

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

**Band:** 21 (1931)

**Anhang:** Das Berner Wochen-Programm

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

**kunsthalle** 6. Dezember 1930 bis 11. Januar 1931  
  
**Weihnachts-Ausstellung**  
**Bernischer Künstler**  
Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
Donnerstag abend von 8—10 Uhr.  
Montag vormittag geschlossen.  
Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.10

**Kursaal Schänzli**  
Täglich 16 und 20½ Uhr  
**Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissement**  
Samstag 20½, Sonntag 15½ und 20½ Uhr  
**Grosse Konzerte des Ital. Künstler-Orchesters u. Divertiss.**  
An Montagen ist der Kursaal geschlossen.

**EIDGENÖSSISCHE ZENTRALBIBLIOTHEK** \* K1932 \*

Bern Fachphotographenverband — Photosektion des S.A.C. Bern  
vom 18. Dezember 1930 bis 18. Januar 1931.

Geöffnet: Dienstag und Donnerstag 10—12 und 14—17  
20—22 Uhr. Mittwoch und Freitag 10—12 und 14—17 Uhr,  
Samstag und Sonntag 10—12 und 14—16 Uhr.

## Stadtbernische Bibliotheken.

Schweizerische Landesbibliothek, Archivstrasse 24. 450,000 Bücher, Broschüren, Zeitungen; 75,000 Bilder und Karten. Benützung für jedermann unentgeltlich. Versendung in der ganzen Schweiz. Führer und Reglement gratis zur Verfügung. Der Lesesaal ist geöffnet alle Werkstage von 9—12 Uhr vormittags und von 2—7 Uhr nachmittags (Samstag nachmittags vom 1. Oktober bis 31. März bis 5 Uhr offen; im Sommer geschlossen), die Ausleihe von 10—12 Uhr vormittags und von 2—4 Uhr nachmittags (Samstag bis 12 Uhr mittags). Während zwei Wochen im Juli geschlossen.

Stadtbibliothek (Stadt- und Hochschulbibliothek, Kesslergasse 41) Benützung: Unentgeltlich für Professoren, Dozenten der Hochschule, städtische Lehrer, immatrikulierte Studierende der Hochschule (ausländische Studenten gegen Hinterlage einer Kautions-Zöglinge der Seminarien, Schüler der drei Oberklassen der Gymnasien, Schülerinnen der Oberabteilung von Mädchengymnasien der Stadt Bern, Mitglieder der obersten burgerlichen und kantonalen Behörden, im Kanton wohnende Geistliche der staatlich anerkannten Bekennisse, Mitglieder der geographischen Gesellschaft von Bern, der geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, des historischen Vereins von Bern, der schweizerischen und der bernischen naturforschenden Gesellschaft, der Lesegesellschaft und des Ingenieur- und Architektenvereins von Bern. Andere gegen Hinterlage einer Kautions und Bezahlung eines Abonnementsbeitrages von Fr. 10 im Jahr oder Fr. 25 lebenslänglich. Lesesaal offen Werktag 9—12 und 2—7 Uhr. Dienstag und Freitag abend von 8—10 Uhr, Samstag bis 5 Uhr abends. Ausleihe: Werktag 10—12 und 2—5 Uhr.

Schweizerische Volksbibliothek (Oeffentl. Stiftung) Haupt- und Kreissteile Bern: Bierhübeliweg 11. — Ausleihestunden für Einzelbezug von Berufs- und Fachliteratur: vormittags: Dienstag bis Freitag 10—12 Uhr; Samstag 10—12½ Uhr; nachmittags: Montag 1 bis 4 Uhr, Dienstag und Donnerstag 4—7 Uhr. Unterhaltungsliteratur wird nur in Wanderbüchereien zu 20—100 Bänden ausgeliehen.

Bibliothek des kantonalen Gewerbemuseums Bern (altes Kornhaus), unentgeltlich geöffnet: Montag bis Donnerstag 9—12 und 2—8 Uhr; Freitags 9—12 und 2—5 Uhr; Samstags 9—12 und 2—4 Uhr; Sonntags 10—12 Uhr.

Berner Volksbibliothek Marktgasse 46, I. Offen an Nachmittagen von 3—5 Uhr: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag, an Abenden von 7—9 Uhr: Donnerstag und Freitag. — Filiale Mattenenge 9. Offen im Winter Samstag 7—8 Uhr abends. Eine einmalige Einzahlung von Fr. 2 berechtigt zum Bezug von wöchentlich 1 Band Unterhaltungsliteratur und 1 Band belehrenden Inhalts. Jahresbeiträge von Fr. 4 berechtigen zum Bezug von 4 Bänden.

## Stadtbernische Museen.

Bernisches historisches Museum, Kirchenfeld. Helvetiaplatz 5, enthält neben den eigenen Sammlungen das Schweizerische Schützenmuseum und das Gutenbergmuseum. Eintritt: Gegen Eintrittsgebühr von 1 Fr., Kinder 50 Rp., im Sommer täglich von 8—12 und 2—6 Uhr, Samstag nachmittag nur von 2—5 Uhr, im Winter

## Kantonales Gewerbemuseum

## Ausstellung: Das Lichtbild

Bern Fachphotographenverband — Photosektion des S.A.C. Bern

vom 18. Dezember 1930 bis 18. Januar 1931.

Geöffnet: Dienstag und Donnerstag 10—12 und 14—17  
20—22 Uhr. Mittwoch und Freitag 10—12 und 14—17 Uhr,  
Samstag und Sonntag 10—12 und 14—16 Uhr.

täglich von 9—12 und 2 bis 4 Uhr. Montag vormittag ist das Museum geschlossen, Sonntags nur von 10½—12 und von 2—4 Uhr geöffnet. — Unentgeltlich Dienstag und Samstag von 2—6 Uhr im Sommer (1. April bis 1. Oktober), von 2—4 Uhr im Winter; Sonntag von 10½—12 Uhr und von 2—4 Uhr.

Kunstmuseum, Waisenhausstrasse 12. Geöffnet: Alle Tage außer Montag, im Sommer von 9—12 und 2—5 Uhr (Sonntags von 10—12 und 2—4 Uhr), im Winter von 10—12 und 2—4 Uhr. Eintrittsgebühr 1 Fr. Sonntags und Dienstags unentgeltlich.

Naturhistorisches Museum, Waisenhausstrasse 5, enthält Sammlungen: 1. für Zoologie, 2. für Mineralogie, Geologie und Paläontologie. Unentgeltlich geöffnet im Sommer (1. April bis 30. September): Sonntag, hohe Festtage ausgenommen, 10—12½ Uhr, Dienstag und Samstag 2—4 Uhr; im Winter: Sonntag, hohe Festtage ausgenommen, 10½—12 und 2—4 Uhr, Dienstag und Samstag 2 bis 4 Uhr; für Schulen auch das ganze Jahr Samstag 9—12 Uhr. Schirme, Stöcke und Gepäck sind beim Eingang gegen Kontrollmarken abzugeben.

Geöffnet gegen Eintrittsgeld: An Werktagen im Sommer von 8—12 und 2—6 Uhr, im Winter von 9—12 und 2—4 Uhr, Eintrittsgebühr 1 Fr. pro Person. Kinder 50 Cts. Gesellschaften bezahlen für je 15 Personen 6 Fr. Schulen unter Leitung von Lehrern 10 Rp. pro Kind. Bei geschlossener Türe gefl. läuten. Am Montag bleibt das Museum geschlossen.

Postmuseum im 3. Stock des Postgebäudes. An Werktagen geöffnet von 2—5 Uhr nachmittags; Sonn- und Feiertags geschlossen.

Schweizerisches Schulmuseum. Ausstellungslokal: Aussenbereich Bollwerk 12, alte Kavalleriekaserne. Ausleihstelle für Lehrmittel jeder Art (Bilder, Karten, Modelle etc.). Wissenschaftliche Lehrerbibliothek. Lesezimmer mit sämtlichen Schulzeitschriften der Schweiz. Unentgeltlich geöffnet alle Wochentage von 9—12 und 2—5 Uhr, Samstag bis 4 Uhr.

Schweizerisches Alpines Museum. Altes Standesrathaus: Zeughausgasse 17. Öffnungsstunden: im Sommer von 9—12 Uhr und von 2—5 Uhr, im Winter von 10—12 Uhr und von 2—4 Uhr. Eintrittsgebühr: 50 Rp. Unentgeltlich geöffnet: Sonntags von 10½—12 Uhr. Dasselbe enthält die hervorragendsten Reliefs der Schweizer Alpen, wie z. B. das berühmte Relief des Berner Oberlandes von Ingenieur S. Simon, Säntisgruppe von Prof. Heim, Matterhorn von Ingenieur X. Imfeld, Schichtenrelief des Triftgebietes von Ing.-Topogr. Ringier usw., die Hauptstücke der schweizer, alpinen Kartographie, Panoramen, Alpine Kunst, die wichtigsten Mineralien der Alpen, die alpine Tier- und Pflanzenwelt, das alpine Rettungswesen, Clubhüttenmodelle, Bergführergalerie.

**Zur gefl. Notiz!** Ankündigungen, die im Wochenprogramm erscheinen sollen, sind jeweils bis spätestens Donnerstag nachmittags einzusenden an den Verlag der „Berner Woche“ Neuen-gasse 9, Bern.

## Was die Woche bringt.

### Berner Stadttheater. Wochenspielplan:

Sonntag, 4. Januar, nachmittags 14½ Uhr, „Das Märchen vom Kalendermann“, ein lebendes Bilderbuch von Elscherd Kohlund, Musik von Richard Ammon. Abends 20 Uhr, „Viktoria und ihr Husar“, Operette in drei Akten und einem Vorspiel, Musik von Paul Abraham.

Montag, 5. Januar (Ab. A. 16). „Der Wilbschütz“, romantische Oper in drei Akten von Albert Lortzing.

Dienstag, 6. Januar, (Ab. B. 16) „Sieghied“, zweiter Tag des Bühnenfestivals „Der Ring des Nibelungen“ in drei Aufzügen von Richard Wagner.

Mittwoch, 7. Januar, nachmittags 15 Uhr, „Das Märchen vom Kalendermann“, ein lebendes Bilderbuch in acht Bildern von Elscherd Kohlund, Musik von Richard Ammon. Abends 20 Uhr (Ab. C. 14). Zum ersten Male «Souper» — „1. 2. 3.“, von Franz Molnar.

Donnerstag, 8. Januar, Volksvorstellung Arbeiterunion „Lohengrin“, Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner.

Freitag, 9. Januar (Ab. D. 15) «Souper» — „1. 2. 3.“ von Franz Molnar.

Samstag, 10. Januar, französische Vorstellung der Galas R. Karsenty „Le Sexe faible“ pièce d'Edouard Bourdet.

Sonntag, 11. Januar, nachmittags 14½ Uhr, „Das Märchen vom Kalendermann“, ein lebendes Bilderbuch in acht Bildern von

Elscherd Kohlund, Musik von Richard Ammon. Abends 20 Uhr „Viktoria und ihr Husar“, Operette in drei Akten und einem Vorspiel, Musik von Paul Abraham.

### Kursaal Schänzli. Veranstaltungen vom 4. bis 11. Januar 1931.

Sonntag, den 4. Januar, nachmittags und abends große Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters. Im Spielraum Divertissements.

Montag, den 5. Januar ist der Kursaal geschlossen.

Dienstag, den 6., Mittwoch, den 7., Donnerstag, den 8. und Freitag, den 9. Januar, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Samstag, den 10. Januar, nachmittags Unterhaltungskonzert der Kursaal-Kapelle und Divertissements; abends großes Konzert des italienischen Künstler-Orchesters. Im Spielraum Divertissements.

Sonntag, den 11. Januar, nachmittags und abends große Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters. Im Spielraum Divertissements.

### Verschiedene Veranstaltungen.

6. Januar, 20¼ Uhr, im Großeratssaal, Trio de la Cour.

7. Januar, 20 Uhr, im kleinen Saal des Kasinos: Karbenphotographie Projektionen von Hrn. Aegerter, Bern. Veranstaltet vom S. A. C., Sektion Bern.

9. Januar, 20¼ Uhr, in der Französischen Kirche: Drittes Rötsymphoniekonzert des Bernischen Orchestervereins (Leitung Dr. A. R.).

10. 20¼ Uhr, im Großeratssaal, Klavierabend: A. Bollenweber, Burgdorf.

## Sportnachrichten

### Fußball.

Young Boys—Freiburger Fußballclub 6 : 2. Am Sonntag hatten die Wandorfleute den bestbekannten Fußballclub aus Freiburg im Breisgau zu Gast. Das Wetter wurde am Nachmittag plötzlich ganz schön, so daß es wenigstens die Besucher nicht schlamm hatten, während der Boden durchnäht und aufgewühlt war. Es entwidete sich in der ersten Hälfte ein interessantes Spiel, das den Y. B. einen Vorsprung von 6 : 1 brachte, während nach der Pause Y. B. völlig auseinanderfiel und sich von den Freiburgern dominieren ließ. Diese konnten indes nur ein Tor nachholen und mußten mit einer alzu hoch ausgefallenen Niederlage für diesmal Bern verlassen.

### Skilaufen.

Nachdem nun genügend Schnee gefallen ist, werden die Skifahrer an Neujahr in Scharen ausziehen. Von da und dort hat man bereits Nachrichten über Sprungläufe und Trainingswettbewerbe erhalten, die Eishockey-Leute haben im Graubündnerischen schon interessante Spiele ausgefochten, und in anderthalb Wochen stehen wir mitten im Skihobbybetrieb. Das Berner Oberland hat heuer ein besonders großes Programm: Neben den Universitätsläufen, englischen Meisterschaften, dem oberländischen Verbands-Skirennen findet auch das schweizerische Skirennen Ende Februar in Adelboden statt.

### 25. Skirennen der Schweiz in Adelboden.

Zum nächsten schweizerischen Ski-Familienfest am 28. Februar und 1. März 1931 rüsten unsere lieben Adelbodner Skilameraden ganz gewaltig, denn ein 25. Skirennen der Schweiz ist nicht ein alltägliches Jubiläum. Das Organisationskomitee erwartet denn auch einen besondern Massenaufmarsch sonst wäre es nicht seit Wochen derart eifrig an den Vorbereitungen und mit einigen Arbeiten schon empfangsbereit. Die Tribünenanlage ist fix und fertig und darf sich sehr wohl sehen lassen. Das bereits bis in Einzelheiten aufgestellte Programm steht an Wettkämpfen vor: Am Samstag den 28. Februar die Langläufe der Junioren (7,3 Kilometer mit 270 Meter Steigung) und der Senioren (18,2 Kilometer mit 640 Meter Steigung) und das Damen- (Frauen!) Abschlagsrennen vom Kuonisbergl in drei Altersklassen. Am Sonntag den 1. März morgens starten die Herren (Männer!) zum Abschlagsrennen vom „Höchst“ und nachmittags zum großen Sprunglauf an der Lohnerschanze. Die Slalomläufe werden bekanntlich nicht bei diesem Anlaß ausgetragen, sondern acht Tage früher in Mürren (FIS-Rennen des Ski-Club of Great Britain) übertragen. Adelboden macht sich eine große Ehre

und Pflicht daraus, zum zweiten Male ein Skirennen der Schweiz und besonders das Jubiläums-Skirennen würdig und gut durchzuführen.

### Etwas vom Schlittschuh.

In einer uralten Beschreibung von London findet sich folgende merkwürdige Stelle: „Wenn das große Meer, das die Mauern der Stadt von der Nordseite befährt, gefroren ist, so spielen die jungen Leute auf dem Eis. Die einen schleifen, so weit sie der Anstoß trägt, die andern binden sich Knochen unter die Füße und gleiten, indem sie sich mit einem Stock stoßen, der mit einem Stachel versehen ist. Sie können sie so schnell gleiten, wie der Vogel in der Luft fliegt oder wie der Pfeil vom Bogen schnellt.“ Eine Schrift aus den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, versetzt von dem damaligen Präsidenten des Glasgower Schlittschuhklubs, Georg Anderson, zitiert jene alte Chronik und zieht daraus die Schlüpfungsergebnisse, daß also Vorläufer unserer Schlittschuhe bereits vor rund 4000 Jahren den ersten Bewohnern der Pfahlbauten, in der Zeit der Stein- und Knochenwerkzeuge, bekannt waren. Denn jene Knochen, die man sich unter die Füße band und auf denen man blitzschnell über das Eis dahinglitt, waren offenbar im Prinzip nichts anderes als was heute unsere Schlittschuhe sind. Wenn diese Schlittschuhe auch aus Pferdeknöchen und nicht aus Stahl waren! Es ist aber überhaupt ungerechtfertigt, den Begriff des Schlittschuhs auf ein Stahlwerkzeug zu beschränken. Und ebensowenig ist es gerechtfertigt, ihn für eine nordgermanische Erfindung zu halten, was man jedoch früher fast allgemein tat. Diese Vorurteile hätten aber schon vor mehr als siebzig Jahren zerstreut werden können. Denn schon damals befand sich in der Alttürmer-Sammlung, die zu jener Zeit auf der Bibliothek zu Bern aufbewahrt wurde, ein Schlittschuh aus Pferdeknöchen schwedischer Herkunft und ein noch schönerer und größerer aus den Pfahlbauten des Moosseedorf-Sees bei Bern. Das Exemplar vom Moossee ist etwa 25 Zentimeter lang und in der Sohle 15 Millimeter breit. Das schwedische Exemplar ist etwas langer und breiter. Es paßt für einen Knaben, während das Exemplar vom Moossee für einen Erwachsenen paßt. Wer diese beiden Pferdeknöchen-Schlittschuhe gesehen hat, kann nicht mehr daran zweifeln, daß man also schon vor mehr als zweitausend Jahren vor Christus „Schlittschuh“ lief, während bekanntlich der Stahl erst vor dreitausend Jahren entdeckt wurde.

Der stählerne Schlittschuh mit Holzgestell und Riemen scheint in Friesland erfunden worden zu sein. Stahlschlittschuhe sollen in Eng-

land erst um die Mitte des 17. Jahrhunderts von den Niederlanden aus eingeführt worden und dann schnell in allgemeinem Gebrauch gekommen sein. Es ist auffallend, daß bei allen älteren Schlittschuh-Arten die Befestigungsweise des Stahles am Holz, sowie die des Riemenwerkes eine gleiche ist. Wir dürfen daraus mit hoher Wahrscheinlichkeit auf einen einheitlichen und einzigen Ursprung dieser Schlittschuhart schließen. Jahrhundertlang blieb diese ursprüngliche Form unverändert. Erst vom Jahre 1844 an begannen die Amerikaner Verbesserungen anzubringen. Der erste Fortschritt war eine neue Befestigungsart des Stahlauflages am Holz, die gestattete, den Lauf bis hinter die Ferse zu verlängern, statt ihn — wie bisher — vor dem Absatz abzubrechen. Hierdurch konnte der Schlittschuh-Läufer größeren Schwung und größere Schnelligkeit erzielen. Von nun an folgte eine Erfindung und Verbesserung auf die andere . . . bis zu dem vollkommenen Sportinstrument unserer Tage.

Stellen wir nicht auf Sport- und Kunstlauf, sondern auf Weit- und Schnelllauf ab, so können Kanada, Holland und die Küstenländer der Ostsee als die „Normalländer“ des Schlittschuhlaufes bezeichnet werden. In diesen Ländern wurden schon vor einem halben Jahrhundert und noch weiter zurück ganze Tagesreisen auf Schlittschuhen gemacht. Eine holländische Bäuerin fährt 10 bis 12 Stunden weit auf Schlittschuhen zu Markt, ein Kind und einen Korb voll Eier auf dem Rücken. Früher wurde im Winter der Gemüsemarkt von Amsterdam meist durch Schlittschuhläufer verproviantiert. Ende der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts machte die Leistung eines englischen Offiziers in Kanada großes Aufsehen, der auf dem St. Lorenz-Strome in einem Tage von Montreal nach Quebec fuhr, also 180 englische Meilen zurücklegte. In Kanada, Schweden, Norwegen und an den Küsten der Ostsee gehen bisweilen sogar die Jäger auf Schlittschuhen dem Waldwerk nach.

R. H.

### Verkehr.

Das Straßenverkehrsamt des Kantons Bern erteilt folgende Instruktionen: 1. Bei starkem Schneefall sind die Straßen seitens der Gemeinden rasch und so breit als möglich zu öffnen und die nötigen Ausweichstellen zu schaffen. 2. Zur Erzielung einer breiten Fahrbahn ist nach Schneefall auf der Straße von Anfang an rechts zu fahren. Damit wird die Bildung von Gleisen vermieden. Straßensperrungen, Steddenbleiben, Unfälle, Beschädigungen und Anstände mit den übrigen Straßenbenützern werden so verhütet. 3. Bei Dunkelheit ist bei Führwerken das vorgeschriebene Licht anzuzünden.

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Bern. Musikgesellschaft

V. Abonnementskonzert zu Gunsten der Unterstützungskasse des Bernischen Orchestervereins  
Dienstag, 13. Januar, abends 20 Uhr, im KASINO.  
Leitung: Dr. Fritz Brun.  
Mitwirkend: Cäcilienverein und Berner Liedertafel.  
Solist: Lucy Sigrist, Sopran

Werke von Anton Bruckner: VIII. Symphonie  
150. Psalm

— Ende 22 Uhr —  
Verkauf ab Freitag bei Müller & Schade, Spitalgasse 20.  
Abendkasse im Kasino am Konzerttage von 19 Uhr an geöffnet. Öffentliche Hauptprobe: Montag 20 Uhr.  
Preise: Fr. 7.50, 6.— 4.50 und 3.— Billetsteuer und Garderobe inbegripen.

## Was die Woche bringt.

### Berner Stadttheater. Wochenspielplan:

Sonntag, 11. Januar, nachmittags 14½ Uhr, „Das Märchen vom Kalendermann“, ein lebendes Bilderbuch in acht Bildern von Ellehard Kohlund, Musik von Richard Ammon. Abends 20 Uhr „Viktoria und ihr Husar“, Operette in drei Akten und einem Vorspiel. Musik von Paul Abraham.  
Montag, 12. Januar (Ab. A. 17), „Tobias Wunderlich“, dramatische Legende von Hermann Heinz Dittner.  
Dienstag, 13. Januar, (Ab. B. 17) «Souper» — „1. 2. 3“, zwei Spiele in je einem Akt von Franz Müller.  
Mittwoch, 14. Januar, nachmittags 15 Uhr, „Das Märchen vom Kalendermann“, ein lebendes Bilderbuch in acht Bildern von Ellehard Kohlund, Musik von Richard Ammon. Abends 20 Uhr (Ab. C. 15). „Die verlauste Braut“, komische Oper in drei Akten von Friederich Smetana.  
Donnerstag, 15. Januar, Außer Abonnement „Viktoria und ihr Husar“, Operette in drei Akten, Musik von Paul Abraham.  
Freitag, 16. Januar 19 Uhr (Ab. D. 16). Neu einstudiert „Götterdämmerung“ dritter Tag des „Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.  
Samstag, 17. Januar, Volksvorstellung Arbeiterunion „Der Wildschuß“, komische Oper in drei Akten Musik von Albert Lörking. Kammermusik (Aula des neuen Gymnasiums) Uraufführung „Abenteuer auf Grönland“, neun dramatische Szenen von Werner Rudolf Beer.  
Sonntag, 18. Januar, nachmittags 14½ Uhr, „Das Märchen vom Kalendermann“, ein lebendes Bilderbuch in acht Bildern von Ellehard Kohlund, Musik von Richard Ammon. Abends 20 Uhr, „Der Obersteiger“ Operette in 3 Akten, Musik v. Carl Zeller.

## Veranstaltungen

### V. Abonnementskonzert der Bernischen Musikgesellschaft (13. Januar).

Erstes Konzert zu Gunsten der Unterstützungskasse des Bernischen Orchestervereins.

Brudner: VIII. Symphonie; 150. Psalm, unter Mitwirkung von Lucy Sigrist (Sopran), Cäcilienverein und Liedertafel.

\* Dem fünften Abonnementskonzert der Bernischen Musikgesellschaft, nächsten Dienstag den 13. Januar gibt Anton Brudner sein besonderes Gepräge und Weihe.

An die VIII. Symphonie — beiläufig erwähnt, es ist das dritte symphonische Werk, das Brudner in C-Moll geschrieben hat — ging der Meister in Blöflabrud, kurz nachdem er daselbst, bei der Schweizer, den 60. Geburtstag (4. September 1834) gefeiert hatte. Da ihm zur Ausführung des gewaltigen Dimensionen annehmenden Werkes fast nur die knapp bemessene Ferienzeit zur Verfügung stand, wurde Brudner damit er im Jahre 1890 endgültig fertig. Er widmete die Symphonie dem Kaiser Franz Joseph aus Dankbarkeit für verschiedene Huldbeweise des Monarchen. Erst im Dezember 1892 gelangte die Achte durch die

Wiener Philharmoniker, unter Hans Richters Leitung, zur Uraufführung, die eine begeisterte Aufnahme fand.

Den 150. Psalm, für Soli (Sopran und Violine), Chor und großes Orchester, komponierte Brudner im Jahr 1892. Es ist sein letztes geistliches Chorwerk, jedoch nicht für liturgische Zwecke bestimmt. Erst durch spätere, bessere Aufführungen (Dresden 1893, Wien 1899) erfuhr es die ihm gebührende volle Wertung. Nach kurzer feierlicher Einleitung führen volles Orchester und voller Chor in mitreißendem Unisono in den Halleluja-Hauptsatz — prachtvoll ist unter anderem der achtstimmige Chorsatz a cappella: „Lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit“; und wundervoll klingt die Stelle, wo über zartgehaltenem Männerchor das Sopransolo mit der Solo-Violine wechselt: „Alles lobt den Herrn. Dann setzt eine Fuge ein, die zu größter Energie und gewaltiger Tonmasse gesteigert wird und glorios ausklingt. Das Sopran-Solo hat die Geschäfte Zürcher Sängerin Lucy Sigrist übernommen, das Violinsolo Alphonse Brun und den Chorpart der Cäcilienvereine der Stadt Bern und die Berner Liedertafel.

Die Leitung der Aufführungen — Konzert am Dienstag den 13. Januar, konzertähnliche Hauptprobe am Montag den 12. Januar, jeweils mit Beginn um acht Uhr, im großen Kasino — hat Dr. Fritz Brun.

## Kursaal Schänzli

Täglich 16 und 20½ Uhr  
Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements

Samstag 20½, Sonntag 15½ und 20½ Uhr

Grosse Konzerte des Ital. Künstler-Orchesters u. Divertiss. An Montagen ist der Kursaal geschlossen.

**Zur gesl. Notiz!** Ankündigungen, die im Wochenprogramm erscheinen sollen, sind jeweils bis spätestens Donnerstag nachmittags einzusenden an den Verlag der „Berner Woche“ Neuen-gasse 9, Bern.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 11. bis 18. Januar 1931.

Sonntag, den 11. Januar, nachmittags und abends große Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters. Im Spielsaal Divertissements.

Montag, den 12. Januar ist der Kursaal geschlossen.

Dienstag, den 13. Januar, nochmittags und abends Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Mittwoch, den 14. Januar, nachmittags und abends Konzert der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Donnerstag, den 15. Januar, nachmittags und abends Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Freitag, den 16. Januar, nachmittags und abends Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Samstag, den 17. Januar, nachmittags Unterhaltungskonzert der Kursaal-Kapelle und Divertissements; abends großes Konzert des italienischen Künstler-Orchesters. Im Spielsaal Divertissements.

Sonntag, den 18. Januar, nachmittags und abends große Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters. Im Spielsaal Divertissements.

### Verschiedene Veranstaltungen.

11. Januar, 10¾ Uhr, Konzert im Foyer des Stadttheaters.

12. und 13. Januar, 20 Uhr, im großen Kasino, Symphoniekonzert der Bernischen Musikgesellschaft (achte Symphonie von Brudner).

16. Januar, 20¼ Uhr, in der Aula der Universität, akademischer Vortrag von P.-D. Dr. Gavronsky: „Goethe und Dostojewsky“.

17. Januar, 20 Uhr, im „Bierhübeli“, Konzert und Theater, veranstaltet vom Gemischten Chor Lorraine-Breitenrain.

17. Januar, 20¼ Uhr, im Grofsratsaal, Wendling-Streich-Duett (Stuttgart).

Die hohe Kunst des großen Symphonikers Brudner, aber auch der schöne materielle Zweck dieser beiden Konzertaufführungen — an die Unterstützungskasse unseres stets bestbewährten Konzertorchesters beizutragen — haben allen Anspruch darauf, daß der Konzertsaal an beiden Abenden voll besetzt wird.

### Akademischer Ball!

Die Studenten Berns geben soeben bekannt, daß der Akademische Ball am 23. Januar im Kasino vor sich gehen werde. Alte und junge Akademiker merken sich den Anlaß wohl.

### Wintersport.

Neujahr und 4. Januar gehörten im Bernerland vor allem aus dem Wintersport. Die Schneeverhältnisse waren indes nicht allerorts nach Wunsch, das Oberland hatte öfter Föhndrud und Regen, während sich im Gantristgebiet der Föhnl weit weniger bemerkbar mache. Das bescheidene Gantristgebiet kann jedenfalls bezüglich Schnee- und Wetterverhältnisse mit dem Oberlande konkurrieren. In Wengen fand ein Stierenrennen statt, bei dem im Slalom Steuri Fritz von der Kleinen Schidegg siegte, im Eröffnungsspringen in Grindelwald siegte Kaufmann Fritz vor Rubi Adolf, auch Beatenberg, Adelboden und Zweissimmen meldeten gelungene Eröffnungsrennen. Das bedeutendste indes war der

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).**Sonntag-Absend** (11. Januar):

Bern: 20.00 Alte Musik. 21.00 Vorlesung. 21.15 Volkstümliche Musik.  
Hamburg: 20.00 Volkstümliches Konzert.  
Kön-Langenberg: 21.00 "Wie die Lerche singt", Operette von Lehár,  
München: 19.45 "Der Dämon", Operette,  
Basel: 20.00 VI. Sinfonie-Konzert.  
Rom: 20.40 „Colibri“, Operette.

**Montag-Absend** (12. Januar):

Bern: 20.00 Sinfonie-Konzert der Musikgesellschaft.  
Kön-Langenberg: 20.30 Meine Schwester und ich, Musik und Spiel.  
Leipzig: 19.30 Militärokonzert. 20.30 Ich war dabei.  
Wien: 19.35 Szenen aus alten Spielopern (Martha, Der Waffenschmied, Bar und Zimmermann).

**Dienstag-Absend** (13. Januar):

Bern: 20.10 Franz Schubert, Ochesterkonzert.  
Breslau: 20.00 Heimat in Schlesien, Musik und Spiel.  
Kön-Langenberg: 20.00 Leichte Musik  
Hamburg: 20.00 "Der Vojáček", Oper.  
München: 19.30 Konzert. 20.40 "Sput". Schwanck.  
Wien: 19.30 Hoffmanns Erzählungen, Oper. Bis 0.15 Konzert.  
Zürich: 20.00 Italienische Opernmusik.

**Mittwoch-Absend** (14. Januar):

Bern: 20.00 Ländliche Musik 20.30 D'Stöckli-Krankheit. Chücker-Zodler  
Hamburg: 20.00 Das Mädchen aus dem goldenen Westen, Oper.  
Kön-Langenberg: 20.00 Sinfonie-Konzert.  
Wien: 20.00 Gemütliches Konzert. Sinfonie-Konzert.

**Donnerstag-Absend** (15. Januar):

Bern: 21.00 Tessiner-Stube, Lieder- und Mandolinenkonzerte.  
Frankfurt: 20.00 Die Bestialin, Oper.  
Königsberg: 19.30 Militärokonzert.  
Leipzig: 19.30 Die Tiardasfürstin, Operette.  
Mailand: 21.30 La Commedia dell'Arte (Sinfonie).  
München: 19.45 Mandolinenkonzert. 20.25 Ein tu g's Leben, Operette.  
Wien: 20.00 Chorkonzert des Arbeiter-Sängerbundes.

**Freitag-Absend** (16. Januar):

Bern: 20.00 Moderne Kammermusik.  
Hamburg: 20.00 Judas Macabaeus, Oratorium.  
Königsberg: 20.25 Alpenabend und Menschenfeind, romantisch-komisches Märchen.  
Stuttgart: 20.20 Rund um den Stephansturm, Wiener Stimmungsbilder.  
Wien: 20.00 Rund um den Stephansturm, Wiener Stimmungsbilder.  
Zürich: 20.00 Deutsche Opernmusik. 20.40 Interview über Film-aufnahmen.

**Samstag-Absend** (17. Januar):

Basel und Bern: 20.00 Sinfoniekonzert der Allgm. Musikgesellschaft.  
Frankfurt: 19.45 Der fidale Bauer, Operette.  
Hamburg: 20.00 Jägerlatein, Mitw. Scarpa-Orchester.  
Kön-Langenberg: 20.00 Lustiger Abend.  
Leipzig: 20.30 Eine Nacht in Venetien, Operette von Joh. Strauß.  
München: 20.00 Die Schönung, Oratorium.  
Wien: 12.35 Chor- und Solistenkonzerte. 20.30 Der lebte Einspanner, Liebespiel.  
Zürich: 20.00 Konzert des Loreto Quintettes.

**Akademische Skil-Wettkampf Eng-land-Schweiz**  
in Mürren, der bei mäßigen Schneeverhältnissen wie gewohnt einen spannenden Verlauf nahm. Die Schweizer gewannen den Slalom, die Engländer das Absfahrtstrennen und blieben um wenige knappe Punkte auch Sieger im Schlussklassement. Die Mannschaften bestanden aus je sechs Mann. Die Resultate lauten: Slalom: C. H. Meißner (S.) 1 Min. 6,2 Sek.; 2. E. Madintoh (E.) 1.7; 3. Riddell (E.) 1.7,4; 4. G. Weber (S.) 1.8; 5. R. Bushell (E.) 1.10,8; 6. W. Kümmerli (S.) 1.12,2; 7. P. Streiff (S.) 1.13; 8. Lord Knebworth (E.) 1.16; 9. M. Gyr (S.) 1.16,6; 10. Tailor (E.) 1.17. Absfahrtstrennen: 1. Lord Knebworth (E.) 2.5; 2. P. Streiff (S.) 2.12,4; 3. Riddell (E.) 2.13; 4. G. Weber (S.) 2.18; 5. Tailor (E.) 2.21; 6. Madintoh (E.) 2.25,4; 7. R. Bushell (E.) 2.26; 8. W. Kümmerli (S.) 2.41,6; 9. Meißner (S.) 2.47; 10. Gyr (S.) 3 Min. 9 Sek.

**Bernisches Skirennen im Gantritzen.**

Sonntag den 11. Januar findet im Gantritzengebiet der Langlauf der Vereinigung Bernischer Skilubs, genannt das stadtbernerische Skirennen, statt. Möge sich das famose Weiter der ersten Wochenhälfte bis Sonntag halten, dann wird es zweifellos eine vorzügliche und erfreuliche Veranstaltung abgeben.

**Grindelwald.**

Wie alljährlich, veranstaltet der Skilub Grindelwald eine Reihe von Sprungfontänen auf der neuen Mettenbergfontäne, so die erste größere am 11. Januar, an der voraussichtlich auch Sigmund Ruud teilnehmen wird. Die Springer Grindelwalds sind alle in Form, hat ja Kaufmann in Davos mit seinen 71 Me-

tern gezeigt was er kann. So sind die Aussichten, flotte und gute Sprünge zu sehen, günstig. Daneben erfreut sich Grindelwald überaus guter Schneeverhältnisse. Flotte Abfahrten über herrliche Hänge begeistern den Skiläufer, die Bobbahnen locken den vorwiegenden Fahrer, und die Eisbahnen sind der Tummelplatz der Schlittschuhläufer, Curler- und Hockeyspieler.

Die Gesellschaft für Volkstunde, Sektion Bern hält ihre Monatsversammlung Mittwoch den 14. Januar 1931, abends 8 Uhr, im Bürgerhaus (I. Stad) ab. Vortrag von Herrn Chr. Verch: "Das Verschwinden alter Worte, Gebräuchen und Gebräuche in der Landwirtschaft seit der Modernisierung der Betriebe". Gäste sind willkommen.

**Berner Kulturfilm-Gemeinde.**

Nächsten Sonntag den 11. Januar 1931, vormittags 10 1/4 Uhr, bringt die Berner Kulturfilm-Gemeinde im Cinema Splendid Palace den Film- und Lichtbildvortrag: "Sinneseleben und Sprache" der Biene zu zur Vorführung, wozu der Hersteller dieses Filmes, der auf diesem Gebiet großen Ruf als Gelehrter besitzt, Herr Professor Dr. A. von Frisch, vom Zoologischen Institut der Universität München, persönlich das erläuternde Referat halten wird.



**M. HECK & Co.**  
**Marktgasse 9, BERN**

Spezialgeschäft  
für feine Brillen-Optik

**Das neue Jahr.**

Das neue Jahr fing zünftig an,  
Wiel Feuer gab's im Dach,  
In Peru und Uruguay  
Da gab es großen Krach.  
Beim "Fußballänderwettspiel" ging  
Es zu so unehört,  
Dass man sich vice versa nun  
Wahrscheinlich Krieg erklärte.

In Panama am Neujahrstag  
Begann die große Hölle,  
Und damit's gleich in einem geht  
Zugleich auch in La Paz.  
In Bombay, Burma ging es auch  
Gleich wieder tüchtig los,  
Und in Marokko kriegerlet  
Nun wieder der Franzöf.

Auch ringsum in Europa steht's  
Nicht gerade friedlich sehr,  
Um Balkan fliegen Bomben und  
Auch Augeln hin und her.  
In der Ukraine tobt sich aus  
Der edle Polenkrieg,  
Im Ruhrgebiet und in Berlin  
Gibt's Witterwuarwolz.

Und auch in Wien gibt's viel Radau  
Von wegen dem Remarque,  
Und Macdonald in London sitzt  
So ziemlich tief im Quarz.  
Auch in der Schweiz wird langsam nun  
Die Lage difficil,  
Denn scharfe Formen nimmt schon an  
Der "Milchrieg" der Stadt Biel.

Hotta.

# Mitteilung an unsere Abonnenten.

Wir legen der heutigen Nummer der „Berner Woche“ einen Postcheck-Einzahlungsschein zur kostenlosen Einzahlung des Abonnementbetrages bei. Durch Benützung dieses Scheines erspart man sich die Kosten für Porto und Gebühr der Nachnahme und zwar ist es für den Abonnenten von Vorteil, wenn er die Einzahlung gleich für das ganze Jahr (Fr. 12.—) oder doch für ein halbes Jahr (Fr. 6.—) macht. Nach dem 31. Januar wird das Abonnement für das erste Quartal per Nachnahme unter Portozuschlag einkassiert. — Den Abonnenten des letzten Jahres legen wir heute das Titelblatt mit Inhaltsverzeichnis des Jahrganges 1930 bei. Den gegen Unfall versicherten Abonnenten teilen wir wiederholt mit, dass das Abonnement inkl. Prämie immer zum voraus bezahlt werden muss, andernfalls sie eines eventuellen Versicherungsanspruches verlustig gehen könnten. — Der Verlag der „Berner Woche“.

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

### Heimatschutztheater Bern

(Theatersaal Schänzli)



Auf vielseitiges Verlangen

Dienstag, den 20. Januar:

**Hansjoggeli der Erbvetter,**  
Emmentalisches Mundartstück in 4 Aufzügen nach Jeremias Gotthelfs Erzählung von Simon Gfeller. Spiel- dauer ca. 3 Stunden.

Samstag, den 24. Januar:

**Da Schmocker Lisi,** Berndeutsches Lustspiel in 4 Aufzügen, nach einer Novelle von Rudolf von Tavel, von Otto von Greyerz. Spielzeit ca. 2½ Stunden.

Mittwoch, den 28. Januar und Samstag, den 31. Januar:

**Der Glückshoher,** Mundartstück in 3 Aufzügen von Emil Balmer. Spielzeit ca. 2 Std. — Beginn der Aufführungen 20 Uhr. Vorverkauf der Billette in den Buchhandlungen Francke und Scherz.

### Heimatschutz- Theater

von Otto von Greyerz. Spielzeit ca. 2½ Stunden.

Mittwoch, den 28. Januar und Samstag, den 31. Januar:

**Der Glückshoher,** Mundartstück in 3 Aufzügen von Emil Balmer. Spielzeit ca. 2 Std. — Beginn der Aufführungen 20 Uhr. Vorverkauf der Billette in den Buchhandlungen Francke und Scherz.

### kunsthalle



Bis 15. Februar 1931

Klee, Helbig, Vlaminck, Bauknecht  
Artistes Graveurs de la Suisse Latine  
Kleine Plastik: Huggler, Paris

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
Donnerstag abend von 8—10 Uhr.  
Montag vormittag geschlossen.  
Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.10

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielplan:

Sonntag, 18. Januar, nachmittags 14½ Uhr, „Das Märchen vom Kalendermann“, ein lebendes Bilderbuch in acht Bildern von Ekkehard Köhlund, Musik von Richard Ammon. Abends 20 Uhr, „Der Obersteiger“ Operette in 3 Akten, Musik v. Carl Zeller. Montag, 19. Januar (Ab. A. 18). Neu einstudiert „Götterdämmerung“, dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ in drei Aufzügen und einem Vorspiel von Richard Wagner. Dienstag, 20. Januar, (Ab. B. 18). „Viktoria und ihr Husar“, Operette in drei Akten und einem Vorspiel, Musik von Paul Abraham. Mittwoch, 21. Januar, nachmittags 15 Uhr, „Das Märchen vom Kalendermann“, ein lebendes Bilderbuch in acht Bildern von Ekkehard Köhlund, Musik von Richard Ammon. Abends 20 Uhr (Ab. C. 16). „Tobias Wunderlich“, dramatische Legende von Hermann Heinz Ottner. Donnerstag, 22. Januar, Vollvorstellung Kartell „Der Kaufmann von Venedit“, Schauspiel in fünf Akten von William Shakespeare. Freitag, 23. Januar (Ab. D. 17). Neu einstudiert „Im weißen Rößel“, Lustspiel in drei Aufzügen von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

### Veranstaltungen

#### Orchester-Konzerte des Berner Männerchores und des Lehrergesangvereins Bern vom 24. und 25. Januar im Kasino.

Das Konzert hat Gewicht und Bedeutung nach mehr als einer Richtung. Von vorherein ist der Zusammenschluß großer Vereine zu einem Konzertchor sehr zu begrüßen, nicht nur, weil damit dem Publikum gedient ist, sondern auch, weil Werke aufgeführt werden können, die einen großen Klangkörper verlangen, sollen sie ihren ganzen Gehalt offenbaren. Solche Werke sind „Wanderers Sturmlied“ von Richard Strauss (Leitung: O. Kreis) und „Dithyrambe“ von O. Schoek (Leitung: A. Detiker), die als erste und letzte Nummer auf dem Programm stehen. Eine besondere Note erhält die Veranstaltung dadurch, daß die Komponisten Dr. B. Andreae und Dr. O. Schoek ihre Werke (mit Ausnahme

der „Dithyrambe“) selber dirigieren. Von Andreae stehen auf dem Programm „Notturno und Scherzo“ für Orchester und „Höheres Leben“ für Männerchor und Blasorchester. Der Sunndichor des Berner Männerchores singt unter Otto Kreis „Das Posthorn“ von unserem Berner Komponisten Albert Möslinger. Das interessante Werk ist mit dem Schubertpreis ausgezeichnet worden. Auch Max Reger kommt zum Wort durch die Wiedergabe eines seiner leichten Werke, das von ihm selber als sein bestes bezeichnet wurde. Es ist „Der Einfelder“, ein äußerst zartes Werk für gemischten Chor, Bariton-Solo und Orchester, gesungen vom Lehrergesangverein unter A. Detiker. Von besonderer Bedeutung ist die Matinée. Sie bringt Schoeks „Elegie“ unter Schoeks eigener Leitung. Die „Elegie“ ist eine Liederfolge nach Gedichten von Eichendorff und Lenau. Die Lieder werden von Felix Löffel gesungen unter Begleitung eines kleinen Orchesters. Es erübrigts sich, von Schoeks „Elegie“ viel Worte zu verlieren. Das Werk enthält Ewigkeitswerte und wird also Zeiten überdauern; es hat den Ruhm Schoeks end-

gültig begründet. Überall, wo es aufgeführt wurde, auch in Bern, hat es auf die Zuhörer den tiefsten Eindruck gemacht. In Felix Löffel hat Schoek einen Sänger gefunden, der den Edelgehalt der Lieder voll auszuschöpfen vermag.

Die Freunde guter Musik werden sich für diese Konzerte rechtzeitig Plätze sichern. Den Vorverkauf haben Müller & Schade, Spitalgasse 20, übernommen. G.Th.

### V. Abonnementskonzert.

Zwei Werke Bruckners bestritten das letzte Konzert der Bernischen Musikgesellschaft: die achte Sinfonie und der 150. Psalm für gemischten Chor, Sopransolo und Orchester. Daß die Ideenfülle und die gigantische Anlage der achten Sinfonie in wiederholten Aufführungen erobert sein will, rechtfertigt ihr zahlreiches Erscheinen in den Konzertprogrammen der letzten Jahre. Sie ist hier nun keine Unbekannte mehr und auch der hartnäckteste Zweifler glaubt heute bedingungslos an ihre Schönheit. Wer könnte sich der Ausdrucks gewalt des mit „Langsam“

### Kursaal Schänzli

Täglich 16 und 20½ Uhr

#### Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements

Samstag 20½, Sonntag 15½ und 20½ Uhr

Grosse Konzerte des Ital. Künstler-Orchesters u. Divertiss. An Montagen ist der Kursaal geschlossen.

### Splendid-Palace

v. Werdt-Passage  
Tel. Bollw. 43.48

Berns erstes TONFILMTHEATER  
Ein 100 % Ton-, Sprech- und Gesangsfilm der UFA

### DOLLY macht Karriere

Eine Tonfilmoperette, die den Wienercharme und den Berliner Witz in sich vereinigt.  
Tägl. fortwährend Vorstellungen von 2½ bis 10½ Uhr abends.

überschriebenen Satzes verschließen, zumal in der trefflichen Wiedergabe durch Fritz Brun, die zum Miterleben zwang! Auch dem Adagio konnte man seine bewundernde Andacht nicht versagen. Hier spricht, wie bei Beethoven, die Sprache des Einsamen. Die Wucht der hochgetürmten Gipfelungen kam aber erst recht im mächtigen Finale zum Ausdruck. Steigerungen von unerhörter Kühnheit, erstaunlicher Stimmungssreichtum paarten sich hier mit der Kunst motivischer Verbindungen, mit dem Glanz des Orchesterklanges, der in seiner überirdischen Reinheit seit Beethoven einzig dasteht. Von der gleichen Leuchtkraft, der gleichen sinnlich-esthetischen Hingabe war der 150. Psalm, zu dessen Bewältigung der Cäcilienverein und die Lieder-tafel (Solifin : Lucie Siegrist, Zürich) aufgeboten waren. Die imponierende Gesamtleistung wurde mit lebhaftem Beifall ausitiert.

## Konservatorium für Musik Bern.

Donnerstag, den 8. Januar fand im Großratssaale der erste Abend der mit „Sonate für Klavier und Cello von Beethoven bis Hindemith“ betitelten Veranstaltungen des Konseratoriums statt. Ausschreibende Künstler: Lorenz Lehr (Cello), Kurt Jöß (Klavier) und Referat. Die Konzerte haben, unbeschadet ihres künstlerischen Wertes, belebrenden Charakter. Sie kommen dem Bedürfnis der Konzertbesucher entgegen, die den logischen Aufbau eines Musikwerkes an Beispielen erläutert haben und die innern Zusammenhänge verstehen wollen. Herr Jöß erklärte an diesem ersten Abend kurz den Begriff der Sonate als cyclisches Werk, dann die Sonatenform, deren Entwicklung er in einem historischen Rückblick von Bach bis Beethoven geschickt zusammenfachte. Nach einer knappen Erklärung des Themenmaterials und der Satzanlage kamen zwei Meisterwerke zum Vortrag, Op. 69 von Beethoven und Op. 38 von Brahms. Sowohl Referat wie die Solovorträge fanden eine begeisterte Aufnahme.

## Stadt-Theater.

»Souper« und »Eins, zwei, drei«.  
Zwei Einakter von Franz Mollnar. Mit diesen zwei Sätzen, besonders mit der zweiten, hat das Theater einen guten Griff getan. Man unterhält sich höchstlich. Selbst die Philosophen lachen auf den Stockzähnen, sieht man doch wieder einmal, wie schlecht die Welt ist und welch traurige Kreatur der Mensch. Bei einem Souper kann ein Jubiläum feiernder Bankiers ganz nebenbei die Treue seiner eingeladenen Freunde erproben (Kohlund); den Kriminalbeamten, der ihn vor allen Gästen verhaftet und abführt, hat er nicht voraussehen können; und die seigen, feindlichen Gesichter und Reden seiner abtrünnigen Freunde waren ihm ganz neu. Wie das Ganze sich in Minne ausläßt, dürfen wir nicht verraten. Holliger als Onkel Heini dürfte phöhlicher lachen; oder sollte er schon hier „zu viel Säure“ haben!

"Eins, zwei, drei" ist unerschöpflich an tollen Wundern, wohl besser zu spielen denn zu erzählen. Man stelle sich ein Riesengeschäft modernen Stiles vor, mit einem Direktor, der Kenntnisse und Tempo miteinander vereinigt. Von Napoleons Lieblingswein bis zum einzigen guten und billigen Haarwasser kennt er alles, inklusive die menschliche Seele, die er fleißig mit Komplimenten "öl"; er weiß sogar, wie man asthmaleidenden Schwiegermüttern entkommt: durch Flucht nach Davos. Amerika hat nach ihm nur einen Fehler: es ist zu langsam. Des Direktors Frau ist Sittlichkeitsspräsidentin; unter ihrem Schutze erwerben junge Amerikanerinnen europäische Kultur. Die Tochter eines Dostorönigs wird schlecht beaufsichtigt von ihr; sie heiratet heimlich einen braven Chauffeur, eine Art von Seebären. Der Ruf der sitteineinigenden Firma ist gefährdet, ebenso die Geschäftsverbindung mit dem amerikanischen Vater, der obendrein die Tochter besuchen will. Was tun? In einer Stunde (= 60 Minuten!) wird der arme Chauffeur in ein großes Tier verwandelt, zum Direktor erhoben, in sieben Vereine gesiekt und gesellschaftsfähig gemacht. Ein Meister-

stück des Dichters, eine Bombenrolle für den Schauspieler (Franz Stöck). Die Aufführung war glänzend, hervorragend im Tempo und wohl durchgearbeitet in den Einzelheiten. Es ist nicht Unbekannt, wenn wir neben der Hauptrolle nur noch die Amerikanerin der Thelma Ahrens nennen. g.

Gala Karsenty.

Le Sexe faible.

Comédie in drei Akten von Edouard Bourdet. Herz Karstny pflegt im Januar immer etwas Außergewördliches zu bieten. Sein diesjähriges Neujahrsgeschenk "Le Sexe faible" wurde von einem vollen Haus in Empfang genommen. Bourdet's Satire ist eine der gewagtesten, scharf und grauenhaft deutlich geschrieben, aber doch mit einer solchen Fülle von Pointen ausgestattet, daß man im Augenblick über den Tieftand dieser Welt hinweggläbt. Die männlichen Gäste des großen Palace Hotels arbeiten nicht, sie leben von den reichen Damen. Die Männer sind das schwache Geschlecht geworden, und wieder spielt das Geld seine "kultur"historische Rolle.

## Berner Kulturfilm-Gemeinde

Nächsten Sonntag, den 18. Januar bringt die Berner Kulturfilm-Gemeinde den Großfilm "Mensch und Tier im Urwald" zur Vorführung, dessen Hersteller, der bekannte Afrikaforscher und Elefantenjäger Hans Schomburgk, persönlich zu diesem Filme sprechen wird. Es handelt sich hier um seine letzte Liberia-Expedition und werden uns Bilder vorgeführt von Gegenden, in die Schomburgk als erster Europäer eingedrungen ist. Die Vorführungen finden statt, vormittags 10 3/4 Uhr im Cinéma Splendid Palace, von Werdt-Passage und abends 8 1/4 Uhr in der Aula des städtischen Gymnasiums auf dem Kirchenfeld.

Akademischer Ball.

Wir haben schon gemeldet, daß der akademische Ball am 23. Januar im Kasino stattfindet. Da die Studenten es sich jedesmal zur Ehre anrechneten etwas besonderes herzvorzubringen, sei es in Ull, Arrangement, Einfäßen und Vorfehren, so wird auch heuer jeder, der hingehört, erfreut und wohlvergnügt sein. Und dies ist Empfehlung genug.

### 50 Jahre Bürgerturnverein Berlin

Am 15. Januar hat der Bürgerturnverein Bern das 50. Jahr seines Bestehens angetreten. Die Jubiläumsfeier, verbunden mit öffentlichen Darbietungen, soll in den Monaten Mai und Juni durchgeführt werden; ihre Vorbereitung liegt in den Händen eines Spezialkomitees unter dem Ehrenpräsidium von Herrn Regierungsrat Bössiger und unter dem Präsidium von Herrn Bankdirektor A. Uellig.

Der Bürgerturnverein Bern hat im zurückgelegten Halbjahrhundert große Arbeit geleistet, eine kräftige Entwicklung durchgemacht und mit seinen turnerischen Erfolgen oft Ehre für Stadt und Kanton Bern eingelegt. Es sei nur daran erinnert, daß seine Sektion an den Eidg. Turnfesten von Schaffhausen 1897, St. Gallen 1922 und Genf 1925 den 1. Rang und Lorbeer nach der Bundesfahrt entföhrt.

Volkshochschule Bern.

Im Laufe dieser Woche beginnen die ersten der eben in allen stadtbernerischen Zeitungen, sowie im Stadtzeiger angekündigten Kurse, auf die wir alle Bildungsbeflissenen wiederum aufmerksam machen möchten. Zur Behandlung gelangen folgende Gebiete und Themen: Gründungsgeschichte der Schweiz, Astronomie, Fragen aus dem öffentlichen Recht, Dichterästhetik, Graphologie, Christentum und Anthroposophie,

der dänische Theologe und Philosoph Søren Kierkegaard, Holzschniden, Cartonnagearbeiten, Rhythmus und Musizierabende. Zu dem sozusagen eisernen Bestand unseres Programms herausgewachsen aus den Wünschen der Volkshochschulhörer und den Zielen der Volkshochschularbeit sind einige neue Kurse getreten — Gründungsgeschichte der Schweiz, Dichterschicksale, Graphologie, der religiöse Erneuerer Kierkegaard — auf die man gespannt sein darf. Die Durchführung sämtlicher Kurse liegt in den Händen Berufener, deren Führung man sich ruhig anvertrauen darf.

## **Historischer Verein des Kantons Bern.**

Sitzungen nach Neujahr 1931 in der Schützenstube des Bürgerhauses,punkt 20 Uhr, an folgenden Freitagen mit nachstehenden Vorträgen: 9. Januar: Dr. Edgar Bonjour: "Die Erneuerungsbewegung im Kanton Bern 1930/31". 23. Januar: Dr. R. Riggensbach aus Basel: "Ulrich Ruffiner und das Lötschbergprojekt von 1519" (mit Lichtbildern, im Bürgersaal). 6. Februar: Prof. Dr. H. Türler, Bundesarchivar: "Herren, Kirche und Gemeinde von Uigerz". 20. Februar: Dr. H. Blößl, Oberbibliothekar: "Über Kindersegen und Kindersterblichkeit im alten Bern". 6. März: Dr. E. Burkhard: "Über die Restauration in Bern". 20. März: Dr. H. Keller: "Aus dem Leben eines bernischen Landvogts: R. Manuel.

### Ski-Langlauf der Vereinigung bernischer

Am Sonntag ging dieser Lauf bei herrlichstem Skiwetter von statten. Wohl pfiff eine eisige Bise um die Gräte und Hütten, doch konnte man sich an der Sonne etwas wärmen und sich sonstwie Bewegung verschaffen in dem prächtigen Schnee. Auf den Feldern lag etwa 15 Zentimeter leichter Neuschnee (an exponierten Hängen vielleicht etwas weggeweht), darunter war eine knusperige Unterlage aus gefrorenem Schnee, das Endo mas sich der Skifahrer denken kann.

Aus Bern strömten die Skifahrer in Massen heran, am Sonntag vormittag sah es wie eine Völkerwanderung aus. Kein Wölklein war am Himmel zu sehen, und so mußte auch der von der Vereinigung wohlbereitete Lauf, dessen Gelände auch ausgezeichnet abgesteckt war, einen vorzüglichen Verlauf nehmen. Die Strecke ging für die Aktiven von der Stierenhütte gegen die Wahlfesthütten, hinab zur Sensbrücke beim Schwenfelsbergbad, hinauf via Gantfisthütte zur Wassertheide und von da in langem Flachlauf auf die Anhöhe ob Süsternen (Grab Oberfürster Nigst), von da in saufender Abfahrt zur G.G.B.-Hütte und dann noch 400 Meter ebenwegs zur Süsterne. Hier erwartete denn auch eine große Skifahrergemeinde die mutigen Läufer. Die Kämpfe waren heiß umstritten und in der Kategorie A zeigt sich, daß jeder der ersten sieben einem anderen Verein angehört. Überall also h'ls Kanonen. Im Mannschaftsklassement siegt die G.G.B.

Fußball: Bern I — Solothurn I 1:1.

Auch noch Fußball kam am Sonntag zum Austrag, doch der Neufeldclub musste mit seiner bescheidenen Zuschauermenge Vorlieb nehmen, denn es war doch zu günstig für den Wintersport, um noch eine große Menge auf das Neufeld zu locken. Auch hat das Spiel der Berner viele Wünsche offen gelassen und sie müssen gehörig an die Arbeit gehen, um den Gefahren der automatischen Relegation auf Saisonende mit Sicherheit auszuweichen.

## **Redaktionelle Mitteilung.**

Wegen technischen Betriebsstörungen konnte die **Tiefdruck-Bilderbeilage** für die **Nachrichten** nicht erscheinen.

für diese Nummer nicht rechtzeitig genug erstellt werden. Wir haben sie diesmal ersetzt durch eine vierseitige Vermehrung des **Textteiles mit Illustrationen** in der Hoffnung, bei unseren Lesern die Nachsicht zu finden, die jeder Berufsmann und Bürger gelegentlich einmal für unverschuldetes Unvermögen in Anspruch nehmen muss.

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

### Bern. Musikgesellschaft

**VI. Abonnementkonzert** Dienstag, 27. Januar 1931,  
abends 20 Uhr im Kasino.

Leitung: Dr. Fritz Brun. Solist: Edwin Fischer, Klavier.

PROGRAMM:

W. A. Mozart: Symphonie, c-dur (Linzer-Symphonie)  
Ludwig v. Beethoven: Klavierkonzert c-dur.  
Robert Schumann: Fünf Fantasiestücke, op. 12.  
Luigi Cherubini: Ouverture „Der Wasserträger“. Ende gegen 22 Uhr.

Vorverkauf ab Freitag bei Müller & Schade, Spitalgasse 20.  
Abendkasse im Kasino am Konzerttage von 19 Uhr an geöffnet.

Preise: Fr. 7.50, 6.— 4.50 und 3.—. Billetsteuer und Garde-robe inbegrieffen.

### kunsthalle



Bis 15. Februar 1931

Klee, Helbig, Vlaminck, Bauknecht  
Artistes Graveurs de la Suisse Latine  
Kleine Plastik: Huggler, Paris

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
Donnerstag abend von 8—10 Uhr.  
Montag vormittag geschlossen.  
Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.10

### Kursaal Schänzli

Täglich 16 und 20½ Uhr

#### Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements

Samstag 20½, Sonntag 15½ und 20½ Uhr

#### Grosse Konzerte des Ital. Künstler-Orchesters u. Divertiss. Ab 1. Februar ist der Kursaal an Montagen wieder geöffnet.

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielplan:

Sonntag, 25. Januar, nachmittags 14½ Uhr, „Der Fliegende Holländer“ von Carl Maria von Weber, Operette in drei Akten von Curt Goëß. Abends 20 Uhr zum ersten Male „Mädi“, Operette in drei Akten von Alfred Grünwald und Leo Stein, Musik von Robert Stolz.

Montag, 26. Januar, Außer Abonnement, einmaliger Tanzabend der weltberühmten Tänzerin Palucca.

Dienstag, 27. Januar, (Ab. B. 19). Neu einstudiert „Im weißen Rössl“, Lustspiel in drei Aufzügen von Blumenthal und Kadelburg.

Mittwoch, 28. Januar, 19½ Uhr, (Ab. C. 17). „Siegfried“, zweiter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ in drei Aufzügen von Richard Wagner.

Donnerstag, 29. Januar, letztes Gastspiel The english players „Arms and the man“ („Helden“), von Bernhard Shaw.

Freitag, 30. Januar (Ab. D. 18). „Viktoria und ihr Husar“, Operette in drei Akten und einem Vorspiel, Musik von Paul Abraham.

Samstag, 31. Januar, nachmittags 15 Uhr, Volksvorstellung Kartei „Das Märchen vom Kalendermann“, Ein lebendes Bilderbuch in acht Bildern von E. Kuhlund, Musik von R. Ammon. Abends 20 Uhr, außer Abonnement „Mädi“. Operette in drei Akten, Musik von Robert Stolz.

Sonntag, 1. Februar, morgens 10 Uhr, Tanzmatinée Else Hauffin. Nachmittags 14½ Uhr, „Mädi“, Operette in 3 Akten, Musik von Robert Stolz. Abends 20 Uhr, neu einstudiert „Salome“, Drama in einem Aufzug nach Oscar Wilde, Musik von Richard Strauss.

### Veranstaltungen

#### Berner Stadttheater.

Freitag, den 16. Januar wurde mit der Aufführung der „Götterdämmerung“ der Schlussstein zu dem Bühnenfestspiel des „Ringes“ eingefügt. Erfreulich ist festzustellen, daß vom

„Rheingold“ bis zur „Götterdämmerung“ die künstlerische Potenz unseres Operensembls sich mächtig entfaltet hat, so daß mit dem letzten „Tag“ der Höhepunkt der Ringergeschichte auch tatsächlich erreicht war. Ein wesentliches Verdienst nimmt allerdings ein Gast in Anspruch: die anstrengende Partie der Brünhilde hatte Gertrud Wyler-Lang zu bewältigen. Dank ihrem stimmlichen Rüstzeug, vor allem dem erforderlichen Stimmenumfang und der Beherrschung des hochdramatischen Stils in allen Stärkegraden

### Heimatschutztheater Bern

(Theatersaal Schänzli)

Samstag, den 24. Januar:

**Die Schmocke Lisi**, Beiderdeutsches Lustspiel in 4 Aufzügen, nach einer Novelle von Rudolf von Tavel, von Otto von Geyrer. Spieldauer ca. 2½ Stunden.

### Heimatschutz-Theater

Mittwoch, den 28. Januar und Samstag, den 31. Januar:

**Der Glückshoher**, Mundartstück in 3 Aufzügen von Emil Balmer. Spieldauer ca. 3 Std.

Beginn der Aufführungen 20 Uhr. Vorverkauf der Billette in den Buchhandlungen Francke und Scherz.

### Tonfilm-Theater

### Splendid-Palace

Passage v. Werdt  
Nähe Bahnhof

Apparaturen der RCA Photophone Inc. of New-York

PROGRAMM bis Dienstag, 27. Januar 1931

### Das Hohelied der Liebe

Der anerkannt vollwertigste Sprech- und Tonfilm Italiens in deutscher Version, mit

**RENATE MÜLLER // GUSTAV FRÖHLICH**

Bachantische Feierlichkeiten in südlichen Gärten (wunderbare Bilder aus Rom) berauschen in sinnlichen Bildern von bezaubernder Wiedergabe den Beschauer. Die himmlische und die irdische Liebe feiern gemütlich erhabende Orgien menschlicher Zuneigung und Treue.

Offiziersverein der Stadt Bern. Mittwoch, den 28. Januar 1930 im 1. Stock des Hotel Schweizerhof in Bern, Vortrag des Herrn Major Glauser, Adt. Flieger-Abt. 1, Dübendorf, über: „Stand und Tendenzen der Luftwaffe.“

#### Berschiedene Veranstaltungen:

26. und 27. Januar, 20 Uhr, im großen Kassinoaal, Symphoniekonzert der Bernischen Musikgesellschaft. Solist: Edwin Fischer, Klavier.

30. Januar, 20½ Uhr, in der Aula der Universität, akademischer Vortrag von Prof. Dr. Steck: „Die Infektionskrankheit“.

31. Januar, abends, im Hotel Sternen in Muri, Familienabend des Männerchores Concordia.

#### Kursaal Schänzli. Veranstaltungen vom 11. bis 18. Januar 1931.

Samstag, den 24. Januar, abends im Spielsaal Großer Gala-Abend mit dem Chor Melody Jazz-Orchester aus dem Hotel Ritz Paris.

Sonntag, den 25. Januar, nachmittags und abends große Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters. Im Spielsaal Divertissements.

Montag, den 26. Januar ist der Kursaal geschlossen.

Dienstag, den 27. Januar, nachmittags und abends Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Mittwoch, den 28. Januar, nachmittags und abends Konzert der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Donnerstag, den 29. Januar, nachmittags und abends Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Freitag, den 30. Januar, nachmittags und abends Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Samstag, den 31. Januar, nachmittags Unterhaltungskonzert der Kursaal-Kapelle und Divertissements; abends großes Konzert des italienischen Künstler-Orchesters. Im Spielsaal Divertissements.

Sonntag, den 1. Februar, nachmittags und abends große Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters. Im Spielsaal Divertissements.

löst sie ihre Aufgabe glänzend. Hervorragender Darsteller des Siegfried war wiederum Eric Hallström, schon äußerlich das Urbild des blonden germanischen Reiters, das durch den stämmigen Klang der Stimme und jugendliches Draufgängertum unterstrichen wurde. Zu Gunthers (Marc-André Hugues) weichlicher Figur stand Hagen in schroffem Gegensatz. André von Diehl ließ ihn ins Dämonische aufwachen. Mit großer Hingabe widmete sich Hilde Lins ihrer Waltraute, und Gerty Wießner bewies eine seine

**Einfühlungsgabe im Nachzeichnen der Gestalt** der Guckrute, ruhige Vornehmheit mit mädchenhafter Anmut mischend. Die guten und bösen Geister schienen alle Gefühlsvorgänge auf dem Theater zu unterstützen und eine Musiktragödie von erdrückender Wucht ausbauen zu helfen. Dazu sei neben dem Nornen- und Rheintöchtergesang in erster Linie das Orchester gerechnet, das unter Albert Neffs sachkundiger Leitung hergab, was in seiner Besetzung, mit Unspannung äußerster Kraft, möglich war. Die Spielleitung hatte Dr. Walter Claus-Dietrich Koch inne; er betonte die szenische Vereinfachung. Von dem Ausflammen des christlichen Kreuzes im Schlussalt (nach dem Verblauen der Walhalla-Burg) wird er in den späteren Aufführungen abkommen sein, wohl doch aus der Erwagung, daß Wagner seinen Nibelungenstoff nicht aus der christlichen Fassung sondern aus der heidnischen Edda geschöpft hat.

I.

**Heimatschutz-Theater.**

„Hansjøggeti, der Erbvetter“. Nach Jeremias Gotthels, von Simon Gessler.

Das Heimatschutztheater repitiert. Nicht etwa aus Verlegenheit, im Gegenteil. Vielleicht deshalb, weil ihm das bewährte Alte mehr gilt als das fragwürdige Neue. Und dann: dieser „Erbvetter“, der von Gotthels das gerechte Herz und von Simon Gessler die trüf laufende Zunge erhalten hat, packt und ergötzt immer wieder, auch dort, wo das epische Ausmalen etwas breit gediehen ist. Das Stück (prächtlich eine schmackhafte Ohrenloft) predigt mit seiner gefundenen Moral über die enge Bauernstube hinaus in unsern modernsten Menschenalltag: das Geheimnis seiner noch unverbrauchten Wirkung. Das Spiel? Einzelne Rollen erfüllen eine schlechthin unübertreffliche Wiedergabe. Unsere Truppe spielt so sicher, so ulzig und so herzlich wie vor einem Jahrhundert. Zu den bestbekannten Gesichtern und Stimmen von damals gesellten sich ein paar neue, und sie fielen nicht unangenehm auf. Ohne Zweifel: Der lernbeflissene Dorfschulmeister zu meiner Linken, der während des ganzen Spiels über einen Schreibblock gebeugt saß, tapfer zusehend und noch tapferer notierend, er wird seinem ländlichen Gefängnisverein, dessen Abgeleiter er war, eine lehrreiche Lektion über „Bauernspiele in der Stadt“ halten können.

O. F.

**VI. Symphoniekonzert der Musikgesellschaft**  
(27. Januar).

Orchesterwerke von Mozart und Cherubini; Klavierkonzert c-dur von Beethoven und Phantasie-Stücke für Klavier von Schumann — Solist: Edwin Fischer.

Das VI. Abonnementskonzert der Bernischen Musikgesellschaft findet nächsten Dienstag, den 27. Januar 1931 statt. Programm und Aufführende stellen hohen Kunstgenuss in Aussicht.

Die konzertmäßige Hauptprobe findet am Vorabend (Montag 26. Januar) statt, ebenfalls im großen Kasinoaal mit Beginnpunkt 8 Uhr. Beide Konzertaufführungen seien nachdrücklich zum Besuch empfohlen.

**Museumsgesellschaft Bern.**

Lesezirkel und Klub für Unterhaltung und Geselligkeit.

Die Feier des 84. Geburtstages der Gesellschaft, das erste Stiftungsfest im neuen Heim, Tanz im dritten Teil des Programms: Gründen genug, sich am Abend des 17. Januar die untadelige Krawatte umzubinden! (Doch es der Berichterstatter aus Vergleichlichkeit doch nicht tat, hatte seine übeln Folgen.) Und doch, all diese Feierlichkeit war nicht etwa stehfragensteif, denn man sah an großen und kleinen weißen Tischen und plauderte mit der hübschen Nachbarin. — In seiner Begrüßungsansprache erinnerte der Präsident der Gesellschaft, Herr Dr. jur. Dumont, an die hohen Ziele der Vereinigung: eine Mitte des geistigen und geselligen Lebens unserer Stadt zu werden. Das stete Anwachsen der Mitgliederzahl und die

Pflege von Beziehungen zu zwei Schwestern gesellschaften geben Gewähr für eine glückliche Entwicklung. — Der unterhaltende Programmteil, durchwegs auf Musik eingestimmt, lag erfreulich bunt aus. Kurt Joß und Ida Hänni erfreuten durch ihr meisterhaftes Vierhandspiel, Harald Wanner vom Berner Stadttheater und Frau Hughes sangen bekannte Opernpartien. Besonders warmen Beifall holten sich Ida Hänni mit ihrem feinen Allegro appassionato und Marianne Raeflaub mit ihren fröhlichen Lautenliedern. — Der Abend, der unter Tänzen und Scherzen in die Nacht und den frühen Morgen ausließ, war (wie alle Abende, die uns die Museumsgeellschaft schenkt) im Menschlichen und im Künstlerischen ein fruchtbares Erlebnis.

O. F.

Dr. Fritz Wartenweiler spricht über Nansen.

Es gibt viele Beziehungen zwischen dem Lebenswerk des großen Norwegers, der uns aus unsern Bubenjahren her als Polarsorger bekannt ist, und der großen Arbeit, die Dr. Fritz Wartenweiler von Frauenfeld als Pionier und Förderer der schweizerischen Volkshochschulbestrebungen leistet. Dr. Wartenweiler hat dank seiner Einfühlungsfähigkeit Nansen wie selten einer verstanden. Er besitzt zudem die große Fähigkeit, Lebensbilder von richtunggebenden Männern zu gestalten und Junge und Alte zu begeistern für menschliche Hingabe. Wir sind überzeugt, daß er am 29. Januar im Grossratsaal bei seinem Vortrag über „Fridtjof Nansen im Dienste der notleidenden Völker“, ein geneigtes Publikum finden wird. Der Reinertrag der Veranstaltung, die vom Altholzgegnerbund durchgeführt wird, ist für Hungernde in der Schweiz und notleidende Armenier bestimmt.

**Berner Kultur-Film-Gemeinde.**

Nächsten Sonntag, den 25. Januar, vormittags 10 $\frac{3}{4}$  Uhr, wird im Kino „Splendid“ der Film „Aus dem Leben der Vögel“ zur Vorführung gebracht. Der Ersteller, der bekannte Ornithologe Herr Ad. Burdet, wird das begleitende Referat halten.

**Sportnachrichten****Alpines Skirennen in Adelboden.**

Diese große Ski-Veranstaltung von weitem Ruf hat dies Jahr nicht günstig abgeschlossen. Einmal vermisste man in der schweren Klasse manche Kanone, dann mußte am Sonntag bei Sturm das Springen und der Langlauf für Unterländer abgehalten werden. Da der letztere mußte sogar abgebrochen werden, denn eine Lawine ging über dem Trasse nieder, begrub, glücklicherweise ungefährlich, zwei Läufer, und auf einem exponierten Grad kamen die Leute nicht mehr vorwärts. Es ist dies bedauerlich, waren doch in der leichten Klasse sehr viele Stadtberner beteiligt, über deren Erfolg oder Misserfolg man sehr interessiert war. Doch trösten wir uns auf nächstes Jahr.

**Resultate Alpiner Dauerlauf.**

Schwere Konturrenn. Senioren I. Klasse: 1. Ogi William, Kandersteg 1 St. 01 Min. 11 Sek. 2. Schmid Hans, Adelboden 1:02:22. 2. Steffen Willy, Gstaad 1:02:28. 4. Maurer Jakob, Adelboden 1:03:07. 5. Hauswirth Max, Bern 1:03:32. 6. Germann Albert, Adelboden 1:04:30. 7. Zumtaugwald, Zermatt 1:04:40. 8. Ryd Alfred, Adelboden 1:06:59. 9. Sarbach Fritz, Adelboden 1:07:11. 10. Brand Adolf, Gstaad 1:07:48.  
Altersklasse: 1. Wampeler Robert, Zweisimmen 1:03:00. 2. Gyger Emanuel, Adelboden 1:06:29.

**Staffettelauf im Gantrist.**

Am Sonntag den 25. Januar, wird dieser mit Spannung erwartete Lauf quer durch den Gantrist, organisiert von der Vereinigung ver-

nischer Skiklubs, von Stapel gehen. Allseitig ist das Interesse ein sehr reges und man kann jedem Skifreund empfehlen, dem Rennen beiwohnen, das er Sonntag früh über Schwarzenburg noch erreichen kann.

**Fußball.**

Young Boys — Grenchen 5:3.

Bei Schneegestöber und schlechtem Boden machen sich am Sonntag auf dem Wankdorf Y. B. und Grenchen. Die Berner erzielten einen sicheren Sieg dank guter Aufbau- und Angriffsarbeit. Damit sind sie mit Basel und Nordstern an der Spitze der Rankiste angelangt und wir zweifeln nicht, daß bei fleißiger, steter Trainingsarbeit und gutem innern Verhältnis Y. B. jedenfalls zu den Schlussspielen gelangen wird. Daß bei dem Winterwetter nicht so viel Leute auf das Fußballfeld sich begaben versteht sich.

J. C. Bern I verlor in Basel gegen Concordia zwei wertvolle Punkte (2:3).

**Zeichen der Zeit.**

Manches ging in letzter Zeit  
Gründlich durch die Lappen,  
Will trog Mühl' und Arbeit doch  
Nie und nimmer klappen.

„Paneuropa“ hat den Klopf,  
Leidet an der Grippe,  
Wurde nicht zur Welt gebracht  
Aus Herrn Briands Rippe.

Auch was an dem „Runden Tisch“  
Indien kommt erreichen,  
Ist so ziemlich lächerlich  
Und zum Steinerweichen.  
Maharadscha's ziehen zwar  
Brav an Englands Strane,  
Doch in Indien kommt der Tanz  
Nun erst recht zu — Gange.

Und auch die „Ahrüsterei“  
Scheint vorbeigelingen:  
S'wird die alte Melodei  
Immer noch gesungen.  
Einer will zu Lande nicht,  
Einer nicht zu Meere,  
Bombenflieger wirbeln 'rum  
In der Atmosphäre.

Selbst die Zürcher Wundermaid,  
— Schönste aller Schönen —  
Muß ein volles Jahr nun noch  
Im Verborg'nem Höhnen.  
Trotz der züg'gen Nellam'  
Und dem Maulgewedel,  
Ist „Mis Swizerland“ zur Zeit  
Noch das — Aschenbrödel. hotta.

**Unsern werten Abonnenten**

und den Probeabonnenten, denen wir die „Berner Woche“ seit einiger Zeit zugesandt haben, bringen wir hiermit in freundliche Erinnerung, daß mit dem 31. Januar der Termin zur spesenfreien Einzahlung des Abonnementsbetrages mittels Postcheckformular zu Ende geht. Es erfolgt nach Ablauf des Termins Nachnahmebezug mit Portoauschlag. Wer das Blatt nicht zu behalten wünscht, ist höflichst ersucht, die heutige Nummer mit dem Vermerk „Réfusé“ in den nächsten Postbriefkasten zu werfen.

Der Verlag der „Berner Woche“.

# Das Berner Wochen-Programm

1931

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Bern. Musikgesellschaft

**IV. Kammermusikkonzert**, Dienstag, 3. Februar,  
abends 8 Uhr im Burgerratssaal.

Ausführende: Das Berner Streichquartett: Alphonse Brun,  
Theo Hug, Hans Blume, Lorenz Lehr. Rudolf Gall,  
Klarinette.

PROGRAMM: A Busch: Präludien und Fugen für Streich-  
quartett (zum 1. Mal); W. A. Mozart: Streichquartett  
Es-dur (K. V. 428), J. Brahms: Klarinettenquintett op.  
115 H-moll.

Vorverkauf ab Freitag bei Müller & Schade, Spitalgasse 20.  
Abendkasse im Kasino am Konzerttage von 19 Uhr an  
geöffnet.

Preise: Fr. 6.—, 4.50 und 3.50. Billetsteuer und Garde-  
robe inbegriffen.

## Heimatschutztheater Bern

(Theatersaal Schänzli)



Samstag, den 31. Januar 1931, um 20 Uhr

## Der Glückshöher

Mundartstück in 3 Aufzügen

von EMIL BALMER.

Spieldauer ca. 3 Std.

Vorverkauf der Billette in den Buchhandlungen Francke und Scherz.

## Was die Woche bringt.

### Berner Stadttheater. Wochenspielplan:

Sonntag, 1. Februar, morgens 10 Uhr, Tanzmatinée Else Haasin.  
Nachmittags 14½ Uhr, „Mädi“, Operette in 3 Akten, Musik von Robert Stolz. Abends 20 Uhr, neu einstudiert „Salome“, Drama in einem Aufzug nach Oscar Wilde, Musik von Richard Strauss.

Montag, 2. Februar (Ab. A. 19). „Das Land des Lächelns“, Operette in drei Akten, Musik von Franz Lehár.

Dienstag, 3. Februar, (Ab. B. 20). „Salome“, Drama in einem Aufzug nach Oscar Wilde, Musik von Richard Strauss. Kammer-  
spiele (Aula des neuen Gymnasiums) zum leichten Male „Abenteuer auf Grönland“, neun dramatische Szenen von Werner Rudolf Beer.

Wittwoch, 4. Februar, (Ab. C. 18). Uraufführung „Die Schelmen-  
insel“, Lustspiel in fünf Akten von Werner Johannes Guggenheim. Donnerstag, 5. Februar, franz. Vorstellung der Galas à Karfenty « Martine », pièce en 5 tableaux de Jean Jacques Bernhard und « A quoi rêvent les jeunes filles », conte d'Alfred de Musset.

Freitag, 6. Februar (Ab. D. 19). „Die Schelmeninsel“, Lustspiel in fünf Akten von Werner Johannes Guggenheim.

Samstag, 7. Februar, Außer Abonnement, neu einstudiert „Die Frau im Hermelin“, Operette in drei Akten von Schanzer und Welisch, Musik von Jean Gilbert.

Sonntag, 8. Februar, vormittags 10½ Uhr, Matinée der Gesellschaft für neue Musik. Nachmittags 14½ Uhr, „Salome“, Drama in einem Aufzug von Oscar Wilde, Musik von Richard Strauss. Abends 20 Uhr „Mädi“, Operette in drei Akten, Musik von Robert Stolz.

### Veranstaltungen

#### Orchesterkonzerte

Lehrergesangverein und Berner Männerchor.

Diese beiden Vereine haben uns in ihren gemeinsamen Orchesterkonzerten im Kasino am 24. und 25. Januar musikalische Erlebnisse vermittelte, für die wir ihnen äußerst dankbar sind

Die Matinée, um mit dieser zu beginnen war eine musikalische Perle. Othmar Schoeck (Zürich) dirigierte seine eigene Komposition „Elegie“ für eine Singstimme und Kammer-  
orchester, eine Liederfolge nach Gedichten von Lenau und Eichendorff. Es sind Gedichte tiefster deutscher Lyrik, Gedichte, die ans Wyistlich  
grenzen, Lieder verlorner Liebe, entschwindende Seiten, romantischer Herbststimmung, wo Leben und Tod sich begegnen. Musik und Singstimme geben den inneren Sinn der Gedichte wundervoll wieder, meist ist der Grundton innerlich ver-

funkt und mystisch, hellt auf, wenn vom fernen Frühling die Rede und wächst zu wahren Höhepunkten z. B. bei den Gedichten der verstorbenen Lebe oder dem Regen auf dem verunreinigten Grabehang. Felix Löffel sang und gestaltete die Lieder meisterhaft, das Orchester gab sein Bestes, alle Mitwirkenden ernteten großen und wohlverdienten Beifall.

Das Hauptkonzert wies verschiedene Kompositionen auf. In „Wanderers Sturmlied“ von Richard Strauss, geleitet von Otto Kreis, und Dithyrambe von Othmar Schoeck, dirigiert von

## kunsthalle



Bis 15. Februar 1931

Klee, Helbig, Vlaminck, Bauknecht

Artistes Graveurs de la Suisse Latine

Kleine Plastik: Hugger, Paris

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.

Donnerstag abend von 8—10 Uhr.

Montag vormittag geschlossen.

Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.10

## Kursaal Schänzli

Täglich 16 und 20½ Uhr

Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements

Samstag 20½, Sonntag 15½ und 20½ Uhr

Große Konzerte des Ital. Künstler-Orchesters und Divertissement.

## Splendid-Palace

Passage v. Werdt  
Nähe Bahnhof

Täglich im Programm

## Brigitte Helm in ALRAUNE

nach dem Roman von Hans Heinrich Ewers. Einer der meistgelesenen, berühmtesten Romane als Sprech-Film.

### Verschiedene Veranstaltungen.

2. Februar, 20 Uhr, im Kasino, Familienabend des Berner Liederkranz.
3. Februar, 20 Uhr, im Burgerratssaal: Kammermusikkonzert der Bernischen Musikgesellschaft. Mitwirkend: Richard Jaenisch, Klarinette.
4. Februar, 20 Uhr, im kleinen Saal des Kasinos, Projektionsvortrag von Herrn Wehli, Zürich: „Wanderungen zu den Bergen der Bernina“. Veranstaltet vom S. A. C., Sektion Bern.
5. Februar, 20½ Uhr, im Grossrätsaal, Konzertabend, Violine und Klavier, Schwestern Kraft.

### Kursaal Schänzli. Veranstaltungen vom 1. bis 8. Februar 1931.

Sonntag, den 1. Februar, nachmittags und abends große Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters Mario Cheschi. Im Spielsaal Divertissements.

Montag, den 2. Februar, nachmittags und abends Konzerte der Kursaal-Kapelle (Willy Dillmann) und Divertissements.

Dienstag, den 3. Februar, nachmittags und abends Konzerte der Kursaal-Kapelle (Willy Dillmann) und Divertissements.

Mittwoch, den 4. Februar, nachmittags und abends Konzert der Kursaal-Kapelle (Willy Dillmann) und Divertissements.

Donnerstag, den 5. Februar, nachmittags und abends Konzerte der Kursaal-Kapelle (Willy Dillmann) und Divertissements.

Freitag, den 6. Februar, nachmittags und abends Konzerte der Kursaal-Kapelle (Willy Dillmann) und Divertissements.

Samstag, den 7. Februar, nachmittags Konzert der Kursaal-Kapelle (Willy Dillmann) und Divertissements; abends großes Konzert des italienischen Künstler-Orchesters (Mario Cheschi). Im Spielsaal Divertissements.

Sonntag, den 8. Februar, nachmittags und abends große Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Mario Cheschi). Im Spielsaal Divertissements.

Cinema Splendid-Palace, von Werdt-Passage. Täglich im Programm Brigitte Helm in Alraune nach dem Roman von Hans Heinrich Ewers.

August Detiker, konnten die beiden Chöre ihren Stimmglanz und ihre Stimmkraft voll zur Geltung bringen. Insbesondere der Schlussjubel sang aus Dithyrambe, der an die Chöre außergewöhnliche Anforderungen stellte, hinterließ großen Eindruck. Hier wirkte auch die Orgel mit, und es freute uns, daß für den Orgelpart der talentierte Organist der französische Kirche Otto Schäfer, berufen wurde, der sich seiner Aufgabe vorsätzlich entledigte. Der Sunndig vor des Männerchor hatte Gelegenheit, im schwierigen Stücke "Das Posthorn" vom jungen Komponisten Möslinger sein Können unter Probe zu stellen. Felix Löffel gestaltete hier vorzüglich und verstand es, die eher fremd anmutende Musik dem Hörer näher zu bringen. "Der Einfließer" von Max Reger, ein Stück für Bariton, gemischten Chor und Orchester, stellte als machtvoll romantisches Stück die Beziehung zur Matinée her, es ist die Beetonung eines Eichendorff Gedichtes, das auch in der Elegie zu finden ist. Der Lehrergesangverein bewies seine gute Stimmenschulung und Felix Löffel gestaltete auch da wie wir es von ihm gewohnt sind. Boltmar Andrae aus Zürich endlich dirigierte zwei seiner Kompositionen, Nocturno und Scherzo für Orchester, wo besonders das Scherzo geistig, und "höheres Leben", das der Berner Männerchor allein, begleitet von einem Blasorchester, treiflich sang.

Die beiden Vereine Lehrergesangverein Bern und Berner Männerchor sowie ihre Leiter Otto Kreis und August Detiker sind zum großen künstlerischen Erfolge ihrer Konzerte zu beglückwünschen.

#### Akademischer Ball.

Der diesjährige akademische Ball zeichnete sich durch eine frohe Stimmung und einen flotten äußeren Rahmen aus. Die farbigen Mützen der Verbindungen brachten in dem hellen Saal eine wohltuende Untheit, die Studentenoperette obwohl etwas lang, hatte rassige Musik und begeistigte sehr (vorzüglich die Sängerin und der kleine Knabe im weißen langen Hemd), das Walzerlied fideli-fidela mit treffenden 14 Strophen stimmte vergnüglich. Eine ganz vorzügliche Leistung war indessen der zur Palm Beach umdeorierte Burggratssaal, wo es sich wohl bis zur letzten Stunde angenehm aushalten ließ. Biergarten im Uebungszaal und Bar hatten ebenfalls stets dankbare Besucher, nur der Musik aus Paris, der zwar ein großer Aufruhrang, hätte man mehr Hingabe und Abwechslung gewünscht. Da waren ihr akademisches Orchester und Bärner Buremusig in Schwung und Schmök tatsächlich voraus. — Den Veranstaltern besten Dank und Glückwunsch.

#### Schüleraufführung am städt. Gymnasium in Bern.

Zu Gunsten ihrer Reiseklasse veranstaltete die Handelschule unseres Gymnasiums am 21. und 22. eine Schüleraufführung, die es wohl verdient in einigen Worten gewürdigt zu werden. Man konnte wieder einmal sehen, was mit jugendlicher Begeisterung erreicht werden kann — natürliches Spiel und flottes Tempo.

Das Programm setzte sich zusammen aus einem Faschingspiel von Hans Sachs: "Das Kelberbruten" und der bekannten Kleinoperette von Suppé: "Flotte Burische". Als taktfältiger Spielleiter amtierten Dr. E. Kilchenmann, der als guter Kenner seiner Schüler jedem die richtige Rolle zuteilte, sowie Hans Ott vom Stadttheater. Mit diesen Namen ist ja ein Erfolg ohnehin verständlich, ist doch Kilchenmann selbst ein bekannter Dialekt-Dramatiker, der mit viel Geschick namentlich die Sprache des Hans Sachs-Stückes den Mitwirkenden beibrachte. So ergötzte sich die zahlreiche Zuhörerschar herzlich, besonders an den ultigen, breiten Wendungen dieses Stücks.

In der Operette gaben sich die Sänger die beste Mühe; namentlich Fleck, der Stiefelpußer und Witscher und Geier, der geizige Rentier eroberten sich im Sturm die Gunst des Publikums. Die Studenten waren vielleicht etwas zu ge-

messen, so daß die Kommers-Stimmung nicht ganz zur Geltung kam, was aber teilweise auch der etwas zu geringen Orchesterbesetzung zugeschrieben werden muß.

Doch der Gesamteindruck war der denkbar beste und die Grün-Gymneler haben sich sicherlich viele Freunde erworben. Hoffen wir nur, daß auch das finanzielle Ergebnis möglichst gut ausgefallen ist. R. St.

#### Konservatorium Bern.

Zweiter Vortragsabend: Sonate für Cello und Klavier von Grieg, A. Ross, op. 36 und Nachmanoff, G. Moll, op. 19. Kurt Joss erklärte einleitend die wesentlichen Unterschiede zwischen Klassik und Romantik, indem er u. a. zeigte, wie sich in der Zeit der Befreiungskriege auch die Musiker vom Beethovenischen Idealismus des Allgemein-Menschlichen abwandten zu völkischen Tendenzen. Der Sinn für das Volksied erwachte; in der Sonate machte die ausgeprägte Thematik und Architektur der Klassik mehr und mehr dem Malerischen Platz, der Farbe, der Stimmung. Um wenigstens verleugnet das Rhytmus den nationalen Einschlag z. B. in der Rhapsodie, in der Sinfonie mit der Aufnahme von Ländlern und von nordischen Springläufen in der Sonate. — Stark national gesärbte Werke aus der Spätromantik sind die im Programm vermerkten, deren Wiedergabe äußerst schwungvoll war und die das Publikum zu begeistertem Beifall hinrissen. Die beiden Künstler Lehr (Cello) und Joss (Klavier) därfen auch dieses Mal auf eine hochwertige Leistung zurückblicken.

I.

#### VI. Abonnementkonzert.

Das VI. Abonnementkonzert vom letzten Dienstag stand ganz im Zeichen klassischer Musik. Man ließ sich gerne wieder einmal Mozarts Linzer Symphonie anhören, zumal sie unter Fritz Bruns Taktstock mit Hingeberg gespielt wurde. Die Wirkung des Poco adagio zum Beispiel war bezaubernd. Hernach folgte Beethovens Klavierkonzert Nr. 1, C-Dur, in dem der Pianist Dr. Edwin Fischer aus Berlin den Klavierpart meisterhaft spielte. Wir bewunderten an ihm insbesondere die völlige Einfühlung in Sinn und Gehalt dieser herrlichen Musik, und da das Orchester ebenfalls in großer Form war, kam eine hervorragende Wiedergabe zu stande. Im 2. Teil spielte Fischer in prachtvoller Weise fünf Fantasiestücke von Schumann und zum Schluß wurde die Ouvertüre zu der Oper: Der Wasserträger von Cherubini gespielt, deren Geschlossenheit starken Eindruck hinterließ. H.

#### IV. Kammermusikkonzert der Musikgesellschaft. 3. Februar 1931.

Werke von A. Busch (Erstaufführung), Mozart und Brahms. Ausführende: Das Streichquartett der Bernischen Musikgesellschaft.

Der nächste (IV.) Kammermusikabend, veranstaltet von der Bernischen Musikgesellschaft, findet Dienstag den 3. Februar 1931 im Burgerratsaal im Kino statt.

#### O's Schmoker Lisi.

Das heimdeutsche Lustspiel von Otto von Greherz besitzt immer die gleiche Zugkraft und vermochte am Samstagabend den Schänzlisaal zu füllen, trotz der vielen anderweitigen Veranstaltungen. Man hat aber auch immer wieder seine Freude an der auf ihre Art fürsorglichen Frau Kommandant, an dem unverdorbenen Elsi aus Herzwil, an dem ganzen heimeligen, ein bisschen unter die Lupe genommenen Bernermilieu überhaupt. Gespielt wurde von allen Beteiligten frisch und natürlich, was mit warmem Beifall der sichtlich befriedigten Zuhörer quittiert wurde. F.

#### Berner Kulturfilm-Gemeinde.

Nächsten Sonntag, den 1. Februar, vormittags 10 $\frac{1}{4}$  Uhr, im Cinema Splendid Palace, spricht der bekannte Flieger Philipp Bacano persönlich zu seinem Film "Als Flieger in Bolivien", den er anlässlich seines dreijährigen Aufenthaltes in diesem Lande ge-

drückt hat. Es handelt sich hier zum größten Teil um Erstaufnahmen aus diesem interessanten und noch sehr wenig bekannten und unerforschten Land des südamerikanischen Kontinents.

#### Kinderhilfe in der Krisenzeite.

Die Stiftungskommission der Schweizerischen Stiftung Pro Juventute hat in ihrer Sitzung vom 17. Januar 1931 auch die Notlage der Familien der Arbeitslosen in der Schweiz, insbesondere deren Kinder besprochen. Sie holt sich angesichts der sich immer mehr verschärfenden Krise die seit vielen Jahren durchgeführte Ferien- und Erholungsverpflegung bedürftiger Schweizerkinder auszudehnen und zu verstärken und daß insbesondere die Kinder von Arbeitslosen zu berücksichtigen. Ferner wird die Stiftungskommission Pro Juventute die Frage prüfen, was für die von der Krise betroffenen Kinder weiter getan werden könnte, falls sich die wirtschaftliche Lage, wie es leider den Anschein hat, noch verschlechtern sollte.

#### Sportnachrichten

##### Ski-Stafettenlauf im Gantrisch.

G. G. B. in Front.

Die Verhältnisse für den Lauf waren ziemlich gute, nur blieb der große erwartete Besucherauftum aus der Stadt aus. Die 15 gemeldeten Mannschaften erschienen alle am Start und lieferten sich erbitterte Kämpfe. Der Lauf ging von der Stierenhütte ins Sennetal (Schreiberbergbad), hinauf zum Sattel Schüpferfluh-Seelibühl, unterhalb der ersten hindurch Richtung Süsternen und von da via Seelital-Schwarzbühl nach Ryfennatt. In der Mitte der Strecke hatte die G. G. B. schon einen Vorsprung von 2 Minuten, den sie bis zum Schluß noch zu vergrößern verstand. Sie gewann das Rennen in großer Form. Die Stadturner, die in der Mitte auf dem dritten Platz lagen, konnten gegen Schluß sich auf den zweiten Platz vorarbeiten und erzielten dermaßen ein ehrenvolles Ergebnis. Aus der folgenden Rangliste gehen die besonderen Ergebnisse hervor, und wenn wir auch nicht jede der tapferen Mannschaften eingehen erwähnen können, wissen wir doch ihre Aufopferung und ihre vollbrachte Leistung voll zu würdigen.

Rangliste: 1. Gymnastische Gesellschaft Bern 1 Stunde 46 Minuten 39 Sekunden. 2. Stadturnverein Bern I 1. 49. 24. 3. Skilub Bern I 1. 50. 12. 4. Skilub Güten 1. 51. 57. 5 Skilub Freiburg 1. 52. 18. 6. Skilektion Pontonier 1. 56. 28. 7. Turnverein städt. Gymnasium Bern I. 57. 49. 8. Skilub Bürglen 1. 58. 04. 9. Skilub Nansen 1. 59. 21. 10. Skilub Bern II 2. 01. 47.

Bestzung der Siegermannschaft: Hess, Renzky, Krall, Gerber, Steiner, Grandjean, de Roche.

#### Fußball.

Bern — Blue Stars Zürich 1:6. Auf dem Neufeld fand am Sonntag ein Freundschaftsspiel statt, das den Bernern eine hohe Niederlage brachte. Die an der zweiten Stelle der Rangliste der Ostschweiz sich befindlichen Blausträume machten den Muzen das Leben sauer und brannen ihnen sechs Tore auf, deren Rot-schwarz nur ein einziges gegenüberzustellen vermochte. Dieses Spiel hat neuerdings die schwachen Stellen der Bernermannschaft offenbart, doch ist diese Feststellung von den Offiziellen auch gemacht worden und sie sind daran, diese Stellen auszumerzen. Dies ist indes keine leichte Sache.

In Biel trafen sich Biel und Young Boys Bern im Freundschaftsspiel gegeneinander, das mit 2:2 unentschieden blieb.

Wegen Stoffandrang mußte das Radioprogramm in den beiden letzten und in der heutigen Nummer wegbleiben. Wir hoffen, es in der nächsten Nummer wieder bringen zu können.

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

### Bern. Musikgesellschaft

**VII. Abonnementskonzert** Dienstag, 10. Februar 1931,

abends 20 Uhr im KASINO.

Leitung: Dr. Fritz Brun. Solist: Karl Erb, Tenor.

#### PROGRAMM:

- M. Ravel: Rhapsodie Espagnole (zum 1. Mal)
- W. A. Mozart: Rezitativ und Arie „Weh mir, ist's Wahrheit!“
- Volkmar Andree: Musik für Orchester (zum 1. Mal)
- Rich Strauss: Drei Gesänge mit Orchester
- H. Berlioz: Ouverture „Carneval Romain“
- Ende 21<sup>3/4</sup> Uhr. — Stutzflügel Steinway & Sons, Hamburg—New-York, Vertretung für Bern: F. Pappé Söhne.
- Vorverkauf ab Freitag bei Müller & Schade, Spitalgasse 20.
- Abendkasse im Kasino am Konzerttage von 19 Uhr an geöffnet. — Öffentliche Hauptprobe Montag 20 Uhr.
- Preise: Fr. 7.50, 6.—, 4.50 und 3.—. Billetsteuer und Garderobe inbegrieffen.

### Berner Kulturfilm-Gemeinde

Sonntag den 8. Februar 1931, vormittags 10<sup>3/4</sup> Uhr im CINEMA SPLENDID PALACE: Filmvortrag

**„Der Film als Kunstwerk“.** Referent: Dr. A. Fortier, Paris (Vortrag in deutscher Sprache).

### Splendid-Palace

Täglich im Programm

Passage v. Werdt  
Nähe Bahnhof

### Brigitte Helm in ALRAUNE

nach dem Roman von Hans Heins Ewers. Einer der meistgelesenen, berühmtesten Romane als Sprech-Film.

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielplan:

- Sonntag, 8. Februar, vormittags 10<sup>3/4</sup> Uhr, Matinée der Gesellschaft für neue Musik. Nachmittags 14<sup>1/2</sup> Uhr, „Salome“, Drama in einem Aufzug von Oscar Wilde, Musik von Richard Strauss. Abends 20 Uhr „Mädi“, Operette in drei Akten, Musik von Robert Stolz.
- Montag, 9. Februar (Ab. A. 20). « Souper » und „Eins, zwei, drei“, zwei Einakter von Franz Grillparzer.
- Dienstag, 10. Februar (Ab. B. 21). „Die Schelmeninsel“, Lustspiel in fünf Akten von Werner Johannes Guggenheim.
- Mittwoch, 11. Februar, (Ab. C. 19). Neu einstudiert „Die Frau im Hermelin“, Operette in drei Akten von Schanzer und Welisch, Musik von Jean Gilbert.
- Donnerstag, 12. Februar, Volksvorstellung Kartell „Der Lügner und die Nonne“, ein Theaterstück in drei Akten von Curt Goetz.
- Freitag, 13. Februar (Ab. D. 20). „Salome“, Drama in einem Aufzug von Oscar Wilde, Musik von Richard Strauss.
- Samstag, 14. Februar, nachmittags 15 Uhr, Volksvorstellung Arbeiterunion, „Das Märchen vom Kalendermann“, ein lebendes Bilderbuch in acht Bildern von E. Kohllund, Musik von R. Ammon. Abends 20 Uhr, Volksvorstellung und Ueberunion, „Der Kaufmann von Benedig“, Schauspiel in fünf Aufzügen von William Shakespeare.
- Sonntag, 15. Februar, nachmittags 14<sup>1/2</sup> Uhr, „Mädi“, Operette in 3 Akten, Musik von Robert Stolz. Abends 20 Uhr, „Die Frau im Hermelin“, Operette in drei Akten von Schanzer und Welisch, Musik von Jean Gilbert.

### Veranstaltungen

#### Berner Stadttheater.

#### Gastspiel der English Players.

Mit einem hier bekannten und geschätzten Werk trat das englische Theater von Paris diesmal auf, mit „Arms and she man“ von Bernard Shaw. Der witzige Ire zerstört hier das althergebrachte Ideal des Kriegshelden: die schmuden, todesmutigen Triumphatoren, von

denen die Frauen träumen, sind in Wirklichkeit arme, gehegte Menschen, die den Tod fürchten und den Hunger mit Pralines stillen, wenn es sein muß. Dass Raina, die junge Bulgarin, von ihrem Galahelden Saranoff abkommt und die tiefere Liebe zum flüchtigen, bedrohten Soldaten lernt, ist kein Geringes. Die Heldenbewunderung der Frauen ist an der Kriegspsychose nicht unzulässig. Nach der englischen Inhaltsangabe in der Theaterzeitung zu schließen, war es den Spielern gar nicht darum zu tun, diese Idee Shaws herauszuheben; sie boten ein leichtes Familientheater. Gespielt wurde

mit viel Feinheit, wenn auch nicht alle Spieler am richtigen Platze waren. Dem Schweizer Hauptmann von Stirling fehlte das Ungehorsame, Treuerzige und Humorvolle der Rolle, so gut sonst alles geriet. Die Raina der Doreen Ball, eine liebliche, fast überfeine Mädchengestalt, hatte ein Gran warmer Menschlichkeit und ein Körnlein Humor zu wenig. Ganz getroffen schienen uns Major Petloff und Frau (Charles Carew und Margaret Vaughan), sowie der Diener Nicolas (Frank Reynolds), der sehr deutlich sprach. Die Loula der Joan Antill hatte von der Bulgarin nur die Kleider. g.

### kunsthalle



Bis 15. Februar 1931

Klee, Helbig, Vlaminck, Bauknecht  
Artistes Graveurs de la Suisse Latine  
Kleine Plastik: Huggler, Paris

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
Donnerstag abend von 8—10 Uhr.  
Montag vormittag geschlossen.  
Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.10

### Kursaal Schänzli

Täglich 16 und 20<sup>1/2</sup> Uhr

#### Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements

Samstag 20<sup>1/2</sup>, Sonntag 15<sup>1/2</sup> und 20<sup>1/2</sup> Uhr

#### Grosse Konzerte des Ital. Künstler-Orchesters und Divertissement.

### Kantonales Gewerbemuseum Bern

#### Ausstellung Bernischer Gebrauchsgraphiker

vom 1 bis 22 Februar 1931.

Geöffnet: Täglich von 10—12 und 14—17 Uhr, Sonntags 10—12 Uhr, Dienstag und Freitag 20—22 Uhr, Montags geschlossen.

### Kursaal Schänzli

Veranstaltungen vom 8. bis 15. Februar 1931.

Sonntag, den 8. Februar, nachmittags und abends Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters Mario Chesi. Im Spielraum Divertissements.

Montag, den 9. Februar, nachmittags und abends Konzerte der Kursaal-Kapelle (Willy Dillmann) und Divertissements.

Dienstag, den 10. Februar, nachmittags und abends Konzerte der Kursaal-Kapelle (Willy Dillmann) und Divertissements.

Mittwoch, den 11. Februar, nachmittags und abends Konzert der Kursaal-Kapelle (Willy Dillmann) und Divertissements.

Donnerstag, den 12. Februar, nachmittags und abends Konzerte der Kursaal-Kapelle (Willy Dillmann) und Divertissements.

Freitag, den 13. Februar, nachmittags und abends Konzerte der Kursaal-Kapelle (Willy Dillmann) und Divertissements.

Samstag, den 14. Februar, nachmittags fällt das Konzert wegen Vorbereitungen zum Maskenball aus. Abends großer Kursaal-Maskenball.

Sonntag, den 15. Februar, nachmittags und abends große Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Mario Chesi). Im Spielraum Divertissements.

### Verschiedene Veranstaltungen.

8. Februar, 20<sup>1/4</sup> Uhr, im Kornhauskeller, Konzert der Stadtmusik Bern.

8. Februar, 10<sup>3/4</sup> Uhr, Konzert im Foyer des Stadttheaters. Ausführende: Stefan Freinkel, Violine; Franz Osborn, Klavier.

9. und 10. Februar, 20 Uhr, im großen Casinoaal: Symphoniekonzert der Bernischen Musiggesellschaft. Solist: Karl Erb, Tenor.

13. Februar, 20<sup>1/4</sup> Uhr, in der Aula der Universität, akademischer Vortrag von Prof. Dr. Strich: „Luthers Bedeutung für die deutsche Literatur“.

### Offizier-Verein der Stadt Bern.

Mittwoch, den 11. Februar 1931, 20.15, Vortrag des Herrn Major Heinrich Frick aus Zürich, Kdt. Fuß. Bat 68, über: „Antimilitarismus und Bildung“.

### "Salome", 1. Februar.

Bon unvergänglicher dramatischer Lebendigkeit erweist sich bei jeder Aufführung "Salome", der Meisterwerk von Richard Strauss' musikdramatischem Schaffen. Seiten ist wohl ein Werk dieser Gattung entstanden, in dem Wort und Musik eine völige Einheit darstellen. Dero selten gab es eine Tragödie, die durch das Hinzutreten der Musik derart ins Riesenheute geprägt wurde, wie die Widmung Dichtung durch die Vertonung von Richard Strauss. Schon äußerlich strömt die Handlung, durch keine Alt-Einschüttung gehemmt, in einer Guss bis zum erschütternden Ende weiter — die fortwährend wachsende Spannung verträgt keinen Unterbruch. Wie aber hat Strauss das stets wechselnde Tempo dieses Handlungsablaufes erfaßt; welche Meisterlüde von Stimmungsmalerei, von dramatischen Ballungen führen seine Partitur! Für die sinnliche Schwüle, den störenden Herzschlag der Erwartung (z. B. wenn Salome in den Brunnen hineinsteigt) für jede Situation des Dramas findet er die zwingende Gewalt der Charakteristik dazu, eine Bereitschaft des Orchesters, wie sie etwa Bijet für die "Carmen" findet. Beide Bühnenwelten, "Carmen" und "Salome", stellen an ihre Hauptdarstellerin ebenso große wie verlorende Anforderungen. Bahria Kuri widmet sich der "Salome" mit dem ganzen Aufgebot ihrer glänzenden Mittel. Ihre biegleiche, nie verfagende Stimme zeigt sich allen Anforderungen gewachsen, die Rolle war bis in jedes Detail durchgearbeitet; ein Meisterstud war der Schleiertanz. Manche ausladende Bühne kann uns um unsere Salome-Darstellerin schon heute beneiden. Den Herodes sang Erik Hallström, musikalisch ausgezeichnet; in der Charakterisierung seines Herodes schien er etwas zu einseitig in dessen Angstvölkerei besangen. Jean Ernest hätte man, unbeschadet seiner asketischen Erscheinung, für seinen Jochanaan mehr Ausdrucksgewalt gewünscht, der Luise Pahl als Herodias mehr Dämonie. Neuherzt sympathisch berührte das Auftreten von Christian Husnagel als Narraboth. Das ergötzliche Judenquintett erhielt durch Albert von Küttwetter, Franz Kugler, Marc-André Hugues, Christian Husnagel und Erich Frohwirth das sonderbare Gepräge von Humor und Komizismus. Die ausgezeichnete Aufführung leitete Walter Herbert.

I.

### Heimatschuhtheater.

Nach dem gerechten Abrechner Hansjoggei und dem couragierten Schmiederleß hat das Heimatschuhtheater auch Emil Balmers "Glüdshoger" noch einmal ins Lampen- und Rampenlicht eines gutbesuchten Theaterabends getellt. Dieser Glüdshoger ist kein gäher Bierauskender — will es auch nicht sein. Immerhin mag seine Bewältigung von der Spieltruppe mehr Mühe abverlangt haben als von den lächelnden hinhorchenden, alles vorausahnenden Zuschauern. Kein Tadel, wenn man sich fragt, ob diese ganze Sache nicht besser und wirkungsvoller in einem frisch und befimlich erzählenden Büchlein abgewidelt würde; für die Bühne mangelt es ihr an Heftigkeit. Schade wäre es dann allerdings um die paar kraft- und saftvollen Figuren, die man auch diesmal wieder zu günstiger Gelegenheit hatte. Denn, wie schon oft gesagt, der Heimatschuhtheater-Spieltruppe gelingt es immer wieder, einige w. in Holz gehauene Gestaltentypen zu stellen, die man mit großer Freude einfach hinnimmt und ausdauernd belätscht.

O. F.

### Konzerte.

Das zweite Münsterkonzert der Bernischen Musikgesellschaft am nächsten Sonntag den 8. Februar, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, findet dieses Mal unter Mitwirkung des Berner Streichquartetts (Alphonse Brun, Theo Hug, Hans Blume, Lorenz Lehr), sowie von Walter Rägi vom Basler Streichquartett statt. Prof. Ernst Graf führt bei diesem Anlaß ein rein instrumentales Programm durch, welches auch die neue Münsterorgel wiederum von andern klanglichen

Seiten zur Gestaltung bringen wird. Außer J. S. Bach's Präludium und Fuge in f-moll enthalten drei Orgelhymnen von Michael Praetorius, von Joh. Nep. David, einem vielversprechenden Komponisten der Brüder-Nachfolge, und von Max Reger (das mächtige "Benedictus"), sowie Cäsar Franck's "Choral" in h-moll, der als dritter seiner Art die innere Verknüpfung mit dem ersten Konzert und der vorausgegangenen Orgelweihe darstellt. Das Berner Streichquartett bringt als Zwischenmusiken zwei der ergreifendsten Sätze aus Haydn's "Sieben Wörtern am Kreuz" und das herrliche Adagio aus Anton Bruckner's Streichquartett in F-dur (zweite Bratsche: Walter Rägi, Basel). Ein reicher Abend edelter Kirchenmusik steht uns also bevor, der nicht verschenkt dürfte, eine große Gemeinde im Münster zu versammeln, umso mehr, als das Konzert zugunsten der Pensionsklasse der Lehrer des Konservatoriums für Musik stattfindet.

### VII. Abonnementkonzert der Bernischen Musikgesellschaft (10. Februar).

Orchesterwerke von Ravel, Andrae, Berlioz; Vokalwerke von Mozart und Richard Strauss — Solist: Karl Erb (Tenor).

Auf das Programm des VII. Abonnementkonzertes, nächsten Dienstag den 10. Februar, hat Dr. Friz Brun an reiner Orchestermusik die "Rhapsodie espagnole" von Ravel, eine "Musik für Orchester" von Andrae — beides Erstaufführungen — und die berühmte Ouvertüre „Carnaval Romain“ gesetzt. Solist dieses Konzertes ist Karl Erb.

Die Konzertaufführungen — die konzertmäßige Hauptprobe am Vorabend (9. Februar) — finden im großen Kinosaal, mit Beginn um 8 Uhr, statt.

### Berner Kulturfilmgemeinde.

Programm für den Monat Februar: Morgen Sonntag den 8. Februar, 10 $\frac{3}{4}$  Uhr, wird am gewohnten Ort, im "Splendid", von Dr. A. Porter, Paris, der Film "Der Film als Kunstwerk" vorgeführt und erläutert.

Am 15. Februar: "Aluminium", seine Herstellung und Verwendung. Referent: Ing. Frideraux, Neuhausen.

Für den 22. Februar ist vorgesehen der Film „Wandernde Völker“, geographischer Natur, mit Prof. Dr. R. Zeller als Referent.

### Ausstellung des Bundes bernischer Gebrauchsgraphiker im Kant. Gewerbemuseum Bern 1.—22. Februar 1931.

Am letzten Samstag wurde im Gewerbe-museum die Ausstellung des kürzlich gegründeten Bundes bernischer Gebrauchsgraphiker eröffnet, die zum ersten Mal in der Schweiz auch diesen Zweig der angewandten Kunst in einer geschlossenen Veranstaltung selbstständig zu Wort kommen läßt.

Diese „Werbung für Werbelust“ bietet uns allerhand Interessantes, wenn auch zugegeben werden muß, daß oft das künstlerische zugunsten anderer, meist wirtschaftlicher Probleme durch Anpassung an die Sonderwünsche des Kunden sich nicht voll entfalten kann.

Durch die ganze Ausstellung aber geht ein frischer Zug, und viele Ansätze zu größerer Freiheit werden gewiß mit der Zeit zur Erfüllung gelangen, denn einstige Geschäftsläden — und es gibt deren auch in Bern eine stattliche Zahl — haben zwar schon lange für ihr Werbematerial den Weg zum anerkannten Künstler gefunden. Trotz dieses guten Beispie-

ls blühte und blüht noch heute der Käsch ruhig weiter, und es ist für den Künstler und für den ausführenden Drucker bemüht, daß gewisse Auftraggeber von ihren oft banalen Ideen nicht abzubringen sind und für einen künstlerischen Entwurf ein Verständnis aufzubringen vermögen. Darunter leidet das Zusammenarbeiten von Geschäftsherr und Graphiker, und mancher gute Entwurf wandert in die Mappe des Künstlers zurück, um nach langer Zeit viel-

leicht doch noch zu einer richtigen Würdigung zu gelangen.

Das Bestreben aller Handelskreise geht heute dahin, die Verbindung zwischen Produzent und Konsum, zwischen Verkäufer und Käufer möglichst eng zu gestalten. Sie entsteht namentlich durch eine gediegene Reklame, durch eine künstlerische Gebrauchs- oder Geschäftsgraphik.

Das tägliche Leben ist heute kaum mehr denkbar ohne diese Brücke, und wenn wir uns vorstellen, was alles „Gebrauchsgraphik“ ist, können wir uns ein Bild von ihrer Bedeutung machen. Angefangen von den bunten Umhüllungen des Tausenderleis der menschlichen Bedarfssortikel, den Tüten und Einwickelpapieren, den Etiketten und Firmenschildern, den Inschriften und nicht zuletzt den Plakaten, für alles das arbeiten fleißig Griffler, Feder und Pinsel. Und daß in Bezug auf die Plakate von den Behörden verschiedener Städte besondere Verordnungen erlassen wurden, dürfte ebenfalls ein Beweis für deren Bedeutung sein.

Die Macht des Wortes ist in der Reklame eine nicht zu unterschätzende Hilfsquelle, denn man will den Käufer ausspielen, man will ihn überzeugen. Dazu dabei die Schrift als Mittlerin dient und in den letzten Jahren ganz besonders wieder zu Ehren und zu weiterer Entwicklung gelangt ist, verdanken wir einer besseren Einsicht.

Es würde zu weit führen, jede einzelne Leistung besonders zu erwähnen, doch ist zu betonen, daß das Niveau der Ausstellung ein sehr erfreuliches ist und jeder der Künstler in seiner Eigenart Wertvolles leistet.

Die Arbeiten der Aussteller Fred Bieri, Herm. Brödelmann, Edgar Brügger, Otto Golder, Eugen Jordi, Frida Meier, H. Nyffenegger, Ernst Ruprecht, Hanns W. Scheller und Karl Toggweiler beweisen, daß wir in Bern Kräfte haben, die allen Anforderungen gewachsen sind.

Nicht vergessen sei, daß die Künstler in den ausführenden Altkünsten, Drukerien und Kunstabstalten die besten Helfer für ein gediegenes Schaffen finden.

Dazu die Berner mit dem Zusammenschluß der Gebrauchsgraphiker und der Veranstaltung der Ausstellung andern Schweizerstädt vorangehen, ist ein gutes Zeichen. Möge das gute Beispiel Schule machen und in absehbarer Zeit zur Gründung eines „Schweizerischen Verbandes der Gebrauchsgraphiker“ führen. Vor allem aber möge die Ausstellung den Künstlern den erwarteten Erfolg bringen.

Erwähnt sei besonders, daß der Eintritt der Ausstellung frei ist.

C. A.

### Kunsthalle in Bern.

Die Ausstellung von Werken Helbig's, Paul Klee's, Baumechters und Blamynks sei besonders hervorgehoben, zu der der in Paris lebende Hugger seine entzückenden Tierplastiken beigetragen hat.

In den Kellerräumen finden wir eine Ausstellung von Arbeiten der weltfachswirksamen Graphiker, die in ihrer einheitlichen Geschlossenheit vornehm auffallen.

**Redaktionelles.** In der letzten Nummer brachten wir einen Artikel über sichtbare Hausnummern. Die Firma A. Nech, Zweidler & Cie., Brunnmatzstraße 55, Bern, teilt uns mit, daß sie den Alleinvertrieb von patentierten selbstleuchtenden Hausnummern habe, die sich bereits gut eingeführt hätten. Solche selbstleuchtende Nummern sind u. a. in Bern am Gebäude der Obertelegraphendirektion (Speicherstrasse) und an der Hauptstrasse des Hauses Neuengasse 9 zu sehen.



**M. HECK & CO.**

Marktgasse 9, BERN

Spezialgeschäft  
für feine Brillen - Optik

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Bern. Musikgesellschaft

**V. Kammermusikkonzert** Dienstag, 17. Februar,  
 abends 8 Uhr im Burgerratssaal.  
 Ausführende: Das Berner Streichquartett: Alphons Brun,  
 Theo Hug, Hans Blume, Lorenz Lehr.  
 Mitwirkend: Luise Gmeiner, Berlin (Klavier).  
 Programm: *Robert Schumann*: Streichquartett op. 41, F-dur;  
*Phantasie* op. 17; Klaviertrio op. 63, D-moll.  
*Bechstein-Flügel* aus dem Lager Schmidt-Flohr.  
 Vorverkauf ab Freitag bei Müller & Schade, Spitalgasse 20.  
 Abendkasse im Kasino am Konzerttage von 19 Uhr an  
 geöffnet.  
 Preise: Fr. 6.—, 4.50 und 3.50. Billetsteuer und Garderobe  
 inbegriffen.

## Berner Kulturfilm-Gemeinde

Sonntag den 15. Februar 1931, vormittags 10 $\frac{3}{4}$  Uhr im  
**CINEMA SPLENDID PALACE**: Filmvortrag  
**„Das Aluminium“** (Herstellung, Verarbeitung,  
 Fabrikation).  
 Referent: Prof. Dr. v. Zeerleder, Technischer Leiter  
 der Aluminium-Industrie A.-G., Neuhausen.

## Splendid-Palace

Passage v. Werdt  
 Nähe Bahnhof  
 PROGRAMM inkl. Sonntag, 15. Februar 1931:  
 100% Den grossen lustigen Tonfilm 100%  
**Susanne macht Ordnung.**  
 In den Hauptrollen: Truus v. Aalten, Franz Lederer, Albert  
 Paulig, Szoke Szakall, Maria Foresen

## Was die Woche bringt.

### Berner Stadttheater. Wochenspielplan:

Sonntag, 15. Februar, nachmittags 14 $\frac{1}{2}$  Uhr, „Mädi“, Operette  
 in 3 Akten, Musik von Robert Stolz. Abends 20 Uhr, „Die  
 Frau im Hermelin“, Operette in drei Akten von Schanzer und  
 Welisch, Musik von Jean Gilbert.  
 Montag, 16. Februar, (Ab. A. 21). „Mädi“, Operette in drei Akten  
 von Grünwald und Stein, Musik von Robert Stolz.  
 Dienstag, 17. Februar, (Ab. B. 22) 19 $\frac{1}{2}$  Uhr, „Die Göterdämmerung“, dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ in drei Aufzügen und einem Vorspiel von Richard Wagner.  
 Mittwoch, 18. Februar, (Ab. C. 20). „Im weißen Rößel“, Lustspiel  
 in drei Aufzügen von Blumenthal und Kabelsburg.  
 Donnerstag, 19. Februar, außer Abonnement « Souper » und „Eins, zwei, drei“, zwei Einakter von Franz Möllnar.  
 Freitag, 20. Februar (Ab. D. 21). Erstaufführung „Jud Süß“,  
 Schauspiel in fünf Bildern von Ashley Dukes (nach dem Roman  
 von Lion Feuchtwanger) deutlich von L. Dammert.  
 Samstag, 21. Februar, Volksvorstellung Arbeiterunion, „Lohengrin“,  
 Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner.  
 Sonntag, 22. Februar, nachmittags 14 $\frac{1}{2}$  Uhr, „Die Frau im  
 Hermelin“, Operette in drei Akten von Schanzer und Welisch,  
 Musik von Jean Gilbert. Abends 20 Uhr, „Viktoria und ihr  
 Husar“, Operette in drei Akten und einem Vorspiel, Musik von  
 Paul Abraham.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 15. bis 22. Februar 1931.  
 Sonntag, den 15. Februar, nachmittags und abends große Konzerte  
 des italienischen Künstler-Orchesters Mario Chesì. Im Spielraum  
 Divertissements.

Montag den 16., Dienstag den 17., Mittwoch den 18., Donnerstag  
 den 19., Freitag, den 20. Februar, nachmittags und abends  
 Konzerte der Kursaal-Kapelle (Willy Dillmann) und Divertissements.

Samstag, den 21. Februar, nachmittags Konzert der Kursaal-Kapelle  
 (Willy Dillmann) und Divertissements; abends großes  
 Konzert des italienischen Künstler-Orchesters (Mario Chesì). Im  
 Spielraum Divertissements.

Sonntag, den 22. Februar, nachmittags und abends große Konzerte  
 des italienischen Künstler-Orchesters (Mario Chesì). Im Spielraum  
 Divertissements.

## Kursaal Schänzli

Täglich 16 und 20 $\frac{1}{2}$  Uhr  
 Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements  
 Samstag 20 $\frac{1}{2}$ , Sonntag 15 $\frac{1}{2}$  und 20 $\frac{1}{2}$  Uhr  
 Große Konzerte des Ital. Künstler-Orchesters und Diver-  
 tissement.

## Kantonales Gewerbemuseum Bern

### Ausstellung Bernischer Gebrauchsgraphiker

vom 1. bis 22. Februar 1931.  
 Geöffnet: Täglich von 10—12 und 14—17 Uhr, Sonntags  
 10—12 Uhr, Dienstag und Freitag 20—22 Uhr.  
 Montags geschlossen.

## CORSO

## Maskenball

Dienstag den 17. Februar.

Mitwirkung sämtl. Variété-Attraktionen.  
 Überraschungen. Große Prämierung.

**Eintritt: Damen 3.30, Herren 4.40.**

### Verschiedene Veranstaltungen.

17. Februar, 20 Uhr, im Burgerratssaal, Kammermusikkonzert der Bernischen Musikgesellschaft. Mitwirkend: Michael Rauchensei, Klavier.
17. Februar, 20 $\frac{1}{4}$  Uhr, im Kornhauskeller, Maskenball der Stadtmusik Bern.
19. Februar, 20 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Kornhauskeller, großer Maskenball, veranstaltet von der Metzgerharmonie Bern.
19. Februar, 20 Uhr, im Grossraumssaal, Vortrag von Herrn Dr. med. Tauber über: „Psychiatrie und Übergläubigkeit“, veranstaltet vom Bernischen Samariterinnenverein.
20. Februar, 20 Uhr, in der Französischen Kirche, Konzert: Jacques Thibaud, Violine.
21. Februar, 21 Uhr, in sämtlichen Räumen des Casino, großer Casino-Maskenball.
21. Februar, 20 $\frac{1}{4}$  Uhr, im Alhambra-Theater, Maskenball der Stadtmusik Bern.

### Offizier-Verein der Stadt Bern.

Mittwoch, den 18. Februar 1931, 20.15, Vortrag des Herrn Major i. G. Karl Brunner, Instruktionsoffizier, Zürich, über: „Organisation der italienischen Wehrmacht.“

### Kirchlicher Reformverein der Stadt Bern. Sektion Länggasse.

Vortrag von Herrn Prof. Dr. Keller, Generalsekretär des Weltkirchenbundes, über das Thema: „Wie arbeiten die christlichen Weltorganisationen in Genf?“, in der Pauluskirche, Sonntag den 15. Februar, 20 Uhr. Der Vortrag wird eingearbeitet von Lieder- und Orgelvorträgen von Frau M. Staalaub und Organist R. Steiner. — Kollekte beim Ausgang.

## An diejenigen Abonnenten,

welche das Abonnement bis heute noch nicht bezahlt haben, werden demnächst die Nachnahmen für das erste Quartal 1931 (Fr. 3.20 inkl. Porto und Gebühr) durch die Post abgehen. Wir ersuchen um prompte Einlösung der vom Briefträger vorgewiesenen Nachnahme oder um Abholung derselben auf der Post innert 10 Tagen, wenn infolge Abwesenheit oder anderer Umstände die Einlösung nicht erfolgen konnte.

Die Expedition.

## Veranstaltungen

### VII. Abonnementkonzert. (10. Februar 1931.)

Zunächst ergötzte man sich am Farbenrausch der Rhapsodie „Espagnole“ von Maurice Ravel, dessen Virtuosität über die Verwendung der Instrumente den Mangel an innerem Gehalt geschickt zu drapieren versteht. Die Musik leiert die zum größten Teil bekannten Wendungen und Motive spanischer Tanzmelodien ab; der mystische Zauber, der im Charakter dieser auf- und niederwogenden Rhythmen liegt, gewinnt natürlich durch die Sprache des Orchesters an Eindringlichkeit. Das ganze Feuerwerk Ravel'scher Instrumentation verblaszte indessen vor der am Schluß gespielten Ouvertüre „Carnaval Romain“ von Hector Berlioz, einem allerdings in Bern oft schon gehörten Werk. Eine Talentprobe legte Boltmar Andreae in seiner Musik für Orchester ab: er verfehlt in allen Sätteln zu reiten, neuerdings scheint er mit seiner würgenden, unerfreulichen Harmonik die satyrisch-atonale Richtung zu bevorzugen. Viel Orchesterlärme in diesem VII. Abonnementkonzert! Und der Solist des Abends, Karl Erb, brachte mit seinen Darbietungen wenig Aufregung. Mit Ausnahme des Recitativs und Arie „Wehe mir! It's Wahrschheit?“ von Mozart, waren seine Orchesterlieder alle auf einen süßlich unerträglichen Ton gestimmt. Die drei Gesänge mit Orchester von Richard Strauss ließen sich nach der Seite des Ueberchwänglichen alles, was man der von Wagner beeinflussten, romantisierenden Richtung vorwirft. Diese heute überwundene Manier, die von den seelischen Konflikten des Menschen nur ihren künstlerischen Ausstellungswert kennt, hat Karl Erb in seinem Vortrag noch unterstrichen — die wohlüberlegte Anwendung seiner immer noch prächtigen Stimmittel konnte darüber nicht wegtäuschen. Im Publikum war denn auch mehr Bewunderung als Erleben, der Beifall galt mehr der Würdigung einer Neuheit als dass er Ergriffenheit befand. Gut, daß der „Carnaval Romain“ dank des vorzüglichen Spiels des Orchesters und der befeuernden Leitung von Fritz Brun in höhere Sphären führte.

### II. Konzert im Münster. (8. Februar 1931.)

Das II. Konzert im Münster zugunsten der Pensionsklasse der Lehrer des Bernischen Konservatoriums zeigte einen erfreulich starken Bezug. Eröffnet wurde es durch das mächtig ausgreifende Präludium und Fuge in G-Moll von Bach, das Prof. Ernst Graf Gelegenheit gab, die herrlichen Klangermittel unserer Münsterorgel zu entfalten. Die drei folgenden Orgelstücke berührten eine andere Empfindungswelt. Das „Te mane laudum carmine“ scheint trotz seiner Reinheit und Schlichtheit unserem Erfühlen in etwas zu weite Ferne gerückt, als daß es stark zu fesseln vermochte, besser gelang es dem modernen Joh. Rep. David, dessen Farbigkeit und verschlungene Polyphonie im „Veni creator spiritus“ starke Wirkungen erzielte, vor allem aber Max Reger in seinem ergreifenden Benedictus. Sehr ansprechend, mit malerischer Lebendigkeit und stellenweise orchesterlichen Auffchwüngen gestaltete Graf den Choral in H-Moll von Cesar Frank. Das Mitwirken des Bernischen Streichquartetts: Walter Raegi (in Vertretung von Alphonse Brun) 1. Geige, Theo Hug (2. Geige), Hans Blume (Bratsche), Frau Weber-Müller (2. Bratsche), Lorenz Lehr (Violoncello) gab durch den Vortrag des Adagios in G-Dur aus dem Brudnerschen Streichquintett dem Konzert eine besondere Weih. Die Fülle des Klanges, die an quellender Melodie so reichen Eingaben, die Verklärtheit über dem ganzen Werk wurde in der schönen Wiedergabe eine Offenbarung. Im

großen Münsterraum gingen die schlanken Quartettsäße Handns leider etwas verloren. I.

### V. Kammermusik-Konzert der Musikgesellschaft. 17. Februar 1931.)

Schumannabend. — Ausführende: Das Streichquartett der Musikgesellschaft, unter Mitwirkung von Luise Meineker, Berlin (Klavier).

Ein Abend bei Schumann! Das bedeutet: einen edlen Musikgenuss. Der Romantiker mit dem vornehmen Herzen und dem tiefen leidenschaftlichen Empfinden hat uns mit einem herzlichen Gesamtwerk geschenkt, für das man ihm höchsten Dank wissen soll, und ihn in hohen Ehren halten.

Zur Aufführung kommen im Schumannabend vom nächsten Dienstag den 17. Februar drei schönste Werke: Das Streichquartett in F-Dur, die Phantasie für Klavier op. 17 und das Klaviertrio in D-Moll.

### Museumsgeellschaft Bern. (Lesezirkel und Club für Unterhaltung und Geselligkeit.)

Rilke-Avend (6. Februar).

Abende von solch erlebener Würde gereichen den Veranstaaltern zur Ehre und den Teilnehmern zum unzählbaren Gewinn. Man stellte erfreut fest, daß die literarisch interessierten Mitglieder der Museumsgeellschaft hübsch zahlreich sind. Mädchen und Frauen saßen vornübergebeugt da, Männer in weißen Haaren hielten die Köpfe aufrecht... seltsam gemischte, andächtige Rilke-Gemeinde! — Frau Lilith Desch-Zigrassen schickte ihren Rezitatorin sorgfältig gesetzte Worte der Einführung und Erklärung voraus. Diese Art, das Publikum aufnahmefreit zu machen, erwies sich (wie bei den Klavierabenden Kurt Jöß) wiederum als ein ungängliches Entgegenkommen, für das die Zuhörer sich sehr dankbar erzeigen. Denn nun geschah es, daß die 22 Gedichte, welche die Rezitatorin so eindrucksvoll nachgestaltet, in empfängnisbereite Gemüter eingehen konnten. Wenn dennoch ein leichter Wunsch offen blieb, so war es vielleicht der: daß das eine und andere Gedicht eine zweimalige Wiedergabe hätte erfahren dürfen; das Geschenk des Dichters und der Rezitatorin wäre dann erst recht ein ganzes und immerwährendes geworden. O.F.

### Die Berner Kulturfilm-Gemeinde

bringt morgen Sonntag, 15. Februar, 10½ Uhr, im Splendid den Film „Das Aluminium, seine Herstellung, Verarbeitung und Verwendung“ zur Vorführung. Das erläuternde Wort spricht Herr Prof. Dr. v. Zeeler, Neuhausen.

## Sportnachrichten

### 13. Oberländisches Verbandskrennen in Grindelwald.

Das Verbandskrennen der Berner Oberländer, meist nur kurz das „Bernische“ genannt, ist jeweils das Haupttreffen vor dem großen schweizerischen. Was am bernischen gut abgeschiedet, hat alle Chancen, am schweizerischen Rennen, das heuer vom 27. Februar bis 1. März in Adelboden stattfindet, teilzunehmen. Grindelwald hat Samstag/Sonntag bei herrlichem Wetter das Fest durchgeführt, bei dem es interessante Ergebnisse gab. Der bekannte Norweger Ruud Signmund ließ sich auch von den besten Oberländern im Sprunglauf nicht schlagen. Hier die ersten Ränge:

Langlauf: Senioren 1. Klasse: 1. Rubi Adolf, Grindelwald 1:06:15. 2. Julian Elias, Zermatt 1:06:47. 3. Ogi Rilian, Randersteg 1:07:53. 4. Steffen Willy, Gstaad 1:09:59. 5. Maurer Jakob, Adelboden 1:10:08. 6. Schmid Hermann, Thun 1:10:52. 7. Kaufmann Fritz, Grindelwald 1:11:38. 8. Schmid Hans, Adelboden 1:12:12. 9. Hauswirth Max, Bern 1:14:25. 10. Hermann Albert, Adelboden 1:14:33. — Senioren (Altersklasse): 1. Wampf-

ler Robert, Zweisimmen 1:11:03. — Junioren: 1. Ziegler Eduard, Bern.

Sprunglauf: Senioren 1. Klasse: 1. Ruud Signmund S. A. S. Zürich, Note 341. 2. Trojani Bruno, Gstaad 324,7. 3. Steuri Fritz, Grindelwald 300,6. 4. Rubi Ad., Grindelwald 296,9. 5. Trüb A., Adelboden 278. 6. Kaufmann Fritz, Grindelwald 277,3. 7. Julian El., Zermatt 237,5. 8. Hermann A., Adelboden 272.

Kombinierter Lauf: 1. Rubi Adolf, Grindelwald 656,9 P. 2. Julian El., Zermatt 629 P. 3. Ruud Signmund, S. A. S. Zürich 620,4. 4. Kaufmann Fritz, Grindelwald 585,55. 5. Jak Maurer, Adelboden 582,25.

## Fußball.

F.C. Bern gewann in Luzern 2:1 gegen den dortigen F.C. Victoria Bern unterlag auf dem Weissenstein, erschöpft, mit 4:5 gegen Madretsch.

### Sänger vom Berner Stadttheater ziehen aus — zum Wintersport.

Die Herren Augler, von Diehl und Ott mit ihren Damen weilten bis vor Kurzem im vielbesuchten Randersteg, mitten im sprudelnden Wintersportbetrieb. Sie genossen in vollen Zügen das Leben der mondänen Welt, das sie so oft auf den Brettern zu spielen haben. Der Unterhaltung auf dem Schnee und Eis folgte diejenige im Ballsaal und so flogen die paar Tage, bis die Pflicht sie wieder rief, rasch dahin.

Sie waren aber eigentlich nicht angezogen, um Spiel und Zeitvertreib zu suchen, das hatte ihnen unsere Stadt ja auch zu bieten. Sie suchten nach etwas, das diesem und jenem für seinen Beruf fast unerlässlich war und das ihm wohl zufolge allzutengen Diaklost in den letzten Jahren fast verloren gegangen war. Sie suchten — nach der schlanken Linie. Was die Mode heute gebotricher erheischt, was die Frauen ihretwegen sich mit allen Mitteln zu erhalten suchen, das gebot ihnen ihr Beruf. Denn wer in Liebhaber-Rollen die Gunst des Publikums gewinnen will, der darf eine gewisse Grazie nicht verlieren. Doch wo konnte man seine ersten Versuche, seine Stürze machen, ohne daß eine ganze Welt Zeuge war, wie in Randersteg?

Sie fanden auch dieses Dertchen — im Schwarzenburgerland. Eine Sennhütte, einfach aber sauber, günstig gelegen an der Neugsterhalde, mit sanft sich neigenden Hängen und was die Haupthache war, mit viel und gutem Schnee, wurde als Schlupfwinkel für die Skirekruten ausersehen. Sobald also das Theaterkostüm wieder für einige Tage an den Nagel gehängt werden konnte, ging's mit dem Schwarzenburgerli der Neugsterhalde zu, wo die Damen weilten und wo eine alte, schwarze Hütte in ein gemütliches Künstlerheim verwandelt worden war. Hatte man sich tagsüber müde gelaufen, schmerzten die Knochen von den Stürzen, das primitive Lager war weicher, die Ruhe ungestört, als in manchem Hotelbett. Die langen Abende wurden zu gemütlichen Plauderstunden. Da lagerte man sich um den heißen Sandsteinofen, wenn es draußen 10 und mehr Grad unter Null war, zündete die heimelige Petroleumlampe an, braute sich gar eine feine Bowle, wie sie ein Grand Hotel nicht würziger aufstellte — und es kamen die Erinnerungen an die liebe Kinderzeit, an die traute Heimat, wo ein altes Mütterlein des fernern Sohnes gedachte. Glücklich verloren die wenigen Tage, bis die Pflicht wieder rief, das Sportkostüm gegen das Wams des Troubadours oder irgend eines andern Liebeshelden ausgetauscht werden mußte.

B.

**Schmidt Flohr**

A.Schmidt-Flohr A.G. Bern Marktgasse 34

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**  
Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Bern. Musikgesellschaft

### VIII. Abonnementskonzert im Kasino.

Leitung: Dr. Fritz Brun.

Solist: KARL MATTHAEI, Orgel.

P R O G R A M M :

Paul Müller: Hymnus für Orchester (zum 1. Mal)  
Paul Hindemith: Konzert für Orgel u. Kammerorch (z. 1. Mal)  
J. S. Bach: Toccata und Fuge D moll  
Anton Bruckner: III. Symphonie D moll  
— Ende gegen 22 Uhr. —

Vorverkauf ab Freitag bei Müller & Schade, Spitalgasse 20.  
Abendkasse im Kasino am Konzerttage von 19 Uhr an geöffnet. Preise: Fr. 7.50, 6.—, 4.50 und 3.—. Billetsteuer und Garderobe inbegriffen.  
Öffentliche Hauptprobe Montag abends 20 Uhr.

## Berner Kulturfilm-Gemeinde

Sonntag den 22. Februar 1931, vormittags 10 $\frac{3}{4}$  Uhr im CINEMA SPLENDID PALACE: Filmvortrag

### „Wandernde Völker“

Referent: Herr Prof. Dr. R. Zeller, Bern.

## Gutschein.

Gegen Vorweisung dieses Inserates an der Kasse des Cinema Splendid-Palace erhalten Sie zu dieser Vorführung die gleiche Preismässigung (20—40%) wie die Mitglieder der Berner Kulturfilm-Gemeinde.

## Was die Woche bringt.

### Berner Stadttheater. Wochenspielplan:

Sonntag, 22. Februar, nachmittags 14 $\frac{1}{2}$  Uhr, „Die Frau im Hermelin“, Operette in drei Akten von Schanzer und Welisch, Musik von Jean Gilbert. Abends 20 Uhr, „Victoria und ihr Husar“, Operette in drei Akten und einem Vorspiel, Musik von Paul Abraham.

Montag, 23. Februar, (Ab. A. 22). „Im weißen Höfeli“, Lustspiel in drei Aufzügen von Blumenthal und Kadelburg.

Dienstag, 24. Februar, (Ab. B. 23). „Jud Süß“, Schauspiel in fünf Bildern von Ashley Duke (nach dem Roman von Lion Feuchtwanger), deutsch von L. Dammert.

Mittwoch, 25. Februar, (Ab. C. 21). 19 $\frac{1}{2}$  Uhr, „Siegfried“, zweiter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ in drei Aufzügen von Richard Wagner.

Donnerstag, 26. Februar, Volksvorstellung Arbeiterunion, „Tobias Wunderlich“, dramatische Legende von Hermann Heinz Ottner. Freitag, 27. Februar (Ab. D. 22). „Die Frau ohne Fuß“, Operette in drei Akten, Musik von Walter Kollo.

Samstag, 28. Februar, außer Abonnement „Mädi“, Operette in 3 Akten, Musik von Robert Stolz.

Sonntag, 1. März, nachmittags 14 $\frac{1}{2}$  Uhr, „Das Rheingold“, Vorabend des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“, von Richard Wagner. Abends 20 Uhr, „Die Frau ohne Fuß“. Operette in drei Akten von Walter Kollo.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 22. Februar bis 1. März 1931. Sonntag, den 22. Februar, nachmittags und abends große Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters Mario Chesi. Im Spielraum Divertissements.

Montag den 23., Dienstag den 24., Mittwoch den 25., Donnerstag den 26., Freitag, den 27. Februar, nachmittags und abends Konzerte der Kursaal-Kapelle (Willy Dillmann) und Divertissements.

Samstag, den 28. Februar, nachmittags Konzert der Kursaal-Kapelle (Willy Dillmann) und Divertissements; abends großes Konzert des italienischen Künstler-Orchesters (Mario Chesi). Im Spielraum Divertissements.

Sonntag, den 1. März, nachmittags und abends große Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Mario Chesi). Im Spielraum Divertissements.

## Kursaal Schänzli

Täglich 16 und 20 $\frac{1}{2}$  Uhr

### Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements

Samstag 20 $\frac{1}{2}$ , Sonntag 15 $\frac{1}{2}$  und 20 $\frac{1}{2}$  Uhr

### Große Konzerte des Ital. Künstler-Orchesters und Divertissement.

## Splendid-Palace

Bern's I. Tonfilmtheater  
(v. Werdt-Passage)

Tägl. im Programm: FREDY SCHEIM, der populäre Schweizer-Komiker. I. Persönlich auf der Bühne II. In seinem ersten Sprech- und Tonfilm in Schweizer-Dialekt: **Heiri Bünzli's Grossstadt-Erlebnisse**. — Täglich fortwährend Vorstellungen 2 $\frac{1}{2}$  bis 10 $\frac{1}{2}$  Uhr.

## kunsthalle



Februar-April 1931

### Oesterreichische Ausstellung

### Kunst — Kunstgewerbe

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.

Donnerstag abend von 8—10 Uhr.

Montag vormittag geschlossen.

Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.10

### Beschiedene Veranstaltungen.

22. Februar, 20 Uhr, in der Französischen Kirche, «Concert annuel», veranstaltet von der «Union Chorale de Berne».
22. Februar, 20 $\frac{1}{4}$  Uhr, im „Bierhäubli“, Familienabend des Turnvereins Vorrain-Breitenrain.
23. und 24. Februar, 20 Uhr, im großen Kasinosaal: Symphoniekonzert der Bernischen Musikgesellschaft. Solist: K. Matthaei, Orgel.
26. Februar, 20 $\frac{1}{4}$  Uhr, im Söller, 5. Abend des Mozart-Zyklus sämtlicher Violin-Sonaten: Karl Eugen Kremer, Violine; Franz Chardon, Klavier.
27. Februar, 20 $\frac{1}{4}$  Uhr, in der Aula der Universität, akademischer Vortrag von Prof. Dr. Heller: „Reisebilder aus Griechenland“ (mit Lichtbildern).
28. Februar, 20 $\frac{1}{4}$  Uhr, in der Französischen Kirche, Viederabend Frau Elmer-Zingg; Dr. Fritz Brun am Flügel.
28. Februar, 20 Uhr, im Hotel Schweizerhof, Familienabend veranstaltet vom Orchester der Eisenbahner.
28. Februar, 20 Uhr, im Hotel Bristol, Familienabend des Thurauer-Vereins.

### Offizier-Verein der Stadt Bern.

Montag, den 23. Februar 1931, 20.15, Vortrag des Herrn Kronfeld, Wien, Inhaber aller großen Segelflugrekorde, über: „Das motorlose Flugzeug und der motorlose Flug“ (mit Lichtbildern). Zu diesem Vortrag haben uns in verdantenswertter Weise die Sektion Bern der Avia und der Berner Aero-Club eingeladen.

Mittwoch, den 25. Februar 1931, 20.15, Vortrag des Herrn Hptm. Walter Vollart, Instruktorsoffizier, Zürich, über: „Gastampf und Gastatut.“ Beide Vorträge finden im Hotel Schweizerhof, Bern, I. Stock, statt.

## Nochmals doppelte Adresse?

Falls Sie die heutige Nummer doppelt erhalten, belieben Sie das maschinenadressierte Exemplar mit der Aufschrift „Refusiert, weil doppelt“ dem nächsten Post-Briefkasten zu übergeben.

Der Verlag.

## Konzerte und Theater

### V. Kammermusik-Konzert.

Die Aufführung ausschließlich von Schumann komponierter Werke hat einige Bedenken gegen sich. Das Liedhafte, das sich in allen Kammermusikwerken, auch in den rhythmisch straffen, breit mächtig und ein gewisser elegischer Zug, von dem die Schumannsche Lyrik nie frei ist, ermüden und übersättigen leicht. So konnte man sich, trotz der sorgfältigen Auswahl des Programms, die auf Abwechslung und Gegenäglichkeit Bedacht nahm, nicht eines leichten Überdrusses erwehren. Ermüdet doch schon allein die Fantasie C-Dur für Klavier durch ihr gewaltiges Ausmaß, durch Wiederholungen und ein beständiges Zurückspringen in nicht endenwollende Träumereien, denen wenig kraftvolle Verbundenheit, kein festes Gefüge gegenübersteht. Luisa Gemeiner aus Berlin hat sie mit technischer Meisterschaft und prachtvoller Gestaltung, die im Hinüberwechseln von einem fast männlich robusten Klang zum äußersten Piano aufiel, nachgeschaffen. In dem Klaviertrio D-Moll erwies sie sich als vortreffliche, rhythmisch sensible Kammermusikerin, die den Partnern Alphonse Brun (Violine) und Lorenz Lehr (Cello) ebenbürtig zur Seite stand.

Die Krone des Abends war das herrliche F-Dur-Quartett. Was immer an Wohlklang, Liebesswürdigkeit in Schumanns Schaffen aufblüht, scheint im ersten Satz, namentlich aber im Andante und seinen Variationen, zusammengefaßt. Bewunderungswürdig ist im ersten Allegro die Leidenschaftlichkeit der Durchführung, auch der Schlußteil ist voll drängender Kraft, das Scherzo erfüllt von rauschendem Figurenwerk. Die Wiedergabe fand bei den zahlreichen Zuhörern begeisterten Anklang. I.

### Konservatorium Bern.

Der dritte Abend im Grossratsaal brachte Werke von Hans Huber und Arthur Honegger zu Gehör. In der Einleitung urteilte Kurt Jöß in seinem interessanten Referat das Wesen der schweizerischen Musik und wies auf die Bestrebungen der zum schweizerischen Tonkünstlerverein zusammengeschlossenen Musiergilde hin. Unter den Darbietungen überraschte namentlich die klängliche Differenziertheit der Honegger-Sonate, die von Lorenz Lehr (Cello) und Kurt Jöß mit seinem Verständnis und technischer Reife gespielt wurden. I.

### VIII. Symphoniekonzert der Musikgesellschaft.

(24. Februar 1931)

Orchesterwerke von Brudner (III. Symphonie) und P. Müller, Orgelkompositionen von Bach und Hindemith. — Solist: Karl Mattaei, Winterthur (Orgel).

Das VIII. Abonnementkonzert der Bernischen Musikgesellschaft, Dienstag, den 24. Februar, weist insofern eine besondere Physiognomie auf, als das Instrument des Solisten die Orgel ist. Auch dieses Mal hat Dr. Fritz Brun Erstaufführungen auf das Programm genommen, namentlich die Erstaufführung des Orchesterwerkes eines Schweizer Komponisten und eines Orgelwerkes von Hindemith. Krönender Abschluß des auch ein Bachwerk aufweisenden Programms wird die III. Symphonie von Anton Brudner sein.

Das VIII. Abonnementkonzert — konzertähnliche Hauptprobe am Vorabend — beide im großen Kinoosaal mit Beginn jeweils um 20 Uhr — stellt reichste Musikgenüsse in Aussicht. Man nehme die Gelegenheit wahr!

## Berner Stadttheater.

Die Mittwoch den 11. Februar neu aufgeführte Operette „Die Frau im Hermelin“ (Text von R. Schanzer und Welisch, Musik von Jean Gilbert) ist ein typischer Vertreter eines „Kunst-Geschmades“ der Vergangenheit, der in unserem kleinstädtischen Milieu keinen Anklang findet. Helden sind österreichische Offiziere — ein Oberst, drei Rittmeister und ein als Hornett verunsicherter Prinz, ferner ein Graf, auf dessen Frau der schneidigste Offizier seine Reize spielen läßt. Deus ex machina ist die „Frau im Hermelin“, eine Vorfahrin der erlauchten Frau, die dem Verführer im Traum als Gräfin erscheint, und ihm die Seligkeiten einer Liebesnacht vorgaukelt. Durch diesen Traum wird das gräßliche Ehepaar gerettet und darf am Schlüsse aus voller Brust das Loblied auf die eheliche Treue anstimmen, um so mehr, als in der kritischen Nacht der gräßliche Fidelio, fataler Verwechslung zufolge, in einem Schweinestall gefangen saß. — Die allgemeine Verlegenheit an guten Operetten läßt diesen Griff auf solche Stoffe entschuldigen. Die Aufführung war ziemlich flau; die Hauptdarsteller waren fast alle traurig. Charlotte Milow (Gräfin) litt unter starker Erkrankung, desgleichen Rudolf Ott, der komische, um das Wohlergehen der gräßlichen Familie besorgte Silhouettenschneider. Erik Hallström sang markig den ihm zugesetzten Obersten, sichtlich ohne an seiner Aufgabe Geschmad zu finden. Die nicht sehr schmeichelhafte Rolle des gräßlichen Gatten spielte Frau Augler mit gutem Geschick. Chöre und Orchesterpiel erreichten stellenweise gutes Mittelmaß, dank der umsichtigen Führung von Hermann Henze. Von dem ganzen musikalischen Aufwand der Operette zeigte sich indefekt das Publikum mit Recht nicht sonderlich begeistert. I.

## Veranstaltungen

### Kantonales Gewerbemuseum Bern.

(Eing.) Die Ausstellung Bernischer Gebrauchsgraphik wird auf vielseitigen Wunsch um 8 Tage verlängert und dauert bis und mit Sonntag den 1. März 1931. — Geöffnet: täglich von 10—12 und 14—17 Uhr, Dienstag und Freitag 20—22 Uhr, Sonntag von 10—12 Uhr. Montag geschlossen.

### Berner Kulturfilm-Gemeinde.

Zum Film „Wandernde Böller“, der morgen Sonntag im „Splendid“ rollt, wird Herr Prof. Dr. R. Zeller sprechen. Karawanen, Sandstürme, Jagden, Nomadenzüge in unwegsamen Gebirgen, Wüsten und feste Weidegründen werden an unseren Augen vorbeiziehen. — Die Kulturfilme finden in Bern wachsende Beachtung, da sie tatsächlich bieten, was ein gebildeter Mensch im Kino sucht: angenehme Belehrung über nicht alltägliche Dinge und Vorgänge, die das bewegte Bild am besten anschaulichen kann.

## Sportnachrichten

Berner Aero-Club. — Im Segelflugzeug von Bern nach Genf.

Diesen sensationellen Weltrekord, namentlich einen Segelflug von 160 Kilometer Distanz (ungefähr der Strecke Bern-Genf entsprechend), hat im vergangenen Herbst der Wiener Kronfeld am Rhön-Segelflug-Wettbewerb vollbracht. Kronfeld startete von der Wasserlinie aus mit seinem Segelflugzeug, um unter Ausnutzung der günstigen, aufsteigenden Windströmungen an einer Gewitterwolke und stets vor dieser herfliegend nach mehrstündigem Fluge glücklich zu landen. Der tüchtige Pilot hatte damit einen neuen Weltrekord aufgestellt. Seine Leistung

war nur möglich, weil er in der Wetterkunde ebenso vertraut ist, wie in der Pilotierung der Segelflugzeuge.

Jetzt kommt Kronfeld auf Einladung des Berner Aero-Club nach Bern, um hier über das Segelflugwesen und seine Erfahrungen und Flüge im Rahmen eines Lichtbildvortrages zu plaudern. Der Vortrag findet am kommenden Montag, den 23. ds., abends 8 Uhr 15 im Hotel Schweizerhof statt und es sind außer den Clubmitgliedern weitere Interessenten herzlich zum Besuch eingeladen. Diese Veranstaltung bildet zugleich den Auftakt für die Frühlings- und Sommertätigkeit der Segelflug-Gruppe des Berner Aero-Club, die erneut verschiedene Klassen von Segelfliegern ausbilden will und in ihr Programm neben dem Bau- und Flugbetrieb auch die theoretische Vorbildung der Schüler durch Vorträge aufgenommen hat. H. Ae.

### Die schweizerischen Faltbootfahrer.

Die Vereinigung schweizerischer Flusswanderer hielt letzten Sonntag in Bern ihre jährliche Delegiertenversammlung ab. Der Faltboot-Sport hat im letzten Jahr einen starken Zuwachs erhalten. Die Vereinigung besteht nun aus 11 Sektionen (Basel, Bern, Biel, Solothurn, Léman, Mittelland, St. Gallen, Schaffhausen, Zürich, Luzern und Zug) mit insgesamt 472 Mitgliedern. Im vergangenen Jahre wurden der Faltbootclub Bern, der bereits 65 Mitglieder zählt, und eine Sektion in Zug gegründet. Die von einem oder mehreren Booten ausgeführten Wanderfahrten auf unsern Flüssen, die sich für diese Art der Befahrung besonders gut eignen, werden stets den Hauptreiz dieses idealen Sports bilden. Auslandsfahrten wurden bisher in der Haupthälfte von kleineren Gruppen unternommen. Besonders die französische Rhône von Seyssel bis Arles übt im vergangenen Jahre auf schweizerische Auslandsfahrer eine große Anziehungskraft aus. Mit dem Österreichischen Rajakerverband konnte ein Triptyque-Vertrag abgeschlossen und somit den Mitgliedern die Einreise mit Faltbooten nach Österreich erleichtert werden. In Verbindung mit der Schweiz. Verkehrszentrale wurde die provvisorische Eintrittskarte für Faltboote in die Schweiz eingeführt und so den Faltbootfahrern der Nachbarländer der Eintritt in die Schweiz erleichtert. Es sind vom Juni bis Oktober 1930 ca. 500 solche provvisorische Eintrittskarten gelöst worden, ein Zeichen, daß die Regelung nötig war. Mit dem Touringclub wird gegenwärtig eine internationale Regelung des Triptyque-Verleihs angestrebt.

Die Delegiertenversammlung beschloß, 1931 eine schweizerische Meisterschaftsregatta durchzuführen. Die Vereinigung wird sich auch an der Hypsa beteiligen. Der Vorstand wurde mit Ausnahme des Präsidenten und Verkehrswarts neu bestellt. Präsident: Ingenieur Neu, Bern; Vizepräsident Dr. Schlegel, Zürich; Verkehrswart und Sekretär: Wizard, Biel; Sportwart: Bach, Zürich; Kassier: Tanner, Bern; Beisitzer: Fren, Zürich, und Schaad, Mittelland. Dr. Schb.

### Leichtathletik.

Die Differenzen zwischen Fußball- und Athletikverband und Eidg. Turnverein konnten beigelegt werden. Die Einigung wurde letzten Sonntag an einer von Oberst Bauer, Präsident des Schweizerischen Landesverbandes für Leibesübungen, Sitzung in Bern erzielt und wird allgemein mit Beifall aufgenommen, konnte doch der Streit nirgends Freude erwecken. Die Einzelheiten werden später bekannt gegeben.



**M. HECK & CO.**

Marktgasse 9, BERN

Spezialgeschäft  
für feine Brillen - Optik

**Schmidt Flohr**  
A. Schmidt-Flohr AG. Bern Marktgasse 34

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

### Bern. Musikgesellschaft

**VI. Kammermusikkonzert**, Dienstag, 3. März, abends 20 Uhr, im Burgerratsaal.

Ausführende: Das Berner Streichquartett: Alphons Brun, Theo Hug, Hans Blume, Lorenz Lehr. Rudolf Gall, Klarinette.

#### PROGRAMM:

A. Busch: Präludien und Fugen für Streichquartett (z. 1. Mal). W.A. Mozart: Streichquartett Es-Dur (K. V. 428).

J. Brahms: Klarinettenquintett op. 115 H-Moll.

Vorverkauf ab Freitag bei Müller & Schade, Spitalgasse 20. Abendkasse im Kasino am Konzerttage von 19 Uhr an geöffnet. Preise: 6.—, 4.50 und 3.50. Billetsteuer und Garderobe inbegriffen.

### Berner Kulturfilm-Gemeinde

Sonntag den 1. März 1931, vormittags 10 3/4 Uhr, im CINEMA SPLENDID PALACE, auf vielseitiges Verlangen Wiederholung des Filmvortrages:

#### Ein Blick in die Geheimnisse eines Schnell dampfers.

(Der Bau des Dampfers «Bremen» des Norddeutschen Lloyd)  
Referent: Herr Ingenieur F. PETER, a. Prof., Zürich

### Gutschein.

Gegen Vorweisung dieses Inserates an der Kasse des Cinema Splendid Palace erhalten Sie zu dieser Vorführung die gleiche Preismässigung (20—40%) wie die Mitglieder der Berner Kulturfilm-Gemeinde.

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielsplan:

Sonntag, den 1. März, nachmittags 14 1/2 Uhr, „Das Rheingold“, Vorabend des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“, von Richard Wagner. Abends 20 Uhr, „Die Frau ohne Klub“, Operette in drei Akten von Walter Kollo.  
Montag, 2. März, (Ab. A. 23.) „Salomé“, Drama in einem Aufzug von Oscar Wilde, Musik von Richard Strauss.  
Dienstag, 3. März, (Ab. B. 24.) Uraufführung „Der Rutenhof“, Volksoper in drei Akten (6 Bildern) von Hans Adolf Peter; Text Carl Gruner und J. Häberli.  
Mittwoch, 4. März, (Ab. C. 22.) „Jud' Süß“, Schauspiel in fünf Bildern von Uhlyen Dutes (nach dem Roman von Feuchtwanger), deutsch von L. Dammt.  
Donnerstag, 5. März, franz. Vorstellung der Galas R. Karsenty « Le Prof. d'Anglais », comédie nouvelle en trois actes de M. Regis Gignoux.  
Freitag, 6. März, (Ab. D. 23.) Zum ersten Male „Katharina Knie“, ein Seiltänzerstück in vier Akten von Carl Zuckmayer.  
Samstag, 7. März, Volksvorstellung Arbeiterunion „Die Schelmeninsel“, ein Lustspiel in fünf Akten von Werner Johannes Guggenheim.  
Sonntag, 8. März, 11 Uhr, Matinée Erstaufführung „Der Jäger“, Schuloper in 2 Akten von Brecht, Musik von Kurt Weill. Nachmittags 14 Uhr, „Die Walküre“, erster Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“, in drei Aufzügen von Richard Wagner (II. Sonderabonnement). Abends 20 Uhr, „Im weißen Rötel“, Lustspiel in drei Aufzügen von Blumenthal und Radelburg.

### Sportnachrichten

#### Internationale Skimeisterschaften in Oberhof.

An dieser hervorragend beschilderten Veranstaltung klassierte sich der Grindelwaldner Kaufmann im Stilspringen als Zweiter. Er ließ verschiedene Vertreter der nordischen Extraklasse hinter sich und erzielte damit das weitaus beste Ergebnis, das bis heute ein Schweizer im Skilaufen auf internationalem Gebiet errungen hat.

Die andern Schweizerteilnehmer vermochten sich nicht durchzusehen.

#### Alademische Skiwettkämpfe in Gstaad.

Vor einer Woche gingen in Gstaad die Alademischen Skiwettkämpfe zu Ende, die allenthalben großem Interesse begegneten, großartig aufgemacht waren und leider nicht alle Gemeldeten am Starte hatten. Die gezeigten Leistungen waren teilweise vorzüglich. Insbesondere die bekannten Brüder Lautschnier aus Innsbruck zeigten sich von ganz hervorragender Seite. Die Innsbrucker Studenten gewannen

den Staffellauf, Gust. Lautschnier das offene Abschaffrennen, Rielland (E.T.S. Zürich) den Sprunglauf und die schweizerische Hochschulmeisterschaft und Baumgartner (Wien) gewinnt den kombinierten Lauf.

#### Schweiz. Skirennen in Adelboden.

Von Freitag bis Montag, 27. Februar bis 2. März, finden die großen schweizerischen Skimeisterschaften statt und zwar in Adelboden. Alles ist vorbereitet und Adelboden hat keine Mühe gescheut, die Organisation bis ins kleinste sorgsam vorzubereiten. Auch die Damen werden

### Kursaal Schänzli

Täglich 16 und 20 1/2 Uhr

#### Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements

Samstag 20 1/2, Sonntag 15 1/2 und 20 1/2 Uhr

#### Grosse Konzerte des Ital. Künstler-Orchesters und Divertissement.

### Splendid-Palace

Bern's I. Tonfilmtheater (v. Werdt-Passage)

Tägl. im Programm: FREDY SCHEIM, der populäre Schweizer-Komiker. I Persönlich auf der Bühne II In seinem ersten Sprech- und Tonfilm in Schweizer-Dialekt: **Heiri Bünzli's Grossstadt-Erlebnisse**. — Täglich fortwährend Vorstellungen 2 1/2 bis 10 1/2 Uhr bis und mit Sonntag den 1. März.

### kunsthalle

Februar-April 1931

#### Oesterreichische Ausstellung

#### Kunst — Kunstgewerbe

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr. Donnerstag abend von 8—10 Uhr. Montag vormittag geschlossen. Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.10

#### Kursaal Schänzli. Veranstaltungen vom 1. bis 8. März 1931.

Sonntag den 1. März, nachmittags und abends große Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Mario Chesi). Im Spielsaal Divertissements.

Montag den 2., Dienstag den 3., Mittwoch den 4., Donnerstag den 5., Freitag den 6. März, nachmittags und abends, Konzerte der Kursaal-Kapelle (Willy Dillmann) und Divertissements.

Samstag den 7. März, nachmittags Konzert der Kursaal-Kapelle (Willy Dillmann) und Divertissements; abends große Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Mario Chesi). Im Spielsaal Divertissements.

Sonntag den 8. März, nachmittags und abends große Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Mario Chesi). Im Spielsaal Divertissements.

#### Berschiedene Veranstaltungen.

1. März, 20 Uhr, in der französischen Kirche, Liederkonzert des Gemeinsamen Chors „Schönau“, Bern.
1. März, 20 1/4 Uhr, im Kornhauskeller, Konzert der Metallharmonie Bern.
1. März, 10 3/4 Uhr, Orchester-Konzert im Stadttheater. Dirigent: Paul Sacher. Solisten: Alphonse Brun, Violine; Franz Josef Hirt, Klavier. Orchester: Mitglieder des Berner Stadtorchesters.
3. März, 20 Uhr, im Burgerratsaal, Kammermusikfondert der Bernischen Musigföschenschaft.
4. März, 20 Uhr, im Uebungsraum des Kassinos, Projektionsvortrag: „Aus der Gesteinswelt der irdischen und außerirdischen Räume“. Referent: Herr Prof. Dr. Hugi, Bern. Veranstaltet vom S. A. C., Sektion Bern.
5. März, 20 1/4 Uhr, im Großeratsaal, Klavierabend Claudio Arrau.
5. März, 20 1/4 Uhr, im Burgerratsaal, Kammermusikabend der Berner Trio-Vereinigung (Karl Eugen Kremer, Grete und Hans Leonhardt).

ihre schweizerische Meisterschaft ausfahren. Am Samstag ist der Langlauf, Sonntag morgen der Slalom, nachmittags das Springen. Anwärter auf den Skimeister der Schweiz sind Kaufmann, Rubi, Zogg, Julen. Von Bern aus lohnt sich ein Besuch jedenfalls. Wir wünschen der Veranstaltung insbesondere gutes Wetter.

Dr. H.

**Fis-Rennen in Mürren.**

Die sogenannten Fis-Rennen sind die Wettkämpfe der Internationalen Skifederacion. Bis her wurden nur Langläufe und Sprunglauf ausgetragen, und die dominierenden Norweger, Schweden und Finnen waren andern Konturenzen abhold. In der Schweiz aber wurde gefämpft dafür, daß man auch Abfahrts- und Slalomkonturenzen einführe, denn auch Abfahrten sei eine vollwertige und ebenso wesentliche Skidisziplin. Hauptfächlich der Alademi-Skiflub mit Dr. Amtstuh wirkte unermüdlich und endlich ist der Erfolg nicht ausgeblieben. In Mürren wurden vor einer Woche zum erstenmal international anerkannte Rennen in Abfahrt und Slalom durchgeführt. Leider aber konnte infolge des steten Schneefalls das Programm nur zum Teil abgewickelt werden, so daß endgültige Meister nicht verkündet werden konnten. Doch es gab interessante Rennen. Im ersten Abfahrtslauf belegten die Schweizer die ersten fünf Plätze in famoser Manier, bei den Damen dagegen waren die Engländerinnen in den ersten Rängen. Die leitjährige Berner-Meisterin, Fräulein Zingg, erzielte im Abfahrtslauf den 6. Rang als beste Schweizerin.

Nachfolgend die interessantesten ersten Ränge: Abfahrt, Herren: 1. Walter Prager, Schweiz; 2. O. Zurrer, Schweiz; 3. H. Steuri, Schweiz; 4. E. Feuz, Schweiz; 5. Gustav Lantschner, Österreich; 6. Otto Lantschner, Österreich; 7. Knebworth, England; 8. H. Reiml, Österreich; 9. Von Wed, Deutschland; 10. David Zogg, Schweiz. Damen: 1. Miss Madinnon, England; 2. Miss Carroll, England; 3. Fräulein Schmid-egg, Österreich; 4. Miss Rehler, England; 5. Miss Cossage, England; 6. Fräulein Zingg, Schweiz; 7. Fräulein Romminger, Schweiz; 8. Inge Lantschner, Österreich; 9. Sale Barker, England; 10. Fräulein Schmitt, Deutschland.

Im Damen-Slalom gewann ebenfalls überlegen die 17jährige Miss Madinnon aus England.

**Nad.**

Die Schweizer Richli und Grimm gewannen in Chicago das Sechstagerennen. Richli insbesondere mußte lange Jahre ausharren, bis ihm damit der erste solche Sieg zufiel, was ihm jeder von Herzen gönnt.

**Theater und Konzerte****Stadttheater Bern.**

Die mit Spannung erwartete schweizerische Volksoper „Der Rutenhoff“, von Karl Gruber, Musik von H. A. Peter, gelangt nächsten Dienstag, den 3. März, abends 8 Uhr, zur Uraufführung. Die Oper ist aufgebaut auf das Vollstadl gleichen Namens, das überall, wo es gespielt worden ist, begeisterte Aufnahme gefunden hat.

**8. Abonnementskonzert.**

Von den am letzten Dienstag gehörten Aufführungen war Anton Brudners Dritte Sinfonie in D-Moll dasjenige Werk, dem sich naturgemäß das größte Interesse zuwandte. Die geistigen Voraussehung zum Verständnis dieser Sinfonie waren ja in der noch lebendigen Erinnerung an die Ächte erfüllt: sind doch in der Dritten dieselben Triebkräfte am Werk! Auch der Vergleich mit Beethovens Neunter liegt nahe. Der erste Satz wählt aus der gleichen Urnebstimmung heraus und türmt sich zu ähnlichen Höhepunkten und kraftvollen Ausbrüchen auf. Aber der Geist, der das Werk lebendig

macht, kennt keine Vorbilder und Vorgänger. Eigentlich ist fast jedem Satz die Nachbarhaftigkeit von prometheischem Kraftgefühl und mystischer Versunkenheit — nur ein Brudner kann sie glaubhaft machen! Man denkt nur daran, wie er das Scherzo schmiedet und daran das selige Ländlertrio reicht, das in eine „andere Welt“ entrudt“. Oder an das züngelnde Flammenmeer des Finalallegros mit einem ähnlichen Stimmungswechsel. Das Adagio, ein ergreifendes Seelenbild, ist ein Beweis, wie Brudner tiefe Wirkungen mit einfachsten Mitteln erreicht. — Die Wiedergabe hinterließ einen starken Eindruck; sie trug namentlich der rhythmischen Beweglichkeit Rechnung, wie sie durch die Fülle der zuströmenden Einfälle gegeben ist. Einzig das Scherzo schien etwas überhebt und deshalb technisch unsauber.

In der ersten Hälfte des Programms spielte Karl Matthaei aus Winterthur die D-Moll Toccata und Fuge für Orgel von Bach. Die Käsinorgel hat sich für solche Zwecke nicht sonderlich bewährt, klanglich befriedigt sie nicht. So blieben trotz des durchdachten Vortrages und des technisch einwandfreien Spiels von Matthaei manche Wünsche offen. Weniger fielen diese Nachteile bei Paul Hindemiths Orgelkonzert in die Waglhale, da in der symphonischen Schreibweise Hindemiths die Klangqualität größtenteils belanglos ist. Das Kammerorchester, das sich vor der Orgel angesiedelt hatte, beteiligte sich an dem edlen Dissonanzen-Weltstreit zum allgemeinen Ergötzlich neuzeitlich orientierter Musikenbusen, denen die holde Gabie atonalen Empfindens beschieden ist. Sie kamen auf ihre Rechnung!

Der eingangs aufgeführte Hymnus für Orchester von Paul Müller ist meist auf Dreiklangsmotiven aufgebaut; er hebt versprechend an, verläuft aber bald genug im Sande der Erfindungslosigkeit. Zu rühmen ist die Detonation und die Bestimmtheit der Bewegungen, mit der der Komponist dirigierte.

**6. Kammermusikkonzert der Musikgesellschaft.**

(3. März 1931.)

Infolge unvorhergesehener Collision mit einer Opernaufführung des Berner Stadttheaters gelangt im Kammermusikkonzert vom 3. März das ursprünglich für den 3. Februar vorgesehene Programm zur Aufführung.

Das Streichquartett der Herren Alphonse Brun, Theo Hug, Hans Blume und Lorenz Lehr, bringt an erster Programmstelle eine Komposition von Adolf Busch, op. 36, Präludien und Fugen zur Erstaufführung. Adolf Busch, der große deutsche Meistergeiger, der erst kürzlich (im 4. Symphoniekonzert vom 16. Dezember I. J.) die Zuhörer mit seiner unvergleichlichen Kunst wieder hinzog, ist bekanntlich auch ein angesehenen Komponist, und in Bern als solcher schon zu Worte gekommen, mit Werken, die große Anerkennung fanden. Das Berner Streichquartett führt von ihm am Dienstag fünf Stücke, je ein Präludium und Fuge, auf.

Das Es-Dur Streichquartett (A. B. 428) gehört zu der Gruppe von sechs Quartetten, die Mozart in den Jahren 1782–86 in idealer Konkurrenz mit Joseph Haydns „Rufischen Quartetten“ komponierte und selber „Frucht langsam und mühsamer Arbeit“ nannte.

Mit dem Klarinettenquintett op. 115, H-Moll, von Joh. Brahms kommt ein neuer Klang in das Musizieren dieses Kammermusikkonzerts. Der Part der Klarinette ist Herrn Rudolf Gall, dem II. ersten Klarinettisten des Stadtorchesters, übertragen.

Es wird hier wiederholt aufmerksam gemacht, daß das 4. Kammermusikkonzert auf Freitag, 20. März, verschoben ist, wobei die im Generalprogramm für den Abend vom 3. März vorgegebenen Werke aufgeführt werden: Beethoven, Streichquartett op. 131 Cis-Moll, und Mozart, Divertimenti für Streichquartett und zwei Hörner.

**Berner Kulturfilm-Gemeinde.**

Auf vielseitiges Verlangen und des anlässlich der im Monat Dezember stattgefundenen Vorführung großen Erfolges wegen, bringt die Berner Kulturfilm-Gemeinde nächsten Sonntag, den 1. März, vormittags 10<sup>3/4</sup> Uhr, im Cinema Splendid Palace den Film „Ein Blick in die Geheimnisse eines Schnelldampfers“ zur Wiederholung. Das Referat hält auch diesmal Herr Ingenieur F. Peter, a. Prof., Zürich.

**Kunst****Kunst in Bern.****Oesterreichische Ausstellung von Kunst und Kunstgewerbe.**

Es wehen wieder bunte Wimpel vom Dach unserer Kunsthalle und eine stattliche Anzahl Autos reihen sich am letzten Samstag vor dem Gebäude.

Die offizielle Eröffnung der österreichischen Ausstellung gestaltete sich denn auch zu einer schönen Veranstaltung, an der nicht nur die Vertreter unseres Bundesrates, des diplomatischen Corps, der berühmten Verbünden und der Künstlerschaft, sondern auch eine ganze Anzahl Kunstmuseen anwesend waren.

Mit der Begrüßung der Anwesenden und Dankesworten an die Veranstalter eröffnete Herr Gemeinderat Bläser die Ausstellung.

Ihm folgte als Redner Herr Minister Höfflinger, der einerseits das Nationale, weil an die Scholle gebunden, der Kunst im allgemeinen hervorhob, aber auch der Mission der Kunst, nämlich durch Ausstrahlung über die Landesgrenzen und zu andern Völkern gegenseitiges Verständnis zu bringen, besonders darlegte, indem er auf die ausgezeichneten Beziehungen, die die Schweiz mit Österreich, abgesehen von einer paar Jahrhunderten ausgefochtenen Herrschaftsfolde, wies.

Herr Bundesrat Dr. Meyer entwölfte in sehr anschaulicher Weise die Bedeutung, die die Kunst auf die Kulturentwicklung eines Staates ausüben kann und würdigte die Stellung, die Österreich als das dem Westen nächste Volkswelt gegen den Orient stets einnahm.

Dr. Meyer führte weiter aus, daß der Austausch von Kulturgütern der Völker, wenn er das Höchste erreichen will, die Humanität fördern, die Erkenntnis des Wahren, die Verwirklichung des Guten und die Pflege des Schönen erwecken soll. Nicht nur die intellektuelle und moralische Erziehung, sondern auch die ästhetische Erziehung der Jugend tut not. Und wenn wir in dieser Zeit der Umwertung vieler Werte vor Werke treten, die wir vielleicht nicht verstehen können, müssen wir uns klar sein, daß auch für den Künstler die Tradition gelobert wurde und daß der Künstler seinen eigenen Weg, seine eigene Weise suchen muß, um seine Gedanken auszudrücken und wir das hohe Streben, das den Menschen erhöht, dankbar anerkennen müssen.

Herr Prof. Harlfinger, der selber Maler ist und der als Delegierter seiner österreichischen Kollegen zusammen mit Herrn Einst Lin für das Arrangement der Ausstellung zeichnet, sprach sodann seine Genugtuung über die Aufnahme, die die Ausstellung hier zu haben scheint, aus.

Und nun die Ausstellung selbst. Was Herr Bundesrat Dr. Meyer über Wien gesagt hat, dürfte füglich auch für die Ausstellung im allgemeinen gelten: Wien, das so manches von der morgänlichen wie von der abendländischen Kultur in sich aufgenommen, vermischt und vereinigt hat, ist von jeher die farben- und musikfrohe Stadt der Welt gewesen.

Farbenfroh und musikfreudig, lebensnah in einem Wort, dürfte vielleicht die treffendste Bezeichnung für diese Schau sein, die uns nicht nur über 500 Bilder und plastische Werke, sondern noch in Räumen und Vitrinen verteilt, eine ganze Anzahl künstlerisch Gegenstände edelster Art bringt.

C.A.

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

**Bern. Musikgesellschaft**

**IX. Abonnementkonzert:** Dienstag, 10. März 1931, abends 20 Uhr im K A S I N O. — PROGRAMM:  
 L. v. Beethoven VI. Symphonie (Pastorale)  
 F. M. Veracini Pastorale  
 A. Dvorak Cello-Konzert  
 W. A. Mozart Pamina-Arie  
 W. A. Mozart Arie der Königin der Nacht  
 C. M. v. Weber Ouvertüre zu „Oberon“  
 Ende gegen 22 Uhr.

Vorverkauf ab Freitag bei Müller & Schade, Spitalgasse 20. Abendkasse im Casino am Konzerttage von 19 Uhr an geöffnet. Preise: Fr. 7.50, 6.—, 4.50 u. 3.—. Billetsteuer und Garderobe inbegriffen.

Öffentliche Hauptprobe Montag abends 20 Uhr im Casino. Leitung: Dr. Fr. Brun. Solisten: A. M. Gugelotti, Sopran. Cello: Lorenz Lehr.

**Berner Kulturfilm-Gemeinde**

Sonntag den 8. März 1931, vormittags 10 3/4 Uhr, im CINEMA SPLENDID PALACE: Filmvortrag

**„Die rheinische Braunkohle.“**

Referent: Herr Dr. HCH. HUTTENLOCHER, P.D. an der Universität Bern.

**Gutschein.**

Gegen Vorweisung dieses Inserates an der Kasse des Cinema Splendid-Palace erhalten Sie zu dieser Vorführung die gleiche Preisermäßigung (20—40 %) wie die Mitglieder der Berner Kulturfilm-Gemeinde.

**Was die Woche bringt.****Berner Stadttheater. Wochenspielplan:**

Sonntag, 8. März, 11 Uhr, Matinée Erstaufführung „Der Jasager“, Schuloper in 2 Akten von Brecht, Musik von Kurt Weill. Nachmittags 14 Uhr, „Die Wallfahrt“, erster Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Röbelungen“, in drei Aufzügen von Richard Wagner (II Sonderabonnement). Abends 20 Uhr, „Im weißen Rötel“, Lustspiel in drei Aufzügen von Blumenthal und Kadelburg.  
 Montag, 9. März, (Ab. A. 24.) Zum letzten Male „Jud“ Süss, Schauspiel in fünf Bildern von Ashley Dukes (nach dem Roman von Feuchtwanger), deutsch von L. Dammert.  
 Dienstag, 10. März, (Ab. B. 25.) „Katharina Knie“, ein Seiltänzerstück in vier Akten von Carl Zudmayer.  
 Mittwoch, 11. März, (Ab. C. 23.) „Der Rutenhof“, Volksoper in einem Vorspiel und drei Akten (6 Bildern), Musik von Hans Adolf Peter; Text von Carl Grunder und J. Häberli.  
 Donnerstag, 12. März, Außer Abonnement, zum letzten Male „Der Lügner und die Nonne“, ein Theaterstück in drei Akten von Curt Goetz.  
 Freitag, 13. März, (Ab. D. 24.) Zum ersten Male „Der Dollar rollt“, („Reklame“) Jazz-Operette in drei Akten von Bruno Granichstaedten.  
 Samstag, 14. März, Volksvorstellung Arbeiterunion „Katharina Knie“, ein Seiltänzerstück in vier Akten von Carl Zudmayer.  
 Sonntag, den 15. März, vormittags 11 Uhr, „Der Jasager“, Schuloper in zwei Akten von Brecht, Musik von Kurt Weill. Nachmittags 14 1/2 Uhr, „Im weißen Rötel“, Lustspiel in drei Aufzügen von Blumenthal und Kadelburg. Abends 20 Uhr, „Der Dollar rollt“, („Reklame“) Jazz-Operette in drei Akten von Bruno Granichstaedten.

**Sportnachrichten****Schweiz. Skirennen im Adelboden.**

Der letzte Sonntag stand völlig im Zeichen des großen schweizerischen Skirennens in Adelboden. Der Zeitpunkt für die Veranstaltung war indessen nicht der beste. Die Wahl des Februarandes wurde nicht allenthalben begrüßt und die Organisatoren, die dieses späte Datum gewünscht hatten, mußten erfahren, daß diese Periode nicht mehr verlässlich

ist. Die Schneeverhältnisse zum Langlauf waren ungünstige, anfänglich gefrorene und hernach Pappschnee, so daß schon da nicht die regulären Resultate herauskamen. Das Fest indessen verlief unter reger Anteilnahme der Gäste und der schweizerischen Skigemeinde ohne nennenswerten Unfall, brachte diese oder jene sportliche Überraschung, war aber nicht einer der Skisportlichen Höhepunkte, den man erwartete als Saisonabschluß.

Im Langlauf siegte ein Franzose Berthet. Der Grindelwaldner Rubi, von dem man Famojes erwartete, landete auf dem achten Platz. Wampfster, der Zweitsimmer, Sieger in der Altersklasse, erzielte

**Kursaal Schänzli**

Täglich 16 und 20 1/2 Uhr

**Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements**

Samstag 20 1/2, Sonntag 15 1/2 und 20 1/2 Uhr

**Grosse Konzerte des Ital. Künstler-Orchesters und Divertissement.****Splendid-Palace**

Bern's I. Tonfilmtheater  
(v. Werdt-Passage)

Programm bis inkl. Sonntag, 8. März: ein neuer Ufa Sprechfilm nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von Oto Erich Hartleben

**Rosenmontag**

In den Hauptrollen: Lien Deyers, bekannt als „Seelchen“ in „Die Heilige und ihr Narr“ und Matthias Wiemann.

**kunsthalle**

Februar-April 1931

**Oesterreichische Ausstellung****Kunst — Kunstgewerbe**

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
Donnerstag abend von 8—10 Uhr.  
Montag vormittag geschlossen.  
Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.10

**Kursaal Schänzli. Veranstaltungen vom 8. bis 15. März 1931.**

Sonntag den 8. März, nachmittags und abends große Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Mario Chesti). Im Spiessaal Divertissements.

Montag den 9., Dienstag den 10., Mittwoch den 11., Donnerstag den 12., Freitag den 13. März, nachmittags und abends, Konzerte der Kursaal-Kapelle (Willy Dillmann) und Divertissements.

Samstag den 14. März, nachmittags Konzert der Kursaal-Kapelle (Willy Dillmann) und Divertissements; abends große Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Mario Chesti). Im Spiessaal Divertissements.

Sonntag den 15. März, nachmittags und abends große Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Mario Chesti). Im Spiessaal Divertissements.

**Verschiedene Veranstaltungen.**

8. Februar, 20 Uhr, in der Französischen Kirche, Konzert des Geistlichen Chors Holligen-Fischermätteli.

9. und 10. März, 20 Uhr, im großen Kinosaal, Symphoniekonzert der Bernischen Musigtgesellschaft. Solisten: A. M. Guglielmetti, Soprano; Lorenz Lehr, Cello.

10. März, 20 Uhr, im Grokratzaal, Vortrag von Herrn Dr. med. W. Lindt über „Eugenik“ (Hebung der menschlichen Rasse), veranstaltet vom Bernischen Samariterinnenverein.

**Offizier-Verein der Stadt Bern.**

Mittwoch, den 11. März 1931, 20.15, im 1 Stock des Hotels Schweizerhof, Bern, Vortrag des Herrn Oberstleutnant W. Hünerwadel, Chef des Art.-N.-D. der Art.-Br. 3, über: „Organisation und Verwendung der Artillerie-Beobachter-Kompanien“.

**Zur gesl. Poliz!** Ankündigungen, die im Wochenprogramm erscheinen sollen, sind jeweils bis spätestens Donnerstag mittags einzusenden an den Verlag der „Berner Woche“ Neuen-gasse 9, Bern.

eine famose Zeit. Das Abfahrtsrennen am Sonntag sah etwas bessere Schneeverhältnisse. Der Davoser Walter Bräger dokumentierte hier auch wieder seine absolute Überlegenheit mit der besten Tageszeit und bewies, daß er heute der beste Abfahrer unter den Schweizern ist und es wohl auch mit manchem großen Ausländer erfolgreich aufnehmen kann. Auch Zogg Arroza zeigte sich von bester Seite. Der Sprunglauf war wieder etwas weniger glanzvoll. Die Schneeverhältnisse ließen verschiedene Wünsche offen, es gab viele Stürze, Kaufmann, der bisher erfolgreichste Schweizer im Sprung, stürzte und kam nicht mehr unter die ersten, Arroza hatte auch

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).**Sonntag-Abend** (8. März)

Bern: 20.00 Jubiläumskonzert des gemischten Chor Holligen-Fischer-mätteli (aus der franz. Kirche).  
 Frankfurt: 21.15 Blasfestival der badischen Polizeikapelle.  
 Königsberg: 20.00 Volksstümliches Orchesterkonzert.  
 Langenberg: 20.00 Urien mit Orchester.  
 München: 20.00 Populäres Konzert des Konzertvereins München.  
 Rom: 20.40 "Bambu", Operette.  
 Wien: 20.10 "Auf Befehl der Herzogin", Operette.

**Montag-Abend** (9. März)

Bern: 20.00 Sinfoniekonzert der Bernischen Musikgesellschaft.  
 Budapest: 19.30 Konzert der philharmonischen Gesellschaft.  
 Frankfurt: 20.05 Konzert des Frankfurter Orchester-Vereins.  
 Leipzig: 20.00 Sinfoniekonzert.  
 München: 20.00 Pfälzer-Komponisten.  
 Wien: 20.00 Wagner-Abend.

**Dienstag-Abend** (10. März)

Bern: 20.00 "Gringoii", Oper. 21.00 Volksstümliche Stunde.  
 Budapest: 19.30 "Lohengrin", Oper.  
 Langenberg: 19.45 Abendkonzert.  
 Mailand: Eva, Operette.  
 München: 19.30 Orchesterkonzert.  
 Rom: 20.45 Oper.  
 Zürich: 20.00 Wienermusik.

nicht Glück, sodass ihm die Skimeisterschaft nicht blühen konnte. Da waren der bekannte Alfonso Jules aus Zermatt und der Davoser Zogg besser platziert. Letzterer machte denn auch die Meisterschaft, knapp vor dem Dörfereicher Matt, was wir deshalb insbesondere begrüßen: Zogg ist eben auch ein famoser Absfahrer, der alle Disziplinen beherrschte und daher auch ein Meister ist.

Am Montag kamen die Damen an die Reihe, die ein Abschlagsrennen und ein Slalomrennen bestritten. Hierauf wurden die erzielten Resultate aus den beiden Läufen zusammengezogen und es nahmen sich da drei der bestbekannten Engländerinnen aus Mürren die ersten Plätze. Die beste Schweizerin folgte auf dem vierten Platz in Fräulein Helene Zingg aus Bern, die damit gleichzeitig die schweizerische Meisterschaft gewann, ein Ergebnis, das uns besonders mit Genugtuung erfüllt. Wir beglückwünschen Fräulein Zingg zu ihrem Erfolg aufs Beste. Man darf dabei auch nicht vergessen, dass die Engländerinnen seit Dezember in Mürren trainierten, die Schweizerinnen indes sich dies nicht leisten konnten.

Nachstehend folgen die ersten Ränge der wichtigsten Konturenzen, die zu vergleichen nicht wenig Interesse bietet:

**Langlauf:** Senioren I Klasse (gestartet 48):  
 1. Berthet, Frankreich 1:14:33. 2. Paumgarten Harald, Österreich. 3. Jules Alphonse, Zermatt. 4. Matt, Deutschland. 5. Cretin, Frankreich. 6. Zogg David, Arosa. 7. Steuri Fritz, Grindelwald. 8. Rubi Adolf, Grindelwald. 9. Jules El, Zermatt. 10. Erhart, Frankreich. 11. Feuz Ernst, Mürren.

Altersklasse: 1. Wampfner Robert, Zweifelden 1:16:32. 2. Jules Simon, Zermatt. 3. Egger Emanuel, Adelboden. 4. Aufenplaaten Alfred, Zermatt. 5. Schmid Peter, Adelboden.

Junioren: 1. Andenmatten Adrien, Saas-Fee. 2. Baumann Siegfried, Saas-Fee. 3. Anderegg Hans, Ebnet-Kappel. 4. Jules Oswald, Zermatt (Nachwuchs aus dem Wallis!).

**Abschlag:** Senioren I.: 1. David Zogg, Arosa 3::36. 2. R. Schlumpf, Unterwasser. 3. H. Paumgarten, Wien. 4. Steffen, Gstaad. 5. Fritz Steuri, Grindelwald. 6. Ernst Feuz, Mürren. 7. Matt (Deutschland). 8. Kieland, S. A. S., Zürich. 9. Alphonse Jules, Zermatt. 10. Chr. Pieren, Adelboden.

Senioren II: 1. Walter Prager, Davos 3:32 (beste Tageszeit). 2. Hans Hauser, Grindelwald. 3. R. Graf, Wengen.

**Sprunglauf:** Senioren I: 1. Chiogna, St. Moritz. 2. Kieland Jaf., Zürich. 3. Zogg David, Arosa. 4. Ruud Sigismund, Zürich. 5. Trojani Bruno, Gstaad. 6. Feuz Ernst, Mürren.

Senioren II: 1. Prager Walter, Davos. 2. Loopuit J., Zürich. 3. Zwahlen Hans, Lenk.

Altersklasse: 1. Schmid Peter, Adelboden.

**Mittwoch-Abend** (11. März):

Bern: 20.00 Orchesterkonzert. 21.00 Humor im Lied (Spätkonzert). Frankfurt: 19.45 Chorkonzert.  
 Langenberg: 20.30 Dänischer Abend. Zeitgen. Tonzeiger.  
 Wien: 19.30 "Die Jahreszeiten", Oratorium von Haydn.  
 Zürich: 20.00 Alte Musik.

**Donnerstag-Abend** (12. März):

Bern: 20.00 Orchesterkonzert. 21.00 Volksstümliche Stunde. Spätkonzert. Königsberg: 20.00 "Der tolle Kapellmeister", Oper.  
 Langenberg: 20.15 Ouvertüren.  
 München: 19.55 Mandolinenkonzert. 21.00 Sinfoniekonzert.  
 Wien: 21.05 Wienerwalzer.

**Freitag-Abend** (13. März):

Bern: 19.30 (aus Basel) Solistenkonzert. 20.30 Walzerkonzert.  
 Budapest: 20.30 Orchesterkonzert mit Solisten.  
 Königsberg: 20.30 Populäres Orchesterkonzert.  
 Mailand: 21.30 Orchester- und Solistenkonzert.  
 München: 20.00 Schwarzwaldmädel, Operette.  
 Wien: 19.30 Übertragung aus der Staatsoper.

**Samstag-Abend** (14. März):

Bern: 20.00 (Basel) Sinfoniekonzert. 22.15 Radiodancing.  
 Leipzig: 20.10 Festkonzert des Lehrergesangvereins zum Weissenfels.  
 Mailand: 20.30 Operettenmusik.  
 München: 20.45 Orchesterkonzert "Jetzt wirds gemütlich".  
 Rom: 20.45 Oper.  
 Wien: 20.00 Der fidele Bauer, Operette.

Als weiteren Solisten verzeichnet das Programm unsern vortrefflichen Berner Cellistkünstler Lorenz Lehr. Lehr spielt Dvorak's prächtiges musizierliches Konzert op. 104.

Den schwungvollen Bechluss des Konzertes macht die in romantischem Zauber erglänzende Ouvertüre zu Carl Maria von Webers "Oberon".

Es darf erwartet werden, dass das 9. Abonnementkonzert vom 10. März — konzertmäßige Hauptprobe am Vorabend, 9. März — vermöge des Programms wie der Ausführenden einen vollbefüllten Saal finde.

Ort der Aufführungen: Großer Casino-Saal; Beginn: jeweils um 8 Uhr.

**Die Museumsgesellschaft**

begnügt sich nicht damit, ihren Mitgliedern das ganze Jahr hindurch die prächtigen Räume am Bärenplatz, die wertvolle Bibliothek, die vielen Zeitschriften und Zeitungen, dann auch die Billards zur Verfügung zu stellen; ab und zu oder viel mehr recht häufig tritt sie aus dem Alltag heraus und ruft zum Feste. Am Samstag fand in ihren Räumen eine Soirée dansante statt, welche glücklich die Tradition fortsetzt, die im Dezember den großen Schweizerhochball zu einem glänzenden gesellschaftlichen Ereignis gemacht hatte. Die Soirée war äußerst gut besucht, und wie schon damals verdanken wir den großen Erfolg nicht zuletzt der tätigen Umstift eines unserer Kommissionsmitglieder, Herrn Spieß. Eine junge Künstlerin des Stadttheaters, Fräulein Cortes, hat uns den Abend stilvoll verschönert. Verständnisvoll begleitet von Fräulein Zimmeli sang sie mit prachtvoller, vielversprechender Stimme, die namentlich in der Koloratur direkt durch ihre Meisterschaft verblüffte, die Pagenarien aus den Hugenotten und dem Mastenball, sowie ein neidliches Lied aus der Fledermaus. Gefang und Tanzrhythmen beförderten die Paare und schufen eine frohe Stimmung, eine glückliche Atmosphäre gesunder Lebensfreude.

H. W.

**Berner Kulturfilm-Gemeinde**

Nächster Sonntag den 8. März 1931, vormittags 10<sup>3/4</sup> Uhr, gelangt im Cinema Splendid Palace der äußerst interessante Film "Die Rheinische Braunkohle" zur Vorführung. Der Film zeigt in sehr anschaulicher Weise: Lagerung der Braunkohlenflöze in der Ville, westlich Köln. — In gewaltigen Tagebauen Gewinnung der Braunkohle mit modernsten Baggermaschinen. — Abtransport nach den Brikettierungsanlagen — Herstellung der Briketts — Verfrachten der fertigen Briketts auf Eisenbahn und Schiff etc. Das Referat hält Herr Dr. Heinrich Hüttenlocher, Privatdozent an der Universität Bern.

**Veranstaltungen****9. Abonnementkonzert der Bernischen Musikgesellschaft** (10. März).

Orchesterwerke von Beethoven und Weber. Solisten: Anna Maria Guglielmetti (Sopran) Genf und Lorenz Lehr (Cello) Bern.

Der Symphonieabend vom nächsten Dienstag, 10. März, erhält mit Beethovens Sechster Symphonie, der "Pastorale", seine sonnige Einleitung. Beethoven hat in diesem Werk für seine große Liebe zu Gottes schöner Natur wundervollen Ausdruck gefunden. Als Programmusit kann die Sechste nur zu einem Teil angeprochen werden, da trotz mancherlei wirklichen "deskriptiven" Stelle doch die Empfindung die Malerei überwiegt.

Dr. Fritz Brun hat für diese Konzertaufführungen Werke von alterprostem Wert gewählt. Dagegen wird erstmals eine Sängerin in unsem großen Konzertsaal als Solistin erscheinen, welche ein bedeutender Ruf vorausgeht: Anna Maria Guglielmetti. Die Genfer Künstlerin, von Geburt eine Italienerin, hat durch ihre treffliche Gesangs- und Vortragskunst großes Ansehen erlangt.

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

### Berner Kulturfilm-Gemeinde

Sonntag den 15. März 1931, vormittags 10<sup>3/4</sup> Uhr, im CINEMA SPLENDID PALACE und abends 8<sup>1/4</sup> Uhr in der Aula des Städt. Gymnasiums (Kirchenfeld) Film vortrag:

### „Wunder der Natur“.

Ein neuer Blumenwunder-Film.

Referent: Prof. Dr. C. Schröter, Zürich.

### Gutschein.

Gegen Vorweisung dieses Inserates an der Kasse des Cinema Splendid-Palace erhalten Sie zu dieser Vorführung die gleiche Preisermäßigung (20—40%) wie die Mitglieder der Berner Kulturfilm-Gemeinde.

### kunsthalle



Februar-April 1931

### Oesterreichische Ausstellung

### Kunst — Kunstgewerbe

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
Donnerstag abend von 8—10 Uhr.  
Montag vormittag geschlossen.  
Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.10

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielplan:

Sonntag, den 15. März, vormittags 11 Uhr, „Der Jasager“, Schulopera in zwei Akten von Brecht, Musik von Kurt Weill. Nachmittags 14<sup>1/2</sup> Uhr, „Im weißen Rößel“, Lustspiel in drei Aufzügen von Blumenthal und Kadelburg. Abends 20 Uhr, „Der Dollar rollt“, („Reklame“) Jazz-Operette in drei Akten von Bruno Granichstaedten. Montag, 16. März, (Ab. A. 25.) „Der Rutenhof“, Volksoper in einem Vorspiel und drei Akten von Hans Adolf Peter; Text von Carl Gruner und J. Häberli.

Dienstag, 17. März, (Ab. B. 26.) „Lohengrin“, Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner.

Mittwoch, 18. März, (Ab. C. 24.) „Rutharina Antie“, ein Seiltänzerstück in vier Akten von Carl Zudmayer.

Donnerstag, 19. März, Außer Abonnement, „Der Dollar rollt“, („Reklame“) Jazz-Operette in drei Akten von Marijsha und Granichstaedten, Musik von Bruno Granichstaedten.

Freitag, 20. März, (Ab. D. 25.) Neu einstudiert „Macbeth“, Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen von William Shakespeare.

Samstag, 21. März, Jugendvorstellung „Hamlet“, Trauerspiel in fünf Akten von William Shakespeare.

Sonntag, 22. März, 14 Uhr, nachmittags „Siegfried“ zweiter Tag des Bühnenfeuerspiels „Der Ring des Nibelungen“, in drei Aufzügen von Richard Wagner. Abends 20 Uhr, Einmaliger Tanzabend, Emmy Sauerbeck.

langsam im Tempo. Die schöne und reife Kunst brachte den wenigen Zuhörern viel Freude.

### Galas Karsenty. « Le prof. d'anglais ».

Als letzte Vorstellung bot Karsenty noch einmal etwas wirklich Gutes. Die Geschichte eines originellen, mittelloßen Paars interessiert auch in der behaglichen Breite, die ihr Regis Gignoux angedeihen ließ. Der Mann, ein beispieloser Büchner-narr, der alle Lebensmomente in Shakespearizeitate aufgehen lässt, wird von seiner Frau in die Rolle des Englischprofessors gedrängt. Er gibt teure Stunden, ohne ein Wort englisch zu sprechen, indem er Naivität, Bereitsamkeit und Zitatengaukeli zu einer neuen Sprachmethode verbindet. Die Frau narrt mit ihrer Augen Spiel, was dumms und reich genug ist, ohne sich je nur das Fell streichen zu lassen. Ihrer zielbewussten Ausbeutung zappelader Liebesnarren und dem unverwüstlichen Shakespear-fanismus ihres Gatten ist es zu danken, wenn das Paar zu Geld kommt und der Professor zu

solchem Renommée, daß es sich schon bald lohnt für ihn Englisch zu lernen. — Das Spiel war wieder einmal ein Hochgenuß, von jener durchsichtigen Eleganz, die nur die besten französischen Abende kennzeichnet. Auch neben Mr. Stephen und Mme. Degunse waren erstklassige Kräfte am Werk.

### IX. Abonnementskonzert.

Den Grundton des IX. Abonnementskonzertes gab Beethovens Pastoralsinfonie. Eine sonnige Stimmung ungetrübter Freude breitete sich über das ganze Werk, das wie selten ein anderes mit flanglichen Herrlichkeiten erfüllt ist. Hier walzt Beethoven, der Epiter, in dem er seine Gedanken in einem Bilderreichtum kleidet, wie ihn nur tief Naturverbundenheit eingibt. In der Wiedergabe vom letzten Dienstag wahrt Fritz Brun die ersten epischen Zug, indem er fast alle Sätze auf eine breite Entwicklung anlegte, die Details zwar aufs Feinste nachzeichnete aber immer aufs Gesamte bezog. Mit Ausnahme der Gewitterszene im letzten

### Theater und Konzerte

#### Stadt-Theater.

#### Gastspiel des Pariser Kindertheaters.

Das „Théâtre de l'âge d'or“ mit seinen jugendlichen Gätern gab hier eine Nachmittagsvorstellung vor Groß und Klein und allerleinsten „Köpfen“. Einer glänzend gespielten Kaninchengeschichte folgten Tänze und Schnippchen im Matrosengewand oder Reifrock. Für die Großen wurde Tschekows „Heiratsantrag“ eingeschoben; ihm folgte eine Couerie mit einigen schlagenden Anekdotes. Den Schluss bildeten einige Szenen aus „Hänsel und Gretel“, natürlich in Spiel, Tanz und Gesang, umrahmt von fabelhaften Dekorationen. Einzig die eingelegte Lafontainefabel der ersten Nummer betrachten wir als verfehlt: die Gestalten sind zu mächtig, die Handlung zu dürfsig und zu

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).**Sonntag - Abend** (15. März)

Bern: 19.30 Vortrag. 20.15 Konzert d. Stadtmusik. 21.15 Bunte Stunde.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Der Milado, Operette.  
 Königsbrückerhausen: 20.00 Don Carlos, Oper.  
 München: 20.00 Gemischtes Abendkonzert.  
 Wien: 20.20 Zwischenspiel, Komödie.  
 Zürich: 20.00 Orgelmusik aus dem Fraumünster. 20.45 Liederstunde.  
 Anschließend: Wunschkonzert.

**Montag - Abend** (16. März)

Bern: 20.00 Passionskonzert aus der Franz. Kirche. 21.00 Orchesterkonzert. Spätkonzert.  
 Hamburg: 20.00 Lanner-Millöder-Suppl-Kompositionen.  
 Königsberg: 20.15 Operetten-Musik.  
 Frankfurt: 21.00 Wunschkonzert.  
 München: 20.00 Patrizierhochzeit.  
 Wien: 20.00 Große Messe in C-Moll, von Mozart.

**Dienstag - Abend** (17. März)

Bern: 20.00 Französische Musik. 21.00 Sonaten. Spätkonzert.  
 Berlin: 19.15 Ouvertüren-Awend. 20.30 Der Idiot, Hörspiel.  
 Budapest: 19.30 Faust, Oper.  
 Hamburg: 20.00 V. Requiem v. Verdi. II. Triumphlied v. Brahms. Chor.  
 Basel: 20.00 V. popul. Sinfoniekonzert (Felix Weingartner).  
 Wien: 20.00 Caecilia, Oper.

**Mittwoch - Abend** (18. März)

Basel: 20.00 Solistenkonzert.  
 Bern: 20.00 Orchester. 20.45 Vocalquartett.  
 Frankfurt: 20.15 Saxophon-Konzert.  
 Hamburg: 20.00 Napoleon, von Chr. Crabbe.  
 Königsberg: 20.15 Judas Macabaeus, Oratorium.  
 München: 20.00 Iwan der Schreckliche, Oper.  
 Rom: 20.45 Oper, aus dem Opernhaus.  
 Wien: 20.00 Lieder- und Arienstunde. 22.10 Orchester.

Teil der Sinfonie wurde das Werk in gedämpften Farben ausgemalt. — Webern-Ouvertüre führte in ein anderes Reich! Ein wahrer Feuerstrom durchflutet sie und wenn man ihr die Pastorale gegenüberstellt so weiß sich Webern, das „weiche Mänel“, wie Beethoven ihn gelegentlich nannte, in Respekt zu sehen. Das Orchester spielte mit hinreißendem Schwung und großem Ausdruck. — Lorenz Lehr, der vorzügliche Cellist des Berner Streichquartetts trug im Mittelteil des Programms ein bedeutsames Opus von Dvorak vor, das Konzert für Violoncello und Orchester, H-Moll, op. 104. Satter Klang, elegante Bogenführung und starkes Temperament zeichnete seinen Vortrag aus, der im Publikum großen Anklang fand. — Auch die Sopranistin Anna Maria Guglielmetti hatte starken Beifall, als sie mit ihrer klaren, wohlgebildeten Stimme vier Arien mit Orchester (von Giordani, Veracini und Mozart) sang.

**Rammermusik.**

Das Kammermusik-Konzert vom 3. März brachte in mancher Hinsicht Schönes und Interessantes. Vorab seien genannt die Präludien und Fugen für Streichquartett von Adolf Busch, welche den Abend einleiteten. In Busch, dem Geiger, kennen wir einen Künstler von vollendetem Meisterschaft. Man mag den Kompositionen eines reproduzierenden Künstlers mit einer gewissen Skepsis entgegenstehen, so viel aber ging aus dem angehörten Streichquartett hervor: ein tieferster Meister hat es geschrieben. Nach dem einmaligen Anhören wird man zu keinem bestimmten Urteil gelangen. Die Präludien sind von edler Klangschönheit befehlt und den Beweis gewandter Saitechnik gibt Busch in der Geschlossenheit der Fugen. Unser Quartett, die Herren Alphonse Brun, Theo Hug, Hans Blume und Lorenz Lehr haben sich dem Werk mit großer Liebe angenommen, ihr Vortrag war durchweg klar und sicher. Unbedeutend und freudig wurde dann das Es-Dur-Quartett (das vierte der Haydn gewidmeten) gespielt. — Den höchsten Genuss bot das Klarinettenquintett von Brahms, ein reifes Kammermusikwerk mit stark elegischem Grundzug. Wunderbar mischte sich da der Streicherklang mit dem der Klarinette. Rudolf Gall ist ein musikalischer und technisch zuverlässiger Klarinettenist, der zu der unvergleichlichen Wiedergabe wesentlich beitrug.

## Veranstaltungen

**Berner Kulturfilm-Gemeinde.**

Nächsten Sonntag, den 15. März, vormittags 10 $\frac{1}{4}$  Uhr, im Cinema Splendid Palace, und abends 8 $\frac{1}{4}$  Uhr in der Aula des Städt. Gymnasiums (Kirchenfeld) Filmvorführungen durch die Berner Kulturfilm-Gemeinde, "Wunder der Natur" (ein vollständig neuer Blumenwunder-Film). Der Film mit Vortrag von Herrn Prof. Dr. E. Schröter, Zürich, zeigt: Geheimnisse des Pflanzenwachstums (Protoplasmastromung, Kernbildung, Kraftentwicklung wachsender Pflanzenteile, Pflanzwachstum), Reizerscheinungen (Reiz durch Licht, Schwerkraft, Berührung, Chemische Substanzen), Insektenbesuch auf Blüten, Entfaltungen von Knospen, Blumen und Früchten.

**Ski Sport.**

Der Schneefall natürlich war für viele Skifahrer eine freudige Überraschung. Abends wimmelte es von Skileuten auf der Straße, viel auch von Anfängern, die eine Tour in die Berge noch nicht riskieren können und nun in den Straßen die ersten Gehversuche unternehmen. Am Stützen, wo früher geschlitten wurde, behaupteten die Skifahrer reitlos das Feld, es war da und dort ein frohes Gewimmel. Am Mittwoch waren die Schulen geschlossen und der Gurten wurde ein wahrer Tummelplatz gesunder Jugend, wie wir ihn besser nicht denken können. Der Skisport wurde innerhalb zwanzig Jahren von einer Sondersache einiger Bergländer und der Wandervögel zu einem richtigen Volkssport, und es wäre interessant, alle die äußeren Zeichen der Wandlung darzustellen. Jedenfalls aber ist er ein großes, gefundenes Aktivum der heute so viel kritisierten Jugend. —

**Schmidt Flohr**  
A. Schmidt-Flohr AG. Bern Marktgasse 34

**Donnerstag - Abend** (19. März):

Basel: 20.00 Werke für 2 Klaviere.  
 Bern: 20.00 (Zürich) Ländlermusik und Jodelgesänge. 20.50 Schlager und Operetten.  
 Breslau: 19.50 Volksstückliches Konzert der Schles. Philharmonie.  
 Frankfurt: 19.45 Opernkonzert.  
 Köln-Langenberg: 19.50 Abendmusik. 20.20 Negergottesdienst (Schallpl.).  
 München: 20.15 Sinfoniekonzert. Funforchester.  
 Wien: 20.00 Lieder. Elisab. Schumann.

**Freitag - Abend** (20. März):

Basel: 20.00 Der Barbier von Sevilla, Oper.  
 Bern: 20.05 Schubertmusik. 20.45 Rezitationen von L. Held. 21.10 Orchester.  
 Breslau: 19.45 Madame Butterly, Oper.  
 Budapest: 19.30 Die Walküre, Oper.  
 Hamburg: 20.00 Russischer Abend.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Meister der Operette.  
 Königsberg: 20.05 Das Fest der Handwerker. Ein Stück aus der guten alten Zeit.  
 Prag: 20.00 Großes Konzert aus dem Luzerna-Palast.  
 Stuttgart: 19.45 Handharm.-Konzert. 20.15 Zentral-Ursula, Vortrag.  
 Wien: 20.35 Österreichische volkstümliche Musik. Wiener Musik.

**Samstag - Abend** (21. März):

Basel: 20.00 Volksstückliche Musik.  
 Bern: 20.00 Jugendkonzert (Mundharm. der Sulgenbachschule). 20.30 Schweizer Lieder. 20.45 Peter Zwingli, Hörspiel von W. Zimmermann.  
 Berlin: 19.35 Mandolinenkonzert. 20.30 Heiterer Abend.  
 Hamburg: 20.00 Konzert der Kapelle der Groß-Hamburger Feuerwehr.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Lustiger Abend.  
 Mailand: 19.45 Operettenuft.  
 München: 19.40 Alpenländische Volksbühne. Unterhaltungsmusik.  
 Rom: 20.45 Oper aus dem Teatro.  
 Stuttgart: 20.30 Volkslieder aus dem Osten.  
 Wien: 19.30 In der Bar. 20.20 Clavigo, Trauerspiel.  
 Zürich: 20.00 Schallplatten. 20.30 Mandolinenorchester, Jodelgesang etc.

**Fußball.**

Wegen den großen Schneefällen mußte das Länderpokal-Schweiz-Italien vom 15. auf den 29. März verschoben werden. Wenn das Wetter schön bleibt, so wird mancher Sportler eine Skitour dem Matchbesuch vorziehen, so daß die Verschiebung doppelt geboten war. Bei der aufgetretenen Mannschaft sind zwei Berner, Ramseyer und Baumgartner. Sie werden ihre Berufung voll zu rechtfertigen trachten. Ramseyer ist der altbewährte Rämpe, Baumgartner gegen Neuling, eine von dessen Hauptaufgaben das Eingehen auf die Intentionen seiner beiden Nebenleute, der routinierten Abegglen, sein wird.

Am vergangenen Sonntag, bei Schneegestöber, schlug Y. B. I. den ersten F. C. Solothurn auf dem Wankdorf mit 6:1. Die Gelbschwärze sind damit in aussichtsreicher Position für den ersten Platz. Bern schlug Aarau in Aarau selbst und gewann damit ganz wertvolle Punkte, da im allgemeinen die Mannschaften im Schachen zu Aarau nicht ungeschoren wegkommen.

**Verschiedenes.****Bon der „Securitas“.**

Die „Securitas“, Schweiz. Bewachungsgesellschaft A.-G., veröffentlicht pro 1930 eine Statistik über Wächtermeldungen, der wir u. a. folgende Angaben entnehmen (die in Klammern eingesetzten Zahlen betreffen den Stadtteil Bern): 33,028 (4063) offene Haust- und Kellertüren; 7612 (658) offene Geschäft- und Magazintüren; 5477 (772) offene Garage- und Stalltüren; 914 (40) offene Gas- und Wasserleitungen; 219 (13) offene Kassenchränke; 76 (43) offene Schaukästen; 5076 (832) ständig gebliebene Schlüssel; 104 (10) Brandmeldungen und Brandausbrüche verhütet; 1234 (22) Personen der Polizei zugeführt, zur Ruhe gewiesen etc. Im ganzen ließen 125,919 (15,770) Wächtermeldungen ein, was einem täglichen Durchschnitt von 344 (43) Rapporten entspricht.



**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Kantonales Gewerbemuseum Bern

### Ausstellung: Bernische Burgen.

unter Mitwirkung des Schweiz. Burgenvereins, des Historischen Vereins des Kantons Bern und der Bernischen Vereinigung für Heimatschutz

vom 15. März bis 6. April.

Geöffnet:

Dienstag bis Freitag 10—12 und 14—17 Uhr.  
 Samstag . . . . . 10—12 und 14—16 Uhr.  
 Sonntag . . . . . 10—12 Uhr.  
 Montag den ganzen Tag geschlossen. — Eintritt frei.

## Heimatschutztheater Bern

(Theatersaal Schänzli)

Mittwoch, den 25., Freitag, den 27. und  
 Samstag, den 28. März 1931,  
 je abends 8 Uhr

### Deframa

es Vorgestebott im Jahr 1950, von  
 Emil Balmér.

### Stierenauge

Lustspiel in 2 Akten von Ernst Balzli.  
 Spieldauer ca. 2 Std.

Vorverkauf der Billette in den Buchhandlungen Francke und Scherz.

## Berner Kulturfilm-Gemeinde

Sonntag, den 22. März 1931, vormittags 10 $\frac{1}{4}$  Uhr, im CINEMA SPLENDID PALACE, auf vielseitiges Verlangen und des grossen Erfolges wegen, letzte Wiederholung des Filmvortrages:

### Ein Blick in die Geheimnisse eines Schnelldampfers

(Der Bau des Dampfers „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd). Referent: Herr Ingenieur F. PETER, a. Prof., Zürich.

## Gutschein.

Gegen Vorweisung dieses Inserates an der Kasse des Cinema Splendid Palace erhalten Sie zu dieser Vorführung die gleiche Ermässigung (für 2 Personen) wie die Mitglieder der Berner Kulturfilm-Gemeinde (20—40%).

## Was die Woche bringt.

### Berner Stadttheater. Wochenspielplan:

Sonntag, 22. März, 14 Uhr, nachmittags „Siegfried“ zweiter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“, in drei Aufzügen von Richard Wagner. Abends 20 Uhr, Einmaliger Tanzabend, Emmy Sauerbeck.

Montag, 23. März, (Ab. A. 26.) „Katharina Knie“, ein Seiltänzerstück in vier Akten von Carl Zudmayer.

Dienstag, 24. März, (Ab. B. 27.) „Macbeth“, Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen von William Shakespeare.

Mittwoch, 25. März, (Ab. C. 25.) „Die Götterdämmerung“, dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ in drei Aufzügen von Richard Wagner.

Donnerstag, 26. März, 20 $\frac{1}{4}$  Uhr, auf Veranlassung des Berner Theatervereins, zugleich dritte Kammerpielpremiere für die Kammerspielbühnen. Zum ersten Male, „Kris vor Gericht“, Drama in fünf Szenen von Hermann Bürte.

Freitag, 27. März, (Ab. D. 26.) Auf vielfachen Wunsch, „Mädi“, Operette in drei Akten, Musik von Robert Stolz.

Samstag, 28. März, Außer Abonnement, „Der Dollar rollt“, („Reklame“) Jazz-Operette in drei Akten von Marischka und Granichstaedten, Musik von Bruno Granichstaedten.

Sonntag, den 29. März, vormittags 11 Uhr, Matinée „Der Jasager“, Schuloper in zwei Akten von Bert Brecht, Musik von Kurt Weill. Nachmittags 14 Uhr, Die „Götterdämmerung“, dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ in drei Aufzügen von

## Kursaal Schänzli

Täglich 16 und 20 $\frac{1}{2}$  Uhr

### Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements

Samstag 20 $\frac{1}{2}$ , Sonntag 15 $\frac{1}{2}$  und 20 $\frac{1}{2}$  Uhr

### Grosse Konzerte des Ital. Künstler-Orchesters und Divertissements.

## kunsthalle

Februar-April 1931

## Oesterreichische Ausstellung

### Kunst — Kunstgewerbe



B e r n

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.

Donnerstag abend von 8—10 Uhr.

Montag vormittag geschlossen.

Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.10

## Bern. Musikgesellschaft

X. **Abonnementkonzert** zu Gunsten der Unterstützungsksasse des Bernischen Orchestervereins, Montag 23., Dienstag 24. und Donnerstag 26. März 1931, abends 20 Uhr im Kasino. — Leitung: Dr. Felix Weingartner.

LUDWIG VAN BEETHOVEN: IX. SYMPHONIE.

Chor: Cäcilienverein der Stadt Bern und Berner Liedertafel. Solisten: Mia Peltenburg und Clara Wirz-Wyss (Sopran), Res Vischer (Alt), Peter Bautz (Tenor),

Felix Loeffel und Carl Rehfuss (Bass).

Vorverkauf ab Montag 16. März bei Müller & Schlae, Spitalgasse 20. Abendkasse im Kasino am Konvertagte von 19 Uhr an geöffnet.

Preise: Dienstag u. Donnerstag: Fr. 7.50, 6.—, 4.50 v. 3.—.  
 Montag: Fr. 5.—, 4.—, 3.— und 2.50.

Billetsteuer und Garderobe inbegriffen

## Splendid-Palace

Bern's I. Tonfilmtheater (v. Werdt-Passage)

Programm: bis und mit Sonntag, den 22. März prolongiert wegen grossem Erfolg. Ein Film der Aufklärung und Warnung! 100% deutsch gesprochen!

### Tänzerinnen für Südamerika gesucht!

Hergestellt v. d. Hegewald-Film unter Mitarbeit und Unterstützung d. deu. schen Nationalkomitees z. Bekämpfung d. Mädchenhandels.

Richard Wagner. Abends 20 Uhr, zu Gunsten der Alters- und Unterstützungsksasse des gesamten Personals des Berner Stadttheaters. Neu eingefügt „Als ich noch im Flügelkleide“, ein fröhliches Spiel in vier Bildern von Albert Rehm und Martin Fehlsee, mit Margaretha Rehm-Konrad a. G. und diverse Einlagen im 4. Akt.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 21. bis 29. März 1931.

Samstag den 21. März, nachmittags Konzert der Kursaal-Kapelle (Willy Dillmann) und Divertissements; abends großes Konzert des italienischen Künstler-Orchesters (Mario Chesi). Im Spielsaal Divertissements zum Benefiz für Willy Dillmann.

Sonntag den 22. März, nachmittags und abends große Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Mario Chesi). Im Spielsaal Divertissements.

Montag den 23., Dienstag den 24., Mittwoch den 25., Donnerstag den 26., Freitag den 27. März, nachmittags und abends, Konzerte der Kursaal-Kapelle (Willy Dillmann) und Divertissements.

Samstag den 28. März, nachmittags Konzert der Kursaal-Kapelle (Willy Dillmann) und Divertissements; abends Konzert des italienischen Künstler-Orchesters (Mario Chesi). Im Spielsaal Divertissements.

Sonntag den 29. März, nachmittags und abends Abschieds-Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Mario Chesi). Im Spielsaal Divertissements.

### Verschiedene Veranstaltungen.

23., 24. und 26. März, 20 Uhr, im großen Kino, Symphoniekonzert der Bernischen Musiggesellschaft, Leitung: Prof. Dr. Felix Weingartner. (Neunte Symphonie von Beethoven.) (Mitwirkt: Cäcilienverein der Stadt Bern.)

25. März, 20 $\frac{1}{4}$  Uhr, im Kornhauskeller, Konzert der Metallharmonie Bern.

28. und 29. März, abends, in der Französischen Kirche, Palmsonntagskonzert des Berner Männerchores.

**Offizier-Verein der Stadt Bern.**

Mittwoch, den 25. März 1931, 20.15, im I. Stock des Hotels Schweizerhof, Bern, Conférence du Général Débeney, ancien Chef de l'Etat-Major Général de l'Armée française, Paris, « La composition future de l'armée moderne ».

**Turnverein Enge-Felsenau.**

Vorstellung, Sonntag den 22. März, nachmittags 3 Uhr im Bierhäubeli. Gemeißlicher zweiter Teil ab 17 Uhr.

**Einsendungen für das „Wochenprogramm“ erbitten wir spätestens bis Donnerstag mittags.**

**Theater und Konzerte****Berner Stadttheater.**

Freitag den 13. März ergötzte sich der Theaterbesucher an der Erstaufführung einer Operette von Ernst Marischka und Bruno von Granitzstaedten: „Der Dollar rollt“. Der titrrende Titel und die Geldsorte verraten den Schauplatz Amerika. Der Held ist ausnahmsweise weder ein österreichischer Offizier noch eine tanzende Hoheit, sondern ein durch seine Heirat mit einem Tanzgirl diskreditierter Gentleman. Um den Kurs des rollenden Dollars auf sich zu lenken, versucht er das Glück in allen Berufen, u. a. als Sandwichman. Schließlich „macht“ er in Reklame und das ist sein Erfolg, jetzt rollt ihm der Dollar zu. Er steht im Dienste des Reklamebüros Daniel Herschmann, Ltd. und muß, mit tönenden Tütern aufgeputzt, vor der Welt den Verehrer der Sängerin Renate Salvini spielen, mit der das Palace-Theater Geschäfte zu machen hofft. Die Sache hat aber den Haken, daß der Held Percy Livingstone ja verheiratet ist; seine Frau Mary wird eifersüchtig. In der Garderobe des Theaters nehmen die Reklamepläne der Firma Herschmann ein Ende: die Sängerin wird durch einen Schuh der Mrs. Livingstone verwundet und nun wendet sich das öffentliche Interesse der so mutig um ihren Mann kämpfenden Gattin zu, — der Prozeß endigt mit Freisprechung und das ehemalige Girl kommt seinerseits zu Ehren und Reichtum. Doch was nützen ihr die Dollars! Percy, von dem sie sich scheiden ließ, ist verschollen und sie liebt nur ihn. Einem ergebenen Freunde gelingt es, die Liebenden wieder zu vereinen, was um so besser möglich ist, als auch die Familie des Engländer durch die Anerkennung der Verbindung den „sozialen Ausgleich“ hergestellt hat. An Würze mit tragischen Anklängen und pittoreskem Konfliktstoff fehlt es der Operette nicht, auch sonst ist reichlich gesorgt für Unterhaltung. Die Dad Dadle (Rudolf Ott), Daniel Herschmann (Ludwig Holliger), Mac Mills (Josef Berger) als Bewerber der geschiedenen Frau sind deolige Figuren, denen die Darsteller ihre Charakteristik nicht versagten. Rudolf Augler als Livingstone und Irma Schloß als Mary fanden sich gut in ihre Rollen, desgleichen André von Diehl, der in dem Stahlmagnaten Field den Typus des trocken Hantes zu zeichnen hatte. Tänzerische Einlagen bestreiteten mit gutem Glüd Eva Belgard, Ely Kern und 10 Girls und besonderen Beifall fand Christian Husnagel, der als Herr im Frack eine Arie vortrug.

Der musikalischen Leitung Hermann Henzes ist Präzision nachzurühmen. I.

**Berner Heimatschutztheater.** (Mitgeteilt.)

Nach drei erfolgreichen Gastspielen in Lausanne, Neuenburg und Langenthal will das rührige Heimatschutztheater, dessen Tätigkeit in Bern ja nicht etwa eingeschwert wurde, seinen vielen Freunden, in den kommenden Frühling hinein, zwei Mundartstücke heiterer Art auf seiner Stammbühne im „Schänzli“ bescherten.

Kommenden Mittwoch, den 25., Freitag, den 27. und Samstag, den 28. März, je 20 Uhr abends, gelangen zur Aufführung „Deframa“ von Emil Balmer, der diesmal Zukunftsmusik schreibt und uns, in seiner gewohnten Röslichkeit, ein Vorgesetztenbott einer stadtbernerischen Kunst im Jahre 1950 schildert, und „Stierenauge“ von Ernst Balzli, dessen fröhlicher Zweitafter (Balzli weiß ja auch so erfrischend zu lachen!) uns drastische Gegenwart mit allen ihren Kulturerregungsarten vorseht.

Man darf sich auf die Abende, denen wir trotz aller Konzert- und Ankündigungstexten den verdienten Erfolg wünschen, herzlich freuen.

**X. Abonnementskonzert der Musikgesellschaft.**

Leitung: Dr. Felix Weingartner. Ausführende: das verstärkte Berner Stadtorchester; Chor: Cäcilienverein der Stadt Bern und Berner Liedertafel; Solisten: Mia Peltensburg und Clara Wyss-Wirz, Zürich (Sopran), Res Fischer, Basel (Alt), Peter Baust, Basel (Tenor), Felix Voessel (Bass).

Im Rahmen des X. (leichten) Abonnementskonzerts der Bernischen Musikgesellschaft kommt die Neunte Symphonie von Beethoven dreimal, am Montag, 23. März, Dienstag, 24. März und Donnerstag, 26. März zur Aufführung. Das Konzert findet zugunsten der Unterstützungsstiftung des Bernischen Orchestervereins statt.

Die neunte Symphonie — diese „Wunder-Symphonie“, wie Richard Wagner sie nannte — wurde 1824 vollendet und am 7. Mai in Wien (mit geringem materiellem aber großem künstlerischem Erfolge) uraufgeführt. Zwischen der Beendigung der „Achten“ mit ihrer friedvoll erhabenen Heiterkeit und diesem neunten „überlebensgroßen“ Symphoniewerk liegen elf volle Jahre. Nach dem bisherigen heißen Ringen um irdisches Glück wider die Macht des Schicksals ist nun hier in der „Neunten“ die Erkenntnis von der Nichtigkeit irdischen Einzelwunsches aufgegangen, geläuterte „Freude“ erhält über alles Vergängliche! —

Den Chorpart im Finale sah haben der Cäcilienverein der Stadt Bern und die Berner Liedertafel übernommen. Das Soloquartett ist Mia Peltensburg und Clara Wirz-Wyss, Peter Baust und Felix Voessel anvertraut. Die Leitung der drei Aufführungen hat Dr. Felix

Weingartner, Basel, der berühmte Beethoven-Dirigent, inne, dessen Interpretations- und Stabführungskunst im lebhaftesten Beethoven-Symphonien-Zyklus (I.—VIII.) Gegenstand der Bewunderung war.

Die Tüchtigkeit unseres Symphonieorchesters, das uns so viele edle Musikgenüsse mitverhafft, ist anerkannt; auch der besondere Veranstaltungszweck — zugunsten der Unterstützungsstiftung — sollte den drei Aufführungen der „Neunten“ vollbesetzte Säle sichern. Die Qualitäten aller Aufführenden stehen in so hohem Ansehen, daß sich jede weitere Empfehlung zum Besuch dieser Konzerte erübrigt. Die Aufführungen finden im Großen Konservatorium statt; sie beginnen um 8 Uhr.

**Museumsgeellschaft Bern**  
(Lesezirkel und Klub für Unterhaltung und Geselligkeit).**Kammermusik-Abend** (13. März).

Mit Schubert hat das musikalische Winterprogramm rein und anregend ausgelingen. Der Kammermusikabend vom letzten Freitag begann mit einem sauber herausgearbeiteten Streichquartett, das die Herren Theo Hug, Conrad Baldini, Fritz Itten und Voltmar Kohlshüttler in tadellosem Zusammenspiel nachschufen. Frau Johanna Berger-Zybach sang sieben Schubertiaden (meist Goethe-Texte), die in dem starken und schimmernden Sopran dieser Sängerin zu guter Wirkung kamen. Das Klavierquintett in A-dur (Korellquintett), in dem der junge Ernst Bühlert am Flügel ein prächtiges Können bewies, bildete den heiteren Abschluß des Abends — des Abends, der von einer ungewöhnlich zahlreichen Zuhörerschaft dankbar hingenommen wurde.

O. F.

**Berner Kulturfilm-Gemeinde.**

Auf vielseitiges Verlangen und des großen Erfolges wegen bringt die Berner Kulturfilm-Gemeinde nächsten Sonntag, den 22. März, vormittags 10<sup>3/4</sup> Uhr, im Cinéma Splendid Palace den Film „Ein Blick in die Geheimnisse eines Schnell dampfers“ (Bau des Dampfers „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd) zur zweiten und letzten Wiederholung. Das Referat hält auch diesmal Herr Ingenieur F. Peter, a. Prof., Zürich.

**Vortrag.****Bernische Gartenbaugesellschaft.**

Nächster Dienstag, den 24. März, abends acht Uhr findet im Hörsaal des botanischen Gartens ein Vortrag mit Demonstrationen über „Die Pflege der Kakteen“ statt, wozu Pflanzensammler freundlich eingeladen sind. Der Referent, Herr Obergärtner H. Schenk vom Botanischen Garten und das aktuelle Thema bilden für einen interessanten und lehrreichen Abend. Der Vortrag ist öffentlich und unentgeltlich.

**Literarisches**

„Der Große Brodhäus“. Band 6: F. — Gas; Band 7: Gas — G. — Verlag F. A. Brodhäus, Leipzig. 1930.

Wie sieht ein Fällschirm aus und wie funktioniert er? Welches ist die Ursache eines mißglückten Absprungs? „Der Große Brodhäus“ gibt dir hierüber alle wünschbare Auskunft. Oder du bist dir nicht klar über Bedeutung und Herkunft des Begriffes „Fällschirm“! Du schlägst den Band 6 auf und findest dort Zeichnung und Text, die dich aufklären. Oder du solltest in alles Kürze und Präzision dich über Idee, Geschichte, Organisation und Literatur des italienischen Fällschirms orientieren. Auch hier ist Band 6 der schätzbare Helfer. — Du möchtest aus

einem praktischen Grunde wissen, wie dein Fällschirmhalter aussieht, was man unter Fällschirmhalter ausstellt, was man unter Fällschirmgebiet (d. i. die Ost-sibirische Sowjetrepublik) versteht. Du interessierst dich für das Fernsprechwesen, das Finanzwesen, die Flugzeug-industrie, für die Postwissenschaft; du möchtest das moderne Finnland studieren; du gedenkst Frankfurt a. M. zu besuchen; du möchtest wissen, wie Frankreich politisch organisiert ist: „Der Große Brodhäus“ gibt dir mit Text, Bildern, Plänen und Karten über alles Auskunft. —

Der 7. Band bringt dir gleich auf seinen ersten Seiten eindrucksvoll die Errungenheiten der Neuzeit zum Bewußtsein; mit geteilten Empfindungen allerdings liest du von den sechs Gruppen der Gaslampenstoffe, den tränenerregenden, niesenerregenden, lungentreizenden, blauezehenden, den Nerven- und den Blutgiften. Aber verhöhlich stimmt dich wieder die Entdeckung, daß die Erkenntnis der inner-

sten Eigenschaften unseres Geldes und seiner weltbewegenden Funktionen, wie wir sie dem Physiokraten Silvio Gesell verdanken, bereits in den „Großen Brodhäus“ eingedrungen und darum auf dem besten Wege ist, Gemeinigkeit zu werden. So lesen wir im Artikel Geld, daß die Quantitätstheorie (Raufkraft des Geldes, d. h. das Preisniveau, ist abhängig von der Menge und Umlaufgeschwindigkeit des Geldes) sich durch die Erfahrungen der Inflationsszeit als grundsätzlich richtig erwiesen habe. So besteht also die Hoffnung, daß auf Grund dieser Erkenntnis die Macht des Geldes gebrochen werden kann. Denn die stabilisierte Raufkraft schaltet die allgemeinen Wirtschaftskrisen aus, und damit wären auch die Hauptursachen der Kriege aus der Welt geschafft, die Gasriegesgefahr also überwunden, die heute noch wie eine böse Alb auf der Menschheit lastet. Dank einem wissenschaftlichen Volksbuch, das solche weltbefreiende Erkenntnisse verbreitet!

H. B.

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

### Heimatschutztheater Bern

(Theatersaal Schänzli)



Samstag, den 28. März 1931,  
abends 8 Uhr

#### Deframa

es Vorgestebott im Jahr 1950, von  
Emil Balmer.

### Heimatschutz-Theater

Lustspiel in 2 Akten von Ernst Balzli.  
Spieldauer ca. 2 Std.

Vorverkauf der Billette in den Buchhandlungen Francke und Scherz.

### Splendid-Palace

Bern's I. Tonfilmtheater  
(v. Werdt-Passage)

Programm bis inkl. Sonntag, den 29. März:  
Ein neues deutsches Sprech-Tonfilmwerk!

#### Menschen im Sturm.

Hauptrollen: Olga Tschechowa, Trude Berliner, Adalb. v. Schlettow.  
Der Film hat glänzende Kritiken aus verschiedenen Großstädten.

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielplan:

Sonntag, den 29. März, vormittags 11 Uhr, Matinée „Der Jäger“, Schuloper in zwei Akten von Bert Brecht, Musik von Kurt Weill. Nachmittags 14 Uhr, Die „Götterdämmerung“, dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ in drei Aufzügen von Richard Wagner. Abends 20 Uhr, zu Gunsten der Alters- und Unterstützungskasse des gesamten Personals des Berner Stadttheaters. Neu einstudiert „Als ich noch im Flügelsteide“, ein fröhliches Spiel in vier Bildern von Albert Rehm und Martin Frehsee, mit Margarethe Rehm-Konrad a. G. und diverse Einlagen im 4. Akt.

Montag, 30. März, (Ab A. 27) „Der Dollar rollt“, („Reflame“) Jazz-Operette in drei Akten von Bruno Granichstaedten.

Dienstag, 31. März, (Ab. B. 28.) Drei lustige Operneinakter „Gianni Schicchi“, Text von Giovanni Forzano, deutsch von Alfred Brügmann, Musik von G. Puccini. „Hin und zurück“, Sketch mit Musik, Text von Marcellus Schiffer, Musik von Paul Hindemith. « Allegro », Farce in einem Akt von Nino, Musik von Jaques Ibert.

Mittwoch, 1. April, (Ab. C. 26.) „Macbeth“, Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen von William Shakespeare.

Donnerstag, 2. April Volksvorstellung Arbeiterunion, „Das Land des Lächelns“, Romantische Operette in drei Akten, Musik von Franz Lehár.

Karfreitag bleibt das Theater geschlossen.

### Theater und Konzerte

#### Stadt-Theater.

##### Tanzabend Emmy Sauerbed.

Wieviel Glück, Jugend und edle Freude birgt ein solcher Abend! Nein und groß reist diese Künstlerin schöner Erfüllung entgegen. Aufbau des Programms, Verwendung von Mitarbeiterin und Gruppe schon verraten sicheres Kunstwollen. Frau Sauerbeds eigene Tänze standen diesmal wieder im Mittelpunkt. In den Tänzen nach Corelli und Bach bewunderte man ruhige Bewegungen, voll Wärme, mit erstaunlichen Übergängen ins Niedliche, Zierliche und Bewegte. Den Tanz nach Bach betrachten wir als einen wahren Fund, auch im Kostüm. Straff und feierlich schloß der Prologiew-Marsch den ersten Teil der Einzeldarbietungen. Es folgten temperamentvolle, mehr charakteristische Nummern: ein slawischer Tanz voll blühenden Lebens und der wirlende Rosenkavalier-Walzer, in dem einzige zwei Stoßbewegungen in die Höhe

den herauspendenden Schwung unterbrachen. Eine längst anerkannte und bewunderte Leistung ist die Tanzballade, die Verzweiflung und jäh aufzudende Lebenswut einer Apachendame schildert. Das Gegenstück dazu, das nicht minder Intelligenz verrät, ebenfalls in Schwarz-rot, ist der „Kanonensong“, Grauen und Teufel des Kanonenrohrs entrückend. Die lebhaftige Pantomime hat Frau Sauerbed geändert; das „Saxophonsolo“, eine herrliche Groteske, ist nun tänzerisch einwandfrei, ganz Bewegung. Liebliche Einfalt bejewelt der Festmarsch der Gruppe heraus, die dies Jahr Beifores leistet. Schöne und ganz selbständige Leistungen (Heil dieser Erziehung!) bot die Mittägerin Madeline Gascard in „Plus que lente“ von Debussy und im verführerischen „Honolulu“; das Allgretto von Copérin verlor durch die vielen Handbewegungen. Für den reichen, antregenden Abend sei der Tänzerin ihrer Schule und der Klavierspielerin Irma Schaicht Dank.

##### Berner Kulturfilm-Gemeinde.

Nächsten Sonntag, den 29. März (Palmonntag) findet keine Veranstaltung statt. Hingegen gelangt der mit so großem Beifall aufgenom-

### Kursaal Schänzli

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3½ Uhr), abends 8½ Uhr

#### Konzerte und Divertissements.

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

### kunsthalle



Februar-April 1931

#### Oesterreichische Ausstellung

#### Kunst — Kunstgewerbe

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.

Donnerstag abend von 8—10 Uhr.

Montag vormittag geschlossen.

Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.10

Samstag, 4. April, Zum ersten Male „Die drei Musketiere“, ein Spiel aus romantischer Zeit mit Musik von gestern und heute, Text nach Motiven von Alexander Dumas von Rudolph Schanzer und Ernst Weißlich, Musik und Arrangement der Einlagen von Ralph Benathy.

Sonntag, 5. April, nachmittags 14½ Uhr, „Der Rutenhof“ Volksoper in einem Vorspiel und drei Akten von Hanns Adolf Peter, Text von Carl Gruner und J. Häberli. Abends 20 Uhr, „Die drei Musketiere“, ein Spiel aus romantischer Zeit mit Musik von gestern und heute, Text nach Motiven von Alexander Dumas von Rudolph Schanzer und Ernst Weißlich, Musik und Arrangement der Einlagen von Ralph Benathy.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 29. März bis 5. April 1931.

Sonntag den 29. März, nachmittags und abends Abschieds-Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Mario Chesi).

Montag den 30. März, nachmittags und abends, Konzerte der Kursaal-Kapelle (Willy Dillmann).

Dienstag den 31. März, nachmittags und abends Abschieds-Konzerte der Kapelle Dillmann.

Mittwoch den 1. April, nachmittags und abends Eröffnungskonzert der neuen Italienischen Kursaal-Kapelle.

Donnerstag den 2. April nachmittags und abends Eröffnungskonzerte des Italienischen Künstler-Orchesters Urbano Calligari.

Freitag den 3. April, ist der Kursaal des hohen Feiertages wegen geschlossen.

Samstag den 4. April nachmittags und abends Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters Urbano Calligari.

Sonntag den 5. April, nachmittags und abends Festtagskonzert des italienischen Künstler-Orchesters Urbano Calligari.

#### Beschiedene Veranstaltungen.

1. April, 20 Uhr, im kleinen Saal des Kinos, Projektionsvortrag von Herrn Dr. M. Seeger, Bern, über: „Unsere Alpenposten“. Veranstaltet vom S. A. C., Sektion Bern.

3. April, 20¼ Uhr, im Münster, Karfreitagskonzert (Rantaten mit Orchester) von Prof. Ernst Graf.

mene Film „Wunder der Natur“ (ein vollständig neuer Blumenwunderfilm) mit Vortrag von Herrn Prof. Dr. C. Schröter, Zürich, nächsten Mittwoch den 1. April, abends 8 ¼ Uhr, in der Aula des Städt. Gymnasiums auf dem Kirchenfeld zur Wiederholung. Billettvorverkauf (alle Plätze sind numeriert): Schweizer Schul- und Volkokino, Marktgasse 37/V.

#### X. Abonnementskonzert.

Der Cyklus der durch Felix Weingartner im letzten Jahre aufgeführten Beethoven-Sinfonien hat diese Woche (Montag, Dienstag und Donnerstag) durch den Vortrag der IX. Sinfonie endlich seinen krönenden Abschluß gefunden. Weingartners großartige Interpretationsgabe zeigte sich wiederum im besten Licht. Der Aufbau des ersten Satzes kann in seiner Plastik und der Feinheit der dynamischen Retouchen kaum übertroffen werden, desgleichen auch das Scherzo, das mit unwiderstehlicher Wucht einherstürmte, das Recitativ der Bassie sodann und im letzten Satz das Allegro assai vivace (Alla Marcia), das aus der erhobenen Sphäre des Beethoven'schen Genies heraus nachgeschaffen

war. Einzig dem Adagio molto e cantabile und einigen Stellen des letzten Teils schien die Verstandeskühle der Weingartnerischen Objektivität Abbruch zu tun; man konnte sich da einen beseelteren Klang, ein tieferes Erleben dieser weifövollen Muſik denken. Weingartner, der den Chor mit derselben Großzügigkeit wie das Orchester behandelte, wurde Herr aller technischer Schwierigkeiten, die namentlich im Finale lauern. Unnachahmlich schön war die Stelle, wo die Holzbläser wie auf einer Himmelsleiter nach den flimmernden Sternen zu klinnen scheinen, und wie das Orchester, nachdem der Chor sein letztes Wort gesagt hatte, den Freudentaumel zu Ende führte. Die Solisten Mia Peltensburg, Clara Witz-Wyß, Res Bischer, Friedrich Baust, Felix Loeffel und Carl Rehfuss erfüllten die großen Anforderungen mit künstlerischer Gewissenhaftigkeit. Die sämtlichen Aufführungen hinterließen einen mächtigen Eindruck, und es ist wohl unnötig, zu sagen, daß sie gute Einnahmen und damit den gewünschten Zufluss für den Unterstützungsfonds des Bernischen Orchestervereins brachten.

Husnagel (Tenor) in der herrlichen Passionsfantate „Sehet, wir gehn hinauf gen Jerusalem“ zusammenfinden. Mitglieder des Münsterchors und ein sorgsam zusammengestelltes Orchester wirkten außerdem mit.

## Sportnachrichten

### Stilauen.

Am Sonntag gingen kleinere Veranstaltungen von Stapel, wie sie im allgemeinen den Saisonablauf kennzeichnen. Die Vereinigung bernischer Stilclubs hielt auf Saanenmöser noch ein Slipranging ab, das einen guten Verlauf nahm, aber nicht mehr eine volle Rennliste aufwies. Die Resultate lauten: Senioren: 1. Cardinaux E., Stilclub Bern. 2. Bischoff Maurice, S.C. Gurten. 3. Winter E., S.C. Gurten. 4. Zester U. Stadtturnverein Bern. 5. Wittwer H., Pontonierfahrvverein. — Junioren: 1. Willmann U., S.C. Gurten. 2. Eidam, S.C. Gurten. 3. Heller, S.C. Bern.

### Fußball.

Am Sonntag findet das große Ereignis statt: Italien-Schweiz auf dem Stadion Wankdorf. Extrazüge aus Ost und West werden eine Menge Besucher nach Bern bringen, und die Autos mit Fußballdreunden werden aus allen Richtungen zahlreich daherafahren. Das warme Wetter hat den Schnee weggeräumt und so kann das Rasenspiel in seine Vorrechte treten. In der Schweizermannschaft mußte leider Baumgartner vom Berner Sportclub Young-

Boys ersetzt werden durch Büche (Nordstern-Basel), weil jener inzwischen in die Rekrutenschule einzudenken mußte. Wir bedauern diesen Wechsel sehr, haben wir dem talentierten jungen Berner nicht nur großen Kredit eingeräumt, sondern in seiner Nomination auch die berechtigte Anerkennung seiner Leistungen erblickt.

Auf dem Neufeld siegte der F.C. Bern über den F.C. Black Stars aus Basel wohl verdient mit 4:1. Dieser Basler Verein spielt seit Neujahr in der obersten Klasse doch hat er bisher keine großen Erfolge erzielt, so daß sein Wiederabstieg in die Promotion kaum abzuwenden sein wird. Bern dagegen ist nun aus der Gefahrenzone endgültig heraus und kann bei guten Schlussresultaten den Anschluß an die Spize noch erwischen.

Young-Boys dagegen verloren in Basel deutlich 1:3 gegen den F.C. Basel. Dieser dürfte durch diesen Sieg die Spize ziemlich gewiß halten, während die Y.B. ziemlich gewiß die Spize verscherzt haben. Für den zweiten Platz wird es heißen, sich noch gehörig strecken.

### Fechten.

In Bern gewann Fräulein Morgenthaler, selbst aus Bern, zum drittenmal die Schweizerische Damenfeiertmeisterschaft, zu welchem Erfolg wir sie bestens beglückwünschen.



A. Schmidt-Flohr A.G. Bern Marktgasse 34

## Canadische Baumschule, Wabern

Tel. Chr. 56.85

W. Utess

Tramhaltestelle

### Gartenbaugeschäft

Obst- und Zierbäume und Sträucher, Blütenstauden und Alpen-Pflanzen. — Rosen- und Nadelholzer.

Anpflanzungen und Unterhalt von Gärten.

Preisliste auf Wunsch.

Nr. 10

Besuche willkommen!



## Fortsetzung der Gratis-Kurse

Ich beginne mit meinen Kursen jeweils Montag, Mittwoch u. Donnerstag, 2 1/2—5 1/2 Uhr nachmittags.

Abend-Kurse nach Vereinbarung zur Selbstanfertigung

von

## Smyrna Perser Teppichen

Sehen Sie meine fertigen Teppiche unverbindlich an.

**Anmeldungen** nimmt entgegen

Spezialatelier für handgeknüpfte Teppiche

## Frau L. Hafner-Hegg

Käfiggässchen 14, 1. Stock



## Moderne Küchen-Aussteuern

in bester Qualität  
Spezialrabatt  
Franko-Lieferung

**Christen & Co. A.**  
Marktgasse 28

## Neuzeitliche moderne Handarbeiten

Frieda Brand, Bärenplatz 13, Bern

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“. übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

### **Splendid-Palace**

Bern's I. Tonfilmtheater  
(v. Werdt-Passage)

Programm ab Samstag den 4. April bis inkl. Mittwoch 8. April.  
Das Meisterwerk deutscher Tonfilm-Kunst! Ein 100% Sprech- u. Tonfilm

#### **Der unsterbliche Lump.**

Ein Film aus dem schönen Tirol.

Hauptrollen: Liane Haid, Gustav Fröhlich, Adalbert v. Schlettow  
Am Ostermontag bleibt das Theater geschlossen.

### **Was die Woche bringt.**

#### **Berner Stadttheater. Wochenspielplan:**

Sonntag, 5. April, nachmittags 14½ Uhr, „Der Rutenhof“ Volksoper in einem Vorspiel und drei Akten von Hanns Adolf Peter, Text von Carl Gründler und J. Häberli. Abends 20 Uhr, „Die drei Musketiere“, ein Spiel aus romantischer Zeit mit Musik von gestern und heute, Text nach Motiven von Alexander Dumas von Rudolph Schanzer und Ernst Welsch, Musik und Arrangement der Einlagen von Ralph Benatzky.

Montag, 6. April, (Ab A. 28) „Macbeth“, Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen von William Shakespeare.

Dienstag, 7. März, (Ab. B 29.) Neu einstudiert „Pension Schöller“, Posse in drei Akten von Carl Laufs.

Mittwoch, 8. April, (Ab. C. 27.) Zum letzten Male „Die Götterdämmerung“, dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ in drei Aufzügen von Richard Wagner.

Donnerstag, 9. April Volksvorstellung Kartell „Die drei Musketiere“, ein Spiel aus romantischer Zeit von gestern und heute, in zwei Akten (17 Bildern) Text nach Motiven von Alexander Dumas von Schanzer und Welsch, Musik von Ralph Benatzky.

Freitag, 10. April, (Ab. D 27.) Drei lustige Operneinakter „Gianni Schicchi“, Text von G. Forzano, deutsch von A. Brüggemann, Musik von Giacomo Puccini, „Hin und zurück“, Stetsch, Text von Marcellus Schiffer, Musik von Paul Hindemith. « Angelique », Farce in einem Akt von Rino, Musik von Jacques Ibert.

Samstag, 11. April, 2. öffentliche Volksvorstellung „Katharina Knie“, ein Seiltänzerstück in vier Akten von Carl Zuckmayer.

### **Veranstaltungen**

#### **Eidgenössisches Sängerfest 1935.**

Am 19. April findet in Olten eine Delegiertenversammlung des Eidgenössischen Sängervereins statt, die den Festort für das nächste eidgenössische Sängerfest bestimmen wird.

Für die Übernahme des Festes kommen die Männerhöre Basel und Bern in Frage. Beide Städte, beziehungsweise deren Vereine, bieten volle Gewähr für eine gute Lösung der vielen schwierigen Aufgaben, die mit der Durchführung der großen Veranstaltung verbunden sind. Neben dem eigentlichen Festort ist aber auch das gesamte „Hinterland“ mit interessiert und an der Übernahme des Festes beteiligt. Für Bern dürfte als günstiges Bewertungselement seine zentrale Lage und die Möglichkeit, in kurze Zeit hotelreiche Orte der Umgebung zu erreichen, in Betracht fallen.

Basel begründet seine Ansprüche mit der Tatsache, daß das letzte eidgenössische Sängerfest in Basel 1893, dasjenige in Bern aber 1899 stattfand. Dem gegenüber muß aber festgestellt werden, daß 1893 Bern an der Reihe gewesen wäre und damals, mit Rücksicht auf die Jahrhundertfeiern, freiwillig zu Gunsten Basels verzichtete. Basel hatte innerhalb 18 Jahren (1875–1935) zwei eidgenössische Sängerfeste, während Bern, wenn der Entscheid in Olten zu seinen Gunsten ausfällt, erst innerhalb 60 Jahren (1875–1935) auf die gleiche Anzahl läme. Fällt der Entscheid zu Gunsten Basels aus, dann läme Basel innerhalb 60 Jahren auf drei Sängerfeste, während Bern in der gleichen Zeit (1875–1935) nur einmal (1899) die Sänger beherbergen konnte. Außerdem dürfte das übernächste Fest, das 1942 mit der Jahrhundertfeier des Eidgenössischen Sängervereins zu-

sammenfällt, jedenfalls in der Wiegendstadt des Eidgenössischen Sängervereins in Aarau abgehalten werden, so daß Bern erst 1948 wieder an die Reihe kommen könnte. Bei einer solchen Ordnung der Dinge fände aber der Gedanke an eine unverdiente Zurückziehung bei der bernischen Bevölkerung im Allgemeinen und bei den Sängern der Bundesstadt im besonderen leicht Nahrung und nicht unberechtigten Eingang.

#### **Heimatshaustheater.**

Emil Balmer: Drama oder der Frau die Macht. Dieser mit Satire gewürzte Einakter führt zur Abwendung einmal in die Zukunft, zwar in eine nicht allzu ferne; es ist eigentlich nur etwas auf die Spitze getriebene Gegenwart, was da in der Zunftszählung vom Jahre 1950 verhandelt wird. Abschließend finden sich die Jungen mit den „Forderungen der Mütter“, wie zum Beispiel den verschwundenen Brunnen oder den zehntödigen Häusern beim Zeitgloden mit ihren Modesalons, Schönheitsinstituten usw., als dem Zug der Zeit entsprechend, ab, währenddem von Seite der Alten über die „verrückt“ gewordene Welt nicht übel geschimpft wird. Am meisten herhalten muß aber die verwöhnte Frau, die in jedem Milieu mit ihrer launenhaften Unberechenbarkeit nicht übel alles auf den Kopf zu stellen vermag. Gut gespielt (was übrigens bei der Aufführung vom 25. März der Fall war) ist das Stückchen recht unterhaltsam.

Den zweiten Teil des Abends füllte Ernst Balzli's zweitägiges Lustspiel *Stierenauge*. Es geht um den Bubikopf, den Schneiders Bethli, die junge Frau, ertrözen möchte, und von dem ihr Mann natürlich nichts wissen will. Schließlich geht sie grußlos fort, den Mann seinem Schicksal überlassend, das er aber zu meistern gedient. Doch das Unglück schreitet schnell; da sich Ruedis Kochkunst auf Stierenaugen befränt, werden die Folgen

### **Kursaal Schänzli**

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3½ Uhr), abends 8½ Uhr

#### **Konzerte und Divertissements.**

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

Sonntag, 12. April, nachmittags 14 Uhr, auf vielseitigen Wunsch noch einmal „Das Land des Lächelns“, Romantische Operette in drei Akten, Musik von Franz Lehár. Abends 20 Uhr, neu einstudiert „Oihello“, Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi.

**Kursaal Schänzli** Veranstaltungen vom Sonntag den 5. bis Sonntag, den 12. April 1931.

Sonntag den 5. April, nachmittags und abends große Feiertagskonzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Urbano Calligari).

Montag den 6. April, nachmittags und abends, große Feiertags-Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters und Divertissements

Dienstag den 7. April, nachmittags und abends Konzerte der italienischen Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Mittwoch den 8. April, nachmittags und abends Konzerte der Italienischen Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Donnerstag den 9. April nachmittags und abends Konzerte des Italienischen Künstler-Orchesters (Urbano Calligari) u. Divertissements.

Freitag den 13. April, nachmittags und abends Konzerte der italienischen Kursaal-Kapelle und Divertissements

Samstag den 11. April nachmittags und abends große Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Urbano Calligari) und Divertissements.

Sonntag den 12. April, nachmittags und abends große Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Urbano Calligari) und Divertissements.

#### **Verschiedene Veranstaltungen.**

7. April, 20 Uhr, im Grossratsaal, Werke für Gesang, Violine und Klavier. Frau Schallenberg-Hügli, Sopran; Karl Eugen Kremer, Violine; Gretel Benninger, Klavier.

11. April, 20 Uhr, im großen Bierhübsaal, Frühlingskonzert des Berner Frauenchors Länggasse.

solcher Einseitigkeit nach drei Wochen nur zu deutlich klar. Das Bethli hat schließlich von seinen Ferien auch genug und kommt mit Bubikopf etwas zaghaft wieder heim. Ein treuer Freund und der töricht gespielte übelhörige Großtäti bemühen sich um den Friedensschluß der beiden Leutchen, die das „tauppele“ schließlich satt haben.

Die einfache Handlung ist töricht mit Humor umwoben, und jede Aufführung wird eine fröhliche Stunde bereiten.

#### **Berner Männerchor.**

Palmsonntagskonzert in der Französischen Kirche.

Auch das diesjährige Palmsonntagskonzert des Berner Männerchors in der Französischen Kirche hat einen sehr schönen künstlerischen Erfolg zu verzeichnen. Das Programm brachte wiederum eine Auswahl geistlicher oder sonstwie inhaltlich ernsthaft gerichteter Werke, die darstellen, daß das Konzert mit Sorgfalt vorbereitet worden war. Unter der zuverlässigen Leitung von Otto Kreis hörte man Kompositionen von Beethoven, Kreuzer, Nägeli sowie nebst einigen Bearbeitungen älterer Meister (Bitoni, Perli, Eccard, J. M. Bach) durch Otto Kreis ein stimmungsvolles Chorstück „Im Aufzähn“ von Peter und „Prooention“, ein kraftvoll angefacktes a capella Werk von Otto Kreis. Als Solistin wirkte Amalia Roth in Liederabträgen von Wolf, Schöedt, Schubert und Arias von Bach und Händel mit. Otto Kreis war ein schmiegamer Begleiter.

K. I.

#### **Berner Kultursheim-Gemeinde.**

Nächsten Sonntag den 5. April (Ostermontag) findet keine Veranstaltung statt. Nächste Vorführung Sonntag den 12. April: Auf vielseitiges Verlangen leiste Federholzung des mit so großem Beifall aufgenommenen Filmes: „Ein Blick in die Geheimnisse eines Schnell dampfers“ (Bau des Dampfers „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd).

**Erste Turnmusik vom Münster.**

(Eng.) Die diesjährige erste Turnmusik vom Münster findet am Ostermontag den 5. April, vormittags 8½—9 Uhr statt. Unter Leitung von Prof. Ernst Graf werden die Bläser des Berner Stadtorchesters zwei groß angelegte österliche Motetten von Seth Calvisius und Melchior Franck vortragen, zwischen welchen, gleichfalls in Tonsätzen altdötscher Meister (G. Erythraeus und B. Gfius), der Österchoral „Erschienen ist der herrlich Tag“ erklingen wird.

**Sportnachrichten****Schweiz—Italien 1:1.**

Vergangenen Sonntag hatte der Fußball wieder einmal ein großes Ereignis: In Bern fand das Länderspiel Schweiz—Italien im Stadion Wankdorf statt und endigte nach überlegenem Spiel der Italiener dennoch mit 1:1 unentschieden.

Welchen Zulauf aus allen Provinzen ein Länderspiel bringt, ist nun nachgerade bekannt. Im Bahnhof Bern sind 24 Extrajüge ein- und ausgefahren; befördert wurden zum Länderspiel von der Bahn rund 19 000 Personen. Dann kamen Besucher massenhaft in Automobilen, die Schlängenlinienartig die Zufahrtstraßen zur Bundesstadt in Staub einhüllten. Im Stadion zählte man rund 22 000 Personen. Wir schätzen dies das Maximum für Wankdorf. Wenn man sich vergegenwärtigt, was für riesige Bauten in London zum Beispiel für 100 000 Personen notwendig sind, so ist man gewiß etwas erstaunt, daß in einer Anlage wie das Wankdorf doch ein Viertel davon Platz haben soll.

Die Italiener haben ihrem vorangegangenen Rufe nicht entsprochen. Offenbar rechneten sie mit einem billigen Sieg über die Schweizer, die ihnen dann in Technik und Taktik, nicht aber in Schnelligkeit, Verteidigungsleistung und Kampfeswille unterlegen waren. Wohl war das Schweizertor weit mehr in Gefahr, und es hätte vielleicht das eine oder andere Mal einen Schuß ebensogut den Weg ins Netz finden können als nebdurch. Indessen haben die Italiener bis zwei Minuten vor Schluss keinen Treffer erzielt, und das sagt auch etwas. Schließlich gehört zum erfolgreichen Fußballspiel eben das Tore machen. Wenn daher der gefährliche Italiener-Angriff mit den internationalen Großkanonen Osi und Meazza nichts zuwege brachte, so muß es eben an der Leistung der Schweizer liegen, die tatsächlich in der Verteidigung ein ganz hervorragendes Spiel boten. Pache im Schweizertor spielte ausgezeichnet und hielt verzweifelte Sachen, Minelli war ausgezeichnet und der Senior Ramseyer Rüdel von Bern schlug sich wie ein Löwe. Man griff sich manchmal an den Kopf: Wenn wir Rüdel nicht hätten! Ja, dann würde das Resultat anders lauten.

Das Resultat ist daher ein moralischer Erfolg für die Schweizer. Die Italiener mußten diejenigen in Bern zurücklassen. Indessen war auch auf Schweizerseite nicht alles eitel Freude, und auch wenn Italien nicht in der letzten Minute ein Zufallstor geglückt wäre, so würden wir dies nicht übersehen haben. Der Mittelläufer der Schweizer hatte Lampenfieber, verlor dann das Selbstvertrauen und fiel in der Folge völlig aus. Mit einem andern wäre das Spiel wohl gewonnen worden. Wer gibt ein Mittel gegen Lampenfieber für einen Neuling? Durch wurden die Fliegelläufer Loichot und Gigliardone (Lugano) überlastet, so daß sie den Angriff nicht mehr wie gewollt unterstützen konnten. Doch war man mit beiden zufrieden, insbesondere der Tessiner spielte vorzüglich. (Warum kein Wechsel mit dem Mittelläufer in der zweiten Hälfte?) Im Schweizersturm waren die Gebrüder Abegglen die weitaus besten. Sie halfen hinten tüchtig mit, versetzten die Italiener mit scharfen Kreuzpasses in Verwirrung, wurden aber sehr gut bewacht. Der Mittelläufer (Büche, Basel)

war den beiden Vorgenannten nicht gewachsen und verstand deren Intentionen nicht. Gerade aus diesem Grund haben wir die Ersetzung des Y.-B.-Mannes Baumgartner bedauert. Man sollte nun doch bei der Auswahl des Mittelläufers auf diese Möglichkeit des gedanklichen Einfügens unbedingt Rücksicht nehmen. Warum eventuell nicht den Grashoppersmann? Die beiden Fliegelläufer befriedigten auch nicht recht, indefsen kann man den rechten Flügel weiterhin nochmal probieren.

Das Tor der Schweizer resultierte aus einem Straftor, den die Italiener in Tornähe verschuldet hatten. Abegglen Trelli war mit der Exekution beauftragt und gegen seinen scharfen plazierten Schuß hatte auch der berühmte Combi nichts zu bestellen. Wie gefragt verloren die Schweizer diesen Vorsprung zwei Minuten vor Schluß, indem der Schweizerhüter einen Ball hielt, nicht aber blockieren konnte, so daß ein herzogekommener Blauer den Ball einschieben konnte. Im Total war man mit dem Spiel von hüben und drüben nicht voll befriedigt. Dr. H.

**Hopp — hopp — Schwyz!!**

(Von Ch. Beaujon.)

Ich war eigentlich ganz entsezt, als mich ein altes Mueterli, das im Tram neben mir noch ein bescheidenes Plätzchen ergattert hatte, fragte: „Was isch eigentlich los z'Bärn? — Mi geht so viel Fröndi?“ — Gibt es wirklich noch Menschen, die nicht wissen, daß heute das Fußball-Länderwettspiel Italien—Schweiz stattfindet, dieses Ereignis, das uns schon seit Wochen im Wachen und im Träumen verfolgt! Ja, es sind „viel Fröndi z'Bärn“, und trotzdem die Italiener nur in geringer Zahl angerückt sind — immerhin sind es einige hundert Mann — ist die ganze Stadt von südliechem Temperament durchglüht. Nicht die Märzensonne macht das aus, sondern die Begeisterung, die aus allen Eisenbahnzügen, aus allen Autos, aus allen Herzen quillt, in aller Augen — mögen sie blau oder braun sein — leuchtet.

Gegen Mittag setzt der Zustrom zum Wankdorst-Stadion ein. Brandend wogt die Menschenmasse gegen die Eingänge. Vorichtig umschleicht man die Rosinanten der hohen Hermandad — ein italienischer Kanton steigt tremolierend in die kahlen Alleeäume. Die Fahnen in den italienischen und schweizerischen Farben knattern im scharfen Nordwind, Kopf an Kopf umsäumen viel tausend Zuschauer das Spielfeld. Bartblau spannt der wolkenlose Himmel sein lichtes Tuch, und sogar der Mond steht bleich hoch oben, so bleich und müß, daß es zu seinem Siegesleuchten langen wird. In der rot-weiß-grün ausgeschlagenen Diplomatentribüne haben auch zwei Vertreter unserer obersten Landesbehörde Platz genommen. Photographen und Kinomänner eilen umher, stellen sich in Position, knipsen, drehen, turbeln — der Radioberichterstatter am Mikrofon räuspert sich und sein italienischer Kollege zieht die Kravatte ins Gleichgewicht. Ein Italianno stürmt zappelnd auf den Platz — er hat sich vermutlich verschlafen, denn noch verbirgt ein Frisierhäusle das zweifellos schwarze, krause Haar — eine hübsche Südländerin mit rotem Kirschmund und mattem Buderteint in schidem Motocycles-Sportkostüm wird lebhaft kommentiert — der Lärm steigert sich, zahllose Taschentücher flattern auf wie weiße Bögel, Fahnenschärfeln und Schlägenmatt-Tülli klappern und wimmern, man klatscht, trampelt das belämmte pam-pam-pam — pam-pam-pam — und plötzlich geht eine Welle durch die 22 000 Menschen, ein Jauchzen drängt unwiderstehlich empor: *Evviva — evviva — Italia — ewiva Meazza — bravo Schwyz — Rüdu — Pache — bravo — bravo —* die Blauen erscheinen, entbieten nach allen vier Richtungen den Faschingstruß, der lebhaft verdant wird — und dann kommen unsere roten Schwyz, mit begeistertem, dröhrendem Beifall begrüßt.

Das Spiel hat begonnen. Ungeheuer ist die Spannung der Zuschauer. Zu rasendem Tempo peitschen sie die Spieler. *Hopp — hopp Schwyz* jaucht es rhythmisch markant über das Feld.

*Italia — Italia — avanti Meazza — nostra Italia — feuern die Italiener ihre Lieblinge an, ihre Azzurri, ihren Mittelläufer — Italia — Italia —*. Wenn die Blauen vorwärts stürmen, schreit ein schwarzer Wuschelkopf hinter mir unablässig: *Tschabara — tschabara — tschab — es Klingt fast wie träm-träm-träderidi —*. Mein Nachbar haut mir bei jedem Vorstoß der Schweizer mit solch rasanten Bebenzen auf die linke Achsel, daß ich ihn endlich bitten muß, doch entweder Platz zu wechseln, oder seinen andern Nachbar zu beglücken. Das Publikum ist hingerissen einfach verrückt! Bei einem kräftigen Zusammenprall zweier Spieler droht der Schiedsrichter den Beiden in englischer Sprache, aber unser Rüdel reißt sich sachte den Obersehenkel, brümelet gemütlisch: „*bissm Di, Frig!*“ und der Italiener streichtel versöhnend unseres Prellbods Wangen.

Das Spiel ist aus. Die Massen drängen der Strafe zu. Man schreit und wird geschoben. Ein kleiner Bub weint vor Angst im Gedränge.

Eine halbe Stunde nach dem Schlußpfiff bin ich am Bahnhof. „*Bulletin — Bulletin!*“ und schon kann man den ganzen Spielverlauf gelesen. Fabelhafte Reportage — aber eigentlich gar nicht so verblüffend in einer Zeit, da man auf der Ottomane dösend und raudend einen Ländersieg im Radio fast so spannend wie in Natura erleben kann.

**Y.-B. — Luzern 2:1.**

Am Sonntag vormittag standen sich auf dem Sportplatz Spitalader Y.-B. und Luzern gegenüber. Die Gelb-schwarzen konnten gegen die zähnen Luzerner, die seit Neujahr in der obersten Klasse spielen, nur sehr mühsam gewinnen. Der Match hinterließ keinen erfreulichen Eindruck. Bei der Y.-B.-Mannschaft fehlt etwas, das früher einer ihrer Hauptstarken war: Der jugendliche Schwung. Man fühlt's heraus, es geht nicht mehr. Die beiden Herren aus Wien haben bereits nachgelassen und die Verteidigung dürfte mit Kräften aus dem großen Nachwuchs gewiß bald ebenbürtig ersetzt sein. Die Wieder-aufnahme des nicht sonderlich fußballbegabten Brendle hat sich auch nicht gelohnt. Jedenfalls heißt es im allgemeinen: Wer die Jugend hat, hat die Zukunft. Und das gilt insbesondere auch im Sport.

**Die neue Turnhalle in der Enge.**

In Bern sind nun in den letzten zehn Jahren nicht weniger denn neun Schulhäuser erstellt worden, und zwar alles moderne Bauten, die alle Bequemlichkeiten aufweisen. Vergangene Woche ist die dem Schulhaus in der Enge angebaute Turnhalle der Öffentlichkeit durch eine sehr hübsche Feier übergeben worden. Die vom Stadtbauamt erstellte Turnhalle ist in anderem Stil gehalten als das Schulhaus; sie ist ganz modern — ein großer, weiter Raum, der durch oben angebrachte, breite Fenster erleuchtet wird. In den Nebenräumen sind verschiedene Turngeräte untergebracht. Eine Dusch-anlage und Ankleideräume bilden eine erwünschte Ergänzung. Alles ist hell und luftig gehalten. Für alle möglichen Übungen ist Raum vorhanden. Diese Turnhalle wurde in der Zeit von einem Jahr erstellt und kostete 193 000 Franken.

An der Feier, bei der Herr Schuldirektor Bärtschi, Herr Gemeinderat Blaser und Herr Nationalrat Schmidlin sprachen, führten die Buben und Mädchen Reigen und Turnübungen auf. Reizend war ein Singspiel der Kleinsten, bei dem ein kleines Mädchen das Kommando führte: seine Dichterin ist Frau Rüpfen. L.



**M. HECK & Co.**

**Marktgasse 9, BERN**

**Spezialgeschäft  
für feine Brillen - Optik**

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

**Berner Kulturfilm-Gemeinde**

Sonntag, den 12. April 1931, vormittags 10<sup>3/4</sup> Uhr, im CINEMA SPLENDID PALACE, a f vielseitiges Verlangen letzte Wiederholung des Filmvortrages:

**Ein Blick in die Geheimnisse eines Schnelldampfers**

(Der Bau des Dampfers „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd). Referent: Herr Ingenieur F. PETER, a. Prof., Zürich.

**Gutschein.**

Gegen Vorweisung dieses Inserates an der Kasse des Cinema Splendid Palace erhalten Sie zu dieser Vorführung die gleiche Ermässigung (für 2 Personen) wie die Mitglieder der Berner Kulturfilm-Gemeinde (20—40 %)

**Was die Woche bringt.****Berner Stadttheater. Wochenspielplan:**

Sonntag, 12. April, nachmittags 14 Uhr, auf vielseitigen Wunsch noch einmal „Das Land des Lächelns“, Romantische Operette in drei Akten, Musik von Franz Lehár. Abends 20 Uhr, neu einstudiert „Othello“, Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi.

Montag, 13. April, (Ab A. 29.) „Die drei Musketiere“, ein musikalisches Spiel aus romantischer Zeit nach Motiven von A. Dumas, Musik von Ralph Benatzky.

Dienstag, 14. April, (Ab. B. 30.) „Die drei Musketiere“, ein musikalisches Spiel aus romantischer Zeit nach Motiven von A. Dumas, Musik von Ralph Benatzky.

Mittwoch, 15. April, (Ab. C. 28.) „Pension Schöller“, Posse in drei Akten von Carl Lauffs.

Donnerstag, 16. April, franz. Vorstellung des Grand Guignol aus Paris « Sur le Bano » pièce en un acte de M. Charles Henry Hirsch, « Le bonheur », pièce en un acte de M. Pierre Veber. « L'appel du Clown » pièce en un acte de M. Regis Gignoux « L'ami des Deux », pièce en deux tableaux de M. Henry Caen.

Freitag, 17. April, (Ab. D 28.) Zum ersten Male „Sturm im Wasserglas“ Komödie in drei Akten von Bruno Frank.

Samstag, 18. April, Vollvorstellung Kartell „Othello“, Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi.

Sonntag, 19. April, vorm. 11 Uhr Matinée, zum letzten Male „Kris vor Gericht“, Drama von Hermann Burte. Nachmittags 14<sup>1/2</sup> Uhr, zum letzten Male „Mädi“, Operette in drei Akten, Musik von Robert Stolz. Abends 20 Uhr, „Die drei Musketiere“, ein musikalisches Spiel aus romantischer Zeit nach Motiven von A. Dumas, Musik von Ralph Benatzky.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom Sonntag den 12. bis Sonntag, den 19. April 1931.

Sonntag den 12. April, nachmittags und abends Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Urbano Calligari). Im Kuppelsaal Divertissement.

Montag den 13. April, nachmittags und abends Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Dienstag den 14. April, nachmittags und abends Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

**Kursaal Schänzli**

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3<sup>1/2</sup> Uhr), abends 8<sup>1/2</sup> Uhr  
**Konzerte und Divertissements.**

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

**Splendid-Palace**

Bern's I. Tonfilmtheater (v. Werdt-Passage)

Täglich im Programm die neueste Ufa-Tonfilm-Operette mit Willy Fritsch und Käthe von Nagy

**Ihre Hoheit befiehlt**

Lachen, Stimmung, Walzer u. Liebesseligkeit

**Canadische Baumschule, Wabern**

Tel. Chr. 56.85

W. Utess

Tramhaltestelle

**Gartenbaugeschäft**

Obst- und Zierbäume und Sträucher, Blütenstauden und Alpen-Pflanzen. — Rosen- und Nadelhölzer.

Anpflanzungen und Unterhalt von Gärten.

Preisliste auf Wunsch. Nr. 10 Besuche willkommen!

Mittwoch den 15. April, nachmittags und abends Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Donnerstag den 16. April nachmittags und abends Konzerte des Italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Urbano Calligari). Im Kuppelsaal Divertissements.

Freitag den 17. April, nachmittags und abends, Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Samstag den 18. April nachmittags und abends Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Urbano Calligari). Im Kuppelsaal Divertissements.

Sonntag den 19. April, nachmittags und abends Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Urbano Calligari). Im Kuppelsaal Divertissements.

**Bernische Gartenbaugesellschaft**

Dienstag, den 14. April 1931, abends 8 Uhr, finden unsere winterlichen Vortragsabende ihren Abschluß mit einem Vortrag über: „Die Pflege der Rosen“. Der Referent, Herr Stadtgärtner E. Albrecht, wird dieses aktuelle Thema in gewohnt ansprechender Weise behandeln und damit ohne Zweifel bei Fachmann und Gartenfreund großes Interesse finden. Der Vortrag findet im Hörsaal des Botanischen Gartens statt und ist öffentlich.

**Verschiedene Veranstaltungen.**

17. April, 20<sup>1/4</sup> Uhr, in der franz. Kirche: Biertes Vollsymphoniekonzert des Bernischen Orchestervereins (Leitung: Dr. A. Nef).

19. April, 10<sup>3/4</sup> Uhr, Konzert im Foyer des Stadttheaters. Ausführende: Das Basler Streichquartett (Fritz Hirt, 1. Violine; Rodolfo Felicani, 2. Violine; Albert Berlischmann, Bratsche; Hermann Beyer-Häne, Cello).

**Veranstaltungen****Stadt-Theater.**

Pension Schöller, Posse von Carl Lauffs.

Geh nach Berlin, wo die Berrückten sind... Freilich, Onkel Klapprath geht nach Berlin und spiedelt seine Schwester und ihre Töchter prompt nach Haus. Jetzt hat er Zeit, seinen Neffen Alfred zu finanzieren und sich dafür, höchste Sensation, in eine Soirée von Geistesstanten einführen zu lassen. Was tut man einem Onkel nicht zuliebe um schnödes Geld! Der Maler Rissling hilft seinem Freund Alfred aus der Tasche. Er rät ihm, den Onkel in die Pension Schöller zu bringen, deren schrullige Insassen ihn punkto Berrücktheit schon bestiegen würden. Und richtig, Onkelchen findet

bei jedem den Tips heraus und amüsiert sich tödlich. Ein rasch bekleideter Major a. D. fordert ihn, einem Leopardenjäger verspricht er eine Weltreihe, einer übergecknappten Schriftstellerin erzählt er sein Leben à la Karl May, eine populär-süchtige Amalia will ihn gewaltsam verloben und ein allzu begabter Mime, der nur das I noch nicht herausbringt, spielt ihm gefährliche Dramenfragmente vor, ohne ihn jedoch völlig zu erwürgen. Onkelchen hat noch genug Kraft, um vor dem leoparden-schwenfenden Weltresidenzen am Vorhang emporzulatzen. — Längst ist Klapprath in die Provinz zurückgekehrt, und die Welt ruht im Frieden. Da tritt er Besuch: alle die vermeintlich Berrückten finden sich bei ihm ein. Onkel glaubt, sie seien aus der Anstalt entsprungen und schlägt jeden und jede in ein Zimmer ein, den Schauspieler in einen währschaften Schrank. Auf ein Telegramm hin erscheint Direktor Schöller, das Rätsel löst sich, Zimmer und Schrank öffnen sich. Doppelverlobung

und Schlußwort des großen I-Schauspielers. Die Gnoke von Schinner wäre zu lang, daher begnügt er sich mit dem Ged „Oh nein, so nang du nieben tannt!“ — Die Aufführung war überaus fröhlich. Neben den zwei Bomben Kohl und Hollitzer seien einige vollwertige „Berrückte“ genannt: Paula Ottenn als Schriftgelehrte, Weiß als Major und Dübi als Leopardenjäger.

Macbeth. Drittes Stück des Shakespeare-Zyklus Geheimnis umweht die Dramen Shakespeares; jede Aufführung beweist es neu. Schauer eines gestaltenreichen, bunten Kosmos stürmen auf uns ein, Welt eines Schöpfers erblüht vor uns, der jede menschliche Leidenschaft bis zum letzten Wirbel vermißt, der unbirbar wie seit Jahrhunderten keiner, Würde, edlen Verstand, schönes Maß und lautere Freude erstrebt, der aus taufendfältigen Gefahren, Bitternissen und Schreden zu den unzerstörbaren Werten vordringt. In unserer Zeit haben solche

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).**Sonntag-Abschluß** (12. April)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Kammermusik. 20.45 Tessiner- und italienische Volkslieder.  
 Genf-Lausanne: 20.35 Orchesterkonzert.  
 Budapest: 20.10 Operettenmusik. 21.30 Solistenkonzert.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Vollstonkonzert.  
 Mailand: 20.55 Oper.  
 München: 20.00 „Die Tanzgräfin“, Operette.  
 Wien: 19.30 Deutsches Requiem von Johannes Brahms.

**Montag-Abschluß** (13. April)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Sinfoniekonzert. 21.00 Nocturno.  
 Genf-Lausanne: 20.00 Orchesterkonzert mit Gesang.  
 Budapest: 19.30 Orchesterkonzert.  
 Frankfurt: 20.40 Hessischer Abend.  
 Leipzig-Wien: 20.00 Konzert des Dresdener Stadtorchesters.  
 München: 19.45 Konzert des Funkorchesters.  
 Rom: 20.40 Orchesterkonzert.

**Dienstag-Abschluß** (14. April)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 „Die verwandelte Rose“, Operette. 21.00 Paris — Paris! Orchesterkonzert.  
 Genf-Lausanne: 20.00 Volkstümlicher Chorgesang.  
 Frankfurt: 20.00 (Aus Stuttgart) „Der Freischütz“.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Volk musiziert.  
 Leipzig: 19.30 Das Donauweibchen, Rom. Oper. 21.10 Mandolinenkonzert.  
 München: 19.35 Unterhaltungskonzert.  
 Rom: 20.30 Oper aus Neapel.  
 Wien: 19.30 Meisterabend.  
 Mailand: 21.00 Opernduo.

**Mittwoch-Abschluß** (15. April):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Orchesterkonzert (Werte von Mozart). 21.00 Konzert chœurs d'hommes d'Club romand.  
 Genf-Lausanne: 20.00 Cellokonzert. 20.30 Chorlager.  
 Budapest: 20.30 Konzert des Orchesters d. l. ung. Opernhäuses.

Aufführungen leicht zweifelhaften Charakter, denn weder Literaturgeschichte, noch Theater, Kritik oder Publizistik verstehen noch den Gesamt Sinn der Shakespearischen Welt. Wie schwer, Ungläubigen oder Unreisen vorzumachen, was man selber nicht klar erfaßt hat. So wirkten in unserer Aufführung vor allem die Guten und Sicherer: der König (Weiß), Banquo (Kohlund), Malcolm (Düby), Macduff und Lady Macduff (Tauber und Vischott Wimmer) und der Pförtner (Stoh). Die problematischen Gestalten (Foltmar als Macbeth und Margrit Weiler als Lady) überzeugten nicht, trotz großer Momente. g.

**Karfreitagskonzert im Münster.**

Alljährlich am Karfreitagabend versammelt sich in unserem Münster eine große Gemeinde Anhänger, um den Weisen zu lauschen, in die große Meister der Tonkunst das Karfreitagsereignis zu lassen. Von den 3 Bach-Kantaten, die diesmal zur Aufführung gelangten, handelte zwar nur die letzte vom Karfreitag selbst, zum Teil in einer uns etwas fremd anmutenden Natur, während die beiden andern mehr allgemein religiösen Charakter trugen. Felix Löffel sang die große Kreuzstab-Kantate mit wundervollem Ausdruck; ganz unvergänglich bleibt seiner Interpretation der Arie: Es ist vollbracht, aus der Jerusalem-Kantate.

Traute Börner's prachtvoller Alt wurde der von einer reizenden Sinfonie eingeleiteten Kantate: „Gott soll allein mein Herz haben“, in allen Teilen gereift; ganz entzündet wirkten die pp-Stellen.

Mit Eifer, aber zu wenig ausgeglichen, entledigte sich Christian Husnagel (Tenor) seiner kleinen Partie.

Ein Teil des Münsterchors und ein kleines Orchester, aus dem Emmy Born und Lucien Loessler als Solisten bedeutsam hervortraten, sowie Bertha Arni an der Orgel, taten ihr Bestes unter der Führung von Ernst Graf. Es war eine Feierstunde, deren Weihe noch lange spürbar sein wird.

F.

**Jegerlehner-Feier.**

Die Freunde des Dichters kamen am Donnerstag abend im Chorsaal der Französischen Kirche zu einer schlichten Feier seines 60. Geburtstages zusammen. Herr Redaktor H. Nellen hielt eine gehaltvolle Gedenkrede und Frau L. Dusch-Zraggen und Herr Rezitator Hans Rösseler ließen Jegerlehners Dichtung in passender

Weise zur Geltung kommen. Der Dichter, der mit seiner Gattin an der Feier teilnahm, dankte schlicht und warm für die ihm erwiesene Ehrengabe. Stimmungsvolle Musik, geboten von C. und M. Monhaupt (Cello- und Klavier), rahmte die eindrucksvolle Feier ein. Möge des Dichters Hoffnung, noch manch ein reises, gutes Werk zu schaffen und mit uns noch den 70. Geburtstag feiern zu dürfen, in Erfüllung gehen! H. B.

**Christlicher Verein junger Männer Bern.**

Der Christliche Verein junger Männer Bern zeigt in seinem letzten Tätigkeitsbericht an kleinen Beispielen, wie notwendig die Arbeit dieses Vereins ist. Die Beispiele sind aus einer Reihe von 226 während der Berichtszeit behandelten Fällen herausgegriffen. Was der Verein will, ist Dienst am Bruder und Dienst an der Gemeinde. Um sein Ziel zu erreichen, veranstaltet der Verein regelmäßig Bibelabende und Diskussionsabende. Einem besonderen Missionsdienst erfüllt die Turnsektion. Der Anabendabteilung dienen die Pfadfinderabteilung „Bubenberg“ und die sogenannte „Jungshar“. Durch eine eigene Bibliothek wird das Interesse an guter Literatur zu weden gefügt. Ferienheime in Randersteg und Rueggisberg werden fleißig benutzt. Letzteres weil nahe gelegen besonders auch für Wochenendlager. Der Verein unterhält ein ständiges Jugendsekretariat, verbunden mit einer Beratungsstelle für eventuelle Auswanderer. Die Zahl der Mitglieder ist verhältnismäßig klein. Würde der Verein nur sich selber leben, so würde sich die Erhaltung eines eigenen Sekretariates kaum rechtfertigen. Sein Missionsfeld liegt aber größtenteils außerhalb der eigenen Grenzen, wobei die Aktivmitglieder die Missionsgemeinde bilden.

E. R.

**Schweizer Mustermesse.**

Die diesjährige Schweizer Mustermesse beginnt Samstag den 11. April und dauert bis zum 21. April. Der Messe 1931 kommt eine ganz besondere Bedeutung zu. Wir erwarten in diesem Zeitpunkt zuversichtlich eine allgemeine Besserung der Konjunktur. Die Messe kann dazu wirtschaftlich beitragen. Die Industrien und Gewerbe sind ausgezeichnet vertreten. Die Zahl der Aussteller ist größer als im Vorjahr. Ausgezeichnet muß nun auch der Besuch sein. Wer

**Frankfurt:** 20.15 Liederabend.**Köln-Langenberg:** 20.00 Abendmusik.**Leipzig:** 20.00 Chorlager des Eisenbahnergesangvereins Meiningen.**München:** 20.10 Sinfoniekonzert des Pfalzorchesters.**Donnerstag-Abschluß** (16. April):**Bern-Basel-Zürich:** 20.00 Liszt-Abend. 21.15 Orchesterkonzert.**Genf-Lausanne:** 20.00 Lieder- und Cello-Vorträge. 20.45 Orchesterkonzert.**Frankfurt:** 19.45 (Aus Stuttgart) Operettenkonzert.**Budapest:** 19.30 Die Jüdin, Oper.**Köln-Langenberg:** 20.00 Militärkonzert.**Leipzig:** 20.30 Wilhelm Busch, Lustiger Querschnitt. 21.15 Tanzmusik.**München:** 20.30 Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.**Wien:** 20.00 Wer zuletzt lädt, Singspiel.**Freitag-Abschluß** (17. April):**Bern-Basel-Zürich:** 20.00 Das Meer, Musik-literarische Stunde. 21.00 Unsichtbares Kabarett.**Genf-Lausanne:** 20.00 Wienermusik. 20.40 Lustspiel.**Budapest:** 20.30 Orgelfestival.**Frankfurt:** 19.45 (aus Stuttgart) Wienerabend. 20.45 Ein Bombenmädchen, Hörspiel.**Köln-Langenberg:** 20.00 Abendkonzert des Funkorchesters.**Mailand:** 21.30 Orchester- und Solistenkonzert.**Wien:** 20.00 Opernfragmente (aus Wilh. Rienzls Werken).**Rom:** 21.30 Sinfoniekonzert.**Samstag-Abschluß** (18. April):**Bern-Basel-Zürich:** 20.00 Volkstümlicher Abend (Instrumentalquintett Basel-Rheinfelden) 21.00 Baselduft von Domin. Müller.**Genf-Lausanne:** 20.00 Kreolische Musik. 20.45 Orchesterkonzert.**Frankfurt-Stuttgart:** 19.45 Bunter Abend.**Köln-Langenberg:** 20.00 Lustiger Abend.**München:** 20.00 Chorlager (Regensburger Volkschor). 21.00 Orchester.**Rom:** 20.30 Oper aus Neapel.**Wien:** 20.30 Übertragung ans Berliner Theatern und Vergnügungs-Lokalen.

Zeitgemäß denkt, besucht unbedingt die Messe. Ein guter Messerfolg bedeutet einen guten Schritt aufwärts in der Entwicklung der Konjunktur.

**Berner Kulturfilm-Gemeinde.**

Auf vielseitiges Verlangen bringt die Berner Kulturfilm-Gemeinde nächsten Sonntag den 12. April, vormittags 10 1/4 Uhr, im Cinema Splendid Palace den Film „Ein Bild in die Geheimnisse eines Schnellkämpfers“ (Bau des Dampfers „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd) zu einer nochmaligen aber letzten Wiederholung. Das erläuternde Referat hält auch diesmal Herr Ingenieur F. Peter, a. Professor, Zürich. (Siehe Inserat auf der 1. Seite.)

**Verkehr.****Frühlingsfahrt nach dem Langensee.**

Wenn vom Langensee die Rede ist und ganz besonders von einer Frühlingsfahrt nach seinen Gestaden — so schwingen unbedingt Namen wie Stresa, Baveno, Pallanza, Isola Bella, Isola Madre und Isola dei Pescatori mit. Man denkt dabei an sehr viel Sonne, schöne Spaziergänge in südlicher Vegetation und an herrliche Strandpromenaden — wie weiter See Lago Maggiore geheißen. Wie alljährlich wird auch dieses Jahr die Berner Alpenbahn Gesellschaft wieder eine Frühlingsfahrt zu stark erniedrigten Preisen nach dem Langensee veranstalten und zwar am 2. und 3. Mai, also zu einer Zeit, wo die Gegend sich in schönster Pracht zeigt. Freunde einer genügsamen Fahrt werden sich daher diese Daten vormerken. (Pr.)

**Reklamevers.**

Der Frühling bringt viel Hochztsläbe,  
 Und mücht dir lustigli Bärslī ha,  
 Isch d'Bärner-Wüche gwüß so fründlech,  
 Und git esch my Adräffen a.



**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

**Berner Kulturfilm-Gemeinde**

Sonntag, den 19. April 1931, vormittags 10<sup>3/4</sup> Uhr, im CINEMA SPLENDID PALACE und abends 8<sup>1/2</sup> Uhr im Grossratssaal Filmvortrag:

**„Wunder der Natur“.**

Ein neuer Blumenwunder-Film.

Referent: Dr. Hans Bodmer, Zürich.

**Gutschein.**

Gegen Vorweisung dieses Inserates an der Kasse des Cinema Splendid Palace erhalten Sie zu dieser Vorführung die gleiche Preisermässigung (20 bis 40 %) wie die Mitglieder der Berner Kulturfilm-Gemeinde.



April—Mai 1931

**Sowjetrussische Ausstellung**

Kunst — Kunstgewerbe  
Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
Donnerstag abend von 8—10 Uhr.  
Montag vormittag geschlossen.  
Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.10

**Was die Woche bringt.****Berner Stadttheater. Wochenspielplan:**

Sonntag, 19. April, vorm. 11 Uhr Matinée, zum letzten Male „Krist vor Gericht“, Drama von Hermann Burte. Nachmittags 14<sup>1/2</sup> Uhr, zum letzten Male „Mädi“, Operette in drei Akten, Musik von Robert Stolz. Abends 20 Uhr, „Die drei Musketiere“, ein musikalisches Spiel aus romantischer Zeit nach Motiven von A. Dumas, Musik von Ralph Benatzky.

Montag, 20. April, (Ab. A. 30) „Pension Schöller“, Posse in drei Akten von Carl Lauffs.

Dienstag, 21. April, (Ab. B. 31.) „Sturm im Wasserglas“, Lustspiel in drei Akten von Bruno Frank.

Mittwoch, 22. April, (Ab. C. 29.) „Gianni Schicchi“, Oper in einem Akt, Musik von Giacomo Puccini. „Hin und zurück“, Musik von Paul Hindemith. „Angélique“, Musik von Jacques Ibert.

Donnerstag, 23. April, Volksvorstellung Arbeiterunion „Sturm im Wasserglas“, Lustspiel in drei Akten von Bruno Frank.

Freitag, 24. April, (Ab. D. 29.) „Die drei Musketiere“, ein musikalisches Spiel nach Motiven von Alexandre Dumas, Musik von Ralph Benatzky.

Samstag, 25. April, 4. Jugendvorstellung „Katharina Knie“, ein Seiltänzerstück in vier Akten von Carl Zudmayer.

Sonntag, 26. April, nachmittags 14<sup>1/2</sup> Uhr, zum letzten Male „Der Dollar rollt“, Jazz-Operette in drei Akten, Musik von Bruno Granichstdt. Abends 20 Uhr, „Die sizilianische Besper“, Drama in fünf Akten von E. Scribe und C. Duwez, deutsche Uebertragung von Gian Bundi, Musik von Giuseppe Verdi.

**Promenaden-Konzerte.**

Kleine Schanze: 19. April vormittags und abends Metallharmonie; 21. April, abends Trommler- und Pfeiferkorps; 23. April, abends Bereitermusik.

Rosengarten: 19. April, nachmittags Arbeitermusik; 21. April, abends Arbeitermusik Bern-Ostermundigen.

**Sportnachrichten****Fußball.****Bern — Corinthians — Westmark Trier.**

Der F. C. Bern bot den Fußballfreunden an Ostern zwei feine Veranstaltungen, die aber leider nicht die Anerkennung fanden, die sie verdienten. Wenn man bedenkt, daß sich für die Corinthians, die englischen Gentleman-

players, rund 1200 Personen einfanden, während manchmal für harte Meisterschaftskämpfe ohne jede Finesse 6000 Leute zugegen sind, so muß man sich wirklich fragen, was eigentlich das Fußballpublikum sucht. Ob Sport und Spiel oder nur Kampf und Krampf, ob Freude am sportlichen Bemühen oder nur am erstrittenen Siege, dasjenige Publikum, das Spieler ausspielt, wenn ihre Nerven durchbrennen oder den Schiedsrichter auspeift, wenn er sich zufällig mehr als einmal irrt.

Nun, die Engländer haben uns große Freude gemacht mit ihrem Spiel. Sie hätten dank

ihrer technischen Überlegenheit vielleicht noch etwas besser gewinnen können, doch sie spielten, zeigten Fußballspiel, und auch ihr Gegner, der F. C. Bern, wuchs dabei über sich hinaus und zeigte eine famose Verteidigungsleistung, während der Sturm das Ehrentor nicht zuwege brachte, obwohl es dann und wann fertig schien. Das war am Ostersamstag. Ergebnis: 3:0 für die Briten.

Am Ostermontag war Westmark Trier, Kreisligameister, zu Gast. Bern mochte da besser „glühre“, zeigte ein ebenbürtiges Spiel, führte bis kurz vor Schluß mit 3:2, um in

**Kantonales Gewerbemuseum Bern****Ausstellung Meisterkurs-Arbeiten**

der schweiz. Jungmaler, Vereinigung Gruppe Bern vom 19. April bis 3. Mai 1931.

Täglich geöffnet: von 10—12 und 14—17 Uhr. Samstag: von 10—12 und 14—16 Uhr. Sonntag: von 10—12 Uhr.

Montag: geschlossen Eintritt frei

**Kursaal Schänzli**

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3<sup>1/2</sup> Uhr), abends 8<sup>1/2</sup> Uhr

**Konzerte und Divertissements.**

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

**Splendid-Palace**

Bern's I. Tonfilmtheater (v. Werdt-Passage)

Täglich im Programm die neueste Ufa-Tonfilm-Operette mit Willy Fritsch und Käthe von Nagy

**Ihre Hoheit befiehlt**

Lachen, Stimmung, Walzer u. Liebesseligkeit  
Wegen dem grossen Erfolg prolongiert bis Sonntag

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom Sonntag den 19. bis Sonntag, den 26. April 1931.

Sonntag den 19. April, nachmittags und abends Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Urbano Calligari). Im Kuppelsaal Divertissement.

Montag den 20. April, nachmittags und abends Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Dienstag den 21. April, nachmittags und abends Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Mittwoch den 22. April, nachmittags und abends Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Donnerstag den 23. April nachmittags und abends Konzerte des Italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Urbano Calligari). Im Kuppelsaal Divertissements.

Freitag den 24. April, nachmittags und abends, Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Samstag den 25. April nachmittags und abends Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Urbano Calligari). Im Kuppelsaal Divertissements.

Sonntag den 26. April, nachmittags und abends Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Urbano Calligari). Im Kuppelsaal Divertissements.

**Verschiedene Veranstaltungen.**

19. April, 10<sup>3/4</sup> Uhr, Konzert im Foyer des Stadttheaters. Ausführende: Das Baüler Streichquartett (Fritz Hirt, 1. Violine; Rodolfo Felicani 2. Violine; Albert Berischmann, Bratsche; Hermann Beyer-Hané Cello).

20. April, 20 Uhr, im Grossrätsaal, Tanzformen in der Violinliteratur; von der Sarabande bis zum Tango. Karl Eugen Kremer, Violine; Gretel Benninger, Klavier.

21. April, 20 Uhr, im großen Casino, Violinabend Fritz Kreissler.

**Gesellschaft für Volkskunde, Sektion Bern.**

Mittwoch, den 22. April 1931, abends 20 Uhr, im Bürgerhaus (1. Stock), Monatsversammlung. „Aus handschriftlichen Doktorbüchern von Bauernärzten“ (mit Vorweisung von Originale), Vortrag von Herrn Alfred Bärtschi, Rastatter bei Burgdorf.

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).**Sonntag-Abend** (19. April)

Bern-Basel-Zürich: 20.00—22.00 Der fliegende Holländer, Oper von Richard Wagner.

Lausanne-Genf: 20.20 Orgel-, Chor- und Gesangskonzert.

Frankfurt-Stuttgart: 20.15 Die heimliche Ehe, Oper.

Köln-Langenberg: 20.00 Samson und Dalila, Oper.

Mainland: 20.55 Oper.

München: 20.00 Abendkonzert.

Rom: 20.35 Bacco in Toscana, Operette.

**Montag-Abend** (20. April)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Sechsläuten-Programm.

Lausanne-Genf: 20.20 Klassische Musik.

Budapest: 20.30 Konzert, Orchester des Opernhauses.

Frankfurt-Stuttgart: 19.35 Orchesterkonzert.

Köln-Langenberg: 20.00 Der Reroterbund singt.

Leipzig: 21.00 Leipziger-Komponisten.

Mainland: 21.00 Gemischtes Konzert.

München: 19.35 Ariadne auf Naxos, Oper von Richard Strauss.

Rom: 20.40 Moderne internationale Chansons.

Wien: 20.30 Die Sinfonien Mahlers.

**Dienstag-Abend** (21. April)

Bern-Basel-Zürich: Programm nach Ansage.

Lausanne-Genf: 20.30 Orchesterkonzert, Slaviersoli.

Budapest: 19.30 Die Masle, Oper.

Frankfurt-Stuttgart: 19.50 Mojaifprogramm.

Köln-Langenberg: 20.00 Volkstonkonzert.

Mainland: 21.20 Die verliebte Frau, Operette.

Rom: 20.50 Oper.

Wien: 19.45 Ostar-Strauß-Meister-Abend.

**Mittwoch-Abend** (22. April):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Unterhaltungskonzert, 20.40 Sinfoniekonzert.

Lausanne-Genf: 20.00 Schallplatten, "Tannhäuser".

Budapest: 20.00 Lustiger Abend.

lechter Minute durch Straffstoß ein drittes Tor aufgebrummt zu erhalten. Damit schieden sich die Gegner des Freudentreffens unentschieden, was auch recht und billig war.

**Young Boys — Nordstern 4 : 0.**

Das Wankdorffstadion hatte letzten Sonntag wieder einen Großkampf und zwar in der Meisterschaft. Y. B. schlug in zügigem, rassigem Spiele Nordstern aus Basel, die als Anwärter auf ersten oder zweiten Platz berechtigte Hoffnungen hatten. Diese Hoffnungen sind wie schon andere an der alten Y. B.-Energie zerstellt, die nach den Spielen gegen Basel und Luzern wieder erwacht zu sein scheint. Offenbar haben sich die Gelb-schwarzen eines besseren besonnen. Denn im Fußball wie anderswo braucht es nicht nur des Königs allein, sondern auch des Willens und insbesondere auch des Gedankens, um das Können, vorhandene Kräfte oder bestehende Anlagen in die Wirklichkeit umzuführen. Wir werten daher den einwandfreien und deutlichen Sieg gegen Nordstern vorab als Ergebnis gedanklicher Konzentration und Besserung. Damit scheint der Weg zu weiteren Erfolgen den Y. B. offen.

Basel, der bestplatzierte der Region, stellte gegen Solothurn eine deutliche Niederlage ein. Offenbar auch gedankliche Unterlegenheit, denn Solothurn weht sich teuer seiner Haut. Y. B. ist nun dadurch mit gleicher Punktzahl wie Basel an die Spitze gelangt. Wer wird es machen?

In Budapest verlor die Schweiz mit 6 : 2 gegen Ungarn. Der Schweizersturm befriedigte, mit Ausnahme Abeggens, der die beiden Tore erzielte, nicht. Umänderung notwendig!



**M. HECK & Co.**  
Marktgasse 9, BERN

Spezialgeschäft  
für feine Brillen - Optik

## DAS BERNER WOCHEN-PROGRAMM

Frankfurt-Stuttgart: 20.00 Niederdeutscher Abend.

Mainland: 21.20 Orchesterkonzert.

München: 21.30 Abendkonzert.

Wien: 20.05 „Die sieben Schwaben“, Volksoper.

**Donnerstag-Abend** (23. April):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Bunter Abend, 20.45 Jodler-Doppelquartett Basel.

Lausanne-Genf: 20.00 Lustige Stunde, 21.00 Orchester.

Budapest: 19.45 Konzert.

Frankfurt-Stuttgart: Aus C. M. von Webers Wanderjahren, 21.00

Magdalena, Volksstück von Ludwig Thoma.

Köln-Langenberg: 20.00 Abendmusik, 21.00 Sinfoniekonzert.

Mainland: 21.00 Operübertragung.

Rom: 21.05 Sinfoniekonzert.

Wien: 20.30 Tristan und Isolde, Oper von Rich. Wagner.

**Freitag-Abend** (24. April):

Bern-Basel-Zürich: Programm nach Ansage.

Lausanne-Genf: 20.00 Rezitationen, 20.30 Sinfoniekonzert.

Budapest: 19.30 Aida, Oper von Verdi

Frankfurt-Stuttgart: 20.05 Sinfoniekonzert.

Köln-Langenberg: 20.00 Meister der Operette, 20.30 „Wie werde ich

reich und glücklich?“

München: 21.00 Kammermusik.

Rom: 20.40 Ein Walzertraum, Operette von Richard Strauss.

Wien: 19.30 „Idomeneo“, Oper von Mozart.

**Samstag-Abend** (25. April):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Extraconcert der allgem. Musikgesellschaft Basel.

Lausanne-Genf: 20.00 Leichte Musik, 21.00 Cabaret.

Budapest: 20.15 Konzert der ungar. Arbeiter-Gesangvereine.

Frankfurt-Stuttgart: 20.05 Volksliedabend der Niedertafel Pforzheim.

Köln-Langenberg: 20.00 Lustiger Abend.

München: 20.05 Chorkonzert „Aus allen Herren Länder“.

Rom: 20.50 Oper.

Wien: 21.20 Abendkonzert, Orchester Römischi.

**Berner Waldlauf.**

Mit dem von der G. G. B. jeweils mit Erfolg auf dem Neufeld organisierten Waldlauf beginnt die neue Leichtathletikaison. Sportlich heißt das: Der Winter ist vorbei, man kann sich wieder auf dem Rasen tummeln oder durch den herrlichen Wald laufen. Sonntag Morgen fand nun diese Veranstaltung statt, an der über 100 Leute aus allen Lagern teilnahmen, Turner, Sportler, Mitglieder von Skivereinen, Marathonclubs, Gehsportsektionen, Fußballclubs, Pfadfindergruppen, Rudervereine. So war der Berner Waldlauf ein voller moralischer Erfolg nicht nur für den Veranstalter, der seine Sache vorzüglich machte, sondern für die Leichtathletik im allgemeinen und den Waldlauf im besonderen. Der Lauf führte für alle Kategorien vom Neufeldsportplatz irgendwie durch den Bremgartenwald mit kleinen Hindernissen, wie Gräben, liegenden Bäumen, plötzliche Steigungen, eine ideale Sache. Die nachfolgende Rangliste sagt den Rest:

Kat. C (Anfänger): 1. Fischer, Bürgerturnverein Bern 12:28,2 Min.; 2. Mathys, C. S. Biel; 3. Grandjean, G. G. B.; 4. Gerber H., G. G. B.; 5. Wiesmann, Rowing Club Bern. (19 Startende.)

Junioren: 1. De Roche II, Pfadfinderabteilung Patria 11:53,8 Min.; 2. Sahli, T. V. Kaufleute Bern; 3. Karlen, G. G. B.; 4. Meister, Bern; 5. Kleber, G. G. B. (20 Startende.)

Kategorie B: 1. Schuler, G. G. B. 21:34,3 Min.; 2. Gehrig, D. B. Basel; 3. Sabedot, D. B. Basel; 4. Zahnd, G. G. B.; 5. Knupfer, D. B. Basel; 6. Scala, D. B. Basel; 7. Kotoun, G. G. B.; 8. de Roche I, G. G. B.; 9. Daepf, Skilub Christiania Bern. (40 Startende.)

Mannschaftsklassen: 1. Old Boys Basel 16. P.; 2. G. G. B. 20 P.; 3. Geh- und Marathonsektion Burgdorf 59 P.; 4. Stadtturnverein Bern 61 P.; 5. T. V. Neue Sektion Bern 74 Punkte.

Kategorie A: 1. Stöcklin, D. B. Basel, 30:52,3 Min.; 2. Marktsteller, D. B. Basel; 3. Eha, D. B. Basel; 4. Geissbühler, F. C. Victoria Bern.

**Turner und Leichtathleten.**

Diese, d. h. die Verbandsleitungen, konnten sich einigen. Doppelmitgliedschaft ist instinktiv aufgehoben, die Turner führen die Mehrkampfmeisterschaften durch, die Sportler Staffel- und Einzelmeisterschaften, gegenseitig besteht für die Mitglieder Freizügigkeit, und die Auslandsvertretung bleibt wie seit 20 Jahren in Händen des Athletik-Komitees des S. F. A. B. Zweiter Fühlungsname besteht ein gemeinsamer Arbeitsausschuss. Diese Regelung hat allseitig Befriedigung ausgelöst.

**Hyspa.**

Zürcher und andere Zeitungen glaubten sich schon über die Berner lustig machen zu müssen, die im Juli eine großartige Ausstellung eröffnen wollen, auf deren Areal aber neben dem Eingang einiger Pflöde noch nichts geschehen sei.

Nun, tatsächlich nume nid gschprängt, aber geng hū. Es wird gehen wie mit dem Frühling, plötzlich bricht er an allen Zweigen tausendfältig los, so wird auf's Mal das Graben, Klopfen, Hämmern und Schaffen auf dem Neufeld losgehen.

Und es werden gewiß staunenswerte Dinge erstehten, Hallen für Verkehr und Sport, Kongresse, industrielle Betriebe, Elektrizität, Verpflegung, eine Festhalle, dann Säuglingsheim, Week-end-Häuser, Bäderbrunnen, Küchlswirtschaft, Gartenterrasse und Dancing. Auch eine Ausstellung der Bierbrauer soll stattfinden, deren Zusammenhang mit Gesundheit und Sport zwar nicht sogleich einleuchten will.

Alle Hallen sollen am 1. Juni eingedeckt sein, und wir glauben, der Berner werde zuletzt lachen, wenn er seine Hyspa rechtzeitig fertig haben wird (es sind ja unsere besten Architekten) und der Zürcher auch gerne so etw. ~~Der Zür~~ hätte.

**Schmidt Flohr**  
A. Schmidt-Flohr AG, Bern, Marktgasse 34

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

**Kursaal Schänzli**

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3½ Uhr), abends 8½ Uhr

**Konzerte und Divertissements.**

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

**Berner Kulturfilm-Gemeinde**

Sonntag, den 26. April 1931, vormittags 10¾ Uhr, im CINEMA SPLENDID PALACE: Filmvortrag

„Kennst du das schöne  
**Spanien?**“

Referent: Dr. phil. HANS W. HARTMANN

**Gutschein.**

Gegen Vorweisung dieses Inserates an der Kasse des Cinema Splendid Palace erhalten Sie zu dieser Vorführung die gleiche Preisermäßigung (20 bis 40 %) wie die Mitglieder der Berner Kulturfilm-Gemeinde.

**Was die Woche bringt.**

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom Sonntag den 26. bis Sonntag, den 3. Mai 1931.

Sonntag den 26. April, nachmittags und abends Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Urbano Calligari). Im Kuppelsaal Divertissement.

Montag den 27. April, nachmittags und abends Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Dienstag den 28. April, nachmittags und abends Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Mittwoch den 29. April, nachmittags und abends Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Donnerstag den 30. April, nachmittags und abends Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Urbano Calligari). Im Kuppelsaal Divertissements.

Freitag den 1. Mai, nachmittags und abends, Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Samstag den 2. Mai, nachmittags und abends Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Urbano Calligari). Im Kuppelsaal Divertissements.

Sonntag den 3. Mai, nachmittags und abends Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Urbano Calligari). Im Kuppelsaal Divertissements.

**Verschiedene Veranstaltungen.**

26. April, 14 und 20 Uhr, im Casino, Kreissängertag.

26. April, Internationales Degenturnier für Damen, veranstaltet vom Fechtclub Bern.

**Theater und Konzerte****Berner Stadttheater.**

Sturm im Wasserglas.

Von Bruno Frank.

Woran unser Herz hängt, ist nicht so wichtig, wenn es nur irgendwann hängt. Die Witwe Vogl wendet ihre überschüssige Liebe dem Hund Thoni zu, der sie auch verdient, denn er ist treu, brav und gescheiter als ein paar Mannsbilder zusammen. Für so ein... man die Hundesteuer gern. Leider... süddeutsche Stadt, in der es außer Thoni noch von andern, sogar rassereinigeren Bierbeinern wimmelt, die Steuer auf 60 Mark. Frau Vogl kann nicht mehr zahlen, der Hund kommt zum Magistratsdienner in Gewahrsam und soll erschossen werden. Gewaltigen Schrittes erscheint Frau Vogl bei Dr. Thoß, dem zukünftigen

Bürgermeister. Sie findet Verständnis bei dessen Frau und beim anwesenden Journalisten Burdach, nur nicht bei Dr. Thoß. Die fein gebügelte Vestie im Bürstenschnitt offenbart ihre ganze Brutalität: der Fall ist erledigt, und die Frau wird hinausgeworfen. Burdach, der sich in der Jugend nach bitteren Erlebnissen geschworen hat, alles einzusehen gegen brutale Menschen, bringt den ganzen Fall heimlich in die „Nachtpost“. Bei seiner Wahlrede wird Dr. Thoß ausgebellt und tags darauf nicht gewählt als Bürgermeister. Burdach, der den Hund befreit und der Frau Vogl zurückgebracht hatte zusammen den 1600 Mark die er für sie gesammelt, verliert seine Stelle und wird des Diebstahls angeklagt. Doch das Ganze war nur ein Sturm im Wasserglas. Dr. Thoß wird nach Berlin verlegt, also befördert. Seine Frau dringt auf Scheidung und folgt dem tapferen Burdach vor Gericht. Wenn je ein Verein zur Bekämpfung von Gerichtsszenen auf der Bühne nötig wird (die Seuche ist bereits allmächtig!), diesen 3. Akt wird er gelten lassen. Er ist zu

**Splendid-Palace**

Bern's 1. Tonfilmtheater (v. Werdt-Passage)  
PROGRAMM bis und mit Sonntag den 26. April

**Feind im Blut**

Der zweite Praesensfilm nach dem Welterfolg von „Frauennot-Frauenglück“, ein Kulturfilm im Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten, gegen die Geissel der Menschheit und für gesundes Leben.

**kunsthalle**

B E R N

April—Mai 1931

**Sowjetrussische Ausstellung****Kunst — Kunstgewerbe**

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
Donnerstag abend von 8—10 Uhr.  
Montag vormittag geschlossen.  
Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.10

**Berner Stadttheater. Wochenspielplan:**

Sonntag, 26. April, nachmittags 14½ Uhr, zum letzten Male „Der Dollar rollt“, Jazz-Operette in drei Akten, Musik von Bruno Granitztäden. Abends 20 Uhr, „Die sizilianische Besper“, Drama in fünf Akten von E. Scribe und C. Duveyrier, deutsche Uebertragung von Gian Bundi, Musik von Giuseppe Verdi.

Montag, 27. April, (Ab. A. 31.) „Gianni Schicchi“, Oper in einem Akt, Musik von Giacomo Puccini. „Hir und zurild“, von Paul Hindemith. „Angélique“, Musik von Jacques Ibert.

Dienstag, 28. April (Ab. B. 32.) „Böhmisches Musstanten“, Singspiel in drei Akten von Julius Wilhelm und Peter Herz, Musik von Bernard Grün.

Mittwoch, 29. April (Ab. C. 30.) Zum ersten Male „Der Herr mit dem Fragezeichen“, Lustspiel in drei Akten von Alfred Möller und Hans Lorenz.

Donnerstag, 30. April (Außer Abonnement), einmaliges Gaffspiel der Reinhardt-Bühnen „Vittoria“, Farce in drei Akten von W. S. Maugham; Regie: Max Reinhardt; Titelrolle: Lilli Darvas.

Freitag, 1. Mai (Ab. D. 30) „Pension Schöller“, Posse in drei Akten von Carl Lauff.

Samstag, 2. Mai (Außer Abonnement), einmaliges Tanzgaffspiel Amerikas größter Tänzer Ted Shawn.

Sonntag, 3. Mai, nachmittags 14½ Uhr (zum letzten Male) „Katharina Knie“, ein Seiltänzerstück in vier Akten von Carl Zudmayer; abends 20 Uhr „Böhmisches Musstanten“, Singspiel in drei Akten von Julius Wilhelm und Peter Herz, Musik von Bernard Grün.

**Promenaden-Konzerte.**

Kleine Schanze: 26. April vormittags und abends Arbeitermusit; 28. April Arbeitermusit Bern-Ostermundigen; 30. April Eisenbahner-Orchester; 1. Mai Arbeitermusit.

Plattform: 26. April (vormittags) Arbeitermusit Bern-Ostermundigen; 29. April Postmusit.

Rosengarten: 26. April, nachmittags Blaukreuzmusit; 30. April Trommler- und Pfeiferkorps.

sichmähaft komponiert. Burdach kriegt — nebst einer lieben Frau — einen Tag Gefängnis, bedingt erlassen, wenn er keinen Hund mehr sieht. Frau Vogl kriegt den Magistratsdienner; sie wird ein Kiosk eröffnen und Schokolade verkaufen. — Die Aufführung war ein Bombenfolg. Glattes, tabellenes einheitliches Spiel unter Terrameres Leitung und von den acht Charakterrollen jede prächtig besetzt, der Hund nicht ausgenommen. Paula Othenn scheint sich selbst übertragen zu haben mit der unbezähmbaren Frau Vogl, der Kohl und ein Meisterstück männlicher Schwäche und Spekulation an die Seite stellt. Tauber als Naturbursche ist erfreulich vielseitig und würde noch gewinnen mit etwas weniger Harmlosigkeit. Margrit Weiler gab eine ruhige, schönströmige Vittoria, während Follmar und Thella Ahrens, die aus „Katharina Knie“ noch in bester Erinnerung stehen, die Saloppen mimten. Follmar ist einzig als „Kulturschuft“ und ein gut Stück des Erfolges ist ihm zu verdanken. Sandts töterhafter Quilling ist ebenfalls eine prächtig

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).**Sonntag-Abschluß** (26. April)

- Bern-Basel-Zürich: 19.30 Simon Gfeller liest: „Eigeli Chuge“, Lemmthalter Wüschterli. 20.00 (Bern) Röseligarte, Volkslieder-Zyklus. 20.35 (Zytglogge-Gesellschaft Bern) „D'Frou Bize-Amme“ oder „Am Wahltag“. 21.15 Orchesterkonzert.  
Lausanne-Genf: 20.35 Funkorchester aus Genf.  
Lausanne-Genf: 19.15 Leichte Musik. 20.40 Michael Scabolcska-Feier (Hochschule für Musik).  
Frankfurt-Stuttgart: 19.30 „Das Rheingold“, Oper.  
Köln-Langenberg: 20.00 „Der Bettelstudent“, Operette.  
München: 19.05 „Der Freischütz“, Oper.  
Wien: 30.30 „Tristan und Isolde“, Oper.

**Montag-Abschluß** (27. April)

- Bern-Basel-Zürich: 20.00 Das Klavierkonzert. 20.45 Opernfragmente. 21.30 Orchesterkonzert.  
Lausanne-Genf: 20.00 Violin-Soli. 20.40 Funkorchester mit Gesang.  
Budapest (Wien): 20.30 Sinfoniekonzert.  
Frankfurt-Stuttgart: 19.35 Rammermusik. 20.20 Edmund Eisler-Abend. 21.35 Im Fluge um die Welt.  
Köln-Langenberg: 20.00 Abendmusik. 20.30 Siebentes europ. Konzert.  
Mailand: 21.00 Sinfoniekonzert.  
München: 19.30 Unterhaltungskonzert. 20.40 Lieder und Jodler. 21.30 Rammermusikstunde.  
Rom: 20.40 Leichte Musik.  
Wien: 19.35 Lustiger Abend. 20.30 Europ. Konzert.

**Dienstag-Abschluß** (28. April)

- Bern-Basel-Zürich: 19.30 2. Mozartfest der Stadt Basel.  
Lausanne-Genf: 20.00 Funkorchester. 21.15 Rammermusik.  
Budapest: 19.45 2 Einakter. 21.30 Klavier- und Cello-Sonaten.  
Frankfurt-Stuttgart: 20.15 Unterhaltungskonzert. 21.45 Lit. Stunde.  
Köln-Langenberg: 20.00 Abendmusik. 21.00 Landsknechte marschieren, Gedichte, Lieder, Marsche und Schwänze.  
Mailand: 21.00 Duetten aus ital. Opern. 21.20 „Der Vogelhändler“, Operette.  
München: 19.30 Blasmusik. 21.15 (Nürnberg) Bunte Stunde.  
Rom: 24.40 Oper.  
Wien: 19.30 Margarethe, Oper von Gounod.

**Mittwoch-Abschluß** (29. April):

- Bern-Basel-Zürich: 20.00 Orchesterkonzert. 20.35 Mozart-Konzerte. 21.00 Musik der stummen Dinge.

tige Leistung neben Jennys freundlichem Tierarzt. Der „Sturm im Wasserglas“ zeigt unser Schauspiel auf schönster Höhe des Könbens; er verdient Besuch. Dass es die Berner einander sagen: „Genga mr?“! -g.

**Gastspiel Grand Guignol.**

Von den vier comédies gaies, die uns der „Schreder von Paris“ diesmal befreite, stimmten die ersten drei nachdenklich. Handeln doch alle von Enttäuschungen. In „Sur le banc“ wird ein jungverliebtes Pärchen von einem alten Herrn gefördert, der voraus sieht, dass der Student das Arbeitermädchen betrügen wird, da er ein Gleiches getan in seiner Jugend. Das Mädchen wird stuhlig, stellt Fragen und Bedingungen und entgeht der Gefahr. Der gute Alte vertröstet sie auf dauerhafteres Glück. Ebenso wie befürchtlich und tröstlich war die Geschichte vom unzufriedenen Herrn Mazeraud „Le bonheur“. Ein pensionierter Kleinbürger, der mit seiner Frau im sechsten Stock einer Mietshäusern lebt, von einem Liegestuhl, vom schönen Leben und all der Herrlichkeit der Welt träumt, versäßt in Grübelei und Hader such. Der Anblick des ruinierten, steinreichen geglaubten Bettlers, der ihn um seine Frau, die beschädigte Wohnung, die eigenen Möbel beneidet, verzweigt den Gedrümten in einen Glückschen. „L'appel du clown“, dem noch ein leichteres Stück „L'ami des deux“ folgte, schloß die Reihe der Enttäuschungen. Das Spiel war warm und natürlich. Wir nennen nur Mme. Daurand, Mlle. Dawis und die Herren Henri, Defresne und Rouyon, deren feine Charakterisierungskunst man gerne bewundert. -g.

**Extrakonzert Fritz Kreisler.**

Dienstag den 21. April spielte im großen Kinotheater Fritz Kreisler, der berühmte Geiger. Kreisler ist in Bern ein seltener Gast. Vor

fast genau 25 Jahren war er Solist eines der Abonnementkonzerte, die damals noch im Stadttheater abgehalten wurden. Vielen Konzertbesuchern vom leichten Dienstag möchten Erinnerungen an diese weihvolle Stunde lebendig geworden sein, wo Kreisler, damals ein Bild krafftschwanger Männlichkeit, ebenfalls das Beethovenkonzert vortrug. In mancher Beziehung ist er der Gleiche geblieben, sein Temperament hat noch das gleiche jugendliche Feuer, seine Vortragsweise entspringt immer noch ungeschwächt seiner hinreißenden Musicalität, der die technische Beherrschung jedes Ausdrucks mittel zur Verfügung stellt. Wie leicht fließen ihm die Läufe, die Trillerketten, wie leuchtend schön ist immer noch der Ton der Kantilene! In dem ersten Satz des Beethovenkonzertes fesselte auch seine eigene kunstreich aufgebaute Kadenz, ein Meisterstück in der Kombination von Motiven. Unnötig zu sagen, dass Kreisler das Larghetto mit Empfindung spielte und im letzten Satz die Hörschaft mit seinem stürmischen Temperament mitsah. Die beiden Romanzen Beethovens — in F und G-Dur — riefen schon mächtigen Beifall, der sich nach dem Beethovenkonzert zu einer Ovation steigerte. Die Orchesterbegleitung unter Fritz Brun — namentlich des Violinkonzertes — war ausgezeichnet und der Vortrag der eingangs gespielten Coriolan-Ouverture hinterließ einen tiefen Eindruck.

**Berner Kulturfilm-Gemeinde.**

Nächsten Sonntag, den 26. April, vormittags 10<sup>3/4</sup> Uhr, gelangt im Cinéma Splendid Palace der Film: „Kennt du das schöne Spanien?“ zur Vorführung. Diese äußerst interessante Bildfolge aus dem sonnigen Süden zeigt unter anderem: San Sebastian — Die baskischen Provinzen — Die Hochebene Rastrillens — Avila — Segovia — Toledo — Madrid — Andalusien — Sevillas Feste —

Lausanne-Genf: 20.00 Orchesterkonzert aus Zürich. 21.00 Gemütliches Chor-Konzert.  
Budapest: 18.30 Die Meistersinger von Nürnberg.  
Frankfurt-Stuttgart: 19.15 Volkstümlicher Opernabend. 20.30 Bunter Abend.  
Köln-Vanaenberg: 20.00 Abendkonzert (Dortmunderorchester).  
München: Festkonzert an der Tonhalle.  
Rom: 21.05 Oper.  
Wien: 20.00 Der lachende Dritte (Bauernkomödie).

**Donnerstag-Abschluß** (30. April):

- Bern-Basel-Zürich: 20.00 Runderbunter Abend.  
Lausanne-Genf: 20.00 Mandolinenkonzert und Gesang. 21.10 Funkorchester.  
Budapest: 20.15 Straußkonzert.  
Frankfurt-Stuttgart: 20.30 Die Hochzeit des Figaro, Oper von Mozart.  
Köln-Langenberg: 20.00 Volk musiziert. 20.40 Das Winzerfest oder Pat und Patachon auf dem Dorfe (Burleske).  
Mailand: 21.20 Sinfoniekonzert.  
München: 20.10 Flüsternde Drähte (Detektivstück).  
Rom: 21.05 Orchesterkonzert mit Gesang.  
Wien: 19.30 Bartel Turas, Drama. 21.20 Abendkonzert.

**Freitag-Abschluß** (1. Mai):

- Bern-Basel-Zürich: 20.00 Literarisch-musikalische Stunde (Sprechchor). 21.00 Die Maientönigin, Oper (1. Aufzug von Christ. v. Gluck).  
Lausanne-Genf: 20.00 Zum Fest der Arbeit. 21.00 Funkorchester.  
Budapest: 20.00 Orgelkonzert. 21.30 Konzert des Orchesters des Honvéd-Infanterie-Regiments 9.  
Frankfurt-Stuttgart: 20.05 Liederstunde. 21.00 Taxichauffeur, Hörspiel.  
Köln-Langenberg: 20.05 Mai-Konzert (Funkorchester).  
München: 20.00 Sinfoniekonzert. 21.25 Couplets und Schlager.  
Rom: 20.55 Oper.  
Wien: 19.30 Die Fledermaus, Operette von Johann Strauss.

**Samstag-Abschluß** (2. Mai):

- Bern-Basel-Zürich: 20.00 Orchesterkonzert. 20.30 Don Pasquale, kom. Oper.  
Lausanne-Genf: 20.00 Saxophon-Soli, Chansons. 20.35 Jazz auf Klavier. 20.50 Funkorchester.  
Budapest: 20.30 Festkonzert aus der Hochschule für Musik.  
Frankfurt-Stuttgart: 20.30 100 Minuten . . . Heiterer Abend.  
Köln-Langenberg: 20.30 Heiterer Abend.  
München: 21.20 Aus den Alpenländern, Musik und Gesang.  
Rom: 20.40 Oper.  
Wien: 20.10 Wer zuletzt lacht, lacht am besten (Singspiel).

Malaga — Sierra Nevada — Granada  
Die Märchenpracht der Alhambra — Barcelona, die Weltstadt am Mittelmeer. Das Referat hält Herr Dr. phil. H. W. Hartmann. (Siehe Inserat 1. Seite.)

**Sportnachrichten****Young Boys — Aarau 1:0.**

Dieses Resultat scheint für die Treffen der Y.B. gegen die gefährlichen Aarauer nachgerade Uebung zu werden. Die Gelbschwarzen mußten ihren Mittelläufer Dr. Bögeli ersetzen. Seinen Posten nahm Baumgartner ein und für diesen spielte Daen im Angriff. Große Geschichte hatte das Spiel nicht. Schon in der ersten Halbzeit erzielten die Wankelfleute den Tresser. Weiter verschossen sie einen Elfmeterball. Doch war der Sieg ein verdienter, wenn auch im Spiel gegen Nordstern die Y.B. in weit besserer Verfaßung waren. Y.B. blieben mit Basel weiterhin an der Spitze.

\*  
Bern I verlor in Basel gegen Nordstern mit 2:3 nach gutem Spiele. Damit verliert Bern den Anschluß an die Spitze endgültig und bleibt im Mittelfeld.

**G. G. B. — Abend.**

Letzten Samstag hielt im Casino die G. G. B. ihren Gesellschaftsabend ab, der bei vorzüglichem Bands einen wohlgelegenen Verlauf nahm. Der früher „Bern in Form“ genannte Anlaß konnte die Verwandtschaft nicht leugnen, konnte aber anderseits bezüglich Darbietungen den Vergleich nicht aushalten. Doch es blieb ein gediegener und doch froher Ball.

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

**Kursaal Schänzli**

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3 1/2 Uhr), abends 8 1/2 Uhr

**Konzerte und Divertissements.**

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

**Berner Kulturfilm-Gemeinde**

Sonntag, den 3. Mai 1931, vormittags 10 3/4 Uhr, im CINEMA SPLENDID PALACE: Filmvortrag. Auf vielseitiges Verlangen einmalige Wiederholung des Filmvortrages:

„Kennst du das schöne  
**Spanien?**“

Referent: Dr. phil. HANS W. HARTMANN

**Gutschein.**

Gegen Vorweisung dieses Inserates an der Kasse des Cinema Splendid Palace erhalten Sie zu dieser Vorführung die gleiche Preismässigung (20 bis 40 %) wie die Mitglieder der Berner Kulturfilm-Gemeinde.

**Was die Woche bringt.**

**Kursaal Schänzli** Veranstaltungen vom Sonntag den 3. bis Sonntag, den 10. Mai 1931.

Ab 6. Mai, allabendlich 8 1/2 Uhr Theater: „Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?“ Comödie in 3 Akten, von W. S. Maugham. Sonntag den 3. Mai, nachmittags und abends Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Urbano Calligari). Im Ruppelsaal Divertissement.

Montag den 4. Mai, nachmittags und abends Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Dienstag den 5. Mai, nachmittags und abends Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Mittwoch den 6. Mai, nachmittags und abends Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Donnerstag den 7. Mai, nachmittags und abends Konzerte des Italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Urbano Calligari). Im Ruppelsaal Divertissement.

Freitag den 8. Mai, nachmittags und abends, Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Samstag den 9. Mai nachmittags und abends Konzerte des Italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Urbano Calligari). Im Ruppelsaal Divertissements.

Sonntag den 10. Mai, nachmittags und abends Konzerte des Italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Urbano Calligari). Im Ruppelsaal Divertissements.

**Verschiedene Veranstaltungen.**

6. Mai, 20 Uhr, im kleinen Saal des Kassinos, Projektionsvortrag: „Überschreitung des Groß-Schrehorns von Süd nach Nord“. Referent: D. P. Schwarz, Basel. Veranstaltet vom S. A. C., Seitl. Bern.

**Veranstaltungen****Berner Kulturfilm-Gemeinde.**

Auf vielseitiges Verlangen und des großen Erfolges wegen gelangt nächsten Sonntag den 3. Mai 1931, vormittags 10 3/4 Uhr, im Cinema Splendid Palace der Film: „Kennst Du das schöne Spanien?“ mit Referat von Herrn Dr. phil. Hans W. Hartmann zur einmaligen Wiederholung. (Siehe obiges Inserat.)

**Jubiläum des F. C. Helvetia Bern.**

Samstag den 9./10. Mai nächsthin begeht der F. C. Helvetia, neben Bern und Young-Boks der älteste Fußball-Club auf dem Plateau Bern, im großen Gesellschaftssaale seines Clubhauses des Restaurants Militärgarten, die Feier seines 25-jährigen Bestehens. Erstklassige Kräfte,

die er sich zur Mithilfe für diesen Abend gesichert hat, bürgen für einen genügsamen Anlaß, weshalb es sich der F. C. Helvetia angelegen sein läßt, unter Mitgabe einer freundlichen Einladung, einen weiten Freundes- und Gönnerkreis auf diese Feier aufmerksam zu machen.

**Bolishochschule Bern.****Kurse Frühling 1931.**

1. Einführungskurs in die Mikroskopie. (Bau und Handhabung des Mikroskopes; Anleitung zur Beobachtung mitr. Pflanzen und Tiere, von Batterien und Kristallen usw.; Untersuchung von pflanzlichen und tierischen Geweben. Herstellung einfacher Präparate.) Mikroskope werden den Kursteilnehmern zur Verfügung gestellt. Herr Dr. O. Schreper, Gymnasiallehrer. Je Donnerstags 20—22 Uhr. Schulhaus Monbijou, Sulgenedstraße 26. 4—6 Mal. Beginn 30. April. Kursgeld Fr. 8.—  
2. Psychologie und Erziehung des kindlichen und jugendlichen Geschlechtslebens. (Psycholo-

gisches: allgemeine Entwicklung, sowie einzelne Formen des kindlichen und jugendlichen Geschlechtslebens; Geschlechtliche Neugierde, Spieleien und Schwäzerien, Selbstreizung, geschlechtlich bestimmte Freundschaften unter den Kindern und Jugendlichen usw. Erzieherisches: allgemeine Gesichtspunkte in der Behandlung des kindlichen und jugendlichen Geschlechtslebens. Frage der Aufklärung, Behandlung geschlechtlicher Auffälligkeiten durch Eltern und Lehrer usw.). Herr Dr. H. Hegg, Erziehungsberater. Je Mittwochs 20—22 Uhr. Schulhaus Monbijou, Sulgenedstraße 26. 4—6 Mal. Beginn 6. Mai. Kursgeld Fr. 4.—

3. Großer Dichter Erdewallen. 1. Zyklus: Deutsche Dichter. Walter von der Vogelweide, Klopstock, Lessing, Goethe, Gerhard Hauptmann. (Näheres siehe Eingeladen in den städtischen Tagesblättern.) Herr Dr. Leo H. Wolf, Gymnasiallehrer, Burgdorf. Je Dienstags, 20 Uhr, 15—21 Uhr 45. Schulhaus Monbijou, Sulgenedstraße 26. Sechs Mal. Beginn 5. Mai. Kursgeld Fr. 5.—

**Splendid-Palace**

Bern's I. Tonfilmtheater  
(v. Werdt-Passage)

PROGRAMM bis und mit Sonntag den 3. Mai:

**100 % Der Bettelstudent 100 %**

Eine Tonfilm-Operette mit Musik von Carl Millöcker. Mitreissende Musik, strahlender Gesang, charmante Noblesse d. Spiels machen dieses prächtige Werk zu einer ganz erstklassigen Unterhaltung

**kunsthalle**

April—Mai 1931

**Sowjetrussische Ausstellung****Kunst — Kunstgewerbe**

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.

Donnerstag abend von 8—10 Uhr.

Montag vormittag geschlossen.

Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.10

**Berner Stadttheater. Wochenspielplan:**

Sonntag, 3. Mai, nachmittags 14 1/2 Uhr (zum letzten Male) „Ratharin Knie“, ein Seiltänzerstück in vier Akten von Carl Budmayer; abends 20 Uhr „Böhmisches Musstanten“, Singspiel in drei Akten von Julius Wilhelm und Peter Herz, Musik von Bernard Grün. Montag, 4. Mai, (Ab. A. 32.) „Der Herr mit dem Fragezeichen“, Lustspiel in drei Akten von Alfred Möller und Hans Lorenz.

Dienstag, 5. Mai, (Volksvorstellung Arbeiterunion) „Gianni Schicchi“, Musik von Giacomo Puccini. „Hin und zurück“, Musik von Paul Hindemith. „Angélique“, Musik von Jacques Ibert.

Mittwoch, 6. Mai, (Ab. C. 31.) Letztes Auftreten Bachria Nuri. Zum letzten Male „Salomé“, Drama in einem Aufzug nach Oscar Wildes gleichnamiger Dichtung, Musik von Richard Strauss.

Donnerstag, 7. Mai Volksvorstellung Arbeiterunion „Gianni Schicchi“, Musik von Giacomo Puccini. „Hin und zurück“, Musik von Paul Hindemith. „Angélique“, Musik von Jacques Ibert. Donnerstag, 7. Mai Kammerstücke (Aula des neuen Gymnasiums) Zum ersten Male „X. Y. Z.“, ein Spiel zu dreien von Alabund (letzte Vorstellung im Abonnement).

Freitag, 8. Mai (Ab. D. 31.) „Böhmisches Musstanten“, Singspiel in drei Akten von Wilhelm und Herz, Musik von Bernard Grün.

Samstag, 9. Mai 3. öffentliche Volksvorstellung, letztes Auftreten von Lieslott Wimmer und Erich Sandt. Zum letzten Male „Im weißen Rötel“, Lustspiel in drei Aufzügen von Blumenthal und Kadelburg.

Sonntag, 10. Mai, nachmittags 14 1/2 Uhr, zum letzten Male „Pension Schöller“, Posse in drei Akten von Carl Lauffs. Abends 19 Uhr, Abschiedsvorstellung Walter Herbert. Einmalige Aufführung neu einstudiert „Tristan und Isolde“, Handlung in drei Aufzügen von Richard Wagner.

**Promenaden-Konzerte.**

**Kleine Schanze:** 3. Mai vormittags und abends Stadtmusik; 5. Mai Metallharmonie; 7. Mai Stadtmusik.

**Plattform:** 3. Mai vormittags und abends Trommler- und Pfeifertörps; 6. Mai Trommler- und Pfeifertörps; 8. Mai Arbeitermusik.

**Rosengarten:** 3. Mai nachmittags Eisenbahner-Orchester; 5. Mai Arbeitermusik Bern-Ostermundigen; 7. Mai Vereitermusik.

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).**Sonntag-Abend** (3. Mai)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Heitere Duette zur Laute. 21.10 Orchesterkonzert.  
 Lausanne-Genf: 20.00 Walzerstunde. 20.50 Orchesterkonzert.  
 Frankfurt-Stuttgart: 20.30 Kleine Stüde für Klavier und Violine. 21.15  
 Der Mann, den sein Gewissen trieb, Schauspiel.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Haydn, Mozart, Schubert, Funkorchester.  
 Mailand: 20.55 Oper.  
 München: 20.00 Abendkonzert. 21.20 Exzentrals, eine bunte Stunde.  
 Rom: 21.00 Orchester- und Violinkonzert.  
 Wien: 20.10 Banditen im Frack, Komödie.

**Montag-Abend** (4. Mai)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Violinkonzert. 20.35 Opern- und Ballettmusik.  
 Lausanne-Genf: 20.15 Orchesterkonzert und Gesang.  
 Budapest: 19.30 Orchester- und Schallplattenkonzert.  
 Frankfurt-Stuttgart: Der unbekannte Mozart. 21.45 Auf der Kommandobrücke (Reportage).  
 Köln-Langenberg: 20.00 Abend mit Augustin Egen, Orchester.  
 Mailand: 21.00 La Bocca chiusa, Hörspiel.  
 München: 20.00 Schrammelmelito Anzengruber. 21.30 Kammermusik.  
 Rom: 20.40 Orchester, Mandolinenquartett und Gesang.  
 Wien: 20.00 Lieder fahrender Gesellen. 20.30 Lied über List, Intermezzo.

**Dienstag-Abend** (5. Mai)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Wolga-Wolga, Gaftspiel des russ. Künstlertheaters Zwohoff's Arlekin. 21.10 Tanzmusik durch Jahrhunderte.  
 Lausanne-Genf: 20.00 Russische Musik. 21.00 Orchesterkonzert mit Cellojoli.  
 Budapest: 19.30 Traviata, Oper von Verdi  
 Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Unterhaltungsmusik. 21.10 Mieter Schulze gegen alle, Hörspiel.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Volkskonzert.  
 Mailand: 21.00 Duette aus ital. Opern.  
 München: 19.35 Maria, Oper von Flotow.  
 Rom: 20.40 Oper (aus Neapel).  
 Wien: 19.40 Overtüren. 20.40 Lustige Klänge aus Wien, Hörspiel.

**Mittwoch-Abend** (6. Mai):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Gemischtes Konzert.  
 Lausanne-Genf: 20.30 Faust, Oper von Gounod (Schallplatten).

4. Lebensüberdruss und Selbstverzweiflung in Kierlegards Schrift „Die Krankheit zum Tode“. (Kierlegard verfehlt unter Krankheit zum Tode jede Art von Trost und Schwermut, welche die Wahrheit Gottes in der menschlichen Seele verderben und töten. Herr Pfarrer Burri-Büren. Je Dienstags 20 Uhr bis 21 Uhr 30, Schulhaus Monbijou, Sulgenedstraße 26. Acht Mal. Beginn 5. Mai. Kursgeld Fr. 6.—.

5. Ganztägige photographische Excursion an einem Sonntag im Mai, unter Führung von Herrn Sekundar-Lehrer O. Stettler. Minimalteilnehmerzahl 10 Personen. Kursgeld Fr. 2.—.

6. Landschaftszeichnen. Herr Bildhauer R. Hänni. Je Samstags von 14—16 Uhr. Sieben Mal. Erste Besammlung und Vorbesprechung 9. Mai, 14 Uhr, Zeichnungssaal Schulhaus Monbijoustrasse 26. Kursgeld Fr. 7.—.

7. Musizier-Abende (Collegium musicum) zur Pflege edler Volksmusik, für Singstimmen und Instrumente. Herr Musikdirektor W. S. Huber. Je Donnerstags 20—22 Uhr, Saal Schulhaus Monbijoustrasse 26. Acht Mal. Beginn 7. Mai. Kursgeld: Mitglieder des Collegium musicum, Ganztägresturz Fr. 10.—; Teilnehmer des Einzelturzes Fr. 5.—.

8. Rhythmisches Turnen für Anfänger. Fr. Dora Garraux. Je Donnerstags 20—21 Uhr, Zeitglodenlaube 4. Zehn Mal. Beginn 7. Mai. Kursgeld Fr. 10.—.

**Verkauf von Oberländer Heimarbeiten.**

Wir machen unsere Leser auf den heute im Kino stattfindenden Verlauf von Oberländer Heimarbeiten noch speziell aufmerksam, verbunden mit einem „Berner Spinnet“ am Nachmittag und am Abend. Für angenehme Abendunterhaltung sorgt ein gediegenes Programm mit Musik, Gesang, Recitationen und Tanz.



**M. HECK & Co.**  
**Marktgasse 9, BERN**  
 Spezialgeschäft  
 für feine Brillen - Optik

Budapest: 20.40 Streichquartett. 21.30 Gemischtes Konzert.  
 Frankfurt-Stuttgart: 20.00 Komödie des Wiliens. 21.15 Alte Tanzmusik.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Meister der Operette (Schallplatten). 21.00 Sinfoniekonzert.

Mailand: 20.45 Orpheus in der Unterwelt.  
 München: 19.55 Gemischtes Orchesterkonzert.  
 Rom: 21.05 Instrumental- und Vokalkonzert.  
 Wien: 20.00 Vokalkonzert des Wiener Männer-Gesangvereins.

**Donnerstag-Abend** (7. Mai):

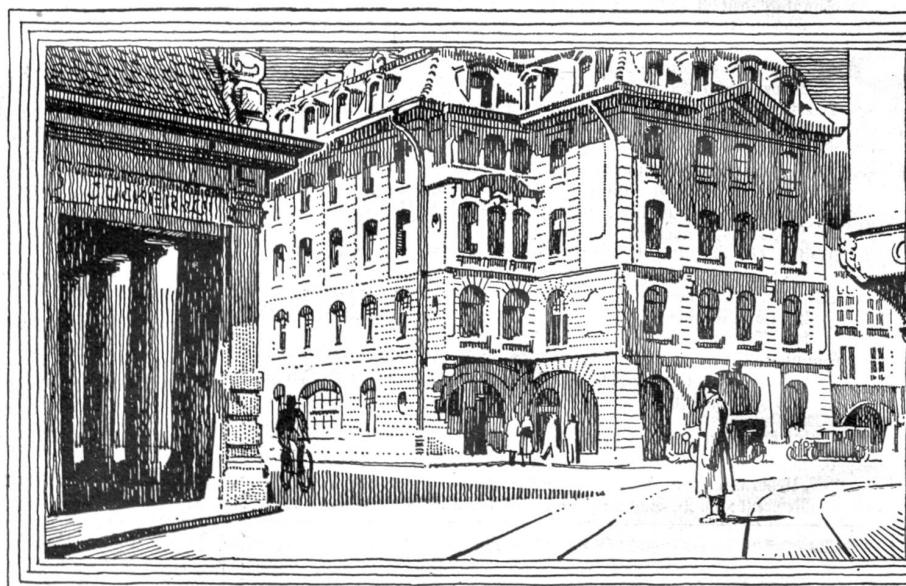
Bern-Basel-Zürich: 20.00 Orchesterkonzert.  
 Lausanne-Genf: 20.20 Hörspiel. 20.45 Funkorchester.  
 Budapest: 20.30 (Aus Leipzig) Gewandhaus-Orchester.  
 Frankfurt-Stuttgart: 20.20 Kammeropern.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Abendmusik. 21.00 Der Lampenschirm, Komödie.  
 Mailand: 20.55 Oper.  
 München: 20.15 Der Geigenmacher von Mittenwald.  
 Rom: 20.40 Musical. Literar. Abend.  
 Wien: 20.40 Volksstümliches Konzert des Wiener-Sinfonieorchester.

**Freitag-Abend** (8. Mai):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Liebesfreud—Liebesleid, Konzert. 21.00 Klänge aus Mähren. 21.30 Orchester.  
 Lausanne-Genf: 20.00 Kammermusik. 21.00 Konzert der ital. Philharmonie aus Lausanne.  
 Frankfurt-Stuttgart: 20.30 Zitherkonzert.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Ständchen und Serenaden (Dortmunder Kammerorchester).  
 München: 20.45 Sinfoniekonzert.  
 Wien: 20.00 Die Läuterchule, komische Oper. 21.50 Abendkonzert.

**Samstag-Abend** (9. Mai):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Violin- und Klaviervorträge. 20.45 Volksstümlicher Abend.  
 Lausanne-Genf: 20.30 Lustiger Abend.  
 Budapest: 20.30 Honvéd-Infanterie-Regiments-Konzert.  
 Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Neapolitanische Volkslieder. 20.45 Kabarett der Komiker.  
 Köln-Langenberg: Lustiger Abend.  
 München: 20.00 Bunter Abend.  
 Rom: 21.00 Christoph Columbus, Oper.  
 Wien: 19.50 Jägerblut, Volksstück.



Dieses Gebäude, das wohl jeder Bernerin und jedem Berner bekannt ist, ist vom 1. Mai an unser neues Heim. Drei Etagen umfasst die Ausstellung unserer neuen Wohnungs-Einrichtungen und Polstermöbel. Weil wir auf dem Lande fabrizieren, können wir auch vorteilhaft verkaufen. Ein Besuch wird Sie davon überzeugen.

**AKTIENGESELLSCHAFT DER ETABLISSEMENTS****JULES PERRENOUD & CIE**

Zytglogge Amthausgasse-Theaterplatz Zytglogge

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

### Kursaal Schänzli

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3½ Uhr), abends 8½ Uhr

#### Konzerte und Divertissements.

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

### Tea-Room Rosengarten

#### Nachmittag- u. Abendkonzerte bei guter Witterung



April—Mai 1931  
**Sowjetrussische Ausstellung Kunst — Kunstgewerbe**  
Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
Donnerstag abend von 8—10 Uhr.  
Montag vormittag geschlossen.  
Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.10

— Schluss der Ausstellung: Sonntag den 17. Mai. —

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielplan:

Sonntag, 10. Mai, nachmittags 14½ Uhr, zum letzten Male „Pension Schöller“, Posse in drei Akten von Carl Lauffs. Abends 19 Uhr, Abschiedsvorstellung Walter Herbert. Einmalige Aufführung neu einstudiert „Tristan und Isolde“, Handlung in drei Aufzügen von Richard Wagner.  
Montag, 11. Mai, außer Abonnement zum letzten Male „Souper“ — „Eins, zwei, drei“, zwei Lustspieleinakter von Franz Mollnar.  
Dienstag, 12. Mai, Außer Abonnement „X. Y. Z.“, ein Spiel zu dreien von Klavund (einige Wiederholungen).  
Mittwoch, 13. Mai, (Ab. C. 32.) Zum letzten Male „Sturm im Wasser-glas“, Lustspiel in drei Akten von Bruno Frank.  
Donnerstag, 14. Mai, Außer Abonnement, Abschiedsvorstellung Direktor Dr. Kaufmann, „Der fliegende Holländer“, Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner, einmalige Aufführung.  
Freitag, 15. Mai (Ab. D. 32.) Zum letzten Male „Der Herr mit dem Fragezeichen“, Lustspiel in drei Akten von Möller und Lorenz-Schlüß der regulären Spielzeit. Anschließend Gastspiele der Stagione d’Opera italiano.  
Samstag, 16. Mai, „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini.  
Sonntag, 17. Mai, „Butterfly“ von Puccini.  
Dienstag, 19. Mai, „Rigoletto“, von Verdi.  
Mittwoch, 20. Mai, „La Traviata“, von Verdi.  
Donnerstag, 21. Mai, „La Bohème“ von Puccini.

#### Verschiedene Veranstaltungen.

10. Mai, 11.15 Uhr, in der Französischen Kirche, Orgelkonzert. Solist: Otto Schärer, Orgel.
11. und 12. Mai, 20 Uhr, im Münster, Konzert der Berner Liedertafel und des Cäcilienvereins der Stadt Bern. 1. 16-stimmige a capella-Hymne von Strauß; 2. Psalmus hungaricus von Ad-dah; 3. 150. Psalm von Brudner; 4. Finale des 1. Aktes aus „Lohengrin“ von Wagner.
13. Mai, 20.15 Uhr, im großen Kasinoaal: Furtwängler mit Philharmonika-Orchester.
16. Mai, in der Französischen Kirche, Orchesterkonzert unter Leitung von Musikdirektor W. S. Huber, veranstaltet vom Lehrergesangsverein Bern.

### Theater Kursaal Schänzli

Allabendlich 20½ Uhr im Theatersaal, Sonntag nachmittag 3½ Uhr (bei schlechtem Wetter):

#### Finden Sie, dass Constance sich richtig verhält?

Schauspiel in 3 Akten, von W. S. Maugham

**Vorverkauf:** Grob, Zigarren Geschäft, Kornhauspl 14, Tel. Bw. 49 05 Offiz. Verkehrsbureau, Bundesgasse 18, Tel. Bw. 39 51

### Berner Kulturfilm-Gemeinde

Sonntag, den 10. Mai 1931, vormittags 10¾ Uhr, im CINEMA SPLENDID PALACE: Erstaufführung des ersten grossen Ton- und Sprech-Expeditionsfilmes mit arabischen Originaltonaufnahmen:

#### „Am Rande der Sahara“

Einleitung durch: Dr. P. MARTI, Präsident der Berner Kulturfilm-Gemeinde.

### Gutschein.

Gegen Vorweisung dieses Inserates an der Kasse des Cinema Splendid Palace erhalten Sie zu dieser Vorführung die gleiche Preisermässigung (20 bis 40 %) wie die Mitglieder der Berner Kulturfilm-Gemeinde.

### Splendid-Palace

Bern's I. Tonfilmtheater (v. Werdt-Passage)

PROGRAMM bis und mit Sonntag den 10. Mai:  
WILHELM DIETERLE in

#### 100 % Dämon des Meeres 100 %

Ein Tonfilm (gesprochen und Musik) nach dem Roman «Moby Dick» von Hermann Melville.

In rascher, bunter Folge ziehen die Bilder dieses Romans eines Walfischjägers vorüber. Von technischer Vollendung und sensationeller Spannung der Kampf mit Moby Dick, dem «Seebiest», dem weissen Wal!

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom Sonntag den 10. bis Sonntag, den 17. Mai 1931.

Sonntag den 10. Mai, nachmittags und abends Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Urbano Calligari). Im Kuppelsaal Divertissement.

Montag den 11. Mai, Dienstag den 12. Mai und Mittwoch den 13. Mai, nachmittags und abends Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Donnerstag den 14. Mai nachmittags und abends Festtags-Konzerte des Italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Urbano Calligari) und Divertissements.

Freitag den 15. Mai, nachmittags und abends, Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Samstag den 16. Mai nachmittags und abends Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Urbano Calligari). Im Kuppelsaal Divertissements.

Sonntag den 17. Mai, nachmittags und abends Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Urbano Calligari). Im Kuppelsaal Divertissements.

**Theater im Kursaal Schänzli.** (Theatersaal) Vorstellungen allabendlich 8½ Uhr.

Sonntag den 10. Mai, Montag den 11. Mai, Dienstag den 12. Mai, **Finden Sie, dass Constance sich richtig verhält?** Comödie in 3 Akten, von W. S. Maugham.

Mittwoch den 13. Mai, Donnerstag den 14. Mai, Freitag den 15. Mai, Samstag den 16. Mai, Sonntag den 17. Mai, „Die Kreatur“, Schauspiel in drei Akten von Ferdinand Brückner.

#### Promenaden-Konzerte.

**Kleine Schanze:** 10. Mai vormittags und abends Postmusik; 12. Mai Blaufreuzmusik; 17. Mai vormittags und abends Metallharmonie.

**Plattform:** 10. Mai vormittags Metallharmonie; 13. Mai Stadtmusik; 15. Mai Arbeitermusik Bern-Osternundigen.

**Rosengarten:** 10. Mai nachmittags Stadtmusik; 12. Mai Trommler- und Pfeifertörps; 14. nachmittags und abends Arbeitermusik Bern-Osternundigen.

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).**Sonntag = Abend** (10. Mai):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Orchesterkonzert. 20.45 Kammermusik.  
 Lausanne-Genf: 20.00 Funkorchester mit Gesang.  
 Budapest: 19.30 Der Zigeunerbaron von Johann Strauß.  
 Frankfurt-Stuttgart: 19.30 Die weiße Dame. 20.50 Zum Muttertag: Mütterbriefe. 21.30 Funkorchester.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Der Freischütz, romantische Oper.  
 München: 20.00 Der Liebeswalzer, Operette.  
 Rom: 21.00 Die Dollarprinzessin, Operette.  
 Wien: 19.50 Rumänischer Abend. 21.00 Aus Großvaters Zeiten.

**Montag = Abend** (11. Mai):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Sinfoniekonzert. 21.15 Unterhaltungsmusik.  
 Lausanne-Genf: 20.00 Funkorchester. 21.15 Quintett.  
 Budapest: 20.30 Sinfoniekonzert aus Belgrad.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Kollegium Musicum.  
 München: 19.35 Das Paradies und die Peri (Orchesterchor und Solisten-Konzert).  
 Rom: 20.30 Italienische Volkslieder.  
 Wien: 20.30 Europäisches Konzert.

**Dienstag = Abend** (12. Mai):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Mozartfeier der Stadt Basel (Cosifan tute, komische Oper).  
 Lausanne-Genf: 20.00 Cosifan tute, von Mozart.  
 Budapest: 19.30 Tannhäuser, Oper von Richard Wagner.  
 Frankfurt-Stuttgart: 20.15 Die Italienerin in Algier, Oper von Rossini.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Melgesänge von Christi Himmelfahrt.  
 Mailand: 21.00 Opernduette. 21.30 Sinfoniekonzert.  
 München: 20.15 Orchester- und Solistenkonzert. 21.45 Aus deutscher Liebeslyrik.  
 Rom: 20.50 Freund Fritz, Oper von Mascagni.  
 Wien: 19.40 Eine Stunde in der Bar. 21.40 Abendkonzert.

**Mittwoch = Abend** (13. Mai):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Musik aus galanter Zeit. 20.30 Die verhängnisvolle Türe, Hörspiel. 21.10 Unterhaltungskonzert.

**Veranstaltungen****Stadt-Theater.****Gastspiel der Reinhardt-Bühnen Berlin.**

Der Farce „Victoria“ von W. S. Mangham fehlt jede Schwere; alles Problematische wird abgegessen und versandet elegant im Gesellschaftston; die Musik steht ein, bettet die öde Phrase der Konvention in klassische Harmonien, und — alles scheint beruhigt, vor und auf der Bühne. Zwei Gatten — der eine war totgeglaubt und lebt aus dem Krieg zurück — und einige Anbeter pendeln um ein „nettes Ding“ von Frau. Jeder der Gatten möchte sie dem andern aufhauen, und Victoria, die nur so schwimmt in Männermöglichkeiten, wendet sich majorenhaft einem Zivilisten zu, dem dicken Schieber Paton. Doppelte Scheidung erfolgt, nachdem ein Ehebruch mit einer alten, hässlichen, aber leuschen Schachtel konstruiert worden. Zum Schluss trinken alle Beteiligten vom selben Wein und singen Victoria.

**Tanzabend Ted Shaw.**

Eine Prachtsgestalt, dieser Amerikaner! Bewegungen von männlicher Klarheit und Bestimmtheit sehen wir neben den tollsten Wirbeln, die sich nie ins Unbeherrschte verlieren. Überall geht er auf Urwüchsiges zurück, auf primitive Bewegungswelten, wo Bewegung noch heiliger Rausch ist. So findet er den „Begrüßungstanz zweier Indianertümme“ und die „Anrufung des Regengottes“; im „Japanischen Speertanz“ entwidelt er die bombastische Wut des japanischen Schauspielers, im fröhlichen Schlangentanz mit seinen aalglatten Bewegungen den Schauer des Kalt-Führerischen. Besitzende Eleganz und Leidenschaft leistet er den Flamenco-Tänzen nach spanischer Originalmusik. Ein kleines Wunder an Bewegung ist der Derwischtanz. Das in großen Wellen aufgetrempte Kleid dreht sich in toller Raserei, bald schneller, bald weniger schnell, bis über streift, ein Lächeln grüßt: unter dem spitzen Hüttchen lächelt der Derwisch wie ein süßer Gott.

**Berner Kulturfilm-Gemeinde.**

Nächsten Sonntag den 10. Mai 1931, vormittags 10 1/4 Uhr, im Cinema Splendid Palace: Erstaufführung des ersten großen Ton- und Sprech-Expeditionsfilms mit arabischen Originaltonaufnahmen: „Am Rande der Sahara“. Expeditionsleiter: Dr. Martin Ridli, Zürich. Dieser Film zeigt einzigartige Aufnahmen aus Tripolitanien und Tunesien. Einleitung durch Dr. P. Marti, Präsident der Berner Kulturfilm-Gemeinde. (Siehe Inserat 1. Seite.)

**Fußball.**

Young Boys Bern Meister der Zentralschweiz.

Mit letztem Sonntag ist Young Boys Meister der Zentralschweiz geworden, wozu wir die besten Glückwünsche aussprechen. Vor wenigen Wochen, als die Mannschaft noch einige Misserfolge einheimste, sah es nicht nach Meisterschaft aus, doch die Mannschaft hat sich die Kritiken wohl nicht nur der Sportpresse, sondern auch der Leiter und Trainer gemerkt, sich aufgerafft und in flottem Endspurt einwandfrei das Ziel erreicht. Die kommenden Schlusspiele erfordern weiterhin gespannteste Bereitschaft und Kampfeswillen, und wir hoffen, von den Gelbschwarzen noch weitere Erfolge melden zu können.

Young Boys — Bern 3 : 0.

Mit diesem Sieg über die starken Berner errangen sich die Y. B. auf dem Neufeld am Sonntag die Gruppenmeisterschaft. Y. B. spielte in allen Belangen überlegen und zeigte ein sehr gutes Gesellschaftsspiel. Bei Halbzeit stand das Resultat schon 2 : 0. Bern dagegen zeigte nicht, was man begründeterweise erwarten durfte. Die Umstellung der Mannschaft in letzter Stunde war auch nicht von gutem, jedenfalls litt das Selbstvertrauen, und einige Maßnahmen schienen auch geradezu unbegreiflich. Fehler der Regie, die sich eben dem stärksten Wirbel, der schon den Wahnrächen. Bern behauptet sich im Mittelfeld und durfte in den zwei ausstehenden Spielen

Lausanne-Genf: 20.30 Konzert aus Lausanne. 21.15 Chorkonzert und volkstümliches Konzert.

Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Die Comedian Harmonists singen. 21.15 Dichter hören Musik, musikalisch-literarische Stunde. Köln-Langenberg: 20.00 Abendmusik. 21.00 Der heitere Mittwoch, Karussell. München: 20.05 Münchener Philharmoniker. Rom: 21.05 Vocal- und Instrumentalkonzert. Wien: 20.00 Klavierabend. 21.00 Bunter Abend.

**Donnerstag = Abend** (14. Mai):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Orchesterkonzert. 21.00 Volksliedertunde des Jodeldoppelquartetts des F. C. Zürich. Lausanne-Genf: 20.00 Funkorchester. 21.00 Altitalienische Arien. Frankfurt-Stuttgart: 19.30 Bunter Abend. 20.45 Klavierkonzert. Köln-Langenberg: 20.10 Israel in Ägypten, Oratorium. München: 20.20 Roburger Heimatstunde. 21.15 Abendkonzert. Wien: 20.35 Schlager, Hörspiel.

**Freitag = Abend** (15. Mai):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Groteske Stunde. 21.15 Schlager- und Operettenstunde. Lausanne-Genf: 20.00 Werther, Oper von Massenet. Budapest: 20.30 Jugoslawisches Konzert aus Zagreb. Frankfurt-Stuttgart: 20.00 Festakt anlässlich der Jahresversammlung des deutschen Ausland-Instituts. 21.00 die große Hebammentunst, Komödie. Köln-Langenberg: 21.00 Abendkonzert. München: 19.30 Unterhaltungskonzert mit Hörspielleinlagen. Rom: 21.00 Orchesterkonzert mit Gesang. Wien: 19.30 Othello, Oper von Verdi.

**Samstag = Abend** (16. Mai):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 2. Mozartfest, II. Sinfoniekonzert. Lausanne-Genf: 20.00 Funkorchester. Frankfurt-Stuttgart: 20.00 Jabuka, Operette von Joh. Strauss. Köln-Langenberg: 20.00 Lustiger Abend. München: 20.05 Bunter Abend mit Willy Schäffers. Rom: 20.40 Don Carlos, Oper von Verdi. Wien: 20.35 Lachende Erben, Operette.

noch etwas erreichen, so daß sich auch seine Schlussposition wird sehen lassen.

**Bern — Basel 3 : 1.**

Dieses Spiel fand acht Tage früher auf dem Neufeld statt und ging für Bern ebenfalls verloren. Basel zeigte sehr schönen Fußball, nahm es zwar etwas besonnen und manchmal lalkau besonnen, während Bern frisch und aufopfernd kämpfte. In der zweiten Hälfte ergab sich eine deutliche Überlegenheit der Gäste. Vor der Pause war Bern entschieden im Vorteil, erzielte ein zweites Tor (der Ball hatte, nach unparteiischen Zeugen die Torlinie um 1 Meter überschritten), das aber der Herr Schiedsrichter nicht gab, da er es offenbar nicht gesehen hat. Wenn aber ein Schiedsrichter solche Dinge nicht sieht, dann muß man sich fragen, was denn noch seine Aufgabe ist, und wenn er daher von den Schülern ausgepfiffen wurde, so hoffen wir, möchte er eine Lehre daraus gezogen haben.

**Schwingen.**

Mit der warmen Jahreszeit kommt auch der bodenständigste Schweizer-Sport, das Schwingen, wieder zu seinem Rechte und zu seinen Ehren. Der Reigen der größeren Rämpfe, Ausproben und Vorshauen hat am Sonntag mit dem Mittelländischen Schwingfest in Worb begonnen, das einen in allen Teilen famosen Verlauf nahm. Ein Blick auf die Rangliste zeigt ein gemischtetes Bild jüngerer und älterer Rämpen, die sich die ersten Ränge streitig machen, und man bleibt interessiert, wer dann in der Folge sich behauptet wird bis hinauf zum eidgenössischen Kampf.

**Schmidt Flohr**  
A. Schmidt-Flohr AG. Bern Marktgasse 34

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

**Kursaal Schänzli**

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3½ Uhr), abends 8½ Uhr

**Konzerte und Divertissements.**

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

**Tea-Room  
Rosengarten****Nachmittag- u. Abendkonzerte  
bei guter Witterung****Stadtbernerische Museen.**

Bernisches historisches Museum, Kirchenfeld, Helvetiaplatz 5, enthält neben den eigenen Sammlungen das Schweizerische Schützenmuseum und das Gutenbergmuseum. Eintritt: Gegen Eintrittsgebühr von 1 Fr., Kinder 50 Rp., im Sommer täglich von 8—12 und 2—6 Uhr, Samstag nachmittag nur von 2—5 Uhr, im Winter täglich von 9—12 und 2 bis 4 Uhr. Montag vormittag ist das Museum geschlossen, Sonntags nur von 10½—12 und von 2—4 Uhr geöffnet. — Unentgeltlich Dienstag und Samstag von 2—6 Uhr im Sommer (1. April bis 1. Oktober), von 2—4 Uhr im Winter; Sonntag von 10½—12 Uhr und von 2—4 Uhr.

Kunstmuseum, Waisenhausstrasse 12. Geöffnet: Alle Tage ausser Montag, im Sommer von 9—12 und 2—5 Uhr (Sonntags von 10—12 und 2—4 Uhr), im Winter von 10—12 und 2—4 Uhr. Eintrittsgebühr 1 Fr. Sonntags und Dienstags unentgeltlich.

Naturhistorisches Museum, Waisenhausstrasse 5, enthält Sammlungen: 1. für Zoologie, 2. für Mineralogie, Geologie und Paläontologie. Unentgeltlich geöffnet im Sommer (1. April bis 30. September): Sonntag, hohe Festtage ausgenommen, 10—12½ Uhr, Dienstag und Samstag 2—4 Uhr; im Winter: Sonntag, hohe Festtage ausgenommen, 10½—12 und 2—4 Uhr, Dienstag und Samstag 2 bis 4 Uhr; für Schulen auch das ganze Jahr Samstag 9—12 Uhr. Schirme, Stöcke und Gepäck sind beim Eingang gegen Kontrollmarken abzugeben.

Geöffnet gegen Eintrittsgeld: An Werktagen im Sommer von 8—12 und 2—6 Uhr, im Winter von 9—12 und 2—4 Uhr, Eintrittsgebühr 1 Fr. pro Person. Kinder 50 Cts. Gesellschaften bezahlen für je 15 Personen 6 Fr. Schulen unter Leitung von Lehrern 10 Rp. pro Kind. Bei geschlossener Türe gefl. läuten. Am Montag bleibt das Museum geschlossen.

Postmuseum im 3. Stock des Postgebäudes. An Werktagen geöffnet von 2—5 Uhr nachmittags; Sonn- und Feiertags geschlossen.

**Veranstaltungen****Sportnachrichten.****Der Hochschulsport an der „Hyspa“.**

Die ersten sportlichen Veranstaltungen, die während der Schweiz. Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport in Bern (24. Juli bis 20. September 1931) durchgeführt werden, sind dem Hochschulsport gewidmet. Am 25. und 26. Juli findet in der „Hyspa“ eine allgemeine schweizerische Hochschultagung statt. Neben den Verhandlungen im Kongressaal werden auf dem angrenzenden Stadion studentische Wettkämpfe in den verschiedenen Sport-

gattungen zum Austrag gebracht. Es beteiligen sich an diesen Wettkämpfen zum ersten Male die offiziellen Vertreter der schweizerischen Studentenverbindungen. Während sonst an akademischen Sportveranstaltungen nur die verschiedenen Universitäten und Hochschulen repräsentiert waren, konkurrierten hier die Delegationen der Korporationen, wodurch die Verbindungen unmittelbar am sportlichen Wettkampf teilnehmen. Diese Änderung ist von grundsätzlicher Bedeutung für die Stellung der schweizerischen Studentenschaft zum Sport und zeigt die veränderte Einschätzung der akademischen Sportbewegung in den Kreisen der traditionellen Verbindungen.

Eröffnet werden die studentischen Kampfspiele mit einem Fußballwettspiel Deutschschweiz—Westschweiz. Anschliessend wird ein interna-

**Splendid-Palace**

Bern's I. Tonfilmtheater  
(v. Werdt-Passage)

PROGRAMM bis inkl. Sonntag den 17. Mai:

In allen deutschsprachigen Gebieten sind dem glänzenden Sprech-Lustspiel **Die Blumenfrau von Lindenau** nach Bruno Frank's Komödie «Sturm im Wasserglas», wahre Triumphe beschieden. In den Hauptrollen: Die reizende Renate Müller und die unwiderstehliche Wienerkomikerin Hansi Niese.

**Berner Kulturfilm-Gemeinde**

Sonntag, den 17. Mai 1931, vormittags 10¾ Uhr, im CINEMA SPLENDID PALACE, einmalige Wiederholung des ersten grossen Kultur-Tonfilms, aufgenommen auf der Expedition von Dr. Martin Rickli (mit arabischen Originaltonaufnahmen):

**„Am Rande der Sahara“**

Einleitung durch: Dr. P. MARTI, Präsident der Berner Kulturfilm-Gemeinde.

**Gutschein.**

Gegen Vorweisung dieses Inserates an der Kasse des Cinema Splendid Palace erhalten Sie zu dieser Vorführung die gleiche Preisermässigung (20 bis 40 %) wie die Mitglieder der Berner Kulturfilm-Gemeinde.

**Schweizerisches Schulmuseum.** Ausstellungslokal: Aeusseres Bollwerk 12, alte Kavalleriekaserne. Ausleihstelle für Lehrmittel jeder Art (Bilder, Karten, Modelle etc.). Wissenschaftliche Lehrerbibliothek. Lesezimmer mit sämtlichen Schulzeitschriften der Schweiz. Unentgeltlich geöffnet alle Wochentage von 9—12 und 2—5 Uhr, Samstag bis 4 Uhr.

**Schweizerisches Alpines Museum.** Altes Standesrathaus: Zeughausgasse 17. Öffnungsstunden: im Sommer von 9—12 Uhr und von 2—5 Uhr, im Winter von 10—12 Uhr und von 2—4 Uhr. Eintrittsgebühr: 50 Rp. Unentgeltlich geöffnet: Sonntags von 10½—12 Uhr. Dasselbe enthält die hervorragendsten Reliefs der Schweizer Alpen, wie z. B. das berühmte Relief des Berner Oberlandes von Ingenieur S. Simon, Säntisgruppe von Prof. Heim, Matterhorn von Ingenieur X. Imfeld, Schichtenrelief des Triftgebietes von Ing.-Topogr. Ringier usw., die Hauptstücke der schweizer, alpinen Kartographie, Panoramen, Alpine Kunst, die wichtigsten Mineralien der Alpen, die alpine Tier- und Pflanzenwelt, das alpine Rettungswesen, Clubhüttenmodelle, Bergführergalerie.

**Was die Woche bringt.****Promenaden-Konzerte.**

**Kleine Schanze:** 17. Mai, vormittags Eisenbahner-Orchester, (Wohltätigkeitskonzert), abends Blaukreuzmusik (Wohltätigkeitskonzert); 19. Mai, Postmusik; 21. Mai, Arbeitermusik.

**Plattform:** 22. Mai, Musigföschenschaft Bümplätz.

**Rosengarten:** 17. Mai, nachmittags Trommler- und Pfeiferkorps (Wohltätigkeitskonzert); 19. Mai, Metallharmonie; 21. Mai, Stadtmusik.

**tionales Degenturnier** durchgeführt mit deutschen, französischen, italienischen und schweizerischen Mannschaften. Mit der direkten Teilnahme der Verbindungen kommen Wettkämpfe in Handball, Basketball, Leichtathletik und Fechten zur Durchführung. Bis jetzt haben zehn Studentenverbindungen ihre Mitwirkung zugesagt, und weitere Meldungen sind bestimmt zu erwarten. Den Schluss und Höhepunkt der akademischen Sportspiele bildet der Drei-Mannschafts-Wettkampf in Leichtathletik in dem sich die Repräsentativmannschaften der Deutschschweiz und der Westschweiz (einschließlich Bern) mit der Mannschaft der Universität Freiburg i. B. messen. Die schweizerischen Repräsentativmannschaften werden gebildet auf Grund der Ergebnisse der schweizerischen Hochschulmeisterschaften, die vom Verband der Schweizerischen



# Das Berner Wochen=Programm

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Theater Kursaal Schänzli

Ab 21. Mai allabendlich 20 Uhr 30  
Pfingstsonntag und -Montag auch nachmittags 15 Uhr 15  
(bei schlechtem Wetter)

### Der Raub der Sabinerinnen

Schwank in 4 Akten von Schönthan,  
Preise: Fr. 1.65 bis 3.30.

Es lohnt sich, vor jeder Reise  
RITZTOURS zu fragen!

### Verbilligte Bäderbillets

Familien besonders vorteilhafte Billets

### Jeden Samstag Touren nach Paris

zu allen einschliessendem Preise

GRATISPROSPEKTE durch

Reisebüro RITZTOURS Hauptbahnhof Bern

### Was die Woche bringt.

#### Promenaden-Konzerte.

Kleine Schanze: 24. Mai, morgens und abends Trommler- und Pfeiferkorps (Wohltätigkeitskonzert); 26. Mai, Garibaldina; 28. Mai, Stadtmusik.

Plattform: 27. Mai, Metallharmonie.

Rosengarten: 24. Mai, Musikgesellschaft Bümpliz (Wohltätigkeitskonzert); 26. Mai, Vereitermusik; 28. Mai, Postmusik.

## Herrenhemden

### Vertrauenssache

Qualität

Schnitt

Ausarbeitung

Geschmack

Preis

Alles finden Sie tadellos

bei

H. Schoch

40 Spitalgasse 40

### Saison-Chronik

#### Spiez am Thunersee.

Wenn der Frühling in Farben und Tönen ringsum das hohe Lied des Lebens singt, dann zieht man gerne zu dem Ort, der nur eine halbe Stunde Dampferfahrt von Thun weg liegt oder von Bern aus in 45 Minuten

mit der Lötschbergbahn erreicht werden kann, und der sich stolz Spiez nennt. Höchst malerisch baut sich das Dorf am Berge auf und wird überdacht von der Pyramide des Niesen, der sich der Schönheit zu seinen Füßen auch gleichsam als Wächter annimmt. Steigt dann der Wanderer die lichte Höhe von der Bucht hinan, um von da aus Umschau zu halten, so kommt ihm das Gelände vor wie ein schelmisches Mädchenlachen um einen liebepollen Großvater, — hier das Schloss der Buben-

berge, Spiez. Einem Traume vergleichbar liegt es in der schönen Bucht, ein paar helle Birken, Zypressen und Pappeln halten die Wacht, während muntere Wellen am Strand ihr Rauschen bis in die Stille der schönen Parkanlagen tragen. Wer so im Frühling das Bild sah, wird es nimmermehr vergessen.

#### Gunten.

Gunten und Thunersee! Wem geht das Herz nicht auf bei diesem Namen? Es tritt uns

## Kursaal Schänzli

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3½ Uhr), abends 8½ Uhr  
**Konzerte und Divertissements.**

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

## Splendid-Palace

Bern's I. Tonfilmtheater  
(v. Werdt-Passage)

Ab Montag den 25. Mai

Schweizerische Uraufführung des grossen UFA-Abenteuer-Sprechfilms, der in Deutschland nach langem Verbot erst jetzt von der Zensur freigegeben wurde.

### CHARLOTTE SUSA

die exzentrische Frau des deutschen Films in  
**D-Zug 13 hat Verspätung.**

**Kursaal Schänzli** Veranstaltungen vom Sonntag den 24. bis Sonntag den 31. Mai 1931 des Italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Urbano Calligari) in der Konzerthalle.

Sonntag den 24. Mai, nachmittags und abends große Festtags-Konzerte.

Montag, den 25. Mai, nachmittags und abends große Feiertag-Konzerte.

Nachmittags und abends im Kuppelsaal Divertissements.

Dienstag, den 26. und Mittwoch, den 27. Mai, Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Donnerstag, den 28. Mai, Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters.

Nachmittags und abends im Kuppelsaal Divertissements.

Freitag den 29. Mai, Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Samstag, den 30. Mai, Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters.

Nachmittags und abends im Kuppelsaal Divertissements.

Sonntag, den 31. Mai, große Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters. Nachmittags und abends im Kuppelsaal Divertissements.

**Theater im Kursaal Schänzli.** (Theatersaal) Vorstellungen allabendlich 8½ Uhr.

Sonntag den 24., Montag den 25., Dienstag den 26. und Mittwoch den 27. Mai, „Der Raub der Sabinerinnen“, Schwank in 4 Akten, von Franz und Paul von Schönthan.

Donnerstag den 28., Freitag den 29., Samstag den 30. und Sonntag den 31. Mai, „Das Konto X“, Ein Stück von Liebe und anderen unmodernen Dingen in drei Akten von Rudolf Bernauer und Rudolf Österreicher.

**Gesellschaft für Volkskunde, Sektion Bern.**

Monatsversammlung Mittwoch, den 27. Mai 1931, abends 20 Uhr, im Bürgerhaus (I. Stock) „Über Wirtshaus-Namen und Schilder“ (mit Lichtbildern). Vortrag von Herrn Dr. B. Schmid, Bern. Gäste sind willkommen.

## Garten-Möbel

-Schirme

-Werkzeuge



J. G. Kiener & Wittlin A. G.

BERN

Schauplatzgasse 23

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).**Sonntag-Abend** (24. Mai)

Bern-Basel-Zürich: 20.20 Orgelmusik aus dem Fraumünster Zürich.  
21.10 Orchesterkonzert.

Lausanne-Genf: 20.00 Unterhaltungsmusik. 20.30 Chorkonzert aus Lausanne.

Budapest: 19.35 Konzert des Männerchors. 21.00 Solistenkonzert.

Frankfurt-Stuttgart: 19.40 Blasmusik. 20.30 Ein Pfingstausflug auf den Nedar (Hörspiel).

Köln-Langenberg: 20.00 Pfingstkonzert.

München: 20.00 Abendkonzert. 21.00 Bunte Stunde Stunde.

Wien: 19.40 Internationale Volkslieder. 20.20 Gebildete Menschen, Volksstil.

**Montag-Abend** (25. Mai)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Unterhaltungskonzert. 20.35 Wer erbt? Diallektspiel. 21.25 Unterhaltungskonzert.

Lausanne-Genf: 20.00 H. Tanner liest. 20.15 Orchester- und Violinkonzert.

Budapest: 19.30 Das Land des Lächelns (aus dem Opernhaus).

Frankfurt-Stuttgart: 20.30 Aus unbekannten Verdi-Opern.

Köln-Langenberg: 20.00 Militärokonzert.

München: 19.05 Carmen, Oper von Bizet.

Rom: 20.40 Salon- und Tanzmusik.

Wien: 19.45 Wiener Volksängerabend. 20.45 Ein Ausflug ins Grüne.

**Dienstag-Abend** (26. Mai)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Konzert der Metallharmonie Bern. 20.40 Melodramen. 21.00 von Beethoven bis Berlioz, Orchesterkonzert.

Lausanne-Genf: 20.50 Orchesterkonzert.

Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Nationalhymnen. 20.30 Lieder der Eskimos.

Köln-Langenberg: 20.00 Abendmusik. 21.00 Pfingstchor.

München: 20.15 Lustige Schwäbische Dialektvorträge. 20.30 Die Münchner Bläservereinigung.

Rom: 20.40 Literatur-musikal. Abend.

Wien: 18.30 Siegfried, Oper von Wagner.

**Mittwoch-Abend** (27. Mai):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 W. A. Mozart Hornkonzerte. 20.30 Stunde zeitgenössischer Komponisten. 21.30 Unterhaltungskonzert.

Lausanne-Genf: 20.00 Betrachtungen vor der Alpfahrt (Plauderei). 20.30 Lucia von Lammermoor, Oper.

Budapest: 20.00 Sinfoniekonzert.

Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Mosaikprogramme.

Köln-Langenberg: 20.00 Abendmusik. 20.45 Wiener Bildnisse: Josef Strauß.

da so viel Natur Schönheit entgegen: Herrliche Bergformen, liebliche Ufergelände, üppiger Pflanzenwuchs und Blumenreichtum. Über allem aber entzünden uns die Berge voll verklärten, unendlichen Zaubers. Wer jetzt in diesen Frühlingstagen hier weilt, wird das sonnige Seebüschchen niemals vergessen, denn dann das Bild dieser Seelandschaft wird ihn immerdar umschweben. Und dem Naturfreund bietet die Umgebung auch so viel. Da laden romantische Schluchten zum Besuch, hier blinkt in blendender Weise ein stolzes Segel auf dem See, zu prächtiger Fahrt verlorend, nah ist Spiez, Beatenbucht, Beatushöhlen zu erreichen, nicht zu vergessen Interlaken oder Thun, und die Dampfersfahrt auf dem See verschafft wieder Bilder von zaubernder Schöne. Für Ruhebedürftige, aber auch wanderfrohe Menschen ist Gunten der Frühlings- und Sommeraufenthalt, wo die Seele in des Wortes wahrste Bedeutung Feiertag halten kann.

**Montreux und der Genfersee.**

Die Riviera des Genfersees hat etwas Blendendes in Linien und Farben, diese große lichtvolle Landschaft, die ein südlicher Frühling nun wieder mit seinem Blütenzauber umfängt. Der erste Anblick der schönen gerundeten Buchten von Clarens und Montreux-Territet mit der hoch ansteigenden Stadt voll malerischer Eigenart und dem großartigen Hintergrund der Dents du Midi und der Savoyer Alpen überrascht am meisten den mit der Montreux-Oberland-Bahn von Norden kommenden. Man ist vom Thunersee durch das Simmental gefahren, über die Höhen der Saanenmöser, durch reizende Saanenländer, vorbei an Gstaad, Château-d'Or, über Schluchten und Wildwässern emporgesetztert und nun droben auf den Höhen von En Jor, wo wir das Dunkel des Tunnels verlassen — die andere, neue Welt — Montreux. Durch

riesige Marzissenfelder geht's abwärts, „man“ staunt, bewundert, freut sich wie ein Kind ob all der Schönheit.

**Veranstaltungen****Fußball.****Bern-Grenchen 5:2.**

Im letzten Spiele bezwangen die Muzen im schönen Kampfe die Grenzener. Bern behauptet sich nun im Mittelfeld, während Grenchen jedenfalls absteigen muß, wenn nicht in letzter Stunde das Reglement nochmals geändert wird. Die Spieler werden indes hüben und drüben froh sein, nun die Sommerpause antreten zu dürfen.

**Grahhoppers — Y. B. 3:0**

Y. B. dagegen darf noch nicht an Sommerpause denken. Es heißt die Finalrunde noch durchspielen, die außerordentlich an Interesse verloren hat, seit 6 statt 3 Clubs daran teilnehmen. Allenthalben hatte man doch schon Spiele genug. Y. B. vermochte, erlahmgeschwächt, den bösen Grahhoppers nicht die Stange zu halten.

**II. Turnmusik vom Münster (Eing.).**

Am Pfingstsonntag den 24. Mai, vormittags 8 Uhr, werden die Blechbläser des Berner Stadtorchesters unter Leitung von Prof. Ernst Graf ein Turnprogramm durchführen, das die Bedeutung des Festtages durch zwei der eindrücklichsten Pfingstchoralhymnen hervorhebt: Luthers „Nun bitten wir den heil'gen Geist“ in Tonlagen M. Praetorius, Joachim Becker und H. L. Häfner und das uralte „Beni creator spiritus“ in seiner verdeutlichten, liebhaften Fassung („Komm heil'ger Geist, lehr bei uns ein“) als Wechsel- und Doppelchor (Tonsetz von Ernst Graf). Dazwischen steht

Mailand: 20.45 Il Paese dei Campanelli, Operette.  
München: 19.30 Unterhaltungsmusik. 21.00 Fröhliches Franken.  
Rom: 20.40 Don Carlos, Oper von Verdi.  
Wien: 20.00 Europäisches Konzert. 21.30 Niederabend.

**Donnerstag-Abend** (28. Mai):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Schubert-Abend. 21.30 Orchesterkonzert.

Lausanne-Genf: 20.00 Vortag. 20.20 Neapolitanische Lieder. 20.45 Orchester.

Budapest: 19.30 Don Juan, Oper von Mozart.

Frankfurt-Stuttgart: 20.30 Armin Knab, zum 50. Geburtstage, Mannheimer Mädchen-Singkreis. 21.30 Sinfoniekonzert.

Köln-Langenberg: 20.00 Tänze aus aller Welt. 21.30 Kammermusik.

Mailand: 20.45 Orchester-Chor- und Solistenkonzert.

München: 20.50 Konzert der Bürgersängerunion München.

Rom: 20.55 Sinfoniekonzert.

Wien: 20.10 Pegafus schlägt aus. 21.30 Kammermusik.

**Freitag-Abend** (29. Mai):

Bern-Basel-Zürich: Zu Jeanne d'Arc's 500. Geburtstag. 21.15 Neuere Schlag- und Operettensinfonie.

Lausanne-Genf: 20.00 Gemischter Abend.

Frankfurt-Stuttgart: 20.15 Stücke für Violine. 21.00 Renaissance-Barock-Rokoko.

Köln-Langenberg: 20.00 Tänze aus aller Welt. 20.45 Sinfoniekonzert.

Mailand: 21.00 Neue italienische Lieder.

München: 19.30 Die verschlafene Kirchenwacht, Bauernspiel. Verlobung auf der Alm, Hochlandstil. 21.00 Sinfoniekonzert.

Rom: 20.40 Literarisch-musikalischer Abend.

Wien: 20.00 Hallo, hallo! Hier Radio Österreich!

**Samstag-Abend** (30. Mai):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Volksstümlicher Abend. 22.10 Tanzmusik.

Lausanne-Genf: 20.40 Orchesterkonzert. 22.00 Tanzmusik.

Budapest: 20.15 Gesangskonzert. 21.00 Kapelle des Honvédinfanterie-Regiments 1.

Frankfurt-Stuttgart: 20.15 Im weißen Röß'l, Singspiel.

Köln-Langenberg: 20.00 Lustiger Abend. 22.30 Nachtmusik.

München: Heiterer Abend. 22.35 Jazztanzmusik.

**„Zum Zigarrenbär“**

Schauplatzgasse 4, Bern  
Erstklassige Fabrikate

**Inserieren bringt Gewinn.****+ Gummiwaren +**

Frauendouchen, Spritzen, Irrigatoren, Gummiartikel u. a. m. Katalog gratis verschlossen.

**S. Recla-Bücheli, Chur,**  
Sanitätsgeschäft.

**Tell-Spiele in Interlaken.**

Die Arbeiten für die „Tell“-Freilichtspiele in Interlaken schreiten rüstig vorwärts. Man hat dabei die vielen wertvollen Erfahrungen aus den früheren Jahren sich zu Nutze gezogen und tiefgreifende Verbesserungen von Waldbühne und Tribüne vorgenommen. Die Tribüne mit ihren rund 1800 Sitzplätzen soll nun deuteidt werden, so daß die 16 vorgesehenen Aufführungen vom Wetter so gut wie unabhängig sein werden. Das Spielhaus, Stauffacherhaus, Tellhaus wie das Dörfli weisen eine verfeinerte Durcharbeitung bodenständigen Stils der Inner-Schweiz auf, die harmonische Einordnung von Natur und Kunst ist durchaus gelungen, so daß man von einer einzig schönen Szenerie sprechen kann.

**Neuerscheinungen.****Neue Fahrpläne.**

(15. Mai bis 3. Oktober 1931)

**Röber's Fahrplan** — Druck und Verlag Buchdruckerei Feuz, Bern, 60 Cts. — zeichnet sich aus durch großen Druck, Übersichtlichkeit (die alphabetischen Nummern sind eine gute Neuerung) und soliden Kartonumschlag.

**Der Touristen-Fahrplan** — Verlag Hallwag A.-G., Bern, 70 Cts. — hat sich den Touristen unentbehrlich gemacht durch seine vielen Tourenkarten von Station zu Station mit Angabe der Wegstunden. Auch umfassen seine Fahrpläne beinahe das ganze schweizerische Eisenbahnnetz, und mit seiner Fahrpreistabelle und seinem Stationsregister erlebt er fast das eigentliche Kursbuch. — Beide Fahrpläne seien unseren Lesern empfohlen.

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**  
Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Kursaal Schänzli

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3½ Uhr), abends 8½ Uhr  
**Konzerte und Divertissements.**

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

Es lohnt sich, vor jeder Reise  
**RITZTOURS** zu fragen!

### Verbilligte Bäderbillets

Familien besonders vorteilhafte Billets

### Jeden Samstag Touren nach Paris

zu allen einschliessenden Preisen

**GRATISPROSPEKTE** durch

Reisebüro **RITZTOURS** Hauptbahnhof Bern

### Splendid-Palace

Bern's I. Tonfilmtheater

(v. Werdt-Passage)

Ab Montag den 25. Mai  
Schweizerische Uraufführung des grossen UFA-Abenteuer-Sprechfilms, der in Deutschland nach langem Verbot erst jetzt von der Zensur freigegeben wurde.

### CHARLOTTE SUSA

die exzentrische Frau des deutschen Films in

**D-Zug 13 hat Verspätung.**

**Zur gesl. Notiz!** Ankündigungen, die im Wochenprogramm erscheinen sollen, sind jeweils bis spätestens Donnerstag mittags einzurenden an den Verlag der „Berner Woche“ Neuen-gasse 9, Bern.

## Pyjamas

Vom einfachen, klassischen Alltags-Pyjama bis zum hocharten Pariser Modell ist unser Lager prachtvoll assortiert. — Dem heute unerlässlichen

## Strand-Pyjama

widmen wir ganz besondere Aufmerksamkeit und es treffen fortwährend entzückende Neuheiten ein, zwei- und dreiteilig, mit und ohne Ärmel.

Lingerie

Chemiserie

**H. Schoch**

40 Spitalgasse 40

## Kantonales Gewerbemuseum Bern

### Ausstellungen

#### TEXTIL-ORNAMENTIK

aus den Beständen der Bibliothek des Gewerbemuseums

#### GETRIEBENES SILBER

von Féodor Chmetz, Lausanne

vom 26. Mai bis 13. Juni 1931.

Geöffnet: Werktagen: 10—12 und 14—17 Uhr, Samstags: 10—12 und 14—16 Uhr; Sonntags: 10—12 Uhr. Montag den ganzen Tag geschlossen. — Eintritt frei.

## Theater Kursaal Schänzli

Direktion:

Marietta Horack

Allabendlich 20 Uhr 30 und Sonntags 15 Uhr 15 (bei schlechtem Wetter) „**Das Konto X**“, ein Spiel von Liebe und andern unmodernen Fragen in 3 Akten von Rud. Bernauer und Rud. Oesterreicher. In der Hauptrolle: Ludwig Holtizer.

Preise der Plätze: Fr. 1.65 bis Fr. 3.30. Vorverkauf: Cigarrenhandlung Grob, Kornhausplatz u. Verkehrsbureau.

## Das Strandbad bei

## MARIN

wird Samstag den 30. Mai wieder eröffnet.

## Was die Woche bringt.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom Samstag den 30. Mai bis Sonntag den 7. Juni 1931 des Italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Urbano Calligari) in der Konzerthalle.

Samstag, den 30. Mai, nachmittags Konzert des italienischen Künstler-Orchesters; abends Extra-Konzert unter Mitwirkung von Liefel-Börming-Hugues, Sopran aus Lausanne. Nachmittags und abends Divertissements im Kuppelsaal.

Sonntag, den 31. Mai, nachmittags und abends Extra-Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters unter Mitwirkung von Liefel-Börming, Sopran aus Lausanne. Nachmittags und abends Divertissements im Kuppelsaal.

Montag, den 1., Dienstag, den 2. und Mittwoch, den 3. Juni, nachmittags und abends Konzerte der Kursaalkapelle und Divertissements. Donnerstag, den 4. Juni, nachmittags und abends Konzerte des ital. Künstler-Orchesters. Divertissements im Kuppelsaal.

Freitag den 5. Juni, nachmittags und abends Konzerte der Kursaalkapelle und Divertissements.

Samstag, den 6. und Sonntag den 7. Juni, nachmittags und abends Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters. Samstag und Sonntag nachmittags und abends Divertissements im Kuppelsaal.

**Theater im Kursaal Schänzli.** (Theateraal) Vorstellungen allabendlich 8½ Uhr.

Samstag, den 30. und Sonntag, den 31. Mai, Montag, den 1. Juni, Dienstag den 2., Mittwoch den 3. und Donnerstag, den 4. Juni „**Das Konto X**“, ein Stück von Liebe und andern unmodernen Dingen von Rudolf Bernauer und Rudolf Oesterreicher. Ab Freitag, den 5. Juni „**Roxi, der Fraß**“, Lustspiel in 3 Akten von Barry Connors. Deutsche Bearbeitung von Siegfried Geyer.

**Medizinischer Bezirksverein Bern-Stadt.** Filmvortrag von Herrn Professor Dr. Rolle aus Frankfurt a. M.: Sonntag den 31. Mai 1931, 10½ Uhr vormittags, im Kino Gotthard. Die Themen lauten:

1. Ueber Mikrokinematographie im Dienste der Zell- und Geschwulstforschung mit Vorführung von mikrokinematographisch aufgenommenen Filmen. 2. Die Benützung von Gewebekulturen zur Prüfung von Rhamala, besonders Herzmitteln mit Vorführung von Filmen.

## Eheleute! Frauen!

ist Ihnen Ihr, Ihrer Angehörigen Glück und Zufriedenheit 30 Rp. wert? Wenn ja, schreiben Sie uns, Sie werden es nicht bereuen. Wir senden Ihnen Nähères in verschlossen. Umschlag. **Casa Dara**, 430 Rive, Genf.

## Zum Zigarrenbär\*

Schauplatzgasse 4, Bern  
Erstklassige Fabrikate

**B**erücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Inserventen der « Berner Woche ».

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).**Sonntag-Abend** (31. Mai)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Konzert des Basler Musikvereins. 21.00 Vorlesung aus „Taras Bulba“ von Gogol. 21.30 Orchesterkonzert. Lausanne-Genf: 20.45 Szenen aus der „Tartuffe“ von Molière. 21.15 Orchester. Frankfurt-Stuttgart: 19.30 Bunter Abend. 21.00 Das goldene Kreuz von Brüssel. Köln-Langenberg: 20.00 Volkskonzert. Funkorchester. Mailand: 20.45 Manon Lescaut, Oper von Puccini. München: 19.20 Militärmusik. 20.20 Münchener Künstler sorgen für Unterhaltung. Rom: 20.40 Die Dollarprinzessin, Operette von Fall. Wien: 19.50 „Es lebe das Leben.“

**Montag-Abend** (1. Juni)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Orchesterkonzert, Solist: Jos. Fanti, Pianist. 21.00 Die Schwäbische Schöpfung, lustiges Singspiel. Budapest: 19.00 Kirchenmusik aus der Szegediner Katholikirche. Frankfurt-Stuttgart: 19.45 „Und trocken“, Humor in schweren Zeiten. 20.30 Anton Rubinstein, Klavierkonzert. Köln-Langenberg: 20.00 Alte Märsche. 21.00 Einsame Musik. München: 20.10 Bayrischer Tonkünstlerabend. Rom: 20.00 Schallplatten. 20.40 Leichte Musik. Wien: 19.50 Klavier-Abend. 20.30 Was Wien spielt und tanzt.

**Dienstag-Abend** (2. Juni)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Orchester (Zürich). 21.00 Heitere Gesänge des Sundighors des Berner Männerchors; Solistin: Verena Peschl. 21.45 Orchesterkonzert. Lausanne-Genf: 20.00 Vortrag. 20.20 Kammermusik. 20.50 Orchester. Budapest: 19.00 Opernkonzert, Prüfungskonzert der Zöglinge der Hochschule. Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Orchester. 20.30 Länder-Querschnitte (Musikalisches). München: 19.30 Orchester. 20.15 Das Konzert, Lustspiel. Wien: 19.45 Die Mundarten Österreichs. 20.15 Konzert der Wiener Philharmoniker.

**Mittwoch-Abend** (3. Juni):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Franz. Opernmusik. 20.50 „Fräulein Julie“, Schauspiel. Lausanne-Genf: 20.00 Opern-Abend. Frankfurt-Stuttgart: 19.30 Schallplatten-Plauderei. 20.00 Sinfoniekonzert. Köln-Langenberg: Abendkonzert.

**Donnerstag-Abend** (4. Juni):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Volkskonzert der Orchestervereinigung Basel. Lausanne-Genf: 20.00 Solistenkonzert. 20.30 Orgelkonzert von Montillet. 21.00 Orchesterkonzert. Budapest: 20.00 Mozartkonzert. Frankfurt-Stuttgart: 20.30 Herz unter Trümmern, Hörspiel. 21.10 Kompositionen-Abend Edv. Moritz. Köln-Langenberg: 20.45 Sinfoniekonzert. München: 19.45 Tannhäuser, Oper von Richard Wagner. Wien: 20.00 Der Freischütz, Oper von Weber.

**Freitag-Abend** (5. Juni):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Lustiger bunter Abend (Bern). 21.30 Operetten-Walzer. Lausanne-Genf: 20.20 La Poudre aux Yeuse, Komödie von Labiche. 21.00 Orchester. 21.15 Attuelle franz. Operettenmusik. Frankfurt-Stuttgart: 19.30 Euryanthe. Köln-Langenberg: 20.00 Meister der Operette. Schallplatten. 20.35 Konzert a. London. München: 19.30 Militärmusik. 20.40 Vorlesung. 21.10 Kammermusik. Rom: 19.50 Schallplatten. 20.40 Paganini, Operette von Lehár. Wien: (Hamburg) Heiterer Abend.

**Samstag-Abend** (6. Juni):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Heitere Bläsermusik. 21.00 Fir d'Schluddischtiffig, Einakter von Moritz Rückhäberle. Lausanne-Genf: 20.00 Bunter Programm. 21.00 Cabaret. 22.10 Tanzmusik. Budapest: 19.30 Mignon, Oper von Thomas. Frankfurt-Stuttgart: Chorkonzert. 20.15 Blasmusik. 21.00 Bunter Abend. Köln-Langenberg: 20.00 Lustiger Abend. Rom: 20.40 Freund Fritz, Oper von Mascagni. Wien: 18.50—19.20 Vogelstimmen. 20.10 Der letzte Alt, Hörspiel. 22.20 Spätkonzert.

**Veranstaltungen****Turnen.**

Am kommenden Sonntag den 31. Mai wird der erweiterte Turnplatz Schwellenmätteli regen turnerischen Betrieb erhalten. Der Bürgerturnverein Bern veranstaltet, als Auftakt zu seinen Halbjahrhundert-Gründungsfeierlichkeiten, ein großes Jubiläums-Schauturnen, das morgens 8 1/2 Uhr beginnt und die über 100 Mann zahlenden Aktiven in Einzelwettkämpfen und Sektionsvorführungen zur vollen Entfaltung bringen wird. Der Bürgerturnverein Bern besaß stets einen Harst ersterklassiger Einzelturmen. Namen wie Otto Pfister, Emil Kern, Triebold, Suter ic. im Kunstturnen und von Ryburg, Wernli, Gerber, Wulschleger, Holzer, Schweingruber ic. im Nationalturnen verbürgten spannende Wettkämpfe. Auch die Zöglinge und Mädchen, die Damen- und Männerriege (Faustball) werden mit besonderen Vorführungen das Bild der im Verein zur Hebung der Volksgesundheit gepflegten Bestrebungen in interessanter Weise vervollständigen. Als Höhepunkt des Anlasses dürfte wohl auch der unter Anführung der Berner Stadtmusik geplante Festzug gelten, der nach der Mittagspause sich um 13.30 Uhr vom Hotel Wildenmann an der Aarbergergasse durch das Bollwerk, Bahnhofplatz, Spitalgasse Marktgasse, Kramgasse, Kirchgasse, Rehlergasse, Käfigplatz nach dem Schwellenmätteli bewegt, wo die Wettkämpfe und Vorführungen ihren Fortgang nehmen. 18 Uhr ist die Bekanntgabe der Resultate und Preisverteilung auf dem Turnplatz angesetzt.

**Berner Münster-Turmmusik.**

Am Pfingstmontag morgens 8 Uhr früh führten die Bläser des Berner Stadtorchesters unter Leitung von Prof. Ernst Graf die Münster-Turmmusik durch. Die Bedeutung des Tages wurde durch zwei der eindrücklichsten Pfingstchoräle, die wir besingen, „Nun bitten wir den heil'gen Geist“ von Luther, in Ton-

sägen von M. Prätorius, und das uralte „Venit creator spiritus“ in seiner liebhaften Fassung als Wechsel- und Doppelchor, mit dem Tonsatz von Ernst Graf, hervorgehoben. Dazwischen spielten die Künstler die prächtige „Canzone“ des Altvenezianers Taeggi. Die Bläser spielten auf der ca. 60 Meter hohen Haspelkammer, statt wie bis nun auf der unteren Galerie, wodurch die Tonwellen nach allen Seiten durchbrechen konnten.

**Tanz-Matinee Dora Garraud.**

Die Schule für Körperbildung und Tanz unter Leitung von Dora Garraud veranstaltet am Sonntag den 31. Mai, vormittags 10 1/2 Uhr, in Verbindung mit der Firma A. Schmidt-Flohr A.G. im Capitol-Theater eine Tanzmatinee. Den Mittelpunkt dieser Veranstaltung bilden Improvisationen und eigene Tanzschöpfungen von Schülerinnen nach den Klängen einer von ihnen selbst gewählten Schallplatte.

Es wird interessant sein, die mannigfaltigen Auffassungen der Umsetzung von ernster und heiterer Musik in Tanzbewegung mit anzusehen. Die Grammophonplatte wird auch in den Dienst des freien Kinderspiels für die ganz Kleinen gestellt. Junge Mädchen haben zu ihren Lieblingsplatten Tanzgebilde ersonnen, welche vor allem dem Drang nach Bewegung, nach sich freimachen und loslösen von der irdischen Schwere, Ausdruck verleihen sollen.

Es ist zu hoffen, daß diese Veranstaltung besonders auch von Eltern und Erziehern die nötige Beachtung finden werde, handelt es sich doch um ein Thema das insbesondere in unserer heutigen Zeit mehr und mehr beleuchtet werden darf und muß.

**50 Jahre Musikgesellschaft.**

(Korr.) In Allmendingen haben sich im Frühling 1881 acht Musstanten vereinigt, um in kameradschaftlicher Weise das gemeinsame Spiel zu pflegen. Von den Gründern der Gesellschaft leben noch vier. Der Veteran Adolf Zeller, der sich um das Vereinswesen all die 50 Jahre hindurch große Verdienste erworben hat, wirkt noch aktiv mit, indem er bei besonderen Anlässen wie ein Jugendlicher als Fahnenträger dem Korps voranmarschiert.

Am Sonntag hat die auf 40 Mann angewachsene Gesellschaft, derzeit unter der Leitung des Herrn Direktor Löffel stehend, das 50jährige Bestehen mit einem farbenfröhlichen Festzug und einer geblüteten Feier gefeiert. Zu Gast geladen war die freundete Feldmusikk Strättligen, die ebenfalls vor 50 Jahren gegründet worden ist. Sie und die Delegierten überreichten der jubiläumseifernden Musik jähne Geschenke, während die Verbände ihre Sympathie mit Ehrentränen bezeugten.

In einer hübsch illustrierten Festchrift ist die Geschichte des Vereins von der Gründung an bis auf den heutigen Tag durch die zwei Ehrenmitglieder Stauffenegger und Meier festgelegt worden.

Möge die Musikgesellschaft Allmendingen, die trotz der vielen ungünstigen Verhältnisse 50 Jahre durchgehalten hat, auch in Zukunft wachsen, blühen und gedeihen.

**Interlaken.**

Die hier unter dem Vorsitz von alt-Nationalrat Dr. J. Michel stattgefundenen ordentliche Generalversammlung des Alpenwildparkvereins Interlaken-Harder erledigte die statutarischen Jahresgeschäfte und genehmigte einstimmig den von Partikularz Dr. Baumgartner erstatteten, interessanten Jahresbericht. Das Budget pro 1931 sieht einen Ausgaben-Überschuss von Fr. 3120 vor, zurückführend auf den Umstand, daß infolge des großen Abgangs im letzten Jahre keine Tiere an den Bund abgegeben werden können. An Stelle der demissionierenden Herren Hotelier H. Maurer, Präsident des Betriebsausschusses, und Nationalrat H. Roth, Mitglied dieser Kommission, welche beide Herren dem Betriebsausschuß viele Jahre wertvolle Dienste geleistet haben, beliebten die Herren Dr. Baumgartner, als Präsident und Oberförster Schwammburger als Mitglied.

L.

**Schmidt Flohr**  
A.Schmidt-Flohr A.G. Bern Marktgasse 34

# Zur Eröffnung der Bade-Saison

## Am Strandbadeweg.

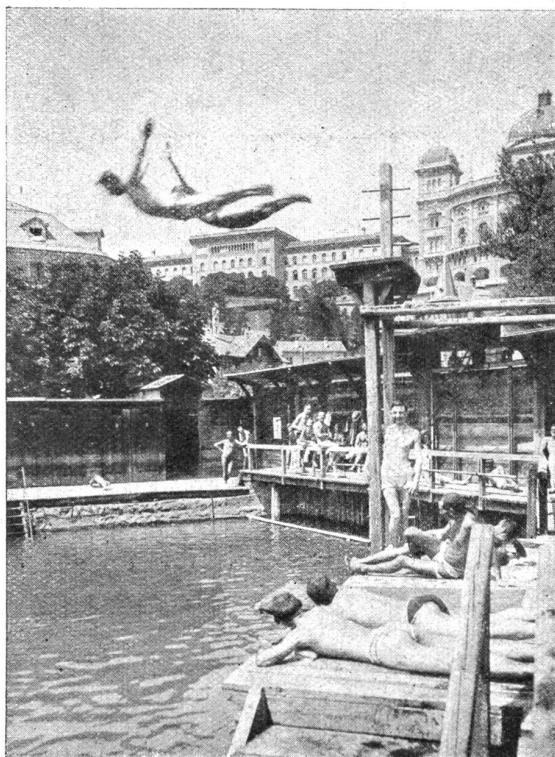
Sonne sendet heiße Strahlen  
Unerbittlich auf das Land,  
Ded und leer stehn alle Lauben,  
Leben herrscht am Aarestrand.  
In den Straßen sieht man heute  
Ausnahmsweise nur die Maid,  
Promeniert am Aarestrand  
In dem neuen Badeleid.

Denn die Badekleidemode  
Wechselt jedes liebe Jahr,  
Heut' ist nicht mehr schick, was letzthin  
„Dernier cri“ am Strand war.  
Und die Dame hält sich streng  
Nach der Mode Machtgebot,  
Ging' sie unmodern ins Wasser,  
Schämte sie sich halb zu Tod.

And're Farbtöne herrschen  
Heut' und andres Dekoll'tee,  
Anders trägt man sich am Flusse,  
Anders an dem Strand der See.  
Abgetönt sind die Nuancen  
Je nach Haarsfarb' und Figur,  
Dieses paßt nur für die Schlanke,  
Jenes für die Volle nur.

Dieses paßt für blonde Haare,  
Jenes paßt für Braune nicht,  
Und der Schwarzbeubitköpfen  
Steht was andres zu Gesicht.  
Gleich ist's auch nicht, ob man oben,  
Unten stärker dekoll'tiert,  
Kurz die Damenbademode  
Ist entzücklich — kompliziert.

Hotta.



Eine Sprunganlage im Bubensee

## ALLES FÜR DEN BADESCPORT

NUR QUALITÄTSGEWAREN

### BADE-COSTÜMES

letzte Neuheiten  
für Damen und Herren

„Tesca“	26.80	17.50	<b>14.80</b>
„Salto“	24.50	19.80	<b>16.80</b>
„Forma“	17.50	13.20	<b>11.40</b>
„Kajak“	19.—	15.—	<b>13.—</b>
„Jantzen“	32.50	29.50	<b>19.80</b>
Elker	29.50	25.50	<b>13.80</b>
Marina	29.80	22.50	<b>19.80</b>

Obige Anzüge sind aus reiner Wolle.  
Tadeloser Sitz garantiert.

### BADE-HOSEN

in grosser Auswahl.



### FALTBOOTE u. ZELTE

Pionier „Z“	Sportzweier, das konkurrenzlose Boot komplett	<b>480.—</b>
Pionier „E“	Sporthörner höchste Qualität	<b>390.—</b>
Pionier, Polo-Einer	das solide Sportboot	<b>250.—</b>
„Eiger“-Boot	schöner 2-Sitzer Schweizerfabr.	<b>440.—</b>
„Mifa“-Boot gold-blau	kompl. Fr.	<b>380.—</b>
Pionier-Zelt	ans la. imprägn. Zeltstoff, 200×110×150	<b>145.—</b>
Schlafzelt	für 1—2 Personen aus la. Segeltuch	<b>58.—</b>

Verlangen Sie unsern Gratis-Sportkatalog

### VEREINIGTE SPEZIALGESCHÄFTE

## KAISER

Kaiser & Co. A.-G & vorm. Vier Jahreszeiten  
Marktgasse 37—43 Amthausgasse 22—26

### BILLIGE PREISE

Wasserbälle	in div. Farben	2.40	1.95	<b>150</b>
Gummitiere	z. Aufblasen, div. Sujets	2.20	1.50	<b>.90</b>
Moderne Strandhüte		8.50		<b>790</b>
Bobymützen	die beliebte Kopfbedeckung			<b>320</b>
Hängematten	in solider Qualität von	4	80 an	
Strandmatten „Nirwana“		29	50	
Badekofferli	diverse Farben	6.45	5.90	<b>430</b>
Bademützen	Béret-Form in div. Farben	Fr. 1.10		<b>.70</b>
Badehelme	in div. Farben	2.20	1.90	<b>.40</b>
Badegürtel	aus la. Gummi, in gr. Auswahl	1.—	.80	<b>.65</b>
Badeschuhe	aus prima Gummi	Fr. 4.50	3.80	<b>330</b>



Badeleben an der Aare

### Vom Baden.

Unser Zeitalter ist so recht eigentlich das Zeitalter des Badens. Des Badens im Wasser und des Badens in der Luft. Und wohl dem Orte, dessen Landschaft die Schaffung eines Bades und insbesondere eines Strandbades zulässt. In dieser Beziehung ist die Stadt Bern mit ihrer Aare bevorzugt. Es gibt nicht bald eine an einem Fluss gelegene Stadt, die ein so schönes Baden gestattet und so schöne Uferpartien aufweist.

Welche Kämpfe es den Erschaffern des Aarebades so um die Jahrhundertwende des vorigen Jahrhunderts kostete,

um das Bubenseeli zu erschließen, das erzählen die Urkunden auf der Stadtbibliothek. Als das Projekt endlich gelang, blieb das Baden in der Aare lange, lange ein Privileg der oberen Zehntausend. Jetzt badet alles: Männlein und Weiblein; Jung und Alt; Arm und Reich. Man badet im Wasser, man ergeht sich am Strand. Man schwimmt die Aare hinunter und kämpft sich die Aare hinauf. Ja, man macht sogar Reisen auf den Wellen der Aare. Denn der Fall, da eine junge Frau mit einem wasserdichten Paket die Aare hinunter schwamm, um an einer Abendgesellschaft an einem an der Aare gelegenen Orte teilzunehmen und in dem Paket ihre Abendtoilette gleich mitzunehmen, blieb nicht vereinzelt.

Die Schulen gehen zum Baden und führen ihre Schwimmexamens durch, wobei der beste Schwimmer und die beste Schwimmerin eine Prämie in Form eines besonders ausgezeichneten Schwimmkostüms erhalten. Die Erwachsenen heilen ihre Übel im Wasser oder am Strand an der Sonne aus. Die Jungen vergnügen sich mit Ballspielen, Gesellschaftsspielen, oder mit Herumspringen und Herumtanzen. Man spielt Karten, Schach, alles mögliche. Man schläft, fischt oder döst vor sich hin. Ganze Familien treiben sich im Strand- und Badekostüm herum. Alle Hemmungen sind aufgehoben und am Strand gibt es keine Sünd. Das Badeleben unserer Tage ist etwas für sich, das mit nichts gemessen werden kann, uns mit Vergangenem keine Vergleiche gestattet.

Das Baden hat eine eigene Mode geschaffen, die Jahr für Jahr wechselt und immer wieder neues bringt. Obwohl etwas für sich, geht diese Mode dennoch parallel



### Für 5–6 Franken ein rassiges wollenes Badekostüm.

Ist dies möglich? Oh, ja! Sie verlangen einfach bei uns 5–7 Strangen licht- und seewasserechte Neptun-Wolle, à Fr. 1.— m. 6 % pr. Strg., dazu eine Strickanleitung gratis. So kommen Sie mit wenig Mühe, ohne grosse Kosten zu einem neuen Badekostüm. Neptun-Wolle klebt nicht, trocknet schnell und spendet dadurch wohlige Wärme. — Welches Modell möchten Sie für sich?

Schreiben Sie uns dies auf einer Karte und verlangen Sie gleichz. unsere Wollmuster. Wir senden sie Ihnen gerne.



**Wollenhof**  
6.  
MARKTGASSE 8 BERN

mit der großen Mode. Das Baden hat aber auch Bequemlichkeiten ersinnen lassen. Angefangen mit dem Essen, das der Bademeister mittags zubereitet und das um billiges Geld erhältlich ist, bis zu den Wachstuchlöfferchen, in denen das Badezeug verstaut und auch das Essen mitgenommen werden kann, gibt es noch allerhand, was die Stunden im Wasser und am Wasser versüßt und vertreibt. Denn Not braucht keiner beim Baden zu leiden. Gleich wie im Süden auf der Straße, tut sich am Wasser und am Bord ein Stück Familienleben auf. Die Frau bringt dem Gatten das Essen ins Bad, die Mutter ihren Kindern. Man macht das Mittagsschlafchen im Bad, man absolviert seine Lektüre am Strand. Die Frauen stricken und häkeln; die Kinder machen ihre Schulaufgaben. Neue Bekanntschaften werden im Badekostüm geschlossen, alte aufgefrischt.

Herrlich, so sagen alle, ist doch das Baden. Gesegnet die Jahreszeit, die es gestattet. Und noch nie, so äußern sich alle, befand man sich so gefund und wohl. Kirchenfeldbrücke, Bundeshaus, Kasino, Münster, die vielen Villen und Gärten — noch einmal erscheinen sie so schön von hier unten aus, wo die Wellen ihr Spiel um die vielen, vielen Badenden und Schwimmenden treiben. L.

### Auf heißen Brettern im Sonnenbad.

Von Ch. Beaujonn.

Auch meine beiden Freunde, die Basslerbeppi, die sich bei uns ganz gut akklimatisiert haben, gehen jeden Mittag den „Weg zu Kraft und Schönheit“, der den Bundesrain hinunter ins Sonnenbad führt. Die beiden sind, was man so das unruhige Element nennt, denn sie plaudern ein Biß-



Badeleben an der Aare

chen viel und laut vom Spaledoor und andern Sehenswürdigkeiten. Auch ledig sind sie, denn fast täglich hört man laut den Vorwurf des einen: „Du bist ja no blaich wie e neugebore Kind!“ — Die Erfahrungstatsache, daß die Farbe Neugeborener eher ins Rötliche spielt, wird sich unsern Beppeni sicherlich auch erschließen, wenn „sie emol mit em e nätt Maitli“ auf dem Standesamt waren.

Naturgemäß drehen die Diskussionsthemen im Sonnenbad in der Haupfsache sich um sportliche Dinge und Ernährungsfragen, aber auch Kunst und Politik kommen laut zum Wort, während tiefere Lebensprobleme nur flüsternd



Badecostüme  
A parte  
Strandpyjamas

**A. Parpan**

Magazine Knechtli  
6 Zeitglockenlaube

Bern

## Delikatess-Picnic

**bester  
Touristen-Proviant**

Per Dose à 250 gr Fr. 1.85  
Per Portionendose » 1.10

**BELL A.-G.**

erörtert werden. Die Stellung, in der diskutiert wird, ist für Sport- und Ernährungsbeflissene in der Haupthälfte auf dem Rücken liegend, Beine übereinander geschlagen und mit dem rechten Fuße leicht wippend — Politiker und Künstler dagegen befinden sich infolge erhöhter Explosionsgefahr der Meinungen, sitzend in gespannter Sprungbereitschaft, während endlich die Lebensproblematiker bärhüllig die schwere Rüst im aufgestützten Schädel wälzen. Zeitungen und Bücher werden gelesen, hier läuft einer systematisch sich rösten, indem er jede Körperseite fein ausgelugelt und in abgestimmten Zeitabständen der möglichst senkrechten Wirkung der Sonnenpfeile ausseht — dort schnarcht ein anderer bald dumpf-rollend, bald leicht-elegisch „nur ein Viertelstündchen“. Man massiert sich klatschend, müllert, rollt die Fußgelenke, wippt, spannt die Muskeln, entspannt sie wieder — und es gibt sogar Menschen, die eine Douche nehmen — meistens erstmals am 15. April. Ein Frischfröhlicher dreht mit energischem Rück den Hahn ganz auf und reibt sich prustend und spuckend das kalte Wasser in die Poren hinein, strampelt, büdt sich, wiegt sich und strekt sich — ein anderer geht vorsichtig heran, läuft vorerst versuchsweise einige Tropfen auf die Handfläche fallen, prüft, überlegt — macht den Hahn ein Bißchen mehr auf, nekt die Arme sanft streichelnd, rückt zögernd dem Wasserstrahl etwas näher, schließt die Augen und läßt endlich ergeben die Prozedur über sich ergehen — nimmt dann ein Handtuch und reibt sich trocken, während der Frischfröhliche pfändernackt sich klatschend auf die Planken schmeißt.

Ein Gymnaler, seines Zeichens Rohköstler, knabbert rohe Rübli — scheinbar mit Vergnügen —, sein Nachbar zerdrückt zwischen gesunden Zähnen die knusprig gebadete Mütschlirnde und pumpt aus sterilisiertem Strohalm pasteurisierte Milch in den zweifellos gesunden Magen — ein Dritter schmaßt behaglich ein küstiges Räsküchli — der dort

in der gelben Badehose schwält gemütlich eine knoblauchduftende Servela — Knoblauch soll bekanntlich ausgezeichnet gegen Arterienverkalkung sein — und der Letzte endlich fastet — Fasten ist sehr gesund, wenn man es nicht über-



## Zur Badesaison empfehlen wir:

**Badeanzüge** für Damen, Herren und Kinder  
**Badhosen**  
**Badkappen**  
**Baderollen**  
**Badtücher**

Qualitätswaren zu vorteilhaften Preisen  
Stets Eingang von Neuheiten

**Rindlisbacher & Co.**  
Kramgasse 65 5% Rabattmarken

treibt, und sehr billig, sofern man in der Folge nicht eine sechswöchige Kur wegen Unterernährung in einem kostspieligen Sanatorium machen muß.

Auch eine Mode gibt es im Sonnenbad. Früher trug man Badehosen mit regelrechten, wenn auch kurzen Hosenstöcken — heute ist die Dreieckshose „dernier hurlement“. Vor Jahren war die rote Farbe vorherrschend, heute kommt man in Blau, denn Blau steht so gut zum Sonnenbraun. Sehr appetitlich wirkt im Badeanzug die Hornbrille, sehr schick ohne Zweifel die Armbanduhr.

Es ist punt 13 Uhr. Auf dem Rasen hat das tägliche Korbballwettspiel eingesetzt. Hin und her flitzen im grellen Sonnenchein die sehnigen, braunen Gestalten. Hoch im Bogen, flach am Boden saust der Ball von Hand zu Hand. „Büre Misch! — hie Pero! — hüh Carlo! — häb'ne Stifu — hindere Charly — zum Chratte Käru! Bravo, dinne! —“ Corner — Foul, der Schiedsrichter pfeift — am Boden entwirrt sich ein Beingecknäuel.

Im Familienbad ist eher ruhiger Betrieb, und wie es im Reiche Vater Krebsens im Frauenbad aussieht, das weiß ich nicht. Man hat mir nur indiscret erweise verraten, daß es Dämmchen gibt, die auch auf dem „Wege zu Kraft und Schönheit“ des Lippenstiftes und des Puderquäschens nicht entraten können.

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## 50 Jahre Bürgerturnverein Bern

### Grosse Jubiläums-Turnvorstellung

Samstag, den 6. Juni, 20 Uhr, im Alhambratheater.

Mitwirkende: **Stadt-musik Bern und Orchester Bajadère.**  
 Eintrittsprogramme zu Fr. 1.10 und Fr. 2.20 im Vorverkauf: Postkarten-Zentrale von Werdt-Passage oder an der Abendkasse.

Es lohnt sich, vor jeder Reise  
**RITZTOURS** zu fragen!

### Verbilligte Bäderbillets

Familien besonders vorteilhafte Billets

### Jeden Samstag Touren nach Paris

zu alles einschliessendem Preise

**GRATIS PROSPEKTE** durch

Reisebüro **RITZTOURS** Hauptbahnhof Bern

## Kantonales Gewerbemuseum Bern

Ausstellungen

### TEXTIL-ORNAMENTIK

aus den Beständen der Bibliothek des Gewerbemuseums  
**GETRIEBENES SILBER** von Féodor Chmetz, Lausanne

vom 26. Mai bis 13. Juni 1931.

Geöffnet: Werktagen: 10—12 und 14—17 Uhr, Samstags: 10—12 und 14—16 Uhr; Sonntags: 10—12 Uhr. Montag den ganzen Tag geschlossen. — Eintritt frei.

### Bulletin über Ausflüge und Anlässe auf Sonntag.

Rosshäusern und durch den in zartem Buchenlaub leuchtenden Forst nach Laupen oder Neuenegg.

Gampelen mit seinem Panoramstrand. Der Badebetrieb hat angefangen. Wassertemperatur: sehr warm. Abschreiter auf den Jolimont!

Marin-Ep. Sein Strandbad la Thène ist eröffnet. Wassertemperatur 18°. Sehr billige Badebillette Bern-Marin retour!

Belp: Neueröffnung des Postautobusses nach dem Belpberg. Am Sonntagen Belp ab 10.15 und 14 Uhr 02.

Gassel mit seiner Silberfuchsfarm lohnt einen Besuch. Schöner Spaziergang nach Thörishaus!

Schwarzwasserbrücke mit seiner herrlichen Badegelegenheit im Schwarzwasser. Stark verbilligte Badebillette ab Bern.

Thun: Dampfersfahrt auf dem Thunersee. Bad in den Strandbädern der Uferkurorte.

Spiez hat sein Strandbad eröffnet. Boot- und Segelfahrten!

Interlaken birgt schon viele Besucher seines herrlichen Strandbades. Besuch des Alpengartens auf Schynige Platte! Bergbahnen eröffnet. Dampfersfahrten auf Thuner- und Brienzsee.

Reichenbach hat ab 1. Juni wieder Postautoverbindung mit Riental, täglich 3 Kurse.

Goppenstein meldet Enzianen- und Krokusblühet im Lötschental. Am 7. Juni Segensonntag (Extrazug ab Bern).

Zweisimmen liegt mitten im Bergfrühling und hat sein Strandbad eröffnet. Am 7. Juni Narzissenfest in Montreux.

### Was die Woche bringt.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom Samstag den 6. Juni bis Sonntag den 14. Juni 1931 des Italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Urbano Calligari).

#### In der Konzerthalle.

Samstag, den 6. Juni, nachmittags Konzert des italienischen Künstler-Orchesters; abends und Sonntag, den 7. Juni, nachmittags und abends Extra-Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters unter Mitwirkung von M<sup>me</sup> Marie-Louise Rochat (Sopran) und M<sup>me</sup> Troyon-Blaesi (Klavierbegleitung) aus Lausanne.

## Kursaal Schänzli

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3½ Uhr), abends 8½ Uhr

### Konzerte und Divertissements.

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

#### Kunsthalle



31. Mai bis 5. Juli 1931

**Gemälde:** Lüthy, G & W. Hunziker, Mülegg, Ilbia.

**Zeichnungen:** Zeller.

**Plastik:** Denise Chenot.

Täglich 10—12 und 14—17 Uhr.

Donnerstag 20—22 Uhr.

Eintritt Fr. 1.50. Sonntag Nachmittag und Donnerstag Abend 50 Cts.

## Splendid-Palace

Bern's I. Tonfilmtheater

(v. Werdt-Passage)

Programm bis inkl. Sonntag, den 7. Juni

### Die Welt-sensation!

Aufregend! Seltsam! Einzigartig!

Der Film, den das Berliner Tagbl. „... eine herrl. Sache!“ nennt

## Die 3 Groschen-Oper

### Theater Kursaal Schänzli

Direktion:

Marietta Horack

6., 7., 8., 9., 10. und 11. Juni „Trio“, Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz.

12., 13. und 14. Juni „Roxy“ (Der Fratz), Lustspiel in 3 Akten von Barry Connors. Deutsche Bearbeitung von Siegfried Geyer. Vorverkauf: Grob, Zigarrenhaus, Kornhausplatz; Verkehrsbureau. Preise: 1.65 bis 3.30.

Montag, den 8., Dienstag, den 9. und Mittwoch, den 10. Juni, nachmittags und abends Konzerte der Kursaalkapelle und Divertissements.

Donnerstag, den 11. Juni, nachmittags und abends Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters.

Freitag den 12. Juni, nachmittags und abends Konzerte der Kursaalkapelle (Leitung Konzertmeister Guillaume Marrocco) und Divertissements.

Samstag, den 13. und Sonntag den 14. Juni, nachmittags und abends große Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Maestro Urbano Calligari).

Im Ruppelsaal.

Jeweiligen Sonntag, Donnerstag und Samstag, nachmittags und abends Divertissements.

Im Theatersaal.

Theater im Kursaal Schänzli.

Samstag, den 6., Sonntag, den 7., Montag, den 8., Dienstag den 9., Mittwoch den 10. und Donnerstag, den 11. Juni „Trio“, Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz.

Freitag, den 12., Samstag, den 13. u. Sonntag, den 14. Juni „Roxy“ (Der Fratz), Lustspiel in 3 Akten von Barry Connors. Deutsche Bearbeitung von Siegfried Geyer.

### Promenaden-Konzerte.

Kleine Schanze: 7. Juni, morgens Stadtmusik; abends Metallharmonie. 9. Juni, Metallharmonie. 11. Juni, Arbeitermusik.

Plattform: 10. Juni, Stadtmusik. 12. Juni, Arbeitermusik Bern-Ostermundigen.

Rosengarten: 7. Juni, Metallharmonie. 9. Juni, Postmusik. 11. Juni, Trommler- und Pfeiferkorps.

**Zur ges. Notiz!** Ankündigungen, die im Wochenprogramm erscheinen sollen, sind jeweils bis spätestens Mittwoch, abends einzufinden an den Verlag der „Berner Woche“ Neuen-gasse 9, Bern.

## Veranstaltungen

### Aus einem Konzert der Werdenden.

Sie alle kommen aus dem schönen, alten Barockhaus an der stillen Kirchgasse, das die Anschrift "Konservatorium" trägt.

Unsere Musikbildungsstätte will in zwei Orchesterkonzerten der Öffentlichkeit zeigen, was an jungen Schaffen und Können aus ihrem Hause hervorgeht. Ohne dem Musikkritiker irgendwie ins Handwerk pfuschen zu wollen, möchte ich als stillgenießender Laie im zweiten dieser Konzerte (vom 22. Mai) mir einfach den Eindruck des Gehörten vom Herzen herunter-schreiben. Als warmen Dank.

Der große Kinosaal erstrahlte, wie bei den Symphoniekonzerten und Anlässen, wie beim Aufstreben der Prominenten, festlich hell. Aber es war ein ganz anderes Auditorium, das die Sesselreihen ziemlich füllte. Frühlingswarm der Abend über der Stadt, frühlingswarm auch die Stimmung im Saal. Da saßen viele Jungen unten und oben, von den Schulen weg zum Tausendwochenalter. Erwartungsvoll. Saßen auch viele geruhige Bürger mit ihren Familien, sonst nicht konzertantägig, die vielleicht die eine oder den andern von den Werdenden kannten und die nach der herrlichen Musik der drei Altmeister: Mozart, Beethoven und Bach (diese drei Namen leuchteten vor allen andern aus dem Röfaprogramm), wie nach einer erquidenden Labung in ihren Werktag hinein, lebten, ohne indes die beiden Italiener Rossini und Buonni nicht mitgehen zu wollen.

Wenn ich offen sein darf, so will ich befreien, was mich aus dem schönen, gewählten Programm ganz besonders beglückte und ergriff: Die Fantasia in G-dur für Orgel von Bach, das Beethoven'sche Violinkonzert (erster Satz) und das Klavierkonzert B-dur von Mozart.

Als die Orgelakorde der Fantasia verklungen hatten und eine volle Weibstimmung hinterließen, da führte Professor Graf seinen blinden Schüler von der Orgelbank liebenvoll zu seinem Sessel auf der Empore. Und da überlief mich eine tiefe Ergriffenheit, als ich das strahlende Gesicht des Blinden sah (glänzten nicht seine toten Augen auf?), der sich eben noch, verständlich steif, aber sichtlich erfreut, für den Beifall bedankt hatte. Und die Bewunderung packte mich, nicht nur für die herrliche Bach'sche Musik, sondern eigentlich mehr noch für diesen Blinden, der mit seiner ganzen Seele und mit seinem feinervigem Musiziervermögen diese Fantasia wundervoll zum Erklären gebracht hatte. Das war für mich das schönste Erlebnis des Abends. Und wohl für viele andere auch.

Die Rummer nachher. Stand da ein gertenschlanter, bildhübscher Geiger auf dem Podium (ich glaube, slavischen Blutes), ein Schüler von Alphonse Brun, des Konservatoriumsdiktors. Den Dirigentenstab führte Franz Josef Hirt. Wie der junge, werdende Künstler spielte! Und wieviel redliche, rastlose Arbeit in der Wiedergabe des ersten Satzes des Beethoven'schen Violinkonzertes stete. Aber nicht nur das emmige Ansichtselbststhaften, nein die ganze Seele des Geigers, das heilige Feuer und die Hingabe des jungen Werdenden waren dem Meister zu eigen. Das spürte man und so genoß man, restlos und beglückt.

Wie ein siegewohnter Fechter stand der Geiger dort oben, sentte den Bogen wie einen Degen, wenn das prächtig mitgehende Orchester ihn ablöste, als wartet er, seiner Sache sicher, auf seine kommenden, untadeligen Tonparaden. Und als das Finale verräumt war, da drausste dem jungen Künstler sprunghafer, herzlicher Beifall entgegen, der ihn mehrmals an die Rampe rief. Der aufrichtige Dank des Saales.

Zuletzt im Programm das Klavierkonzert B-dur von Mozart. Man konnte sich keinen schöneren Abschluß der reichlich dotierten Nummernfolge denken. Am Flügel sah eine junge Bernerin, Schülerin in von Franz Joseph Hirt, schlicht gewandet, ganz vertieft in ihre göttliche

Musik. Technisch schon ihrer Schulung sicher, war sie eine Mozartspielerin versprechendster Reife, entzündender Art. Ganz unmerklich (vielleicht etwas erregt) wiegte ihr blonder Kopf den Takt. (War dies eine Unart, ich weiß nicht?) Aber man sah ihr die brennende Ungebüld an, weiter zu spielen. Es war eine reine Freude, ihr, der jungen, zu lauschen, das Perrende, Strömende, Rauchende, das sonnig Frohe und das tief Beseelte in sich aufzunehmen. Und mit diesem Erleben Mozart's bin ich durch die Frühlingsnacht nach Hause gegangen, doch nicht bevor ich den Eltern der jungen Pianistin glückwünschend die Hand gedrückt hatte.

Dank euch allen, ihr Jungen und Werdenden! Keine und keinen möchte ich ausnehmen, keines vergessen. Aber, wie es am Abendhimmel des Maient-Sterne gibt, die heller leuchten als andere, so auch im Konzert der Werdenden unseres Konservatoriums. So mag auch den Lehrern und dem Leiter der jungen Eiferer dieses oder jenes aufgehende Licht ihrer Stätte heller brennen, so mag sie ein berechtigter, ehrlicher Stolz über das Erreichte erfüllen. Dank auch ihnen! Und Dank dem Stadtchor, das sich, wie für einen großen Künstler, in diese jungen Musstantenfeelen einfühlt und herzlich anerkennend mitging, indem es die Bogen seiner Streicher vergnüglich auf den Pulten hämmert und die Hände zum freudigen Applaus sich finden ließ. E. O.

### Orgelmusiken im Berner Münster. (Eingel.)

Am nächsten Sonntag, den 7. Juni abends 8 1/4 — 9 Uhr, eröffnet Prof. Ernst Graf unter der Regide des Münsterkirchgemeinderates einen Zyklus von elf sonntäglichen Orgelmusiken (viernal abends und siebenmal vormittags), die wie schon seit Jahren durch Unentwegtheit des Zutrittes jedem das Vertrautwerden mit den Meisterwerken kultischer und konzertanter Orgelliteratur ermöglichen wollen. Im Augenblick, da die Gesamt-Kirchgemeinde der Stadt Bern die Verwirrlichkeit eines herrlichen Instruments erst eben hinter sich sieht, ist es eine doppelt freudige Aufgabe, es ihr und einem weiteren Kreise von Kirchenmusikfreunden immer vertrauter und werten zu machen. Bach'sche Meisterwerke leiten am nächsten Sonntag die Programmfolge ein, an der sich am 28. Juni und 23. August auch zwei Gastorganisten im gleichen Sinne als Geber beteiligen werden.

### Große Jubiläumsvorstellung des Bürgerturnvereins Bern.

Die im Zusammenhang mit dem 50jährigen Vereinsjubiläum stehende große öffentliche Vorstellung des Bürgerturnvereins findet heute Samstag den 6. Juni, abends 8 Uhr, im Alhambra-Theater an der Maulbeerstraße statt.

Die öffentlichen Veranstaltungen des Bürgerturnvereins haben ihrer guten Qualität wegen immer Beachtung und großen Anlang gefunden; daß sich der Verein bemüht, gerade in der Jubiläumsvorstellung Außerordentliches zu leisten, ist selbstverständlich und geht auch aus dem Anlaßprogramm hervor. Neben der Aktivsektion, der bestellten Kunftturner-Elite, der Damensektion, den übrigen Untersektionen, Sängern, Tödern etc., wird die Stadt musik Bern durch Konzerteinlagen in gewohnter Weise den Anlaß verschönern. Dazwischen Schlüßspiel auch noch der gemütliche Teil (Orchester Bajadère) zu seinem Recht gelangt, versteht sich von selbst.

Die vollständig gehaltenen Eintrittspreise von Fr. 2.20 und Fr. 1.10 beginnen einen Massenbesuch. Im übrigen sei auf das vorstehende Inserat in der Veranstaltungsschronit verwiesen.

N.B. Das am vergangenen Sonntag den 31. Mai wegen Regenwetter abgebrochene Schauturnen im Schwimmbad wird nun Sonntag den 7. Juni, von 8 Uhr morgens an, durchgeführt, ebenso der Festzug, welcher um 13.30 Uhr vom Hotel Wildenmann an der Narbergergasse aus die Hauptgassen der Stadt passieren wird.

### Quer durch Bern.

#### G. G. B. in Front.

Neuestens ist die bernische Leichtathletikaison durch den Lauf quer durch Bern am vergangenen Sonntag eröffnet worden. Wie gewohnt führte er vom Neufeldsportplatz durch die Längsgasse zur Bundesgasse über Bären- und Wasenhausplatz und via Bierhübeli zurück aufs Neufeld. Die städtische Polizei versah den Ordnungsdienst in gewohnt ausgezeichneteter Weise, so daß der Lauf ohne jede Störung vor sich ging. In den Straßen wie auf dem Sportplatz wohnten ansehnliche Zuschauermengen dem Laufe bei.

Die Kategorien B und C wiesen gegenüber dem Vorjahr wieder vermehrte Beteiligung auf. Aus der am Schlusse stehenden Rangliste gehen die einzelnen Teilnehmer hervor. In Kategorie B siegen die Gymneler zum drittenmal nacheinander, indem sie ihre Konkurrenten sicher hinter sich lassen. Auch die Pfadfinder wurden ihrem bisherigen Ruf voll gerecht. In der Kategorie A ging es wie gewohnt um G. G. B. oder Stadturner. Die G. G. B. übernahm indes schon beim Start die Führung, um sie nicht nur nicht mehr abzugeben, sondern auch ständig bis zum Ziel zu vergrößern. Die G. G. B. steht bisher im Lauf quer durch Bern ungeschlagen da. Stadturnverein I wurde Zweiter vor G. G. B. II und Stadt II. Nachfolgend die interessante Rangliste:

Kategorie C: 1. Pfadfinder-Abteilung Patria 5 Minuten, 35,7 Sek.; 2. Rowing-Club 5,57 (90 Meter zurück); 3. Skilclub Christiania 6,11; 4. Sport-Boys-Fußballclub; 5. Pontonier-Fahrverein der Stadt Bern.

Kategorie B: 1. Turnverein des Städtischen Gymnasiums 5 Min. 41,9 Sek.; 2. Akademischer Sport- und Turnverband 5,48,1 (40 Meter zurück); 3. Turnverein Steffisburg 5,54,9 (50 Meter zurück); 4. Turnverein Längsgasse 6,4,9; 5. Katholischer Turnverein; 6. Turnverein Loraine-Breitenrain; 7. Turnverein "Neue Section"; 8. Turnverein Oberseminar.

Kategorie A: 1. Gymnastische Gesellschaft I 12 Min. 47,7 Sek.; 2. Stadturnverein I 13,14,3 (250 Meter zurück); 3. Gymnastische Gesellschaft II 13,47,8 (300 Meter zurück); 4. Stadturnverein II 14,14,2 (280 Meter zurück); 5. Turnverein Rausleute 14,31,5; 6. Stadturnverein III; 7. Gymnastische Gesellschaft III; 8. Stadturnverein IV.

### Fußball.

#### YB — Blue Stars Zürich 3 : 3.

Das Finalturnier geht weiter, ohne indes noch großem Interesse zu begegnen. Es wäre gut, wenn der Fußballverband wieder auf das alte System zurückkommen würde und nur unter den drei Regionalmeistern die schweizerische Meisterschaft austragen ließe, wobei es drei Schluss Spiele und damit auch ein rasches und erfahrungsgemäß nicht ungerechtes Ende gäbe.

Wenn nur 1200 Personen auf dem Platz zugegen waren, so ist es diesem Umstand des Genügens zuzuschreiben, denn das sportliebende Publikum will nicht nur Fußball allein ein ganzes Jahr lang. Auch hat das bisherige Ergebnis der Spiele den YB die Chancen völlig reduziert, so daß auch in dieser Hinsicht das Interesse am Spiel nicht mehr groß sein sollte, zumal auch Blue Stars nicht mehr große Chancen hat. Doch wie es oft zu geschehen pflegt, bleibt das Publikum gerade bei den Spielen aus, die guten und befriedigenden Fußball zeigen, wie es im sonntäglichen Spiel der Fall war. Beide Mannschaften boten gute Leistungen, erzielten „prächtige“ Tore und spielten gedankenreich. Vielleicht mag eben der Umstand, daß es nicht mehr wesentlich darauf ankommt, die Mannschaften veranlaßt haben, anstatt auf Kampf und Sieg à tout prix auf schönen und effektiven Fußball zu spielen, woher auch der befriedigende Lauf der Partie. YB muß nun noch gegen Chaux-de-Fonds antreten in Chaux-de-Fonds selbst.

Rédaktionelles. Wegen Stoffandrang mußte das Radioprogramm weggelassen werden.

# Das Berner Wochen=Programm

1931

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Kursaal Schänzli

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3½ Uhr), abends 8½ Uhr

### Konzerte und Divertissements.

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.



31. Mai bis 5. Juli 1931  
Gemälde: Lüthy, G. & W. Hunziker, Mülegg, Ilbia.

Zeichnungen: Zeller.  
Plastik: Denise Chenot.

Täglich 10–12 und 14–17 Uhr.  
Donnerstag 20–22 Uhr.  
Eintritt Fr. 1.50. Sonntag Nachmittag und Donnerstag Abend 50 Cts.

## Was die Woche bringt.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom Samstag den 13. Juni bis Sonntag den 21. Juni 1931.

### In der Konzerthalle.

Samstag, den 13. Juni, nachmittags Konzert des italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Urbano Calligari); abends und Sonntag, den 14. Juni, nachmittags und abends Extra-Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters unter Mitwirkung von Gerty Wiehner, dramatische Sängerin vom Berner Stadttheater.

Montag, den 15., Dienstag, den 16. und Mittwoch, den 17. Juni, nachmittags und abends Konzerte der Kursaalkapelle (Leitung Guillaume Marrocco) und Divertissements.

Donnerstag, den 18. Juni, nachmittags und abends Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Urbano Calligari).

Freitag den 19. Juni, nachmittags und abends Konzerte der Kursaalkapelle (Leitung Guillaume Marrocco) und Divertissements.

Samstag, den 20. und Sonntag den 21. Juni, nachmittags und abends große Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Urbano Calligari).

### Im Ruppelsaal.

Jeweils Sonntag, Donnerstag und Samstag, nachmittags und abends Divertissements.

### Im Theatersaal.

#### Theater im Kursaal Schänzli.

Samstag, den 13. und Sonntag, den 14. Juni „Trio“, Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz.

Dienstag den 16. und Sonntag, den 21. Juni „Roxy“ (Der Fratz), Lustspiel in 3 Akten von Barry Connors. Deutsche Bearbeitung von Siegfried Geyer.

### Promaden-Konzerte.

Kleine Schanze: 14. Juni, morgens Eisenbahnerorchester; abends Bereitermusik. 16. Juni, Stadtmusik. 18. Juni, Postmusik.

Plattform: 14. Juni, vormittags Musstgesellschaft Bümpliz; abends Blautreuzmusik. 17. Juni, Metallharmonie.

Rosengarten: 14. Juni, nachmittags Eisenbahnerorchester. 16. Juni, Musstgesellschaft Bümpliz. 18. Juni, Bereitermusik.

## Sportnachrichten

### Stadtbernerische Leichtathletikmeisterschaften und I. Jugendsporttag.

Vergangenen Sonntag sah das Neufeld interessante Kämpfe, einmal die stadtbernerischen Meisterschaften, sodann Wettkämpfe unter den Schülern. Als Veranstalter zeichnete die G. G. B., deren Organisationsgeschick sich stetsfort bewährt.

Einige bernische Athleten befanden sich in sehr guter Form, so Vogel (G. G. B.), Beyer Roland (Stadtturnverein), Riesen (Neue Sektion) und andere, von denen wir diesen Sommer weitere

gute Resultate zu vernehmen erhoffen. Der vorgenannte Riesen ist Hochsprungmeister für Südamerika, von wo er kürzlich zurückgekehrt ist und von dem erwartet wird, daß er den schweizerischen Hochsprungrekord von 1 m 85, den immer noch Dr. Roser in Burgdorf hält, endlich erhoben werde.

### 50 Jahre Bürgerturnverein.

Samstag den 6. Juni fand im Alhambra die große Jubiläumsturnvorstellung statt, die von einer ansehnlichen Festversammlung mit großem Beifall aufgenommen wurde. Der olympische Sieger Otto Pfister insbesondere zeigte dabei ganz hervorragende Kunstturnerarbeit.

Am Sonntag fand im Schwellenmätteli das Schauturnen statt. Am 13. Juni wird der eigent-

liche Jubiläumsfestakt erfolgen. Wir entbieten dem Bürgerturnverein Bern, der schon so manchen turnerischen Sieg im Laufe seiner Geschichte nach Bern gebracht hat, unsere besten Glückwünsche für die Zukunft.

### Griechenland — G. G. B.

Am Mittwoch Abend trafen sich auf dem Neufeld eine griechische Auswahlmannschaft und die G. G. B. zum leichtathletischen Wettkampf. 1200 bis 1500 Personen hatten sich eingefunden und durften jedenfalls ihren Besuch nicht bereuen, denn der Wettkampf verlief äußerst spannend und ergab hervorragende Resultate. So wurde der Stabhochsprungrekord von Dolf Meier, Luzern, den die G. G. B. als Verstärkung hat kommen lassen, auf

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).**Sonntag - Abend** (14. Juni)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Volkstümlicher Abend (Jodellieder, Ländler-Tafelle, Zytgloggegesellschaft).  
 Lausanne-Genf: 20.00 Hörspiel. 20.40 Orchesterkonzert  
 Budapest: 19.15 Hörspiel. 21.15 Konzert  
 Frankfurt-Stuttgart: 19.35 Bunter Abend. 20.45 Blasmusik.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Die Herzogin von Chiffago, Operette.  
 Mailand: 20.30 Carmen, Oper.  
 Rom: 20.40 Die schöne Helena, Operette.  
 Wien: 19.40 Cello-Vorträge. 20.25 Der Vielgeliebte, Lustspiel.

**Montag - Abend** (15. Juni)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Internat. Volksliederstunde. 20.00 Orchester.  
 Lausanne-Genf: Orchesterkonzert.  
 Budapest: 19.45 Klavierkonzert. 20.30 Orchester.  
 Köln-Langenberg: Orchester. 20.40 Medi-Zynisches Kabarett, Hörselge.  
 München: 19.35 Idomeneo, Oper von Mozart.  
 Rom: 20.40 Leichte Musik.  
 Wien: 20.05 Mandolinen-Orchesterkonzert. 20.40 Ausfalls Werken.

**Dienstag - Abend** (16. Juni)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Der Kapellmeister, Singspiel. 21.00 Operettenstunde.  
 Lausanne-Genf: Kammermusik. 21.00 Orchester.  
 Budapest: 20.30 Konzert des Gesangvereins der Ganzfabrik.  
 Frankfurt-Stuttgart: 20.00 Populäre Musik. 20.45 Studenten und Politik, Gespräch.  
 München: 19.30 Heiterer Feierabend. 20.30 Drei Buben besprechen einen merkwürdigen Fall. 20.45 Kammermusikstunde.  
 Wien: 19.35 Festkonzert. 20.00 Populäre Musik lebender deutscher Komponisten.

**Mittwoch - Abend** (17. Juni):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Schweizer Volksmusik.  
 Lausanne-Genf: 20.00 Landwirtschaftlicher Vortrag. Alte Musik.

3 m 76 erhöht, und Vogel lief die 100 und 200 m in vorzüglicher Verfassung, schlug den deutschen Geerling und erreichte in beiden Läufen den Schweizer Rekord. Auch Meyer Roland (Stadtturner), Noost, Rosen und Hänni (G. G. B.) zeigten gute Leistungen. Daselbe gilt von den sympathischen Guesten in den meisten Disziplinen. Der Wettkampf gehört zu den schönsten seiner Art, die wir bisher in Bern gesehen haben.

lichkeiten, darunter auch regenschwere. So erschienen denn auch kurz nach 19 Uhr nichtsdestoweniger erfreulich viele Mitglieder und Gäste am Treffpunkt, im Hotel „Sternen“. Daß sie dem Ruf folge geleistet hatten, bereuten sie sicherlich nicht. Der freundliche Sternenwirt bot ihnen ein über alles Lob erhabenes Mahl, welches die richtige Stimmung schuf für den anschließenden geselligen Abend. Dieser nahm unter der sachkundigen Leitung von Herrn Spieß und freundlicher Mitwirkung von Herrn und Frau Schürch, Professor de Danse, einen äußerst angeregten Verlauf und ließ sowohl die Tanzlustigen, als auch die mehr der gemütlichen Tischunterhaltung zuneigenden Teilnehmer voll und ganz auf ihre Rechnung kommen. Beweis dafür: die große Zahl derjenigen, die bis zum Schluss ausharrten! - b.

**Ausstellung der Ostasiennmission im Restaurant „Militärgarten“ in Bern.**

(19.-29. Juni 1931.)

Eine einzigeartige Gelegenheit, ostasiatische Kultur in ihren wichtigsten Kunst- und Gebrauchsgegenständen kennen zu lernen, bietet die von der Ostasiennmission unter Leitung ihres schweizerischen Inspektors, des Herrn Pfarrer O. Marbach, arrangierte Ostasienn-Ausstellung im „Militärgarten“ an der Militärstrasse. Die Ostasiennmission ist rühmlich bekannt durch ihr segensreiches Wirken auf dem Gebiete der Schule und der Medizin.

Die Ausstellung ist mit einem Bazar verbunden, der originelle und wertvolle Gegenstände des chinesischen und japanischen Kunstgewerbes (wundervolle Porzellane, Holzschnittzereien, Bilder etc.) zum Kauf anbietet. Gleichzeitig legt die Arbeitsstube Nordquartier ihre mannigfaltigen Handarbeiten aus, die auch einem bescheidenen Beutel zugänglich sind.

Die Veranstaltung sei unseren Lesern warm empfohlen. Es finden täglich Führungen statt.

**Aus der Museumsgeellschaft Bern.**

Diese Gesellschaft wagte es wieder einmal, mitten im Sommer etwas zu unternehmen, indem sie ihre Mitglieder für Samstag zu einem Ausflug nach Muri einlud. Der beahmigte Bummel der Aare entlang fiel allerdings infolge der Ungunst der Witterung nicht nur dicht neben, sondern direkt ins Wasser. Aber, um nach Muri zu gelangen, gibt es viele Mög-

Budapest: 20.10 Ungarische Volkslieder. 21.10 Klavier- und Violine-Sonaten.

Köln-Langenberg: 20.00 Die Vögel, Ihr-phant. Spiel in 2 Aufzügen.  
 München: 19.10 Chorgesang. 20.00 Bunte Stunde.  
 Wien: 19.30 Konzert. 21.10 Lichtfest in Wien. Funkhöldierung. Chor-Konzert.

**Donnerstag - Abend** (18. Juni):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Vocal- und Instrumental-Musik. 21.00 Karussell, Spiel.  
 Lausanne-Genf: 20.00 Vortrag. Konzert.  
 Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Amerik. Marschmusik. 21.00 Thomas Mann liest. 22.20 Kammermusik.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Konzert.  
 München: 19.05 Militärmusik.  
 Wien: 21.00 Grazer Festspiele.

**Freitag - Abend** (19. Juni):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Mozartstunde. 21.20 Musik aus Volksopern.  
 Lausanne-Genf: 20.00 Literarisches.  
 Budapest: 19.30 Konzert. Übertragung. Besuch in der Abtei.  
 Frankfurt-Stuttgart: 19.50 „s'Urandl“, 20.15 Sinfoniekonzert.  
 Köln-Langenberg: 19.30 Konzert. 20.00 Die Mehlgräne. 20.30 Münster Schütze gegen alle, Hörspiel.  
 München: 19.05 Philosophie der Geisteswissenschaften. 19.30 Der Rundfunk sucht einen Mann, den niemand kennt. 19.50 Unterhaltungskonzert. 20.35 Kinderabend, Schauspiel von Schönher.  
 Wien 19.45 Johannes de la Salle. 20.10 Casparone, Operette.

**Samstag - Abend** (20. Juni):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Prinzenbühne, musikalische Komödie. 20.40 Bunte Stunde.  
 Lausanne-Genf: 20.00 Klaviervorträge. 21.00 Leichte Musik (Zither- und Jodelvorträge).  
 Frankfurt-Stuttgart: 20.00 Cosi fan tutte, Oper von Mozart.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Lüftiger Abend.  
 München: 20.00 Niederbayrisches Wettsingen.  
 Wien: 20.00 Amerika sucht Helden, tragische Komödie.

**Salson-Chronik****Grindelwald.**

Täglich erscheinen neue Gäste, und wieder quetschbürtig buntes Leben durch die Straße. Fußgänger ergehen sich an schattigen Promenaden, die sich über das Tal verteilen zu Sehenswürdigkeiten führen, deren sich Grindelwald an Qualität und Zahl erfreut wie selten ein Kurort. Pferdedroschken fahren zahlreicher der Lütschinenchlucht und dem Obern Gletscher zu. Der Schnee ist auch in Klubhüttenhöhe am Zurügelegen, ansiedelnde Spaziergänge bekommen schon Bergcharakter. Unweit des Morbruches ist die in den Unteren Gletscher gehauene Eishöhle vollendet. Von der Grotte des Obern Gletschers steigen bei Gutwetter täglich zahlreiche Partien in halbstündiger Wanderung, die für manchen Besucher aus der Weltstadt zu einprägsamem Erlebnis wird, zum Gasthaus „Milchbach“, das sich auf der ausgeprägten Westmoräne des Gletschers befindet. Bekanntlich ist der Obere Gletscher wegen seiner verhältnismäßigen Talfähigkeit einer der meistbesuchten der ganzen Schweiz. Wegen seiner leichten Zugänglichkeit ist er das bevorzugte Studienobjekt einschlägiger Forschungsinstitutionen unseres Landes geworden und geblieben. Für Schulen aller Stufen hat er sich zum klassischen Beispiel eines Gletschers ausgewählt. Man ist zufrieden, lächelt, wenn in des Tages Höhe vom Gletscher her ein Lüftchen fährt.

**INTERNATIONALE KOLONIAUSSTELLUNG****PARIS****A. SCHULTHESS & Co. REISEBUREAU ASCO, BERN**

Zögern Sie nicht, unsere ausführlichen Programme für die **gediegene** und **konkurrenzlos** billige Gesellschaftsreise vom 21. Juni sowie der Einzel-Pauschalreisen zu verlangen!

Bahn- und Flugbillete für ganz Europa. — Amtliche Preise!

Ecke Bahnhofplatz-Neuengasse.  
**Thun**, beim Bahnhof.

# Das Berner Wochen=Programm

1931

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Kursaal Schänzli

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3½ Uhr), abends 8½ Uhr

### Konzerte und Divertissements.

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

## Splendid-Palace

Bern's I. Tonfilmtheater  
(v. Werdt-Passage)Täglich im Programm bis inkl. Sonntag den 21. Juni:  
Ein unvergessliches Meisterwerk! Die berühmteste Frau  
der Welt, **Marlene Dietrich**, die in ihrer ersten  
Sprechfilmrolle als „Die Tänzerin Lola“ in „Der blaue Engel“  
jedermann entzückte in ihrem neuen grossen Filmwerk  
**MAROKKO** mit Adolphe Menjou und Gary Cooper.

## Theater Kursaal Schänzli

Direktion:

19., 20., 21. und 22. Juni, allabendlich 20 Uhr 30 **Roxy**  
(Der Fratz). Sonntag 15 Uhr 15 bei schlechtem Wetter.  
Dienstag den 23. Juni Première: **In einem kleinen  
Pariser Hotel**, Schwank in 3 Akten. Vorverkauf Grob,  
Cigarrenhaus, Kornhausplatz. Verkehrsbureau Preise:  
Fr. 1.65 bis 3.30.

### Was die Woche bringt.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom Samstag den 21. Juni bis Sonntag den 28. Juni 1931.

#### In der Konzerthalle.

Sonntag den 21. Juni, nachmittags und abends Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Urbano Calligari).

Montag, den 22., Dienstag, den 23. und Mittwoch, den 24. Juni, nachmittags und abends Konzerte der Kursaalkapelle (Leitung Guillaume Marrocco) und Divertissements.

Donnerstag, den 25. Juni, nachmittags und abends Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Urbano Calligari).

Freitag, den 26. Juni, nachmittags und abends Konzerte der Kursaalkapelle (Leitung Guillaume Marrocco) und Divertissements.

Samstag, 27. Juni, nachmittags und abends Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Urbano Calligari), abends unter Mitwirkung von Lucia Delsarta (Opernsoubrette des Städtebundtheaters Solothurn-Biel und Marc Andre Hughes (Bariton vom Berner Stadttheater). Internationales Komponisten-Programm.

Sonntag, den 28. Juni, nachmittags und abends Schlusskonzerte des italienischen Künstler-Orchesters (Direktion Urbano Calligari), abends italienisches Komponisten-Programm.

#### Im Kuppelsaal.

Sonntags, Donnerstags und Samstags an Nachmittagen und Abenden Divertissements.

#### Im Theatersaal.

Allabendlich 8½ Uhr.

#### Theater im Kursaal Schänzli.

Sonntag, den 21. und Montag, den 22. Juni „Roxy“ (Der Fratz), Lustspiel in drei Akten von Barry Connors, deutsche Bearbeitung von Siegfried Geyer.

Dienstag, den 23., Mittwoch, den 24., Donnerstag, den 25., Freitag, den 26., Samstag, den 27. und Sonntag, den 28. Juni „In einem kleinen Pariser Hotel“, Schwank in drei Akten von Szanto und Bajzary. Deutsche Bearbeitung von Martin Zidel.

#### Promenaden-Konzerte.

**Kleine Schanze:** 21. Juni, morgens Metallharmonie, abends Postmusik; 23. Juni, Garibaldina; 25. Juni Eisenbahnerorchester.**Plattform:** 21. Juni, vormittags Trommler- u. Pfeiferkorps; 26. Juni, Arbeitermusik Bern-Ostermundigen.**Rosengarten:** 21. Juni, vormittags Arbeitermusik, nachmittags Trommler- und Pfeiferkorps; 23. Juni Stadtmusik; 25. Juni Blaufreuzmusik.

31. Mai bis 5. Juli 1931

**Gemälde:** Lüthy, G. & W. Hunziker, Müllegg, Ilbia.**Zeichnungen:** Zeller.**Plastik:** Denise Chenot.

Täglich 10–12 und 14–17 Uhr.

Donnerstag 20–22 Uhr.

Eintritt Fr. 1.50. Sonntag Nachmittag und Donnerstag Abend 50 Cts.

## Herrliche Erfrischung



## Tea-Room Rosengarten

Nachmittag- u. Abendkonzerte  
bei guter Witterung

### Ausflüge und Veranstaltungen auf Sonntag den 21. Juni.

**Röschäufelen:** Spaziergang von 1½ Stunden durch lachende Fluren zum Elektrizitätswerk Mühlberg. Anschließend Bademöglichkeit im Wohlensee.**Ins:** Mit der Bahn nach Sigriswil. Halbstündiger Spaziergang auf den Mont Bullay. Prächtige Rundfahrt auf die Alpen, Jura, Seeland und Neuenburger- und Murtensee. Abstieg nach Möttier. Mit Schiff nach Strandbad Murten.**Marin:** Strandbad am Waldesbaum bei La Tène. Vorzügliches Restaurant. Verbilligte Badebillette ab Bern und gute Zugverbindungen.**Schwarzwasserbrücke:** Ruhe und Erholung in den Schluchten des Schwarzwassers und der Sense. Herrliche Bademöglichkeit. Eisen- und schwefelhaltige Gewässer mitten in herrlicher Natur. Startermässige Badebillette ab Bern und Köniz.**Uetendorf:** Staubbrei und ausichtsreiche Spazierwege über den Uetendorfberg, Längenbühlwald nach dem in Seerosenpracht sträumenden Geisssee. Abstieg über Forst nach Burgistein.**Thun:** Erquidende Dampfersfahrten auf dem Thunersee. Besuch der Kurstrandbäder des rechten Thunerseufers.**Interlaken:** Sonntagsbillette ab Bern. Konzerte im Kursaal und an der Höhenwegpromenade. Hochbetrieb im neuen Golden-Strandbad. Ausflüge in die Lützihöhlen und auf die Berge des Jungfraugebietes. Dampfersfahrten auf dem Brienzsee. Besuch der Gießbachfälle.**Brienz:** Eröffnung der Brienz-Rothorn-Bahn. Ausflüge auf den Brünig.**Mülenen:** Ausgangspunkt der Niesenbahn. In herrlicher Fahrt auf die wundervolle Aussichtswarte des Niesen 2367 Meter ü. M. Sonntagsbillett ab Bern 3. Kl. Fr. 12.05.**Kandersteg:** Gemmpaß passieren. Gegend von Schwarzenbach bis Hotel Wildstrubel noch im Schnee. Rundreisebillette ab Bern-Kandersteg und ab Leukerbad über Brig Lötschberg nach Bern III. Kl. 21.80 Fr. incl. Schnellzugzuschlag. Tagstour.**Goppenstein:** Sonntag den 21. Juni Kirchweihfest mit großer Prozession in Kippel im Lötschental. Extrazug von Bern nach Brig zu verbilligten Taxen. Billet Bern-Goppenstein retour Fr. 7.90.**Dey-Diemtigen:** Ausflug nach dem Hotel Grimmialp. Schöne Autofahrt ab Station Dey-Diemtigen.**Zweisimmen:** Ab 15. Juni 31 verkehrt der „Golden Mountain Bullmann Express“ Montreux-Zweisimmen-Interlaken. Gehenswürdigkeiten an Komfort, Eleganz und Technik.

**Zur gesl. Notiz!** Ankündigungen, die im Wochenprogramm erscheinen sollen, sind jeweils bis spätestens Mittwoch, abends einzusenden an den Verlag der „Berner Woche“ Neuen-gasse 9, Bern.

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).**Sonntag-Abend** (21. Juni)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Orchesterkonzert. 20.30 Chorkonzert. 21.00 Schweizermusik.  
 Lausanne-Genf: 20.00 Orchesterkonzert. 20.30 Chor- und Sologesang.  
 Budapest: 20.00 Die Frau und die Narren.  
 Frankfurt-Stuttgart: 20.40 Orchester. 21.40 Alte Tanzmusik.  
 Köln-Langenberg: 19.45 Volkskonzert. 22.30 Nachtmusik.  
 Mailand: 20.45 La Gioconda, Oper.  
 München: 19.35 Turandot, Oper.  
 Wien: 20.00 Volksmusik.

**Montag-Abend** (22. Juni)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Internat. Volksliederstunde. 21.00 Orchester.  
 Lausanne-Genf: 20.00 Hawai-Gitarren. 20.40 Orchester.  
 Budapest: 20.20 Opernorchester.  
 Frankfurt-Stuttgart: 20.00 Der Andere, Drama. 21.30 Studienkonzert.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Abendmusik.  
 Wien: 21.15 Jugoslawischer Abend. 22.40 Spätkonzert.

**Dienstag-Abend** (23. Juni)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Orchester. 20.30 Jüdische Musik. 21.00 Fragmente aus "Faust".  
 Lausanne-Genf: 20.20 Orchesterkonzert. 21.30 Kammermusik.  
 Budapest: Orchesterkonzert d. Honv. Inf. Regts. 1. 21.30 Kammermusik.  
 Frankfurt-Stuttgart: 19.30 Mozartkonzert.  
 Leipzig: 20.00 Mit dem Eisbrecher Krassin nach Sibirien.  
 Wien (Oslo): Johann-Sefer in Norwegen. Volkstänze. Musik.

**Mittwoch-Abend** (24. Juni):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Schweizer Volksmusik. 21.00 Orchesterkonzert.  
 Lausanne-Genf: 20.30 Alte Musik. 21.30 Chorgesang.  
 Budapest: 20.00 Die Tragödie des Menschen.  
 Frankfurt-Stuttgart: 20.00 Gurre-Lieder. 21.00 Unterhaltungskonzert.  
 Rom: 21.00 Carmen, Oper.  
 München: 19.10 Ansbacher-Stunde. 20.10 Die spanische Nachttigall. 22.40 Tanzmusik.  
 Wien: 19.40 Liederstunde. 20.20 Volkstümlicher Abend.

**Donnerstag-Abend** (25. Juni):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Vocal- und Instrumentalmusik. 21.10 Karussell, Spiel.  
 Lausanne-Genf: 20.00 Kammermusik. 20.30 Chorgesang.  
 Budapest: 19.30 Chorgesang. 20.30 Konzert.  
 Frankfurt-Stuttgart: 20.45 Der fremde Musstant, musikalisches Volksstück.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Abendmusik. 21.00 Zwei rheinische Komödien.  
 München: 19.30 Zithermusik. 20.15 Odeon-Konzert.  
 Rom: 21.00 Musorgski-Konzert.  
 Wien: 20.00 Eine Stunde Barmusik. 21.00 Technik des Reitens. 21.20 Richard Wagner-Abend.

**Freitag-Abend** (26. Juni):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Richard Wagner-Konzert. 21.00 Vo de Alpe, Duette zur Laute.  
 Lausanne-Genf: 20.00 Musical. Literar. Abend.  
 Budapest: 20.45 Der Barbier von Sevilla, Oper.  
 Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Konzert. 20.05 Ital. Volkslieder. 20.55 Scherz und Satire.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Chorkonzert. 21.50 Kabarett.  
 Mailand: 21.15 Sinfoniekonzert a. d. Scala. Dirig. Molinari.  
 München: 19.30 Rothenburger Heimatstunde. 21.30 Sinfoniekonzert.  
 Rom: 21.00 Gemischtes Konzert.  
 Wien: 19.30 Opern auf Schallplatten.

**Samstag-Abend** (27. Juni):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Prinzenjähen, musikalische Komödie. 20.40 Bunte Stunde (Basel).  
 Lausanne-Genf: 20.00 Leichtes Orchesterkonzert. 21.00 Vorträge. 21.30 Kabarett.  
 Budapest: 19.15 Jazzmusik. 20.15 Lustiges Geplauder. 20.35 Joachim-Konzert.  
 Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Schallplatten. 20.30 Schlagerstunde. 21.20 Marschkonzert.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Lustiger Abend.  
 Mailand: 21.00 In Campagna, Lustspiel. 21.35 Konzert des Palestrina-Chors.  
 München: 19.55 Der G'wissenswurm, 21.25 Schlagerstunde.  
 Rom: 21.00 Siberia, Oper von Giordano.  
 Wien: 19.20 Liederabend. 20.10 Der Mann, den sein Gewissen trieb, Schauspiel. 22.45 Spätkonzert.

**Veranstaltungen****Bon der Architektur der Hypha.**

Festhallen, Holzgebäude, provisorische Bauten, die über eineinhalb Millionen Franken kosten, gehen in ihrer Bedeutung weit über das hinaus, was sonst in solchen Dingen geschieht. Es ist kaum zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß die Hypha-Bauten ein wesentliches Moment im Sinne des neuen Bauens für die Bundesstadt bedeuten. Es scheint tatsächlich, sowie heute nach Plänen und bereits ausgeführten Bauten geurteilt werden kann, daß die Architektur der gesamten großen Hallenstadt rein auf das Sachliche, das Zweckmäßige, das Einfache eingestellt werde. Ob schon etwa zehn Architekturfirman an dieser Aufgabe beteiligt sind, so tritt der Einzelne zurück, weil das Gesamte wichtig ist. Durchwandert man heute das Ausstellungsgelände, so hat man nirgends das Gefühl, daß sich dieser oder jener Bau besonders hervordrängen möchte, ja man könnte leicht auf den Gedanken kommen, daß eine Kraft die ganze Arbeit leiste. Es wird sich später bei Beprechung der einzelnen Bauten Gelegenheit bieten, die Arbeit der verschiedenen Architekturfirman zu würdigen. Für heute soll mit Genugtuung auf das Sachlich-Klare hingewiesen werden, auf die zielbewußte Gliederung der Anlage und vor allem auf die Einheit der Architektur, die angenehm und wohltuend verläuft.

**Das Hypha-Kino.**

Wie dies in letzter Zeit bei allen Ausstellungen üblich wurde, wird auch die Hypha ein Kino-Haus aufzuweisen haben. Das Gebäude, das etwa 400 Sitzplätze enthalten wird, liegt direkt gegenüber dem Haupt-Eingang. Der Betrieb der Kinohalle wird durch die gemeinnützige Gesellschaft „Schweizer Schul- und Volkskino“ besorgt, die sich bereits an einer Reihe

unserer Ausstellungen wertvolle Erfahrungen sammeln konnte.

Im Programm der Kinohalle sollen vorwiegend Hygiene- und Sportfilme, dann aber auch Laufbilder unterhalter und humoristischer Art gezeigt werden.

Im Beiprogramm werden dem Publikum schweizerische Landschafts- und Industriefilme gezeigt. Die Geschäftsstellen des Schweizer Schul- und Volkskino in Bern und Zürich nehmen, solange das Programm noch Platz bietet, weitere Industriefilme zur Vorführung entgegen.

**Schaufenster-Ausstellung.**

Bei Kaiser & Co., Marktgasse, ist eine interessante Zusammenstellung von Erinnerungsstücken und Bildern zum 25. Jahr Jubiläum der Postautomobile zu sehen. Neben der Photographie des ersten Kurs-Autos Bern-Dettlingen von 1906 findet man Ansichten unserer heutigen Alpenposten. Außerdem sind vier Original-Radierungen von Cuno Amiet aus dem Archiv der Oberpostdirektion ausgestellt. — In einem Seitenfenster sind ferner eine Kollektion Photographien von Hans Steiner vom Georgstag der Berner Pfadfinder zu sehen, die einen interessanten Einblick in das Leben der Pfadfinder gewähren.

**Eröffnung der Edelpelztierfarm Beatushöhle.**

Unter zahlreicher Beteiligung der Schweizer Presse wurde letzten Sonntag die Pelztierfarm Beatushöhle am Thunersee eröffnet. Die Farm ist terrassenförmig zwischen dem Eingang der Beatushöhlen und der Landstraße angelegt, so daß die Gäste nach Besichtigung der Höhlen ohne Umweg auch die Pelztierfarm besuchen können.

Im Gegenzug zu anderen Zuchtfarmen, die in der Regel nur eine Pelztierart züchten, werden in den Beatushöhlen alle wichtigeren Pelzträger nebeneinander gezüchtet. So finden wir bei den nordamerikanischen Silber- und Blaufuchsen, Silberdachshund, Nerze, Skunk und Waldbären, den südamerikanischen Sumpfbiber und den heimischen Edel- und Steinmarder.

Es werden zurzeit umfassende Versuche ausgeführt, um festzustellen, welche Pelzarten sich zur Zucht im Gebiet des Berner Oberlandes am besten eignen.

Die interessante Anlage dürfte sicherlich bald zu einem beliebten Ausflugsziel des Berner Oberlandes werden.

**Verlehr.**

Billige Fahrt zum Besuch der Hypha. Die Schweizerischen Bundesbahnen und alle Privatbahnen und Schiffahrtsgesellschaften der Schweiz erleichtern den Besuch der Hypha durch besondere Fahrvergünstigungen für Einzelbeucher und Gesellschaften. Jede einfache Fahrkarte von irgendeiner Schweizer Station nach Bern, die in der Hypha abgestempelt wird, berechtigt mit einer Gültigkeitsdauer von sechs Tagen zur freien Rückfahrt. Gesellschaften genießen ebenfalls besondere Ermäßigungen für den Ausstellungsbesuch. Außerdem gewähren Bahnen und Schiffahrtsgesellschaften weitgehende Vergünstigungen für anliegende Ausflüge ins Berner Oberland und andere benachbarte Gebiete.

Strahlenhilfsdienst. Während des Monats Mai 1931 haben die Agenten des Strahlenhilfsdienstes des Schweizerischen Touring-Clubs 261 Automobilisten, 154 Motorradfahrer und 11 Radfahrer bei der Bewältigung von Pannen geholfen, 46 Personen Samariterbeistand gewährt und 10 Verletzte ins Krankenhaus übergeführt.

**Rund um den Thunersee.**

Prachtvolles Hochsommerwetter verläßt die Junitage und bietet den Menschen einen schönen und seltenen Naturgenuss. Am letzten Sonntag war der Touristenverkehr überaus groß; das prächtige Wetter wurde ausgenutzt zu Bergfahrten und Bergbesteigungen. Stodhorn, Niesen, Beatenberg und die Sigriswilerberge erhielten Massenbesuch. — Wassersport war bei der Hitze überall Trumpf, die See- und Strandbäder hatten Riesenbesuch, alle kleinen Boote stachen in See, von überall her grüßten die stolzen Segler auf der blauen Wasserfläche.

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Kursaal Schänzli

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3½ Uhr), abends 8½ Uhr  
**Konzerte und Divertissements.**

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.



kunsthalle 31. Mai bis 5. Juli 1931

**Gemälde:** Lüthy, G. & W. Hunziker, Müllegg, Ilbia.

**Zeichnungen:** Zeller.

**Plastik:** Denise Chenot.

Täglich 10–12 und 14–17 Uhr.

Donnerstag 20–22 Uhr.

Eintritt Fr. 1.50. Sonntag Nachmittag und Donnerstag Abend 50 Cts.

## Splendid-Palace Bern's I. Tonfilmtheater (v. Werdt-Passage)

Programm bis inkl. Mittwoch den 1. Juli 1931:  
 Ein Wunderwerk aus dem geheimnisvollen Kons'antinopel  
**Der Mann, der den Mord beging** oder Nächte am Bosporus. Nach einem der meistelesenen Bücher der Unterhaltungsliteratur: Claude Farrères gleichnamigen, berühmten Roman.

### Was die Woche bringt.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom Samstag den 27. Juni bis Sonntag den 5. Juli 1931.

#### In der Konzerthalle.

Samstag den 27. Juni nachmittags Konzert des italienischen Künstlerorchesters (Direktion: Urbano Calligari), abends Benefizkonzert für das italienische Künstlerorchester (Urbano Calligari) unter Mitwirkung von Lucia Delsarta, lyrische Sängerin vom Städtebundtheater Biel-Solothurn und Marc-André Hugues, lyrischer Bariton vom Berner Stadttheater.

Sonntag den 28. Juni, nachmittags Konzert des italienischen Künstlerorchesters, abends Schlüß-Konzert des Italienischen Künstlerorchesters (Italienischer Abend).

Montag, den 29. Juni nachmittags und abends Konzerte der Kursaal-Kapelle (Leitung G. Marocco) und Divertissements.

Dienstag, den 30. Juni, nachmittags und abends Schlüß-Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

Mittwoch, den 1. Juli nachmittags und abends Eröffnungskonzert des Berner Stadtorchesters (Leitung Kapellmeister Hermann Henze) und Divertissements.

Donnerstag, den 2. Juli, nachmittags und abends große Konzerte des Berner Stadtorchesters.

Freitag, den 3. Juli, nachmittags und abends Konzerte des Berner Stadtorchesters und Divertissements.

Samstag, 4. Juli, nachmittags und abends große Konzerte des Berner Stadtorchesters.

Sonntag, den 5. Juli, nachmittags und abends große Konzerte des Berner Stadtorchesters.

#### Im Ruppelsaal.

Samstag, den 27. Juni, nachmittags Divertissements, abends Benefiz-Divertissement der Kursaal-Kapelle.

Sonntags, Donnerstags und Samstags an Nachmittagen und Abenden Divertissements.

#### Im Theatersaal.

Allabendlich 8½ Uhr.

#### Theater im Kursaal Schänzli.

Samstag, den 27., Sonntag, den 28., Montag, den 29. und Dienstag, den 30. Juni „In einem kleinen Pariser Hotel“, Schwank in drei Akten von Szanto und Bazzary. Deutsche Bearbeitung von Martin Zidel.

Mittwoch, den 1., Donnerstag, den 2., Freitag, den 3., Samstag, den 4. und Sonntag, den 5. Juli „Das Märchen von der Fledermaus“, Komödie in drei Akten von Viktor Relemen.

## Theater Kursaal Schänzli

Direktion: Marietta Horack

26., 27., 28., 29. und 30. Juni, abends 20 Uhr 30, Sonntags auch 15 Uhr 15 (bei schlechtem Wetter) „**In einem kleinen Pariser Hotel**“, der erfolgreiche Schwank. Ab Mittwoch, den 1. Juli 1931, allabendlich 20 Uhr 30 „**Das Märchen von der Fledermaus**“, Komödie in 3 Akten von V. Kelemen. Vorverkauf Grob, Cigarrenhaus, Kornhausplatz. Verkehrsbureau. Preise: Fr. 1.65 bis 3.30.



## Herrliche Erfrischung im Tea-Room Rosengarten Akademisches Sommerfest

Samstag, den 27. Juni

### Promenaden-Konzerte.

**Kleine Schanze:** 28. Juni, morgens Arbeitermusik, abends Stadt-musik; 30. Juni, Arbeitermusik; 2. Juli, Trommler- und Pfeiferkorps.

**Plattform:** 28. Juni, vormittags Musikgesellschaft Bümpliz; 1. Juli, Blautkreuzmusik.

**Rosengarten:** 28. Juni, nachmittags Postmusik; 30. Juni, Metall-harmonie; 2. Juli, Stadt-musik.

### Ausflüge und Veranstaltungen auf Sonntag den 28. Juni.

**Kerzers:** Spargelsaison. Liebhaber von Spargeln unterlassen es nicht, Kerzers einen Besuch abzustatten, um die Spargeln direkt am Platz zu kostigen.

**Marin:** Ein Bad im Strandbad La Tène; von da am Sonntag mit Schiff nach St. Petersinsel und zurück nach Marin oder Neuenburg.

**Thunersee:** Die Uferkurorte spiegeln sich in den blauen Fluten des Sees. Auf den Promenaden und in den Strandbädern herrscht bewegtes Saisonleben; farbenprächtige Toiletten leben unter den Tönen kleiner Kurorchester die Seefeuer.

**Interlaken:** Um den Tellspielbeobachtern in Interlaken den Eintritt zu den Aufführungen bei mäßigen Preisen zu ermöglichen, hat die Tellspielgesellschaft die Sitzplätzreihen der teuren Plätze verringert und die billigen Platzreihen entsprechend nach vorn erweitert, so daß zum bescheidenen Preise von Fr. 3.— ein guter Platz erhältlich ist.

**Brienzsee:** Erfrischende Dampfersfahrten! Die Strandbäder melden eine Durchschnitts-Wassertemperatur von 21 Grad!

**Mülenen-Ueschi:** Die Riesenbahn erwartet ihre Passagiere aus dem Unterland, um sie zu billigen Preisen auf die herrliche Aussichtswarte Riesen-Ueberalp zu führen!

**Adelboden:** Prächtige Alpenflora umsäumt das stille Kurdorf; mit seinen einzigen schönen Spazierwegen wirkt es unentwegt um die Sympathie der Ausflügler.

**Randersteg** birgt nicht umsonst ein großes internationales Pfadfinderlager! Mit seiner romantischen Landschaft hat es für Sportler und Erholungsbedürftige die richtige Medizin!

**Oey-Diemtigen:** Der Otternpaß ist schneefrei; schöner Fußweg nach dem Seebergsee und Abstieg über Stierenberg nach Zweijimmen.

**Ins Diemtigtal** am Morgen und Abend Postautoverbindung.

**Erlenbach i/S.:** Die Alpenrosenfelde am Stockhorn sind in schönster Blüte!

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).**S o n n a g = A b e n d** (28. Juni)

- Bern-Basel-Zürich: Abend-Feier. 21.20 Orchesterkonzert.  
Lausanne-Genf: 20.30 Klavierkonzert. 20.50 Funkorchester.  
Frankfurt-Stuttgart: 19.40 Hänsel und Gretel. 20.40 Konzert.  
Köln-Langenberg: 20.00 Tänze und Märche.  
München: 20.00 Abendkonzert.  
Wien: 19.35 Volkslieder. 20.30 Die schöne Galathée, Oper.  
**M o n t a g = A b e n d** (29. Juni)  
Bern-Basel-Zürich: 20.00 Radiorchester. 21.20 Schweiz. Volkslieder.  
Lausanne-Genf: 20.00 Märchenstunde. 20.30 Lieder vorträge.  
Orchester.  
Köln-Langenberg: Abendkonzert mit Karl Blume.  
München: 19.45 Orchesterkonzert.  
Mailand: 20.45 Kammermusit.  
Wien: 20.00 Opernmelodien.

**D i e n s t a g = A b e n d** (30. Juni)

- Bern-Basel-Zürich: 20.00 Abschiedskonzert des Berner Stationsorchesters. 20.40 Tschech. Volksmusit. 21.00 Cabaret der Unbekannten.  
Lausanne-Genf: 20.30 Engl. Lieder. 20.50 Funkorchester.  
Frankfurt-Stuttgart: 19.30 Julianthe. 20.45 Städtehörbild.  
Köln-Langenberg: 20.00 Orpheus und Eurydite, Oper.  
München: 19.30 Orchester. 20.35 Deutsche Mundarten.  
Rom: 21.00 Orchester und Kammermusit.  
Wien: 20.00 Heiteres aus Wien. 22.30 Moderne Jazz- und Tanzmusit.

**M i t t w o c h = A b e n d** (1. Juli)

- Bern-Basel-Zürich: Studentenlieder. 22.15 Viertelstunde d. Hörer.  
Lausanne-Genf: 20.30 Mandolinen-Konzert. 20.50 Chorgesang.  
Budapest: 19.30 Liederabend. 21.00 Konzert des Infanterie-Regiments 1.  
Frankfurt-Stuttgart: 20.15 Funkorchester. 21.00 Hörmödell.  
Fresch wird der Junge auch noch. 22.45 Ungar. Musit.  
Köln-Langenberg: 20.00 Abendmusit. 20.45 Wiener Bildnisse.  
Mailand: 20.45 Die Gloden von Corneille, Operette.  
München: 20.00 Pension Schöller. 21.30 Liebeslieder.

**W i e n :** 19.40 Gesangsvorträge. 20.15 König Heinrich IV. von Shakespear. Bis 24.00 Schallplatten.

**D o n n e r s t a g = A b e n d** (2. Juli)

- Bern-Basel-Zürich: 20.00 Kammermusit. 21.10 Vorlesung. 21.25 Orchester.  
Lausanne-Genf: 20.00 Tschechische und spanische Musit. 20.30 Dichtung. 20.50 Funkorchester.  
Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Im Fluge um die Welt, Japan. 21.00 Der unbekannte Mozart.  
Köln-Langenberg: 20.00 Abendmusit. 20.40 Das neue Gedicht in der Musit. 21.00 Sinfoniekonzert.  
Mailand: 20.40 Die Macht des Schicksals, Oper.  
München: 20.30 Abendkonzert.  
Wien: Hänsel und Gretel, Märchenspiel von Humperdingt.

**F r e i f a g = A b e n d** (3. Juli)

- Bern-Basel-Zürich: 20.00 Abend der Heimat (Sodellslieder, Handharmonika- und Zithervorträge). Karl Grunder liest.  
Lausanne-Genf: 20.00 Musikalisch-literarischer Abend.  
Budapest: 20.15 Orchesterkonzert aus dem Stadtwaldchen.  
Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Rundgang durchs Schloss Salem. 20.25 Joh. Strauss-Konzert.  
Köln-Langenberg: 20.00 Orchesterkonzert.  
München: 20.25 Don Carlos, von Verdi.  
Rom: 21.00 Orchester.  
Wien: 20.10 Lieder- und Arienzene. Bis 24.00 Orchester.

**S a m s t a g = A b e n d** (4. Juli)

- Bern-Basel-Lausanne: Konzert des Arbeitermusikvereins Basel. 21.15 Ländlermusit. Heitere Vorlesung von Fritz Reinhardt.  
Lausanne-Genf: 20.00 Klavier- und Violinvorträge. 20.20 Cabaret. 21.00 Leichte Musit.  
Budapest: 20.00 Leichte Musit. 21.20 Zigeunerkapelle.  
Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Kirchenkonzert. 20.30 Festakt anlässlich der Einweihung des Strehmann-Ehrendenkmales.  
Köln-Langenberg: 20.00 Lustiger Abend.  
München: 20.00 Unterhaltungsstunde mit dem aladem. Brett.  
21.00 Im Personenzug München-Ingolstadt, fröhliche Reise.  
Rom: 21.00 La Gioconda, Oper.  
Wien: 19.50 Klaviervorträge. 20.20 Liederstunde. 20.50 Mandolinenkonzert.

**Sportnachrichten****Jungfraustaffette.**

Zum erstenmal fand vergangenen Sonntag die Jungfraustaffette statt. Es ist dies eine große Veranstaltung mit Ausgang und Rückkehr von Zürich, an der Leichtathleten, Radfahrer, Flieger, Skifahrer, Geher, Motorfahrer, Autler und wieder Flieger beteiligt waren. Infolge schlechten Wetters morgens früh kamen die Flieger nicht starten Dübendorf-Jungfraujoch, doch die übrigen Glieder wurden in Bewegung gesetzt und die am Schlüsse folgende Rangliste orientiert über die Mannschaften, die teilgenommen haben.

Indessen hat diese Montré-Veranstaltung auch berechtigte Kritik erfahren. Einmal bildet sie eine Mischung von reiner sportlicher Leistung (Leichtathleten, Skiläufer, Geher) mit technischem Sport (Flugmaschine, Auto, Motorrad), so daß sich ganz verschiedenartige Sportleute zu einem Ganzen vereinigen, über dessen innere Uneinheitlichkeit auch die beste Reklame nicht hinwegtäuschen kann. Ferner bestand offenbar in der Organisation eine Lücke insofern, als klarheit nicht bestand, welche Autosfahrzeuge gestattet sind. Es sollte nach den Vorschriften des Automobil-Kontinates gefahren werden, also wie es jeder Autler muß mit den bestehenden Geschwindigkeitsbeschränkungen. Doch da starteten zwei Mannschaften mit regelrechten Tourenwagen und Rennfahrern und nahmen im Wallis ihren Konkurrenten mit Tourenwagen über eine Stunde ab. Dies gab nun den Mannschaften einen gewaltigen Vorsprung, der aber keinesfalls einen entsprechenden Unterschied in der sportlichen Leistung an sich bedeutet. Ferner war man hierzulande nicht wenig überrascht, plötzlich die bestbewährten Bernerober-

länder Rubi und Steuri, Grindelwald, für Jüngerer Vereine auf der Stützrede Jod-Eggishorn starten zu sehen. Aus Bern startete einzig die G. G. B. Diese Läufer, eigene Mitglieder aus der Stadt, ließen sich aber von den Süitaner nicht abhängen, mit nur 1½ Minuten mehr auf fast 2 Stunden langten sie am Märjelensee an, eine Leistung, die Achtung verdient. Jedenfalls muß aber der Verlag „Sport“, der Organisator dieser großen Sache, sofern er in andern Jahren etwas Gleicher durchzuführen gedenkt, den gerigsten Punkten gebührend Rechnung tragen. Als Propagandaveranstaltung für den Fremdenverkehr hat diese Staffette natürlich ihren Wert.

**Gurnigelrennen.**

Dieses fand am vergangenen Sonntag bei regem Interesse statt, doch nicht bei Wetter, wie es für so etwas notwendig ist. Der Regen hatte die Straßen etwas aufgeweicht und ziehende Nebel verhinderten oft die Sicht. So gab es keine Reforme, doch sportlich interessante Resultate, davon die besten nachstehend:

**Beste Zeiten:**

Tourenwagen: ex aequo A. Keller, Alfa Romeo, und A. Scheibler, Chrysler, 10 Min. 40,8 Sek. Sportwagen: Dr. J. Karrer, Bugatti, 9 Min. 13,6 Sek. Rennwagen, zugleich beste Zeit des Tages: H. Stüber, Bugatti, 8 Min. 40,2 Sek. Damen: Fräulein Munz, Bugatti, 10 Min. 32,4 Sek.

**Beste Zeiten der Militärfahrer:**  
Tourenwagen: Fahrer Scheibler, 10 Min. 40,8 Sek. Sportwagen: Korporal J. Karrer, 9 Min. 13,6 Sek. Rennwagen: Fahrer H. Reßler, 9 Min. 37,6 Sek. Spezialpreis, gestiftet vom Eidgenössischen Militärdepartement Sektion W. D., für die drei besten Zeiten aller Kategorien und Klassen: 1. Korporal J. Karrer, 9 Min. 13<sup>3</sup>/<sub>5</sub> Sek. 2. Fahrer H. Reßler,

9 Min. 37<sup>3</sup>/<sub>5</sub> Sek. 3. Korporal J. Villars, 9 Min. 57 Sek.

**Mittelländischer Bezirksturntag in Münsingen.**

Als Vorbereitung für das kantonale Turnfest machen sich die Turner in Münsingen. Nachmittags war der Veranstaltung gutes Wetter befreit, so daß sie mit vollem Erfolg zu Ende ging. Die besten Resultate im Sektionsturnen sind:

- I. Kategorie: 1. Bern-Bürger 139,16 Punkte.
2. Bern-Lorraine-Breitenrain 137,41 Punkte.
- II. Kategorie: 1. Bern-Länggasse 136,58 Punkte.
- III. Kategorie: 1. Worb 141,43 Punkte. 2. Bern-Raufleute 134,81 Punkte. 3. Bümpliz 134,03 Punkte.

**Segelfliegen auf dem Beundenfeld.**

Die erfolgreichen Segelflugversuche vom Jungfraujoch erwecken auch bei uns mit einem Schlag das Interesse für die motorlose Fliegerei. Und als Groenhoff noch am Samstag vom Jungfraujoch ins Belpmoos flog, da schien der äußere Erfolg für die Veranstaltung vom Sonntag gesichert, die denn auch einen ersten und höchst interessanten Einblick in das Wesen der Segelfliegerei bot. Diese dürfte in den nächsten Jahren noch große Fortschritte erzielen und wir hoffen auch noch in Bern weitere solche Flugleistungen vorgeführt zu bekommen. Für solche Dinge ist das Berner Publikum nicht un dankbar, wie es auch am Sonntag bewiesen hat.

**Schmidt Flohr**  
Schmidt Flohr A.G. Bern Marktgasse 34

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Kursaal Schänzli

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3½ Uhr), abends 8½ Uhr

### Konzerte und Divertissements.

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

## Splendid-Palace

Bern's I. Tonfilmtheater  
(v. Werdt-Passage)

Programm bis inkl. Montag den 6. Juli 1931:

**Marlene Dietrich's** berühmter Partner aus dem Film „Marokko“, **Gary Cooper**, in dem grossen Musik-Tonfilm: **Die Liebeslüge.**

## Theater Kursaal Schänzli

Direktion:  
Marietta Horack

Freitag den 3. bis Dienstag den 7. Juli, abends 20 Uhr 30,  
Sonntags auch 15 Uhr 15: „**Das Märchen von der Fledermaus**“.

Vorverkauf Grob, Cigarrenhaus, Kornhausplatz. Verkehrsamt. Preise: Fr. 1.65 bis 3.30.

### Was die Woche bringt.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom Samstag den 4. bis Sonntag den 12. Juli 1931.

#### In der Konzerthalle.

Samstag den 4. und Sonntag den 5. Juli nachmittags und abends große Konzerte des Berner Stadtorchesters (Leitung Kapellmeister Hermann Henze).

Montag, den 6. Juli nachmittags und abends Konzerte des Berner Stadtorchesters und Divertissements.

Dienstag, den 7. Juli, nachmittags und abends Konzerte des Berner Stadtorchesters und Divertissements (abends Operetten-Abend).

Mittwoch, den 8. Juli nachmittags und abends Konzerte des Berner Stadtorchesters und Divertissements.

Donnerstag, den 9. Juli, nachmittags und abends Konzerte des Berner Stadtorchesters (abends Opern-Abend).

Freitag, den 10. Juli, nachmittags und abends Konzerte des Berner Stadtorchesters und Divertissements.

Samstag, 11. Juli, nachmittags und abends große Konzerte des Berner Stadtorchesters.

Sonntag, den 12. Juli, nachmittags und abends große Konzerte des Berner Stadtorchesters.

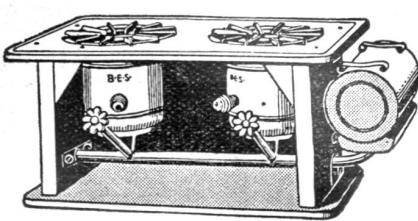
#### Im Theatersaal.

Allabendlich 8½ Uhr (bei schlechtem Wetter auch Sonntag Nachmittag 3¼ Uhr.)

#### Theater im Kursaal Schänzli.

Samstag, den 4., Sonntag, den 5., Montag, den 6. und Dienstag, den 7. Juli „Das Märchen von der Fledermaus“, Komödie in drei Akten von Victor Klemenc.

Mittwoch, den 8., Donnerstag, den 9., Freitag, den 10., Samstag, den 11. und Sonntag, den 12. Juli „Eine Frau ohne Bedeutung“, Schauspiel in vier Akten von Oscar Wilde.



**Bester Petrolvergaser**  
für Ihr Ferienheim

Verlangen Sie  
Prospekte

Jederzeit unverbindliche Vorführung bei

**Rössler & Mäder - Eisenwaren Haushaltartikel**  
**Bern - Aarbergergasse 13**

Herrliche Erfrischung

im

## Tea-Room Rosengarten

Nachmittag- u. Abendkonzerte  
bei guter Witterung

Ausflüge auf Sonntag den 5. Juli 1931.

Rochhäusern, mit seinen staubfreien Feld- und Waldwegen. Höhen Ledi, Buch und Maubüttli bieten prächtige Alpen- und Jurapanoramen.

Marin-Espagnier, für Padelbootsport ab Strandbad La Tène durch den Zihlkanal nach Landeron, Erlach, St. Petersinsel und zurück über Biel.

Belp bietet idyllische Badegelegenheiten in der Giefe und Nare, Flugsport. Postautokurse nach dem Belpberg, Chuhzen.

Thunnen bietet schöne Ausflüge ins Gurnigelgebiet. Längeney, durch schattige Wälder in ozonreicher Luft. Keine Autos.

Schwarzwaßerbrücke bietet herrliche Bade- und Angelsportgelegenheiten.

Faulensee und Därligen am Thunersee rufen zu einer Bade- und Zwierfahrt. Schöne Strandpromenade.

Interlaken, mit seinem Kur-Hochbetrieb, den Dampfsfahrt-Gelegenheiten auf Thuner- und Brienzsee, seinem grohartigen Strandbad und den Kursaal-Konzerten bietet volle Gewähr für einen abwechslungsreichen Sonntag. Tellspiele. Am 12. Juli Skirennen auf dem Jungfraujoch.

Brienz bietet herrliche Ruhe-, Bade- und Restaurations-Gelegenheiten. Das Zentrum der künstlerischen Holzschnitzerei. Brienz-Nothorndahn!

Sterilisiert  
Kirschen

in

Sterilisiert  
Aprikosen

Weck-  
Gläsern



Rex-  
Gläsern

Sämtliche Sterilisierartikel vorteilhaft bei

**Christen & Cie. A. G. Bern**

während des Umbaues

**Eckhaus Ciolina**

60 Marktgasse 60

Sterilisiert  
Aprikosen

Sterilisiert  
Kirschen

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).**Sonntag-Abend** (5. Juli)

- Bern-Basel-Zürich: 20.30 Gesang- und Zithervorträge.  
 Lausanne-Genf: 20.00 Solistenkonzert. 20.30 Orchesterkonzert. 21.00 Liederstunde.  
 Budapest: 20.35 Lustspiel.  
 Frankfurt-Stuttgart: 19.30 Die große Seeschneide. 20.30 Großes Konzert.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Abendkonzert.  
 München: 20.00 Der Zarewitsch, Operette.  
 Wien: 19.30 Konzert. 20.30 Briefe und Verliebte. 21.00 Die Kopie.

**Montag-Abend** (6. Juli)

- Bern-Basel-Zürich: 20.00 Radioorchester. 20.00 Nordheld André, Prolog.  
 Lausanne-Genf: 20.00 Leichte Musik.  
 Frankfurt-Stuttgart: 19.45 13 Dramen in einer Stunde. 20.30 Vierte Sinfonie von Bruckner. 21.30 Die Großstadt geht schlafen, Hörfolge.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Abendkonzert. 21.40 Aus meinem Leben, von Brentano.  
 München: 19.30 Aus Nürnberg, bunte Stunde. 20.20 Randonstunde d. Musik-Romantik (Knabenchor und Streichquartett).  
 Wien: 19.30 Orchester- und Solistenkonzert (bis 24 Uhr).

**Dienstag-Abend** (7. Juli)

- Bern-Basel-Zürich: 20.00 Eine halbe Stunde Haydn. 20.25 Autorenstunde. 20.45 Tänze aus galanter Zeit. 21.15 Liebes-Lieder.  
 Lausanne-Genf: 20.00 Orchesterkonzert. 21.20 Kammermusik.  
 Budapest: 20.20 Honvéd-Konzert.  
 Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Italienische Musik. 21.00 Hörer Kontrast.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Spanische Tänze. 20.30 Der Bürger X, Lustspiel.  
 München: 19.30 Schlagerabend. 20.15 Serenade.  
 Wien: 20.00 Heiterer Abend (aus Berlin).

**Mittwoch-Abend** (8. Juli):

- Bern-Basel-Zürich: 20.00 Italienische Unterhaltungsmusik. 20.30 Internationale Liederstunde. 21.30 Wienermusik.  
 Lausanne-Genf: 20.00 Mentale Hygiene. 20.30 Traviata, Oper.  
 Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Tanzmusik. 20.15 „Vom Zirkus“.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Aus dem zoologischen Garten Münster, Konzert.  
 München: 20.00 College Crampton, Schauspiel.

**Sportnachrichten****Der Flugsport an der Hypa.**

Alle großen Sportverbände unseres Landes haben ihre Mitwirkung an der 1. Schweizerischen Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport in Bern (24. Juli bis 20. September) zugesagt und schicken sich an, möglichst instruktives Material zusammenzustellen. Die Hypa verspricht deshalb eine Übersicht von seltener Reichhaltigkeit und Vollständigkeit über alle Zweige, über die ganze Entwicklung der Sportbewegung zu geben, die in so weitgehendem Maße dem Leben und der Kultur unserer Zeit das Gepräge gegeben hat.

Die Ausstellung über Entwicklung und Stand des Flugsportes wird gemeinsam vom Schweizerischen Alpenklub, dem Eidgenössischen Flugamt, der Firma Alfred Comte, Horgen, dem Kommando des Fliegerwaffenplatzes Dübendorf und der Luftverkehrsunition, Zürich, organisiert und durchgeführt. Zur Ausstellung gelangen ein aus den Flugzeugwerkstätten Alfred Comte in Horgen stammendes Sport- und Touristflugzeug, Modelle verschiedener Flugzeugtypen, Skizzen, Zeichnungen, Tabellen, Zusammenstellungen über die Entwicklung des Flugsportes und des Flugverkehrs, speziell natürlich über die Luftschiffahrt in der Schweiz. Das Kommando des Fliegerwaffenplatzes wird verschiedene Arten von physikalischen Untersuchungsmethoden zur Prüfung auf Tauglichkeit zum Piloten oder Beobachter zur Darstellung bringen.

**Nationalbernisches Schwingfest.**

Dieses fand vergangenen Sonntag in Bern auf dem Sportplatz Wankdorf des B. S. C. Young Boys statt und versammelte eine große Zuschauermenge, die wahrlich erstklassige Schwingarbeit zu sehen bekam. Die Berner Schwinger aller Gau gab ein Zeugnis sehr guter Schu-

lung, dem Feste ist jedenfalls allenthalben eine rege und hingebungsvolle Vorbereitung vorangegangen. Man sieht daher auch zufriedlich dem eidgenössischen Weltkampfe entgegen, wo man manchen Berner in den ersten Rängen glaubt erwarten zu dürfen. Neue verheizungsvolle Kräfte sind auf dem Plan erschienen, alte sahen ihren Stern etwas verblasen, der Lauf aller sportlichen Dinge. Die Behörden zeigten reges Interesse und Regierungsrat Stähli feierte die Schwingerei als mit dem Bernertum im besten Sinne verbunden. Nachfolgend die ersten Ränge:

1. Roth Hans, Oberburg, 58.50 Punkte. 2. Roth Robert, Oberburg, 58.25. 3. Bürli Werner, Bümpliz, 57.50. 4. Ryburz Ernst, Bern, 57.25. 5. Hänni Fritz, Köniz, 57; Bärtschi Walter, Gümmligen, 57; Bed Hans, Waltringen, 57; Wittwer Hans, Biel, 57. 6. Gasser Ernst, Erligen, 56.75; Eggimann Adolf, Suniswald, 56.75; Bürli Robert, Bümpliz, 56.75; Tribolet Walter, Heimiswil 56.75; Grigi Walter, Vengnau, 56.75. 7. Baumgartner Rudolf, Heimiswil; Schmid Gustav, Bern; Aschbacher Rudolf, Thun; Zahnd Rudolf, Bern; Gehri Hermann, Bern; Ropp Ernst, Niederönz; Taberg Fritz, Dettingen; Meier Karl, Wiedlisbach; alle 56.50 Punkte.

**Schweizerische Fußballmeisterschaft.**  
 Diese ist endlich am 28. Juni herausgekommen. In Genf spielten Urania und Grauhoppers Zürich unentschieden 0:0, obgleich die Genfer deutliches Übergewicht hatten. Durch diesen Ausgang aber hatte Grauhoppers total ein Pünktlein mehr und ist daher Schweizermeister 1930/31.

**Veranstaltungen****Alademisches Rosengartenfest.**

Samstag und Sonntag — da war es nichts, erst der Montag brachte einen herrlichen Mond-

Wien: 19.35 Solo-Konzert. 20.30 Vorlesung. 21.00 Der weiße Fächer, Zwischenstück. Bis 24.00 Orchesterkonzert.

**Donnerstag-Abend** (9. Juli):

- Bern-Basel-Zürich: 20.00 Hebräische Musik. 21.00 Offenbach in der Melodie (Vortrag). 21.20 Konzert (Aus Offenbachs Werken). Lausanne-Genf: 20.45 Uterarisches. 21.00 Funforcheiter. Madrigalgesang. Frankfurt-Stuttgart: 20.00 Orchesterkonzert. 20.40 Deutsches Rolo. 22.00 Konzert für Klavier und Orchester.

Köln-Langenberg: 20.00 Sinfoniekonzert.

Mailand: La Cenerentola von Rossini.

München: 19.30 Konzert. 20.40 Deutsche Mundarten. 21.15 Kammermusik.

Rom: 21.00 Sinfoniekonzert.

Wien: 19.30 Der Troubadour.

**Freitag-Abend** (10. Juli):

- Bern-Basel-Zürich: 20.00 Orchesterkonzert. 20.30 Biermal Ehe, musikalisches Revuespiel.

Lausanne-Genf: 20.00 Archäologische Nachrichten. 20.30 Kammermusik.

Budapest: 19.35 Konzert.

Frankfurt-Stuttgart: 19.15 Konzert. 20.35 Von flugen Tieren und dummen Menschen. 21.00 Eine halbe Stunde Liebhabermusik. 21.30 Chorkonzert.

Köln-Langenberg: 20.00 Schallplatten. 21.00 Ums goldene Kalb. Ein Totentanz von heute.

München: 20.00 Die Opernprobe, Oper.

Wien: 20.00 Konzertabend.

**Samstag-Abend** (11. Juli):

- Bern-Basel-Zürich: 20.00 Der Chlupf, Dialekt-Lustspiel von Otto von Geyrer. In den Pauen: Ländlerlapelle Steffisburg.

Lausanne-Genf: 20.00 Lustspiel. Wiener-Musik.

Budapest: 20.30 Honvéd-Kapelle.

Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Von Komödianten und Menschen. Von Traum und Leben. 20.30 Funforcheiter.

Köln-Langenberg: 20.00 Lustiger Abend.

Mailand: Mario e Maria, Lustspiel.

München: 20.05 Klarheit oder wir verzichten. Aussprache. 20.20 Kunstmosaik.

Rom: Die Macht des Schicksals, Oper von Verdi.

Wien: 19.45 Chorkonzert. 20.25 In der Sommerfrische. Ein Capriccio ohne Finale. 21.40 Konzert.

abend, sodaß das schöne Fest stattfinden konnte und im ganzen den gewohnt flotten Verlauf nahm.

Indessen ist ein Punkt besonders zu erwähnen, der berechtigte Kritik verdient. Um 12½ Uhr verschwanden die Musiken, um 1 Uhr die Polonaise statt, erst 1½ Uhr konnte wieder getanzt werden. Da der Tanzbändel nicht unbedeckt stand, so ist eine einstündige absolute Tanzepause nach Mitternacht jedenfalls eine starke Zuwiderhandlung, zumal viele Damen und Herren bekanntlich an der Polonaise nicht teilnehmen. Auf einem Boden sollte ständig Tanzgelegenheit bleiben. Auch erwies sich, wie schon früher, die Garderobe zu klein. Sonst hatten die Studenten ihre Sache flott gemacht.

**Saison-Chronik****Sommer am Thunersee.**

Von allen Schweizerseen gefällt mir der Thunersee am besten, denn von wo man ihn auch betrachtet, überall ist er interessant, einladend und mannigfaltig. Alle oberländischen Täler münden zu ihm aus, alle Bergriesen der bernischen Vor- und Hochalpenwelt blöden zu ihm herein, alle Möglichkeiten anziehender Ausflüsse liegen in ihm beschlossen. Sein Gesicht ist das eines heiteren, offenen und lachenden Daseins. Wer einmal tief hineingeschaut, dessen Herz und Geist hellt sich auf, dessen Blick kann nicht mehr von seinen Ufern lassen, nicht mehr trübinnigleinlichen Überlegungen folgen. Er stellt seinen Koffer ab und beschließt, seine Ferien hier zuzubringen. Denn überall wintern gärtliche Häuser mit allen modernsten Einrichtungen der Bequemlichkeit, der Ruhe und des Bergnugens, je nach Wunsch und Willen: Ruhige Spaziergänge und Parkanlagen, lebhafte Strandbäder in allen Uferorten, heitere Tafelmusik und Sportgelegenheiten aller Art. Man verlange kostlos Prospekte und Auskünfte im Verlehrsbureau Thunerseeeverband Thun.

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Kursaal Schänzli

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3½ Uhr), abends 8½ Uhr

### Konzerte und Divertissements.

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

## Splendid-Palace

Bern's I. Tonfilmtheater  
(v. Werdt-Passage)

Programm täglich bis inkl. Montag den 13. Juli 1931:

Eine hochmoderne und äusserst mysteriöse Kriminal-Affäre!  
Der deutsche Sprechtonfilm mit ganz neuartigen Spannungs-Momenten! **Täter gesucht!** Gerda Maurus, K. L. Diehl, Paul Henckels, Harry Frank, Harry Haardt, Fr. Kayssler

## Theater Kursaal Schänzli

Direktion:  
Marietta Horack

Vom 9. bis 15. Juli, allabendl. 20 Uhr 30, Sonntag bei schlechtem Wetter auch 15 Uhr 15: „**Die vertragte Nacht**“.  
Schwank in 3 Akt. v. Arnold u. Bach. — 16. Juli, abends 20.30  
Premiere: „**Flachsma nn als Erzieher**“.

Vorverkauf Grob, Cigarrenhaus, Kornhausplatz. Verkehrsamt. Preise: Fr. 1.65 bis 3.30.

### Was die Woche bringt.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom Samstag den 11. bis Sonntag den 19. Juli 1931.

#### In der Konzerthalle.

Samstag den 11. und Sonntag den 12. Juli, nachmittags und abends große Konzerte des Berner Stadtorchesters (Leitung Kapellmeister Hermann Henze).

Montag den 13. Juli, nachmittags und abends Konzerte des Berner Stadtorchesters und Divertissements.

Dienstag den 14. Juli, nachmittags und abends Konzerte des Berner Stadtorchesters und Divertissements (abends französischer Komponisten-Abend).

Mittwoch den 15. Juli, nachmittags und abends Konzerte des Berner Stadtorchesters und Divertissements.

Donnerstag den 16. Juli, nachmittags und abends Konzerte des Berner Stadtorchesters.

Freitag den 17. Juli, nachmittags und abends Konzerte des Berner Stadtorchesters und Divertissements.

Samstag den 18. und Sonntag den 19. Juli, nachmittags und abends große Konzerte des Berner Stadtorchesters.

#### Im Theatersaal.

Allabendlich 8½ Uhr (bei schlechtem Wetter auch Sonntag Nachmittag 3¼ Uhr.)

#### Theater im Kursaal Schänzli.

Samstag den 11. bis Mittwoch den 15. Juli „**Die vertragte Nacht**“, Schwank in drei Akten von Arnold und Bach.

Donnerstag den 16. bis Sonntag den 19. Juli „**Flachsma nn als Erzieher**“, Komödie in drei Akten von Otto Ernst.

#### Promaden-Konzerte.

**Kleine Schanze:** 12. Juli, morgens und abends Postmusik; 14. Juli, Musikgesellschaft Bümpliz; 16. Juli, Blautkreuzmusik.

**Plattform:** 12. Juli, vormittags Musikgesellschaft Bümpliz; 17. Juli, Stadtmusik.

**Rosengarten:** 12. Juli, Blautkreuzmusik; 14. Juli, Garibaldina.

## Veranstaltungen

### Hyspa-Festspiel.

Es ist verständnisvollem Entgegenkommen von verschiedenen Seiten zu verdanken, daß der Plan des Unterhaltungskomitees der Hyspa, im Rahmen der 1. Schweizerischen Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport in Bern ein grösseres musikalisch-szenisches Festspiel zur Aufführung zu bringen, durchgeführt werden kann. Nach reiflicher Überlegung fiel die Wahl, die

sicherlich bei weitesten Kreisen lebhaften Beifall finden wird, auf C. F. Händels „Alexanderfeast“. Dieses bekannteste unter den weltlichen Oratorien Händels, eine Vertonung der berühmten Drydenschen Ode „Alexanders feast“, vom Komponisten geschaffen zur Verherrlichung der Macht und ihrer Schönheit, eignet sich in hervorragender Weise zu einem Festspielen, zur Krönung einer großen, vollstummlichen Veranstaltung. Mit den einfachsten Mitteln hat hier ein Meister ein Werk von unerhört großer und tiefer Wirkungskraft geschaffen. Auf der Hyspa-Festbühne wird das Oratorium zum ersten Male szenisch, das heißt mit Bewegungssöhren und Sologruppen

zur Aufführung gelangen. Der Chor von über zweihundert Sängern und Sängerinnen setzt sich zusammen aus Mitgliedern der Berner Liederfests, des Berner Männerchores, des Berner Liederkratzes, des Männerhors Koncordia, des Lehrerengangvereins Bern, des Gemüths Chors Harmonie, des Berner Frauenchores Länggasse und des Gesangvereines Burgdorf. Als Gesangs-Solisten konnten Berthe de Bigier, Verena Peschl, Alfred Grüninger und Ernst Schläfli für zwei Aufführungen, für die übrigen Rose Bernheim, B. Peschl, A. Grüninger und Erich Frohwein, als Tanzsolisten Ingeborg Ruwina und Karl von Hacht gewonnen werden.



Herrliche Erfrischung

im

## Tea-Room Rosengarten

Nachmittag- u. Abendkonzerte  
bei guter Witterung

## Kunstmuseum Bern

Waisenhausstrasse

### Anker-Jahrhundertausstellung

Geöffnet 10 bis 12 und 2 bis 5 Uhr (Sonntags bis 4 Uhr). Montag morgen geschlossen. — Eintritt Fr. 1.—.

### Ausflüge auf Sonntag den 12. Juli 1931.

**Ins:** Besichtigung der sauberen, aufblühenden Ortschaft mit ihren teilweise noch alten, wundrigen Gassen und an geruhigem Zeiten erinnernden Osenhäusern. Dann einstündiger Bummel über auto- und daher staubfreies Wald- und Feldweg nach dem Fischerdorf Lüscherz. Abstecher nach den nahe am Wege gelegenen Hunnengrabhügeln. Herrlicher Rückweg über den Jolimont nach Tschugg und Kampelen mit Alpenrundblick.

**Marin-Espagnier:** Wasser- und Schwimm sport im Strandbad La Tène.

**Schwarzenburg:** Herrlicher Spaziergang nach Grasburg — Senseschlucht — Harris — Albligen — Lanzenhäuern 2½ Stunden. Auto- und staubfrei; oder Schwarzenburg — Senseschlucht (Badegelegenheit) — Heitenried — Schmitten.

**Thurnen:** Gurnigel- und Längeney-Bäder mit ihren herrlichen Tannenwäldern sind gegenwärtig einzige schöne Ausflugsziele.

**Burgstein-Wattenwil:** Die Alpenflora im Gurnigel- und Gantrichtgebiet steht in voller Pracht. Für Touren ins Stodhorngebiet Kursauto ab Station Burgstein nach Blumenstein.

**Interlaken:** Ein Besuch der Steinbodenkolonie am Fuße des Harders ist gegenwärtig sehr interessant, da die Jungtiere in ein grösseres neues Gehege verbracht wurden, von wo aus sie später in Freiheit gesetzt werden. Von der Steinbodenkolonie führen zwei sehr schöne Spaziergänge über Goldswil und den Räuberpfad oder das Lustbühl dem Harder entlang nach Interlaken. Tellspiele, Kursaalkonzerte, Strandbad, Dampferfahrten auf Thuner- und Brienzsee.

**Reichenbach:** Besuch der gewaltigen Gems-Reservationsbezirke im Höhltal- und Seefinenfurgtal-Gebiet.

**Randergrund:** Alpenrosen der Gehri- und Sattelhornfette in schönster Blüte! Gut erreichbar in ca 2 Stunden. Aussicht auf das Randergrundtal und die großartigen Verbauungen des Bundergraben-Spaziergang nach dem Blausee.

**Goppenstein:** Das Lötschental steht in üppigster Alpenflora. Alle Hotels sind eröffnet. Urwüchsigestes Bergtal der Schweiz.

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).**Sonntag-Abend** (12. Juli)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Instrumental- und Vokalwerke. 21.15 Orchester.  
Lausanne-Genf: 20.00 Kammermusik. 21.00 Literarisches. Funkorchester.  
Budapest: 20.00 Aus Operetten und Walzer.  
Frankfurt-Stuttgart: 20.00 Konzert der Philharmonika. Bläserkonzert aus Cannstadt.  
Köln-Langenberg: 20.00 Großes Konzert zum 100. Musikfest.  
Mailand: 20.55 Iris, Oper.  
München: 20.00 Blasenkonzert.  
Wien: 19.40 Walzertraum.

**Montag-Abend** (13. Juli)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Lieder ohne Worte von Mendelssohn. 20.50 Italienische Lieder.  
Lausanne-Genf: 20.20 Funkorchester. 21.10 Kammermusik.  
Budapest: 20.40 Konzert des Opernorchesters.  
Frankfurt-Stuttgart: 20.00 Die Tanzgräfin (von München).  
Köln-Langenberg: 20.00 Abendkonzert.  
Wien: 20.00 Violoncello-Abend. 20.45 Volkstümliches Konzert „Wien bei Nacht“.

**Dienstag-Abend** (14. Juli)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Orchesterkonzert. 20.20 Anna II., Hörspiel. 21.20 Orchester.  
Lausanne-Genf: 20.30 Funkorchester.  
Frankfurt: 20.00 Flug in den Weltenraum.  
Köln-Langenberg: 20.00 Heitere Musik.  
Mailand: 21.00 Orchesterkonzert.  
Rom: 21.00 Gemischtes Konzert.  
Wien: 20.10 Lieder- und Arienabend. 20.50 Schallplatten.

**Mittwoch-Abend** (15. Juli):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Orchesterkonzert.  
Lausanne-Genf: 20.00 Russische Musik. 21.00 Opernduette.  
Budapest: 20.00 Konzert der Budapest Philharmonie. Gesellschaft.  
Frankfurt-Stuttgart: 20.00 Militärmusik. 21.00 Tief ertrinkt, Erlebnis.  
Mailand: 20.45 Rossini, Operette.  
München: 20.00 Wilderer-Blut, Volksstück.  
Wien: 19.40 Kleine Städte für Klavier. 20.15 Zwischen Vorstadt-Zirkus und Revue. Allerlei Lustiges von Brett. 21.15 Orchesterkonzert.

Das Berner Stadttheater, das seine Beihilfe zugesagt hat, wird auf das Doppelte des normalen Bestandes verstärkt werden. Die Belegung bürgt also für eine künstlerische Darbietung ersten Ranges, die die Frische des Werkes, die reiche Abwechslung der melodischen Erfindung, die meisterliche Behandlung der Chöre zur vollen Entfaltung ihrer Wirkungskraft kommen läßt.

Die Erstaufführung ist, da am selben Tage die Vorbesichtigung der Hypsa durch die Vertreter der schweizerischen Presse stattfindet, auf Samstag, den 18. Juli, festgelegt worden. Am Vorabend, am 17. Juli, findet die öffentliche Hauptprobe statt. Im ganzen sind fünf Wiederholungen des Festspiels vorgesehen, die auf folgende Daten fallen: Dienstag, den 28. Juli, Freitag, den 7. August, Sonntag, den 16. August, Samstag, den 22. und Sonntag, den 23. August.

**70. Geburtstag von Prof. Dr. Heinrich Türler.**

Prof. Dr. Heinrich Türler, Bundesarchivar, feierte am 6. Juli lebhaft seinen 70. Geburtstag. Der Historische Verein des Kantons Bern ehrt ihn bei diesem Anlaß mit einer Festgabe, einem umfangreichen Buch mit Abhandlungen prominenter Historiker. Die bernische Geschichtsforschung nennt ihn einen ihrer stärksten Stützen und fleißigsten Autoren. Das Verzeichnis seiner historischen Publikationen, das dem Bande beigegeben ist, enthält 340 Nummern. Diese Arbeiten erstrecken sich über 42 seiner Lebensjahre. In Seiten ausgerechnet müßten sie mehrere tausend umfassen, zählen doch einzelne seiner Veröffentlichungen bis 30 und mehr Seiten. Dabei sind es wohlbelegte historische Studien, denen eine Unsumme von Forscherarbeit voranging. Mit Recht weist der Historische Verein in seinem Dankeswort an sein Ehrenmitglied, und seinen Vizepräsidenten und ehemaligen Präsidenten auf Prof. Türlers Verdienste hin als jederzeit freundlicher, hilfsbereiter Ratgeber in geschichtlichen, rechts- und kulturohistorischen Dingen; unterschiedlos stellte er sich dabei dem einfachen Manne aus dem Volle, wie dem Gelehrten und höchsten Beamten zur Verfügung. Unmeßbar sind auch seine Ver-

dienste an der bernischen Geschichtsforschung als Herausgeber und Leiter des Neuen Berner Taschenbuches, das er nunmehr während 36 Jah-



ren betreut, der Bände 8 und 9 der Fontes rerum Bernensium und des Historisch-biographischen Lexikons der Schweiz. — Auch die „Berner Woche“ durfte verschiedene wertvolle Studien zur Berner Lokalgeschichte aus seiner Feder bringen. Sie schließt sich den Gratulanten an mit dem herzlichen Wunsche an den Jubilar, daß ihm noch manches Jahr in seiner treuen Art der Wissenschaft und dem Vaterlande zu dienen vergönnt sein möge.

**Aus Turnerkreisen****Turnerische Disziplin.**

Im „Stadtturner“ ist einem Mitarbeiter die Galle übergetragen über gewisse Erscheinungen des neuzeitlichen Turnbetriebes. Er schreibt:

**Donnerstag-Abend** (16. Juli):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Konzert für zwei Klaviere. 20.40 Konzert des Radioorchesters.  
Lausanne-Genf: 19.00 Jazz. 19.45 Plauderei. 20.00 Mozartkonzert. 21.30 Chorgesang.  
Frankfurt-Stuttgart: 19.30 Bunte Zwischenstunde. 20.40 Mandolinenkonzert. 21.30 Die „Sand“, die Samstags ihren Besen führt (Heiteres Spiel).  
Köln-Langenberg: 20.00 Chorkonzert. 21.00 Einführung in das Hörspiel „Straßenmann“. 21.20 Hörspiel „Straßenmann“. München: 19.30 Bunte Zwischenstunde. 20.40 Vorlesung aus dem Roman „Pan“. 21.20 Kammermusikstunde.  
Rom: 21.00 Orchesterkonzert mit Solfisten.  
Wien: 20.00 Aus Werken von Maur. Reinhard. v. Stern. 20.30 Liedstunde. 21.05 Haydn's Streichquartette.

**Freitag-Abend** (17. Juli):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Bunter Abend (Herm. Dalichow, Leo Held, Henny Ohlrau, Fritz Ohsenbein, Walter Moser, der Bettegöttli usw.). Lausanne-Genf: Film-Melodien. 20.15 Vortrag. Volkstümliches Konzert (Jugendfest von Yverdon).  
Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Bunte Stunde. 20.30 Sinfoniekonzert. 21.45 Alte und neuere russische Kirchenlieder.  
Köln-Langenberg: 20.00 Sinfoniekonzert. 21.15 Klaff. Lied und Ballade.  
Mailand: 21.00 Leichte Musik.  
München: 19.30 Konzert. 20.15 Richardis, romantische Oper.  
Rom: 21.00 Der Graf von Luxemburg, Operette von Lehár.  
Wien: 19.40 Muftial. Neapel. 20.10 Gewittermusik von Gluck bis Wagner. 22.00 Orchesterkonzert.

**Samstag-Abend** (18. Juli):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Russischer Abend, Gastspiel.  
Lausanne-Genf: 20.00 Deutsch-schweizerischer Sender.  
Budapest: 19.30 Militärmusik. 21.15 3 geunermusit.  
Frankfurt-Stuttgart: 20.00 Populäres Konzert. 21.00 Lustiger Abend.  
Köln-Langenberg: 20.00 Lustiger Abend.  
Mailand: 20.45 Il cuore silenzioso, Lustspiel.  
München: 20.00 Funkorchester. 20.40 Bunter Abend.  
Rom: 21.00 Schwestern Angelia, Oper. I compagniacci, Oper.  
Wien: 19.50 Abenteuer einer Dame. 21.50 Orchesterkonzert.

„Es gibt jetzt eine Kostümfrage. Bei den Turnerinnen hat sie seinerzeit viel zu reden gegeben. Sie ist nun auch bei uns aufgetreten. Da sieht man Leute in dunkelfarbigen Tuchstücken mit langen Pluderhosen, langen Ärmeln und geschlossenem Kragen (mittler im Sommer!). Es können gerade so gut Skifahrer oder Pontoniere, vielleicht auch Hamburger Zimmerleute darin stehen, als verkappte Turner. Dann tauchen „Sporthöschen“ in allen Farben und Nuancen auf, wie vermissen nur noch die Spitzchen und Lätzchli daran! Auch das weiße Turnerleibchen muß immer mehr der Vereinsfarbenmeierei weichen. Ade, ihr Scharen im weißen Gewand! Früher hat man durch diszipliniertes Auftreten und korrekte Arbeit den Korpsgeist zum Ausdruck gebracht. Heute neigt man mehr zum äußeren Land. Der innere Gehalt der Sache wird hohler. Dementsprechend macht die Loderung der Disziplin Fortschritte.“

Früher hat man auf „Achtung=Steht“ noch gewußt, was man zu tun hatte. Jetzt muß zuerst der Bubikopf in Ordnung sein, also schüttelt man nach jeder Bewegung den Gr... wie ein junges Füllen, daß die Mähne in den Naden fliegt. Oder man streicht mitten in einer Übung die pomadierte Scheitel glatt. Wie weit ist der Schritt wohl noch bis zu Lippenstift und Puderquaque?

Auch die Kommandosprache ist nicht mehr gelehrt. Sie paßt nicht mehr zu den „fortschrittenen Tendenzen“. Das harte „Sammlung“ sollte erlegt werden durch das weichere „Dürfen wir die Herren bitten, sich hierher zu begeben“ oder „Wollen die Herrschaften so freundlich sein, und an den Übungen teilnehmen“ usw. In den Ansprüchen ist dagegen schon keine Bescheidenheit mehr festzustellen!

Vielleicht kommen wir mit viel „Liebe und Geduld“ und „verständnisvollem Eingehen auf die Forderungen der Neuzeit“ doch noch dazu, diese weiblichen Allüren für die Turnsparte produktiv zu gestalten. Napoleon hat gesagt, es sei nichts unmöglich, also warum denn nicht? Mit Männlichkeit und Kasse haben diese Erstellungen allerdings nichts mehr gemeinsames. Wir können gespannt sein auf die Führerschaft, welche aus diesem Wesen heranwächst!“

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**  
Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Kursaal Schänzli

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3½ Uhr), abends 8½ Uhr  
**Konzerte und Divertissements.**  
Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.



Nachmittag- u. Abendkonzerte  
bei guter Witterung

## Kunstmuseum Bern

Waisenhausstrasse

**Anker-Jahrhundertausstellung**  
Geöffnet 10 bis 12 und 2 bis 5 Uhr (Sonntags bis 4 Uhr).  
Montag morgen geschlossen. — Eintritt Fr. 1.—.

### Was die Woche bringt.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom Samstag den 18. bis Sonntag den 26. Juli 1931.

#### In der Konzerthalle.

Samstag den 18. Juli, nachmittags Konzert des Berner Stadtorchesters, abends Konzert des Stadturner-Orchesters Bern.  
Sonntag den 19. Juli, nachmittags und abends große Konzerte des Berner Stadtorchesters (Leitung Kapellmeister Hermann Henze).  
Montag den 20. Juli, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Berner Stadtorchesters und Divertissements.  
Dienstag den 21. Juli, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Berner Stadtorchesters und Divertissements (abends Wiener-Abend).  
Mittwoch den 22. Juli, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Berner Stadtorchesters und Divertissements.  
Donnerstag den 23. Juli, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends großes Konzert des Berner Stadtorchesters.  
Freitag den 24. Juli, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Berner Stadtorchesters und Divertissements.  
Samstag den 25. und Sonntag den 26. Juli, nachmittags und abends große Konzerte des Berner Stadtorchesters.

#### Im Ruppelsaal.

Sonntags, Donnerstags und Samstags, jeweils nachmittags und abends Divertissements.

#### Im Theatersaal.

Allabendlich 8½ Uhr (bei schlechtem Wetter auch Sonntag Nachmittag 3¼ Uhr.)

Theater im Kursaal Schänzli.

Samstag den 18. bis Donnerstag den 23. Juli „Flachsma nn als Erzieher“, Komödie in drei Akten von Otto Ernst.

Freitag den 24. bis Sonntag den 26. Juli „Rausch“, Drama in vier Akten von August Strindberg.

## Veranstaltungen

### Die Hypha als Bildungsstätte.

Die Ausstellungen sind die modernsten und populärsten Schulen des Anschauungsunterrichts.

Eine Ausstellung kann, wenn sie mit Geschick aufgebaut wird, an einem Nachmittage mehr Eindrücke und mehr Kenntnisse vermitteln, einen besseren Überblick über ein bestimmtes Gebiet, reichere Einblicke in bisher fremde Domänen bieten als Bibliotheken von Büchern und Jahrgänge von Fachblättern und Zeitschriften. Die

Belehrung beruhen — die Schau würde dadurch rettungslos langweilig — sie muß lediglich durch planmäßigen Aufbau, durch glückliche Zusammenfassung der Einzelheiten, durch Gestaltung des zusammengetragenen Materials zu geschlossenen Einheiten erzählt werden. In welchem Maße sie es versteht, das Wesentliche einer Erscheinung oder Entwicklung herauszu-

## Splendid-Palace

Bern's I. Tonfilmtheater  
(v. Werdt-Passage)

Programm bis 20. Juli 1931:

### Tänzerinnen für Süd-Amerika gesucht

Ein wahrer Mädchenhändler-Film!

Hergestellt unter Mitarbeit und Unterstützung des Deutschen Nationalkomitees zur Bekämpfung des Mädchenhandels.

## Theater Kursaal Schänzli

Direktion:  
Marietta Horack

Freitag, den 17. Juli u. folgende Tage, abends 20.30 Uhr

**Flachsma nn als Erzieher,** Komödie in 3 Akten von Otto Ernst. Sonntags bei schlechtem Wetter auch 15.15 Uhr. In Vorbereitung: „Rausch“ von Strindberg.  
Vorverkauf Grob, Cigarrenhaus, Kornhausplatz. Verkehrsamt. Preise: Fr. 1.65 bis 3.30.

## kunsthalle

19. Juli bis 23. August



## Schweizer Landschaften

Täglich 10—12 und 14—17 Uhr.

Donnerstag 20—22 Uhr.

Eintritt Fr. 1.50. Sonntag Nachmittag und Donnerstag Abend 50 Cts.

### Promenaden-Konzerte.

**Kleine Schanze:** 19. Juli, morgens und abends Arbeitermusik; 21.

Juli, Arbeitermusik; 23. Juli, Musikgesellschaft Bümpliz.

**Plattform:** 19. Juli, vormittags Garibaldina.

**Rosen Garten:** 19. Juli, Arbeitermusik; 21. Juli, Arbeitermusik Bern-Ostermundigen; 23. Juli, Blaufreuzmusik.

### Ausflüge auf Sonntag den 19. Juli 1931.

**Marin-Espag n i e r:** Für Wassersport und Sonnenbad lohnt sich ein Besuch des Strandbades La Tène während den Ferien besonders. Ab Bern ausgezeichnete Zugsverbindungen und stark verbilligte Badebillette.

**Schwarzwasserbrücke:** Was liegt näher als in heißen Sommertagen und Ferien hier und da einige Stunden in den kühlen Schluchten der Sense Luft- und Sonnenbäder zu nehmen und in den schwefel- und eisenhaltigen Wassern des Schwarzwassers und der Sense zu baden? Fischreiche Gewässer für Angelsport. Verbilligte Badebillette ab Bern.

**Interlaken:** Die Tellspiele in Interlaken beginnen Aufführungen zu erregen. Das Gebotene übertrifft alle Erwartungen. Die wunderbare Szenerie in freier Natur, die flotte Regie und die wirklich hervorragende Darstellungskunst der Mitwirkenden vermitteln einen in diesem Rahmen nie erreichten Kunstgenuss. Die Vorführung beginnt um 10 Uhr vormittags. Dadurch bleibt noch Zeit zum Besuch des Alpengartens auf Schynige Platte oder zu einer Dampfersfahrt auf dem idyllischen Brienzsee.

**Bönigen:** Im Strandbad musikalische Unterhaltung. Wasserwettspiele. Spaziergänge nach Heltwald und Gießbach. — Der geübte Wanderer nimmt Samstag abends Quartier in den Sennhütten auf Alpiglen um früh morgens über Jurggihorn ins Gießbachtal zu gelangen, das reich ist an Gemsen und Marmelieren.

**Randersteg:** Nächsten Sonntag Waldfest im unteren Deschninenwald, 2 Minuten hinter dem Hotel Victoria. Vormittags Besuch des Deschninensees oder der Dolderhorn-Hubhütte, bei prächtiger Rudfsicht.

**Goppenstein:** Auf Falduenalp blühen die Alpenrosen. Ausflüge nach Hodenalp und Fafleralp sehr genügsam.

**Weissenburg:** Besuchen Sie jetzt Weissenburg und die romantische Bunschenschlucht.

**Zweisimmen:** Bergdorf auf Stieren-Seeberg und Neuenberg am nächsten Sonntag (19. VII.). Diese Alpferfeste werden hier immer noch nach alter Sitte begangen. — Tanz bei fröhlicher Sennennmusik und lustige Spiele.

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).**Sonntag-Abend** (19. Juli)

Bern-Basel-Zürich: 19.30 Vortrag von Fr. Lilly Haller „Drei stille Dichterinnen“. 20.00 Orchesterkonzert. 20.40 Volkstümlicher Abend. (Zytloggegesellschaft, Ländlermusik, Jodellieder).  
 Lausanne-Genf: 19.00 Grammophonkonzert. 20.00 Selection aus Mirville, Oper.  
 Frankfurt-Stuttgart: 20.05 Rundfunkorchester.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Rigoletto, Oper.  
 Mailand: 20.00 L'uomo che ride, Oper.  
 Wien: 20.00 Der Milado oder Ein Tag in Japan. 22.20 Abendkonzert.

**Montag-Abend** (20. Juli)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Radioorchester. 20.30 Vorlesung Willi Buschhoff. 21.00 Internationale Volksliederkunde.  
 Lausanne-Genf: 20.00 Zwei Violinen und Klavier. 20.50 Radioorchester.  
 Budapest: 21.15 Konzert des königl. ungarischen Opernorchester.  
 Frankfurt-Stuttgart: 20.00 Regekonzert. 21.30 Rundfunkvortrag.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Abendmusik. 20.45 Wenn wir schlafen. Bis 23.00 Nachkonzert.  
 Mailand: 20.45 Due Pierrot, Komödie. 21.45 Kammermusikkonzert.  
 München: 19.30 Blasmusikkonzert. 20.45 Dichtungen von Chr. Morgenstern. 21.20 Kammermusikkonzert.  
 Rom: 20.10 Schallplatten. 21.00 Un cappello di paglia di Firenze, Komödie.  
 Wien: 20.15 Gruß aus Schlesien. 22.20 Abendkonzert der Jazzkapelle.

**Dienstag-Abend** (21. Juli)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Orchesterkonzert. 20.40 Klavier Halbstunde. 21.00 Das Mädchen von Elozondo, Operette.  
 Lausanne-Genf: 20.00 Wie die Polizei gegen die Verbrecher bewaffnet sein sollte, Plauderei. 20.20 Eine Stunde moderne Operettenmusik. 21.20 Gedichte und Lieder des «Chat noir».  
 Frankfurt-Stuttgart: 19.50 Aus romanischen Opern. 21.15 Flieger auf dem Atlantik. Bis 24.00 Tanzmusik.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Tanz im Freien. 21.00 Intermezzo. Emil, ein heiteres Fünftspiel.  
 Mailand: 21.00 Sinfoniekonzert.  
 München: 17.05 Wallüre, Oper von Richard Wagner.  
 Wien: 20.10 Aus Carl Millöders Werken. Orchester und Sopran. 22.15 Orchester.

**Mittwoch-Abend** (22. Juli):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Deutsche Opernmusik. 20.30 Balladen von

arbeiten, das ist es ja, was geradezu den Maßstab zur Bewertung einer Ausstellung bildet. Die schweizerische Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport in Bern (24. Juli bis 20. September) verfolgt schon in ihrer Grundidee einen ausgesprochen pädagogischen Zweck. Sie will die breite Masse einführen in die Geheimnisse des menschlichen Organismus, will ihr Verständnis wenden für die Grundlagen einer systematischen Gesundheitspflege, will den Leuten die verschiedenen Möglichkeiten hygienischer Lebensgestaltung vor Augen führen und eine Propaganda von starker suggestiver Wirkung für Körperfunktion und Sport entfalten. Sie belehrt, sie bildet, sie erzieht. Aber nicht in der Weise, daß der Besucher das Gefühl hat, es werde ihm etwas aufgedrängt. Ohne daß sich dieser Redenchaft ablegt, ganz unbemerkt, verdichten sich die Eindrücke zu einem haftenden Gesamtbild über Ursprung, Entwicklung und Bedeutung der beiden großen Bewegungen, die vor allem die neuzeitliche Lebensgestaltung bestimmen: die Hygiene und der Sport.

**Sportnachrichten****Kanton-Bernisches Turnfest in Biel.**

Die Feste folgen sich in bunter Reihenfolge. Das Kantonalturmfest in Biel von letzten Samstag bis Montag, das sich ein ganz hervorragendes Wetter ausgetragen hat, nahm in allen Teilen einen vorzüglichen Verlauf. Das ganze Bernerland verfolgte mit großem Interesse die Mitteilungen, die von der turnerischen Arbeit und Freude Kunde gaben. Eine große Zahl Turnerfreunde pilgerte ebenfalls nach der Zuturnfeststadt, um die mehr als 3,000 Berner-Turner an der Arbeit zu sehen. Trotz der schweren Krise, die gegenwärtig die Stadt am Tiefpunkt heimsucht, kam die gewohnte frohe Turnerstimmung zu aller Genugtuung zu stande.

Herr Regierungspräsident Dr. Rudolf entbot den Turnen in großer angelegter ausgezeichneter Rede den Gruß der Regierung und des Berner Volkes.

Montag Abend 8 Uhr feierten die Stadtbernerischen Turner zurück und zogen durch die Stadt. Ein kleiner Gewitterregen um diese Zeit dämpfte den Ausgang etwas ab, doch ohne Schaden an der heimgeschafften Stimmung.

Wir müssen uns versagen die umfangreiche Rangliste hier wiederzugeben, wir nennen die ersten Ränge.

**Kategorie A****1. Stärkelasse.**

1. Bern-Bürger 144.42 Punkte. 2. Burgdorf-Bürger 143.67 Punkte. 3. Thun (Bürger und Stadt) 143.50 Punkte. 4. Madretsch 143 Punkte. 5 a. Biel-Stadt 142.92 Punkte. 5 b. Lengnau 142.92 Punkte. 6. Bern-Stadt 142.75 Punkte. 7. Biel-Bürger 142.50 Punkte. 8. Interlaken 142.17 Punkte. 9. Bern-Längasse 142.08 Punkte. 10. Steffisburg 142 Punkte. 11. Bern-Vorrain-Breitenrain 141.17 Punkte. 12. Bern-Kaufleute 140.83 Punkte.

Dem Bürgerturnverein Bern gratulieren wir zu seinem glänzenden Ehren- und Meisterplatze bestens. Die übrigen Bernstadtsektionen kommen erst vom 6. Rang weg, wobei uns die Platzierung des Ersten vom letzten Eidgenössischen, Bern-Stadt, sowie Längasse eher etwas unerwartet erscheint. Weitere Stadtsektionen sind: V. Klasse 3. Rang Neue Sektion, 8. Mattenhof-Weissenbühl, VI. Klasse 15. Rang Nordquartier.

Im Einzelturnen sehen wir folgende Besten:

**Kunstturnen**

1. Hasen Robert, Biel-Stadt 99.25 Punkte. 2. Triebold Ostar, Bern-Bürger 98. 3. Bär Walter, Biene-Romande. 97.25. 4. Jenischmid Emil, Bern-Stadt 96.50. 5. Häusler Walter, Kirchberg 96.25. 6. Mathys Jakob, Bern-Stadt 96.

**Nationalturnen**

1. Ryburz Ernst, Bern-Bürger 96.50. 2 a. Bürl Werner, Bümpliz 96.25. 2 b. Viechtli August, Bern-

Carl Loewe. 21.30 Tänze, gespielt vom Radioorchester. 22.10 Die Biertstellstunde der Hörer.

Lausanne-Genf: 20.00 Plauderei über die Hy spa. 20.30 Volkstümlicher Abend.

Budapest: 20.00 Konzert des Budapester Orchesters.

Frankfurt-Stuttgart: 19.35 Heiterer Abend. 21.00 Vorlesung aus dem Roman Engel Hiltensperger. 21.40 Amerikanische Schallplatten.

Köln-Langenberg: 20.00 Volk musiziert. 20.45 Schmuggel, Hörbilder.

Mailand: 20.45 Die blaue Mazur, Operette.

Rom: 21.00 Iris, Oper.

Wien: 20.00 "Majestät lädt bitten", Uebertragung aus der Komödie, Operette. 22.40 Abendkonzert.

**Donnerstag-Abend** (23. Juli):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Orchesterkonzert. 20.30 Solistenstunde. 21.30 Orchesterkonzert.

Lausanne-Genf: 20.00 Ungarn, Plauderei. 20.40 Orchesterkonzert.

Budapest: 19.15 Konzert auf verschiedenen Instrumenten. 20.00 Zigeuner-musit.

Frankfurt-Stuttgart: 21.00 Orchesterkonzert. 22.30 Kammermusit.

Köln-Langenberg: 20.00 Orchesterkonzert.

Rom: 21.00 Sinfoniekonzert.

Wien: 20.15 Wiener Lieder. 21.25 Robert Fuchs-Abend.

**Freitag-Abend** (24. Juli):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Kirchenkonzert. 21.05 Sologesang. 21.35 Leichtes Unterhaltungskonzert.

Lausanne-Genf: 20.00 Carmen, Oper.

Frankfurt-Stuttgart: 21.45 Der Rose Pilgerfahrt. Märchen, Bis 24.00 Tanzmusit.

Köln-Langenberg: 20.00 Die Welt auf der Schallplatte. 21.00 Till Ulenspiegel. Bis 24.00 Tanzmusit.

Wien: 20.15 Eine Stunde Jazzmusit. 21.20 Klavierabend. 22.10 Orchester.

**Samstag-Abend** (25. Juli):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Solistenstunde. 20.50 Wand an Wand, Hörspiel. 21.20 Volkstümliche Instrumental- und Volksmusit.

Lausanne-Genf: 20.00 Volkstümliche Musit. 20.50 Leichte Musit.

Köln-Langenberg: 20.00 Lustiger Abend. Bis 1.00 Tanzmusit.

München: 19.40 Konzert des Zitherclubs. 20.45 Sarcast äußert sich abschließend über diese Welt. 21.00 28 Grad im Schatten, Hörfolge.

Wien: 20.00 Der Barbier von Sevilla, Romische Oper. 22.50—0.30 Abendkonzert.

Lorraine-Breitenrain 96.25. 3. Wittwer J., Biel-Romand 95.75. 4. Mouttet Walter, Bern-Längasse 95.

**Leichtathletik**

1. Dällenbach Fritz, Roggwil 6042.095. 2. Bühlmann Karl, Steffisburg 5721.730. 3. Salm Hans, Bern-Stadt 5478.395. 4. Enggax Fritz, Lengnau 5449.470. 5. Brunner Robert, Biel-Bürger 5447.680. 6. Dajen Fritz, Täuffelen 5440.845. 7. Anderegg Walter, Bern-Bürger 5403.120.

**Sommerskirennen auf Jungfraujoch.**

Diese einzigartige Veranstaltung, die nicht nur sportlich, sondern auch für die bernische Hotellerie und Verkehrsirtschaft große Bedeutung hat, nahm Samstag und Sonntag einen famosen Verlauf. Bei den Herren taten sich insbesondere die bekannten Brüderl-Brüder der Familie Lantschner hervor, während bei den Damen der Zingg aus Bern auch gegen erste internationale Klasse Slalom- sowie Abfahrtsrennen überlegen gewann und Siegerin im Kombinierten mit dem Maximum wurde. Wir entbieten die besten Glückwünsche.

**Schwingen.**

Die Elite der bernischen Schwingerschaft (120 Mann) wird am 19. Juli in Thun ihre Ausscheidungswettkämpfe zu bestehen haben, anhand deren Resultate und unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Verbandsfeste die Mannschaft für Zürich definitiv bestimmt wird. Thun erwartet, gestützt auf den Umstand, daß die bernische Kampfmannschaft für Zürich zum letztenmal an der Arbeit zu sehen ist, Massenbesuch. Die Einteilung der Schwinger ist auf morgens 9 Uhr festgelegt, das Anschwingen beginnt 10 Uhr, der Beginn ist somit zeitlich so festgelegt, daß der Besuch des Anlasses auch aus entfernter Gebiete und namentlich auch aus anderen Kantonen in einem Tag möglich ist.

**Vom schweizerischen Boxsport.**

Die Organisation der Regionalmeisterschaften der zweiten Region ist dem Athletik-Boxklub Bern übertragen worden.

# Das Berner Wochen-Programm

1931

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Kursaal Schänzli

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3½ Uhr), abends 8½ Uhr  
**Konzerte und Divertissements.**  
 Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.



## Herrliche Erfrischung im **Tea-Room Rosengarten**

Nachmittag- u. Abendkonzerte  
bei guter Witterung

## Kantonales Gewerbemuseum Bern

### Ausstellung **A. Loos und W. Gropius**

Neuzeitliche Architektur

19.—31. Juli 1931.

Geöffnet: Dienstag bis Freitag: 10—12 und 14—17 Uhr.

Samstag: 10—12 und 14—16 Uhr.

Sonntag: 10—12 Uhr.

Dienstag und Donnerstag Abend: 20—22 Uhr.

Montag den ganzen Tag geschlossen.

— Eintritt frei —

## Was die Woche bringt.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom Samstag den 25. Juli bis Sonntag den 2. August 1931.

### In der Konzerthalle.

Samstag den 25. und Sonntag den 26. Juli, nachmittags und abends große Konzerte des Berner Stadtorchesters (Leitung Kapellmeister Hermann Henze).

Montag den 27. Juli, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Berner Stadtorchesters und Divertissements.

Dienstag den 28. Juli, nachmittags Unterhaltungskonzert des Berner Stadtorchesters, abends Konzert des Stadttuner-Orchesters Bern (Leitung Fritz Gerber) und Divertissements.

Mittwoch den 29. Juli, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Berner Stadtorchesters und Divertissements.

Donnerstag den 30. Juli, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends großes Konzert des Berner Stadtorchesters.

Freitag den 31. Juli, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Berner Stadtorchesters und Divertissements.

Samstag den 1. August, nachmittags Unterhaltungskonzert des Berner Stadtorchesters, abends Bundesfeier unter Mitwirkung der Kavallerie-Bereiter-Musik Bern.

Sonntag den 2. August, nachmittags und abends große Konzerte des Berner Stadtorchesters.

### Theater im Kursaal Schänzli.

Samstag den 25. Juli Volksvorstellung zu Einheitspreis (Fr. 1.65) auf Verlangen „Konto X“, ein Spiel von Liebe und andern unmodernen Dingen in drei Akten von Bernauer und Oesterreicher.

Sonntag den 26. Juli Volksvorstellung zu Einheitspreis (Fr. 1.65) auf Verlangen „Die vertragte Nacht“, Schwant in drei Akten von Arnold und Bach.

## Splendid-Palace

Bern's I. Tonfilmtheater  
(v. Werdt-Passage)

Programm bis inkl. Montag, den 27. Juli 1931:

Zwei grosse Warner-Brothers-First-National-Tonfilme in einem Programm! Monte Blue und Lupe Ve'ez zusammen mit dem Wunderhund **Rin-Tin-Tin** in Rosa, die Tigerin. Ein spannungsdurchbrauster Abenteuer-Film aus der Kanad. Wildnis. Ferner: Das Grosslustspiel **Das Mädel vom Warenhaus**.

## Theater Kursaal Schänzli

Direktion:  
Marietta Horack**3 Volksvorstellungen:** Einheitspreis Fr. 1.65.Freitag, 24. Juli 1931: **Flachsmann als Erzieher.**Samstag, 25. Juli 1931: **Konto X.**Sonntag, 26. Juli 1931: **Die vertragte Nacht.**

Montag, 27. Juli: Keine Vorstellung.

Dienstag, 28. Juli 1931: Première.

**Ein Strich geht durchs Zimmer.**

Komödie in 3 Akten aus dem kommunistischen Russland, von Valentin Katajew. Deutsche Bearbeitung von Markow und Norb. Schiller.

Vorverkauf Grob, Cigarrenhaus, Kornhausplatz. Verkehrsbureau. Preise: Fr. 1.65 bis 3.30.

## kunsthalle



19. Juli bis 23. August

## Schweizer Landschaften

Täglich 10—12 und 14—17 Uhr.

Donnerstag 20—22 Uhr.

Eintritt Fr. 1.50. Sonntag Nachmittag und Donnerstag Abend 50 Cts.

Bom Montag den 27. Juli an „**Ein Strich geht durch's Zimmer**“ (Die Quadratur des Kreises), Komödie in drei Akten von Valentin Katajew, deutsche Bearbeitung von Alexis Morlow und Norbert Schiller.

### Promenaden-Konzerte.

**Kleine Schanze:** 26. Juli, morgens Garibaldina, abends Arbeitermusik Bern-Ostermundigen; 28. Juli, Blaufreuzmusik; 30. Juli, Arbeitermusik Bern-Ostermundigen; 1. August Stadtmusik.

**Plattform:** 26. Juli, vormittags Musikgesellschaft Bümpliz; 1. August, Postmusik.

**Rosengarten:** 26. Juli, Garibaldina; 28. Juli, Bereitermusik; 30. Juli, Musikgesellschaft Bümpliz; 1. August, Männerchor Schöhhalden-Beundenfeld.

### Sportprogramm der „Hyspa“.

25./26. Juli: Hochschultagung mit Hochschul-Sportveranstaltungen.

25. Juli, nachmittags: Internationales Degen-Turnier. Wettkämpfe zwischen den Mannschaften der Studenten-Verbindungen im Korbball, Leichtathletik, Fechten.

26. Juli nachmittags: Leichtathletik-Triangular-Wettkampf Deutschschweiz — Westschweiz (inll. Bern)—Universität Freiburg i. Br. Internationales Degen-Turnier, Endkämpfe. Handballwettkampf: Schweizerische Hochschulrepräsentative gegen Universität Freiburg i. Br. Endkämpfe der Mannschaften der Studentenverbindungen in Korbball, Leichtathletik und Fechten.

1./2. August: Wettkämpfe und Vorführungen des Eidg. Turnvereins.

### Ausflüge auf Sonntag den 26. Juli 1931.

**Rothäusern:** Staubfreie Feld- und Waldspaziergänge, die in 1/2 bis 1 Stunde auf die grohartige Rundsichten bietenden Höhen von Ledi, Buch und Mauss führen.

**Gampelen:** Die prächtigen Kulturen lohnen einen Spaziergang durch das Gebiet von Witzwil. Mit Schiff ab La Sauge nach Murten oder Neuchâtel.

**Marin-Espagnier:** Das schönste Strandbad der Westschweiz bringt sich geziemend in Erinnerung.

**Neuhätel:** Neuzeitliches Strandbad mit manigfältigen Zerstreuungsmöglichkeiten. Am 22. August bietet es ein Nachtfest (ab 20 Uhr) und am 6. September Regatta-Wettkämpfe etc.

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).**Sonntag = Abend** (26. Juli)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Wiener-Abend. 21.20 Radio-Orchester.  
Lausanne-Genf: 20.00 Orchesterkonzert.  
Frankfurt-Stuttgart: 20.00 Bläserorchester.  
München: 20.00 Orchesterkonzert.  
Wien: 20.00 Lieder- und Arienabend. 20.30 Bunter Abend.

**Montag = Abend** (27. Juli)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Schweizerliederstunde. 21.00 Cello-Konzert.  
Lausanne-Genf: 20.00 Funkorchester. 21.00 Schlager.  
Frankfurt-Stuttgart: 20.00 Zitherkonzert. 20.45 Vortrag über das Rinderelend in Rußland.  
Köln-Langenberg: Abendkonzert aus den Schloßgärten Münster.  
München: 20.00 Die gestohlenen Dampfnudeln. 21.25 Orchesterkonzert.  
Wien: Salzburger Festspiele. Budapestscher Philharmoniker.

**Dienstag = Abend** (28. Juli)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Orchesterkonzert. 20.25 Aus der „Hyspa“, Festspiel.  
Lausanne-Genf: 20.00 Lustspiel. 20.30 Orchesterkonzert.  
Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Soldatenlieder aus aller Länder. 20.30 Konzert.  
Königswusterhausen: 20.00 Pygmalion, Lustspiel.  
München: 19.30 Blasmusik. 20.35 Frank Wedekind: Aus Leben und Dichtung. 21.15 Glück und Ende der Operette, Streifzug.  
Wien: 20.00 30 Minuten Schlager und Lieder. 20.30 Schubert-Strauß-Abend.

**Mittwoch = Abend** (29. Juli):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Operetten-Stunde. 21.00 Ersta Mitterer liest.  
Lausanne-Genf: 20.00 Über psychische Hygiene. 20.30 Opernarien. 20.50 Konzert auf 2 Klavieren.  
Budapest: 19.45 Heiterer Abend.

Königswusterhausen: 20.00 Wagner-Abend.

Mailand: 20.00 Schallplatten. 20.45 Les Saltimbanques, Operette.  
München: 17.05 Lohengrin, Oper.

Wien: 19.50 Violinkonzert. 20.25 Vorlesung. 21.20 Orchesterkonzert.  
**Donnerstag = Abend** (30. Juli):  
Bern-Basel-Zürich: Die heimliche Ehe, Oper (Aus Wien).  
Lausanne-Genf: Gleidiges Programm wie Bern.  
Königswusterhausen: 20.00 Weberstunde. 20.30 Tanzabend.  
München: 19.30 Zithermusik. 20.30 Deutl. Dichtung.  
Rom: 21.00 Sinfoniekonzert.

**Freitag = Abend** (31. Juli):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Musik im alten Stil. 21.10 Volksstümliche Wiener Stunde.  
Lausanne-Genf: 20.00 Bataille de Dames, Lustspiel. 21.00 Funkorchester.  
Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Konzert. 20.15 Ums goltene Kalb.  
Königswusterhausen: 20.00 Lustiges. 20.45 „Was frag ich viel nach Geld und Gut“, Komödie.  
Mailand: 20.00 Schallplatten. 21.00 Variété- und Opernmusik.  
München: 20.00 Lustiges aus Deutschland. 20.45 Was alles in der Welt passiert. 21.00 Konzertstunde.  
Budapest: 20.10 Konzert. 22.10—24.00 Kapelle des königlichen ung. Hov. Infanterie Regiment.  
Wien: 20.00 Altwien, Operette. 22.25 Konzert.

**Samstag = Abend** (1. August):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Bundesfeier-Programm. 20.20 Chorvorträge. 20.55 Radioorchester. 21.10 Klavierkonzert. 21.40 Radioorchester.  
Lausanne-Genf: 20.00 Feier des 1. August.  
Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Volkslieder. 20.15 40 Grad im Schatten. 21.45 Alte Tänze.  
Königswusterhausen: 20.00 Bunte Bilder in Wort und Musik.  
Rom: 21.00 Die Bajadere, Operette.  
München: 19.05 Die Zauberflöte, Oper.  
Wien: 19.40 Abendkonzert. 20.40 Hausmusik.

**Veranstaltungen****Schweiz. Leichtathletikmeisterschaften.**

Auf dem Neufeld-Stadion fanden Samstag-Sonntag die Schweiz. Leichtathletikmeisterschaften statt. 150 Anwärter auf den Meister-titel und die Ehrenplätze fanden sich ein, sich aus den Kreisen der Sport- und der Turnvereine der ganzen Schweiz rekrutierend. Am Sonntag verfolgte eine 2000-läufige Zuschauermenge die interessanten Endlämpfe. Die Leicht-athleten zeigten einen guten Standard, man konnte feststellen, daß dieser Sportzweig in der Schweiz weiterhin in aufsteigender Linie sich befindet. Die Disziplin der Athleten war eine sehr gute, und die Organisation in den Händen der G. G. B. klappte in allen Teilen gerade vorzüglich. Daher waren die Zuschauer wohl auch voll befriedigt, denn die ganze Veranstaltung hinterließ mit ihren spannenden Kämpfen einen ausgezeichneten Eindruck.

In der Folge geben wir die Schweizermeister und diejenigen Berner, die sich einen 2.—6. Rang eroberten. Man sieht daraus, daß sich die bernischen Spitzensportler gut geschlagen haben. Der Titel Schweizermeister wird an Ausländer nicht vergeben, daher wird der 2. im 100- und 200-Meter-Lauf, Vogel, G. G. B., Schweizermeister. Erster war der deutsche Sprintermeister Geerling. Vogel war indes Sonntag nicht so frisch wie Samstag, es schien uns, daß er sonst im 200-Meter-Lauf erfolgreich hätte sein können.

Die Schweizermeister sind:

100 Meter: 1. Geerling, U. G. S., 10,7 Sek. 2. Vogel, G. G. B., 10,9 Sek. (Schweizermeister). 6. Kindler, G. G. B.

200 Meter-Lauf: 1. Geerling, U. G. S., 21,9 Sek. 2. Vogel, G. G. B., 22,8 Sek. (Schweizermeister). 4. Kindler, G. G. B.

400 Meter: 1. Goldfarb, G. G. B., 50,3 Sek. 3. Meier Rol., Stadtturnverein Bern, 51 Sek. 4. Rammelmeyer, G. G. B., 51,6 Sek. 5. Schuler, G. G. B., 52,2 Sek. 6. Hurni, G. G. B., 52,7 Sek.

800 Meter: 1. Dr. Martin, Stade Lausanne, 2 Min.

1500 Meter-Lauf: 1. Willy Schärer, G. G. B., 4 Min. 07,6 Sek. 5. Blaser, G. G. B.  
500 Meter-Lauf: 1. Cardinaux, Stade Lausanne, 15 Min. 41 Sek. 5. Heugel, Bürgerturnverein Bern.

110 Meter Hürden: Mägli, F. C. Biel.

400 Meter Hürden: Wohnlich, U. G. S. Genf.

10000 Meter-Gehen: Baumann, G. G. Luzern.

Weitsprung: Meier, Luzerner Sportklub, 6,90 Meter.

Hochsprung: Riesen, T. V. Neue Section, Bern, 1,80 Meter.

Stabhochsprung: Meier, Luzern, 3,60 Meter. 5. Haller, G. G. B.

Diskuswerfen: 1. Conturbia, Bellinzona, 41,44 Meter. 6. Grüttner, G. G. B.

Speerwerfen: Zundt, Stade Lausanne, 54,85 Meter.

Kugelstoßen: Dr. Zeli, Bellinzona, 13,40 Meter.

Hammerwerfen: 1. Vogler (F. C. Zürich), 33,88 Meter. 3. Grüttner, G. G. B., 30,14 Meter. 4. Hubeli, G. G. B., 28,34 M.

Kubblassen: 1. Stade Lausanne, 59 Punkte. 2a. Gymnastische Gesellschaft Bern, 58 P. 2b. Urania Genève Sports, 58 P. 3. Old Boys, Basel, 38 P. 4. Luzerner Sportklub.

**Schwingen.**

In Thun erfolgte ein Ausscheiden der bernischen Schwyzer für das eidgenössische Fest. Die ersten sind: 1. Bürki Werner, Bümpliz, 59,25 P. 2. Bärthi Walter, Gümligen; Baudenbacher A., Interlaken; Jäberg Friz, Dettligen; Lorétan F., Wattwil; Ropp Ernst, Niederönz; Tschang Franz, Zuzwil, 57 Punkte.

**Der „Grüne Saal“ im Schänzli.**

Seit circa einem Jahre paßt sich der Kurzaal den neuesten Zeitanforderungen an. Der Spielraum zog in das bisherige Lesezimmer, und im alten Spielraum entstand ein hochmodernes „Dancing“, das allen Anforderungen, die man nur immer an einen Tanzsaal stellen kann, in jeder Beziehung entspricht. Von diesem neuen Tanzsaal führte zum zukünftigen großen Theatersaal eine lange Galerie, die als Gesellschaftssaal nicht recht zu verwenden war. Zu schmal und zu lang, war die Akustik schlecht und der Raum für größere Gesellschaften überhaupt zu klein. Unter der Bauleitung Architekt Gerstlers wurde nun auf Stühlsäulen ein Anbau errichtet und es entstand ein wunderhübscher Saal, der, doppelt so breit wie früher, Raum für 120 Personen bietet. Der Saal ist ganz in grün gehalten, mattgläserne Ampeln, mit stilisierten Blumen bemalt, geben ihm ein gedämpftes, distrettes Licht, und er ist für größere Gesellschaften und kleinere Versammlungen wie geschaffen. Gleichzeitig mit dem neuen Saale wurde auch die Beleuchtung im Dancing ganz raffiniert ausgestaltet. Im großen Beleuchtungsörper, der von der Mitte des Saales aus den ganzen Raum erhellt, wurden 36 Spiegelglasreflektoren eingebaut, mit deren Hilfe ganz nach Wunsch verschiedenfarbiges Licht vom dunklen Rot bis zum hellen Blau eingeschaltet werden kann.

Auch ihre übrigen Umbaupläne, durch die der Weltkrieg seinerzeit einen bösen Strich machte, hat die „Kurzaal-Schänzli-A.-G.“ nicht aufgegeben. Anlehnen an den Plan von 1913 wurden die Baupläne für den 1000 Sitzplätze fassenden Theatersaal ausgearbeitet, und die Eingaben an die Gemeinde und die Banken, deren Mithilfe erforderlich ist, wird bald erfolgen.

**Ankündigung.** Wir beginnen in der nächsten Nummer mit dem Abdruck einer höchstspannenden Erzählung des bestens bekannten Schriftstellers **Wilhelm Schäfer**, betitelt:**„Die unterbrochene Rheinfahrt“**,

eine sprachlich und stilistisch meisterhaft gestaltete Schilderung eines abenteuerlichen Erlebnisses eines jungen Baslers, der in Bonn studieren sollte. — Wir hoffen, daß auch diese Erzählung wieder allseitig gefallen werde.

Die Redaktion der „Berner Woche“.

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

### Herrliche Erfrischung im **Tea-Room Rosengarten**

Nachmittag- u. Abendkonzerte  
bei guter Witterung

### **Splendid-Palace** Bern's l. Tonfilmtheater (v. Werdt-Passage)

Programm bis inkl. Montag, den 3. August 1931:

Ein Ufa-Ton- u. Sprechfilm: **Die blonde Nachtigall.**

Wenn Else Elster, die blonde Nachtigall, singt, wenn das Gold ihres Blondkopfes und ihrer Kehle Auge und Ohr entzücken, wenn noch dazu Komiker wie Wilhelm Bendow, Siegfried Beresch und Ernst Behmer aufmarschieren, dann gibt es Stimmung, Heiterkeit und Laune, so dass alle Sorgengeister das Feld räumen müssen.

### Was die Woche bringt.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom Samstag den 1. bis Sonntag den 9. August 1931.

#### In der Konzerthalle.

Samstag den 1. August, nachmittags Konzert des Berner Stadtorchesters, (Leitung Kapellmeister Hermann Henze) und Dancing, abends Bundesfeier. Doppelkonzert des Berner Stadtorchesters (Leitung Kapellmeister Hermann Henze) und der Kavallerie-Bereiter-Musik (Leitung Arnold de Groot).

Sonntag den 2. August, nachmittags und abends große Konzerte des Berner Stadtorchesters.

Montag den 3., Dienstag den 4., Mittwoch den 5. August, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Berner Stadtorchesters und Dancing.

Donnerstag den 6. August, nachmittags Unterhaltungskonzert des Berner Stadtorchesters und Dancing, abends romanischer Abend des Berner Stadtorchesters.

Freitag den 7. August, nachmittags Unterhaltungskonzert des Berner Stadtorchesters und Dancing, abends Konzert der Metallharmonie Bern (Leitung Kapellmeister Christof Lutz) und Dancing.

Samstag den 8. August, nachmittags Unterhaltungskonzert des Berner Stadtorchesters und Dancing, abends großes Konzert des Berner Stadtorchesters.

Sonntag den 9. August, nachmittags und abends große Konzerte des Berner Stadtorchesters.

#### Im Theatersaal.

Allabendlich 8 $\frac{1}{2}$  Uhr (bei schlechtem Wetter auch Sonntag Nachmittag 3 $\frac{1}{4}$  Uhr.) Vorstellungen des „Theater im Kursaal Schänzli“.

Samstag den 1. bis Mittwoch den 5. August, „Ein Strich geht durch's Zimmer“ (Die Quadratur des Kreises), Komödie in drei Akten von Valentin Katjew, deutsche Bearbeitung von Alexis Marlow und Norbert Schiller.

### Veranstaltungen

#### Hyspa=Veranstaltungen.

Die Leitung der Hyspa hat es sich angelegen sein lassen, während der Dauer der Ausstellung allen Sportarten Gelegenheit zu geben, der Öffentlichkeit Zeugnis abzulegen vom Stand ihrer Entwicklung. Es ist sehr zu hoffen, daß die große Masse, die den Sport recht oft nur in seinen Auswüchsen kennt, sich diese Veranstaltungen ansehe.

Vielforschend haben am letzten Samstag und Sonntag diese Veranstaltungen begonnen.

Ein nationaler Sportkongress war vom Schweiz. Landesverband für Leibesübungen einberufen worden. Unter dem Vorsitz von Herrn Oberst Bauer hielten am Samstagabend und Sonnabendmittag in- und ausländische Autoritäten auf dem Gebiete der Körpererziehung ausgezeichnete Vorträge, die mit aller Deutlichkeit zeigten, wie wichtig eine richtige körperliche Betätigung ist. Die Vorträge, die im Kongressaal stattfanden, hätten es verdient, beacht zu werden. Die Ausstellungsleitung sollte solche Veranstaltungen besser bekannt geben.

Die Hochschulwettläufe, die Samstag und Sonntag auf dem Sportplatz Neufeld stattfanden, zeigten, daß der

### Theater Kursaal Schänzli

Direktion: Marietta Horack

Allabendlich 20 $\frac{1}{2}$  Uhr bis Mittwoch den 5. August:

**Ein Strich geht durchs Zimmer.**  
6. August Première: **Der Fussballkönig.**

Vorverkauf Grob, Cigarrenhaus, Kornhausplatz. Verkehrsamt. Preise: Fr. 1.65 bis 3.30.

### Kursaal Schänzli

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3 $\frac{1}{2}$  Uhr), abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr

#### Konzerte und Dancing.

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

### kunsthalle



19. Juli bis 23. August

### Schweizer Landschaften

Täglich 10—12 und 14—17 Uhr.

Donnerstag 20—22 Uhr.

Eintritt Fr. 1.50. Sonntag Nachmittag und Donnerstag Abend 50 Cts.

Donnerstag den 6. bis Sonntag den 9. August, „Der Fussballkönig“ Schwank in drei Akten von Max Reimann und Otto Schwarz.

#### Promenaden-Konzerte.

**Kleine Schanze:** 2. August, morgens Postmusit, abends Arbeitermusit; 4. August, Postmusit; 6. August, Garibaldina.

**Plattform:** 2. August, vormittags Garibaldina, abends Musigessellschaft Bümpfliz.

**Rosengarten:** 2. August, Arbeitermusit Bern-Ostermundigen; 4. August, Metallharmonie; 6. August, Arbeitermusit Bern-Ostermundigen.

#### Sportprogramm der „Hyspa“.

1./2. August: Wettkämpfe und Vorführungen des Eidg. Turnvereins.

8. August: Weltmeisterschaft im Rasenradball. Weltmeisterschaft im Zweier-Saal-Radball (Festhalle). Europa-Meisterschaft im Kunftfahren (Festhalle).

#### Ausflüge auf Sonntag den 1. und 2. August 1931.

**Murten:** Ueber Kerzers oder Ins. Brächtiges Strandbad. Am 2. August Hornusserfest mit 1000 Hornussern.

**Burgistein:** Lohnende Ausflüge nach Blumenstein 1 $\frac{1}{2}$  Stunde, oder mit Postauto, Zug Bern ab Sonntags 7.50 Uhr, nach Gurnigelbad über Staffelalp 2 $\frac{1}{4}$  Stunde und zurück nach Thurnen.

**Thun — Merlingen:** Am 1. August abends Illuminationsfahrt auf dem Thunersee. Feuerwerke.

**Interlaken:** Vormittags 10 Uhr Tellspiele. Besichtigung des Alpengartens Schynige Platte. Strandbad.

**Randersteg:** Internationales Roverlager. 2600 Rovers europäischer und überseesischer Länder. 1000 Zelte. Am 2. August Extrazug ab Bern.

Aludentiker von heute mit dem Wizblattstudenten von gestern herzlich wenig mehr gemein hat. Wer am Samstag die geschmeidigen Gestalten der Rötballspieler sah, war erfreut, zu vernehmen, daß es die Vertreter der Studentenverbündungen waren, die in formellem Wettkampf ihre Kräfte maßen. Neun Mannschaften kämpften um den Sieg, der schließlich der Zofingia zufiel. Die Frei-Studentenschaft Bern gewann die 4 × 100 Meter Staffette vor Helvetia, Libertas und Halleriana. Eine Fußballmannschaft der Zürcher Studenten verlor nach anfänglich gutem Spiel gegen eine Mannschaft des F. C. Bern, und die Basler Abstinenter, die eine gut eingespielte Handballmannschaft ins Feld führen konnten, be-

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).**Sonntag-Abend** (2. August)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Aus ital. Opern, Orchester. 20.30 Erinnerungen an Caruso. 21.20 Radioorchester.  
Lausanne-Genf: 20.00 Funkorchester. 21.00 Rabarett.  
Frankfurt-Stuttgart: 19.30 Balladen. 21.45 Fahnen am Matterhorn.  
Königswinterhausen: 20.10 Tagesglossen. 20.50 Unterhaltungskonzert.  
München: 20.00 Sinfoniekonzert.  
Wien: 20.00 Shaw-Abend. 22.00 (aus New-York) Sinfoniekonzert.  
Bis 24.00 Abendkonzert.

**Montag-Abend** (3. August)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Volkstümliche Stunde. 20.50 Alte Musik. 21.25 Radioorchester.  
Lausanne-Genf: 20.00 Literarischer Vortrag. 20.20 Funkorchester mit Gesang.  
Königswinterhausen: 20.00 Das Eheproblem. 20.30 Rückblick auf Schallplatten. 21.10 Schumann-Abend.  
München: 20.00 Windstärke 12, 77 Ohrfeigen, a. d. Schiffssjungen-Leben. 20.25 Bunter Abend.  
Rom: 20.00 Schallplatten. 21.00 Leichte Musik.  
Wien: 19.40 Großstadt im Grünen. 20.10 Brahms-Abend, 21.40 Volkstümliches Konzert.

**Dienstag-Abend** (4. August)

Bern-Basel-Zürich: 20.15 Kammermusikstunde. 21.00 Mörkle-Abend.  
Lausanne-Genf: 20.00 Griechische Musik. 20.30 Orchester- und Cello-Konzert.  
Budapest: 20.00 Aus Operetten.  
Frankfurt-Stuttgart: 19.35 Unterhaltungskonzert. 20.50 Köpfe und Charaktere deutsch. parlament. Beredsamkeit.  
Königswinterhausen: 20.00 Orchesterkonzert (aus Berlin). 21.00 Tageszeiten der Liebe, Lustspiel.  
München: 19.30 Unterhaltungskonzert. 20.50 Geschichten v. A. L. Holenia. 21.20 Kammermusik.  
Wien: 20.05 Klavierkonzerte. 20.40 Aus Roseggers Waldheimat.

**Mittwoch-Abend** (5. August)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Lieder vom Sommer und vom Wandern. 21.00 Radioorchester.  
Lausanne-Genf: 20.00 Landwirtschaftlicher Vortrag. 20.30 Promenadenkonzert.

zwangen am Sonntag die schweiz. Hochschul-repräsentative mit 8:2.

Für die leichtathletischen Disziplinen war ein Kampf der Mannschaften der Westschweiz (incl. Bern), der Deutschschweiz und der Universität Freiburg i. Br. vorgesehen. Die deutschen Ausreisebestimmungen verhinderten leider ein Kommen der deutschen Studenten. An ihre Stelle trat eine Mannschaft des Schweiz. Fuß- und Athletikverbandes. Dazu waren in leichter Stunde noch eine Anzahl Turnerleicht-athleten eingeladen worden, so daß dank der guten Besetzung spannende Kämpfe zu sehen waren. Da auch das Wetter troß tiefem Barometerstand sich ausgezeichnet hielt, waren die Resultate zum Teil besser als an den vergangenen Meisterschaften des vorletzten Sonntags. Unnahern 2000 Zuschauer harren bis zum Schlüsse aus. Eine Laufspreeheranlage gestattete eine fortlaufende Orientierung des Publikums. Die technische Organisation, welche durch die Gymnastische Gesellschaft besorgt wurde, klappte sehr gut.

Es folgen die besten Resultate:

**Läufe:** 100 Meter: Vogel, Bern (Westschweiz), 10,7 Sek. 200 Meter: Vogel, Bern (Westschweiz), 21,9 Sek. 100 Meter Hürden: Kunz (Turner), 15,9 Sek. 400 Meter: Goldfarb, Bern (S. F. A. B.), 49,8 Sek. 800 M.: Dr. Martin (Westschweiz), 1 Min. 58,1 Sek. 1500 Meter: Rydeger (S. F. A. B.), 4 Min. 11,4 Sek. 3000 Meter Hindernislauf: Hänni, Bern (S. F. A. B.), 10 Min. 33,4 Sek.

**Sprünge:** Hochsprung: Guhl und Stark-Meier (Turner), je 1,80 Meter. Weitsprung: Meier Ad. (S. F. A. B.) 6,96 Meter.

**Würfe:** Kugelstoßen: Dr. Zeli (Westschweiz), 13,27 Meter. Diskus: Guhl (Turner), 37,68 Meter. Speerwerfen: Jundt (S. F. A. B.), 50,30 Meter.

**Staffeln:** 4 × 100 Meter: Westschweiz, 43,2 Sek. 1500 Meter: S. F. A. B., 3 Min. 28,5 Sek.

**Mannschaftswettkampf**, 1. S. F. A. B. mit 114 Punkten. 2. Westschweiz (incl. Bern), 88 P. 3. Deutschschweiz, 63 P. Hors concours: Turnerleichtathleten.

Im Zusammenhang mit den Vorführungen und den Wettkämpfen des Eidgenössischen Turnvereins, die heute und morgen stattfinden, gelangt auch die Schweizerische Meisterschaft im Freistilringen zur Austragung.

**Tellspiele in Interlaken.**

Mit stetig wachsendem Besuch und Erfolg finden im idyllisch gelegenen Rügen bei Interlaken alle Sonntage die Tell-Freilichtspiele statt. Der vergangene Sonntag darf sogar in Bezug auf Besucherzahl als ein Rekordtag registriert werden. Groß sind die Aufwendungen des Vereins für Propaganda, noch größer aber ist die persönliche Propaganda, und die setzt nach den bisherigen Beobachtungen und Wahrnehmungen lebhaft und intensiv ein, denn wer von den Besuchern all wollte nicht zu Hause seinen Lieben, seinen Freunden und Bekannten mit Freude und Begeisterung von dem in Interlaken Gesehene und Erlebten erzählen. Und was lädt die historischen Spiele nicht in Vergessenheit geraten? Es ist das in der ganzen Schweiz und auch überall im Auslande angebrachte, trefflich wirkende Plakat. Eine Freude ist dieses Tellplakat, das mit den leuchtenden Farben des Gehörhutes, rot-weiß, schwarz, hell und licht in die Augen fällt, damit wirkt die Aufmerksamkeit auf sich zieht und bestens wirkt für den Besuch der Tellspiele; aber mit dem Dreiflank der Schweizer- und Bernerfarben berührt es auch das Volksempfinden sympathisch, da es den patriotischen Gedanken lebhaft in Augenchein bringt. Hinter der Silhouette der dunkelblauen Vorberge steht unter blauem Himmel bläulich-weiß die Jungfrau, das Zeichen der Metropole des Berner Oberlandes, Interlakens. Im Ganzen genommen, ist dieses Plakat ebenso geschmauvoll wie eindrucksvoll ausgefallen. Das historische Moment wurde darin

mit der modernen Plakatechnik sehr geschickt in Einklang gebracht, die Begriffe „Tellspiele“ und „Interlaken“ symbolisch ausgewertet und der Blickfang ist äußerst gut gelungen. Alles in allem, das Plakat hat eine große Werbe Kraft und man kann dazu dem Tellspielverein bestens gratulieren, wie auch dessen Schöpfer und Ersteller, dem einheimischen Künstler aus Unterseen, A. W. Diggemann, Graphisches Atelier in Zürich.

**Internationale Organisation der Blindenfürsorge.**

Auf allen Gebieten zeigt sich das Bestreben, sich international zu organisieren. So ist nun auch an der „World Conference on Work for the Blind“ im April 1931 in New-York das Blindenwesen in internationale Bahnen gelellt worden. Die Amerikaner hatten Blindenfürsorger aus allen Weltteilen nach New-York eingeladen, dort eine Reihe von Sitzungstagen mit Referaten über alle Gebiete der Blindenfürsorge veranstaltet und nachher auf einer zehntägigen Reise den zirka 100 auswärtigen Vertretern in Philadelphia, Washington, Pittsburgh, Cleveland und Boston bekannte amerikanische Blindeninstitutionen gezeigt.

Die Konferenz gipfelte in der Gründung eines internationalen Bureau für Blindenfürsorge, das seinen Sitz in Paris hat. Dessen Aufgaben werden sein: internationaler Verkehr der Blindenfürsorger, gegenseitiger Erfahrungsaustausch, dadurch gegenseitige Förderung der Arbeit für die Blinden, Schaffung einer Normierungsstätte für Blindenapparate, Vereinheitlichung der Blindenschriftsysteme, Zusammenarbeit und Bücheraustausch sämtlicher Blindenbibliotheken der ganzen Welt u. a. m.

Das schweizerische Blindenwesen war durch Fräulein Margrit Schaffer, Sekretärin des bernischen Blindenfürsorgevereins, an dieser Weltkonferenz vertreten. Fräulein Schaffer ist auch Mitglied der internationalen Kommission, welcher das Bureau in Paris unterstellt ist.

Frankfurt-Stuttgart: 20.00 Schallplatten „Cavalleria Rusticana“. 21.15 Sinfoniekonzert.

Königswinterhausen: 20.00 Tanzabend (Berlin). München: 19.30 Unterhaltungskonzert. 20.15 Gastspiel: „Schneider Wippel“, Komödie. 21.45 Originalmusik. Wien: 18.00 Die Hochzeit des Figaro. 21.25 Humorist. Vorträge.

**Donnerstag-Abend** (6. August)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Radioorchester. 20.30 Konzert des Amsterdamschen Trios. 21.20 Russische Musik. Lausanne-Genf: 20.00 Vortrag. Solistiekonzert. 20.45 Funkorchester. Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Im Schwarzwälder Uhrenmuseum. 20.00 Schweizer Lieder. 21.00 Serenaden. Königswinterhausen: 20.00 Sinfoniekonzert aus Breslau. 21.10 Hans Marr spricht. 21.40 Reisebuch aus den österreichischen Alpen. Mailand: 19.45 Schallplatten. 20.45 Kammermusik. München: 19.05 Don Giovanni. Rom: 21.00 Sinfoniekonzert. Wien: 19.45 Dreimundartdichter. 20.15 Berühmte Sänger. 21.15 Volkslieder-Abend.

**Freitag-Abend** (7. August)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Radioorchester. 21.00 Operettenmusik. 21.30 Liebe und Gift, ein heiterer Einakter. Lausanne-Genf: 20.10 Amsterdamsches Triolkonzert. 21.10 Une Visite de Noce. Budapest: 20.00 Budapester Konzertorchester. Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Altere und neue Tänze. 20.30 „D' Erdwebla“. München: 20.25 Unterhaltungskonzert. Wien: 20.10 Viederabend. 21.00 Sinfoniekonzert.

**Samstag-Abend** (8. August):

Bern-Basel-Zürich: 20.00 (aus Basel) Unterhaltungsabend des Feldmusikvereins. „Die Hand, die Samstag ihren Besen führt“, Sendefolge mit Musik. Lausanne-Genf: 20.00 Jazz auf 2 Klavieren. 20.20 Heitere Vorträge von Chevalier, Paris. 20.35 Radioorchester. 22.30 Tanzmusik. Frankfurt-Stuttgart: 20.45 The Comedian Harmonists singen. Königswinterhausen: 20.00 a. Köln: Lustiger Abend. München: 20.05 Ein bunter Abend. Wien: 20.00 Klassische Duos für Violine und Gitarre. 20.30 „Das Wappen von Hamburg“, Hörspiel. 22.30–24.00 Abendkonzert.

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**  
Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag



Herrliche Erfrischung  
im  
**Tea-Room  
Rosengarten**

Nachmittag- u. Abendkonzerte  
bei guter Witterung



### Was die Woche bringt.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom Samstag den 8. bis Sonntag den 16. August 1931.

#### In der Konzerthalle.

Samstag den 8. August, nachmittags Konzert des Berner Stadtorchesters und Dancing, abends großes Konzert des Berner Stadtorchesters (Leitung Kapellmeister Hermann Henze).

Sonntag den 9. August, nachmittags und abends große Konzerte des Berner Stadtorchesters.

Montag den 10. August, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Berner Stadtorchesters und Dancing.

Dienstag den 11. August, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends deutscher Komponisten-Abend des Berner Stadtorchesters u. Dancing.

Mittwoch den 12. August, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Berner Stadtorchesters und Dancing.

Donnerstag den 13. August, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Wagner- und Richard-Strauß-Abend des Berner Stadtorchesters.

Freitag den 14. August, nachmittags und abends Unterhaltungskonzert des Berner Stadtorchesters und Dancing.

Samstag den 15. August, nachmittags Unterhaltungskonzert des Berner Stadtorchesters und Dancing, abends Extra-Konzert des Berner Stadtorchesters unter Mitwirkung von Walter Schär, Helden-tenor.

Sonntag den 16. August, nachmittags großes Konzert des Berner Stadtorchesters, abends großes Konzert der Metallharmonie Bern (Leitung Kapellmeister Christoph Verz).

#### Im Theatersaal.

Allabendlich 8 $\frac{1}{2}$  Uhr (bei schlechtem Wetter auch Sonntag Nachmittag 3 $\frac{1}{4}$  Uhr.) Vorstellungen des „Theater im Kursaal Schänzli“.

Samstag den 8. bis Donnerstag den 13. August, „Der Fußballkönig“ Sport-Schwank in drei Akten von Max Reinmann und Otto Schwarz.

Freitag den 14., Samstag den 15. und Sonntag den 16. August „Die Sache, die sich Liebe nennt“, Komödie in drei Akten von Edwin Burke.

**Theater Kursaal Schänzli** Direktion: Marietta Horack

Ab 6. August allabendlich 20 $\frac{1}{2}$  Uhr:

**„Der Fussballkönig.“**

Schwank in 3 Akten von Reinmann und Schwartz.

Vorverkauf Grob, Cigarrenhaus, Kornhausplatz. Verkehrsamt. Preise: Fr. 1.65 bis 3.30.

**Kursaal Schänzli**

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3 $\frac{1}{2}$  Uhr), abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr

**Konzerte und Dancing.**

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

**kunsthalle**

19. Juli bis 23. August



**Schweizer Landschaften**

Täglich 10—12 und 14—17 Uhr.

Donnerstag 20—22 Uhr.

Eintritt Fr. 1.—. Sonntag Nachmittag und Donnerstag Abend 50 Cts.

**Splendid-Palace**

Bern's I. Tonfilmtheater (v. Werdt-Passage)

(Nur einige Tage.) Ein Triumph französischen Charme's und Esprit's: Maurice Chevalier, dessen Welterfolge immer höhere Stufen erklimmen, in seinem 3. und besten Sprechtonfilm, einem Bijou, und die elegant-kapriöse Claudette Colbert in **La grande Mare.**

#### Im Ruppelsaal.

An Sonntagen nachm. und abends, an Donnerstagen und Samstagen abends Dancing (Samstags bis 3 Uhr).

#### Promenaden-Konzerte.

Kleine Schanze: 9. August, morgens und abends Metallharmonie; 11. August, Arbeitermusit; 13. August, Metallharmonie.

Rosengarten: 9. August, Blaukreuzmusit; 11. August Postmusit; 13. August, Garibaldina.

#### Sportprogramm der „Hyspa“.

9. August vormittags: Radsport: Großes internationales Kriterium für Amateure über 100 km auf einer Rundstrecke im Bremgartenwald. Radfahrerkorso (in der Stadt).

9. August nachmittags: Leichtathletik: Schweizerische Staffettmeisterschaften. Fußball: Schweiz—Wien, Repräsentativspiel.

#### Ausflüge auf Sonntag den 9. August 1931.

**Rohhäusern:** Waldspaziergang in 1 bis 1 $\frac{1}{2}$  Stunden nach Laupen oder Neuenegg. Ausflugsbillette ab Bern nach Rohhäusern und ab Laupen zurück nach Bern.

**Schwarzenburg:** Sonntag den 9. August Lagerheuet; das Fest der Hirten. Schwarzenbühl und Wahnenhütte Chilbi. Post-Auto-verbindung ab Schwarzenburg um 8 Uhr.

**Thurnen:** Touren ins schöne Gurnigel- und Gantrischgebiet werden durch die Postautoverbindung Thurnen—Rüti erleichtert.

**Faulensee:** liegt an idyllischer Seebucht und ist ein herrlicher Kurort. Ruder-, Segel- und Badesport. Das Weidend-Derlchen par excellence.

**Frutigen:** Prachtvolle Spaziergänge längs der Rander. — Auf Hahnenmoos Schwinget und Chilbi. Postauto-Verbindung Frutigen-Abelboden.

**Zur gesl. Notiz!** Ankündigungen, die im Wochenprogramm erscheinen sollen, sind jeweils bis spätestens Mittwoch, abends einzenden an den Verlag der „Berner Woche“ Neugasse 9, Bern.

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).**Sonntag-Abschluß** (9. August)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Orgelkonzert von Prof. Gogniat in Freiburg. 20.40 Klavierital. Geigenmeister. 21.15 Radioorchester. Lausanne-Geneva: 20.00 Radioorchester. 20.45 Opernarien. 21.15 Orchester. Budapest: 20.35 Klavierkonzert. 21.15 Spiel im Senderraum. Frankfurt-Stuttgart: 20.15 "Wie werde ich glücklich"? Kurs in neun Abteilungen. Anschließend bis 24.00 Nachtmusik und Tanz. Königswusterhausen: 20.00 Solistenkonzert. Anschließend Unterhaltungsmusik. Mailand: 20.45 Tosca, Oper. München: 20.00 Stunde zeitgenössischer Musik. 20.30 Orchesterkonzert. Bis 24.00 Zigeunermusik. Rom: 20.10 Schallplatten. 21.00 Orchesterkonzert. Wien: 19.40 Lieder- und Arienabend. 20.20 Streisjüge durch Operetten (Orchester). 22.00 Orchester Adolf Pauscher.

**Montag-Abschluß** (10. August)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Lieder von Robert Franz und Peter Cornelius. 21.00 Der dienstliche Standpunkt oder Freundschaft mit einer Frau, Hörspiel. 21.30 Orchester. Lausanne-Geneva: 20.10 Orchester. 21.00 Kammermusik. Budapest: 21.00 Konzert des königlichen ungar. Opernorchesters. Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Konzert des Philharmonischen Orchesters. 20.45 "Der Kuckuck und die 12 Apostel" (Aus einem neuen Roman). 22.15 Der Münftfeind, Kom. Operette. Königswusterhausen: 20.30 Kleine Stunde. 21.00 Oedipus, von Sophokles. München: 19.30 Orchester. 20.45 Vernunftsherrat, eine Lustspielfigur. 21.10 Musikalische Tiere. 21.55 Wie wird man Schauspieler?, Gespräch. Wien: 19.30 Balladen-Abschluß. 20.00 Heiterer Abschluß (Leipziger Sinfonie-Orchester).

**Dienstag-Abschluß** (11. August)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Orchester. 20.30 Ein Volksliederspiel. Lausanne-Geneva: 20.00 Das moderne Ägypten in der Literatur. Plauderei von Mahmoud Teymour, Schriftsteller aus Cairo. Arabisches Musik-Intermezzo, arabisches Märchen. 20.40 Orchester. Frankfurt-Stuttgart: 19.35 Violinmusik. 20.15 Szenen aus Tannhäuser (Schallplatten). Königswusterhausen: 20.00 Sinfoniekonzert. 21.30 Aus New-York. 22.15 Konzert. Mailand: 21.00 Sinfoniekonzert. München: 19.25 Konzert des Handharmonikaorchesters. Wien: 20.05 Bierhändige Klaviermusik. 20.40 Ballettmusik aus Opern. 22.15 Abendmusik.

**Mittwoch-Abschluß** (12. August)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Italienische Musik. 21.00 Alte Musik. Lausanne-Geneva: 20.30 (Aus Locle) «Les hommes ont divisé le cours du soleil», Festspiel.

Frankfurt-Stuttgart: 20.00 Cabaret. 21.15 Sinfoniekonzert. Bis 24.00 Unterhaltungskonzert. Königswusterhausen: 20.00 Monstrelkonzert der verein. Stadtkapellen von Breslau.

Mailand: 20.45 Aus dem Operettenhaus. München: 17.05 Festspielübertragung: Götterdämmerung. Anschließend Konzertmusik bis 24.00. Wien: 20.30 Liederstunde. 21.00 Ferien im Walde. 22.00 Abendmusik.

**Donnerstag-Abschluß** (13. August)

Bern-Basel-Zürich: Orchesterkonzert. 21.00 Übertragung aus den Salzburger Festspielen. Lausanne-Geneva: 20.00 Klavier-Musik. 21.00 Salzburger Festspiele. Budapest: 20.00 Orchesterkonzert. Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Zwei Sketchs. 21.00 Chorserenade. Bis 24.00 Unterhaltungsmusik. Königswusterhausen: 20.00 Alte und neue Tänze. 21.00 Serenaden. Mailand: 20.45 Kammermusik. München: 19.30 Militärmusik. 20.45 Lesezeit. Histor. Novelle von Strindberg. 21.15 Kammermusikstunde. Rom: 20.10 Schallplatten. 21.00 Orchester. Wien: 19.40 Humorist. Vorträge. 20.25 Übertragung aus Salzburg. Prolog. Chorserenade.

**Freitag-Abschluß** (14. August)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 (von Wien) Der Traum-Expreß, Operette. Lausanne-Geneva: 20.20 Werke für Violine und Klavier. 20.50 Les deux sourdes, Komödie. 21.30 Mandolinen- und Gitarrentonkonzert. Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Handharmonika-Konzert. 20.15 Carl Spitteler, Prosa und Lyrik (Rezitation und Klaviervorträge). 20.50 Popul. Konzert des Philharmonischen Orchesters Stuttgart. Königswusterhausen: 20.00 Lustige Stunde (Köln). 21.10 Budapester Streichquartett. München: 19.30 Chorgesang. 20.00 Glück unterm Hammer, Volkstüm. Komödie. 21.30 Zitherkonzert. Wien: 20.00 Der Traum-Expreß, Operette.

**Samstag-Abschluß** (15. August)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Der Musiffeind, komische Operette. 20.50 Volkstümliche Stunde. 22.10 Tanzmusik. Lausanne-Geneva: 20.00 Amerikanische Musik. 20.25 Rezitation und Gesang. 21.10 Leichte Musik. Budapest: 20.20 Konzert des Orchesters des königlichen ungar. Opernhausorchesters. Frankfurt-Stuttgart: 20.00 Orchester. 21.00 Bunter Abschluß. München: 20.05 Koloman von Batthy. 20.35 Bunter Abschluß. Anschließend bis 24.00 Abendkonzert. Wien: 20.50 Scene in einem Zug. 21.10 Auf der Selbstmörderbrücke, Spiel in einem Alt aus dem Russischen. 21.45 Jazzkapelle.

**Sportnachrichten****Der Eidgenössische Turnverein an der Hypsa.**

Der Eidgenössische Turnverein hat am letzten Samstag und Sonntag auf dem Hypsaportplatz in glänzender Art und Weise Zeugnis abgelegt von seinem Schaffen und Wollen. Viel besser als jede auch noch so gut aufgemachte Ausstellung wirbt die Tat. Was man zu sehen bekam, war überzeugend und zudem von einer Reichhaltigkeit, die staunen machte. Es wurde in der kurzen Zeit so viel geboten, daß man Mühe hatte, überall nur einigermaßen zu folgen. Man wußte nicht, was man mehr bestaunen sollte, die Eleganz und den Schneid der Kunstrunner, die Kraft der Ringer, die schenigen Gestalten der Leichtathleten, oder den Frohnut der Turnerinnen.

Da die ganze Veranstaltung in kürzester Zeit sehr viel zeigen sollte, waren nur die Wägten und Beulen im Wettkampf. Man hätte aber überall den Eindruck, daß solche Spitzenleistungen nur dort möglich sind, wo sie von der Masse getragen werden.

Daher unsere Kunstrunner internationale Klasse sind, mußte auch dem Ueiningeweihten klar werden. Was am Sonntag in den freigewählten Übungen gezeigt wurde, scheint kaum übereinstimmbar. Wäre nicht dem einen oder andern ein kleines Mißgeschick unterlaufen, so müßte die Rangauflistung schwierig gewesen sein. Verteilter Sieger wurde Eugen Vlad, Basel-Bürger.

Die Leichtathleten, auch hier eine Auslese, hatten einen Zehnkampf zu bestehen. In einzelnen Disziplinen wurden dabei Resultate erzielt, die aufzuschrecken lassen. Es zeigte sich recht deutlich, daß die gute Einzelleistung nur aus einer guten Gesamtleistung herauswachsen kann. Sieger im olympischen Zehnkampf wurde der sympathische Guhl, Stedhorn, während im turnerischen Zehnkampf Hunn, Sarmenstorff, oben-auschwang.

Im Freistilringen siegte in der Leichtgewichtsklasse Perret, Lausanne, während die Mittel- und Schwergewichtsklasse zwei Berner in Front sah, den technisch einwandfrei arbeitenden Berner Polizisten Ryburz und den gewichtigen Roth Robert, Oberburg.

In den Staffettelaufen endlich zeigten sich die langsamsten Berner im allerleichten Licht. Die Zürcher, Basler, Olten, Aarauer und übrigen Mannschaften mußten zusehen, wie in allen Läufen die Berner Stadturner in überlegener Art als erste durchs Ziel gingen. Die Stadturner haben wieder einmal mehr gezeigt, was ein systematisches Training und der Wille zum Sieg alles zu stände bringen können. Auch im Korballspiel siegte eine Stadtturnermannschaft.

Es bleiben noch zu erwähnen die Sektionsturnen, das von 14 der besten Sektionen des Kantons bestritten wurde, wo Burgdorf-Bürger mit knappem Vorsprung vor Bern-Bürger siegte, und die Vorführungen der Frauen. Insbesondere die mittelländische Damentreurnvereinigung brachte in ihrer einheitlich blauen Kleidung viel Farbe und Frromut in die Veranstaltung.

Mächtigen Beifall erntete Herr Fritz Müller mit seinen Berner Seminaristen, die in viertelstündiger Arbeit Gymnastikübungen in

zweimäßiger Zusammensetzung nach dänischem Vorbild zeigten.

**Gehörmeister Johann Lindner**

aus Zürich, den wohl die meisten Berner wenigstens dem Namen nach kennen, bewies im Wettkampf Paris-Straßburg, daß auch ein 54-Jähriger noch lange nicht zum alten Eisen gehört. Er legte die Strecke in rund 76 Stunden zurück und wurde dadurch Zweiter hinter dem Franzosen Godart.

**Bergsport.**

Am 31. Juli glückte zwei Münchner Touristen, die seit 30 Jahren schon oft versuchte, aber immer gescheiterte Ersteigung der Nordwand des Matterhorns. Die beiden, Franz und Anton Schmid, kamen am 3. ds. wieder wohlbehalten auf der Staffelalp an.

**Jahresbericht der Sozialen Frauenschule Zürich.**

Dem Jahresbericht der Sozialen Frauenschule Zürich über das Schuljahr 1930/31 entnehmen wir, daß im ersten Quartal des Berichtsjahrs der Umzug von der Talstraße in die neuen Räume des von der Zürcher Frauenzentrale erworbenen Hauses am Schanzengraben 29 stattgefunden hat.

Dank den erweiterten Räumlichkeiten konnte die Schülerinnenzahl etwas vergrößert werden. Neben den 43 aus dem letzten Schuljahr übertretenden Schülerinnen begannen im Frühjahr 1930 25 Berufsschülerinnen ihre Lehrzeit. Im Herbst konnten anstelle der 20 austretenden 27 neue Schülerinnen in den Jahresfurs aufgenommen werden. Ostern 1931 erhielten 19 Schülerinnen das Diplom der Schule.

# Das Berner Wochen-Programm

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**  
Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag



## Herrliche Erfrischung im **Tea-Room Rosengarten**

Nachmittag- u. Abendkonzerte  
bei guter Witterung

## Kursaal Schänzli

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3½ Uhr), abends 8½ Uhr

### Konzerte und Dancing.

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

## Splendid-Palace Bern's I. Tonfilmtheater (v. Werdt-Passage)

Programm ab 16. bis inkl. 22. August:

Ein filmisches Tier-Epos aus den Tschungeln Sumatras  
**Rango** (Der Urwald lebt)

Tiere und Menschen des Urwaldes im niemals endenden Kampf ums Dasein.

## Was die Woche bringt.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom Samstag den 15. bis Sonntag den 23. August 1931.

### In der Konzerthalle.

Samstag den 15. August, nachmittags Konzert des Berner Stadtorchesters (Leitung Kapellmeister Hermann Henze), abends Extra-Konzert unter Mitwirkung von Walter Schär, Helden tenor.

Sonntag den 16. August, nachmittags großes Konzert des Berner Stadtorchesters, abends großes Konzert der Metallharmonie Bern (Leitung Kapellmeister Christoph Verkj).

Montag den 17. August, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Wunschkonzert des Berner Stadtorchesters und Dancing.

Dienstag den 18. August, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Berner Stadtorchesters und Dancing.

Mittwoch den 19. August, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Berner Stadtorchesters und Dancing

Donnerstag den 20. August, nachmittags Unterhaltungskonzert und Dancing, abends großes Konzert des Berner Stadtorchesters.

Freitag den 21. August, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Berner Stadtorchesters und Dancing.

Samstag den 22. August, nachmittags Unterhaltungskonzert des Berner Stadtorchesters und Dancing, abends Konzert der Union instrumentale de Versoix (Genève) — Direction E. Pellet.

Sonntag den 23. August, nachmittags Konzert des Berner Stadtorchesters, abends Konzert des Orchesters des Berner Männerchor (Leitung Kapellmeister Rich. Amon) unter Mitwirkung von Erwin Tüller, Tenor.

### Im Theatersaal.

Theater im Kursaal Schänzli, allabendlich 8½ Uhr (bei schlechtem Wetter auch Sonntag Nachmittag 3¼ Uhr.)

Samstag den 15. bis Freitag den 21. August, „Die Sache, die sich Liebe nennt“, Komödie in drei Akten von Edwin Burke.

Samstag den 22. und Sonntag den 23. August, „Parkettsauteuil 47“, Lustspiel in 4 Akten von Louis Verneuil. In der Hauptrolle: Frau Direktor Marietta Horak.

### Im Ruppelsaal.

Dancing Samstag abends bis 3 Uhr, Sonntag nachmittags und abends (bis 12 Uhr) Donnerstag abends bis 12 Uhr. Irvin's Orchestra.



19. Juli bis 23. August

## Schweizer Landschaften

Täglich 10—12 und 14—17 Uhr.

Donnerstag 20—22 Uhr.

Eintritt Fr. 1.—. Sonntag Nachmittag und Donnerstag Abend 50 Cts.

## Kantonales Gewerbemuseum Bern

Ausstellung: 25 Jahre Porzellan Langenthal

Jubiläumsausstellung vom 9.—30. August 1931.

Geöffnet: Dienstag bis Freitag 10—12 und 14—17 Uhr.

Samstag und Sonntag 10—12 und 14 bis 16 Uhr.

Montag den ganzen Tag geschlossen.

— Eintritt frei.

## Theater Kursaal Schänzli

Direktion:  
Marietta Horak

Ab Samstag den 15. August allabendlich 20½ Uhr:

**Die Sache, die sich Liebe nennt,**

Komödie in 3 Akten von Edwin Burke.

Vorverkauf Grob, Cigarrenhaus, Kornhausplatz. Verkehrsverein. Preise: Fr. 1.65 bis 3.30.

## Promenaden-Konzerte.

**Kleine Schanze:** 16. August, morgens und abends Postmusik; 18. August, Blaufreuzmusik; 20. August, Musikgesellschaft Bümpliz.

**Plattform:** 19. August, Postmusik.

**Rosengarten:** 16. August, Metallharmonie; 18. August, Bereitermusik; 20. August, Arbeitermusik Bern-Ostermundigen.

## Sportprogramm der „Hyspa“.

15./16. August: Großer Preis der Schweiz für Motorräder auf der Rundstrecke Murtenstrasse = Gymnastikstrasse = Wohlenstrasse = Murtenstrasse. Schweizerische Schwerathletik-Meisterschaften.

16. August: Staffettemeisterschaften des Schweiz. Katholischen Turnverbandes. Schweiz. Gehörmeisterschaften über 25 km, Start und Ziel auf dem Sportplatz Neufeld. Propagandamärkte der Gehör: Kinder, Guany, Stebler, des Basler Gehörsportvereins nach der Hyspa.

22./23. August: Nationaler Concours Hippique auf dem Biererfeld.

## Ausflüge auf Sonntag den 16. August 1931.

Bern: Ausstellung für Hygiene und Sport (Hyspa). Die Bern-Neuenburg-, Gürbetal- und Bern-Scharzenburg-Bahn führen am Sonntag Entlastungs-Extrazüge nach Bern für die Ausstellungsbesucher. Extrazug nach dem Neuenburger-Jura zu stark ermäßigten Taxen (Bern ab 7.15 via Kerzers, Neuenburg an 8.02, La Chaux-de-Fonds an 9.12, Le Locle an 9.30) (Siehe Platatz).

**Rothäusern:** Autofahrten Feld- und Waldbipazierwege. Besuch des interessanten Kraftwerkes Mühleberg.

Ins: Ausflug nach Erlach am Bielersee und von da nach der St. Petersinsel per Schiff. Besuch des Zolimonts.

**Marin-Epagnier:** Ruhe und Erholung im Strandbad La Thène. Neuchâtel: Besuch der Kreuzschluchten. Ruder-, Segel- und Badesport am Neuenburgersee. Extrazug ab Bern.

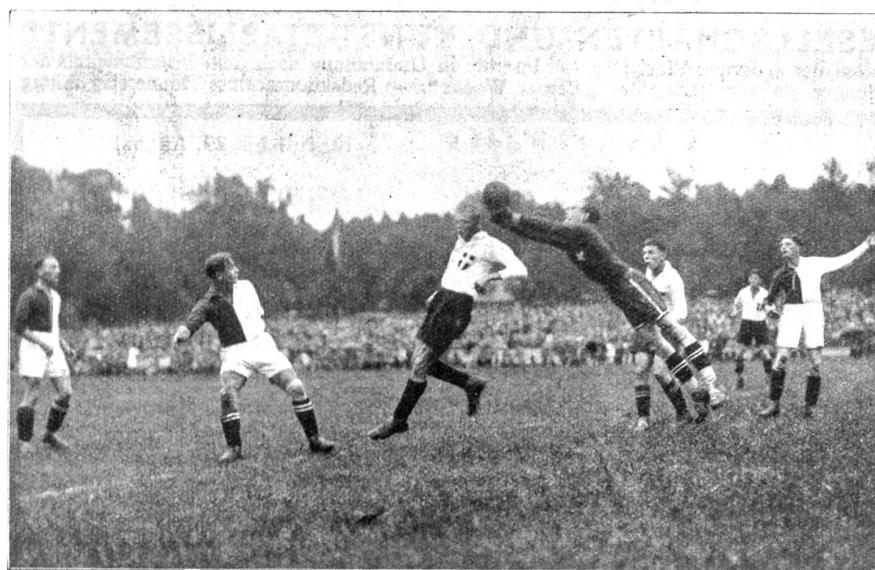
**Burgistein:** Bahnhofsfahrt nach Burgistein oder Seftigen. Abwechslungsreicher Spaziergang durch das heimelige Dorf Gurzelen, über Obergurzelen durch prächtigen Tannenwald zum Geisssee und nach Fort; von hier einzigartige Aussicht auf die Stochortette. Rückfahrt über Wattwil nach Burgistein, 2½—3 Stunden.

**Interlaken:** Trotz der deutschen Notverordnung herrscht hier reger Fremdenverkehr. Bergbahnen und Strandbad sind gut besucht. Im Kursaal und Strandbad Goldey frohes Treiben bei musikalischer Unterhaltung. Die Tell-Freilichtspiele sind andauernd gut besucht. Illuminationsfahrten auf dem Brienzsee (Gießbachfälle).

**Adelboden:** besitzt einen neuen Stern: sein modernes Strandbad, das vorbildlichste der Kurorte in den Voralpen (1256 m ü. M.)

**Kandersteg:** Ausflüge nach Dechnensee und Blausee. Beliebte Wanderungen über das Höhtürli, die Gemmi und den Lötschenpass. Standquartier des internationalen Pfadfinderlagers.

**Goppenstein:** Das Lötschen meldet schönstes Wetter, klarste Fernsicht. Durch die üppige Alpenflora sprudeln unzählige Bergbäche zur Longa hinunter. Eisbedeckte Firnen umrahmen das träumende Tal. Ein Ausflug nach Gasleralp (Tagestour) gehört in dieser Jahreszeit zum Danbarsten für Körper und Seele. (Extrazug ab Bern mit verbilligten Billetten.)



Vom Hyspa-Fußballwettspiel Schweiz—Wien 2:2

Torhüter Pasche in der Verteidigung

(Phot. O. Rohr, Bern.)

### Sportnachrichten

#### Großkampftage an der Hyspa.

Zu dreien hoch waren sie am letzten Sonntag in Bern zu Gast, Radfahrer, Fußballer und Leichtathleten warben um die Gunst des Publikums.

Von den Radsportveranstaltungen zog wohl das Rundstreckenrennen im Bremgartenwald vom Sonntag vormittag am meisten Leute an, galt es doch für die Berner, ihren Türel Wanzenried, der sich im Laufe der letzten Jahre bei den Amateurfahrrern ganz vorzüglich geschlagen hatte, im Kampf mit besten Ausländern zu sehen. Und im geheimen hoffte wohl mancher, den Berner Siegen zu sehen, deshalb die vielen Hunderte, die am Sonntag zu so ungewohnt früher Stunde die Länggasse hinaus pilgerten. Und siehe, die Mühe lohnte sich doppelt. Es war ein prächtiges Rennen, dreieinhalbmal auf der etwas mehr als 3 Kilometer langen Strecke, und — Türel Wanzenried siegte wirklich. Ein ganzes Feld von Ausländern und besten Schweizerfahrern mußte sich geschlagen befreien.

Resultate: 1. Wanzenried, Bern, 2 Std. 39'02,2"; 2. Brandes, Deutschland; 3. Rigaux, Frankreich; 4. Volli, Italien. Unter den ersten zehn befinden sich nur noch 2 Schweizer: 7. Ramseyer, Rubigen; 9. Saladin, Basel.

Neben diesem Radrennen wurden zum Teil auf dem Neufeld, zum Teil in der Festhalle eine ganze Reihe weiterer Radveranstaltungen durchgeführt. Sie alle, die Rasenradspiele, der Zweiradball, das Reigen- und Kunstfahren, vermochten eine große Zahl von Schaulustigen anzulocken.

Fußballwettspiel Schweiz—Wien 2:2:3 sagten die einen, 0:0 sogar die andern; sie alle waren überzeugt, daß die Schweizer den längeren ziehen würden. Aber siehe da, es kam anders. Wohl waren die Wiener unsfern Leuten technisch überlegen, aber die man-gelnde Technik wurde aufgewogen durch den Willen zum Durchhalten. Die erste Spielhälfte endigte torlos, 0:0; in der zweiten Halbzeit sahen es sogar, als ob die Schweizer das Spiel gewinnen würden. Aber schon haben die Österreicher wieder aufgeholt und ohne daß es der einen oder andern Partei gelingt, das siebringende Tor zu schießen, wird das Spiel abgespiessen. Die Schweizer haben den berühmten Wienerfußballern die Stange ge-

halten. Beide Mannschaften gaben sich augenscheinlich Mühe, in jeder Hinsicht ritterlich zu kämpfen, deshalb auch der propagandistische Erfolg des Spieles.

Die Schweiz. Staffettenmeisterschaften vereinigten Jahr für Jahr die besten Läufergruppen der Schweiz zu spannenden Kämpfen. Nicht der Einzelne ist Trumpf, er geht unter in seiner Mannschaft, mit der er gemeinsam um den Sieg kämpft. Durch die Zusammenlegung mit dem Fußballspiel war auch der nötige Rahmen, ein 9-10 Tausendköpfiges Publikum, da. Sicher wird manch einer, der wegen dem Fußballspiel herkommt, ein zweites Mal auch anrücken, wenn die Leichtathleten wieder unter sich sind. An begeisterten Zuschauern hat's am letzten Sonntag nicht gefehlt. Es hat sich wieder von neuem gezeigt, was vor acht Tagen bei den Rennen des eidgenössischen Turnvereins so augenscheinlich zutage trat, daß Bern über einen Stamm ausgewählter Läufer verfügt. Eine Gymnastische Gesellschaft konnte in der oberen Kategorie von 8 geläufenen Staffeln 4 gewinnen. Der Stadturnverein Bern, der in der 4×100 Meter, 4×200 Meter und 10×100 Meter Staffette mitspielte, belegte in allen drei Konkurrenzen den dritten Platz. Er bewies damit, daß die Turnleichtathleten sehr wohl in der Lage sind, auch bei härtester Konkurrenz der reinen Athletikvereine, erfolgreich mitzumachen.

Resultate: 4×100 Meter, Kat. A: 1. F. C. Zürich 43,5". 2. G. G. B. 3. Stadturnverein Bern. Kat. B: 1. F. C. Zürich. 4×200 Meter: 1. G. G. B. 1'30,5" (neuer Schweizerrekord). 3. Stadturnverein Bern. 10×100 Meter: 1. F. C. Zürich 1'49,7". 2. G. G. B. 3. Stadturnverein. 4×1500 Meter: 1. Stade Lausanne 17'18,4". 2. G. G. B. 4×400 Meter: 1. G. G. B. 3'30". Schwedenstaffette A: 1. G. G. B. 2'03,1". B: 1. Old Boys Basel. 3000 Meter Americaine: 1. Luzerner Sportclub 7'06,2". Olympische Staffette A: 1. G. G. B. 3'28,3". B: 1. F. C. Zürich. Es nahmen im ganzen 12 Vereine teil.

#### Wiener Sportclub—Young Boys Bern 2:0.

Am letzten Dienstag abend hatten die Young Boys auf dem Wandturm die bekannte und spielstarke Wiener Mannschaft zu Gast. Wie zu erwarten war, siegten die Gäste. Die Einheimischen leisteten zähnen Widerstand. Das Können siegte aber über das Wollen. Die Berner traten allerdings mit einer Reihe von neuen Spielern an, die, wohl aus Rücksicht vor dem Gast, ihrer Aufgabe nicht gewachsen waren.

#### Weitere Hyspa-Veranstaltungen.

Am Samstag, den 15. August, findet im Rahmen der Hyspa ein großes internationales Boxmeeting für Amateure statt, das den Höhepunkt der diesjährigen schweizerischen Box-Saison bilden wird. Ja, man darf ruhig sagen, daß in diesem Sportzweige in der Schweiz noch niemals eine so bedeutende Veranstaltung durchgeführt wurde. Die tüchtigsten Amateurböxer Frankreichs, Deutschland, Italiens und der Schweiz werden in den Ring treten. Das Turnier umfaßt in 4 Gewichtsklassen: Leicht-, Welter-, Mittel- und Schwergewicht. Vorgetragen sind 16 Kämpfe, die nach der internationalen Formel 3 Runden zu drei Minuten ausgetragen werden.

Die schweizerische Nationalmannschaft kann als stärkste gegenwärtige Kombination bezeichnet werden. Bern und Basel stellen Lienhard (Weltergewicht) und Graf, den Schweizermeister aller Kategorien. Die Westschweiz entsendet den Genfer Roth im Mittelgewicht und den Laujanner Baumgartner, beide Schweizermeister 1931. Das Meeting wird in der Festhalle der Hyspa abgehalten, bei ganz schönem Wetter auf dem Sportplatz Neufeld.

#### Motorrad.

#### Großer Preis der Schweiz. (72 Fahrer am Start.)

Die größten Optimisten haben kein solches Rennergebnis für diese bedeutendste Veranstaltung des Motorradspors erwartet. Man hat zum Beispiel dieses Jahr in Frankreich den Großen Preis von Frankreich mit kaum der Hälfte der für Bern gemeldeten Fahrer durchgeführt. Und was für „Kanonen“ befinden sich unter den 28 Ausländern und 44 Schweizern. Man darf heute Samstag und morgen Sonntag ganz erstklassige Leistungen und spannende Kämpfe erwarten. Neben der großen Zahl von Rennen ist die bedeutsame Tatsache von Wichtigkeit, daß sich die Rennstrecke in einem ganz vorzüglichen Zustande befindet und große Geschwindigkeiten erlaubt werden. Man darf mit einem Stundendurchschnitt von 115 bis 120 Kilometer rechnen.

#### Die Geher an der Hyspa.

Morgen Sonntag, den 16. August, gelangen auf dem Sportplatz Neufeld der Hyspa wiederum zwei Meisterschaften zur Austragung. Einmal die schweizerischen Schwerathletikmeisterschaften im Stemmen und griechisch-römisch Ringen, über die schon eingehend berichtet wurde; sodann die Meisterschaft des schweizerischen Fußball- und Athletik-Verbandes (S. F. A. V.) im Gehren über 25 Kilometer. Der Wettkampf wird in drei Kategorien, der Kategorie A., Kategorie B und der Altersklasse ausgetragen. In der Startliste der Kategorie A hat sich neben andern bekannten, vortrefflichen Gehern der Schweizer Geher Arthur Schwab aus Berlin eingetragen. Die Startliste der Altersklasse weist erfreulicherweise acht Nominierungen auf.

Die Geher starten um 14½ Uhr auf dem Sportplatz der Hyspa für die Strecke Neufeld, Neubrücke, Bollwerk, Neuengasse, Bärenplatz, Amthausgasse, Kirchenfeld, Burgernziel, Murifeld, Wittlisofen, Ostermundigen, Kreuzweg, Sitzigen, Räppeliadä, Zollitsch, Oberlindebach, Kirchlindach, Ortschwaben, Herrenschwanden, Hahlenbrüde, Bremgartenstraße, Sportplatz Hyspa.

Die ersten Geher werden am Ziele ungefähr um 16½ Uhr erwartet. Die Preisverteilung findet ebenfalls auf dem Sportplatz der Hyspa, unmittelbar nach Abschluß des Marathons statt.

Am Sonntag vormittag um 11 Uhr treffen die Geher Linder, Cuany, Stebler, Scherer, Blaser, alles Teilnehmer des Marathons Paris bis Straßburg über 506 Kilometer, und der Basler Gehsportverein von ihren Distanzmärschen auf dem Sportplatz der Hyspa ein. Linder legt die Strecke Zürich-Bern zurück, Cuany trifft aus Lausanne ein, Stebler aus Basel, Scherer aus Luzern, Blaser aus Le Locle, der Basler Gehsportverein aus Basel.

# Das Berner Wochen=Programm

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag



## Herrliche Erfrischung im **Tea-Room Rosengarten**

Nachmittag- u. Abendkonzerte  
bei guter Witterung



### Was die Woche bringt.

#### Sportprogramm der „Hyspa“.

- 22./23. August: Nationaler Concours Hippique auf dem Biererfeld.
- 29. August, nachmittags: Leichtathletik-Länderkampf Deutschland-Schweiz.
- 30. August: Fußbal-Repräsentativspiel Schweiz-Italien. Internationales Leichtathletik-Meeting. Vorführungen und Wettkämpfe des Schweiz. Pontonierfahrvereins auf der Aare (Marzili). Schweiz. Faltbootmeisterschafts-Regatta auf der Aare (Marzili-Reichenbach).

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom Samstag den 22. bis Sonntag den 30. August 1931.

#### In der Konzerthalle.

Samstag den 22. August, nachmittags Konzert des Berner Stadtorchesters (Leitung Kapellmeister Hermann Henge) und Dancing; abends Konzert der Union instrumentale de Versoix (Genève), Direction E. Pellet.

Sonntag den 23. August, nachmittags Konzert des Berner Stadtorchesters; abends Konzert des Berner Männerchor-Orchesters (Leitung Rich. Amon) unter Mitwirkung von Erwin Tüller (Tenor).

Montag den 24., Dienstag den 25. und Mittwoch den 26. August, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Berner Stadtorchesters und Dancing.

Donnerstag den 27. August, nachmittags Unterhaltungskonzert des Berner Stadtorchesters und Dancing; abends letzter Opernabend des Berner Stadtorchesters.

Freitag den 28. August, nachmittags Unterhaltungskonzert des Berner Stadtorchesters und Dancing; abends Konzert der Stadtmusik Bern (Leitung Kapellmeister Carl Friedemann) und Dancing.

Samstag den 29. August, nachmittags Unterhaltungskonzert des Berner Stadtorchesters und Dancing; abends großes Konzert.

Sonntag den 30. August, nachmittags und abends letzte Sonntag-Konzerte des Berner Stadtorchesters.

#### kunsthalle



19. Juli bis 23. August

## Schweizer Landschaften

Täglich 10—12 und 14—17 Uhr.  
Donnerstag 20—22 Uhr.  
Eintritt Fr. 1.—. Sonntag Nachmittag und Donnerstag Abend 50 Cts.

## Kantonales Gewerbemuseum Bern

### Ausstellung: 25 Jahre Porzellan Langenthal

Jubiläumsausstellung vom 9.—30. August 1931.

Geöffnet: Dienstag bis Freitag 10—12 und 14—17 Uhr.  
Samstag und Sonntag 10—12 und 14 bis 16 Uhr.  
Montag den ganzen Tag geschlossen.  
— Eintritt frei.

## Theater Kursaal Schänzli

Direktion:  
Marietta Horack

Ab Samstag den 22. August allabendlich 20 1/2 Uhr:  
**Parkettfauteuil 47.** Lustspiel in 1 Vorspiel u. 3 Akten von Louis Verneuil. Letztes Stück der Spielzeit, in der Hauptrolle Frau Direktor Marietta Horack.  
Vorverkauf Grob, Cigarrenhaus, Kornhausplatz. Verkehrsbureau. Preise: Fr. 1.65 bis 3.30.

## Kursaal Schänzli

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3 1/2 Uhr), abends 8 1/2 Uhr

### Konzerte und Dancing.

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

## Splendid-Palace

Bern's I. Tonfilmtheater  
(v. Werdt-Passage)

Täglich im Programm:

Ein Wunderfilm aus den Dschungeln Sumatras  
**Rango.** Ein filmisches Tier-Epos, erfüllt von dem Zauber der Wildnis und der berauschenden Spannung des grossen Abenteuers.

#### Im Theateraal.

„Theater im Kursaal Schänzli“, allabendlich 8 1/2 Uhr (bei schlechtem Wetter auch Sonntag Nachmittag 3 1/4 Uhr.)

Samstag den 22. bis u. mit Sonntag den 30. Aug., „Fauteuil 47“, Lustspiel in drei Akten und einem Vorspiel von Louis Verneuil.

**Volkshochschule Bern.** 3 Sommerkurse.

1. Geologie und Oberflächengestaltung der Umgebung von Bern, mit Exkursionen. (1. Exkursion Rehrlaz, Imihuel. Der Untergrund der Berner Landschaft, die Melasse. Die glazialen Ablagerungen des Naregletschers. 2. Exkursion von der inneren Enge aus in die Schotterlandschaften. 3. Exkursion von Worb aus. Kleinformen der Landschaft.) Herr Privatdozent Dr. W. Staub. Je Samstags 14—16 Uhr. 4 Mal. Beginn 29. August. Bei gutem Wetter Abfahrt Bern Hauptbahnhof 14 Uhr 20, Ankunft Rehrlaz 14 Uhr 43, bei schlechtem Wetter 14 Uhr Phrytzimmer Schulhaus Monbijou, Sulgeneckstraße 26. Kursgeld Fr. 3.—.
2. Landschaftszeichnen und Aquarellieren (Zeichenblod, Bleistifte usw. mitbringen) Herr Bildhauer R. Häny. Je Samstags 14—16 Uhr, Zeichnungssaal Schulhaus Monbijou, Sulgeneckstr. 26. 6 Mal. Beginn 22. August. Kursgeld Fr. 6.—.
3. Kurs für Bewegung, Fr. Dora Garraux. Je Donnerstags 20—21 Uhr, Zeitglodenlaube 4. Beginn 3. September. 4 Mal. Kursgeld Fr. 4.—.

### Ausflüge auf den 22./23. August 1931.

**Thun:** Seenachtfest mit großem Feuerwerk am 22. August. Diese Veranstaltung bietet in ihrem großen Rahmen eine äußerst seltene Sehenswürdigkeit. Extrazug mit ermäßigten Billetpreisen am 22. August ab Bern Hauptbahnhof via Belp und zurück. Bern ab 19.06, Thun ab 20.08. Thun ab 23.22, Bern an 0.22. (Rüdfahrt ebenfalls als Extrazug). Nach dem Feuerwerk großer Ball im Kursaal u.

## Sportnachrichten

### Sport an der Hypsa.

Zwei Veranstaltungen haben den letzten sportlichen Wettkämpfen den Stempel aufgedrückt: "Der große Motorradpreis der Schweiz" und das internationale Boxmeeting. An beiden Orten beste nationale und internationale Klasse, an beiden Orten große Zuschauermassen und sehr gute Organisation und an beiden Orten, wie übrigens nicht anders zu erwarten, die Ausländer in Front.

### Großer Preis der Schweiz.

Die wirkamste Nellame haben sich die Motorrennfahrer selbst gemacht. Mit ihrem Motorenbrummen haben sie sich an den Trainingstagen vom Mittwoch, Donnerstag und Freitag den Bernern in aller Herrgottsfrühe vorgestellt. Manch einer, der das erste Mal sich im Bett eröst auf die andere Seite gedreht, hat schließlich interessiert dem Anschwelen und Abflauen des Getnatters zugehört und endlich den Entschluß gefaßt, sich die Sache am nächsten Morgen selbst anzusehen. So kam es, daß bereits beim letzten Training am Freitag früh, von 5 bis 8 Uhr, tausende von Sportbegeisterten und Gwundrigen die Rundstrecke umjäumten. Sie führte vom Forsthaus oben an der Wohlenstrasse nach Bethlehem, durch den Wald nach der Eymatt, auf die Wohlenstrasse und wieder zurück zum Forsthaus. Alle Zeichen deuteten auf Rekordzufuhrauhren bereits am Samstag. Über es kam wieder einmal ganz anders. Am Samstag nachmittag goss es in Strömen. Es brauchte eine große Dosis Begeisterung, 3 Stunden im Regen auszuhalten. Dennoch war die Straße überall von Zufuhrauhren begrenzt. Man befürchtete bei der nahen Straße schwere Unfälle. Daß trotz dem unheimlichen Tempo keine Stürze vorlagen, zeigt deutlich wie meisterhaft gefahren wurde. Es waren vor allem die Engländer, die glänzten. Ihrem Tempo waren die andern nicht gewachsen. Entweder fielen sie zeitlich stark zurück, oder forcierten ihre Maschinen so, daß sie vor Schluß des Rennens wegen Motordefekt aufgeben mußten. Von 14 Gestarteten erreichten nur 4 das Ziel. Einer davon konnte nicht berücksichtigt werden, weil er die vorgeschriebene Minimalfahrzeit von durchschnittlich 82,5 Stundenkilometer nicht einhielt. Klassiert wurden zwei Engländer im 1. und 2. Rang und Bianchi, ein Tessiner, der allerdings für die 330 km-Strecke etwa 55 Minuten mehr brauchte, als der erste.

Sonntag. Was niemand mehr recht glauben konnte, traf ein, ein strahlend blauer Tag. Am Vormittag starten die leichten Maschinen. Runde um Runde laufen sie über die in ausgezeichnetem Zustand befindlichen Straßen. Das nun zahlreich erschienene Publikum bewundert von neuem den Mut und die Technik der Fahrer und die Zuverlässigkeit der meisten Motoren. Die beiden Zehner der Margauersfabrik z. B. fahren mit einer verblüffenden Regelmäßigkeit ihre 28 Runden in einem Tempo, das ihnen der Laie nie zugetraut hätte. Auch heute muß aber eine ganze Reihe vorzeitig aufgeben.

Über Mittag ratterten die Seitenwagenmaschinen und zeigten die Begleitmannen in der durch Kurven

abwechselnden Strecke ihre Akrobatikünste. Hier war es dem Schweizer Stärkle möglich, siegreich zu werden. Er belegt mit einem Stundenmittel von 96,2 km den ersten Platz.

Am Nachmittag kamen als letzte die schweren Maschinen in den Kampf. Hier waren wieder die Engländer Herren der Situation. Sie belegten die beiden ersten Plätze vor Hämni (Gajel) auf Condor. Hämni hatte sich in diesem Rennen vorzüglich gehalten. Leider kamen am Sonntag einige z. T. schwere Stürze vor. Die guten Straßenverhältnisse mochten die Fahrer zu gewagten Geschwindigkeiten hingerissen haben.

**Boxmeeting.**  
Sieger: Klasse 350 ccm: Hunt (England) auf Norton mit einem Stundenmittel von 111,4 km. 250 ccm: Bandini (Italien) auf Guzzi mit 106,5 Stundenkilometer. 175 ccm: Baschieri (Italien) auf Benelli mit 98,5 Stundenkilometer. 125 ccm: Liechti (Schweiz) auf Zehnder mit 84,8 Stundenkilometer. 500 ccm: Woods (England) auf Norton mit 118,1 Stundenkilometer. Seitenwagen: Stärkle (Schweiz) auf NSU mit 94,5 Stundenkilometer.

**Boxmeeting.**  
Boxen ist nicht nach jedermanns Geschmack. Viele lehnen diesen Sport ab, weil sie ihn nur aus den Zeitungen mit ihren Meldungen von amerikanischen Auswüchsen kennen. Die Veranstaltung vom Samstagabend in der überfüllten Festhalle hat gezeigt, daß ein fair durchgeföhrter Boxkampf durchaus nicht grob wirkt. Bei fast allen Kämpfen konnte man seine Freude haben, an den gutgebauten, wendigen Boxergestalten, die sich in 3 Runden gegenüberstanden. Deutschland, Frankreich, Italien und die Schweiz hatten je 4 Vertreter gefunden. Meistens waren es die Landesmeister in der betreffenden Gewichtskategorie. Die Schweizer waren den Ausländern technisch nicht gewachsen. Sie haben aber mit Eifer gekämpft. Während sie in den ersten Kämpfen auf der ganzen Linie geschlagen wurden, konnten sie in den Kämpfen um den 3. und 4. Platz sich nur in einer Konturrenz nicht durchsetzen. Tourniersieger wurde die französische Mannschaft, gefolgt von Deutschland, Italien und der Schweiz.

### Neufeldveranstaltung.

Auf dem Sportplatz waren 3 Vereinigungen zu Gast, die Schwerathleten, die Geher und der katholische Turnverein.

Die Schwerathleten führten am Samstag und Sonntag ihre diesjährigen Meisterschaften im Stemmen und Ringen durch. Es würde eine recht hohe Ziffer geben, wollte man all die Zentner zusammenzählen, die an diesen Tagen gehoben wurden. Ein reicher Gabentempel belohnte am Sonntagabend Kraft, Technik und Ausdauer.

Die Geher sind heute keine unbekannten Leute mehr. Vertreter wie Linder, Schwab u. a. haben für die Sache beim Publikum mit Erfolg geworben. Am Sonntag vormittag trafen von Zürich, Basel, Le Locle, Luzern und Solothurn auf Schusters Rappen einige der bekanntesten Geher ein. Sie haben auf diese Art für ihren Sport Propaganda gemacht. Am Sonntag nachmittag wurde zum 25 km Gehren gestartet. Die Strecke führte über Wittlisofen, Ostermundigen, Ittigen, Zollikofen, Kirchlindach wieder auf den Sportplatz zurück. Schwab, der in Berlin anfängige Schweizer und Weltmeistermann traf als erster nach 2 Std. 15' 9,2" wieder ein.

Die Katholiken endlich hatten zu einem Spiel- und Staffettentag nach Bern eingeladen. Neben Staffettelaufen, einem Korb- und einem Fangballspiel wurde ein Kunstrunnermatch durchgeführt. Eine Luganesersektion zeigte Freilübungen und Sektionsturnen am Rad, Barren und an den Ringen. Dabei drängte sich einem wohl die Frage auf: "Warum diese Trennung in Turnvereinturner, Arbeiterturner, katholische Turner, Leichtathleten, und nicht einfach eine Jugend, zum sporadischen Kampfe beizutreten."

### Schweiz. Preisspringen zu Pferd.

Für das Preisspringen, das heute Samstag und morgen Sonntag den 22. u. 23. August im Rahmen der Hypsa stattfindet, ist auf dem Ausstellungsareal, und zwar am Nordende bei der Enge, ein besonderer Reitsportplatz errichtet worden.

### Das eidgenössische Schwing- und Alpplerfest.

Es ist für die vielen Turner- und Sennenschwinger mit ihrem großen Anhang im ganzen Lande herum das größte Ereignis. Schwingerkönig zu werden, ist der geheime Wunsch all dieser Kämpfen. Lange schon vor dem Fest werden Mutmaßungen und Prophesien laut. Die vorangehenden Kantonalfeste geben jeweilen die Unterlagen für das Abwägen der Chancen und Möglichkeiten.

Die Zürcher haben mit alt Schwingerkönig Thomann an der Spitze des Kampfgerichtes den großen Anlaß durchgeführt. Er wurde zu einem Publikumsfolger sondergleichen. Gegen 25.000 Zuschauer folgten am Sonntag den Schlusskämpfen und eine endlose Autofolonne, wie man sie nur etwa von Fußballländerwettkämpfen kennt, zog am Abend heimwärts. Leider gelang es dem Zürcher Festkomitee, wie ja manchem andern, ebenso nicht, am Samstag den Regen zu bannen. Dafür ließ sich der Sonntag besser an. Zum Schlusskampf um die Ehre des Tages traten die beiden Berner Roth Hans, Oberburg und Taberg Fritz, Dettligen an. Roth geht als Sieger aus dem Kampf hervor. Er wird damit zum zweiten Male eidgenössischer Schwingerkönig. Ihm folgen im Rang gleich vier weitere Berner, nämlich Roth Robert, Bärtschi Walter (Gümpligen), Bürgi Werner (Bümpiz) und Taberg Fritz (Dettligen).

Jodler und Fahnenschwinger halfen das Fest verschönern und auf der Almend draußen spielten die Hornusser um Ehre und Sieg.

### An den Europameisterschaften im Rudern in Paris

steht die Schweiz bei einer Beteiligung von 12 Ländern im Nationenklassement an erster Stelle. Drei Europameisterschaften — Sliff, Doppelzweier und Bierer ohne Steuermann — wurden von Schweizern erkämpft. Unsere Ruderer haben es, dank einem intensiven Training, stets verstanden, die rotweißen Farben im Auslande würdig zu vertreten.

### Young-Boys — Biel 3:1.

Es war ein Trainingspiel für die kommende Saison. Y. B. traten auch am Sonntag wieder ersatzgeschwächt an. Trotzdem gelang es ihnen, das Spiel zu gewinnen. Beide Mannschaften gaben sich alle Mühe, technisch gut und fair zu spielen. Wir hoffen, daß diese Bemühungen auch in den kommenden Meisterschaftsspielen anhalten werden.

# Langenthaler Porzellan

## Tafel-, Tee- und Kaffee-Services

**wwe. Christeners Erben**  
**58 Kramgasse 58**

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag



### Herrliche Erfrischung im **Tea-Room Rosengarten**

*Nachmittag- u. Abendkonzerte  
bei guter Witterung*

### **Splendid-Palace** Bern's I. Tonfilmtheater (v. Werdt-Passage)

Täglich im Programm:

Ein Kriminal-Sprechfilm nach dem bekannten Roman von Rich. Heymann: **Panik in Chicago.**

Mit Hans Rehmann und Olga Tscheckowa.

### Was die Woche bringt.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 29. August bis 6. Sept. 1931  
In der Konzerthalle.

Samstag den 29. August, nachmittags Unterhaltungskonzert des Berner Stadtorchesters (Leitung Kapellmeister Hermann Henze) und Dancing; abends großes Konzert des Berner Stadtorchesters.

Sonntag den 30. August, nachmittags und abends große Konzerte des Berner Stadtorchesters.

Montag den 31. August, nachmittags letztes Konzert des Berner Stadtorchesters und Dancing, abends ist der Kursaal ausschließlich den Teilnehmern des Internationalen Neurologen-Kongresses reserviert.

Dienstag den 1. September, nachmittags und abends Eröffnungskonzert des Kursaal-Orchesters (Direktion Maestro Urbano Calligari) und Dancing.

Mittwoch den 2. September, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

Donnerstag den 3. September, nachmittags Unterhaltungskonzert des Kursaal-Orchesters und Dancing; abends großes Konzert des Kursaal-Orchesters und Dancing.

Freitag den 4. September, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

Samstag den 5. September, nachmittags Unterhaltungskonzert des Kursaal-Orchesters und Dancing; abends großes Konzert des Kursaal-Orchesters.

Sonntag den 6. September, nachmittags und abends große Konzerte des Kursaal-Orchesters.

Im Kuppelsaal: Dancing.

Samstag abends (bis 3 Uhr), Sonntag nachmittags und abends (bis 12 Uhr), Donnerstag abends (bis 12 Uhr).

Im Theatersaal.

Samstag den 29. August, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, Sonntag den 30. August, nachmittags (bei schlechtem Wetter) 3 $\frac{1}{4}$  Uhr und Sonntag abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr. Letzte Vorstellungen. „Parlett-Fau-teuil 47“, Lustspiel in vier Akten von Louis Verneuil. In der Hauptrolle: Frau Direktor Marietta Horak.

Schluß der Kursaal-Theater Spielzeit.

### Veranstaltungen in der Hyspa

#### Frauentag an der Hyspa.

Vor drei Jahren erlebten wir Schweizerfrauen die Saffa, wir erlebten sie tatsächlich, es war keine bloße Ausstellung. Die bunten Hallen, deren Inhalt von der mannigfaltigen Frauenarbeit zeugten, deren Ausgestaltung auf Schritt und Tritt Zeug-

nis ablegten von selbstloser Opferfreudigkeit, waren nicht das hauptsächliche. Über allem stand das starke, innige Gefühl der Zusammengehörigkeit, die Freude an dem großen, einheitlichen Werk, das uns über alle Sprachen, Konfessionen und Weltanschauungen hinweg miteinander verband.

Der Geist der Saffa, der in uns allen wirkte, der uns erleben ließ, daß uneigennützige Liebe, Selbstentäußerung und Unterstellung unter einen Willen sich zu einer Tat vereinigen lassen, ging auch dann nicht unter, als die Hallen zerstört waren,

30. August bis 27. September

**LOUIS AUBRY  
JOHANN PETER FLÜCK  
EDWARD MUNCH  
ERNA PINNER  
A. HUGUENIN**



Täglich 10 - 12 und 14 - 17 Uhr.  
Donnerstag 20 - 22 Uhr.  
Eintritt Fr. 1.50. Sonntag Nachmittag und Donnerstag Abend 50 Cts.

### Kursaal Schänzli

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3 $\frac{1}{2}$  Uhr), abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr

#### Konzerte und Dancing.

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

#### Promenaden-Konzerte.

**Kleine Schanze:** 30. August, morgens Blaukreuzmusik; abends Musikgesellschaft Bümpliz; 1. September, Trommler- und Pfeiferkorps; 3. September, Postmusik.

**Plattform:** 30. August, vormittags Postmusik; abends Trommler- und Pfeiferkorps; 4. September, Musikgesellschaft Bümpliz.

**Rosengarten:** 30. August, abends Postmusik; 1. September Stadt-musik; 3. September, Arbeitermusik Bern-Ostermundigen.

#### Sportprogramm der „Hyspa“.

29. August, nachmittags: Leichtathletik-Länderkampf Deutschland-Schweiz.

30. August: Fußball-Präsentationspiel Schweiz-Italien. Internationales Leichtathletik-Meeting. Vorführungen und Wettkämpfe des Schweiz. Pontoniersfahrtvereins auf der Aare (Marzili). Schweiz. Faltboot-meisterschafts-Regatta auf der Aare (Marzili-Reichenbach).

5./6. September: Wettkämpfe und Vorführungen des Schweiz. Arbeiter-Turn- und Sportverbandes (Satus). Nationale Hyspa-Segel- und Ruderregatta auf dem Thunersee.

#### Ausflüge auf den 30. August 1931.

**Bern:** Extrazug Bern-Niesen-Kulm. Bern ab 8.29. Wiederanlauf in Bern 20.00 Uhr. Stark ermäßigte Fahrpreis. III. Kl. Fr. 7.20. Mittagesse im Hotel Niesen Kulm Fr. 4.— Kinder bezahlen den halben Billettpreis. Bei ungünstiger Witterung wird der Extrazug auf den 13. September verschoben. Zum Besuch der Hyspa werden aus allen Richtungen nach und ab Bern Entlastungszüge geführt (siehe Platze).

**Roßhäusern:** Staubfreie Wald- und Feldspaziergänge. In 1—1 $\frac{1}{2}$  Std. nach Laupen oder Neuenegg. Ausflugsbillette ab Bern nach Roßhäusern und zurück ab Laupen.

**Ins:** Postautoverbindung nach Erlach. Heimeliges, altes Grafenstädtchen. Strandbad, Strandfest. Ausflug auf den ausichtsreichen Jolimont und die prächtige, ruhige Petersinsel.

**Marin-Epagnier:** Herrliches Strandbad mit vorzüglichen Vergnügungsmöglichkeiten, Radioübertragung. Gute Zugverbindungen ab Bern und zurück. Stark ermäßigte Badebillette.

**Spiez:** Strandbad und herrliche Strandpromenade nach dem Badeortchen Faulensee. Tennisplätze. Besuch des Golfplatzes Einigen.

**Interlaken:** Die Tellspiele üben immer noch eine unverminderte Anziehungskraft aus. So wird am Sonntag ein Extrazug von Brig her arrangiert. Die naheliegenden Bergbahnen bieten zudem sehr abwechslungsreiche Ausflugsmöglichkeiten (Schynige Platte, Harder, Heimwehfluh).

**Brienz:** Das idyllische Dörfchen und Schnizerkunstzentrum. Brienz hat einen neuen Anziehungspunkt: Die Brienz-Rothorn-Bahn mit ihrem überwältigenden Panorama. Tagesausflug ab Bern.

als wieder grüne Matten den Boden bedekten, auf dem während eines Sommers ein unvergeßliches Frauenwerk geschaffen und in wenig Wochen zur Schau gestellt wurde. Die vielen damals geknüpften Bände bestehen zum großen Teil noch, viele an der Saffa angestrebten Werke wurden an die Hand genommen, in alle Frauentreise trat ein neuer Impuls zum Schaffen und Wirken, unzählige Frauen wurden zuversichtlicher, fühlten sie sich doch seit den Saffatagen nicht mehr allein auf ihrem Posten, wußten sie doch jetzt, daß tausende von Frauen



Schweiz. Preispringen zu Pferd an der Hy spa in Bern. (Phot. O. Rohr.)  
Jagdspringen für Offiziere und Herrenreiter. H. Schwarzenbach, 1. Preis der Ausstellung.

eins sind im Willen, unserem Volke zu leben, jedes an seinem Platze.

Saffageist spüren wir jetzt besonders wieder, wo auf dem Boden, auf dem unsere Ausstellung stand, ein neues Werk steht und in seiner Art das Seine wirken will. Die Saffa erhebt wieder vor unseren Augen, wenn wir durch das geschmückte Bern gehen, wenn allabendlich das Münster aufleuchtet, wenn uns in den Straßen tausende von Lichern entgegenleuchten.

Der Bernische Frauenbund hat es daher unternommen, auf diesem Boden der Erinnerung am 4. September einen Frauenstag durchzuführen, an dem ohne grohe äußere Aufwendungen ein Wiedersehen gefeiert, ein Sichzumammenfinden sein soll aus allen Gegenden unseres Landes. Im Kongreßaal der Hy spa wird uns vormittags 11 Uhr eine Arztin sagen, welche Pflichten uns heute zu tun obliegen, um unsere Jugend einer möglichst vollkommenen körperlichen und geistigen Gesundheit zuzuführen. Daneben können alle dienjigen Hallen der Hy spa besichtigt werden, die uns Frauen ganz besonders etwas zu bieten haben. Ein gemütliches Beisammensein soll uns in den Nachmittagsstunden in der Chüechlwirtschaft vereinen. Mögen recht viele sich wiederum aus allen Gauen, in bunten Trachten, im Festtagskleid, mit Festtagsstimmung einfinden. Möge auf einige Stunden aus allen Gesichtern wiederum Safffreude leuchten.

Rosa Neuenchwander.

#### Pferdespringen an der Hy spa.

Die Reiter sind sonst in Bern Gäste der Allmend oder des Springgartens hinter der Kaserne. Um ihre Verbundenheit mit der Hy spa festzulegen, hatten sie ihr großes nationales Preispringen neben die Ausstellung auf das Biererfeld verlegt. Sie gaben ihm so einen schönen landschaftlichen Rahmen. Man durfte bei gutem Wetter mit einem Massenbeobachter rechnen. Über 300 Rennungen waren für die Konkurrenz abgegeben worden.

Während am Samstag nachmittag die leichten Konkurrenzen geritten wurden und am Sonntag früh die Soldaten und Unteroffiziere starteten, waren dem Sonntagnachmittag die schweren Springen vorbehalten. Aber bereits am Samstag litt der Besuch stark unter der fühligen Witterung. Die vorangegangenen Regentage hatten den Leuten alle Begeisterung geraubt. Was blieb, war die tapfere Schar der Reiter mit ihren Pferden und ein Trupplein Pferdeliebhaber, die allen Widerwärtigkeiten zum Trotz, aushielten. War am Samstag das Terrain wohl schwer, aber immerhin noch gängig, so sollte der Sonntag alle Hoffnungen zu Schanden machen: Regen in der Nacht, Regen am Vormittag, über Mittag und den ganzen Nachmittag! Der schon an und für sich weiche Adler-

boden wurde in einen trostlosen Sumpf umgewandelt, in dem Pferd und Reiter oft genug hängen blieben. Kein Wunder, daß allzu viele Pferde holzten, andere sogar vorzeitig abbrechen mußten. Trotz allem aber bewunderte man das prächtige Pferdematerial, das an den Start gebracht wurde und die vielen ausgezeichneten Reiter, die auch bei diesen mühslichen Verhältnissen sich nicht untertragen ließen.

**Sieger:** Eröffnungspreis: Lt. Meyerhans (Wohlen) mit Terrorist. Preis der Ausstellung: Hans Schwarzenbach (Boden) mit Primula. Cavalleriepreis: Gefr. Mäder (Kerzers) mit Tarantella. Preis vom Gurten: Wachtmeister Rüttler (Sarnen) mit Clairette. Armeepräis: Hauptmann Eugster (Mörschwil) mit Muttersprache. Preis von Bern: Major Bühl (Berg) mit Bengeur. Championat der Schweiz: Lt. Dégallier (Genf) mit Ecriture.

**Young Boys, Bern — Servette, Genf 1 : 3.**  
Zu ihrem dritten Trainingsspiel hatten die Berner die bekannte, spielstarke Genferelf zu Gast. Die Genfer machten den Eindruck einer etwas gut eingespilten Mannschaft. Ihr Sieg ist verdient. Bei den Y. B. wurden neue Kombinationen, zum Teil auch neue Leute versucht, die aber nicht durchwegs befriedigten. Um ihre alte Durchschlagstrafe wieder zu gewinnen, müssen die Y. B. noch gehörig arbeiten. Daß sie es zustande bringen, haben sie ja je und je bewiesen.

#### Leichtathletischer Länderkampf Frankreich-Schweiz.

Das Treffen fand in Lausanne statt. Während Frankreich in den meisten Disziplinen nicht seine besten Leute sandte, startete für unsre Farben, mit wenigen Ausnahmen, wohl die Besten. Jedes Land hatte in jeder Disziplin zwei Vertreter im Feuer. Man hatte den Schweizern für diesen Kampf die besseren Aussichten eingeräumt. Es zeigte sich aber, daß Frankreichs zweite Garnitur seinen Spitzenleuten nur um weniges nachsteht. Die Einheimischen mußten sich ganz gehörig anstrengen, um mit 69:68 Punkten schließlich doch zu gewinnen. Dabei gab es in der olympischen Staffette einen neuen Schweizerrekord. Schade, daß auch dieser Veranstaltung das scheußliche Wetter arg mitspielte. Die erreichten Resultate lassen sich nur unter diesem Gesichtspunkte betrachten.

**Sieger:** 100 Meter: Vogel (Bern) 10'8". 200 Meter: Vogel (Bern) 22'4". 400 Meter: Levier (F) 50'2". 800 Meter: Dr. Martin (S) 1'55,8". 1500 Meter: Gillot (F) 4'05". 5000 Meter: Lahitte (F) 15'30,4". 110 Meter-Hürden: Mägli (S) 16'. Augel: Dreg (F) 14,29 Meter. Diskus: Lavaire (F) 41,05 Meter. Speer: Schuhmacher (S) 53,55 Meter.

Weitsprung: Villon (F) 6,73 Meter. Hochsprung: Niesen (Bern) 1,7 Meter. Stabhochsprung: Vintousky (F) 3,70 Meter. 4×100 Meter-Staffel: Schweiz 43'4". Olympische Staffette: Schweiz 3'23,8". G.

#### Frohe Jugend.

So nennt sich der Film, der im Laufe des vergangenen Jahres im Auftrage der städtischen Schuldirektion vom Schweizerischen Schul- und Volkokino in den Berner Schulen aufgenommen wurde. Der Film, der am 25. im "Hypsakino" zum ersten male vorgeführt wurde, zeigt in drei Abteilungen unsere Schuljugend im Unterricht, beim Sport und bei Turnübungen und zeigt auch die Fürsorgeeinrichtungen des Städtischen Schulwesens.

Der erste Teil führt vorerst in die Kleinkinderschulen, mit ihren Sandläufen und Spielplätzen. Dann aber kommt der erste Schulgang, in Begleitung der forscheren Mama, die aufgeregter ist, als der Zukunftsschüler selbst. Die schwierigen Probleme des Lesens und Rechnens und sogar der Heimatkunde werden auf modernstem Wege, mit Zuhilfenahme von Lettern und Stäbchen und des Sandlastens spielend gelöst. Der Verkehrsunterricht erfolgt in Natura auf der Straße. Man sieht die Knaben beim Handarbeitsunterricht Meisterwerke schaffen und die Mädchen in der Kochschule einfacher, aber auch kompliziertere Gerichte mit Genuß herstellen und mit Hochgenuss verzepfen. Auch die Arbeit im Schulgarten wird vorgeführt, ebenso der Handarbeitsunterricht bei den Mädchen. Die Gymnasialen arbeiten schon im physikalischen Laboratorium und werden auch auf der Insektenjagd gezeigt und dann später beim Zeichnen der unter dem Mikroskop liegenden Infusorien. Wir sehen die Schüler der höheren Klassen auch beim Zeichnen nach der Natur in den Straßen und Plätzen der Stadt. Es geht aber nicht alles so glatt. Darum zeigt der Film auch den mühsamen Unterricht in einer Schwerhörigenklasse und in einer Klasse für Schwachbegabte. Auch die Gewerbeschule mit ihren Werkstätten und Ateliers ist zu sehen. Am interessantesten ist da vielleicht der Salon der kleinen Coiffeuren und die "Manicure". Ein Maurerkurs der Lehrwerkstätten und die Werkstätten daselbst ergänzen das Bild des Unterrichtes und zum Schluss werden uns noch sämtliche Schulgebäude der Stadt im Bilde vorgeführt.

Der II. Teil des Films führt auf die Turn- und Spielplätze. Erst kommt der Turnunterricht der Kleinsten zur Anschauung und auch die Freilüxungen während des Schulunterrichtes selbst. Dann sieht man die Größeren bei ernster Turnarbeit und bei den verschiedensten Spielen. Vom Staffettelaufen und Diskuswerfen wurden auch Zeitlupeaufnahmen erstellt, die dem Zuseher viel Vergnügen bereiten. Sehr interessant ist auch das orthopädische Turnen, zur Verbesserung kleiner körperlicher Mängel. Dann gehts in die Badanstalten, man bewundert den Schwimmunterricht und wohnt auch einem Schwimmexamen bei und schließlich wird die Landschaft winterlich und der Film zeigt lustige Schneeballschlachten, Stübingen und Ausflüge ins Gelände und ganz zum Schluss einen Eislaufplatz mit Männern und größeren Eislaufkünstlern und Eislaufkünstlerinnen.

Der III. Teil zeigt die hygienischen Einrichtungen der Schulen. Von der einfachen Schulhygiene gehts in das Untersuchungszimmer des Schularztes und in die Schulzahnklinik. Wir erhalten Einblick in das Leben in den Freizeithorten, wo die Kinder auch Zwischenverpflegung erhalten, wie sehen die Freiluftschule für schwache Kinder und werden in die Ferienheime der Stadt geführt. Hier zeigt der Film das Leben und Treiben von der Abreise aus der Bundesstadt angefangen bis zur Ankunft im Ferienheim. Wir erleben einen ganzen Sonntag mit den Kindern und sehen sie auch an Regentagen im Heim selber. Wir machen Ferienwanderungen mit malerischen Biwaks und dem Ablochen im Freien mit.

Die Schlüßbilder des Films spielen bei der Berufsberatung, wo Schülern und Schülerinnen der Übergang ins ernste Leben erleichtert und geeignet wird. Und wenn der Film eigentlich auch vielleicht den Zweck verfolgt, Lehrern und Schülern Anregungen zu geben, so wird ihn doch auch jeder Nichtpädagoge, sofern er nur ein ganz klein wenig Kinderfreund ist, mit Vergnügen betrachten. eo.

# Das Berner Wochen=Programm

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Französische Kirche Bern

Mittwoch den 9. September, abends 8 $\frac{1}{4}$  Uhr,  
 die stürmisch gefeierten

## Wiener Sängerknaben

(Sängerknaben der ehem. k. k. Hofburgkapelle).

Vorverkauf: F. Gilgien, Hotellaube 4, Tel. Bollwerk 17.06.

## Kantonales Gewerbemuseum Bern

### Ausstellung Böhmisches Glas

Arbeiten der Fachschulen Eisenbrod, Haida und Stein-  
 schöna (Tschechoslowakei)

vom 6. bis 27. September 1931.

Geöffnet: Dienstag bis Freitag: 10—12 und 14—17 Uhr.  
 Samstag: 10—12 und 14—16 Uhr.  
 Sonntag: 10—12 und 14—16 Uhr.  
 Montag den ganzen Tag geschlossen.

— Eintritt frei — — Katalog 50 Cts. —



### Herrliche Erfrischung im Tea-Room Rosengarten

Nachmittag- u. Abendkonzerte  
bei guter Witterung

## Kursaal Schänzli

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3 $\frac{1}{2}$  Uhr), abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr

### Konzerte und Dancing.

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

### Was die Woche bringt.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 5. bis 12. Sept. 1931.

In der Konzerthalle.

Samstag den 5. September, nachmittags Unterhaltungskonzert des Kursaal-Orchesters und Dancing; abends großes Konzert des Kursaal-Orchesters.

Sonntag den 6. September, nachmittags und abends große Konzerte des Kursaal-Orchesters.

Montag den 7., Dienstag den 8. und Mittwoch den 9. September, nachmittags u. abends Unterhaltungskonzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

Donnerstag den 10. September, nachmittags Unterhaltungskonzert des Kursaal-Orchesters und Dancing; abends großes Konzert des Kursaal-Orchesters.

Freitag den 11. September, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

Samstag den 12. September, nachmittags Unterhaltungskonzert des Kursaal-Orchesters und Dancing; abends großes Konzert des Kursaal-Orchesters.

Sonntag den 13. September, nachmittags und abends große Konzerte des Kursaal-Orchesters.

Im Kuppelsaal: Dancing.

Jeweilen Samstag abends (bis 3 Uhr), Sonntag nachmittags und abends (bis 12 Uhr) und Donnerstag abends (bis 12 Uhr).

## kunsthalle



30. August bis 27. September

**LOUIS AUBRY**

**JOHANN PETER FLÜCK**

**EDWARD MUNCH**

**ERNA PINNER**

**A. HUGUENIN**

Täglich 10—12 und 14—17 Uhr.

Donnerstag 20—22 Uhr.

Eintritt Fr. 1.50. Sonntag Nachmittag und Donnerstag Abend 50 Cts.

Die glitzernde Pracht des  
Berner - Alpen - Diadems  
auf einem  
**Alpenrundflug**  
der  
**Alpar Bern**  
Auch Sie werden begleitet sein!

## Splendid-Palace

Bern's I. Tonfilmtheater  
(v. Werdt-Passage)

Täglich im Programm:

Ein Kriminal-Sprechfilm nach dem bekannten Roman von Rich. Heymann: **Panik in Chicago.**

Mit Hans Rehmann und Olga Tscheckowa

## Berner Stadttheater (Voraison 1931).

Samstag den 5. und Sonntag den 6. September, „Ingeborg“, Lustspiel in drei Akten von Curt Götz.

Dienstag den 8. und Mittwoch, den 9. September, Propaganda-Vorstellungen.

Donnerstag den 10. bis Sonntag den 13. September, Gastspiel J. Jushny's-Theater „Der Blaue Vogel“.

## Sportprogramm der „Hyspa“.

10. September, nachmittags: Schulturnen: Vorgeführt durch Schulklassen der Stadt Bern.

12. September: Vorführungen und Wettkämpfe der höhern Schweiz. Mittelschulen.

12. September, abends Fecht-Gala (Festhalle).

12./13. September: Tennis-Wettkämpfe Deutschschweiz—Westschweiz.

13. September: Ausstellungschwingen.

## Promenaden-Konzerte.

Kleine Schanze: 6. September, morgens und abends Arbeitermusik; 8. September Stadtmusik; 10. September Garibaldina.

Plattform: 6. September, abends Musigtgesellschaft Bümpliz.

Rosengarten: 6. September, nachmittags Trommler- und Pfeiferkorps; 8. September, Metallharmonie; 10. September, Postmusik.

**Zur gesl. Notiz!** Ankündigungen, die im Wochenprogramm erscheinen sollen, sind jeweils bis spätestens Mittwoch, abends einzusenden an den Verlag der „Berner Woche“ Neuen-gasse 9, Bern.

**Seenachtfest in Thun.**

Ein Wunder war es am 22. August, daß das große Thuner Seenachtfest zwischen Regentagen

**Leuchtkugelspiel.**

(Phot. A. Gurtner, Thun.)

programmgemäß durchgeführt werden konnte, nachdem der Morgen eine Aufhellung brachte, der Himmel den ganzen Tag aber dann bewölkt blieb und fortgefeht die Frage aufdrängte, ob sich das Wetter günstig halte. Es hielt sich! Als abends die Zeichen der Abhaltung des Festes gegeben wurden, strömte das Volk in Massen hinaus nach Hoffstetten an den Aarequai, der nachmittags auf der ganzen Länge bestuhlt und in eine höchst geeignete Zuschauerröhre umgewandelt worden war. Das Seenachtfest und die Feuerwerke und Beleuchtungen wurden auf dem Aarebassin abgehalten, das sich mit seinem wundervollen Naturrahmen und dem Aufbau der Stadt im nordwestlichen Hintergrunde hiefür ausgezeichnet eignet und mit der Schließung der Schleusen beim ruhigen Wasser einen kleinen reizenden See für sich bildet. Trotz der zweifelhaften Witterung war auch der Zustrom von auswärts groß.

Um halb 9 Uhr, als die Stadtmusik das Fest mit einem Mußvortrag eröffnete, was das Bassin schon mit beleuchteten Gondeln und Schiffen besät, und beim ersten Versuch hatte der Gondellorso einen respektablen Erfolg. Über die Wasseroberfläche klang der Ton des Alphorns, der Männerchor Thun ließ seine Lieder erschallen, längs dem Ufer der Inseln lohte das Flammenmeer und spiegelte sich in den Fluten, glänzend gelang das große Brillant-Feuerwerk in fünf Bildern, die Wasserlünfte, das Spektrum der gleißenden Brunnen fand Bewunderung und Beifall und die Illumination des Aarebassins schloß die Veranstaltung eindrücklich ab, die die Probe bestanden hat. Für die Prämierung der Gondeln wurde ein Kampfgericht bestellt mit den Herren Architekt Fahrni und Kunstmaler Jacobi und Schär. Für jedes prämierte Boot wurde ein Becher gestiftet mit dem Thuner Wappen und der Inschrift „Erstes Seenachtfest Thun 1931“, und Preise von Fr. 100—20. Der Spruch der Jury lautet: 1. „Piraten“, 2. „Venetianische Gondel“, 3. „Thunerstern mit Wappen“, 4 a. „Dorf der Trachtengruppe Thunersee“, 4 b. „Alphornbläser“, 5. „Hydroplan“, 6. „Froschkönig im Gwatschhof“, 7. „Sweet boy“, 8. „Seerose“, 9. „Auschiefer mit Fulehund“, 10. „Der richtige Thunerstern“, 11. „Damenriege“.

Im Kursaal fand eine feierliche Preisverteilung statt, an der Gemeinderat Arnold Schmid, Präsident des Seenachtfestkomites eine Ansprache hielt. Sehr erfolgreich war auch der anschließende Seenachtfestbetrieb, der einem wirklichen Volksfest gleich. Der Kursaal und alle Säle in den Hotels, die Bälle und Unterhaltungen durchführten, waren vollbesezt. Mit dem ersten guten Erfolg ist das Seenachtfest für die fünfzigen Jahre in Thun eine beschlossene Sache, und was beim Debut noch zu wünschen übrig ließ, soll auf Grund der gemachten Erfahrungen das nächste Mal besser gemacht werden. B.

**IV. (letzte) Abendmusik im Münster.**

Sonntag den 6. September, abends 8 1/4.

Als X. und letzte der diesjährigen Orgelmusiken im Münster bringt Prof. Ernst Graf ein Programm mit zwei der bedeutendsten Choralpartiten (Variationenreihen über protestantische Gemeindelieder) des Barock und der Hochklassit: „Christe, der du bist Tag und Licht“ von Georg Böhm, J. S. Bach's Lüneburger Lehrer, und „Sei gegrüßet Jesu gütig“ des großen Thomaskantors selbst. Den Beschluß des Abends bildet eines der glanzvollsten Jugendwerke J. S. Bach's, die Toccata mit Fuge in d-moll, während die Programm-Mitte Anton Bruckners Knappes, aber eindrückliches Vorspiel mit Fuge in c-moll enthält, ein eben erst durch Franz Philipp (Karlsruhe) neu herausgegebenes Werk.

**Veranstaltungen in der Hyspa****Leichtathletikkampf Deutschland-Schweiz.**

Zum ersten Male standen sich die Vertreter der beiden Länder gegenüber; zum ersten Mal hat Deutschland gesiegt. Von Jahr zu Jahr fast wurde die Überlegenheit der Deutschen augenfälliger. Staatliche Hilfe und zielbewußte Vorbereitung haben drüben ihre Früchte getragen; größere Auswahlmöglichkeiten ließen den Unterschied noch deutlicher werden. Heute kann es sich Deutschland leisten, zwei Wettkämpfe zur gleichen Zeit zu bestreiten: in Köln gegen die Engländer und in Bern gegen uns Schweizer. An beiden Orten hat es einwandfrei obenaus geschwungen. Dass nach Bern die schwächeren der beiden Mannschaften kam, ist verständlich. Schwach ist allerdings nicht das richtige Wort, wenn man weiß, wie gering in Deutschland die Leistungsunterschiede in der Spitzengruppe sind. Die Schweiz hatte wohl mit wenigen Ausnahmen die besten Leute im Kampf. Wenn das Resultat am Schluss auf 79 1/2 zu 57 1/2 P. stand, so zeigt es nicht, wie erbittert überall geprungen wurde und wie knapp in gar manchen Disziplinen die Schweizer unterlagen.

Gegen 3000 Zuschauer begeisterten sich an den schönen Kämpfen. Sie bewunderten die unheimliche Schnelligkeit der beiden Deutschen im 100- und 200m Lauf, staunten über den hervorragenden 800m Lauf des Lausanners, Dr. Martin, der schon im Jahre 1921 dabei war und konnten sich kaum mehr halten, als im 5000-m Lauf Cardineaux von Lausanne als erster und der Ostschweizer Wehr nach wunderbarem Endspurt als zweiter ins Ziel ließen. Schönsten Sport brachte auch der Hochsprung, wo der Berner Riesen als einziger über die Höhe von 1,86 m sprang, damit den alten Schweizerrekord von 1,85 m verbessert, den vor acht Jahren Hans Mojer, der nun in Burgdorf praktizierende Arzt, aufgestellt hatte. In der 4×400m Staffette, in der die Berner Goldfarb, Rammelmeier und R. Meyer und der Luzerner Schwebel liefen, kam die Schweiz zum vierten Sieg. Am deutlichsten zeigte sich die Überlegenheit der Deutschen in den Würfen, wo der Hamburgerstudent Sievert die Augel 15,12 m stieß, also rund 1 m über den derzeitigen Schweizerrekord hinaus. Der Norddeutsche wurde auch Sieger im Diskuswerfen.

Alles in allem: Eine Veranstaltung, die den Kenner entzückte und der Leichtathlet viele Freunde warb.

**Sieger:** 100 m: Elbraicher D. 10,7". 200 m: Geerling D. 21,6". 400 m: Nehb D. 49". 800 m: Dr. Martin S. 1'59,1". 1500 m: Rath D. 4'06,4". 5000 m: Cardinaux S. 15'35,1". 110m-Hürden: Barth D. 15,9". 4×100 Staffel: Deutschland: 42,9". 4×400 Staffel: Schweiz 3'26,2". Weitsprung: Dürr D. 6,94 m. Hochsprung: Riesen S. 1,86 m. Stabhochsprung: Reeg D. 3,70 m. Kugelstoßen: Sievert 15,12 m. Diskuswerfen: Sievert D. 43,13 m. Sperwerfen: Barth D. 58,13 m.

**Fußballspiel Schweiz-Italien 3:1.**

Die Italiener spielen heute im Fußball erste Geige. Der Faschismus will auch auf sportlichem Gebiete zeigen, wie es in Italien vorwärts geht. Der italienische Fußballverband sandte für dieses Spiel, das nicht als offizieller Länderwettkampf galt, die Mannschaft des bekannten Römerclubs Lazio. Man hat den Lazio nachgerühmt, dass sie es besonders gut verstanden hätten, ihre Mannschaft zu verstärken. Eine stattliche Zahl ehemaliger Italiener wurde aus Südamerika wieder in die alte Heimat zurückgeholt. Südamerika beherbergte ja heute die besten Fußballmannschaften der Welt, und so sind südamerikanische Spieler heute ein gesuchter Artikel. So kam es, dass von den 11 italienischen Spielern 9 Uebersee waren. Was Wunder, wenn man den Gästen unbedingte Siegesausichten vorausgesagt, umso mehr, als bei den Schweizern noch am Freitag Umstellungen vorgenommen werden mussten, die man als Schwächung der Mannschaft ansah.

Aber siehe, die Italiener waren wohl, jeder für sich, gute Techniker, aber schlechte Spieler. Vom Geiste des Spieles, als eines einheitlichen Ganzen, spürte man überhaupt nichts. Jeder fuhrwerkte drauflos, ohne Rücksicht auf die andern, nur immer bedacht, selbst möglichst viel zu brillieren: großes Getue, das aber meistens wertungslos verpuffte. Den Italienern gegenüber standen die Schweizer als die technisch schlechteren, aber als Mannschaft spielend. Wo auf der einen Seite die Türe allein mitmachten, versuchte man auf der andern das Spiel auch gedanklich zu erfassen. Der Erfolg blieb nicht aus, die Italiener verloren mit 3:1. Das Spiel war leider des öftern recht grob.

**I. Faltbootmeisterschaften.**

Natürlich fanden sie in Bern statt. An der Hyspa durfte auch der neue Wassersport im Wettkampfprogramm nicht fehlen. Die schlanken Boote, die so rasch aufgebaut und so leicht wieder zusammengelegt sind, kennt heute jeder, der je einmal an einem schönen Sonntag einem Fluss entlang gewandert ist. Die Rennstrecke begann im Schwellenmätteli und endete bei der Neubrücke. Das Stauwehr in der Felsenau wurde vielen zum Verhängnis. Ein einziges Wehr war offen; es mußte durchfahren werden. Von den 65 gestarteten Booten tenterten hier nicht weniger als 11. Die dort postierten Leute wußten oft nicht wo wehren. Unfälle gab es aber keine, denn nur Schwimmfähige waren teilnahmeberechtigt. Die gefahrenen Zeiten dürfen sich sehen lassen; sie bewegen sich bei den Siegern zwischen 45'46,1" und 54'09,2" je nach Boot und Belegung.

**Pontonierschaufahren.**

Es wurde von den Pontoniersvereinen Bern, Worblaufen und Thun durchgeführt und sollte im Rahmen der Ausstellung mit der Arbeit der Pontoniere vertraut machen. 72 Fahrer, 10 Pontons und 8 Weidlinge wurden am Sonntag früh zum Wettkampf eingesetzt. Bei straffster Disziplin wurden die Fahrtübungen durchgeführt. Den Höhepunkt für das Publikum bildete das Befahren der Schwelle mit allen Booten. Es ging da allerdings nicht ohne Spritzer ab. Die Fahrer waren ihrer Sache aber so sicher, daß alles glatt verlief.

**Lausanne—Young Boys 3:3.**

Es war das letzte Trainingsspiel, das die Y. B. auf die Meisterschaftsläufe vorbereiten sollte. Weder die Lausanner noch die Berner konnten befriedigen. Hierländer, der neue Trainer der Berner, wird noch viel Arbeit zu leisten haben, bis alles zur Zufriedenheit klapppt. Hoffentlich ist dann die Meisterschaft nicht bereits ausgespielt.

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

**Kantonales Gewerbemuseum Bern****Ausstellung  
Böhmisches Glas**

Arbeiten der Fachschulen Eisenbrod, Haida und Stein-schönau (Tschechoslowakei)

**vom 6. September bis 4. Oktober 1931.**

Geöffnet: Dienstag bis Freitag: 10—12 und 14—17 Uhr.  
Samstag: 10—12 und 14—16 Uhr.  
Sonntag: 10—12 und 14—16 Uhr.  
Montag den ganzen Tag geschlossen.  
— Eintritt frei —

— Katalog 50 Cts. —



Herrliche Erfrischung  
im  
**Tea-Room  
Rosengarten**

Nachmittag- u. Abendkonzerte  
bei guter Witterung

**Was die Woche bringt.****Berner Stadttheater. Wochenspielplan.**

Mittwoch, 16. September (Außer Abonnement): Die Fledermaus. Operette in drei Akten von Johann Strauß. Dirigent: Felix Weingartner.

Donnerstag, 17. September (1. Tombolavorstellung des Theatervereins): Die Komödie der Irrungen. Lustspiel in fünf Akten von William Shakespeare.

Freitag, 18. September (Abonnement D 1): Die Entführung aus dem Serail, von W. A. Mozart.

Samstag, 19. September (Außer Abonnement): Tannhäuser, von Richard Wagner.

**Kursaal Schänzli. Veranstaltungen vom 12. bis 20. Sept. 1931.**

In der Konzerthalle.

Samstag den 12. September, nachmittags Unterhaltungskonzert des Kursaal-Orchesters und Dancing; abends großes Konzert des Kursaal-Orchesters.

Sonntag den 13. September, nachmittags und abends große Konzerte des Kursaal-Orchesters.

Montag den 14., Dienstag den 15. und Mittwoch den 16. September, nachmittags u. abends Unterhaltungskonzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

**Veranstaltungen in der Hyspa****Frauentag an der Hyspa.**

Ein Regentag, — und dennoch, die Frauen strömten in Scharen herbei und füllten den Kongressaal bis zum letzten Platz. Es sah wieder einmal nach Saffa aus und alle, die gekommen waren, wollten mit diesem Tag das Gedächtnis an die Saffa feiern. Fräulein Neuenchwander erinnerte in ihrem klaren und warmen Begrüßungswort an den guten Stern, der über dem großen Frauenwerk vor drei Jahren leuchtete; die Begeisterung der Frauen trug das Werk und selbst Petrus tat sein Möglichstes und putzte alle Tage seinen Himmel blank. Dessen werden wir erst jetzt so recht dankbar inne angesichts der Wetterunbill, die die

Hyspa verfolgt. Und Sie erinnerte ferner an die Aufgaben, die der Frauen gegenwärtig warten und alle im Sinn und Geist der Saffa gelöst sein wollen. Die große Arbeitslosigkeit, die Wirtschaftskrise verlangen dringend der Mithilfe der Frauen. Im Jura sind 6000 Arbeitslose, der Kanton Appenzell kämpft um die Einführung einer neuen Heimindustrie, die wieder etwas Verdienst in das Ländchen brächte, die Anstalt für alkoholkrank Frauen „Wühbözli“ in Herzogenbuchsee bedarf dringend baulicher Erweiterung, das alles sind Dinge, die uns Frauen aufs engste angehen. Aber auch den Gefahren, die unserer Jugend drohen, in den Dancings usw. müssen wir entgegentreten.

Der Saffageist möchte unter allen Frauen leben-dig bleiben! So schloß die verehrte Frauenführerin unter starkem Beifall des Saales.

Fräulein Dr. Felchlin, Olten hielt sodann ein längeres, ausführliches Referat über „Jugend und

**kunsthalle**

B e r n

30. August bis 27. September

**LOUIS AUBRY  
JOHANN PETER FLÜCK  
EDWARD MUNCH  
ERNA PINNER  
A. HUGUENIN**

Täglich 10—12 und 14—17 Uhr.

Donnerstag 20—22 Uhr.

Eintritt Fr. 1.50. Sonntag Nachmittag und Donnerstag Abend 50 Cts.

**Splendid-Palace**

Bern's I. Tonfilmtheater  
(v. Werdt-Passage)

Täglich im Programm:

Der Riesen-Lacherfolg! Felix Bressart, der z. Zt. populärste Tonfilm-Komiker als **Rekrut Kulike** in „Der Schrecken der Garnison“.

**Kursaal Schänzli**

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3½ Uhr), abends 8½ Uhr

**Konzerte und Dancing.**

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

Donnerstag den 17. September, nachmittags Unterhaltungskonzert des Kursaal-Orchesters und Dancing; abends großes Konzert des Kursaal-Orchesters.

Freitag den 18. September, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

Samstag den 19. September, nachmittags Unterhaltungskonzert des Kursaal-Orchesters; abends großes Konzert.

Sonntag den 20. September, nachmittags und abends große Konzerte des Kursaal-Orchesters.

Im Kuppelsaal.

Samstag, den 12. September abends Dancing bis (bis 3 Uhr).

Sonntag, den 13. September nachmittags und abends Dancing (abends bis 22 Uhr).

Donnerstag, den 17., Samstag, den 19. und Sonntag, den 20. Sept. fallen die Dancing aus.

**Sportprogramm der „Hyspa“.**

13. September: Ausstellungsschwingen.

16. ev. 17. September: Vorführungen und Wettkämpfe des Jugendkorps und der Sportklassen des Ober-Gymnasiums der Stadt Biel.

19. September: Landhoden-Wettspiel Schweiz-Frankreich.

**Promenaden-Konzerte.**

Kleine Schanze: 13. September, morgens und abends Metallharmonie; 15. September Metallharmonie; 17. September Blautreuzmusit.

Rosengarten: 13. September, Arbeitermusit Bern-Ostermundigen, Wohltätigkeitskonzert nachmittags; 15. September, Trommler- und Pfeifertorps; 17. September, Arbeitermusit Bern-Ostermundigen.

Hygiene“. Sie ging von der funktionellen Tätigkeit des Herzens, der Lunge und der Muskeln aus und zeigte, wie diese hochwichtigen Organe durch gesundes Training in der Jugend gestärkt, durch Überlastung oder zu große Schonung aber geschädigt werden. Die Hygiene des Geistes muß ebenso beachtet werden, wie diejenige des Körpers. Sport und Spiel eine fröhliche Umgebung, ein harmonisches Elternhaus vereinigen beides in sich, die Hygiene des Körpers und der Seele. Und sie wirken auch auf den Charakter des Menschen, denn sie machen demokratisch. Der Nachmittag vereinigte die Frauen in der Rücksichtsliste zur gemütlichen Aussprache.

**Sportveranstaltungen.**

Weil Bern mit einem See nicht aufwarten kann — auch die Hyspa hat das nicht zu stände bringen können — wurde die Segelsportveranstaltung auf

den Thunersee verlegt. Als Abschluß der Segelwoche fand am Sonntag nachmittag bei gutem Segelwetter die nationale Hypsparegatta statt. Leider blieb das Publikum von auswärts aus. Das schlechte Wetter hielt die Leute zu Hause. Es starteten 19 Boote, darunter auch solche aus dem Zürichsee und dem Bodensee. Es war folgender Kurs zurückzulegen: Bähmatt — Hilterfingen — Randermündung — Bähmatt.

Auf dem Neufeldsportplatz waren am Samstag und Sonntag die Arbeiterturner und Sportler zu Gast. Aber statt der frischen, fröhlichen Gestalten sah man überall blaugrüne, fröhliche Leute, die sich sobald als möglich wieder an die Wärme vergogen. Das Wetter war trostloser denn je; eines ist ihm nachzurühmen: es ist sich während der Hypsa konsequent treu geblieben. Das ist schließlich auch etwas.

## Sportnachrichten

### Die Schweizschüzen in Lemberg.

Es gehört zur guten Schweizertradition, mit dem Gewehr umgehen zu können, und während andere Staaten das Tragen von Waffen verbieten, und ängstlich besorgt sind, daß der gewöhnliche Städtische keine solch gefährlichen Dinger zu Hause hält — man könnte ja nie wissen wozu — läuft der Schweizer frischfröhlich mit seinem Ordonnanzgewehr oder Karabiner herum. Ja, an Sonntagnachmittagen gehörte es auf dem Land direkt zum guten Ton, sein Gewehr über die Schulter zu hängen. Große und kleine Schützenfeste zeugen von der Beliebtheit des Schießens.

Die Schweizschüzen haben sich aber auch im Ausland Geltung zu verschaffen gewußt. Nicht weniger als 22 Mal hat die Schweiz bei den internationalen Begegnungen den Sieg davongetragen. In den ersten Nachkriegsjahren waren es die Amerikaner, die hauptsächlich dank besserer technischer Hilfsmittel fünfmal siegreich blieben und einmal schwang Frankreich obenaus. Alle andern Länder konnten sich nie restlos durchsetzen. Der Kampf wurde aber von Jahr zu Jahr härter, verbissener. Nur eine äußerst seriöse Vorarbeit konnte unseren Männern in den letzten Jahren den Sieg sichern. Unter der Leitung von Oberstlt. Keller, Thun, wurden die besten Matcheure der Schweiz zusammengenommen und in Ausscheidungsschießen die Spitzenteile ermittelt. Für Lemberg waren aufgeboten worden Henhard, Zimmermann, Reich, Demierre und als Ersatz Bänz und Tellenbach. Man konnte auf Grund der Trainingsergebnisse annehmen, daß der Kampf um die Spitze sich zwischen den Finnen und den Schweizern abspielen müsse. Die Finnen, die erst in den letzten Jahren ihr Schießwesen reorganisierten, sind auf dem besten Wege, ihre Lehrmeister, die Schweizer zu schlagen. Es waren für die Schweizfreunde lange Stunden, als die Resultate des Liegendschießens bekannt wurden. Sowohl die Finnen, wie die Schweden standen im Gesamtrезультат vor unseren Leuten. Auch im Knieendschießen liegen die Finnen noch mit 4 Punkten vor den Schweizern. Wenn unsere Leute sich im Stehendschießen nicht glänzend bewähren sollten, so müßten sie dieses Jahr wohl auf den goldenen Argentinerpreis verzichten. Aber in der letzten Übung ändert sich das Bild. Punkt um Punkt erringen die Schweizermannen, holen ihren Gegner ein und stellen sich im Endresultat mit 5482 Punkten, volle 84 Punkte über die gefürchteten Finnen. Sie stellen damit eine neue Bestleistung auf, indem sie ihr Recordresultat von Stockholm von 1929 um 41 Punkte überschreiten. An zweiter Stelle folgt Finnland, dann die Norweger und nachher die Schweden, alles deutliche Beweise für die hohe Schieftkunst im Norden. Weltmeister im Gesamtrезультат wird der Luzerner Zimmermann vor Löstellen, Finnland, Ericsson, Schweden und Lindgreen, Finnland. Die Weltmeisterschaft im Liegendschießen erringt der Finne Lindgreen, im Knieendschießen der Arier Henhard und im Stehendschießen der Luzerner Zimmermann. Am Wettkampf beteiligten sich 25 Nationen mit über 250 Schützen.

Anschließend an das Gewehrschießen fand am Samstag der internationale Pistolenmarsch statt. Auch hier zeigte die Schweizermannschaft, die anfänglich eher hinter den Erwartungen zurückblieb, zum Schluß ihr hohes Können. Zusammengesetzt aus Zulauf, Dr. Schnyder, Crivelli, Révillo de Budé und Glüdiger, wurde sie Siegerin mit 2608 Punkten, blieb allerdings dabei 43 Punkte hinter dem in Stockholm vor zwei Jahren geschossenen Weltrekord zurück. Weltmeister im Pistolenmarsch wurde der Franzose Bonin.

Arbeiten auf feinen Perlen: Halsketten, Gürtel und noch vieles andere.

So sieht man sich denn in eine ganz fremde Welt verreist, die uns neue und eigenartige Schönheiten offenbart.

L.

## Verschiedenes.

### Herbstlurs auf der Übernalp (im Emmental).

Er beginnt Mittwoch, den 23. September, mit einer Abendzusammenkunft, bringt am Donnerstag Vorträge von Simon Gfeller (Licht und Schatten über der Bauernfamilie), von Dr. C. v. Mandach (Kunst und Volk) und Musik von Fräulein R. Siegrist, Eva v. Raenel und M. Hauswirth; am Freitag Referate von J. Reinhart (Heimat und Familie), von Dr. Hugo Marti (Norwegen, Land und Leute) und Vorlesung von Frau Ottzenn (aus Knut Hamsund und Sigrid Undset); am Samstag: Hugo Marti (Fortschreibung), Diskussionen, dann Referat von Frau Hüttner, Hugo Marti (Fortschreibung); am Sonntag: Bergpredigt von Pfarrer Siegrist, Wahlen, Musik vom Quartett Löffler; am Montag: Nationalrat H. Oldani (Ueber das Armenwesen), Ausflug nach Trachselwald, Führung durch das Schloß durch Regierungstatthalter A. Bähler und Vorlesabend S. Gfeller; am Dienstag: M. Javet (Erziehung zur Lebensstüchtigkeit), Pfarrer Zwidy (Seelsorge an der Jugend) und am Mittwoch, 30. September, Schlusttag: Pfarrer Zwidy (über Spanien), Schlussmittagessen und Abreise ab Wassen 16 Uhr. — Anfragen und Anmeldungen an Herrn G. Heß, Lehrer, Kurzenei.

### Der Thunersee als Uebergangsstation.

Wenn die schönen Herbsttage kommen, pflegt ein Teil der Gäste, von den höher gelegenen Bergorten kommend, noch gerne die lieblichen Uferorte am Thunersee aufzusuchen. Wegen ihrer sonnigen Lage eignen sich besonders Thun, Hilterfingen, Oberhofen, Gunten, Sigriswil, Merligen für einen Herbstaufenthalt, um so mehr als sie einen wunderbaren Blick auf die Berner Alpen gewähren.

### Das Relief des Berner Oberlandes an der Hypsa.

Als einen ganz besonderen Anziehungspunkt der Gruppe: Reise-Berfehr an der Hypsa muß das große Berneralpen Relief des Ingenieur Simon bezeichnet werden. Ueber 25 Quadratmeter groß, umfaßt das Relief die großartigste Gebirgspartie der Schweiz und bringt sie im Maßstab von 1:10,000 zur Darstellung. Es ist ein Genuss sondergleichen, vor diesem Werke zu stehen und bewundernd folgen wir dem Laufe der Flüsse, dem gigantischen Aufbau der Hochgipfel unserer Alpenwelt. Ob Fachmann oder Laie — man kommt aus dem Staunen nicht heraus, und besonders der Bergfreund wird daran seine helle Freude haben. Achtdundzwanzig Jahre Arbeit steht dahinter, wissenschaftliche und künstlerische Arbeit, erforderte doch der Aufbau dieses Monumentalwerkes über 2000 Bergbesteigungen, nebst ungefähr 10,000 Photographien, um die naturgetreuen Formen der Gipfel, Täler und Schluchten modellieren zu können. Es ist ein Werk, das von großer Liebe zur Heimat zeugt und gleichzeitig wird es jedem bester Anschauungsunterricht über das Berner Oberland und die angrenzenden Gebiete geben, die in gleicher Halle in einer Reihe von prächtigen Bildern zur Darstellung gebracht sind.

**Schmidt Flohr**

A. Schmidt-Flohr A. G. Bern Marktgasse 34

# Das Berner Wochen-Programm

1931

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Kursaal Schänzli

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3½ Uhr), abends 8½ Uhr

### Konzerte und Dancing.

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.



### Was die Woche bringt.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 19. bis 27. Sept. 1931.

In der Konzerthalle.

Samstag den 19. September, nachmittags Unterhaltungskonzert des Kursaal-Orchesters; abends großes Konzert des Kursaal-Orchesters. Sonntag den 20. September, nachmittags und abends große Konzerte des Kursaal-Orchesters.

Montag den 21., Dienstag den 22. und Mittwoch den 23. September, nachmittags u. abends Unterhaltungskonzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

Donnerstag den 24. September, nachmittags Unterhaltungskonzert des Kursaal-Orchesters und Dancing; abends großes Konzert des Kursaal-Orchesters.

Freitag den 25. September, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

Samstag den 26. September, nachmittags Unterhaltungskonzert des Kursaal-Orchesters; abends großes Konzert des Kursaal-Orchesters.

Sonntag den 27. September, nachmittags und abends große Konzerte des Kursaal-Orchesters.

### Im Kuppelsaal.

Samstag, den 19. und Sonntag, den 20. September fallen die Dancing aus.

Donnerstag, den 24. September abends Dancing (bis 12 Uhr).

Samstag, den 26. September abends Dancing bis (bis 3 Uhr).

Sonntag, den 27. September nachmittags und abends Dancing (bis 12 Uhr).

## Theater und Konzerte

### Berner Stadttheater. — Voraison.

Um den Hypsa-Besuchern etwas zu bieten, eröffnete die neue Direction eine feste Voraison mit „Ingeborg“ von Kurt Goëz, zwei Propagandaabenden mit freiem Eintritt, die sich als treffliche Neuerung erwiesen, und einem Gastspiel des „Blauen Bogens“. Juschny hat

vollkommen Programm gewechselt: russische, primitiv-völkische Elemente dringen wieder durch. Gewaltige Rhythmen wogen, sieghafte leuchten die Farben, das herrliche Rot vor allem, Tanz und Gesang reisen mit in den Strudel dieses heissen, stürmischen Lebens. Am vollkommensten ist dieser Eindruck wohl beim „Osterfest“ und bei den Tänzen, gedämpfter bei den jugoslawischen Waldfrauen, bei der Schaukel und dem holländischen Hafenbild, und bereits konventionell abgeschwächt beim „Gespräch am Samowar“. Der übrige weite Umkreis der rus-

sischen Seele scheint vergessen: keine Steppenmelancholie, keine Gefangenengen, fern die Schauer des Todes und der Kirchengefänge. Einzig der „Leiermann“ (eine alte Nummer) greift tiefer, spricht vom Leid der ganz Armen, die wie Heilige bitten. Eine vollendete Parodie brachte Juschny mit der Nummer „Donkofatendorf“; er beobachtet seine Landsleute so sicher wie er in der Pause schlechte Sprachkünster nachahmt. Sollte er am Ende doch vielleicht ... ein Klassiker sein? Die boshafte Genauigkeit in der Satire ist verdächtig! -g.

## kunsthalle

30. August bis 27. September



## Splendid-Palace

Bern's I. Tonfilmtheater  
(v. Werdt-Passage)

Ab Montag den 21. September:

Liane Haid und Oscar Karlweis in dem deutschen Sprechtonfilm:

**Die Männer und Lucie** (Paris bei Nacht).  
Eine rassige und pikante Angelegenheit.

## Herrliche Erfrischung

im

## Tea-Room Rosengarten

Nachmittag- u. Abendkonzerte  
bei guter Witterung

## Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Montag, 21. September (Ab. A. 1.) „Die Fledermaus“, Operette in drei Akten von Johann Strauß. Dienstag, 22. September (Ab. B. 1.) „Die Entführung aus dem Serail“, Oper in drei Aufzügen von W. A. Mozart.

Mittwoch, 23. September (Ab. C. 1.) „Die Komödie der Irrungen“, von William Shakespeare und „Der zerbrochene Krug“, von Heinrich von Kleist.

Donnerstag, 24. September (Außer Abonnement) Zum ersten Male „Das Hollandweibchen“, Operette in drei Akten von Emmerich Kalman.

Freitag, 25. September (Ab. D. 2.) zum ersten Male „Der Mann, den sein Gewissen trieb“, ein Schauspiel in einem Vorspiel und drei Akten von Maurice Rostand.

Samstag, 26. September Volksvorstellung Arbeiterunion „Der Mann, den sein Gewissen trieb“, ein Schauspiel in einem Vorspiel und drei Akten von Maurice Rostand.

Sonntag, 27. September nachmittags 14½ Uhr „Die Fledermaus“, Operette in drei Akten von Johann Strauß. Abends 20 Uhr „Tannhäuser“, Oper von Richard Wagner.

## Promenaden-Konzerte.

Kleine Schanze: 20. September, morgens Trommler- und Pfeiferkorps, abends Arbeitermusik Bern-Osternündigen, Wohltätigkeitskonzerte; 22. September Arbeitermusik; 24. September Arbeitermusik Bern-Osternündigen.

Plattform: 23. September, Metallharmonie.

Röengarten: 20. September, nachmittags Musikgesellschaft Bümpilz (Wohltätigkeitskonzert); 24. September, Trommler- u. Pfeiferkorps.

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).**Sonntag = Abend** (20. September)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Radioorchester. 20.10 Werke alter Meister. 21.20 Orchester.  
 Lausanne-Genf: 20.00 Vortrag und Chorgesang. 20.45 Spinettkonzert.  
 Frankfurt-Stuttgart: 20.00 Humoristische Vorträge. 20.30 Volkslieder-abend.  
 Mailand: 19.45 Schallplatten. 20.45 Norma, Oper von Bellini.  
 München: 20.10 Die spanische Nachtgall, Operette.  
 Rom: 20.10 Schallplatten. 21.00 Italienische Musik.

**Montag = Abend** (21. September)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Dvorak-Konzert. 21.00 Aus deutschen Opern.  
 Lausanne-Genf: 20.00 Böllerbundsnachrichten. Kammermusik. 21.15  
 Orchester.  
 Budapest aus London: 20.00 Faraday-Zentenariusfeier.  
 Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Ein niederrheinischer Herbst. 20.30 Jubiläumsfeier der Gesellschaft deutscher Bühnenangehöriger. 21.20 Schallplatten.  
 Mailand: 19.45 Schallplatten. 20.45 II bel Cavaliere d'Orfleur, Lustspiel.  
 München: 20.00 Chorgesang. 20.30 Programm von Frankfurt.  
 Wien: 20.00 Liederstunde. 20.40 Bunt sind schon die Wälder.

**Dienstag = Abend** (22. September)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Romantische Klavier-Halbstunde. 20.30  
 Don Juan, Oper von Mozart.  
 Lausanne-Genf: 20.00 Böllerbundsnachrichten, 20.30 Don Juan, Oper.  
 Budapest: 19.30 Tannhäuser, Oper.  
 Frankfurt: 19.45 Unterhaltungskonzert. 20.30 Moraleiche Gespräche.  
 21.15 Studien-Konzert.  
 Mailand: 19.45 Schallplatten. 21.00 Sinfoniekonzert.  
 München: 19.35 Amelia oder ein Maßstab, Oper.  
 Rom: 20.10 Schallplatten. 21.00 Abendkonzert.  
 Wien: 19.40 Volkstümliches Konzert. 20.45 Wilh. Weigand liest.

**Mittwoch = Abend** (23. September)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Lieder für Alt m. oblig. Violine und Klavier. 21.00 Radioorchester.  
 Lausanne-Genf: 20.00 Böllerbundsnachrichten. 20.35 Orchester- und Violin-Konzert.  
 Budapest: 20.00 Konzert des Universit. Gesanvereins. 20.45 Zigeunerkapelle.

**Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Funktabarett. 21.00 Orchesterkonzert.**

**Königsbrüderhausen:** 20.00 Überall her aus der Welt. Worte und Musik. 21.00 Zweierlei Maß (Leipzig).  
**Mailand:** 19.45 Schallplatten. 20.45 Manjell Angot, Operette.  
**München:** 19.30 Bitherkonzert. 20.25 Liederstunde. 21.05 „Laßt den Kopf nicht hängen“.

**Rom:** 20.10 Schallplatten. 21.00 Italienische Opernmusik.**Wien:** 19.30 Kammer-Quintett. 20.10 Weiße Bracht, ein Spiel von der Westküste Afrikas in 6 Bildern.**Donnerstag = Abend** (24. September)

**Bern-Basel-Zürich:** 20.10 J der Gnepfi, Schwank. 21.15  
 Populäres Volkskonzert.  
**Lausanne-Genf:** 20.00 Böllerbundsnachrichten. 20.15 Jugoslawischer  
 Abend. 21.00 Funkorchester.  
**Frankfurt:** 19.45 Die 3 Optimisten. 20.30 „Die Bettler-Oper“. Wie sie 1728 aufgeführt wurde.  
**Königsbrüderhausen:** 20.00 Großes Konzert aus Hamburg.  
**München:** 19.30 Blasmusik. 20.30 A. M. Frey liest.  
**Wien:** 20.00 Philharmoniker-Konzert. 21.40 Kirchenmusik (Belgrad).

**Freitag = Abend** (25. September)

**Bern-Basel-Zürich:** 20.00 Populäre Stunde. 21.00 Bei unsren welschen  
 Sängerfreunden.  
**Lausanne-Genf:** 20.00 Böllerbundsnachrichten. 20.35 Konzert. 21.00  
 Bunter Abend.  
**Budapest:** 20.30 Lustspiel-Vortrag. 21.30 Zigeuner-Kapelle.  
**Frankfurt-Stuttgart:** 19.45 Konzert (Karlsruhe).  
**München:** 19.30 Abendkonzert. 20.30 „Nur net heiraten“, Lustspiel.  
**Wien:** 19.30 Staatsopern-Übertragung.

**Samstag = Abend** (26. September)

**Bern-Basel-Zürich:** 20.00 Volkstümlicher Abend. 22.10 Radio-Dancing.  
**Lausanne-Genf:** 20.00 Böllerbundsnachrichten. 20.15 Funckabarett.  
 21.15 Leichte Abendmusik.  
**Budapest:** 19.45 Zigeunerlapelle. 20.30 Orchesterkonzert. 21.45 Klavier-  
 konzert.  
**Frankfurt-Stuttgart:** 19.45 Bitherkonzert. 20.30 Lustiger Abend (Köln).  
**Königsbrüderhausen:** (Programm aus Köln).  
**Mailand:** 19.45 Schallplatten. 21.00 Unterhaltungskonzert.  
**München:** 19.50 Bügel als Komponisten. 20.15 Funktosaic.  
**Wien:** 19.50 The Singing Babies. 20.25 Hansi Niese lacht und singt.  
 21.10 Abendkonzert.

heissen Kämpfen als Sieger hervor mit 13:11  
 Punkten, 30:29 sets und 295:280 games. Der  
 Vorsprung ist also kein großer und stammt aus  
 den Doppelspielen, während im Einzelpiel die  
 Deutschschweizer eher etwas besser abschnitten. Die  
 Veranstaltung erfreute sich auch des guten Wetters.

**Dies und das.**

Im Wettkampf rund um den Genfersee, 203 Kilometer, siegte Papa Linder, im Militärgepäckmarsch, 40 Kilometer, sein Sohn Hans Linder. Bern verlor im Fußball 1:2 gegen Nordstern in Basel, Young Boy gewann ein Freundschaftstreffen in Grenchen 4:1 und Vittoria Bern schlug auf dem Weizenstein Fulgor Grenchen 4:0 im Schweizercup.

**Herbstausstellung im „Hof zu Ligerz“.**

Am 19. September eröffnet Ernst Geiger, der Maler des Bielersees und des Tessins, im reizenden Schlösschen zu Ligerz wieder eine Ausstellung, ähnlich wie sie den Bernern schon von früheren Jahren her in allerbester Erinnerung steht. Neben den Bildern Geigers kommen auch diesmal wieder Webereien, Wandbehänge u. Clara Woerner und ihrer Schülerinnen zur Ausstellung. Die Ausstellung wird am 11. Oktober geschlossen. eo.

**Berner Kulturfilm-Gemeinde.**

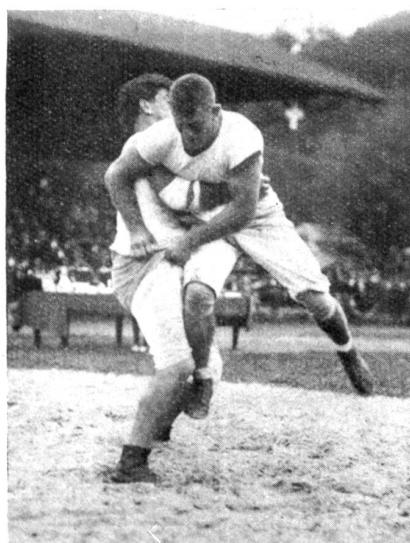
Zur Eröffnung der diesjährigen Wintersaison gelangt nächsten Sonntag den 27. September, vormittags 10 $\frac{1}{4}$  Uhr, im Cinéma Splendid Palace der große Colin Roß-Tonfilm „Achtung Australien! — Achtung Asien!“ zur Vorführung. Colin Roß zeigt in diesem Film die Ausbeute seiner letzten großen Reise in die östliche Welt nach Australien, China, Indien, Neu-Guinea, Bismarck-Archipel und nach Neu-Seeland. Der Film bringt für jeden etwas. Der Sensationshungrige, der Wissensdurstige, der Naturfreund, der Welt-politiker, der Filmtreue, selbst das Kind, jeder kommt auf seine Kosten, der mit Colin Roß die abenteuerliche Forschungsfahrt macht. (Siehe Inserat 1. Seite.)

**Veranstaltungen****Hypsia-Schwinget.**

Der vergangene Sonntag gehörte der altbewährten Schwingerie. Es war nicht als recht und billig, daß diesem bodenständigen Schweizer-Sport ein voller Sonntag eingeräumt wurde an der Hypsa. Zudem erfreute sich die Veranstaltung einer seltenen Gabe in der letzten Zeit: des Sonnen-scheins. So war das Neufeld Hört einer wertvollen sportlichen Veranstaltung, die begünstigt durch das Wetter, in ihrer eigenen Art einen geschlossenen Eindruck hinterließ.

Über die schwingerische Arbeit war man allenthalben zufrieden. Man sah prächtige Kampfbilder ständig; entschlossene Kurzen, stilgerechte Breizer, wässrige Schlingungen wechselten in hunder Reihenfolge. Die beiden Siegesanwärter Bürki Werner, Bümpliz und Ryburz Ernst, Bern bestritten den leichten Gang. Das lebhafte Treffen blieb aber unentschieden und Bürki Werner errang den 1. Platz infolge eines Plus von 0.25 Punkten. Die nachfolgende Rangliste zeigt auch die gute Position der Bernerschwinger.

1. Bürki Werner, Bümpliz, 58.50 Punkte; 2. Ryburz Ernst, Bern, 58.25; 3. Liechti August, Bern, 58; 4. Zahnd Rudolf, Bern, 57.75; 5. Gehri Hermann, Bern, 57.50; 6. Trübel Walter, Heimiswil, 57.25; 7. Oswald Heinrich, Rätien, 57; 8a. Hänni Fritz, Röni, 56.75; 8b. Jaberg Fritz, Dettingen, 56.75; 9. Hagnmann Fritz, Seien, 56.50;



Vom „Hypsia“-Schwinget. Bürki zieht Ryburz hoch.

10a. Meyer Ernst, Dübendorf, 56.25; 10b. Bürki Rob., Bümpliz, 56.25; 10c. Schwytter Karl, Bordenwald, 56.25; 11a. Guggisberg Ernst, Englisberg, 56; 11b. Habegger Rud., Trub, 56; 11c. Heiniger Ernst, Burgdorf, 56; 11d. Habegger Hans, Trub, 56; 11e. Iller Ernst, Tägerwilen 56.

**Tennis an der Hypsa.**

Der Ausstellungsschwinget allerdings hatte einen Nachbar auf den Tennisplätzen, auch eine sportliche Veranstaltung der Ausstellung und zwar das vornehme Tennis. Im Grunde eine eigenartige und aller seltsame Kombination: Schwingen und Tennis.

Das letztere bestreiten also auf dem Neufeld-Courts die Repräsentationsmannschaften der deutschen und welschen Schweiz. Die Welschen gingen nach

# Unterhaltendes und Belehrendes

KLEINE FEUILLETONS AUS NATUR UND TECHNIK, HYGIENISCHES, LITERARISCHES, HUMORISTISCHES

## Werden die Winter in Mitteleuropa von Jahr zu Jahr wärmer?

Die verhältnismäßig milde Witterung dieses Winters scheint für die von Naturforschern aufgestellte Annahme, daß wir am Anfang eines Zeitraumes mit erhöhter Jahresdurchschnittstemperatur stehen, ein weiteres Beweisstück zu sein. Auf Grund von jahrelangen Beobachtungen der Natur, besonders des Pflanzen- und des Tierlebens, ist man in wissenschaftlichen Kreisen zu der Überzeugung gekommen, daß Europa einer Zeit stärkerer Erwärmung entgegengesetzt. Innerhalb der Erdgeschichte sind bekanntlich von den Geologen Zeiten höherer und solche niedriger Temperaturen festgestellt worden. Einer der ersten, der die Lehre von dem Anbruch eines Zeitabschnittes mit wärmern Wintern aufgestellt hat, ist der bekannte Vogelforscher von Schulze-Förster. Dieser Forscher hat die Beobachtung gemacht, daß die Vögel einer wärmeren Klimazone von Jahr zu Jahr in Europa weiter nordwärts vordringen und hier Standvögel werden. In gleichem Maße zieht sich die Vogelwelt, die gemäß ihrer Lebens- und Ernährungsweise ältere Gegenden bevorzugt, in nördlichere Gebiete zurück, sei es, daß sie ihre südlichen Rastorte ganz aufgibt oder diese nur noch zeitweise als Strichvogel aufsucht. Auch die Vor- bzw. Rückverschiebung der Ankunfts- und der Abreisedaten der eigentlichen Zugvögel deutet nach Schulze-Förster auf ein Wärmen werden unseres Klimas hin. Manche Vögel, die vor 30 bis 40 Jahren noch ausgesprochene Zugvögel waren, haben an verschiedenen Orten West- und Mitteldeutschlands diese Eigenschaft aufgegeben. Dazu kommen noch andere Feststellungen einer veränderten Lebensweise einzelner Vogelarten, die ebenfalls auf eine stärkere Erwärmung des mitteleuropäischen Klimas hindeuten. Die Voraussetzung von recht gelinden bzw. weniger kalten Wintern, die der Vogelforscher Schulze-Förster auf Grund seiner Beobachtungen in den letzten Jahren gemacht hat, sind alle eingetroffen.

H. M.

## Säuglingssterblichkeit.

### Wann sterben die meisten Säuglinge?

Die Lettre der Tageszeitungen zeigt immer wieder eindringlich die große Zahl der Todesanzeigen in der feuchten, nassen, kalten Jahreszeit, im Frühling, auch im Spätherbst. Aufsässigerweise finden wir aber unter diesen Todesanzeigen am wenigsten Säuglinge. Ganz im Gegenteil, die böse Jahreszeit für den Säugling ist der Sommer mit seiner großen Hitze. Dann nämlich verdürbt die Milch, die ja die Hauptnahrung in diesem Lebensalter bildet, viel leichter und führt zu den so gefürchteten Verdauungsstörungen, zu Durchfällen. Die Darreichung von Muttermilch gibt hier die beste Gewähr zur Vermeidung dieser Säuglingssterblichkeit. Je jünger ein Säugling, desto empfindlicher ist er gegen falsche Ernährung. Die meisten Säuglinge, die ihren Eltern wieder gerettet werden, sterben dementsprechend in den ersten Monaten des Lebens, in denen also eine ganz besonders sorgfältige Pflege notwendig ist.

### Woran sterben die meisten Säuglinge?

Das empfindlichste Teil des Säuglings ist in gewisser Hinsicht sein Darm. Falsche und unzureichende Ernährung haben bis vor wenigen Jahren noch gewaltigen Mengen von Kindern das Leben kostet. Seit allmählich das Brot von dem Gedanken durchdrungen werden konnte, daß die Muttermilch weitaus das Zuträglichste ist, ist es damit besser geworden. Aber noch heute sterben dreimal soviele Säuglinge, die mit Kuhmilch ernährt worden sind, als solche, die von ihrer Mutter gestillt werden konnten.

Grippe und Lungenentzündungen sind weiterhin die gefürchtetsten Säuglingsleiden, deren Ursache sehr, sehr häufig in unsachgemäßer Wartung liegt. Die pflegende Mutter hat zum

Beispiel einen Schnupfen, der sie kaum belästigt, durch Unzorgfaltigkeit überträgt sie ihn auf das Kleine, bei welchem sich daraus eine schwere Krankheit, eine Lungenentzündung entwidelt. Nicht irgendeine Erkältung, sondern vielfach häufiger eine Ansteckung von Erwachsenen her bilden also eine Hauptgefahr. Die Kinderkrankheiten wie Masern, Scharlach usw. kommen bei den Säuglingen fast nie vor. Nur der Keuchhusten ist in diesem Alter recht gefürchtet.

Wenn ich das eben Gesagte kurz zusammenfasse, so ergibt sich, daß wir es bei den Todesurzachen im Säuglingsalter zu einem großen Teil mit wirklich vermeidbaren Schäden zu tun haben. Der Säugling ist an und für sich kein Schwächling. Aber Fehler in der Pflege und Ernährung wirken sich in diesem Lebensjahr besonders traurig aus.

Dr. med. Dreifuss, Kinderarzt, Zürich.

## Neue Bücher und Kalender.

Josef Reinhart, Der Doktor us der Sunnegäf. Verlag A. Franke A.-G. Bern.

Ein schier unerschöpflicher epischer Quell sprudelt in Josef Reinharts Dichtergemütt. Schon wieder legt er uns einen diden Band Erzählungen vor. Wiederum sind es ethisch und episch sehr empfundene Bilder aus dem Menschenleben, in die Sprache seiner Heimat, in Solothurner Dialekt, gekleidet. Nicht die Weite ihres Erlebnis- und Erfindungskreises zeichnet des Dichters Kunst aus, sondern die Tiefe ihrer Empfindung und die Subtilität ihrer Mittel. Die Vielseitigkeit ihrer Gefühlswelt ist einer bekannten Landschaft vergleichbar, auf der jedes kleinste Hügelchen seine Schatten wirft. — Der Titel läßt auf einen Romanhelden schließen. Das ist der menschenfreundliche stille Landarzt, der Doktor Chläni, nicht. Wohl taucht dieser seltsame Mensch in jeder der 12 oder mehr Geschichten des Buches auf, und jedesmal wird die Gestalt abgerundeter und wesenhafter. Aber er erlebt die geschilderten Schicksale nicht selbst, er lebt sie nur mit als Arzt, der in alle Verhältnisse hineinblickt, die Unter- und Hintergründe der Krankheiten seiner Patienten erkennst, die da sind: Reid, Geiz, Bosheit, Herzlosigkeit, Lieblosigkeit — und der dem Nebel immer auch als Seelenarzt an die Wurzeln greift. Und wie geschildert, wie feinfühlig er dies tut! Mehr mit dem Ohr, mit dem Bild als mit dem Zorneswort. Die geglättete Lehne in der Erzählung „s' Reinerts Stägli“ ist symbolisch für die Leichtigkeit dieser Pädagogik. Für Leser, die gerne hinter die Dinge schauen, ist Reinharts neues Buch wieder ein großer, voller Genuss.

H. B.

## Wegweiser für zweimäßige Vollernährung.

Unter diesem Titel erscheint im Verlag Franke/Bern ein wohlfeiles Heft, das den bekannten Arzt und Ernährungspraktiker Dr. med. Edwin Schmid (Thun) zum Verfasser hat. Broschiert 90 Rappen.) Die Publication ist ein praktisches, übersichtliches Rezeptbüchlein für eine vorwiegend vegetarisch eingestellte, einfache und gesunde Küche. Es ist in erster Linie als Beigabe zu Schmids größeres Publication („Zweimäßige Vollernährung“, Fr. 4.80) gedacht. Das letztere Buch bringt eine Auseinandersetzung mit allen theoretischen und praktischen Fragen der neuen Ernährungslehre. Der neu erschienene Wegweiser enthält im Anschluß daran eine Sammlung der vorteilhaftesten und zweimäßigsten Rezepte; doch hat dieser Wegweiser natürlich auch als selbständige Schrift seinen Wert und kann mit Gewinn von jedem zu Rate gezogen werden. Die leichtverständliche, anschauliche Art wird ohne weiteres die richtigen Vorstellungen vermitteln und zur richtigen Handhabung der vegetarischen Idee führen.

Der nützlichen Schrift ist eine theoretische Begleitung vorangestellt, die über den Nah-

rungsbedarf des Menschen, über die Fragen des Nähr- und Sättigungswerts, über Maß und Übervorhanden im Essen handelt. Für die Rezepte sind die Speisen in Hauptnahrungs- und Zusatznahrungsmittel eingeteilt, so daß es möglich ist, bei der Zusammenstellung der Mahlzeiten bei relativ kleinem Kostenaufwand ein Maximum an Nährwerten zu erreichen.

Die Zeiten sind längst vorbei, wo über die Umgestaltung der Ernährungsweise gelächelt wird. Die Praxis hat die Notwendigkeit und den Nutzen dieser Reform längst erwiesen. Und der Wegweiser von Schmid ist ein tüchtiges Hilfsmittel zur weiteren Verwirklichung dieses Ideals.

## Schweizerischer Blindenfreund-Kalender.

Dieses reichhaltige, gediegene Familienbuch ist in der Ausgabe für das Jahr 1932 soeben erschienen, teils und illustrativ noch besser als die früheren Jahrgänge ausgestattet. Der Blindenfreundkalender gehört zu den besten Veröffentlichungen seiner Art. Daß er etwas teurer ist als andere Kalender, findet seine Erklärung in folgenden Umständen: Erstens ist jedem, der sich mit dem Kalendervertrieb beschäftigt (es sind meist Blinde, andere Gebrechliche oder Arbeitslose) eine Provision zugesichert, die für ihn eine regelmäßige wiederkehrende, bescheidene Verdienstquelle bedeutet. Ferner sei darauf verwiesen, daß die Herausgabe des Blindenfreundkalenders in sehr wirksamer Weise die Bestrebungen des „Schweizerischen Blindenverbandes“ unterstützt. Diese Vereinigung erwachsener Blinder erstrebt die berufliche und außerberufliche Förderung der selbständig arbeitenden Schülersgenossen. Sie ergänzt dadurch die private, öffentliche Blindenfürsorge in notwendiger und wirksamer Weise.

## Schweizerischer Familien-Wochenblatt-Kalender.

Kalender sind heutzutage so quid-lebendig als je, troch Magazinen, Jahrbüchern und ähnlichen Erscheinungen, die ihnen den Rang ablaufen wollen. Natürlich müssen es gute Kalender sein! Kalender auf die gute alte Weise abgestimmt und bloß auf neuzeitlichen Instrumenten gespielt. Kalender, wie etwa der Familien-Wochenblatt-Kalender (Verlag G. Meyer, Klausstraße 33/35, Zürich). Hier hat der Kalenderdrucker offenbar noch das alte bewährte Rezept von seinem Urahn her, nach welchem Unterhaltsames und Gelehrtes, Heiteres und Ernstes sorgfältig gemischt und mit einer nicht so angstlichen Handvoll Humor gewürzt wird; das ganze mit ausgelesenen Illustrationen serviert. Kurz, etwas für jene unverdorbenen Köpfe, welche gute geistige Hausmannskost besonders zu schätzen wissen.

Illustrierte Schweizer. Schülerzeitung „Der Kinderfreund“. Herausgeber vom Schweizer Lehrerverein. Redaktion R. Frei-Uhler. — Franks durch die Post, jährlich Fr. 2.40, halbjährlich Fr. 1.20. Gebundene Jahrgänge zu Fr. 3.50. Erscheint am 15. jedes Monats. Verlag Buchdruckerei Büchler & Co., Bern.

Gewiß wird auch die neueste Nummer von der lesefreudigen Jugend wieder mit lebhaftesten Interesse aufgenommen werden; denn sie vereint unter dem Sammeltitel „Seltsame Geschichten“ Amutiges, Herzinniges, Fröhliches und Groteskes. Für die kommende Zeit vermehrten Drinnenheins wird ein Theaterstück besonders willkommen sein. Wie gewohnt ist das Heft ausdrucksvooll bebildert.

## Humor.

Nichttraucher. Nichtrauchercoupe dritter Klasse. Zwischen Bern und Thun. Fragt ein Reisender: „Sie, Kondukteur, kann man hier rauchen.“ — „Nein.“ — „Bon wem stammen denn dann die vielen Zigarettenreste unter der Bank?“ — Da lächelt der Kondukteur und sagt: „Bon den Leuten, die nicht gefragt haben.“

# Die Abonnenten - Versicherung der „Berner Woche“ bei der allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern.

Für diejenigen Abonnierten der „Berner Woche“, die sich zu versichern wünschen, besteht eine **Unfallversicherung** mit folgenden Versicherungsmöglichkeiten:

## A. Erwachsenen-Versicherung für 1 Person (vom 16. bis 70. Altersjahr):

Fr. 3500.— im Todesfall, Fr. 5000.— im Ganz-Invaliditätsfall, Fr. 40.— bis 2000.— im Teil-Invaliditätsfall und Fr. 2.— Taggeld pro Tag (vom 8. Tage ab bis zum Maximalbetrag von Fr. 50.— pro Fall). Der Abonent zahlt für diese Versicherung eine **vierteljährliche Prämie von nur Fr. 1.30.** Versichert ist diejenige Person, auf deren Namen das Abonnement lautet und deren Namen auf der Police eingetragen ist.

## B. Erwachsenen-Versicherung für 2 Personen (vom 16. bis 70. Altersjahr):

Fr. 7000.— (je Fr. 3500.—) im Todesfall, Fr. 10,000.— (je Fr. 5000.—) im Ganz-Invaliditätsfall, Fr. 80.— bis 4000.— (je Fr. 40.— bis 2000.—) im Teil-Invaliditätsfall, Fr. 4.— (je Fr. 2.—) Taggeld pro Tag (vom 8. Tage ab bis zum Maximalbetrag von Fr. 100.— (je Fr. 50.—) pro Fall). Bei dieser Kombination können sich versichern entweder Mann und Frau, Vater und Tochter, Mutter und Sohn, Bruder und Schwester, Mutter und Tochter oder zwei Schwestern, nicht aber zwei männliche Personen. Die Versicherungsprämie beträgt für 2 Personen nur Fr. 1.90 pro Vierteljahr.

## C. Kinder-Versicherung (bis 4 und mehr Kinder) vom 3. bis zum 16. Altersjahr :

Fr. 4000.— im Todesfall, Fr. 20,000.— im Ganz-Invaliditätsfall, Fr. 160.— bis 8000.— im Teil-Invaliditätsfall, Fr. 8.— Taggeld für Arzt- und Heilungskosten vom 6. Tage an bis zum Maximalbetrag von Fr. 800.—. Diese Beträge verstehen sich für vier Kinder, sodass also jedes Kind einzeln mit ein Viertel der oben genannten Beträge versichert ist. Sind mehr als vier Kinder vorhanden, so verteilen sich die obigen Beträge gleichmäßig auf alle Kinder. Es können natürlich auch bloß ein, zwei oder drei Kinder versichert werden. Die zu zahlenden Versicherungsprämien betragen pro **Vierteljahr**: für 1 Kind nur 90 Cts., für 2 Kinder nur Fr. 1.70, für 3 Kinder nur Fr. 2.40 und für 4 und mehr Kinder nur Fr. 3.10.

Die Unfallversicherung der „Berner Woche“ hat so vorteilhafte Bedingungen, daß wir sie unseren Abonnierten unbedingt empfehlen möchten. Die gegenwärtige Zeit mit ihrem Haften und Drängen ist so voll von Unfallmöglichkeiten, daß es geradezu zu einem Gebot der Selbsterhaltung wird, sich gegen Unfälle zu versichern. Die weitaus billigste und darum heute sehr verbreitete Art der Unfallversicherung ist die der Abonnentenversicherung. Die Versicherungsgesellschaft kann deshalb so vorteilhafte Bedingungen bieten, weil ihr durch die Zeitschrift die Propaganda- und Aquisitionskosten abgenommen sind. Um diese Kosten vermindern sich eben die Prämien. Sehr beliebt ist in neuerer Zeit die Kinderversicherung. Und mit Recht; denn sie ist am besten geeignet, von der Familie finanzielle Bedrängnis, verursacht durch Unfall fernzuhalten. Wir möchten diese Versicherungsart unseren Abonnierten ganz besonders empfehlen.

VERLAG DER „BERNER WOCHE“, NEUENGASSE 9, BERN.

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das "Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

### Berner Kulturfilm-Gemeinde

Sonntag, den 27. September 1931, vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, im CINEMA SPLENDID PALACE, zur Eröffnung der Wintersaison 1931/32, der grosse Colin Ross Ufa-Tonfilm:

**„Achtung Australien!“**  
**„Achtung Asien!“**

Das Doppelgesicht des Ostens.

### Gutschein.

Gegen Abgabe dieses Inserates an der Kasse des Cinema Splendid Palace erhalten Sie zu dieser Vorführung die gleiche Preisermässigung (20 bis 40 %) wie die Mitglieder der Berner Kulturfilm-Gemeinde.

### Im Reiche der Hausfrau.

**Ausstellung des Hausfrauen-Vereins Bern und des Schweiz. Verbandes der Hausfrauen-Vereine in sämtlichen Räumen des Kasinos** vom 24. — 29. September, von 9 — 19 Uhr.

Hauswirtschaftliches — Der Geburtstagstisch. — Kochdemonstrationen. — Wettbewerb unter den Hausfrauen für Küchenspezialitäten. — Eintritt Fr. 1.—. Jeder fünfte Besucher erhält ein Geschenk.

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Sonntag, 27. September nachmittags 14 $\frac{1}{2}$  Uhr „Die Fledermaus“, Operette in drei Akten von Johann Strauß. Abends 20 Uhr „Tannhäuser“, Oper von Richard Wagner.

Montag, 28. September (Ab. A. 2.) „Der Mann, den sein Gewissen trieb“, Schauspiel in einem Vorspiel und drei Akten von Maurice Rostand.

Dienstag, 29. September (Ab. B. 2.) „Die Komödie der Irrungen“, von William Shakespeare und „Der zerbrochene Krug“, von Heinrich von Kleist.

Mittwoch, 30. September (Ab. C. 2.) „Das Hollandweibchen“, Operette in drei Akten von Emmerich Kalman.

Donnerstag, 1. Oktober 2. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich (außer Abonnement) „Ingeborg“, Komödie in drei Akten von Kurt Göß.

Freitag, 2. Oktober, (Ab. D. 3.) zum ersten Male „Die sizilianische Besser“, Drama in fünf Akten, deutsche Uebertragung von Gian Bundi, Musik von Giuseppe Verdi.

Samstag, 3. Oktober, (außer Abonnement) Erstaufführung „Geschäft mit Amerika“, Lustspiel in drei Akten von Paul Frank.

Sonntag, 4. Oktober, nachmittags 14 $\frac{1}{2}$  Uhr „Das Hollandweibchen“, Operette in drei Akten von Emmerich Kalman. Abends 20 Uhr „Die sizilianische Besser“, Oper in fünf Akten, deutsche Uebertragung von Gian Bundi, Musik von Giuseppe Verdi.

Kursaal Schänzli. Veranstaltungen vom Sonntag den 27. Sept. bis Sonntag den 4. Oktober 1931.

Sonntag den 27. September, nachmittags und abends große Konzerte des Kursaal-Orchesters (Direktion Maestro Urbano Calligari).

Montag den 28. September, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

Dienstag den 29. September, nachmittags Unterhaltungskonzert des Kursaal-Orchesters; abends Gala-Konzert des berühmten Jazz-Orchesters Dajos Béla aus Berlin.

Mittwoch den 30. September, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

Donnerstag den 1. Oktober, nachmittags Unterhaltungskonzert und Dancing; abends großes Konzert.

Freitag den 2. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte und Dancing.

Samstag den 3. Oktober, nachmittags Unterhaltungskonzert und Dancing; abends großes Konzert.

Sonntag den 4. Oktober, nachmittags und abends große Konzerte.

### Kursaal Schänzli

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3 $\frac{1}{2}$  Uhr), abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr

#### Konzerte und Dancing.

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

### Splendid-Palace

Bern's I. Tonfilmtheater  
(v. Werdt-Passage)

Bis und mit Sonntag den 27. September:

Liane Haid und Oscar Karlweis in dem deutschen Sprechtonfilm:

**Die Männer und Lucie** (Paris bei Nacht). Eine rassige und pikante Angelegenheit.



Herrliche Erfrischung

im

### Tea-Room Rosengarten

Nachmittag- u. Abendkonzerte  
bei guter Witterung



Karl Lustig-Prean

Der neue Direktor des Berner Stadttheaters.

Phot. F. Henn, Bern



Die neuen Mitglieder des Stadttheaters: 1. Emmy Gruss, 2. Alfred Bock, 3. Franz Marner, 4. Steffa Warrent, 5. Hertha Jensen, 6. Dr. Rainer Schubert-Soldern, 7. Luzie Gorgus.

## Veranstaltungen

### Landhoden.

Schweiz — Frankreich 5 : 2.

Die letzte Hyspa-Beranstaltung galt einem Länderspiel des Landhoden-Sportes. Dieser hat schon eine Anzahl Jahre hinter sich und die Schweizer zeigten am Sonntag, daß ihres Spielkönnens auf internationalem Gebiete ebenfalls wohl bestehen kann. Die Schweizer Mannschaft hatte insbesondere vor dem Tore verschiedenes voraus und brachte daher einen wohlverdienten Sieg unter Dach, der vom Publikum freudig begrüßt wurde. Es bildet dies ein gutes Omen für die kommende schweizerische Hoden-Saison.

Damit sind die sportlichen Beranstaltungen an der Hyspa abgeschlossen. Nach den in diesen Spalten erschienenen Berichten kann sich jeder Leser leicht vergegenwärtigen, daß im Total diese Beranstaltungen einen vollen Erfolg zu verzeichnen haben. Alle schweizerischen Sportzweige haben sich von ihrer besten Seite vor gestellt und es fehlten nur die Wintersportarten.

Auch konnte man feststellen, daß alle Sportarten in gutem sporilichen Geiste gepflegt werden. Auswüchse, die sich dann und wann erweisen mögen, zeugen nicht gegen den Sport und seine Ausübungsarten in der Schweiz. Sie werden von den bezüglichen Behörden ja auch konsequent bekämpft, und wenn diese Bemühungen manchmal nicht alles erreichen können, so muß die Offentlichkeit ein klein wenig mit helfen. Indessen war der frohe und rege Sportbetrieb der Hyspa nicht das Geringste, was diese schöne Ausstellung zu zeigen hatte, denn er zeigte einen Großteil gesunder Schweizerjugend.

### Sportfliegertag.

Im Belpmoos hat am Sonntag ein gut besuchter Flugtag sportlicher Art stattgefunden, der in allen Teilen einen vorzüglichen Verlauf nahm. Die verschiedenen den Fliegern zugemuteten Aufgaben wurden famos gelöst und deren Ausführung begegne außerst regem Interesse. Hier die Resultate:

1. Ziellandungskonkurrenz, Kategorie Sportflieger:
1. Dietishaus, Basel, auf Moth, 10 Meter. 2. E. v. Mühlener, Bern, auf Comte A. C. 4, 16 Meter.
3. Flügler, St. Immer, auf Fuß-Moth, 17 Meter.
4. Straumann, Bern, auf Moth, 23 Meter.

### \* Berner Stadttheater. \*

#### Zur Eröffnung der Spielzeit 1931/32.

Letzte Woche ist nach kurzer Voraison die eigentliche Spielzeit eröffnet worden unter neuer Leitung. Herr Karl Lustig-Brean, der Direktor Kaufmanns Erbe angetreten hat, kann auf eine glückliche, erfolgreiche und anerkannte Tätigkeit in größeren Städten des Auslandes zurückblicken. Je zwei Jahre führte er das Deutsche Theater in Bozen, die Volksoper in Wien (als stellvertretender Direktor) und die Städtischen Bühnen in Graz, und während drei Jahren erwarb er sich die ungeteilte Achtung und Anerkennung aller Parteien als Leiter des Stadttheaters Augsburg. In Bern ist er bereits bekannt durch einen Vortrag, den er am Ende der letzten Saison auf Veranlassung des Theatervereins im Großerthaus gehalten hat. Eindeutig hat er sein Programm, seine Ziele in einem kurzen, sehr gehaltvollen Aufruf an das Berner Publikum dargelegt. Es ist ein schönes Gefühl, wieder einmal einen Mann an der Arbeit zu sehen, der aufs Ganze geht. Theater, Publikum und Presse sind ihm eine große Gemeinschaft, deren Mitarbeit und Kunstfreudigkeit die Grundlage bilden für alle Pläne des Direktors. Mittelpunkt des geistigen Lebens soll das Theater wieder werden und durch Heranziehen berühmter Dichter und Komponisten soll auch die Stadt an Bedeutung gewinnen. Vermehrte Aufmerksamkeit will Direktor Lustig den Kammerspielen in der Aula des Gymnasiums (Kirchenfeld) schenken sowie auch den Morgenveranstaltungen. Wir hoffen, in diesen Matinées auch kleineren literarischen, musikalischen und tänzerischen Werken zu begegnen, ja wir möchten von Herzen wünschen, auch Gedichte und Lieder hören zu dürfen. Kleine Werke sind im allgemeinen vollkommener und erziehen Künstler wie Publikum; das Rezipieren — eine Kunst,

5. C. Kerschbaum, Lachen, auf Klemm-Argus, 68 Meter.

Kategorie hors concours: 1. Koepke, Basel, auf Moth, 1 Meter. 2. Gsell, Bern, auf Klemm-Salmson, 10 Meter.

Meldetafeln - Abwurf: Kategorie Sportflieger: 1. Suter, Bern, auf Klemm-Salmson, 20 Meter. 2. Flügler, St. Immer, auf Fuß-Moth, 39 Meter. 3. E. v. Mühlener, Bern, auf Comte A. C. 4, 40 Meter. 4. Dietishaus, Basel, auf Moth, 44 Meter. 5. Klug, Basel, auf Fuß-Moth, 48 Meter.

Kategorie hors concours: 1. Frei, Zürich, auf Fuß-Moth, 14 Meter. 2. Koepke, Basel, auf Moth, 44 Meter. 3. Gsell, Bern, auf Klemm, 63 Meter.

### Im Reiche der Hausfrau.

Es ist dies die Ausstellung des „Hausfrauenvereins Bern“, die in sämtlichen Räumen des Kasinos in der Zeit vom 24. bis 29. September gezeigt wird. Wer aber glaubt, daß es sich hier um eine Art der bekannten Basare oder so etwas ähnliches handelt, der wird sehr angenehm enttäuscht sein, wenn er sich in das Casino bemüht. Das „Im Reiche der Hausfrau“ ist eine Art Mustermesse im Taschenformat für die Hausfrauen. Es ist darin in gefälliger Form alles zu finden, was

die in Bern so gut wie vernächsligt wird — schafft Verständnis für das schauspielerische Sprechen in Rollen und gibt zudem dem Schauspieler Gelegenheit, sich in neuem Lichte zu zeigen.

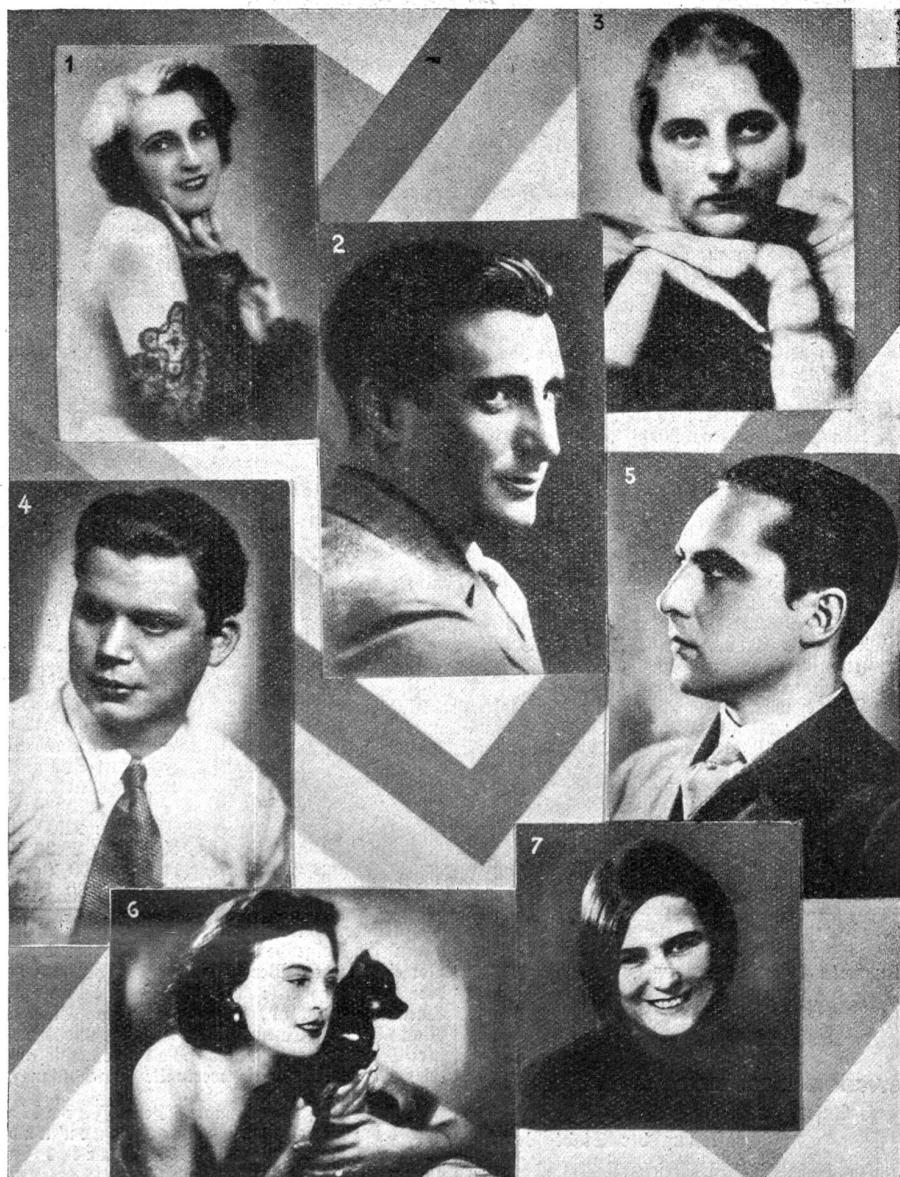
Ganz umgestalten will die neue Leistung das Tanzwesen, das der Ballettmeisterin Steffa Warrent unterstellt ist; diese Gründung einer Ballettschule ist im Interesse einheitlicher Leistungen zu begrüßen, wir möchten aber dadurch eine hier angesessene und gute Tanzschule nicht von gelegentlichen Gastspielen ausgeschlossen wissen. Für die neue Spielzeit ist auch bereits ein Sprech- und Bewegungschor gegründet worden. Nicht nur in Vortrag und Aufruf hat Direktor Lustig den Weg zum Publikum gesucht; in zwei Gratisabenden hat er für sein Haus geworben und der Neugierigen viele gefunden.

Der Spielplan in Oper und Schauspiel stellt ältere, reizende Werke neben allerneueste, die mit Geschmack ausgewählt sind.

Der Oper speziell wünschen wir, daß in der Kapellmeisterfrage nicht Routine und biedere Mittelmäßigkeit die wahrhaft Musikbesessenen, den musikalischen Feuergeist hintanhalten. Zugleich möchten wir einen alten Vorschlag wiederholen, es sei auch den jüngeren Dirigenten, und zwar vom Theater aus, eine Gelegenheit zu schaffen, in Konzerten ihr Können zu zeigen und mit dem Publikum Fühlung zu nehmen.

Herr Direktor Lustig hat Bern um sein Vertrauen gebeten. Es sei uns vergnönt, ihn herzlich willkommen zu heißen in unserer Stadt. Allen aber, die sich sehnen nach Geist und blühendem Leben der Seele, sei dieser Ruf nach Vertrauen heilig. Schenkt Vertrauen, nehmt teil am neuen Theaterleben, und es wird „lustig“ aufwärtsgehen, euch allen zu schönstem Gewinn!

g.



Die neuen Mitglieder des Stadttheaters: 1. Luzie Hamberger, 2. Walter Notemann, 3. Anna Weber-Brägger, 4. Fr. Radhauer, 5. Eberh. Krummschmidt, 6. Steffa Warrent, 7. Werra Liessem.

eine Hausfrau während ihres Erdenwallens nur irgend benötigen kann und was dazu dienen könnte, das Leben ihrer Familie angenehm zu machen, ihre schweren Pflichten zu erleichtern, den Haushalt zu vereinfachen und zu verbilligen. Im Vestibule, das zu einem hübschen Garten geworden ist, steht gleich vis-à-vis des Eingangs der Stand der „Therma“ und eine Sammlung aller möglichen Haushaltungsartikel unter dem Sammelnamen „Was die Hausfrau der Hausfrau empfiehlt“. Drobén im ersten Stock aber reiht sich Stand an Stand, in wunderhübscher, geschmacvoller Ausführung mit Textilartikeln, Handarbeiten in den verschiedensten Techniken, Seiden, Georgette und Crêpe und Satin am Stück von Armand Götschel, Modeartikel von Höhmann & Rupf, prächtige Leinen- und Halbleinenfabrikate der Leinenweberei Bern, Dessous und Dessus der Lingerie Parpan und noch eine Unmenge ähnlicher Artikel. Knüpfsteppiche und Webereien, darunter auch die Handwebereien des Arbeitsheims für Mädchen im Schloß Röni und Arbeiten anderer Anstalten.

Aber auch alles, was sonst zur Einrichtung einer Wohnung gehört, ist zu sehen. Um nur einige Namen zu erwähnen, die Möbelfabriken

Gysi August A.-G., Jörns Hermann, Schmidt Fritz und andere stellen eben so schöne wie praktische Möbel aus. Teppiche, Vorhänge, Innendekorationen zeigen Mäder Werner, Meyer-Müller, Roth A. und andere. Selbstverständlich fehlen auch die Röhlaparate, Gas- und Wasser und elektrischen Installationen nicht. Kohlen- und sonstige Brennmaterialien sind anschaulich zur Darstellung gebracht. Staubsauger, Bürsten und sonstige Apparate, die ja heute den alten Rehrbejen so vollständig ersetzten, sind in großer Auswahl vorhanden. Schuhe, gewöhnliche und orthopädische, von Georges und vom Schuhhaus Lüthy, und Nähmaschinen aller Kategorien. Gold- und Silberwaren, daneben Radios und Grammophone, leitere besonders von Kaiser & Cie. Porzellan und Kunststöpselereien, Photos und Filme, Seifen, Parfüms und Waschmittel und auch die Pflege der Wäsche, um die sich besonders die Zentralwaschanstalt in der Ausstellung verdient gemacht hat.

Und dann das Genießbare. Die Eßwaren, die alle aufzuzählen wäre wirklich ein Kunststück. Citrovin, Steinmeßbrot, Obstweine, Berner Confitur-Spezialitäten, Kaffee, Milch- und Milchprodukte, Chocolade, Kakao, neuzeitliche Lebens-

mittel des Reformhauses Ruprechi und die tischfertigen Konserven der Meßgerei Sollberger.

Als besondere Sehenswürdigkeit ist unbedingt das Podium zu nennen, auf welchem Geburtstagstische für jedes Lebensalter gedeckt sind, vom Kleinsten angefangen über den Konfirmanden, die junge Frau und die ältere Dame. Und sogar für den Familienvater ist ein Geburtstagstisch da. Im kleinen Saal aber zeigt der Hausfrauenverein in einem improvisierten Restaurant jeden Tag ein anderes Gebiet der Küche. Und fast vergessen hätte ich noch den wunderhübschen Stand des Hafnerverbandes mit seinen neuen und alten Ofen und Cheminées.

Ganz neu für Bern ist aber ein Wettbewerb der Hausfrauen, der mit einer Ausstellung verbunden ist. Sämtliche Hausfrauen von Bern können daran teilnehmen und mit ihren Küchenspezialitäten und Nationalspeisen konkurrieren. Die Jury aber bildet das Publikum, das in regelrechter Urnenabstimmung abstimmt. ea.

#### Kunstnotiz.

Die Herbstausstellung von Kunstmaler Dr. Ernst Geiger im Hof zu Ligerz währt

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).**Sonntag-Abend** (27. September)

Bern-Basel-Zürich: 19.30 Russische Dichterschihale. 20.00 Essäher-Abend.  
Lausanne-Genf: 20.00 Paul Juon-Abend (Klavier) Kammermusik.  
21.00 Funforchester.  
Budapest: 20.00 Konzert.  
Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Zither- und Mandolinenkonzert. 21.00 Die Wallfahrt, 2. Aufzug.  
Königswusterhausen: 20.00 Madame Favart, Operette.  
Mailand: 20.45 La Traviata.  
München: 19.05 Rigoletto, Oper.  
Rom: 21.00 Italienische Musik.  
Wien: 20.30 Wiener-Abend.

**Montag-Abend** (28. September)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Musik aus dem 17. und 18. Jahrhundert.  
Lausanne-Genf: 20.10 Solistenkonzert ans dem Konservatorium. 20.55 Neue franz. Musik.  
Budapest: 20.40 Konzert des Opernhausorchesters.  
Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Wiener-Vollstümli. 21.00 Funforchester.  
Königswusterhausen: 20.00 Tanzabend. 21.10 Kammermusikstunde.  
Mailand: 20.45 Die Romantischen Lüftspiele.  
München: 19.40 Unterhaltungskonzert. 21.10 Kammermusikstunde.  
Rom: 21.00 Großes folklorisches Konzert.  
Wien: 20.00 Verdi (aus selten gehörten Opern).

**Dienstag-Abend** (29. September)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Basler-Abend (Vollstümli. Konzert und Dialekt-Aufführung).  
Lausanne-Genf: 20.20 Orgelkonzert. 20.40 Funforchester.  
Budapest: 19.30 Falstaff, Oper von Verdi.  
Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Vollstümli. Konzert. 20.30 Deutsche Humoristen. 21.00 Kaleidoskop.  
Königswusterhausen: 20.00 Unterhaltungskonzert. 21.00 (Stuttgart).  
Mailand: 20.30 Schallplatten. 21.00 Sinfoniekonzert.  
München: 19.30 Konzert. 20.30 Die Nummer läuft (Hörspiel aus dem Zirkusleben).  
Rom: 21.00 Orchesterkonzert.  
Wien: 20.35 Orchesterkonzert.

**Mittwoch-Abend** (30. September)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Johann Strauß-Konzert. 20.30 (aus Berlin) Europ. Konzert.

noch bis zum 11. Oktober und bietet den Besuchern des Bieler Reggelandes Gelegenheit zu einem Kunterlebnis ausgeführter Art.

**Verschiedenes.****Aufruf an die Bevölkerung der Stadt Bern.**

In diesen Tagen versendet der Natur- und Tierparkverein Bern an alle Haushaltungen eine Werbeschrift für die Schaffung eines neuen und großen Natur- und Tierparks in der Esenau. Wir bitten die Bevölkerung dringend, die Schrift aufmerksam zu lesen.

Der Natur- und Tierparkverein zählt heuer nach kaum einjähriger Tätigkeit bereits rund 1000 Einzel- und Kollektivmitglieder. Aus allen Kreisen der Bevölkerung kommen fortwährend neue Eintritte. Auch die Kategorie „Jugendliche Mitglieder“, die eigens für unsere Freunde unter der Schuljugend geschaffen wurde, nimmt ständig zu. So erwarten wir denn, daß auch die gegenwärtige Werbeaktion von vollem Erfolge begleitet sein wird, und wir fordern alle auf, unserer für die Stadt Bern bedeutungsvollen Bewegung beizutreten.

Die Sympathie, auf die der Natur- und Tierparkverein Bern überall stößt, zeigt sich aber nicht nur in der stets wachsenden Mitgliederzahl, sondern auch in zahlreichen Subventionen à fonds perdu durch Private. Auch nach dieser Richtung hin erwarten wir von allen Freunden unserer Bewegung lebhafte Unterstützung.

Dank der wertvollen Mitarbeit der gesamten Presse wird es uns möglich sein, die Bevölkerung stetsfort über die Entwicklung der Bewegung zu orientieren. Es wird sich daraus eine zwanglose Beziehung ergeben, die sicherlich ihre guten Früchte tragen wird.

In liebenswürdiger und gemeinnütziger Weise haben sich folgende Kinos und Theater durch Vorzeigen eines Werbelichtbildes in den Dienst der Sache gestellt: Cinema Bubenberg, Cinema Capitol, Theater Corso, Cinema Gotthard, Cinema Metropol und Tonfilm-Theater Splendid-Palace. Wir danken dankbar diese wertvolle Unterstützung.

Zum Schluß noch einmal: Weil Ihr alle für die Schaffung eines neuen und großen Natur- und Tierparks in Bern seid, darum tretet alle dem Natur- und Tierparkverein Bern bei!

Für die Propaganda-Kommission:  
Dr. M. Beller.

**Zur Trachtenbewegung.**

Das Gewerbemuseum Bern hat zum An- denken an Kunstmaler Münger auf Veranlassung eines Kunstoffortums hin, die abgeänderte, wieder neu aufgenommene Berner Tracht ausgestellt. Sie kann jederzeit besichtigt werden. Die kantonal-bernische Vereinigung, die das Tragen der Trachten wieder zu Ehren bringen will, zählt bereits 15 Gruppen und verdient das Interesse und Wohlwollen weitester Kreise. E. R.

**Des Mannes gefährliches Alter.**

Es wird so oft vom „gefährlichen Alter der Frau“ gesprochen. Welches Alter das in Wirklichkeit ist, darüber herrscht Uneinigkeit selbst unter den Gelehrten der in weiblichen Angelegenheiten beschlagenen Zunft. Einige meinen so, andere anders. Einer, sicher ein Spatzvogel und Kenner dazu, hat gar gemeint, daß das „gefährliche Alter der Frau“ sich erstrecke vom 15. bis zum 70. Jahre, und er hat auf jeden Fall damit nicht zu wenig geschätz.

Doch: Welches ist das „gefährliche Alter des Mannes“?

Lausanne-Genf: 20.30 Mitteleurop. Konzert (Berlin).  
Frankfurt-Stuttgart: 20.15 Leonce und Lena, Lustspiel. 21.45 Unterhaltungskonzert.  
Mailand: 20.45 Die Kinokönigin, Operette.  
München: 20.00 Bunter Abend.  
Rom: 21.00 Norma, Oper.  
Wien: 20.30 Mitteleurop. Konzert.

**Donnerstag-Abend** (1. Oktober)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Kabarett-Abend.  
Lausanne-Genf: 20.00 Funforchester. 21.00 Alte und neue Melodien.  
Budapest: 20.30 Lustspiel, hernach Konzert aus dem Opernhaus.  
Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Unterhaltungskonzert.  
Königswusterhausen: 20.00 (aus Köln) Opern und Operetten.  
Mailand: 20.45 La Traviata, Oper.  
München: 19.30 Militärkonzert. 20.30 Deutsches Rotolo-Konzert.  
Rom: 20.35 Schallplatten. 21.00 Sinfoniekonzert.  
Wien: 19.15 Kammermusik. 21.00 Adolf Müller, ein alt Wiener Komponist.

**Freitag-Abend** (2. Oktober)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Vierzig Minuten für das Land. 20.40 Walzer- und Marschmusikkonzert. 21.15 Die sittliche Forderung, Komödie.  
Lausanne-Genf: 20.30 Chorgesang. 21.10 „Pierrot posthumus“, Lustspiel.  
Budapest: 19.30 Konzert. 21.30 Kammermusikabend.  
Frankfurt-Stuttgart: 20.00 Neue Chormusik. 21.30 Bei uns zu Lande: Ed. Mörike.  
Königswusterhausen: 20.15 Konzert aus Hamburg. 20.40 Hindenburgfeier.  
Mailand: 20.45 Einakter von Cantini. 21.15 Kammermusik.  
München: 20.00 Kasperl vor dem Mikrophon. 20.45 Sinfoniekonzert.  
Rom: 21.00 Orchester- und Solistenkonzert.  
Wien: 20.15 Aus deutschen Opern.

**Samstag-Abend** (3. Oktober)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Marktgräfler-Abend (a. Basel).  
Lausanne-Genf: 20.10 Balalaika-Konzert. 20.50 Orchesterkonzert.  
Budapest: 20.45 Wiener-Walzer (Opernhaus).  
Frankfurt-Stuttgart: 20.15 Wettsingen. 21.15 Unterhaltungskonzert.  
Königswusterhausen: 20.15 Festabend Deutschland-Ostreich 21.10 (aus Leipzig) Kabarett.  
Mailand: 21.00 Unterhaltungskonzert.  
München: 20.30 Unterhaltungskonzert.  
Rom: 21.00 Dafni, Oper.  
Wien: 20.30 Der Gaf von Luxemburg, Operette.

Ja, dieses Geheimnis hat ein englischer Arzt eingehend studiert. Er ist schließlich zu dem Ergebnis gekommen, daß des Mannes gefährliches Alter die 40er Jahre sind. Doch, fügt er hinzu, ist ein Mann nicht alt, wenn er 50 oder 60 Jahre zählt, wenigstens nicht, wenn er weder taub noch blind ist. Man könnte erst beginnen ihn alt zu nennen, wenn er 90 Jahre zählte. Ein so hohes Alter erreiche man, meint dann der englische Wissenschaftler, wenn man nur einmal am Tage Fleisch esse und am liebsten sich fernhalte vom Trunt. Bier möge man nicht trinken, und man solle viel schlafen und dem Tabak abschwören.

So lautet des weissen Professors Rat. Doch das mit dem Tabak ist ganz sicher so wenig nach des Mannes Geschnad, daß er wohl lieber auf die „90“ verzichtet, als sich das Rauchkraut absprödig machen ließe, sintermal der Mensch um die 90 herum durchschnittlich doch nur noch das Fragment eines ehemals stolzen und stattlichen Homo sapiens ist.

**Erziehung zur Sparsamkeit.**

Um die Kinder schon von frühester Zeit an sparen zu lehren, will „Akers Sparebank“, eine Bank in Aker bei Oslo, jedem in dieser Gemeinde geborenen Kinder ein Sparkassenbuch mit 5 Kronen Einlage schenken. Die Bank meint dadurch den Sinn für Sparfamilie zu fördern und erwartet, daß die Eltern auch Beiträge zugunsten des Kindes einzahlen werden, wenn das Kind erst ein Sparkassenbuch hat.

**Schmidt Flohr**  
Schmidt Flohr AG. Bern Marktgasse 34

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

### Berner Kulturfilm-Gemeinde

Sonntag, den 4. Oktober 1931, vormittags 10 3/4 Uhr, im CINEMA SPLENDID PALACE, infolge grosser Nachfrage Wiederholung des Colin Ross Ufa-Tonfilms:

#### „Achtung Australien!“ „Achtung Asien!“

Das Doppelgesicht des Ostens.

Der Raum ohne Volk, das Volk ohne Raum — Australien, das Land der Zukunft — Das gärende, überquellende China und Indien — Neu-Guinea, Neu-Seeland etc.



### Natürlich in den Ratskeller

wo so freundliche Vereinslokale sind.

Grosser Saal, mittlere Säle, Ratsstübl, Sitzungszimmer. Bühne, Anschluss für Projektion und Kino.

Für jeden Anlass das rechte Lokal: Versammlung, Vorträge, Konferenzen, Hochzeiten, Tauen, Familienabende, Jahresfeiern, Tanzanlässe.

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Sonntag, 4. Oktober, nachmittags 14 1/2 Uhr „Das Hollandweibchen“, Operette in drei Akten von Emmerich Kálmán. Abends 20 Uhr „Die sizilianische Vesper“, Oper in fünf Akten, deutsche Uebertragung von Gian Bundi, Musik von Giuseppe Verdi.

Montag, 5. Oktober (Ab. A. 3.) „Das Hollandweibchen“, Operette in drei Akten von Emmerich Kálmán.

Dienstag, 6. Oktober (Ab. B. 3.) „Die sizilianische Vesper“, Drama in fünf Akten von Scribe und Duveyrier, deutsche Uebertragung von Gian Bundi, Musik von Giuseppe Verdi.

Mittwoch, 7. Oktober (Ab. C. 3.) „Geschäft mit Amerita“, Lustspiel in drei Akten von Paul Frank und Ludwig Hirschfeld.

Donnerstag, 8. Oktober Vollvorstellung Kartell „Tannhäuser“, Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner.

Freitag, 9. Oktober, (Ab. D. 4.) „Die Komödie der Irrungen“, von William Shakespeare und „Der zerbrochene Krug“, von Heinrich von Kleist.

Samstag, 10. Oktober, Außer Abonnement, neu einstudiert „Wiener Blut“ Operette in drei Akten von Johann Strauß.

Sonntag, 11. Oktober nachmittags 14 1/2 Uhr „Die sizilianische Vesper“, Drama in fünf Akten von Scribe und Duveyrier, deutsche Uebertragung von Gian Bundi, Musik von Giuseppe Verdi. Abends 20 Uhr „Das Hollandweibchen“, Operette in drei Akten von Emmerich Kálmán.

### Sportnachrichten

#### Fußball.

#### Young-Boys Bern—

#### Etoile Chaux-de-Fonds, 2:1.

Die Berner treten zu ihrem ersten Spiel in der Nationalliga an. Sie kennen ihren Gegner vom leistungsfähigen Turnier in Lausanne, wo die Jurassier obenauschwangen. Auf ihrem eigenen Platz vor dem eigenen Publikum haben die Young

Boys sich heute revanchiert. Wohl konnten die Gäste das erste Tor buchen, aber wenige Minuten später gelang es Zillener, auszugleichen, und in der zweiten Spielhälfte konnten die Berner, trotz leichter Überlegenheit der Gäste, das siebringende Tor schießen. Young Boys als die glücklicheren haben gesiegelt. Sie werden aber ihrem Glück noch eine gute Dosis Spielfähigkeit hinzufügen müssen, um in der diesjährigen Meisterschaft mit Erfolg bestehen zu können.

Lugano-Bern, 3:1.

Weniger glücklich als ihre Stadtrivalen, die Young Boys, kämpften im warmen Süden die Berner gegen den F. C. Lugano. Die Luganesen

### kunsthalle



B e r n

1. — 25. Oktober

Gemälde: Arnold Brügger  
Otto Morach

Graphik: James Ensor

Geöffnet: Täglich 10-12 und 14-17 Uhr.  
Donnerstag 20-22 Uhr.  
Eintritt Fr. 1.50. Sonntag Nachmittag und Donnerstag Abend 50 Cts.

### Kursaal Schänzli

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3 1/2 Uhr), abends 8 1/2 Uhr  
**Konzerte und Dancing.**

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

### Splendid-Palace

Bern's I. Tonfilmtheater  
(v. Werdt-Passage)

Programm bis inkl. Sonntag, den 4. Oktober 1931:  
**Die Heilige Flamme** von Somerset Maugham, Gustav Fröhlich, Dita Parlo. — Ein Film, der packt und mitreisst von der ersten bis zur letzten Szene, da er das grösste und schwerste Problem der Liebe behandelt: Muss eine Frau einem Manne die Treue halten, der nie ihr Gatte sein kann?

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom Sonntag den 4. bis Sonntag den 11. Oktober 1931.

#### In der Konzerthalle.

Sonntag den 4. Oktober, nachmittags und abends große Konzerte des Kursaal-Orchesters (Direktion Maestro Urbano Calligari).

Montag den 5. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

Dienstag den 6. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

Mittwoch den 7. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

Donnerstag den 8. Oktober, nachmittags Unterhaltungskonzert und Dancing; abends großes Konzert.

Freitag den 9. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte und Dancing.

Samstag den 10. Oktober, nachmittags Unterhaltungskonzert und Dancing; abends großes Konzert.

Sonntag den 11. Oktober, nachmittags und abends große Konzerte.

#### Im Kuppelsaal.

Dancing jeweils: Sonntag, nachmittags und abends (bis 12 Uhr), Donnerstag abends (bis 12 Uhr) und Samstag abends (bis 3 Uhr).

#### Promenaden-Konzerte.

Kleine Schanze: 4. Oktober, morgens Postmusik, abends Metallharmonie; 6. Oktober, Arbeitermusik; 8. Oktober, Garibaldina.

#### Französische Kirche.

Wohltätigkeitskonzert: Sonntag den 4. Oktober 1931 abends 8 Uhr. Beethoven-Abend durchgeführt vom Schiffmann Quartett. Reinertrag zugunsten der bernischen Werkplatz-Berpflegung. Preise der Plätze: Mittelschiff numeriert Fr. 3.— und 2.—, Seitenschiff nicht numeriert Fr. 1.50. Vorverkauf: Müssigalienhandlung Krompholz, Spitalgasse.

sind auf ihrem Platz mit dem temperamentvollen Tessiner Publikum gefürchtete Gegner. Wenige Vereine können sich rühmen, siegreich durch den Gotthard heimgekehrt zu sein. Die Berner haben sich in Lugano von allem Anfang an auf Verteidigung eingestellt, konnten es aber nicht verhindern, dass ihnen 3 Tore aufgebrummt wurden.

Die erste Mannschaft des F. C. Bern hat in der Meisterschaft bis jetzt 3 Spiele gespielt — und verloren. Hoffen wir sehr, dass die nächsten Rämpfe eine Wendung zum Besseren bringen. Ein schlechtes Abschneiden in der Meisterschaft könnte für die Mannschaft ein Hinabsteigen in die untere Spielklasse bedeuten.

### Leichtathletikländerwettkampf.

**Italien—Schweiz in Bergamo.**  
Das letzte diesjährige internationale Treffen führte die Schweizer nach Bergamo. Im großen neuen Stadion, das die faschistische Regierung mit einem Kostenaufwand von rund 3½ Mill. Lire hat erstellen lassen, fanden die Kämpfe vor zahlreichem und begeistertem Publikum statt. Das faschistische Italien hat in den letzten Jahren große Summen für sportliche Zwecke ausgegeben. Italienische Athleten haben den italienischen Farben auch auf dem Rasen des Auslandes Geltung verschaffen können.

Mit 94½ zu 63½ Punkten wurden in Bergamo die Schweizer von den Südländern geschlagen. Trotz dem großen Punktunterschied haben sich die Unrigen, mit wenigen Ausnahmen, gut geschlagen. In vielen Disziplinen ging es hart auf hart. Besonders gut abgeschnitten hat der Berner Riehen, der mit einem Hochsprung von 1,875 m einen neuen Schweizerrekord aufstellte und bei 1,90 m die Latte nur knapp warrt. Siege für die Schweiz gab es noch im 800 m Lauf, im Kugelstoßen und im Stabhochsprung.

### Mittelländischer Turnverband.

Nächsten Sonntag, den 4. event. 11. Oktober finden auf dem Turnplatz Schwellenmärteli die diesjährigen Spiel- und Gruppenwettkämpfe des Mittelländischen Turnverbandes statt.

## Veranstaltungen

### Stadt-Theater.

„Die Komödie der Irrungen“ und „Der zerbrochene Krug“.

Mit diesen zwei reizenden Komödien lohnt es sich einen Winter zu verbringen, besonders wenn sie so recht und herzlich hergezaubert werden. Ein buntes Märchenstück mit lieblichen Schattenbildern und Lichteffekten, ein beweglich, lebenslustig Bölllein, genarrt von einem Gott, der vier von ihnen also schuf, daß zwei und zwei sich gleichen wie ein Esel dem andern — so erstand Shakespeares Welt. Zweimal zwei Zwillinge genügen, um alles Menschliche durcheinanderzuwirken: Glück blüht den einen wie rosig Morgen, schwarzes Pech wächst den andern, Hoff und Freud sind vertauscht und nur die Schallsnarren lachen über Zufall und Schläge hinweg; nur sie sind in und über dem Leben wie der Dichter. — Hollitzer und Berger als Antiphonus-Zwillinge gaben zwei Prachtgestalten, Sonnenjüngling und wärmhaften Genübler. Marners Dromio war wohl die feinste Leistung, auch Stolles Prügelfänger sehr gelungen. Die weiblichen Rollen waren ebenfalls glänzend besetzt; Frau Weiler als Adriana scheint geschmeidiger als sonst und Wera Liebenthal als Luciana verrät bei der Liebeswerbung so schönes Geheimnis, daß wir uns auf ihr Gretchen freuen. — Kleists Lustspiel vom korrupten Dorfrichter wurde tadellos herausgebracht. Das Ganze ist noch natürlicher geworden, überlächlicher und gleichzeitig reicher an Einzelheiten. Rohlund, Ottzem und Weiz waren wie immer glänzend. Neu waren der rassige Bauernlümmler Foltmars, ein beneidenswerter Kerl und die Ehe Werts Liebenthal, die diese als „fad“ verrufene Rolle kräftig und lebendig gestaltete.

g.

### Orgelkonzert Otto Schaerer.

27. September 1931.

Der Organist der Französischen Kirche, Otto Schaerer, bot in seinem Münsterkonzert eine Auswahl von Meistern aus der vorbachischen Zeit und alfranzösischen Orgelkomponisten, mit denen er die großen Werke von Joh. Sebastian Bach einrahmte. Eine dem Tabulaturbuch zu Straßburg entnommene und von Bernhard Schmid orgelmäßig bearbeitete Gagliarde eröffnete die Reihe der musikalischen Konzertarbeiten. Es folgte ein geistreiches Variationenwerk, Cantilena antica fortunae, von Samuel Scheidt; in der französischen Gruppe sodann Stücke von Louis Nicolas Clérambault, Jean François d'Andrieu und Louis Claude d'Aquin, lauter entzündende Klein-

arbeit, die Schaerer mit sauberer Technik und feinsten Registerkunst ausstattete. Höchst originell ist Schaerers Auffassung der Bachschen F-Dur Toccata und dessen Präludium und Fuge in H-Moll. Die gewöhnliche Auffassung legt die Werke auf das Herausarbeiten von dynamischen Höhepunkten an. Schaerers Wiedergabe gab der höhern künstlerischen Einsicht den Vorzug, diese Werke ohne äußere dynamische Effekte zu spielen und sie ihrer grandiosen inneren Entwicklung durch immer reichere thematische Verfechtung zu überlassen, wodurch trotz der äußeren Bewegtheit die von Bach gewollte Klarheit und majestätische Ruhe zustande kam. Niemand kann sich der Ausdrucksgewalt der so vorgetragenen Stütze entziehen. Der Vortrag der sechs Choräle „Nun komm' der Heiden Heiland“, „In dulci jubilo“, „Christe, du Lamm Gottes“, „Herr Gott, nun schleuß den Himmel auf“, „Meine Seele erhebt den Herren“, „Wir glauben all an einen Gott, Schöpfer“ ließ das Tieffeste nachempfinden, was der gläubige Bach für die Orgelliteratur geschaffen hat. Der mystischen Verfechtung kam der Klang der Münsterorgel wohl zu statten, deren herliche Farben Schaerer mit weiser Hand verteilt. Eine Probe seiner virtuosen Durchbildung legte der Künstler dann am Schluss mit der schwungvoll gespielten Sinfonie Nr. 6 von Charles Marie Widor ab.

1.

### Liederabend im Söller

Am 26. September hatte Frau L. Fanthauer-Imer zu einem Liederabend in den Söller eingeladen, der bei den zahlreich erschienenen Zuhörern sichlich einen guten Eindruck hinterließ. Frau Fanthauer sang mit gut geschulter Stimme und ein empfunden im Vortrag „O wütet ich doch den Weg zurück“ von Brahms, 5 reizende Lieder von Max Reger und eine ganze Reihe feiner, zum Teil neßlicher Sachen von Pestalozzi, Blech, Trunk und Weismann.

Herr Hamberger bot als angenehme Abwechslung eine Sonate von Defesch, eine sehr hübsche Sicilienne von Paradis und eine Zigeuner-Melodie von Dvorak, alles sauber gespielt und straff im Rhythmus.

Um Flügel waltete Fräulein Alice von May sehr umsichtig und zurückhaltend. Etwas mehr Herausstreten aus der Reserve hätte man sich für die Sonate wünschen können.

Im Gange war es ein musikalischer Abend, dessen man sich gerne erinnern wird. F.

### Berner Kulturfilm-Gemeinde.

Nächster Sonntag, den 4. Oktober 1931, vormittags 10¾ Uhr, gelangt im Cinéma Splendid Palace der vor acht Tagen mit ungeteiltem Beifall aufgenommene große Colin Roß Ufa-Tonfilm „Achtung Australien! — Achtung Asien!“ (Das Doppelgesicht des Ostens) zur Wiederholung. Was Australien in den Vordergrund rückt, was in China los ist, was Indien in Unruhe hält, was die Südsee und Neuseeland an Wundern und Abenteuern bieten und — was Colin Roß dazu sagt — das offenbar sich in unübertroffener, grandioser Bildergeschichte.

### Der historische Thuner Ausschieset.

Am ersten Sonntag im Oktober, am Montag und Dienstag kommt in die malerischen Gassen der Stadt Thun große Lebhaftigkeit, frohe Ausgelassenheit der Jugend, die an ihrem Abgott, dem „Fulehund“ ihre Freude hat, und patriotische Begeisterung, denn die Männerschützenvereine und die Jugendwehr halten den historischen Herbstausschieset ab. Im ganzen Schweizerland war die Armburst im Laufe des 14. Jahrhunderts die gebräuchliche Waffe. Daß sie im 15. Jahrhundert auch diejenige der jungen Armburster oder Knabenschützen von Thun geworden war, geht aus dem Tagesbefehl Berns zum Aufbruch in die Burgunderkriege hervor, der auch an seine Untertanen, die Bürger von Thun erging. Es ist sehr wahrscheinlich, daß damals wie in andern Städten auch in Thun die Jungschaftsgilde schon längst bestanden hat. In Thun war u. a. im Jahre 1512 ein großes Schießen, das mit der üblichen scherzligen Kirchweih verbunden wurde, zu der sich jedes Jahr von

nah und fern eine große Besuchermeute einstellte. Mehr und mehr kamen dann die Feuerwaffen in Gebrauch und im Jahre 1535 waren in Thun die Armbursterschützen so wenige, daß der vom Rat für ihre Freischüsse gestiftete Schürzlig den Büchenschützen überwiesen wurde. Die Bürger Thuns haben aber stets Sorge getragen, die Jugendwehr aufrecht zu erhalten und das Knabenschützen zu pflegen. Das Schützenhaus hinter der Burgmauer am Berntor ist noch jetzt in seiner Altersähnlichkeit eine Zierde und Eigentümlichkeit Thuns. Allwochentlich wird dort nach der Scheibe geschossen, und das Geflüschschießen wird am nächsten Dienstag wieder eine große Zuschauermenge anlocken. Der Ausschieset wird auch wieder jetzt auswärtige Thuner in ihre Vaterstadt führen, umso mehr, da die Vereinigung ehemaliger Thuner Präger, die sich im Anschluß an den Ausschieset gefestigt und entwickelt hat, am Sonntag in der „Mezgern“ ihre Hauptversammlung hat, an der Herr Dr. Jegerlehner eine Plauderei über Jugend-Erinnerungen aus seiner Progymnasialzeit hält. Ein weiterer kanieradshäflicher Höd der Vereinigung ist auf den Dienstag, nachmittags 2 Uhr, auch in der „Mezgern“, vorgesehen.

### Wohlfahrtsfürsorge.

Unsere Schwerarbeiter sollen in Zukunft auf den Bauplätzen warmes Essen bekommen!

Seit alters her hört man diese klagen, ihre Verpflegungsmöglichkeit auf der Arbeitsstelle sei unzureichend. Die Großzahl der Arbeiter muß sich mittags mit einer improvisierten Mahlzeit begnügen. Eine richtige Kochgelegenheit gibt es auf den Bauplätzen selten mehr, die Bäckerei geht heute zu rasch, als daß es sich lohnen würde, Kantinen einzurichten. Gute Gasthäuser sind auch nicht immer in der Nähe der Bauten und eine Tramfahrt in die Stadt lohnt sich für einen Arbeiter mit bescheidenem Einkommen nicht. Verheiratete Männer können sich mehr oder weniger gut behelfen, indem sie etwas Eßbares von zuhause mitbringen, eine befriedigende Lösung bildet aber gewöhnlich auch dies nicht. Am schlimmsten dran sind Alleinstehende. Sie leben meist irgendwo in Untermiete und verpflegen sich morgens und abends in Kostgebäuden, die selten dazu eingerichtet sind, ihren Pensionären eine richtige Mittagsmahlzeit mit auf die Arbeit zu geben.

Hier will nun der Verpflegungsdienst Bern eine Lücke auffüllen. Diese Einrichtung ist dazu berufen, den Bauarbeitern eine gute, reichliche und im Preise nicht überstezte Mittagsmahlzeit in frischem, warmem Zustand auf dem Arbeitsplatz zu liefern. Dieser Verpflegungsdienst wurde auf Anregung der Arbeiterschaft selber ins Leben gerufen und steht unter ihrer Kontrolle.

Der seit letzten Frühling durchgeführte Probebetrieb hat erwiesen, daß diese Einrichtung einem großen Bedürfnis entspricht und bei umsichtiger Leitung gut funktionieren kann. Die bei dem genannten Probebetrieb gesammelten Erfahrungen sollen nun bei der definitiven Ausgestaltung des Verpflegungsdienstes noch berücksichtigt werden, so daß auf die nächstjährige Bausaison eine gutausgebauten Organisation zur Verfügung stehen wird zum Wohle derjenigen Arbeiter, die an einer solchen Einrichtung ein großes gesundheitliches Interesse haben und bezogenen.

Einige bernische Verbände haben bereits ihre Beteiligung an der Finanzierung des Verpflegungsdienstes beschlossen. So veranstaltet der Verein des abstinenter Personalens öffentlicher Dienste Sonntag, den 4. Oktober, um 20 Uhr, in der Französischen Kirche einen Beethoven-Awend, durchgeführt vom bekannten Schiffmann-Quartett, um mit dem zu erwartenden Reinigewinn auch sein Scherlein an das neue gemeinnützige Werk zu leisten.

Wer aus dringenden Gründen verhindert ist, das Konzert zu besuchen und doch gerne etwas beisteuern möchte, kann dies durch Einzahlung auf Postcheckkonto III/8238 tun.

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

### Berner Kulturfilm-Gemeinde

Sonntag, den 11. Oktober 1931, vormittags 10 3/4 Uhr, im CINEMA SPLENDID PALACE, Filmvortrag:

### „Luftkabelverlegung im Hochgebirge (Grimselwerke) u. Kabelfabrikation“

Referent: Herr OBERINGENIEUR A. KLEINER, der Kraftwerke Oberhasli A.-G., Innertkirchen.

### An alle jungen Eheleute!

Noch wichtiger als schöne Möbel sind in Ihrem neuen Heim schöne und zweckmässige Beleuchtungs - Körper. Bevor Sie Ihr Heim einrichten, sollten Sie uns einmal besuchen, damit wir Ihnen unverbindlich zeigen, dass sich auch mit verhältnismässig geringen Kosten eine heimelige Beleuchtung erzielen lässt.

**Elektrizität A.-G. Bern**  
Marktgasse 22      Telephon Bollwerk 11.12

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Sonntag, 11. Oktober nachmittags 14 1/2 Uhr „Die sizilianische Vesper“, Drama in fünf Akten von Scribe und Duveyrier, deutsche Uebertragung von Gian Bundi, Musik von Giuseppe Verdi. Abends 20 Uhr „Das Hollandweibchen“, Operette in drei Akten von Emmerich Kálmán.

Montag, 12. Oktober (Ab. A. 4.) „Geschäft mit Amerika“, Lustspiel in drei Akten von Ludwig Hirschfeld und Paul Frank.

Dienstag, 13. Oktober (Ab. B. 4.) Zum ersten Male „Spionage“, (Opernball 13) Schauspiel in drei Akten von Cäsar von Arx.

Mittwoch, 14. Oktober (Ab. C. 4.) Neu einstudiert „Oberst Chabert“, Mussttragödie in drei Aufzügen Text (frei nach Balzacs « Comtesse à deux maris ») und Musik von Hermann Wolfgang von Waltershausen.

Donnerstag, 15. Oktober Einmaliges Gastspiel Edward Stirling and Frank Reynolds and the english Players « Payment Deferred » ein Spiel mit Prolog, drei Akten und Epilog von Jeffrey Dell.

Freitag, 16. Oktober, (Ab. D. 5.) „Oberst Chabert“, Mussttragödie in drei Aufzügen, Text (frei nach Balzacs « Comtesse à deux maris ») und Musik von Hermann Wolfgang von Waltershausen.

### Sportnachrichten

#### Fußballspiele um den Schweizercup.

Bei diesem Wettbewerb, der seit Jahren bei uns neben der Meisterschaft ausgetragen wird, scheidet die verlierende Mannschaft aus. Eine einmalige

Schwäche bedeutet hier endgültigen Verzicht auf Siegerehren. Das Spielreglement gestattet dabei auch Mannschaften unterer Serien die Teilnahme. Oft kommt es dabei vor, daß diese B-Klässigen den A-Klässigen das Leben recht sauer machen. Der Wille zum Sieg wiegt gar oft mangelnde Technik auf.

In Bern brachte das Los Young Boys und Vittoria-Bern zusammen. Das Spiel

1. — 25. Oktober  
Gemälde: Arnold Brügger  
Otto Morach

Graphik: James Ensor

Geöffnet: Täglich 10-12 und 14-17 Uhr.  
Donnerstag 20-22 Uhr.  
Eintritt Fr. 1.50. Sonntag Nachmittag und Donnerstag Abend 50 Cts.



### Kursaal Schänzli

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3 1/2 Uhr), abends 8 1/2 Uhr  
**Konzerte und Dancing.**

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

### Splendid-Palace

Bern's I. Tonfilmtheater  
(v. Werdt-Passage)

Ein aktuelles Thema in einer witzigen Form gekleidet

**„Wer nimmt die Liebe ernst?“**  
mit Max Hansen und Jenny Jugo.

Samstag, 17. Oktober, Französische Vorstellung der Galas R. Karsenty « La Jalouse », comédie en 6 actes de Sacha Guitry, « Les deux couverts », un acte de Sacha Guitry. Kammerstücke (Aula des neuen Gymnasiums) im Abonnement Schweizerische Uraufführung „Der Brüdergeist“, ein Spiel vom Tode von Julius Maria Beder. Sonntag, 18. Oktober, nachmittags 14 1/2 Uhr „Tannhäuser“, Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner. Abends 20 Uhr „Wiener Blut“, Operette in drei Akten von Johann Strauß.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom Sonntag den 11. bis Sonntag den 18. Oktober 1931.

#### In der Konzerthalle.

Sonntag den 11. Oktober, nachmittags und abends große Konzerte des Kursaal-Orchesters (Direktion Maestro Urbano Calligari).

Montag den 12. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

Dienstag den 13. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

Mittwoch den 14. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

Donnerstag den 15. Oktober, nachmittags Unterhaltungskonzert und Dancing; abends großes Konzert.

Freitag den 16. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte und Dancing.

Samstag den 17. Oktober, nachmittags Unterhaltungskonzert und Dancing; abends großes Konzert.

Sonntag den 18. Oktober, nachmittags und abends große Konzerte.

#### Im Ruppelsaal.

Dancing jeweils: Sonntag, nachmittags und abends (bis 12 Uhr), Donnerstag abends (bis 12 Uhr) und Samstag abends (bis 3 Uhr).

#### Promenaden-Konzerte.

**Kleine Schanze:** 11. Oktober, morgens und abends Trommler- und Pfeiferkorps; 13. Oktober, Arbeitermusik; 18. Oktober, morgens Garibaldina, abends Musstgeellschaft Bümpliz.

**Rosengarten:** 11. Oktober, Arbeitermusik Bern-Ostermundigen.

fand auf dem Sportplatz Weissenstein statt. Man tippte allgemein auf einen Sieg der Y. B., trotzdem die Vittorianer in den letzten Jahren bewiesen haben, daß auch sie imstande sind, vollwertiges zu leisten. Young Boys siegten mit 3:2. Dabei unterließen hüben und drüben recht viele Fehler und der Schiedsrichter hatte nicht wenige Regelverstöße abzupfeifen. Der wanderlustige Sonntagsbummler, den das schöne Herbstwetter in Berns

Umgebung hinauszug, scheint den bessern Teil erwählt zu haben.

In Genf spielte F. C. Bern gegen Urania-Genf im gleichen Wettkampf und unterlag mit 2:0. Immerhin scheinen die Berner doch nach und nach wieder eine bessere Spielform zu erlangen. Verteidigung und Läuferreihe hielten sich gut; dem Sturm fehlte der Zusammenhang.

#### Gruppen- und Spitzentwettkämpfe des Mittelländischen Turnverbandes.

Es war der Rehraus der bernischen Turner, die letzte Demonstration der Sommerarbeit. Um den kleineren Vereinen die Möglichkeit zu geben, den Kampf mit Aussicht auf Erfolg aufzunehmen, werden die Gruppenwettkämpfe jeweilen in 2 Kategorien durchgeführt. Dabei gilt die Arbeit nicht dem Ich, sondern stets der Gruppe; die Einzelleistung findet ihren Ausdruck im Rahmen der Gesamtleistung.

Die Leichtathleten begannen ihre Arbeit mit 50 Gruppen bereits am Sonntag früh. Dank dem schönen Wetter und den guten Anlagen sind die erzielten Leistungen überall gut bis sehr gut. Es liegt nicht im Sinn der Gruppenwettkämpfe, einzelne besonders hervorzuheben. Wenn in Kategorie A die Stadturner im Hochsprung und im 100 m-Lauf und die Länggässler im Kugelstoßen siegten, so konnten sie es nur dank den guten Leistungen aller.

Verblüfft hat die schlechte Beteiligung im Kunst- und im Nationalturnen in der oberen Kategorie. Im Kunstturnen stand Bern-Bürger allein auf weiter Flur und im Nationalturnen trafen nur Länggasse und Bern-Stadt aufeinander. Dafür freute man sich umso mehr an der Arbeit der Landsektionen.

Stafettenläufe vermögen das Publikum stets in Spannung zu halten. Der Stadturnverein bewies hier erneut, daß er unter den bernischen Turnvereinen das beste Läufermaterial besitzt.

Das Schlusspiel im Faustball der Aktiven gewann der Turnverein Nordquartier mit knappem Vorprung vor Bern-Kaufleute. Bei den Männerturnern siegte Bern-Stadt.

**Resultate:** Leichtathletik Rat. A. Hochsprung  
1. Stadturnverein I.; 2. Neue Sektion I. 100 m-Lauf: 1. Stadturnverein I.; 2. Stadturnverein II. Kugelstoßen: 1. Länggasse; 2. Stadturnverein I. Rat. B. Hochsprung: 1. Mattenhof-Weissenbühl; 2. Belp. 100 m-Lauf: 1. Mattenhof-Weissenbühl; 2. Neue Sektion. Kugelstoßen: 1. Mattenhof-Weissenbühl; 2. Köniz.

Künstlern: Rat. A. Red. Barren, Pferdpauschen: 1. Bürgerturnverein I. Rat. B. Red.: 1. Zollklopfen; 2. Münsingen. Barren: 1. Riggisberg; 2. Zollklopfen. Pferdpauschen: 1. Riggisberg; 2. Köniz.

Nationalturnen: Rat. A. Steinstoßen, Schwingen und Ringen, Hochweitsprung: 1. Länggasse. Rat. B. Steinstoßen: 1. Köniz; 2. Belp. Schwingen und Ringen: 1. Östernundigen; 2. Bolligen. Hochweitsprung: 1. Toffen; 2. Östernundigen.

#### Veranstaltungen

#### Stadt-Theater.

Der Mann, den sein Gewissen trieb.

Dies moderne Schauspiel von Maurice Rostand (deutsch von Karl Lerbs) wirkt erschütternd, wenn es auch stark an Illusionen leidet. Marcel, ein junger Franzose, tötet im Weltkrieg einen Deutschen, ohne gerade bedroht zu sein. Nachträgliche Neuheit treibt ihn zum Geständnis in der Kirche. Unbefriedigt von der Absolution, sucht er die Familie des Getöteten auf, um dort sein Urteil zu vernehmen. Sein Interesse für den Toten wird missverstanden und man hält ihn für einen Pariser Studienfreund. Erst als ihn die Braut des Gefallenen über einer Lüge ertappt, errät sie den Mord. Doch alles wird verschwiegen, die Eltern lieben den „Freund“, er bleibt und erachtet ihnen ihr Kind. Die große Figur ist Marcel, meisterhaft

gespielt von Krummhardt. Der eine Mord wird Symbol für die Massenschlächterei, in seiner Stimme klingt leise das Röheln von Sterbenden mit als ein unvergleichlicher Unterton. Wo andere donnern, dämpft dieser Schauspieler und um seine mühsam gesparten Worte steht Unaussprechliches. Etwas rebellischer geriet die Braut (Frau Weiler), neben dem patriotisch steifen, innerlich gebrochenen Vater (Weiß), der versöhnlicheren Mutter (Frau Ottzenn) und dem alldutschen Sungen (Stolle). g.

#### Geschäft mit Amerika.

#### Lustspiel von Frank und Hirschfeld.

Unser neues Ensemble hat schon allerhand bewiesen: edle Heiterkeit und Stil im klassischen Lustspiel, feierlich gedämpfte Tragik im modernen Drama und neuerdings nun auch Schmied und Tempo im modernen leichtfüßigen Lustspiel. Es war ein glänzender Abend und ein wohlverdienter Platzregen von Beifallsbezeugungen ergoß sich über Spieler und Direktor. Stücke, von zwei Autoren geboren, sind oft wider Willen sehr amüsant; der eine peitscht, der andre bremst. Ist es Frank, der vielerlei so frant herausjagen läßt (man höre selbst!), ist es Hirschfeld, der den Hirsch immer wieder rechtzeitig vom Feld zurückjagt? Nicht mehr zu unterscheiden! Und Sachen passieren! Daß sich eine kinderlose Frau einen Schuhmops anhaßt, ja ihn sogar am selben Abend mit den Zweiheinern verpflegt, kommt vor. Auch beim Wiener Geschäftsmann Paul Frohner. Daß der Hund aber auch mit dem Besuch tafeln soll, dagegen wehrt sich Paul, denn das Geschäft mit dem Amerikaner diesen Abend ist wichtig. Die Frau ist rasend. Ein heftiger Eheschluß überbrandet die Szene, schwemmt die Frau ins Kino (oh süßes Asyl für verwundete Herzen!), das sie nach knapp einer Stunde wieder verlassen muß, da auch kleine Röster ihre dringenden Bedürfnisse haben. Unterdessen ergeht die Sekretärin eigenmächtig die Hausfrau, die bald darauf erscheinende Hausfrau nimmt die Sekretärin und der Amerikaner verabschiedet sich in beide (nacheinander). Wie der edle Paul fortwährend auf Kohlen sitzt, sich fast die Seele aus dem Leib und den Profit aus der Tasche lügt bis zur erlösenden Schlusssformel „Frau behalten, aber Sekretärin verloren“, das muß ein jeder persönlich miterleben. Hollitzers Chemann gehört zu den Schwerverwundeten, und die Rolle fügt ihm wieder mal wie eine Schlangenhaut. Die mondäno-mopsisch orientierte Clary ist bei Margrit Weiler gut aufgehoben; sie kann furchtbar schmolzen und weanern. Rohlund gelang der Mischnig ganz vorzüglich: der Amerikaner Hahnemann aus Württemberg, der englisch kann. Emmy Gruß blieb ganz Maschinennädel, auch in der Verwandlung, und das muß so sein. Für Vera Liezem blieb diesmal nur eine niedliche Rätschensrolle. Aba net bös werden, han? g.

#### Die sizilianische Vesper.

(3. Oktober 1931.)

Es ist ein großes Verdienst unseres Theaters, die Partitur der „Sizilianischen Vesper“ vom Bibliothekstaub gereinigt und dem Publikum im sprachlichen Gewande einer vortrefflichen Übersetzung vorgeführt zu haben. Die Fülle der herrlichsten Arien allein schon rechtfertigt es, die Oper der Vergessenheit zu entreihen. Dramatischer Schwung, prächtiger Orchester- und Chorlang stellen die Oper in eine Reihe mit den berühmtesten Schwestern der ersten Schaffensperiode Verdis. Die Musik macht die Schwächen der Handlung wirklich vergessen. Der Patriot Verdi scheint sie selber überleben und den Text von E. Scribe nur als Vorwand benutzt zu haben, seiner Heimatbegeisterung und Melodiensteligkeit Lust zu machen. Daß die Motivierung des Dramas düftig und unwahrcheinlich ist, wird jedem auffallen, der einigermaßen den Typus des Italiener kennt. Scribe zeichnet den Sizilianer als schlaffen Fatalisten, zu dessen Auftrittselung es aller Kunstreize bedarf, bis er sein Messer zieht und damit auf seine Peiniger stürzt. Es mutet komisch an, wenn französische Soldaten mitten in einer Tanzbelustigung den Italienern ihre Bräute rauben und es der Veredsamkeit des Fanatikers Procida bedarf, um das Gefühl nach Rache zu wenden.

Von südländischer Affektentladung ist da wenig zu merken. Umso mehr in der Musik, der Gian Bundis Uebersetzung sich so trefflich anzupassen weiß. — Das Libretto benötigt als historische Quelle den Aufstand der Sizilianer vom Jahre 1282, denen die Besieglofen das Zeichen zu dem Blutbad gaben, mit dem sie der Franzosenherrschaft ein Ende machen wollten. Scribe stellt in den Mittelpunkt die Tragödie eines Liebespaars, des Sizilianers Arrigo und der Herzogin Elena, das den Befreiungsplänen des Patrioten Procida zum Opfer fällt. Procida ist in seinem düsteren Ernst eine ähnliche Figur wie der Republikaner Verrina in Schillers „Fiesco“.

Sein erfolgreicher Darsteller war André von Diehl, der mit seinem Gegenspieler Marc-André Hugues (Montfort) die dramatische Wucht und Schärfe der Charakteristik teilt. Gesanglich hervorragend war Gerty Wiegner, ihr geschmeidiger Sopran hatte in den Arien eine geeigneter Aufgabe als Erik Hallström, dessen fernhafte Art dem Belcanto weniger entsprach, zumal in der Partie des Arrigo.

Die musikalische Leitung versah mit großem Feingefühl Dr. A. Nef und die Regie leitete mit Umsicht Dr. Claus-Roch. Besondere Erwähnung verdient die vorzügliche Einstudierung der Chöre durch Walter Furrer. I.

#### Turmmusik zum Bierhunderjahre-Gedenktag an Zwinglis Tod.

(Eingeßt.) Am nächsten Sonntag, den 11. Oktober sind vierhundert Jahre verflossen, seit Huldrych Zwingli auf dem Schlachtfeld zu Kappel den Heldenstand starb. Auch die bernische Landeskirche gedenkt dieses Tages in ihren Gottesdiensten. Gemäß einem Beschlusse der kantonalen und der stadtbernischen Kirchenbehörden wird eine Turmmusik vom Münster (8/2-9 Uhr) diesem Gedächtnisfeiertag vorausgehen. Zwingli's Umdichtung des 69. Psalms (1519) und das „Kappelerlied“ (1529) sind, mit den von ihm dazu geschaffenen Melodien, unverweltliche Zeugnisse reformierten Glaubensmutes. In Tonfällen von Ernst Graf bilden sie die Edipfeile des Turmprogramms; sein Kern besteht aus dem Kampfsalm (68) der Hugenotten, einer Choralweise zu Textworten des Berner Kirchenmannes Wolfgang Musculus (1497-1563) und dem Lutherlied „Eine feste Burg ist unser Gott“. Ausführende: die Bläser des Berner Stadtorchesters unter Leitung von Ernst Graf.

#### Berner Kulturfilm-Gemeinde.

Nächster Sonntag, den 11. Oktober 1931, vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Cinéma Splendid Palace, bringt die Berner Kulturfilm-Gemeinde den technisch äußerst interessanten Film: „Luftabsturzverlegung im Hochgebirge (Grimselwerte) und Rababfibration“ zur Vorführung, wozu ein berufener Fachmann, Herr Oberingenieur A. Kleiner, der Kraftwerke Oberhasli A.-G. in Innertkirchen, als Referent gewonnen werden konnte. (Siehe Inserat 1. Seite.)

#### Ein Calvin-Drama im Berner Stadttheater.

Am 17. Oktober soll im Berner Stadttheater eine Uraufführung stattfinden, die nicht nur ein theater- und kunstliebendes Publikum, sondern auch kirchliche Kreise interessieren dürfte. Anlässlich der Jahrestagung der Gesellschaft für schweizerische Theaterkultur wird Albert Jafob Wettis Calvin-Drama „Servet im Genf“ zum erstenmal über die Bretter gehen. Das bedeutende Werk des begabten Maler-Dichters, hat bei seinem Erscheinen in Buchform bereits da und dort in der Presse eine eingehende Würdigung gefunden, sodass man der Aufführung mit gespanntestem Interesse entgegensehen darf.

**Schmidt Flohr**  
A. Schmidt-Flohr A.G. Bern Alarktgasse 34

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

**Berner Kulturfilm-Gemeinde**

Sonntag, den 18. Oktober 1931, vormittags 10<sup>3/4</sup> Uhr, im CINEMA SPLENDID PALACE und abends 8<sup>1/4</sup> Uhr in der Aula des Städt. Gymnasiums (Kirchenfeld), Filmvortrag von Prof. Dr. H. Siedentopf, Universität Jena:

**„Kleiner als klein“.**

Das mikrophotographisch bewegte Bild im Dienste der wissenschaftlichen Forschung.

Wir steigen durch das Sehrohr des Mikroskops und Ultramikroskops in die Dimensionen des 1000stel und 10,000stel Millimeters hinunter, tagelanges Geschehen wird auf Sekunden komprimiert, und was sich in der Welt des sonst Unsichtbaren ereignet, wird in riesenhafter Vergrößerung auf die Leinwand geworfen.

**Was die Woche bringt.****Berner Stadttheater. Wochenspielplan.**

Sonntag, 18. Oktober, nachmittags 14<sup>1/2</sup> Uhr „Tannhäuser“, Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner. Abends 20 Uhr „Wiener Blut“, Operette in drei Akten von Johann Strauß.

Montag, 19. Oktober (Ab. A. 5.) „Die sizilianische Vesper“, Oper in fünf Akten, deutsche Uebertragung von Gian Bundi, Musik von Giuseppe Verdi.

Dienstag, 20. Oktober (Ab. B. 5.) „Wiener Blut“, Operette in drei Akten von Johann Strauß.

Mittwoch, 21. Oktober (Ab. C. 5.) Zum ersten Male „Spionage“, (Opernball 13) Schauspiel in drei Akten von Cäsar von Ux.

Donnerstag, 22. Oktober Einmaliges Gastspiel des Grand Guignol « Hotel des Vents », l'Opération. « Hantis », « Du Berger à la Bergère ». Kammerstücke (Aula des neuen Gymnasiums) „Der Brüdergeift“, ein Spiel vom Tode von Julius Maria Becker.

Freitag, 23. Oktober, (Ab. D. 6.) „Spionage“ (Opernball 13) Schauspiel in drei Akten von Cäsar von Ux.

Samstag, 24. Oktober, Außer Abonnement „Die sizilianische Vesper“, Oper in fünf Akten, deutsche Uebertragung von Gian Bundi, Musik von Giuseppe Verdi.

Sonntag, 25. Oktober Vormittags 11 Uhr 1. Tombola-Matinée des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich außer Abonnement Werke von Othmar Schön. Einführungsvortrag Dr. Willy Schuh-Zürich, diverse musikalische Darbietungen. Nachmittags 14<sup>1/2</sup> Uhr „Wiener Blut“, Operette in drei Akten von Johann Strauß. Abends 20 Uhr unter Leitung Felix Weingartners „Die Fledermaus“, Operette in drei Akten von Johann Strauß.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom Sonntag den 18. bis Sonntag den 25. Oktober 1931.

**In der Konzerthalle.**

Sonntag den 18. Oktober, nachmittags und abends große Konzerte des Kursaal-Orchesters (Direktion Maestro Urbano Calligari).

**Sportnachrichten****Fußball vom Sonntag.**

Young Boys — Etoile Carouge 2:2.

Das schöne Wetter und wohl auch die bis heute recht mageren Leistungen der Y. B. hielten viele fern, die man sonst regelmäßig auf dem Sportplatz trifft. Aber diesmal sollten die Anwesenden Recht behalten. Die beiden Mannschaften zeigten von Anfang an schönen, rassigen Fußball und man konnte seine Freude haben an den vielen, gut eingeleiteten Angriffen. Bereits in der 20. Sekunde nach Spielbeginn können die Genfer am Berner Torhüter vorbei ein Tor einschießen. Wie nach kaum 5 Minuten die Welschen abermals den Ball ins Netz schießen, werden die Gesichter der Y. B.-Anhänger recht lang. Aber nun haben auch die Gelbschwarzen sich wieder gefunden. Wenn ihnen bis zur Pause kein Erfolg blühen will, so haben sie das der Unsicherheit der Stürmer vor dem Tor zuzuschreiben. Nach der Pause wird die Ueberlegenheit der Berner noch offensichtlicher. Immer und

immer wieder schieben sie den Ball gegen das Tor der Gäste. Der Erfolg bleibt auch nicht aus. Zweimal kann Gerhold einschießen. Zu mehr langt allerdings nicht, sodass sich die Mannschaften mit 2:2 unentschieden trennen müssen.

**Kunstturnermatch Bern—Tessin.**

Wenn die Kunstrunner zu einer Veranstaltung einladen, so können sie sicher sein, dass die Zuschauer sich einstellen. So konnte dieser Match vor zahlreichem Publikum im Alhambra-Theater durchgeführt werden. Beide Mannschaften rückten mit Namen von gutem Rang auf. Wir erwähnen hier nur den Weltmeister Miez (Chiasso), sowie Wezel und Giudici, die beide in Amsterdam an der Olympiade mitmachten. Aber auch die Berner Mannschaft durfte sich sehen lassen. Mit Kern (Bern), Hollenweger (Thun), Tiefbold (Bern) und drei weiteren erprobten Kämpfern war auch sie sehr stark. Die beiden Riegen traten sich je 6 Mann stark gegenüber. Es war eine Übung am Rad, Barren und Pferd und nach Wahl des Turners eine Ring- oder Freiübung auszuführen. Es galten nur die Noten der 5 Besten.

Mit einer besseren Durchschnittsleistung siegten die Berner vor den Freunden aus dem Süden

1. — 25. Oktober

Gemälde: Arnold Brügger

Otto Morach

Graphik: James Ensor

Geöffnet: Täglich 10-12 und 14-17 Uhr.

Donnerstag 20—22 Uhr.

Eintritt Fr. 1.50. Sonntag Nachmittag und Donnerstag Abend 50 Cts.

**kunsthalle****Kursaal Schänzli**

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3<sup>1/2</sup> Uhr), abends 8<sup>1/2</sup> Uhr

**Konzerte und Dancing.**

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

**Splendid-Palace**

Bern's I. Tonfilmtheater  
(v. Werdt-Passage)

PROGRAMM bis inkl. Mittwoch den 21. Oktober.

Ein Erlebnis, das hinreissend und erschütternd zugleich ist.

**Douaumont (Die Hölle vor Verdun)**

Ein Abschnitt des riesenhaften Weltringens.

Montag den 19. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

Dienstag den 20. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

Mittwoch den 21. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

Donnerstag den 22. Oktober, nachmittags Unterhaltungskonzert und Dancing; abends großes Konzert.

Freitag den 23. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte und Dancing.

Samstag den 24. Oktober, nachmittags Unterhaltungskonzert und Dancing; abends großes Konzert.

Sonntag den 25. Oktober, nachmittags und abends große Konzerte.

**Im Kuppelsaal.**

Dancing jeweils: Sonntag, nachmittags und abends (bis 12 Uhr), Donnerstag abends (bis 12 Uhr) und Samstag abends (bis 3 Uhr).

**Christliche Wissenschaft.**

Sonntag den 18. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im großen Rosinosaal: Vortrag in deutscher Sprache über Christian Science (Christliche Wissenschaft), veranstaltet von First Church of Christ, Scientist, Berne. Eintritt frei. Keine Kollekte.

(381×365), die mit Miez den ersten und mit Wezel den dritten Platz belegen. Die Berner belegten den zweiten und ferner den vierten bis achten Rang. Erst nachher folgen die übrigen drei Tessiner.

Einzelklassierung: 1. Rang: Georg Miez, Chiasso, 77,7 P. 2. Rang: Emil Kern, Bern, 77,4 P. 3. Rang: Melchior Wezel, Locarno, 76,3 P. 4. Rang: Emil Hollenweger, Thun, 76 P. 5. Rang: Oskar Tiefbold, Bern, 75,95 P. 6. Rang: Hafen Robert, Biel, 75,9 P. 7. Rang: Guido Henri, Biel, 75,8 P. 8. Rang: Bed Walter, Biel, 75,7 P. 9. Rang: Batt Giudici, Tessin, 74,20 P. 10. Rang: Gottfr. Schmid, Tessin, 69,35 P. 11. Rang: Hans Sandmeier, Tessin, 67,60 P. 12. Rang: Bircher, Tessin, 67,25 Punkte.

**Theater und Konzerte****Stadt-Theater. — „Wiener Blut“.**

Mit Recht bedient sich die Leitung unseres Theaters der Wiener Operette, um für die schon begonnene Spielaison neue Freunde zu werben.

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).**Sonntag-Abend** (18. Oktober)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 "Wetterleuchten", Schauspiel von Strindberg.  
Lausanne-Genf: 20.00 Radio-Wettbewerb. 20.20 Funkorchester. 21.20  
Ombres sonores. 21.50 Fundienst.  
Frankfurt-Stuttgart: 19.30 Konzert. 21.15 Der Ring des Nibelungen.  
1. Tag "Die Walküre" III.  
Königswusterhausen: 20.00 Volkstonkonzert.  
Mailand: 20.45 Troubadour, Oper.  
München: 20.05 Schäfale und Begebenheiten. 20.35 Funkorchester.  
21.40 Alles für Euch schöne Frau'n (Wort und Ton).  
Rom: 20.00 Schallplatten. 21.00 Kammermusik.  
Wien: 20.00 Berühmte Sänger und Instrumentalisten. 21.00 Liebe  
im Schlaf.

**Montag-Abend** (19. Oktober)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Schweizerwoche-Programm. 20.45 Tessiner- und Bündner Volksweisen. 21.25 Funkorchester.  
Lausanne-Genf: 20.30 Solistenkonzert.  
Budapest: 20.30 Orchesterkonzert.  
Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Mandolinenkonzert. 20.35 Aus einem Totenhaus, Oper. 21.00 Kammermusik Fortsetzung der Oper.  
Königswusterhausen: 19.30 Musikalische Impressionen. 20.15 Kleinsiedlungen. 20.40 Unterhaltungsmusik.  
Mailand: 19.45 Schallplatten. 20.45 Reginetta di Saba, Lustspiel.  
München: 19.30 Funkorchesterkonzert. 21.00 ... Er will wissen, eine kleine Komödie. 21.40 Eine bunte Folge amüsanter Kleinigkeiten.  
Rom: 21.00 Leichte Musik.  
Wien: 19.45 Im Dreivierteltakt. 20.45. Ein Tag aus dem Leben des Mannes. 21.30 Bläserkammermusik.

**Dienstag-Abend** (20. Oktober)

Bern-Basel-Zürich: Der Bagabund und die Prinzessin, Oper.  
Lausanne-Genf: 20.40 Abendkonzert.  
Budapest: 19.30 Lohengrin, Oper von Wagner.  
Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Unterhaltungskonzert. 20.15 Dramatische Studie. 21.15 Komponistenstunde.  
Königswusterhausen: 20.15 Mandolinenkonzert.  
Mailand: 19.45 Schallplatten. 21.00 Sinfoniekonzert.  
München: 19.35 Die Zauberflöte, Oper.  
Rom: 21.00 Orchester der technischen Polizeischule.  
Wien: 20.40 I. Novitätenkonzert. 21.50 Orchesterkonzert.

**Mittwoch-Abend** (21. Oktober)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Schweizerwoche-Programm. Orchesterkonzert.  
20.40 Gespräch über Hanselmanns neuen Roman "Jalodli".  
21.15 Orchesterkonzert.  
Lausanne-Genf: 20.00 Pädagog. Vortrag. 20.30 Violin-Konzert.  
22.00 Tanzmusik.

Meister Johann Strauß allein übt eine mächtige Zugkraft aus. Wäre es nur darum, sich an den Klängen seines Wiener Walzers zu berauschen oder die Feinheiten seiner Orchestration zu kosten, der Abend wäre reichlich gelohnt! Neben der Musik aber winton andere Ergötzlichkeiten, zumal bei der heiteren Muß, die den Namen "Wiener Blut" trägt. Immer wieder fesselt das liebenswürdige Österreichertum dieser mit Schwänen gespfefferten Operette, die nicht umsonst einen Ausschnitt aus der Zeit des Kongresses darstellen will. Das Stück mit seinen Haupt- und Nebenfiguren könnte als ein ins Komische übersezte "Don Juan" gelten. Der treulose Graf Zedlau, sein Loporelo (Josef), die Problemmamie Pepi-Zerlina entsprechen dem vollauf. Doch hier ist eheliche Untreue willkommen. Würze des allgemeinen Gesellschaftsrummels, Quelle ungezählter Verwidrigungen und planter Kabales, zu denen die betrogene Gräfin mit Behagen ihr Teil beisteuert. Der Schwarm drolliger Nebenspieler, — ein Premierminister Ipsheim-Gindelbach, ein Karussellbesitzer Ragler, ein Fischtischler iuw., — ferner Tanzbegeistigungen im gräßlichen Palast und in Hiebung vervollständigen das Bild. Die Aufführung am 10. Oktober lehrt es an Fröhlichkeit und Heiterkeit nicht fehlen. Sämtliche Rollen hatten vorzügliche Vertreter. Franz Kugler als Graf Zedlau war eine flotte Erscheinung und sang ausgezeichnet. Die Gräfin Gabriele spielte Lucie Homberger mit gutem Erfolg. Eine der besten Leistungen, gesanglich und darstellerisch gleich rühmenswert, war die der Lucie Gorgusals Demoiselle Francisca Cagliari, Hertha Jensen (Pepi), Alfred Bod (Premierminister), Rudolf Ott (Jos.), Robert Jenny (Karussellbesitzer) und Franz Warner (Graf Bitowky) gaben ihre Rollen mit hervorzeichnender Kunst. Vor allem: Hermann Henzes musikalische

Leitung, sein starles künstlerisches Temperament, war die zusammenfassende Kraft, die dem Ganzen den Erfolg sicherte.

**"Oberst Chabert".**

Musittragödie in drei Aufzügen. In Szene gesetzt von Karl Lustig-Pean.

Ein tragischer Stoff von Honoré de Balzac (aus "Comtesse à deux maris") wurde hier zur Musittragödie umgesetzt. Der Oberst Chabert, der bei Preußisch-Eylau mitkämpfte und als tot gemeldet wurde, hatte sich in Wirklichkeit als Lebendig begrabener aus einem Massengrab und nach unmenschlichen Leiden und jahrelangen Erfahrungen in die Heimat gereitet. Aber hier, in Paris, beginnen nun die tragischen Verwicklungen. Er findet in seiner Frau Rosine, die sich Witwe geglaubt, neu vermaht hatte und Mutter von zwei Kindern ist, eine mit allen Mitteln der Verstellung um ihr neues Lebensglück kämpfende. Doch wendet sich scheinbar alles zu seinem Vorteil: die Frau wird überwiesen, der neue Mann, Graf Fertraud, verzichtet auf sie. So glaubte Oberst Chabert endlich den Frieden am häuslichen Herd wiederzufinden. Aber die Liebe seiner Frau kann ihm kein Rechtsmittel zurückgeben; er überzeugt sich bald, daß alles verloren ist und das führt zum Zusammenbruch und Untergang. Dies ist, kurz erzählt, das Schidalsdrama des Obersten Chabert. Die Musik dazu stammt von H. W. v. Waltershausen, sie erhebt sich nirgends zu starker Originalität, verrät aber Orchestergewandtheit, geschickte Instrumentation. Tiefe überzeugende Töne, wie es die Handlung erwarten ließe, werden kaum je erreicht,

Budapest: 20.00 Kammermusik-Abend. 21.45 Zigeunerkonzert.

Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Operettenmusik. 21.00 Deutsche Humoristen. 21.30 Komponistenstunde.  
Königswusterhausen: 20.00 Unterhaltungsmusik. 20.30 König Richard III.  
München: 19.55 Mandolinenkonzert. 20.40 Else Johannsen liest.  
21.10 Bunte Stunde.  
Wien: 19.45 Gitarrenmusik. 20.30 Ein Grammophon erzählt.

**Donnerstag-Abend** (22. Oktober)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Klavier-Recital. 20.40 Konzert des Basler Musikvereins. 21.10 Bernh. Moser liest aus eigenen Werken. 21.35 Blasmusik.  
Lausanne-Genf: 20.00 Rio de Janeiro. 20.30 Solistenkonzert. 21.35 Mandolinen- und Gitarrentonkonzert. 22.00 Tanzmusik von Duchy.  
Budapest: 19.30 Uebertragung aus dem Opernhaus.  
Frankfurt-Stuttgart: 20.15 Ungarische Lieder. 20.50 Füsselzug aus Freisingen, Mikrophonbericht. 21.10 Bunter Abend.  
Mailand: 19.45 Schallplatten. 20.45 Troubadour, Oper.  
München: 19.30 Funkorchester. 20.50 Erlebnis am Ladentisch, Gespräch. 21.10 Sinfoniekonzert.  
Rom: 21.00 Kammermusik.  
Wien: 19.30 Funkabend d. Navag. 22.25 Operettenmusik.

**Freitag-Abend** (23. Oktober)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Komponistenabend. Orchester.  
Lausanne-Genf: 20.20 Orchesterkonzert. 21.15 II. Alt vom Drama "Im Gericht".  
Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Konzert. 20.30 Sternstunden der Menschheit. 21.15 Neue Musik der Nationen.  
Königswusterhausen: Bewirrung um Amali, Hörspiel. 21.10 Konzert. 21.30 Konzert aus Amerika.  
München: 19.30 Der Tollsmann, Posse. 21.10 Interview (Mahatma Gandhi) Ausland. 21.30 Kammermusik.  
Rom: 21.00 Großes Sinfoniekonzert.  
Wien: 19.30 Turandot, Oper.

**Samstag-Abend** (24. Oktober)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Alte Meister der Instrumental- und Vocalmusik. 21.20 Müller-Anefooten. 21.40 Mandolinen-Doppelquartett. 22.10 Tanzmusik.  
Lausanne-Genf: 20.00 Zither- und Jodelmusik. 20.30 Heiteres Zwiespräch. 21.15 Volksärmliches Konzert.  
Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Die Nachrichter. 20.45 Die Prinzessin auf dem Seil, Operette von Johann Strauß.  
Königswusterhausen: 20.00 Alte und neue Tanzmusik.  
München: 20.20 Heimatabend.  
Rom: 21.00 Die Tochter des Tambour-Majors, Operette von Offenbach.  
Wien: 19.30 Streichquartett. 20.15 Zweite heitere Einakter, als Hörspiel bearbeitet. (Der vierjährige Posten. Die schöne Galathée.) 22.15 Tanzmusik.

der dazu aufgebotenen Mittel. Daran konnte in der Aufführung vom 14. Oktober auch die vorzügliche Rollenbesetzung wenig ändern. Dr. R. v. Schubert-Soldern sang den Oberst mit großem Ausdruck, seine mächtige Erscheinung rückte den Helden schon äußerlich in den Mittelpunkt der Tragödie. Anny Weber-Bräger verfügt über prächtige Stimmmittel und für die Partie der Rosine ausreichenden Höhenglanz. Erif Hallström war als Graf Ferraud die passende Aristokratenfigur und Marc-André Hugues und André v. Diehl treffliche Darsteller des Advokaten Derville und des Schreibers Godeschal. Dr. Albert Neff widmete sich der musikalischen Leitung mit besonderer Sorgfalt. Die Aufnahme beim Publikum (das Theater war vollbesetzt) war eine überaus günstige.

1.

**Flugtag in Bümpliz.**

Morgen Sonntag, den 18. Oktober, veranstaltet die Musikgesellschaft Bümpliz auf dem ideal gelegenen Startplatz bei Niederbottigen (15 Minuten von der Autobushaltestelle Bümpliz) einen Flugtag. Da eine Tombola veranstaltet wird, bietet sich die Chance von Gratisflügen. Von 9 1/2 Uhr an Autobusverkehr ab Bahnhof Bern und ab Bümpliz zum Startplatz. Autopark, Festwirtschaft, flottes Konzert.

**Schmidt Flohr**  
A.Schmidt-Flohr A.G. Bern Alarktgasse 34



**Verschiedene Veranstaltungen.**

25. Oktober, 10<sup>3/4</sup> Uhr, im Cinéma Splendid-Palace: „Land und Leute im Waldland von Nordamerika“. Referent: Dr. Paul Germann vom Vollemuseum in Leipzig, veranstaltet von der Berner Kulturfilmgemeinde.  
 25. Oktober, 20<sup>1/4</sup> Uhr, im Burgerratsaal, Vortrag Samoilowitch „Meine Erfahrungen in der Arktis (mit dem Kaffin)“.  
 25. Oktober, 20<sup>1/4</sup> Uhr, im Kornhauskeller, Konzert der Metallharmonie Bern.  
 26. und 27. Oktober, 20 Uhr, im großen Kinozaal: I. Symphoniekonzert der Bernischen Musikgesellschaft. Solisten: Lucy Siegrist, Sopran, Zürich; Alphonse Brun, Violin, Bern.  
 28. Oktober, 20<sup>1/4</sup> Uhr, im Söller, Vortrag von Rudolf von Tavel, veranstaltet von der Freistudentenschaft Bern.  
 29. Oktober, 20<sup>1/4</sup> Uhr, im Söller, Konzert der Berner Kammermusikvereinigung.  
 30. Oktober, 20<sup>1/4</sup> Uhr, im Burgerratsaal, Klavierabend Ernst Büchler.  
 30. Oktober, 20<sup>1/4</sup> Uhr, in der Aula der Universität, akademischer Vortrag von Prof. Dr. Rosenthaler: „Entdeckung und Erfindung von Arzneimitteln“.

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).**Sonntag-Abend** (25. Oktober)

- Bern-Basel-Zürich: 20.00 Schweizerliedkonzert. 21.00 Radio-Orchester.  
 Lausanne-Genf: 20.00 Violinkonzert. 20.25 Solosang. 20.55 Orchester.  
 Budapest: 19.30 Die Fledermaus, Operette.  
 Frankfurt-Stuttgart: 19.40 Unterhaltungskonzert. 20.40 Der unsterbliche Landstreicher. 21.25 Streichquartett.  
 Königswinterhausen: 20.00 La Bohème, Oper von Puccini.  
 München: 20.00 „Wo die Verge singt“, Operette.  
 Rom: 21.00 Orchesterkonzert mit Solisten.  
 Wien: 20.00 Der ungetreue Edelhart, Schwan.

**Montag-Abend** (26. Oktober)

- Bern-Basel-Zürich: 20.00 Gesänge und Gedichte. 21.35 Unterhaltungskonzert.  
 Lausanne-Genf: 20.15 Sinfoniekonzert.  
 Budapest: 19.40 Philharmonisches Konzert. 21.30 Zigeunerkapelle.  
 Frankfurt-Stuttgart: Konzert des Orchester-Vereins. 21.35 Humoristen.  
 Königswinterhausen: 20.00 Unterhaltungsmusik. 20.30 Wunder des Vogelzuges. 21.15 Militärkonzert.  
 München: 20.00 Lyrische Gedichte. 20.15 „Das Lied von der Glocke“.  
 Rom: 20.00 Schallplatten. 21.00 Leichte Musik.  
 Wien: 19.50 Leuchtende Pflanzen. 20.20 Der arme Heinrich, Musik-drama.

**Dienstag-Abend** (27. Oktober)

- Bern-Basel-Zürich: 20.00 Sinfoniekonzert der bernischen Musikgesellschaft.  
 Lausanne-Genf: 20.00 Feierliche Einweihung des neuen Senders.  
 Budapest: 19.20 Lustspiel. 21.10 Honvédkapelle-Konzert.  
 Frankfurt-Stuttgart: 20.00 „Schwaben“. 21.30 Alte Meister.  
 Königswinterhausen: 20.00 Weltanschauung und Gegenwart. 21.00 Werke von Richard Wagner.  
 Mailand: 19.45 Schallplatten. 21.00 Sinfoniekonzert.

München: 21.00 Unterhaltungskonzert.

Rom: 21.00 Troubadour, Oper.

**Mittwoch-Abend** (28. Oktober)

- Bern-Basel-Zürich: 20.00 Schweizerische Unterhaltungsmusik. 20.40 Herz ist Trumpf. 21.10 Französische Musik.  
 Lausanne-Genf: 20.30 Volkstümliches Konzert. 21.05 Serenade Opus 10. und 9.  
 Budapest: 20.40 Kammermusik.  
 Königswinterhausen: 20.00 Bunte Reihen. 21.15 „Das Bein“, Grot. Hörspiel.  
 Mailand: 19.30 Schallplatten. 20.45 Nationalhymnen 20.55 Operette.  
 München: 19.35 Die Macht des Schicksals, Oper.  
 Rom: 21.00 Sinfoniekonzert.  
 Wien: 20.30 Von spielenden Kindern und lauschenden Göttern. 21.00 Das Experiment.

**Donnerstag-Abend** (29. Oktober)

- Bern-Basel-Zürich: 20.00 Ballettmusik. 20.30 Kammermusik. 21.40 Orchester.  
 Lausanne-Genf: 20.20 Konzert aus der St. Jodokskirche. 20.45 Bunter Abend.  
 Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Vorgestern. 21.30 Kammermusik.  
 Budapest: 19.30 Orchesterkonzert. 21.00 Violinkonzert. 21.45 Schubert-Lieder.  
 Königswinterhausen: 20.00 Bunte Stunde. 21.10 Sinfoniekonzert.  
 Mailand: 19.45 Schallplatten. 20.35 Isabeau, Oper.  
 München: 19.30 Unterhaltungsmusik. 20.30 Dantons Tod, Drama.  
 Wien: 19.45 Unterhaltungskonzert. 20.45 Mikrophon-Feuilleton. Die furchtbaren Abenteuer des Major Brown. 21.30 Arien und Lieder. 21.50 Tanzmusik.

**Freitag-Abend** (30. Oktober)

- Bern-Basel-Zürich: 20.00 Lieder der Heimat.  
 Lausanne-Genf: 20.00 10 Jahre französische Dichtung. 20.20 Fantasien. 20.35 Sonaten. 21.35 Lustspiel.  
 Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Weinlese, Hörspiel. 20.45 Flandern.  
 Königswinterhausen: 20.00 Aus New-York „Wer über man in Amerika spricht“. 20.15 Bunter Abend (Hamburg).  
 München: 19.30 Stunde für Vena Christi. 20.20 Bunter Abend.  
 Rom: 20.00 Schallplatten. 21.00 Troubadour, Oper.  
 Wien: 19.40 Madolinenkonzert. 20.35 Philharmoniekonzert.

**Samstag-Abend** (31. Oktober)

- Bern-Basel-Zürich: 20.00 Sinfoniekonzert aus dem großen Musisaal Basel (Leitung Dr. Weingartner).  
 Lausanne-Genf: 20.00 Kammermusik. 21.00 Funkorchester.  
 Budapest: 19.30 Laimé, Oper.  
 Frankfurt-Stuttgart: (j. Wien).  
 Königswinterhausen: 20.00 Stille Stunde; Zwang zur Besinnlichkeit. 20.30 Volkstümliches Jägerkonzert.  
 Mailand: 19.45 Schallplatten. 21.00 Bunter Abend.  
 München: 20.00 Kirchenkonzert.  
 Rom: 20.00 Schallplatten. 21.00 La citta rosa, Operette.  
 Wien: 19.45 Madame Pompadour, Operette.

## Sportnachrichten

### Fußball.

F. C. Bern—Urania Genf 0:3.  
 Die Berner spielen zum erstenmal in dieser Saison auf ihrem eigenen Sportplatz. Recht viele unter den Zuschauern hofften auf einen Sieg der Einheimischen, umso mehr, als der altbewährte Internationale Ramseier wieder in der Mannschaft spielte. Bis zur Pause blieb das Spiel torlos unentschieden. Noch stand der Sieg für beide Mannschaften in greifbarer Nähe. Während die Genfer mit einer stattlichen Zahl erstklassiger Fußballeiter leider ohne viel Zusammenhang spielten, konnten die Berner dank besserer Mannschaftsarbeit den Gästen die Stange halten. In der zweiten Hälfte änderte sich nun allerdings das Bild. Durch Umstellungen, die sich nicht als zweckmäßig erwiesen, fielen die Berner auseinander. So mußten unsere Fußballeiter zu ihren drei diesjährigen Niederlage eine weitere vierte in Kauf nehmen.

F. C. Biel—Young Boys Bern 2:0.  
 Das Treffen fand in Biel statt. Auf beiden Seiten wurde recht massiv gespielt. Die Bieler, als die durchschnittlich Besseren, gingen als Sieger hervor. Immerhin ist zu sagen, daß auch die

U. B. eine ganze Reihe gefährlicher Angriffe einleiteten, die aber nie zu einem zählbaren Erfolg führten.

### Der Eidg. Turnverein in Luzern.

Am letzten Samstag und Sonntag tagten in Luzern die Delegierten des Eidg. Turnvereins. Dabei wurden eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefaßt, welche für die Weiterentwicklung des Verbandes von großer Wichtigkeit sind. Viel zu reden gab vor allem das neue Festreglement, das als Provisorium für das nächste Jahr gedacht ist. Am umstrittenen waren dabei die Bestimmungen über den Sektionswettkampf, die in ihrer neuen Gestaltung den leichtathletischen, meßbaren Übungen im freigewählten Teil des Sektionswettkampfes die Tür öffnen. Dadurch erhält die Leichtathletik neben den beiden herkömmlichen Disziplinen volles Heimatrecht auch im Eidg. Turnverein. Der große Verband hat damit bewiesen, daß er es versteht, mit der Zeit zu marschieren. Nicht angenommen wurde ein Antrag, der das Spiel im Sektionswettkampf als freie Übung zulassen wollte. An Stelle des Eichenkränzes im Sektionskampf sollen in Zukunft Lorbeerkränze 2. Klasse abgegeben werden. Durch eine entsprechende Bestimmung ist es nun auch den Leichtathleten des Fußball- und Athletikverbandes möglich, am eidg. Turnfest den Zehnkampf mitzumachen.

Beschlossen wurde ferner, daß der Eidg. Turnverein die Olympiade in Los Angeles

im nächsten Jahre nicht bescheiden wird. Die hohen Kosten und die möglichen wirtschaftlichen Verhältnisse möchten viele Delegierte bestimmt haben, nein zu stimmen. So werden unsere Kunstrunner wohl oder übel auf eine Expedition nach den Vereinigten Staaten verzichten müssen. Schade, denn gerade die Kunstrunner hätten unser Land vorzüglich vertreten können.

### Briefmarken-Ausstellung im Casino Bern.

Am Samstag und Sonntag den 24./25. Oktober wird im Foyer des Casino wieder eine Briefmarken-Ausstellung stattfinden, um in dieser nervös aufgeregten Zeit zu zeigen, wie oft mit wenig Mitteln ein anregender Zeitvertreib mit allerlei Wissenswertem in Geschichte, Sprachkunde, Münzwesen, Naturkunde etc. dem Sammler vermittelt werden kann. Schönes Europamaterial, aber auch Übersee, Flugpost, historische Monuments sollen ausgestellt werden. Zudem findet ein Wettbewerb von Sammlungen jugendlicher statt, um die Jugend zu ihrem Sammelleid aufzumuntern. Gratispreise werden die jungen Herzen erfreuen.

**Schmidt**  
**flohr**  
Schmidt-flohr A.G. Bern Marktgasse 34

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Berner Kulturfilm-Gemeinde

Sonntag, den 1. November 1931, vormittags 10 3/4 Uhr, im CINEMA SPLENDID PALACE, infolge grosser Nachfrage Wiederholung des Colin Ross Ufa-Tonfilms:

### „Achtung Australien!“ „Achtung Asien!“

Das Doppelgesicht des Ostens.

Der Raum ohne Volk, das Volk ohne Raum — Australien, das Land der Zukunft — Das gärende, überquellende China und Indien — Neu-Guinea, Neu-Seeland etc.

## Kantonales Gewerbemuseum Bern Schweiz.Theaterkunst-Ausstellung

veranstaltet in Verbindung mit der Schweiz. Gesellschaft für Theaterkultur.

Vom 17. Oktober bis 8. November 1931

Geöffnet: Dienstag bis Freitag: 10—12 und 14—17 Uhr.  
 Samstag: 10—12 und 14—16 Uhr.  
 Sonntag: 10—12 Uhr.  
 Montag den ganzen Tag geschlossen.

Führung findet statt: Samstag, 31. Oktober, 15 Uhr.

— Eintritt Fr. 1.—. — Katalog 50 Cts. —

## Was die Woche bringt.

### Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Sonntag, 1. November, nachmittags 14 1/2 Uhr „Geschäft mit Amerita“, Lustspiel in drei Akten von Paul Frank und Ludwig Hirschfeld. Abends 20 Uhr „Tannhäuser“, Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner.

Montag, 2. November, (Ab. A. 7.) „Peripherie“, Schauspiel in 3 Akten von Frantisek Langer.

Dienstag, 3. November, (Ab. B. 7.) „Spionage“, (Opernball 13) Schauspiel in drei Akten (vier Bildern) von Cäsar von Arx.

Mittwoch, 4. November, (Ab. C. 7.) Zum ersten Male „Im weißen Röhl“, Revueoperette in drei Akten, frei nach dem Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg von Hans Müller, Musit von Ralph Benatzky.

Donnerstag, 5. November, französische Vorstellung der Galas R. Karsenty «Musse (ou l'école de l'Hypocrisie)», pièce en quatre actes de Jules Romains.

Freitag, 6. November, (Ab. D. 8.) „Wiener Blut“, Operette in drei Akten von Johann Strauß. Kammerstücke außer Abonnement (Aula des neuen Gymnasiums) „Gespenster“, ein Familiendrama in drei Akten von Henrik Ibsen.

Samstag, 7. November, Außer Abonnement „Servet in Genf“, fünf Akte von Albert J. Welti.

Sonntag, 8. November, im Foyer des Stadttheaters um 10 3/4 Uhr Matinée, moderne Musit. Nachmittags 14 1/2 Uhr „Don Ramudo“, komische Oper in zwei Aufzügen, Musit von Othmar Schoed, hierauf „Vom Fischer und seiner Frau“, Musit von Othmar Schoed. Abends 20 Uhr „Im weißen Röhl“, Revueoperette in drei Akten frei nach dem Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg von Hans Müller, Musit von Ralph Benatzky.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom Sonntag den 1. November bis Sonntag den 8. November 1931.

### In der Konzerthalle.

Sonntag den 1. November, nachmittags und abends große Konzerte des Kursaal-Orchesters (Direktion Maestro Urbano Calligari).

Montag den 2. November, nachmittags und abends Unterhaltungs-Konzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

Dienstag den 3. November, nachmittags und abends Unterhaltungs-Konzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

Mittwoch den 4. November, nachmittags und abends Unterhaltungs-Konzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

Donnerstag den 5. November, nachmittags Unterhaltungskonzert und Dancing; abends großes Konzert.

## Bernische Musikgesellschaft

**I. Kammermusikkonzert**, Dienstag, 3. Nov. 1931, abends 20 Uhr im Burgerratsaal. Ausführende: Das Berner Streichquartett, Alphonse Brun, Theo Hug, Hans Blume, Lorenz Lehr. — Vorverkauf ab Freitag bei Müller & Schade, Spitalgasse 20. — Abendkasse im Kasino am Konzerttage von 19 Uhr an geöffnet. Preise: Fr. 6.—, 4.50 und 3.50.



1. bis 29. November 1931

### Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen

Dürrwang, Hunziker-Lipari, Urech,  
Dora Lauterburg Fred Stauffer

Eintritt Fr. 1.10

Neu! Dutzendkarten Fr. 8.80

## Kursaal Schänzli

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3 1/2 Uhr), abends 8 1/2 Uhr

### Konzerte und Dancing.

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

## Splendid-Palace

Bern's I. Tonfilmtheater  
(v. Werdt-Passage)

Auf allgemeines Verlangen bringen wir nochmals den schönsten aller Filme, dem während 8 Wochen im Zürcher Orient-Cinéma vor täglich ausverkauftem Hause stürmisch applaudiert wurde

**Marokko.** Die Hauptrolle wird verkörpert durch Marlène Dietrich, heute der populärste Filmstar der ganzen Welt — Garry Cooper — Adolphe Menjou

Freitag den 6. November, nachmittags und abends Unterhaltungs-Konzerte und Dancing.

Samstag den 7. November, nachmittags Unterhaltungskonzert und Dancing; abends großes Konzert.

Sonntag den 8. November, nachmittags und abends große Konzerte.

Im Kuppelsaal.

Dancing jeweils: Sonntag, nachmittags und abends (bis 12 Uhr), Donnerstag abends (bis 12 Uhr) und Samstag abends (bis 3 Uhr).

### Verschiedene Veranstaltungen.

1. November, 10 3/4 Uhr, im Cinéma Splendid-Palace: „Achtung Australien! — Achtung Asien!“, Colin Ross Ufa-Tonfilm, veranstaltet von der Berner Kulturfilmgemeinde.

1. November, 20 1/4 Uhr, im Kornhausteller, Konzert der Stadtmusit Bern.

1. bis 28. November, in der Kunsthalle, Ausstellung Dürrwang, E. Hunziker, Dora Lauterburg, Stauffer, Urech.

1. November, 17 Uhr, und 2. November, 20 Uhr, im Münster, Allseelentkonzert, „Bad-Rantaten“, des Cäcilienvereins der Stadt Bern und der Berner Liedertafel.

2. November, 20 1/4 Uhr, in der Aula des neuen Gymnasiums, Recitations Evening by Miss Syble Ward of London, veranstaltet von der „Anglo Swiss Association“.

3. November, 20 Uhr, im Burgerratsaal, Kammermusikkonzert der Bernischen Musitgesellschaft.

4. November, 20 1/4 Uhr, im Burgerratsaal, Violine- und Klavierkonzert Boeriu und Dr. Fritz Brun.

5. November, 20 1/4 Uhr, im Großeratssaal, Klavierabend Sophie Hermann.

6. November, 20 Uhr, im Restaurant zur Münz, Hauptversammlung des Vereins für deutsche Sprache, mit einem Vortrag von Dr. H. Baumgartner.

6. November, 20 1/4 Uhr, im Burgerratsaal, Liederabend Luch Siegrist, Zürich.

7. November, 20 Uhr, im Hotel Schweizerhof, Familienabend des Lehrergesangsvereins Bern.

7. November, 20 Uhr, im Großeratssaal, Literarischer Vortrag von Frau Dutli-Rutschauer, veranstaltet vom Thurgauer Verein Bern.

7. November, 20 Uhr, im Alhambra, Turnvorstellung des Bürgerturnvereins Bern.

7. November, 20 Uhr, im Kajino, Ra-Bou-Be-Abend des Turnvereins Raufleute Bern.

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).

Sonntag = Abend (1. November)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Radioorchester. 20.30 Das Klaviertrio. 21.40 Orchester.

Lausanne-Genf: 20.00 Funkorchester. Einl. „La Sauterelle“, Lustspiel.

Budapest: 19.30 Requiem.

Frankfurt-Stuttgart: 19.30 „Im Fluge um die Welt“. 20.45 Lied zum Gedächtnis.

Königswusterhausen: 20.00 Orchesterkonzert (Berlin).

Mailand: 19.45 Schallplatten. 20.35 Isabeau, Oper v. Mascagni.

München: 20.00 Konzert des Konzertvereins München.

Rom: 20.00 Funkdienst. 20.30 Internationales Konzert.

Wien: 20.00 Arbeiter-Sinfonie-Konzert. 21.00 Aller Mütter Sohn, Hörspiel.

Montag = Abend (2. November)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Allerseelenkonzert. 21.00 Radioorchester.

Lausanne-Genf: 20.15 Kirchenmusik aus der St. Nicolas-Kirche. 21.20 Sinfoniekonzert.

Frankfurt-Stuttgart: 20.15 Lyrik. 20.40 Russische Musik.

Königswusterhausen: 20.00 Totentanz (Breslau). 21.00 Bruckner-Sinfonie.

München: 21.10 Erlebnis am Ludentisch. 21.30 Musik am Hofe Max Emanuels.

Wien: 19.45 Den Toten verbunden. 20.15 Das gemeinsame Soldatengrab. 20.25 Arien und Lieder.

Dienstag = Abend (3. November)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 J. B. Widmann-Gedächtnisstunde (zum 20. Todestag). 21.10 Unterhaltungskonzert der Berner Stadtmusik.

Budapest: 19.30 Chorkonzert. 21.45 Orchesterkonzert.

Frankfurt-Stuttgart: 20.15 Heiterer Abend. 21.45 Sportkämpfe. Schallplatten.

Mailand: 21.00 Sinfoniekonzert.

München: 19.30 Konzert. 20.10 Der Moier, Volksstück. 21.40 Fränkische Volksmusik.

Rom: 21.00 Abendkonzert.

Wien: 19.00 Die Hugenotten, Oper.

Mittwoch = Abend (4. November)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Richard Wagner-Konzert. 20.35 Zitherkonzert. 21.10 Slavische Musik.

**Konzerte****I. Abonnementkonzert.**

Offenbar ließen die Veranstalter der diesjährigen Abonnementkonzerte sich von dem richtigen Bestreben leiten, ihren Gästen am ersten Abend eine möglichst leichte Röst vorzusehen. Das Programm vom 27. Oktober sah denn auch weder nach Überfüllung, noch nach „tief schürfender Problematik“ aus. Brahmsens Variationenwerk, gleich zu Anfang des Konzertes, eine feine Orchesterstudie des werdenden Sinfonikers, wlich, ohne langwiliig zu sein, allen harten Kontrastwirkungen aus. Die Abwechslung lag im Bilderreichtum, im Wechsel geistreicher Einfälle, im Umspringen der Tempi, in der ganzen mühlosen Ab-

wandlung der Gedanken, an der, dem Beifall nach zu lächeln, jedermann seine Freude zu haben schien. Auch die B-dur-Sinfonie von Mozart (Nöthel 219) ist ein durch seine Jugendfrische beglückendes Werk. In der Wiedergabe waren die Efsäcke und das Menuett ted hin geworfen, das Andante entzückte durch den schlchten, edlen Ausdruck, mit dem es gesungen wurde. Mozart kam noch einmal im Geigenkonzert A-dur zu Wort. Alphonse Brun ist der geborene Mozart-Interpret: was man für den Vortrag wünscht — Klangschönheit, matfanten Rhythmus, feingefüste Dynamik — er hat es restlos erfüllt. Vollendet schön, von stilistischer Geschlossenheit war das Schlussmenuett. Die Koloratursängerin Lucy Siegrist, die andere Solistin des Abends, vervollständigte den guten Eindruck des Dargebotenen mit drei Orchesterliedern (Mozart, Marternarie aus der „Entführung“, E. Krenel, „Die Nachtigall“, Joh. Strauß, „Frühlingsstimmen“). Auch sie

brachte das nötige Rüstzeug mit, eine grohe, in allen Lagen tragfähige Stimme und eine vorzügliche musikalische Schulung. Imponierend, wie sie die technischen Subtilitäten von Krenels „Nachtigall“ überwand und sich für die Uraufführung dieses interessanten (in seinem Klangabsonderlichkeiten nie ins Banale fallenden) Werkes temperamentvoll einzelschte. Eine sparsame Verwendung der Akzente hätte vermieden, daß der Walzer „Frühlingsstimmen“ von Strauß stellenweise etwas grobschlächtig lang, doch wird eine längere Solistenerfahrung solche mehr der Aufregung als der Stilunsicherheit entspringende Mängel abschleifen. I.

**Allerseelen-Konzerte.**

Sonntag den 1. und Montag den 2. November finden im Münster die Allerseelen-Konzerte statt, veranstaltet vom Cäcilienverein der Stadt Bern und der Berner Liedertafel.

**AMERICAN BOSCH RADIO**

Es ist für Sie von grossem Vorteil und Wichtigkeit, dass Sie unsere Apparate kennen, bevor Sie sich irgend einen Empfänger anschaffen. Verlangen Sie unsere Radio-Prospekte; unser fachtechnisch geschultes Personal steht Ihnen zur Beratung und unverbindlichen Vorführung jederzeit gerne zur Verfügung.

Modell 5 A Fr. 480.—

**KAISER & Co. A.-G.** **Radio-Abteilung**

# Das Berner Wochen-Programm

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**  
Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Berner Kulturfilm-Gemeinde

Sonntag, den 8. November 1931, vormittags 10 $\frac{3}{4}$  Uhr,  
im CINEMA SPLENDID PALACE,

Filmvortrag von Dr. H. Noll, Schaffhausen:

### „Die Lachmöve“

Leben und Treiben eines Wasservogels, aufgenommen im Naturschutzgebiet des Uznacher Rieds. Reizvolle Nah-aufnahme über das Liebeswerben, den Nestbau, das Brutgeschäft, das Ausschlüpfen und die Pflege der Jungen.

## Kursaal Schänzli

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3 $\frac{1}{2}$  Uhr), abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr  
**Konzerte und Dancing.**

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

## Splendid-Palace

Bern's I. Tonfilmtheater  
(v. Werdt-Passage)

Programm bis inkl. Dienstag den 10. November.

Ein deutsch gesprochenes Tonfilm-Lustspiel:

**Dienst ist Dienst** (Kaczmareks Husarenstreiche).

Eine höchst unkriegerische Angelegenheit aus dem goldig-schlampigen Milieu einer böhmischen k. und k. Vorkriegs-Garnison.  
Eine ganz grosse Lach-Kanone!

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Samstag, 7. November, Außer Abonnement anlässlich der Generalveranstaltung der Gesellschaft für schweizerische Theaterkultur, Ur-aufführung „Servet in Genf“, fünf Akte von Albert J. Welti.

Sonntag, 8. November, vormittags 10 $\frac{3}{4}$  Uhr Matinée der Internationalen Gesellschaft für neue Musik, im Foyer des Stadttheaters. Nachmittags 14 $\frac{1}{2}$  Uhr „Don Ranudo“, komische Oper in zwei Aufzügen von Othmar Schoed, hierauf „Vom Fischer und seiner Frau“, in einem Akt von Othmar Schoed. Abends 20 Uhr „Im weißen Röhl“, Revueoperette in drei Akten von H. Müller, Musik von Benatzky, Mussteillagen von Stolz, Gilbert und Granicstdäten.

Montag, 9. November, (Ab. A. 8.) „Im weißen Röhl“, Revueoperette in drei Akten, von H. Müller, Musik von Benatzky, Mussteillagen von Stolz, Gilbert und Granicstdäten.

Dienstag, 10. November, (Ab. B. 8.) „Im weißen Röhl“, Revueoperette in drei Akten, Musik von Benatzky, Mussteillagen von Stolz, Gilbert und Granicstdäten.

Mittwoch, 11. November, (Ab. C. 8.) „Servet in Genf“, 5 Akte von Albert J. Welti.

Donnerstag, 12. November, Volksvorstellung Ratell „Komödie der Irrungen“, von Shakespeare, hierauf „Der zerbrochene Krug“, von Heinrich von Kleist.

Freitag, 13. November, (Ab. D. 9.) „Servet in Genf“, fünf Akte von Albert J. Welti.

Samstag, 14. November, Volksvorstellung der Arbeiterunion „Die Fledermaus“, Operette in drei Akten von Johann Strauß.

Sonntag, 15. November, 2. Tombola-Matinée des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich „Der Brüdergeist“, ein Spiel vom Tode von Julius Maria Becker. Nachmittags 14 $\frac{1}{2}$  Uhr „Zanthhäuser“, Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner. Abends 20 Uhr „Im weißen Röhl“, Revueoperette in drei Akten von H. Müller, Musik von Benatzky, Mussteillagen von Stolz, Gilbert und Granicstdäten.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom Sonntag den 8. November bis Sonntag den 15. November 1931.

#### In der Konzerthalle.

Sonntag den 8. November, nachmittags und abends große Konzerte des Kursaal-Orchesters (Direktion Maestro Urbano Calligari).

Montag den 9. November, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

## kunsthalle



1. bis 29. November 1931

### Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen

Dürerwäng, Hunziker-Lipari, Urech, Dora Lauterburg, Fred Stauffer

Eintritt Fr. 1.10

Neu! Dutzenkarten Fr. 8.80



### In einem modernen Neubau

#### Balderrstrasse 30

befinden sich seit Anfang Oktober meine Geschäftsräume. Das von Jahr zu Jahr zunehmende Vertrauen meiner Kundschaft bedingt seit langem diese Erweiterung des Betriebes, wodurch ich in der Lage bin, jede, selbst die komplizierteste Arbeit rasch, gut und zuverlässig auszuführen.

Graphische Kunst- und Clichéanstalt

## F. Pfisterer

Telephon Chr. 33.34 Telephon Chr. 33.34



Dienstag den 10. November, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

Mittwoch den 11. November, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

Donnerstag den 12. November, nachmittags Unterhaltungskonzert und Dancing; abends großes Konzert.

Freitag den 13. November, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte und Dancing.

Samstag den 14. November, nachmittags Unterhaltungskonzert und Dancing; abends großes Konzert.

Sonntag den 15. November, nachmittags und abends große Konzerte.

#### Im Kuppelsaal.

Dancing jeweils: Sonntag, nachmittags und abends (bis 12 Uhr), Donnerstag abends (bis 12 Uhr) und Samstag abends (bis 3 Uhr).

#### Verschiedene Veranstaltungen.

8. November, 10 $\frac{3}{4}$  Uhr, im Cinéma Splendid-Palace: „Leben und Treiben der Lachmöve“. Referent: Dr. H. Noll, Schaffhausen, veranstaltet von der Berner Kulturfilmgemeinde.

9. November, 20 Uhr, im großen Raftsaal, Großeratsabend, veranstaltet vom Berner Männerchor.

10. November, 20 $\frac{1}{4}$  Uhr, im Burgerraatsaal, Konzert des Kammermusik-Orchesters mit Emmy Born (Violine) und Dr. Fritz Brun am Flügel.

12. November, 20 $\frac{1}{4}$  Uhr, im Großeratsaal, Vortrag von Prof. Max Alberg, veranstaltet von der Freistudentenschaft Bern.

13. November, 20 $\frac{1}{4}$  Uhr, in der Aula der Universität, akademischer Vortrag von Prof. Vic. Straßer: „Zwingli, Säularerinnerungen an seinen Todestag.“ (11. 10. 1531).

# Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern

Direktor: Dr. G. Zeerleder, Bern, Bundesgasse 18  
Generalagentur Bern: Bank in Bern, Bubenbergplatz 8

Unfall- / Haftpflicht- / Erblindungs- / Feuer- / Betriebsverlust- / Einbruchdiebstahl- / Glas- / Wasserleitungsschäden-  
Autokasko- / Reisegepäck- / Kautions- / Garantie- / Regen- und Transport-Versicherungen

14. November, 20 Uhr, im Hotel Bristol, Familienabend des Berner Quodlibet.  
14. November, 20½ Uhr, im Bierhübeli, Unterhaltungsabend des Männerchores Länggasse.

## Vereinigung weiblicher Geschäftsanstellter der Stadt Bern.

Auf dem Wege zum fröhlichen Alter. Öffentliche Feier zur Einführung der Altersversicherung in der B. W. G. Freitag den den 13. November 1931, abends 8½ Uhr, im großen Saal des „Bierhübeli“. — Gesangliche Darbietungen, Szenen aus dem Frauenleben von Einst und Jetzt. Nach Schluss des Programms gemütliche Vereinigung und Tanz.

## Radio-Woche (Aus Programmen des In- und Auslandes).

### Sonntag = Abend (8. November)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Radioorchester. 20.45 Musikal. Komödien. Lausanne-Genf: 20.00 Konzert. 20.20 Orchester mit Gesang. Frankfurt-Stuttgart: 20.15 Geschichte einer Erbschaft. 21.45 Pariser Kolonialausstellung, Hörbericht. Königswusterhausen: 20.30 Funkpotpourri London-Berlin. Mailand: 20.35 Madame Butterfly. Rom: 21.00 Sinfoniekonzert. Wien: 20.05 Der Impresario von Smyrna.

### Montag = Abend (9. November)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Alte Musik. 20.45 Gesänge von Mozart und Schoed. Lausanne-Genf: 20.00 Märchen. 20.15 Sinfoniekonzert. Frankfurt: 20.05 Orchesterverein. 21.45 Dichter-Galerie. Königswusterhausen: 21.15 Sinfonie-Konzert. Rom: 21.00 Leichte Musik. Wien: 20.15 Alte und neue Tanzmusik.

### Dienstag = Abend (10. November)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Volkstümlicher Abend. Lausanne-Zürich: 20.35 Konzert (Genf). Budapest: 20.00 Konzert. Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Wiener Volkslied. 20.30 Englische Musik. Königswusterhausen: 19.30 Österreichische Volksweise. Mailand: 19.45 Schallplatten. 21.00 Sinfoniekonzert. Rom: 21.00 Abendkonzert. Wien: 20.05 Von der Freundschaft. 20.50 Militärkonzert.

### Mittwoch = Abend (11. November)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Duos für zwei Violinen. 21.00 Mozart-Konzert.

Lausanne-Genf: 20.00 Die Schule in der Sonne. 20.30 Harfenkonzert. 21.30 Konzert der Landwehrmusik Freiburg.

Budapest: 20.30 Opernorchester. Frankfurt-Stuttgart: 19.35 Kammermusik. 20.35 Bunter Abend. Mailand: 20.45 Nationalhymnen. Anschließend: „Wo die Lerche singt“, Operette.

Rom: 20.00 Schallplatten. 21.00 Isabeau, Oper. Wien: 19.20 Sinfonie von Mahler.

### Donnerstag = Abend (12. November)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Radioorchester. Anschließend: Die Seifenblase, Schwank. 21.00 Serenaden-Musik. Bläser-Kammermusik. Lausanne-Genf: 20.25 Orgel- und Chorkonzert. 20.50 Funkorchester. Budapest: 19.30 Übertragung aus dem Opernhause. Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Rund um die Liebe. 20.45 Schillers Humor. 21.15 Arzt wider Willen, Oper. 22.50 Tanzmusik. Königswusterhausen: 20.00 Opernabend (aus Kopenhagen). Mailand: 19.45 Schallplatten. 20.35 Madame Butterfly. Rom: 21.00 Sinfoniekonzert. Wien: 20.00 Nur Ted.

### Freitag = Abend (13. November)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Elegie, op. 36 Liederfolge. 21.20 Unterhaltungskonzert (Berliner Stadtorchester). Lausanne-Genf: 20.20 Kammermusik. 21.20 Der 1. April, Hörspiel. Budapest: 20.00 Norwegischer Abend. Frankfurt-Stuttgart: 21.45 Deutsche Tänze. Königswusterhausen: 20.00 Worüber man in Amerika spricht. 20.15 Die Feier, Lustspiel. 21.25 Sinfoniekonzert. Mailand: 20.45 La Staffetta, Lustspiel. 21.15 Kammermusik. Bayrischen Wald. Rom: 21.00 Die Czardasfürstin, Operette. Wien: 19.45 Karl Kraus liest. 20.30 Einakter „Die Zaubergeige“.

### Samstag = Abend (14. November)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Sinfoniekonzert (Vtg.: Dr. Weingartner). Lausanne-Genf: 20.00 Volkstümliches Konzert. 21.00 Funkorchester. Budapest: 20.20 Bunter Abend. Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Konzert. 20.15 Szenen um Hegel. 21.35 Operetten-Konzert. Königswusterhausen: 20.00 Wohltätigkeitsfest. Mailand: 19.45 Schallplatten. 21.00 Fölloristischer Abend. Rom: 21.00 Opernmusik. Wien: 19.30 Margarete (Faust), Oper.

## AMERICAN BOSCH RADIO



Es ist für Sie von grossem Vorteil und Wichtigkeit, dass Sie unsere Apparate kennen, bevor Sie sich irgend einen Empfänger anschaffen. Verlangen Sie unsere Radio-Prospekte; unser fachtechnisch geschultes Personal steht Ihnen zur Beratung und unverbindlichen Vorführung jederzeit gerne zur Verfügung.

Modell 5 A Fr. 480.—

**KAISEER & Co. A.-G.** Radio-Abteilung

## Konzerte und Theater

### I. Kammermusik-Konzert.

Die diesjährige Kammermusikabende wurden letzten Dienstag von den Herren Alfonso Brun, Theo Hug, Hans Blume und Lorenz Lehr mit dem Streichquartett op. 74 von Joseph Haydn eröffnet. Wiederum ein Werk des genialen Wiener Meisters, das mit seiner innern Vornehmheit äußere Grazie verbindet. Es ist der Typus jener Streichquartette, deren Form das Fundament darstellt, auf dem Beethoven weiterbaute. Eine im Laufe langer Musikerfahrung gereifte Kunst! Wohl selten hat ein Musiker sein Handwerk gründlicher studiert, als Haydn, und es ist nicht von ungefähr, wenn Pätzner behauptet, in einem Streichquartett Haydns stehe mehr Kunst als im ganzen Muschaffen der Gegenwart. Leicht und sicher fügen sich die Ideen in diese Form, alles hört sich an, wie die glückliche Eingabeung des Augenblicks, doch ohne Spur irgend einer Trivialität, ohne Überladenheit. Wieig unterhalten sich hier vier Instrumente, wie Wienerinnen bei der "Tause" nach gelauer Arbeit . . . Welch ein Unterschied zwischen dem klaren und seinem Wesen nach vorwiegend heiteren Werk Haydns und dem Streichquartett op. 161 von Schubert! Hier ist keine Rede von äußerer Glätte und durch Form gebändigter Leidenschaft. Das Übermaß inneren Erlebens sprengt die Fesseln, zwingt zu einem eruptiven Herausbrechen der Gedanken. Schon die kurze Entstehungszeit — zehn Tage — verweist in das Gebiet des Sturm und Dranges. Wie ein in schwerer See kämpfendes Schiff wuchten die Edäste vorüber. Der Kontrast zwischen ihrer fantastischen Ueberschwelligkeit und dem berüdenden poetischen Zauber im Andante zeugt von einem Reichtum an Eingebungen und von seelischer Feinfühligkeit ohnegleichen. Unsere Kammermusiker schenken sich mit ihrem ganzen Können für die Werke ein und wurden mit herzlichem Beifall belohnt. Noch eine andere Schöpfung erfreute sich der Beachtung des Publikums: Luc Balmers Duo für Violine und Violoncello. Markante Säze, geistreich gewürzt mit flanglichen Pikanterien vermittelten einen starken Achtungserfolg. Was dabei auf die prächtige Interpretation der Herren Brun und Lehr, was auf den Wert der Komposition fällt, möge die Zukunft entscheiden.

I.

**Othmar Schoed im Berner Stadttheater.**  
Dr. Willi Schuh (Zürich) ein Kenner der Werke Schoeds, hielt in einer Matinée am 25. Oktober einen Einführungsvortrag über die zur Aufführung bestimmten Opern. Die Veranstaltung, verbunden mit Gesangsvorträgen von Gerty Wieschner und Felix Löffel (am Flügel Walter Turrer) wedete das Verständnis für das bisherige Schaffen unseres großen Landsmannes, und das volle Haus am Freitag Abend bewies, wie gut das große Ereignis der Neueintudierung des „Don Ranudo“ und die Erstaufführung „Vom Fischer und syner Frau“ im Theaterpublikum vorbereitet war: wohl selten folgte es einem Bühnenwerk mit gespannterem Interesse. Dazu kommt, daß den meisten Besuchern die erste Fassung des „Ranudo“ in Erinnerung war und zu lebhaften Vergleichen nötigte. Die vieraktige Oper liegt in der Neubearbeitung in zwei mit einem Zwischenstück verbundenen Akten vor. Die Handlung, dort zerflatternd, ist hier straffer gesetzt. Viel wurde dadurch gewonnen, die Anlage des Werkes ist übersichtlich geworden, die Charakteristik des „Ranudo“ steht nun besser im Bildegrund. Einiges ging verloren, musikalische Rostbarkeiten wurden der Verdichtung geopfert. Daz die Masterade im zweiten Akt zu wenig motiviert ist und fast wie ein Blitz vom heiteren Himmel hereinfällt, ist ein entschiedener Mangel. Durch die starke Kürzung dieser früher mit allen möglichen Schwänzen gewürzten Szene fällt von dem

„Ranudo“ auch die Bezeichnung der „romischen Oper“ dahin (hier, wie übrigens auch bei andern Opern, z. B. „Carmen“!). „Don Ranudo“ wie „Don Quixote“ sind tragische Helden von höchster Reinheit, in ihrem Narrentum Märtyrer und Uebermenschen zugleich. So hat der vorzügliche Darsteller Löffel den „Ranudo“ aufgefacht: als tragische Größe, an der auch das Karikaturenhafte, auf Stelzenlaufende Sympathie abnötigt. Es ist ein feiner Zug, daß Marc-André Hugues im Diener Pedro nicht den Spötter über seinen Herrn herauskehrte, sondern den von echtem Mitleid Erfüllten, und daß Lucy Gorgus als Zofe aus ihrem Respekt vor den verrückten Herrschaften kein Hehl mache. Einzig die dürre Beamtenseele des Gerichtsvollziehers (Walter Notemann) konnte für den Helden mit der Narrenkrone kein Verständnis zeigen. Die Zeichnung sämtlicher Rollen verriet sorgfältiges Studium. Hilde Lins als Dona Olympia war der getreue Schatten ihres Ehegenahls, dem sie im zweiten Akt den bekannten Kanon zu einem Höhepunkt pathetischer Lächerlichkeit steigern half. Begreiflicherweise traten neben der Wucht der Hauptfiguren die andern in den Hintergrund. So hielt sich Gerty Wieschner, als Maria eine Erscheinung von bezaubernder Anmut, bescheiden zurück. Den leidenschaftlich werbenden Gonzalo de las Minas versah Fritz Radhauer mit Temperament. Musikalische Leitung (Albert Nef) und Spielleitung (Claus-Dietrich Koch) wetteiferten miteinander zum guten Gelingen des Ganzen; der Beifall zeigte, wie kräftig der neue „Ranudo“ eingefügt worden war. In der nun folgenden Pause erwartete man mit Spannung die zweite Oper: „Vom Fischer und syner Frau“. Der Märchenstoff ist bekannt, man kennt auch seine Verwendung zu Klooses großartigem Museldrama. Schoed vermied es, aus der Erzählung eine Tragödie aufzubauen. Gewiß, der in den Wünschen ausgesprochene, immer sich steigernde Machthunger der Isibell bedingen ein Anwachsen zur Größe. Aber Schoed läßt immer die Illusionen durchschimmern, man empfindet die wechselnden Verzauberungen als Phantasymagieren und ihre vorgefahrbene nur schemenhafte Skizzierung (Häuser, Schlösser, Paläste und Kirchen) auf der Leinwand, die ja Wunscherfüllungen des Fischerweibes darstellen, wie Nebelgebilde, die jeder Lusthaus auflösen wird. Für die das Märchen erzählende Musik ist die Bezeichnung Variationenrondo zutreffend, sie beginnt und endet mit einer vollslindartigen, wunderbaren Weise, wie nur ein Schoed sie erfinden konnte, malt dann die Unzufriedenheit, die dämonisch aufgepeitschte Gier der Frau mit gleicher Meisterschaft wie die Verlegenheit des Fischers, der mit immer unbeschwerteren Wünschen vor den Butt tritt. Die Kunst seelischer Motivierung durch Musik und die Treffsicherheit in der Verwendung der technischen Mittel steht im „Fischer“ noch unglaublich höher als im „Ranudo“. Man kann sich denken, daß er sich an allen Bühnen rasch einbürgert, die herrliche Musik verdiente diesen Erfolg. Die Erstaufführung an unserem Theater löste eine ungeheure Begeisterung aus. Wiederholt wurden Kapellmeister Nef, Dr. Claus-Dietrich Koch, der anwesende Komponist und die Darsteller vor die Rampe gerufen. Die Leistungen von Anni Weber-Brägger als Fischerin, Fritz Radhauer als Fischer überragten denn auch alles bisher von ihnen Gehörte und Geschene.

I.

### Münsterkonzerte des Caecilienvereins und der Berner Liedertafel.

(Direktion: Dr. Fritz Brun.)

Die großen Vereine der Stadt benützten den feierlichen Anlaß allerfeelen, um Trauertafaten und -oden von Joh. Seb. Bach aufzuführen. Würdiger hätten die ersten, sonnigen Novembertage dem Andenken der Toten nicht geweiht werden können. Ist doch diese Kantatenmusik Bachs der reinsten, machtvollsten Ausdruck der den Tod überdauernden Liebe und des Glaubens an eine Auferstehung. Ein wahr-

haft lutherisches Glaubensbekennnis verkünden die hämmernden Rhythmen der Kantate. Nun ist das Heil und die Kraft, die der achtstimmige Doppelchor im Münsterraume zu unerhörter Wirkung brachte. Die Schlußchorale der beiden andern am Sonntag gehörten Kantaten offenbaren den gleichen Glauben an eine Ueberwindung des Todes und an eine Weltlösung. Ergreifend sang der Tenor A. Walter aus Stuttgart das Recitativ und die Arien der ersten Kantate „Ich armer Mensch, ich Sündernecht“ und mit der Altin Nina Nüesch (Arofa) den Dialog der zweiten Kantate „O Ewigkeit, du Donnerwort!“ Sein Evangelist aus der Matthäuspassion ist unvergeßlich, und es hieß den Künstler herabsehen, wollte man ihn heute seiner unvergleichlichen Vorfüge wegen loben. Er selber ist immer in erster Linie Diener am Werk. In der unheimlich anstrengenden Arie des zweiten Teils der Trauerode zeigte sich der Künstler auch den technischen Anforderungen (Atemtechnik!) gewachsen; noch spürte man kein Nachlassen seiner Kräfte. Der Bassist Werner R. Wykkenbach bestand seine erste Feuerprobe. Er hat eine schöne, wohlgebildete Stimme, eine gepflegte Aussprache und singt musikalisch. Noch ist der Vortrag ungelent und rhythmisch unsicher (wie im großen Recitativ des zweiten Teils der Trauerode); im Duett „Wann kommst du, mein Heil?“ klang seine Stimme reichlich did und etwas verquollen, zumal neben dem Geigenstiel Bruns und dem Sopran der Adelheid La Roche, deren pietätvolle Einstellung zum Werk angenehm berührte. Der nicht machtvoll, doch edel und warm klingende Alt der Nina Nüesch kam namentlich im Recitativ „Bon hoch herab durchbret und hatt“ und der Arie „Getrost! Erbarmen kam von Gott“ zu schöner Entfaltung, sofern man überhaupt bei diesem Tongemälde an eine Singstimme denken möchte. Herrlich war der Einleitungschor der „Wachet auf“-Kantate, und nicht genug konnte man im Choral „Zion hört die Wächter singen“ die Kunst bewundern, wie der cantus firmus (nur von Tenören gefunden) in das Orchesterstück verwoben ist. Wie in den Passionen, so sind auch in diesen Kantaten die eingestreuten Choräle Beispiele einer allen Schläden gereinigten Kirchenmusik, ihr Vortrag war bei aller Ausarbeitung des Einzelnen von vorbildlicher Einfachheit, wie denn die Leitung der ganzen Aufführung von zu subjektiver Auslegung auf Kosten des Ganzen absah. Mit gleicher Schlichtheit und gleichem Verziert auf zu starke Ausdeutung auf Kosten des Werkes spielte Ernst Graf (den ersten Abend damit eröffnend) das Praeludium und Fuge in Amoll. Dr. Zulauf versah mit geschmacvoller Anpassung die Cembalobegleitung.

## Sportnachrichten

### Fußball.

Bern I — Grenchen I 3 : 1.

Der Fußbalklub Bern scheint seine erste Mannschaft immer noch nicht endgültig bei einander zu haben. Sonntag für Sonntag sucht er durch neue Zusammstellungen die Spielstärke zu haben. Für das letzte Spiel verkündete das Plakat den Eintritt eines Ungarn und eines Tessiners, denn es gehört bekanntlich heute in Fußballkreisen zum guten Ton, die Spieler zu laufen.

Mit den beiden Neuen und dem Stod alter Spieler gelingt es der Bernermannschaft, die Leute aus Grenchen mit 3 : 1 nach Hause zu schicken. Auf beiden Seiten wurde allerdings ohne viel System gespielt. Immerhin, die Berner haben ihren Anhängern gezeigt, daß sie die Siegen doch nicht ganz verlernt haben. Das prächtige Herbstwetter hatte bewirkt, daß nur wenige den Weg aufs Neufeld einschlugen.

Olten — Young Boys I 0 : 1.

Das Los hatte für den Schweizercup diese beiden Mannschaften, die sonst in verschiedenen

Stärtellassen spielen, zusammengeführt. Wer aber geglaubt hatte, daß die Young Boys ihren Gegner nur so im Handumdrehen erledigen würden, mußte sich eines Bessern belehren lassen. Es zeigte sich wieder einmal, was der Wille zum Durchhalten alles zustande bringt. Es gab sogar eine Zeit, wo die Olstener ständig in Angriff lagen und die Berner Verteidigung mit Vollamps arbeiten mußte, um einen zählabaren Erfolg zu verhindern. Das Endresultat wird ungefähr den gezeigten Leistungen entsprechen.

### Young Boys II — Bern II 3 : 3.

Am Sonntag Vormittag trafen sich die beiden Mannschaften auf dem Spitalacker. Bern steht in seiner Kategorie an der Spitze, gefolgt von Y. B., die bis heute auch nur einen Verlustpunkt aufweisen. Beide Mannschaften fanden mit dem Willen, zu siegen und lieferen sich einen schönen, technisch recht guten Kampf. Während die Y. B. bis zur Pause überlegen spielten und mit 3 : 1 führten, konnte Bern in der zweiten Hälfte aufholen. Der Berichterstatter ging allerdings nach Halbzeit weg. Ein reklamierstüchiges, ungezogenes Publikum, das Schiedsrichter und Spieler mit seinen unangenehmen Zurufen ständig belästigte, machte sich auf dem Sportplatz breit.

### Kunstturnerwettkampf in Basel.

Am letzten Samstag trafen sich in der Basler Mustermechshalle nochmals die besten der Kunstreiter aus der ganzen Schweiz, um ein viertausendköpfiges Publikum mit ihren ausgefeilten Übungen zu begeistern. Der Wettkampf war seinerzeit beschlossen worden, um einen Teil der Geldmittel für eine Beteiligung der Turner an der Olympiade in Los Angeles aufzubringen. Da nun aber die Delegiertenversammlung Nichtbeteiligung beschlossen hat, wurde der Wettkampf als reine Propagandaveranstaltung durchgeführt. In zwei Gruppen zu je sieben Mann traten sich die Ost- und Westschweiz gegenüber. Hervorragend arbeitete besonders Mad. Basel, der in drei von vier Übungen die Maximalnote 20 erhielt und mit total 79 Punkten unbestritten an der Spitze steht. Ein kurzes Nachlassen in der Reduktion brachte dem Basler den einzigen Verlustpunkt ein. Im Schlussschlußfolgem siegte die Westschweiz (Mad. Hänggi, Höfen, Stauffer, Kern, Nägeli, Bader) mit 521,75 Punkten vor der Ostschweiz (Miez, Grieder, Steinemann, Landergott, Walter, Wagner, Kunz), die es auf 512,75 Punkte brachte.

## Veranstaltungen

### Vortragsabend Frau Maria Duttli-Rutishauser.

Heute Samstag den 7. November 1931, 20 1/4 Uhr, liest im Großertralssaal Bern Frau Maria Duttli-Rutishauser, Verfasserin des Romanes „Der schwere Tod“, aus eigenen Dichtungen vor. Zu diesem Vorleseabend der jungen Thurgauer Dichterin ist jedermann freundlich eingeladen. Eintrittskarten zu Fr. 1.10 im Vorverkauf bei der Buchhandlung A. Frände A.-G., sowie an der Abendkasse.

### Eine „Vollklavierschule Bern“.

Die Musik ist für alle da und durchaus kein Vorrecht der sogenannten „Begabten“ oder der „Gebildeten“. Ein jeder natürlich empfindender Mensch verspürt in sich das Bedürfnis zu musizieren. Die Tonkunst veredelt das Gemüt, sie befreit von den Sorgen des Alltags und führt auf direktem Wege zuließt hinein in das menschliche Herz.

Dieser Tage nun ist in Bern eine gemeinnützige Institution geschaffen worden — die „Vollklavierschule Bern“ — mit der besonderen Aufgabe, allen denen, die es wünschen, zu möglichst billigem Preis Elementarunterricht im Klavierspiel zu verschaffen. Ohne irgendwelche Belastung mit theoretischen Dingen (Notenkenntnis, Vorzeichen, Taktarten etc. etc.) wird hier von diplomierten Fach-

leuten im Dienst einer hohen idealen Sache auf durchaus neuzeitlicher Grundlage im Klavierspiel unterrichtet (nach reinen Gehörseinstellungen zur Förderung des Klangbewußtseins). Die Teilnahme an der Volksklavierschule ist maximal auf drei Jahre beschränkt. Der Unterricht findet in Dreiergruppen und wöchentlich je zweimal statt. Das Schuljahr fällt mit dem der städtischen Schulen zusammen und beträgt also 40 Wochen. Das Schulgeld stellt sich, je nach Quartalslänge, auf 30 bis 40 Franken. Der Unterricht findet in einfachen möblierten Zimmern statt, die, je nach den Anmeldungen, in den Zentren der Volksquartiere gemietet werden sollen. Die Volksklavierschule Bern will so die gute Hausmusik fördern und allen denen helfen, denen es sonst aus irgend einem Grunde nicht möglich war oder ist, einen guten, rasch födernden und zuverlässigen Klavierunterricht zu genießen. Sie vermittelt auch, je nach Wunsch, zu günstigsten Bedingungen gute Instrumente in Miete oder Kauf.

Zweds persönlicher Aufklärung sind die Interessenten erbeten, die öffentlichen Sprechstunden zu benützen. Sie finden statt: je Dienstag und Donnerstag im Volkshaus (Arbeitersekretariat, Zimmer Nr. 1), je Mittwoch und Freitag im Konseratorium (Sekretariat), abends von 6.30 bis 7.30 Uhr. Anmeldungen zum Schuleintritt nimmt das Sekretariat des Konseratoriums, Kirchgasse 24, Tel. Bw. 30 18 entgegen. (Eng.)

### Berner Kulturfilm-Gemeinde.

Nächsten Sonntag den 8. November 1931, 10 3/4 Uhr, im Cinema Splendid, Filmvortrag von Dr. H. Noll, Schaffhausen, „Die La domo e“ Freude an der Natur und ihrer Beobachtung, Begeisterung für den Naturdruh und das Bestreben, recht viele junge und alte Menschen teilnehmen zu lassen an der Schönheit eines reichen Vogellebens hat diesen Film entstehen lassen, der uns die Liebesstile unserer Möven, ihren Nestbau, ihre Brutpflege, das Ausschlüpfen der Jungen aus dem Ei, Aufzucht und Pflege der Jungen zeigt. Zeitlupenaufnahmen des Mövenfluges wirken wunderbar. Der Film sowie die zur Einleitung gezeigten Lichtbilder sind von großer Schönheit und alle in der Schweiz aufgenommen. Niemand wird unbewegt von dieser Vorführung weggehen.

### Gesundheitspflege.

Im ersten dieswinterlichen Vortrage des Samariterinnenvereins wurde gesprochen vom Sinn der Krankheiten, der auch darin besteht kann und soll, daß sich der Mensch auf sich selber befreit und versuchen soll, das Kranksein zu verhüten. Vorbeugen ist besser als heilen. Da wird man auch dazu kommen, sich auf eine gesunde Nahrung einzustellen. Bestandteil einer solchen ist sicher auch die Milch. Über diese spricht am Montag den 16. November im Großsaal, um 20 Uhr, mit Film, Herr Dr. Flügler, Bern.

## Verkehr.

Für den Reiseverkehr mit Österreich sind folgende Bestimmungen beachtenswert, die in der amtlichen „Wiener Zeitung“ vom 27. und 29. Oktober 1931 erschienen sind:

Die aus Österreich austreisenden Personen werden neuerlich darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 3, Absatz 2, der Devisenverordnung die Verbringung inländischer Zahlungsmittel in das Ausland nur mit schriftlicher Bewilligung der Österreichischen Nationalbank gestattet ist. Ausgenommen von dieser Bestimmung ist nur die Mitnahme inländischer Zahlungsmittel im Höchstbetrage von 500 Schilling auf den Kopf. Die Grenzkontrollbehörden wurden angewiesen, die Reisenden auf den Besitz von inländischen Zahlungsmitteln zu kontrollieren, verbotswidrig ausgeführte Beiträge mit Beschlag zu belegen und gegen die Ueberreiter Strafanzeige zu erstatten.

Den in Österreich wohnhaften Personen ist die Verbringung ausländischer Zahlungsmittel im Gegenwert bis zu 1000 Schilling in das Ausland gestattet. Die Mitnahme ausländischer Zahlungsmittel im Gegenwert von mehr als 1000 Schilling ist dagegen nur gegen Beweisung eines Freigabevereides oder einer Ausfuhrbescheinigung der Österreichischen Nationalbank erlaubt. Der den Wert von 1000 Schilling übersteigenden Betrag an ausländischen Zahlungsmitteln wird, sofern die erwähnten Ausweise fehlen, von den Grenzkontrollbehörden den Reisenden abgenommen und bis zur Durchführung des einzuleitenden Strafverfahrens zurückbehalten.

Den im Ausland wohnhaften Personen, die nach Österreich einreisen, wird empfohlen, sich den Betrag der von ihnen mitgeführten in- und ausländischen Zahlungsmittel von den Grenzkontrollstellen anlässlich des Grenzübertrettes im Reisepaß bestätigen zu lassen, um die seinerzeitige Wiederausfuhr ohne weiteres vornehmen zu können.

### Das Ende der Flugsaison 1931.

Am 31. Oktober ist der Flugbetrieb auf dem internationalen und internen Luftverkehrsnetz der Schweiz eingestellt worden. Nur die beiden fremden Fluglinien Genf-Lyon-Paris-London der Compagnie Air-Union (werftäglicher Betrieb) und Stuttgart-Genf-Marseille-Barcelona der Luft-Hansa (zweimal wöchentlich) erhalten einen Winterbetrieb aufrecht.

Für den schweizerischen Luftverkehr ist damit die zehnte Betriebsaison abgeschlossen, und zwar wiederum ohne jeden Unfall für Passagiere oder Beschädigung von anvertrauten Fracht- und Postsendungen.

Obgleich die genauen statistischen Ergebnisse zur Zeit noch nicht bekannt sind, darf angenommen werden, daß das wirtschaftliche Resultat der verflossenen Saison trotz Wirtschaftskrise und abnormal ungünstiger Witterungsverhältnisse kein schlechtes sein wird. Die Frequenz im regelmäßigen Personen- und Frachtverkehr dürfte das lebhafte Ergebnis zum mindesten erreicht, wenn nicht übertroffen haben. Es zeigt dies mit aller Deutlichkeit, daß das durch das reisende Publikum dem neuesten Verkehrsmittel entgegengebrachte Vertrauen dauernd steigt, was nicht zuletzt auf die ausgezeichnete Sicherheit des schweizerischen Luftverkehrs zurückzuführen ist.

### Weltbeglückung.

Herr Laval will die Welt beglücken,  
Noch eh' das Jahr zu Ende sei,  
Um aus der „Flaute“ sie zu reißen,  
Erfand er ein — Rolumbosei.  
Das Ei ist zwar nicht ganzlich frisch mehr,  
Es riecht sogar ein wenig schon,  
Es ward schon einmal angebrütet,  
Da nannte man es — Zollunion.  
Doch damals war das Ding was and'res,  
Denn es paktierten Wien-Berlin,  
Da war das Ding gemeingesährlich,  
Ein neuer Weltkrieg hockte drinn.  
Heut' läßt man nun das Ei brüten,  
Von Brüdern, die sich feindlich sind,  
Von Österreichern, Ungarn, Tschechen  
Und von Paris her weht der Wind.  
Die Monarchie, die man zerstüdet,  
Soll „zollvereinlich“ auferstehen,  
Dabei kann dem Verfailler Frieden  
Nichts Komparaten nichts geschehn'.  
Denn erstens siehn' die drei sich feindlich  
Noch gegenüber jederzeit,  
Und zweitens steht Paris im Rückhalt,  
Stets tat- und rat- und hilfsbereit.  
Und sollten sie sich doch vertragen  
Im Zollvereine recht und schlicht,  
So ist's, sie wieder zu verhehen,  
Doch wirklich gar zu schwierig nicht.  
Wenn drei sich streiten, ist's der vierte,  
Der sich darob ins Fäustchen lacht,  
Auch wird der Zollusionsgedanke  
Sehr leicht zu Grabe dann gebracht.  
Hotta.

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Berner Kulturfilm-Gemeinde

Sonntag, den 15. November 1931, vormittags 10 $\frac{3}{4}$  Uhr,  
 im CINEMA SPLENDID PALACE, Filmvorführung:

### „Süd-Amerika“.

Von den Urwäldern Brasiliens zu den Gletschern Feuerlands.

Ein Querschnitt durch Natur und Wirtschaft von Argentinien und Brasilien. Aus der Fülle des Inhalts erwähnen wir besonders den Flug über Feuerlands Gletscher und Fjorde mit dem berühmten, kürzlich in Patagonien zu Tode gestürzten Flieger von Tsingtau: Günther Plüschor. Herrliche, noch nie gezeigte Flugaufnahmen. — Referent: A. SCHNEIDER, Journalist, Zürich.

## Bernische Musikgesellschaft

**II. Abonnementskonzert**, Dienstag den 17. November 1931, abends 20 Uhr im grossen Kasinoaal. — Leitung: Dr. Fritz Brun. Solist: René Le Roy, Flöte, Paris. — Vorverkauf ab Freitag bei Müller & Schade, Spitalgasse 20. Abendkasse im Kasino am Konzerttag von 19 Uhr an geöffnet. — Öffentliche Hauptprobe: Montag abends 20 Uhr.

## Kursaal Schänzli

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3 $\frac{1}{2}$  Uhr), abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr  
**Konzerte und Dancing.**

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Samstag, 14. November, Vollvorstellung der Arbeiterunion „Die Fledermaus“, Operette in drei Akten von Johann Strauß.  
 Sonntag, 15. November, vormittags 11 Uhr, 2. Tombola-Matinée des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich „Der Brüdergeist“, ein Spiel vom Tode von Julius Maria Becker. Nachmittags 14 $\frac{1}{2}$  Uhr, zum letzten Male „Tannhäuser“, Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner. Abends 20 Uhr, „Im weißen Rößl“, Revueoperette in drei Akten (15 Bildern), Musik von Ralph Benatzky.  
 Montag, 16. November, (Ab. A. 9.) „Ingeborg“, Komödie in drei Akten von Curt Götz. Kammerstücke (Aula des neuen Gymnasiums) im Abonnement. Zum ersten Male „Die Mischuldigen“, ein Lustspiel in Versen und drei Aufzügen von Wolfgang von Goethe.  
 „Die Witwe von Ephesus“, ein Lustspiel in einem Aufzug von G. E. Lessing.  
 Dienstag, 17. November, (Ab. B. 9.) „Geschäft mit Amerika“, Lustspiel in drei Akten von Paul Frank und Ludwig Hirschfeld.  
 Mittwoch, 18. November, (Ab. C. 9.) „Don Ranudo“, komische Oper in zwei Aufzügen von Otfmar Schoed, hierauf „Vom Fischer und seiner Frau“, in einem Alt von Otfmar Schoed.  
 Donnerstag, 19. November, einmaliges Tanzgastspiel Clothilde und Alexander Sacharoff.  
 Freitag, 20. November, (Ab. D. 10.) „Im weißen Rößl“ Revueoperette in drei Akten (15 Bildern), Musik von Ralph Benatzky.  
 Samstag, 21. November, 5. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich außer Abonnement, zum letzten Male „Spionage“, Schauspiel in drei Akten (vier Bildern) von Cäsar von Arx.  
 Sonntag, 22. November, vormittags 11 Uhr 3. Tombola-Matinée des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich „Der Schlachtenlenter“, Komödie in einem Alt von Bernhard Shaw. Nachmittags 14 $\frac{1}{2}$ /i

## Sportnachrichten

### Fußballallerlei.

Wer da geglaubt hatte, daß der F. C. Bern nun endlich auch in den Meisterschaftsspielen mit einem Sieg aufwarten könne, sah sich recht bitter getäuscht. Im Gegenteil, gemessen an der

Zahl der Tore, ist die letztonntägliche Niederlage eine der schwersten. F. C. Bern unterlag gegen den Zürcherklub Young Fellows 0:8 und steht mit 6 verlorenen Spielen und einem Torverhältnis von 3:23 in der 1. Gruppe der Nationalliga unbestritten an letzter Stelle. Dabei hatte man gerade am letzten Sonntag das Gefühl, daß eine falsche Spielweise und nicht das Einzeltunnen der Leute die Niederlage brachte.

## kunsthalle



B E R N

1. bis 29. November 1931

### Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen

Dürrwang, Hunziker-Lipari, Urech,  
 Dora Lauterburg Fred Stauffer

Eintritt Fr. 1.10

Neu! Dutzenkarten Fr. 8.80

## Splendid-Palace

Bern's I. Tonfilmtheater  
 (v. Werdt-Passage)

Gastspiel der Schweizerischen Lachbühne

### Fredy Scheim und Rud. Bernhard.

Die beiden besten Komiker der Schweiz!

Lisa Lienbach, eine entzückende Tänzerin voll Charme u. Grazie. — Auftreten täglich nachm. 4 Uhr u. abends 9 Uhr.

Uhr „Im weißen Rößl“, Revueoperette in drei Akten (15 Bildern), Musik von Ralph Benatzky. Abends 20 Uhr Neu einstudiert „Der Bettler aus Dingsda“, Operette in drei Akten, Musik von Eduard Künneke.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom Sonntag den 15. November bis Sonntag den 22. November 1931.

### In der Konzerthalle.

Sonntag den 15. November, nachmittags und abends große Konzerte des Kursaal-Orchesters (Direktion Maestro Urbano Calligari).

Montag den 16. November, nachmittags und abends Unterhaltungs-konzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

Dienstag den 17. November, nachmittags und abends Unterhaltungs-konzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

Mittwoch den 18. November, nachmittags und abends Unterhaltungs-konzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

Donnerstag den 19. November, nachmittags Unterhaltungskonzert und Dancing; abends großes Konzert.

Freitag den 20. November, nachmittags und abends Unterhaltungs-konzerte und Dancing.

Samstag den 21. November, nachmittags Unterhaltungskonzert und Dancing; abends großes Konzert.

Sonntag den 22. November, nachmittags und abends große Konzerte.

### Im Kuppelsaal.

Dancing jeweils: Sonntag, nachmittags und abends (bis 12 Uhr), Donnerstag abends (bis 12 Uhr) und Samstag abends (bis 3 Uhr).

### Verschiedene Veranstaltungen.

15. November, 10 $\frac{3}{4}$  Uhr, im Cinéma Splendid-Palace: „Das Hohe- lied der Kraft“. Referent: Oberingenieur Burri, Direktor der Elektro-wirtschaft Zürich, veranstaltet von der Berner Kulturfilmgemeinde.
15. November, 14 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Stadion Wankdorf, Fußballmatch Young Boys Bern — Old Boys Basel.
16. und 17. November, 20 Uhr im großen Kasinoaal: II. Sinfoniekonzert der Bernischen Musikgesellschaft. Solist: René Le Roy, Flöte, Paris.
17. November, 20 $\frac{1}{4}$  Uhr, im Grohratsaal, Konzert Maria Jensen-Milliet, Sopran und Hedi Durrer, Klavier, Begleitung Kurt Job; veranstaltet vom Lyceum-Club.
18. November, 20 $\frac{1}{4}$  Uhr, im großen Kasinoaal, Bereny's Zigeuner-Orchester.
18. November, 20 $\frac{1}{4}$  Uhr, im Grohratsaal, Werke von Beethoven, Schallplattenvortrag Kurt Job.
19. November, 20 $\frac{1}{4}$  Uhr, im Grohratsaal, Lichtbildervortrag von Prof. Calza über die Ausgrabungen in Ostia, veranstaltet von der Freistudentenschaft Bern.
19. November, 20 $\frac{1}{4}$  Uhr, im großen Kasinoaal, Cello-Solo-Konzert Pablo Casals.

Zu erwähnen ist ferner, daß unsere Theaterleute neuerdings wieder unter die Fußballer gegangen sind und in einem Match gegen Spieler der Spar- und Leichtfasse ehrenvoll unterlagen. Eine recht stattliche Zahl von Zuschauern verfolgte das Spiel, vielleicht weniger aus sportlichem Interesse, als aus Neugierde. Theaterdirektoren, Bühnenländer und erste Liebhaber hinter dem Ball herspringen zu sehen, ist doch keine alltägliche Sache. Die Theater-

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).**Sonntag-Abend** (15. November)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Vollstümliches Konzert. 21.00 Edith Gurdie liest. 21.25 Orchester.  
 Lausanne-Genf: 20.00 Saul, Oratorium von Händel. 21.40 Religiöse Dichtungen.  
 Budapest: 19.50 Teile aus „Orpheus“. 21.30 Salontapelle.  
 Frankfurt-Stuttgart: 20.00 Die geschiedene Frau, Operette von Leo Fall.  
 Königswusterhausen: 20.00 „1001 Nacht“, Operette von Johann Strauß.  
 Mailand: 19.45 Schallplatten. 20.35 „Giovanni Gallurese“, Oper.  
 München: 19.30 Konzert. 20.40 Goethe-Abend, Rede, musikalische Einrahmung.  
 Rom: 21.00 Sinfoniekonzert.  
 Wien: 19.40 Aus klassischen Operetten.

**Montag-Abend** (16. November)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Jazz auf zwei Klavieren. 20.45 Werke von Weber. 21.15 Johann-Strauß-Konzert.  
 Lausanne-Genf: 20.10 Dr. Barbier: Edison. 20.20 Funkorchester.  
 Budapest: 20.45 Orchester des Opernhauses.  
 Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Walzer. 20.30 Kammermusik. 21.00 Dem Andenken Arthur Schnitzler: Der Puppenspieler, große Szene.  
 Königswusterhausen: Orchester. 20.40 Oberst Chabert, Hörspieldichtung.  
 München: 19.50 Zitherkonzert. 21.00 Adventskantate.  
 Rom: 21.00 Folloristisches Konzert.  
 Wien: 19.30 Hohe Messe in H-Moll von Joh. Seb. Bach.

**Dienstag-Abend** (17. November)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Sinfoniekonzert.  
 Lausanne-Genf: 20.20 Heiteres. 20.40 Jar und Zimmermann, I. Akt. 21.45 Les Oh et les Ah, Luspiel.  
 Budapest: 19.30 Konzert. 20.30 Bunter Abend.  
 Frankfurt-Stuttgart: 19.30 Boris Godunow.  
 Königswusterhausen: 19.30 Konzert. 20.45 Attueller Vortrag. 21.15 Militärtanz.  
 Mailand: 21.00 Sinfoniekonzert.  
 München: 19.30 Konzert. 20.55 Was in aller Welt passiert. 21.10 Liederstunde.  
 Rom: 21.00 Kammermusikkonzert.  
 Wien: 19.35 Wiener Musit. 21.05 Besuch eines Cuna-Indianers in der Unterwelt.

**Mittwoch-Abend** (18. November)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Aus der Rathauslaube in Schaffhausen: Konzert der Stadtmusit. 21.00 Peer Gynt, ein dramatisches Gedicht (gefürzt).

leute scheinen die Absicht zu haben, es nicht bei einem einmaligen Gastspiel bewenden zu lassen.

Allerbeste Röst wurde den Zürichern aufgetischt, wo vor einem 20,000köpfigen Publikum im Endspiel um den Mitropacup die beiden großen Wienerberufsmannschaften, der W. A. C. und die Vienna allerbesten Fußball zeigten. In zähem Ringen siegte die Vienna mit 2:3.

**Vortrags-Abend**

Frau Dutli-Rutishauser.

Der Thurgauer-Verein Bern“ hatte die Thurgauer Schriftstellerin Frau Dutli-Rutishauser zu einem Lesabend im Großen Saal gewonnen. Eingeführt wurde die Dichterin durch einige launige Worte des Präsidenten, der gleichzeitig

erwähnte, daß der Thurgauerverein nun schon das vierzigste Jahr bestehé.

Frau Dutli-Rutishauser eroberte sich die Herzen aller Zuhörer gleich mit den ersten Versen, die sie zum Besten gab. Mit schlichten, ergreifenden Worten schilderte sie ihr liebes Heimatland. Die Gedichte „März“, „Reimende Saat“, „Am kleinen Bächlein“, „Sommer“ und besonders der „Sterbende Wald“ gaben eine warme Schilderung ihrer schönen Thurgauer Heimat. Ein Abschnitt aus ihrem ersten Roman „Der schwarze Tod“ zeigte ihr Erzählertalent im vollen Umfang, und die lustige Geschichte „Wenn Königsthronen stürzen“ in der sie das „Theaterleben“ ihrer engeren Landsleute ganz vorzüglich beschreibt, ohne der Satire allzuvielen Raum zu geben, bewies ihren offenen Blick für kleine menschliche Schwächen und ihre vorzügliche Beobachtungsgabe. Sie ließ noch eine Episode aus ihrem neuesten Roman, der

in der Zeit des Schwabenkrieges spielt, folgen und schloß ihre Vorlesung mit dem innigen Gedichte „Mutterglück“. Reicher Beifall der zahlreichen Zuhörer, denen sie eine Stunde Einkehr in eine ruhige, friedliche Welt geschenkt hatte, war der Dank an die Vorleserin. eo.

**Redaktionelles.**

Zum Artikel „Geheimnisvolles Geld läuft um...“ in der letzten Nummer ist zu bemerken, daß die deutschen Gerichte diesem tapferen Verfuchs der Selbsthilfe ein verfrühtes Ende bereitet haben. Gestützt auf irgend einen Paragraphen des Reichsgesetzes haben sie die „Wara“ und den „Tauscher“, die Schwundgeldnoten, die durch ihre rasche Zirkulation die Geschäfte vielerorts wieder belebt hatten, unter Verbot gestellt. Dies bevor sich irgend ein zwingender Grund dafür oder gar ein Schaden eingestellt hatte, nur weil diese Selbsthilfe im Gesetze nicht vorgesehen war.

**AMERICAN BOSCH RADIO**

Es ist für Sie von grossem Vorteil und Wichtigkeit, dass Sie unsere Apparate kennen, bevor Sie sich irgend einen Empfänger anschaffen. Verlangen Sie unsere Radio-Prospekte; unser fachtechnisch geschultes Personal steht Ihnen zur Beratung und unverbindlichen Vorführung jederzeit gerne zur Verfügung.

Modell 5 A Fr. 480.—

**KAI SER & Co. A.-G.** Radio-Abteilung

## Konzerte und Theater

Berner Stadttheater.

„Im weißen Rößl“. Mittwoch den 4. November hat er in unserem Theater zum ersten Mal gewiehet, der Schimmel! Als Lustspiel so gut wie totesagt, feiert „das weiße Rößl“ heute im Aufzug eines Singspiels, dessen Musik Ralph Benatzky seinem geistigen Habitus vortrefflich anzupassen wußte, seine Auferstehung. Das Singpiel „mit Original-Mussteilungen“ der Firma Stolz, Gilbert und Granichtaetten ist eigentlich eine Opern-Revue, die mit der bekannten Handlung einer Lektion Heimatkunde über das Salzlandgut verbindet. Da sieht man einen Landgärtchenhof, eine Schiffslände, hochstämmligen Wald, Alm und Seegestade abwechselnd in Sonnenchein, Regen und Mondlicht gebadet, und darin wimmelt es nur so von Trachten und Dialekten. Man hat sich sogar nicht gescheut, mit Volks-tänzen Ballettvorführungen in Zusammenhang zu bringen, wohl um das Bodenständige noch aufzuwerten. Kurgäste tauchen auf, es berlinit wird im Kuhstall. Eine Gemeinderatsfahrt, wie vorauszusehen war, mit „tätilichem“ Ausgang fehlt nicht, feindliche Brüder der großstädtischen Konkurrenz und der Aufruhr der Elemente in einem Gewitter sorgen für ähnliche geräuschvolle Unterhaltungen. Dazwischen in diesem Milieu die Liebe hohe Wellen schlagen muß, ist selbstverständlich. Wohlverstanden, dies alles nun mit Musikbegleitung; denn es kam eben darauf an, der welken Lustspielblüte mit etwas Nährsalz aufzuhelfen. Diese Musik indessen ist sad, wie das Stück selber. In der ganzen Partitur findet sich nicht ein Gedanke, der anderswo nicht besser ausgedrückt worden wäre. So bleibt von der Aufführung als einziger Gewinn der klingende Erfolg, dessen man sich eigentlich freuen kann, da er ja die weniger besuchten guten Stände finanziert hilft. Ich glaube auch, daß der Anblick des ausverkauften Hauses die Schauspieler mehr anfeuerte als das musikalisch aufgezäumte „Rößl“. Allenthalben waren es gute Leistungen nach der Seite des Grotesk-Komischen. Großartig gab sich Eberhard Kohl und als Vergemündeten Gieseke. Alfred Bod war der gefühlvolle Sigismund Sülzheimer, Rudolf Ott der ebenso zart besetzte Zahlkellner Leopold Brandmeyer, Franz Kugler der schneidige Rechtsanwalt Siedler. Als Kaiser trat Franz Marner auf, griesgrämig wie ein mißgelaunter Rater. Carl Weiß war der pendantisch kleinbürgerliche Professor Hinzemann. Die sechse Rößlwirtin Jolepha Boglhuber (Lucie Hamberger), die Fabrikantentochter (Wera Liebem), das lisplindende Klärchen (Hertha Jensen) erfreuten sich ebenfalls guter Darstellerinnen. Hermann Henze leitete Orchester und Chor gewandt, und der Regisseur für Inszenierung und Tanz, Alfred Bod, bewältigte seine große Arbeit mit Energie. I.

**Galas Karlseny.** Diesmal befanden wir etwas zu hören, das ordentlich über die französischen Alltäglichkeiten hinausragt: „Musée ou l'école de l'hypocrisie“ von Jules Romains. Der Dichter gibt hier einen Charakter, ein Original wie im „Knob“ und im „Trouwadec“. Jean Musse ist Individualist; gegen die ganze Gesellschaft mit ihren Gelehrten Verordnungen, Schnüffeleien und Belästigungen wendet er sich. Er will endlich leben, sein schönes, vernünftiges Leben, nicht jenes millionenfach zerprägte Zerrbild. Eine leichte Hoffnung bleibt ihm die Liga zum „Schuh“ des modernen Menschen. Doch hier wird er bitter enttäuscht. Denn nach den Beschlüssen der Liga soll der Menschheit in Zukunft noch mehr zugemutet werden punktual Freiheitsabbau: alle Jahre ein Kind pro Familie; Kaffee- und Teeverbote; Festsetzung der Richtung bei Sonntagsausflügen u. a. m. Der Präsident träumt vom „durchsichtigen“ Menschen, dessen Leben bis ins Kleinste offen vor dem Auge des

Staates liegt. Entsetzt flieht Jean Musse, Selbstmord scheint ihm ein heiliger Alt bei solchen Aussichten. Doch halt — eine letzte Möglichkeit! Kann man sich nicht schützen vor der Gesellschaft, sich verstecken, ein Doppel Leben führen? Ein Privatdetektivbüro macht ihm Vorschläge, doch alles ist ihm zu plump. Auch mit den hübschen Rendez-vous-Plätzen der Banlieue kann er nichts anfangen. Nun sucht er noch den Präsidenten auf, den „Schüler“ des modernen Menschen. Der führt ein Doppel Leben aus Freude an der Heuchelei, am Verboten; er, der sich die Menschen durchsichtiger wünscht, um noch die Gedanken und Gefühle zu kontrollieren. Angesichts dieses Schurken erhebt Jean Musse noch einmal seine Stimme für die Freiheit des Individuums, für die große, ungehemmte Lebensfreude. Wir gehen einer Epoche der Gemeinschaft entgegen; völliges Opfern des Einzelnen ist die drohende Gefahr der nächsten Jahrhunderte; schon ruft ein Warner. — Die Aufführung war glänzend. Den Mann, der einen guten Kopf über seine Zeit hinausragt, spielte Herr F. Ledoux, ein großer Schauspieler mit ausgezeichnetem Ensemble. g.

„Servet in Genf“, fünf Akte von J. Welti. Das Werk, aus dem der Dichter im Grohsaal Proben gelesen hatte, kam nun vor vollbesetztem Hause zur Uraufführung. Die geladenen Gäste des Vereins für schweizerische Theaterkultur befanden da etwas Schönes und Großes zu hören. Endlich ein Wurf! Die Handlung mächtig und padend, getragen von einer Fülle scharf gescheiterter Figuren; die Sprache voll, wohllklingend, plastisch und knapp; das Bühnenbild, nach Weltis Angaben von Kohl und geschaffen, bietet dem Auge Verlobendes und wird noch bereichert durch die Regiearbeit Dr. Kochs (Lichteffekte!). Im Spiel wurde, wie zu erwarten war, wieder Hervorragendes geleistet. Calvin, als Reformator unerbittlich, jede Triübung bekämpfend, als Mensch frank, einsam und liebebedürftig, wuchs in Kohlunds Gestalt zu riesenhafter Größe. Schauernd deutet man diese Stimme: religiöse Kraft, Wille und Qual ruhen in ihrer Tiefe. Sein Gegenspieler, den er der Inquisition verraten, den er verbrennen läßt, um die eigene Lehre rein zu erhalten, ist der Arzt Servet. Müde gehekt, lampfsehu, lehrt Servet ein in Genf, vom Ratsherrn Favre empfangen und der sonnenfreudigen Jugend, die heimlich in Kellern Aphrodite huldigt. Doch gebannt von Calvin, setzt Servet sich mit dem Meister auseinander, zeugt und leidet für seinen Glauben, daß Gott gut sei. Einfach, treuherzig und ruheverlangend gab Franz Marner diese Figur. Auch Folzmar als Favre hatte große Momente, so in der schlichten Frage: „Weißt du, was Schönheit ist?“ und in seinem prächtigen Abschiedswort: „Raum ist hier nicht genug für zwei Propheten, geschweige denn für drei Narren!“ Margrit Weiler spielte die tolle Benoite so raffiniertem Geschick, wenn ihr auch für solche Rollen eine leichte Magie fehlen mag. Die Judith der Wera Liebem geriet echt leidenschaftlich, wie ein Dämon neben dem treuen Gottesdiener Hollitzers. Der Abend war ein Riesenerfolg für das Theater wie für den Dichter, der für Blumen und begeisteter Beifall danken konnte. g.

### Zweites Abonnementskonzert der Bernischen Musiggesellschaft, 17. November.

Werke von Mozart und Bach, Beethoven und Weber. Leitung: Dr. Fritz Brun. Solist: René Le Roy (Flöte), Paris.

Kein Sänger, kein Pianist, kein Streichinstrumentalist wird im zweiten Symphoniekonzert der Bernischen Musiggesellschaft, Dienstag den 17. November 1931 als Solist auf dem Podium unseres großen Konzerthaals (Casino) erscheinen, sondern, als Ausnahme von der Regel, ein Bläser, und zwar kein geringerer als der berühmte französische Flötist René Le Roy aus Paris. Der 1898 geborene Künstler hat auch in Bern bereits zu verschiedenen Malen einen außergewöhnlichen Erfolg davon-

getragen; zuletzt in einem Kammermusikkonzert des letzten Winters.

An reinen Orchesterwerken bringt Dr. Fritz Brun die Symphonie Nr. 2, d-dur von Beethoven und die Ouvertüre zum „Freischütz“ von Weber zur Aufführung.

Die konzertmäßige Hauptprobe findet am Vorabend (16. November) am selben Ort (großer Kasinoaal), ebenfalls mit Beginn um 8 Uhr, statt.

Auf die Konzerte wird nachdrücklich hingewiesen.

### „Bärn, du edle Schwärzstarn“.

Unter diesem Titel veranstaltet der Berner Gemischte Chor „Harmonie“ heute Samstag Abend den 14. November, im großen Alhambra-Saal eine Aufführung die das Interesse weitester Kreise verdient. Unter den Aufzügen von Herrn Prof. Otto von Greuz bringt der Berner Gemischte Chor „Harmonie“ im Liederzug auf dem Lueghübeli in zwangloser Folge eine städtische Reihe auserwählter berndeutscher Volkslieder aus dem „Röseligarten-Zyklus“ zum Vortrag, worauf das berndeutsche Lustspiel „Vatter und Sohn“ von Otto von Greuz, gespielt durch das Heimatshaus-Theater Bern, zur Aufführung gelangt. Eingeleitet wird das Programm durch die Berner Singbuben, die, wie der Berner Gemischte Chor „Harmonie“ unter der Leitung Hugo Kellers stehen, mit dem Lied „Bärn, du edle Schwärzstarn“, und anschließend daran wird Herr Prof. von Greuz in einem kurzen Vortrag dem Volkslied das Wort reden. Die Bauernkapelle von Gunten wird das ihrige zum guten Gelingen des einen frohen Genuss versprechenden Abends beitragen. Billetvorverkauf bei Müller & Schade, Spitalgasse 20.

### Großratsabend des Berner Männerchors.

Seit Jahren veranstaltet der Berner Männerchor am zweiten Montag im November zu Ehren des Grossen Rates und der Behörden einen Unterhaltungsabend. Wer je einmal einen solchen miterlebt hat, würde ihn nur ungern missen. Es ist deshalb nicht zu verwundern, daß die eingeladenen dem Ruf des Berner Männerchors so zahlreich Folge geleistet haben und die Tribünen vom Publikum dicht besetzt waren.

Der Abend wurde durch die Stadtmusik eröffnet, welche unter der sicheren Führung von Direktor Friedemann für die prächtigen Darbietungen reichen Beifall erntete. Ganz besonders Anklang fand der von Friedemann komponierte und der Musiggesellschaft Schüpfn gewidmete „Bundesrat Minger-Marsch“. Nachdem der Berner Männerchor mit drei Volksliedern von Gustav Weber die Anwesenden erfreut hatte, ergriff der Präsident des Berner Männerchors, Herr Fürsprech Amstutz, das Wort zu einer kurzen, markigen Ansprache. Er führte u. a. aus: Ganz speziellen Dank gebührt dem „großen Ehrenmitglied“, der Berner Stadtmusik, für ihre Mitwirkung. Eine würdigere und schönere Eröffnung des Abends kann man sich nicht denken. Die Sänger sind sich der ernsten, schweren Zeiten bewußt. Überall herrscht das Schlagwort „Krise“ und ihre Folgererscheinungen. Sie lastet wie ein Gewitter über der Welt und niemand weiß, wo sich dieses einmal entladen wird. Kann es deshalb verantwortet werden, noch frohe Anlässe zu feiern? Ein klares „Ja“ war die Antwort. Die heutige Zeit stellt an Behörden und an das Volk große Aufgaben. Diese können nur gelöst werden, wenn der Mensch mit seinen Kräften sorgsam haushaltet, wenn er mit Begeisterung seine Arbeit erfüllt. Gerade die Musik, speziell aber der Gesang gibt dem Menschen den nötigen Idealismus und die Lebensfreude, um seine Pflichten in dieser schweren Zeit zu erfüllen. Es schloß seine inhaltsreiche Ansprache mit dem Wahrspruch des Berner Männerchors:

Baterland, sei unser Hort,  
Rein das Lied und frei das Wort!  
Es lebe das Leben, wir glauben daran,  
Durch Arbeit vorwärts, durch's Lied hinan!  
Anhaltender Beifall belohnte die treffliche Rede.

Im Namen der eingeladenen sprach der Vizepräsident des Großen Rates, Herr Egger. Mit humorvollen Worten dankte er dem Berner Männerchor für die Veranstaltung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Freundschaftsverhältnis zwischen dem Großen Rat und dem Berner Männerchor noch auf Jahrzehnte weiterbestehen werde.

Der Berner Männerchor sang unter der vorzüglichen Leitung von Otto Kreis das wunderbare Lied „Über die Berge“ von Max Reger, sowie einige Soldatenlieder (bearbeitet von Otto Kreis).

Der Sunndigchor (Dirigent: Ernst Tanner) erfreute die Anwesenden mit der sehr guten Wiedergabe der „Lieder eines Dorfpoeten“ von H. R. Schmid.

Im zweiten Teil des Programms sang Fräulein Nelly Feuz ein paar Lieder und Kari Gruner sorgte mit seiner Vorlesung für die fröhliche Stimmung.

Zwischenhinein begrüßte Herr Präsident Amstutz ein langjähriges Passivmitglied, Herr Bundesrat Münker, und ernannte ihn anlässlich seines 50jährigen Geburtstages unter anhaltendem Beifall zum Ehrenmitglied des Berner Männerchors. Er dankte ihm für seine restlos tüchtige Arbeit und versicherte ihm, daß der Berner Männerchor nach wie vor fest auf verlässlichem Boden stehe. Nach der Überreichung der Urkunde und eines prächtigen Blumenstraußes durch ein Bernermädchen lauschten die Anwesenden stehend dem Lied „Oh mein Heimatland“.

Herr Bundesrat Münker dankte in bewegten Worten für die große Ehrung, speziell für das Bekennnis des Berner Männerchors zur Landesverteidigung.

Der dritte Teil des wohlgelungenen Unterhaltungsabends vereinigte Sänger und Gäste im großen Restaurant bei Tanz und gemütlicher Unterhaltung bis in die frühen Morgenstunden.

-y.

## Verschiedene Veranstaltungen

### Kunstausstellungen in Bern.

Der Monat November, der überhaupt im Kunstmilieben immer einer der fruchtbarsten ist, bringt der Stadt Bern verschiedene wertvolle Veranstaltungen auf dem Gebiete der Malerei. Da ist einmal die Kunsthalle mit einer reichhaltigen Ausstellung von Ölgemälden und Aquarellen von der Hand Dora Lauterburgs, Fred Stauffers, des in Lipari lebenden Edwin Hunziker und der beiden Basler Rudolf Dürrwang und Rudolf Urech. Dann trifft man in dem neuen Seidenberg-Schulhaus bei Muri eine geräumt ist, zeigt eine Reihe Landschaften aus

ansprechende Ausstellung einiger dort ansässiger Künstler. Und endlich hat in der Reihe der Atellerausstellungen, die alljährlich von verschiedenen Malern arrangiert werden, Hans Zaugg den Aufgang gemacht.

Vorerst ein Bild auf das zuletzt genannte Kunstschaffen. Hans Zaugg hat sich unter den jüngeren Berner Malern seit mehreren Jahren eine beachtenswerte Stellung erobert durch die gründliche, wohlabgewogene Art, mit der er seine Gemälde durcharbeitet. Sein Stil ist der der naturgetreuen Wiedergabe der Wirklichkeit, jedoch vereinfacht durch ein delikates, harmonisch gestimmtes Colorit. Säulen mit sorgsam aus einem dunklen Grund herausgeholt, leuchtkräftigen Blumen, Landschaften aus dem Bernland und aus Italien, diskret vorgetragene, schlicht und vornehm wirkende Porträts sind die bevorzugten Gegenstände des Malers — alles in der gewinnernden, geschmackvollen Art gemalt, die den ehrlichen Charakter und gründlichen Schaffer verrät. — In Muri stehen an der Spitze der Ausstellung Emil Cardinaux und Werner Reber, der erstere mit einer größeren Zahl seiner ebenso frischen als feinen Gebirgslandschaften, die ganz in Sonne und Duft stehen, mit Blumenstudien von würzigem Wohlgefühl — der zweitgenannte hauptsächlich mit einer Anzahl von sehr schwungvoll vorgetragenen Aquarellen. Außerdem findet man Hermann Kümmerly, der in leichtflüssig hingeworfenen Aquarellen von großer Treffsicherheit die Landschaft längs der Aare malt und Porträts sowie Altkunststudien in ausdrucksvoller Linienprache bringt; ferner die beiden gefälligen Talente von Gertrud Schaefflin und Elisabeth Stamm mit Landschaften und Säulen, und außerdem den zeichnerisch exakt arbeitenden Gottfried Sträher mit Gebirgs-, Fluß- und Seelandschaften, deren fein durchgebildete Formen sich in angenehmer Art einprägen.

Die Kunsthalle vereinigt in den oberen Räumen vier Künstler, die alle das Schwergewicht ihres Schaffens auf eine blühende Coloristikk legen und damit der Ausstellung eine sehr positive, fröhrende Note geben. Der gallische Einschlag ist sehr fühlbar, hauptsächlich bei dem temperamentvollen Edwin Hunziker und bei der delikaten, formschönen Art der Dora Lauterburg. Hunziker füllt die Vorhalle mit süditalienischen Landschaften; der üppige, farben- und gewächsreiche Himmelsstrich gelangt in voller Kraft und Freiheit zum Vortrag. Man findet die badsteinoalte Erde, das hitzig hervortreibende Grün von Feigenkaktus und Olive, die warme Blüte von Himmel und Meer und die blendende Helle lichtfarbener Ansiedlungen in einer malerischen Gestaltung von ungebrochener Kraft. Dora Lauterburg, der der große Saal ein-

Mallorca — weich geölige, erwärmende Bilder- und Blumenstücke von großer Tragkraft im Koloristischen. Auf beiden Gebieten steht neben dem Delbild ebenbürtig das Aquarell, das die Malerin in beschwingter, duftiger Art meistert. — An Dürrwang schlägt man besonders einige naturalistisch erfaßte Porträts, und an Urech einen Zyklus mit phantastievoll wirkenden Aquarellen nach orientalischen Motiven. — Die inneren Räume gehören ganz der Landschaftsmalerei und der Zeichenkunst Fred Stauffers. Der Eindruck ist außerordentlich stark und eigenartig. Dem Gebirge widmet der Maler ganze Serien von Aquarellen, die allen Erscheinungsformen energischen Ausdruck geben. Die rauhe dunkle Bewaldung, die Felsbildung und wilde Wasserfälle interessieren ihn besonders, daneben aber auch technische Bauten und große Straßenanlagen. In einer Reihe von Zeichnungen hat Stauffer in leidenschaftlicher, großer Sprache der Linie Momente aus Gotthelferzählungen und Eindrücke aus Theateraufführungen gestaltet. — Die ganze Ausstellung wirkt als ein imponierendes Ganzen und vermittelt reiche Genüsse. — n.

### Heimatschuhtheater.

Die seit einigen Jahren bestehende Schweizer Gesellschaft für Theaterkultur hielt am 7. und 8. November in Bern ihre Jahresversammlung ab. Vor dem Wiedersehenandergehen fand sie sich nochmals mit einem weiteren Publikum im Theater Saal des Schängli zusammen, um am Sonntagnachmittag eine lösliche Stunde bei den Heimatschuhtheaterleuten zu verleben. Über die Bretter ging Otto von Greycroft's „Numa das nid“, ein duftiges, feines Stück. Das Dramatische spielte sich mehr innerlich als äußerlich ab, sodaß das Idyllische nur wie von einer vorüberziehenden Wolke überschattet wurde. Den Inhalt angeben, hieße dem Stück seinen Goldglanz nehmen.

Die an der Aufführung Beteiligten erfreuten durch natürliches Spiel und größte Sicherheit, sodaß man das alzu rasche Vorbeiziehn der einzigen Stunde nur bedauerte.

Wenn diese Rostbarkeit von einem Theaterstück jemals wieder aufgeführt wird (man möchte wünschen, nie anders als am letzten Sonntag), verläumme ja niemand die Gelegenheit eines Besuches; nume das nid! F.

### Prothos-Schuhe

sind erhältlich  
bei

Gebrüder  
**Georges**  
Bern  
Marktgasse 42

Wegen Abbruch des Hauses  
befindet sich mein Atelier

ab heute

**Waisenhausplatz**  
**22 I, Bern**

Höflich empfiehlt sich

**L. Hafner-Hegg**

Spezialgeschäft für Teppich-  
Knüpferei und -Weberei

### Die beste Kapitalanlage

ist der Kauf einer

**PFAFF-Nähmaschine**

Alleinvertretung:

**W. Lapp,**  
Kramgasse 5

Stets Lager in über 20 verschiedenen  
Modellen  
Verlangen Sie Prospekte

**Wir sind dankbar**

unsren werten Abonnenten, wenn  
sie uns die Gefälligkeit erweisen,  
die «BERNER WOCHE» bei  
ihren Bekannten, Freunden und  
Verwandten zum Abonnement  
zu empfehlen.

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**  
Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Bernische Musikgesellschaft

**II. Kammermusikkonzert**, Dienstag den 24. November 1931, abends 20 Uhr im Burgerratssaal. — Ausführende: Das Berner Streichquartett: Alphonse Brun, Theo Hug, Hans Blume, Lorenz Lehr. Mitwirkende: Hermann Leeb, Gitarre, Zürich; Oskar Mangold, Flöte, Bern. — Programm: L. v. Beethoven, Franz Schubert, J. S. Bach, W. A. Mozart.



1. bis 29. November 1931

## Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen

Dürrwang, Hunziker-Lipari, Urech,  
Dora Lauterburg Fred Stauffer

Eintritt Fr. 1.10  
Neu! Dutzendkarten Fr. 8.80

## Kursaal Schänzli

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3½ Uhr), abends 8½ Uhr

### Konzerte und Dancing.

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Samstag, 21. November, Nachmittags 15 Uhr, 1. Sondervorstellung für Jugendliche „Die Mitschuldigen“, ein Lustspiel in Versen und drei Aufzügen von Wolfgang von Goethe und „Der zerbrochne Krug“, ein Lustspiel von Heinrich von Kleist. Abends 20 Uhr 5. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich „Peripherie“, Schauspiel in drei Akten von Frantisek Langer.

Sonntag, 22. November, vormittags 11 Uhr 3. Tombola-Matinée des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich „Der Schlachtenlenker“, Komödie in einem Akt von Bernhard Shaw. Nachmittags 14½ Uhr „Im weißen Röhl“, Revueoperette in drei Akten (15 Bildern), Musik von Ralph Benatzky. Abends 20 Uhr Neu einstudiert „Der Better aus Dingsda“, Operette in drei Akten, Musik von Eduard Künneke.

Montag, 23. November, (Ab. A. 10.) Unter Leitung von Dr. Othmar Schoed „Don Ramudo“, komische Oper in drei Aufzügen von Othmar Schoed, hierauf „Vom Fischer und seiner Frau“, in einem Akt von Othmar Schoed.

Dienstag, 24. November, (Ab. B. 10.) Neu einstudiert „Die lustigen Weiber von Windsor“, Komische Oper in drei Akten, Musik von O. Nicolai.

Mittwoch, 25. November, (Ab. C. 10.) „Peripherie“, Schauspiel in drei Akten von Frantisek Langer.

Donnerstag, 26. November, außer Abonnement, einmaliges Gastspiel Conrad Veit mit Ensemble der Wiener „Komödie“ „Er“, Stück in drei Akten von Alfred Savoir.

Freitag, 27. November, (Ab. D. 11.) „Peripherie“, Schauspiel in drei Akten von Frantisek Langer.

Samstag, 28. November, Volksvorstellung Arbeiterunion „Der Mann, den kein Gewissen trieb“, ein Schauspiel in einem Vorspiel und drei Akten von Maurice Rostand.

Sonntag, 29. November, 11 Uhr, vormittags 4. Tombola-Matinée des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich „Kienzl-Matinée“, Werke von Wilhelm Kienzl, am Flügel: Der Komponist, Mitwirkende: Hilde Lins, Marc André Hugues. Nachmittags 14½ Uhr, „Der Better aus Dingsda“, Operette in drei Akten von Eduard Künneke. Abends 20 Uhr, Neu einstudiert. In Anwesenheit des Komponisten „Der Kuhreigen“, musikalisches Schauspiel in drei Aufzügen, Musik von Wilhelm Kienzl.

**Kursaal Schänzli. Veranstaltungen vom Sonntag den 22. November bis Sonntag den 29. November 1931.**

#### In der Konzerthalle.

Sonntag den 22. November, nachmittags und abends große Konzerte des Kursaal-Orchesters (Direktion Maestro Urbano Calligari).

Montag den 23. November, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

Dienstag den 24. November, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

## Berner Kulturfilm-Gemeinde

Sonntag, den 22. November 1931, vormittags 10½ Uhr, im CINEMA SPLENDID PALACE, Filmvorführung:

### „Bei den Papuas auf Neu-Guinea“

Leben und Treiben der Eingeborenen.  
Referent: Hr. Prof. Dr. O. Schlaginhaufen, Direktor des Anthropologischen Instituts der Universität Zürich. — Schüler haben Zutritt.



## Heimatschutztheater Bern

Theat-rsaal Schänzli

Dienstag, den 24. und Donnerstag, den 26. November, um 20 Uhr

### Theater im Dorf

Berndeutsches Lustspiel in 4 Aufzügen von Emil Balmer. Spielauer ca. 3 Stunden. Vorverkauf der Billette in den Buchhandlungen Francke und Scherz.

## Splendid-Palace

Bern's I. Tonfilmtheater (v. Werdt-Passage)

Täglich Vorstellungen von 2½—10½ Uhr abends Ein funkelnches Tonfilm-Diadem; neben Liebeswalzer und Ben Hur, das blendendste, gewaltigste Film-Erlebnis überhaupt!

**Der grosse UFA-FILM**, eine Charell-Inszenierung der Erich Pommer-Produktion

### Der Kongress tanzt!

Mittwoch den 25. November, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Kursaal-Orchesters und Dancing.

Donnerstag den 26. November, abends Französischer Komponisten-Abend.

Freitag den 27. November, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte und Dancing.

Samstag den 28. November, abends Benefizkonzert für Maestro Urbano Calligari und sein Orchester unter Mitwirkung von Mme Irene Ridelly-Azzali, Mezzosopran, aus Bologna.

Sonntag den 29. November, nachmittags und abends große Konzerte. Im Kuppelsaal.

Dancing jeweilen: Sonntag, nachmittags und abends (bis 12 Uhr), Donnerstag abends (bis 12 Uhr) und Samstag abends (bis 3 Uhr).

#### Verschiedene Veranstaltungen.

21. November, 20¼ Uhr, im Kornhauskeller, Jubiläumskonzert der Metallharmonie Bern.

21. und 22. November, in der Brauereiwirtschaft Wabern, Schweizerische Taubenausstellung, veranstaltet von der Ornithologischen Gesellschaft Bern.

22. November, 14½ Uhr, im Stadion Wankdorf, Fußballmatch Young Boys Bern—Blue Stars, Zürich.

22. November, 14 und 20 Uhr, im Restaurant Bierhübeli, Aufführung des Dialettklopfspiels „De Tierbändiger“, von Andreas Zimmermann, veranstaltet vom Gemischten Chor Lorraine-Breitenrain.

23. November, von 15 Uhr an, im Bürgerhaus, Lotto des Bürgerturnvereins Bern.

23. November, 20 Uhr, im Café Della Casa, Lotto des Berner Quodlibet.

24. November, 20 Uhr, im Burgeratsaal, Kammermusikkonzert der Bernischen Musigfössellschaft.

25. November, 20¼ Uhr, im Großeratsaal, II. Lieder- und Arienabend Frau H. Lüthi, am Flügel Luc Balmer.

27. November, 20¼ Uhr, im großen Käfigsaal, Bereny's Zigeunerorchester.

27. November, 20¼ Uhr, in der Aula der Universität, akademischer Vortrag von P. D. Dr. de Buren: «Le bassin du Léman», étude en vue de la protection de la nature (avec projections).

28. November, 20¼ Uhr, im Großeratsaal, Klavierabend Fr. Lüllmann und W. Girsberger.

28. und 29. November, jeweilen von 15 Uhr an, im Restaurant Beau-sieu, Lotto des Turnvereins Länggasse.

**Zur gesl. Notiz!** Ankündigungen, die im Wochenprogramm erscheinen sollen, sind jeweils bis spätestens Mittwoch, abends einzusenden an den Verlag der „Berner Woche“ Neuen-gasse 9, Bern.

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).

S o n n a g = A b e n d (22. November)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Radioorchester. 20.20 (Basel) Sixt und Bettina, dramatische Erzählung.

Lausanne-Genf: 20.00 Werke für Flöte und Klavier. 20.30 Orchester. Frankfurt-Stuttgart: 20.00 Wir wollen helfen! 20.20 Aller Mütter Sohn, Hörspiel. 21.30 „Kleists lebte Stunden“.

Mailand: 20.35 Cavalleria Rusticana, Oper. Der Bajazzo, Oper. Rom: 21.00 Abendkonzert.

Warschau: 20.15 Orchesterkonzert mit Gesang.

Wien: 20.05 Prinz Friedrich von Homburg, 5 Akte v. H. v. Kleist. M o n t a g = A b e n d (23. November)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 die Entführung aus d. Serail, v. Mozart. Lausanne-Genf: 20.00 M. Debries, Kalifornien, Vortrag. 20.30 Die Erhebung Europas, Hörspiel. 21.10 Englische Musik.

Budapest: 19.30 Konzert.

Frankfurt-Stuttgart: 20.00 4. Montagkonzert, Orchesterverein.

Königswusterhausen: 20.00 Unterhaltungsmusik. 20.40 König Richard III., von Shakespeare.

Rom: 21.00 Folkloristisches Konzert.

Warschau: 20.30 Orchesterkonzert von Kraatz.

Wien: 19.45 Jazzmusik. 20.45 Das schwanzlose Flugzeug, Vortrag. 21.30 Orchesterkonzert.

D i e n s t a g = A b e n d (24. November)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Radioorchester. 20.15 III. Kammermusik-Konzert aus Basel.

Lausanne-Genf: 20.00 Probleme des Trinkwassers. 20.35 Sinfoniekonzert.

Budapest: 19.30 Opernübertragung.

Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Konzert. 20.45 Alt. Dienst. 21.00 Das große Kind Balzac, Hörspiel.

Mailand: 19.45 Schallplatten. 21.00 Sinfoniekonzert.

Rom: 21.00 Abendkonzert.

Warschau: 20.15 Die Herzogin von Chicago.

Wien: 19.30 Übertragung aus der Staatsoper.

M i t t w o c h = A b e n d (25. November)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Volkslieder und Lieder im Volkston (Zürich). 21.00 Eine schweizerische Weltspende (F. Moeschlin).

Lausanne-Genf: 19.00 Kinderlieder. 20.50 Orchesterkonzert.

Frankfurt-Stuttgart: 20.15 Bunter Abend.

Budapest: 19.45 Klavierkonzert. 21.45 Gesangskonzert.

Königswusterhausen: 19.00 Festkonzert aus Leipzig. 21.45 Bunter Abend.

Rom: 21.00 Battien und Battienne, Oper. II Tabarro, Oper.

Warschau: Musikalischer Feuilleton. 20.15 Mandolinenkonzert.

Wien: 20.45 Volkstümliches Konzert.

D o n n e r s t a g = A b e n d (26. November)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Chorfestival (Gesangchor des Berner Männerchors). 21.05 Heitere bunte Stunde.

Lausanne-Genf: Orgelkonzert. 20.30 Mitteleuropäisches Konzert aus Prag.

Budapest: 19.30 Ungarische Volkslieder.

Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Alte Wiener Theaterlieder. 21.20 Studientonkonzert.

Rom: 21.00 Sinfoniekonzert.

Warschau: 20.15 Leichte Musik.

Wien: 21.00 Radiobühne.

F r e i t a g = A b e n d (27. November)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Unterhaltungskonzert. 20.30 Oberst Chabert, Musik-Tragödie.

Lausanne-Genf: 20.30 Romantische Sonaten. 21.25 Literarisches Programm.

Budapest: 19.45 Konzert. 20.40 Völkerbund, Internationale Ar- rüstungskonferenz.

Frankfurt-Stuttgart: 20.15 Manon, Oper.

Mailand: 20.45 Lustspiel. 22.15 Kammermusik.

Rom: 21.00 Clo-Clo, Operette von Lehár.

Warschau: 20.00 Musikalischer Vortrag. 20.15 Sinfoniekonzert.

Wien: 20.15 Vom Hundertstein ins Tausendste.

S a m s t a g = A b e n d (28. November)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Sinfoniekonzert aus Basel.

Lausanne-Genf: 19.20 Schallplatten. 20.00 Kabarett. 21.00 Orchester.

Budapest: 19.45 Orchesterkonzert.

Frankfurt-Stuttgart: 20.00 Fräulein sucht Anschluß, Wienerbilderbogen (aus Wien).

Warschau: 20.15 Leichte Musik.

**Sportnachrichten****Fußball.**

Die erste Mannschaft der Young Boys trat am Sonntag auf dem Wankdorf in der Meisterschaft den Old Boys aus Basel gegenüber. Über 3000 Zuschauer sind freudig über rascht, nach so vielen mittelmäßigen Spielen wieder einmal einen schönen, technisch guten Kampf zu sehen, bei dem die Young Boys anfänglich immer und immer wieder in seinem Zusammenspiel dem gegnerischen Tor nahten. Es fehlt aber im entscheidenden Augenblick stets der Spieler, der den Ball ins Netz befördern kann. Die Basler haben Mühe, sich zu finden, und schon träumen die vielen Y. B.-Anhänger von einem Sieg ihrer Farben. Leider blieb es beim Traum. Schon gegen Schluß der ersten Halbzeit und dann während der ganzen zweiten Spielhälfte gerät

hüben und drüben alles aus dem Leim. Die Spieler scheinen sich gegenseitig nicht mehr zu verstehen, so daß der so viel versprechend begonnene Kampf in ein planloses Hin- und Herklippen des Balles ausartet. Die Old Boys sind während dieser Zeit immerhin noch die Besseren, und die Young Boys müssen froh sein, mit 1:1, unentschieden, abtreten zu können.

Auf dem Sportplatz Spitalader gelang es am Vormittag dem F. C. Minerva, die zweite Mannschaft der Y. B. mit 2:1 abzufertigen. Minerva hat es fertig gebracht, der spielstarken Y. B.-Mannschaft die erste Niederlage beizubringen.

Die zweite Mannschaft des F. C. Bern gegen bewies neuerdings ihre gute Kampfform, indem sie die Leute aus Fleurier mit 4:3 heimschlägt. Das rassige Spiel wurde leider knapp vor Schluß abgebrochen, weil die welschen Gäste einen Entscheid des Schiedsrichters nicht anerkennen wollten und vom Platz abtraten, worauf dieser mit Recht die Berner als För-

tsieger erklärte. Schlechter ging es der ersten Mannschaft des F. C. Bern, die im Tessin unten in einem Freundschaftskreislauf sich von Locarno, einer Mannschaft der zweiten Ranggruppe, mit 5:0 schlagen ließ.

**Schwimmen.**

Im Hallenschwimmbad des Sommerleistes, das gar viele Berner leider nur vom Hören sagen oder überhaupt nicht kennen, führten am Sonntag vormittag der Schwimmklub Bern und der Damenschwimmklub eine Propagandaveranstaltung durch. Man erhielt den Eindruck, daß in diesen zwei Vereinen tüchtig gearbeitet wird und freute sich, feststellen zu können, daß der Schwimmimport heute auch in Bern nicht mehr ganz von den Jahreszeiten abhängig ist. All die vielen, wohlbekannten Gestalten vom Marebad lauschten plötzlich wieder auf. Wohl ist das Bad heute noch klein, aber es ist doch da und dann bestehen ja bereits Pläne über seinen Ausbau. Hoffen wir, daß sie bald einmal verwirklicht werden.

**AMERICAN BOSCH RADIO**

Es ist für Sie von grossem Vorteil und Wichtigkeit, dass Sie unsere Apparate kennen, bevor Sie sich irgend einen Empfänger anschaffen. Verlangen Sie unsere Radio-Prospekte; unser fachtechnisch geschultes Personal steht Ihnen zur Beratung und unverbindlichen Vorführung jederzeit gerne zur Verfügung.

Modell 5 A Fr. 480.—

**KAI SER & Co. A.-G.** Radio-Abteilung

**Das neue Mundarttheater von Ernst Balzli.**

In der bekannten dramatischen Sammlung „Heimatstheater“, die der Verlag Gründel herausgibt, erscheint als Nr. 41 ein neues Stück von Ernst Balzli: „Ds Hagnati-Jümpferli“, ein bernedutschsches Schauspiel in drei Akten, (broschiert Fr. 2.20).

Die schweizerischen Bühnendichter, die ernste oder gar tragische Stoffe in Mundart behandeln, sind immer noch dünn gesät. Man kennt Balzli schon von früher her als einen der begabtesten unter ihnen.

Dem „Hagnati-Jümpferli“ liegt ein Motiv zugrunde, das uns vom ersten Augenblick an durch seine Lebendlichkeit packt. Man fühlt, es ist aus der Wirklichkeit gegriffen, in seinem ganzen Konflikt, in der Charakteristik der Personen und in den vielen ausgezeichnet beobachteten Einzelheiten. Auf einem wohlhabenden Hofe lieben sich der Bauernsohn Fritz und die Magd Frieda. Die Mutter arbeitet dem Verhältnis mit allen Kräften entgegen, und da durch verschiedene unglückliche Zufälle der Wohlstand des Hauses erschüttert wird, erreicht sie bei dem Sohne ihre Absicht: Es soll die reiche Bauerntochter Marie als Sohnsweib ins Haus kommen. Die Magd aber erwartet ein Kind; und als Fritz den neuen Bund schließen will, wird die Sache durch das Dazwischentreten von Friedas Mutter offenbar. Fritz sollte vor seiner Braut schwören, er sei nicht der Vater des Kindes; er wird aber von Frieda daran gehindert, weil sie ihn nicht meinetwegen lassen will. Da sie ihn aber aus selbstloser Liebe zugleich frei gibt, erkennt er die Kraft ihrer und seiner Liebe, die er unter dem Druck seiner Mutter verleugnen musste und bekannte sich zu Frieda. Die Braut Marie aber findet als ein starker und gütiger Frauencharakter die Kraft zum Verzicht ohne Hass.

Das Stück greift mit grossem sittlichen Mut und mit eindrucksvoller dichterischer Kraft einen Konflikt auf, der seelische Tiefe und zugleich dramatische Wucht hat. Die Sprache ist überall klar, einfach und lebenswahr. Bei gutem Spiel wird das Werk eine erschütternde und reizende Wirkung ausüben.

„Kaisers Haushaltungsbuch“ und „Kaisers Privatbuchführung“, Jahrgang 1932 (Verlag Kaiser & Co. A.-G. Bern). Preis je Fr. 2.50.

Gerade in dieser Krisenzeiten sollte in jeder, auch in der einfachsten Familie, genau Buch geführt werden über Einnahmen und Ausgaben. Ein richtig geführtes Haushaltungsbuch ist ein Mittel zur Begründung gesunden Wohlstandes für Familie und Staat.

Kaisers Haushaltungsbücher sind in dieser Hinsicht als vortrefflich zu bezeichnen; die Einteilung ist praktisch und leicht übersichtlich.

Das Haushaltungsbuch enthält neben der Übersicht für tägliche Einnahmen und Ausgaben, dem Monats- und Jahreszusammenzug, Inventar u. c. eine Fleischenteinungstabelle, einen Post- und Telegrammtarif, einen Auszug aus dem Dienstvertrag, Notizzettel usw.

Die Privatbuchführung ergänzt das Haushaltungsbuch aufs glücklichste; mit wenig Mühe erhält man ein klares Bild über Einnahmen, Ausgaben und Vermögensstand. Die Privatbuchführung ist für sich allein, oder neben Kaisers Haushaltungsbuch, gleich gut verwendbar; sie ist besonders einzustehenden Frauen und Männern, aber auch Familienvorständen warm zu empfehlen.

**Konzerte und Theater****II. Abonnementkonzert, 17. November.**

Wahrließ kein Schmaus für eingefleischte Modernisten, dieses zweite Abonnementkonzert! Galt es doch, Beethovens Zweite „zur Ab-

wechselung wieder einmal“ anzuhören, die Freischütz-Ouvertüre über sich ergehen zu lassen und für die Darbietungen eines Flötisten Interesse aufzubringen, der Bach und Mozart spielte. Fast ist es eine gewagte Sache, heute mit Flötenjoli aufzuwarten, die einer anderen Ära als der mit dem neufranzösischen Impressionismus beginnenden entnommen sind. Nun hat aber gerade der Dienstag Abend bewiesen, daß die „moderne Schule“ sich wohl erfolglos um die Wiederbelebung des Solospells auf der Flöte bemüht, wenn sie nicht auf die Zeit vor Ravel und Debussy zurückgreift. Mit Staunen gewahrte man die Fülle und Kraft der Gedanken, die Joh. Sebastian Bach dem schlanken Instrumenten einhaucht (in einer Solo-Suite, die ihresgleichen in der Flötenliteratur kaum hat). Dem Virtuosen René Le Roy gelang es, die Hörer damit zu fesseln, daß der Beifall nachher kein Ende nehmen wollte. Der Vortrag des Konzertes von Mozart und der Solo-Partita gehören zum Entzückendsten was hier unserer Stadt im Einzelspiel seit langer Zeit geboten wurde. Bei René Le Roy kann man sich des alten Ausdrucks mit Recht bedienen, daß „sein Instrument sein Slave“ sei. Musitalisch „bis in die Finger spitzen“ feinmärig ohnegleichen in der stilistischen Ausarbeitung, vorwiegend von ausgeprägter rhythmischer Empfindlichkeit gab er jedem einzelnen Satz seinen Charakter und dem Ganzen eine Ausdrucksfrische, als hörte man es zum ersten Male. Damit wies er auf fast verschüttete Quellen, die unser einseitig auf Klavier und Geige zugeschnittenes, daher etwas verarmtes Solistentum mit ebenbürtigen Meisterwerken anderer Instrumentengattungen versorgen könnte.

Vor der Majestät der zweiten Sinfonie zerflatterten die kritischen Bedenken unserer Neuerer erst recht. Fritz Brun gab dem ersten Satz seine Ritterlichkeit, dem Larghetto Farbe und ausdrucksvolle Melodik; hob im Scherzo und Schlussstück das geniale Spiel der motivischen Verarbeitung in den Vordergrund; strahlend leuchteten im Schluss-Allegro die herrlichen Vorhalte auf. Was endlich die Ouvertüre zum Freischütz anbetrifft, so war deutlich zu merken, wie der göttliche Funke im Orchester zündete, so prächtig wob die Waldromantik und brausete die wilde Jagd darin. Lang anhaltender Beifall und wiederholter Hervorruf befundete den Dank des Publikums, das den Saal bis auf den letzten Platz füllte.

**Das zweite Kammermusikkonzert**

der Bernischen Musikgesellschaft findet nächsten Dienstag den 24. November 1931, abends 20 Uhr, im Burgerratssaal statt. Zur Aufführung gelangen Werke von Beethoven, Schubert, Bach und Mozart.

**Jubiläumskonzert der „Metallharmonie Bern“.**

Am 21. November abends findet das Jubiläumskonzert der Metallharmonie Bern im Großen Kornhausteller statt. Die von Kapellmeister Christoph Lerz dirigirierte Metallharmonie kann an diesem Tage auf ihr 40-jähriges Bestehen zurückblicken und hat sich von ganz bescheidenen Anfängen zur mächtigen Kapelle entwidelt. Sie fehlte seit ihrem Bestehen an keinem einzigen eidg. Musikfeste und fungierte auch am leichten eidg. Musikfest als festgebende Sektion.

An der Jubiläumsvorstellung wirken der Männerchor Koncordia Bern und das Berner Chörl „Daheim“ mit. Aus dem reichhaltigen Programm möchten wir noch besonders den Jubiläumsmarsch hervorheben, den Alb. Möschinger, der Preisträger des Schubertpreises in Deutschland, der Metallharmonie und ihrem verdienten Dirigenten zum 40-jährigen Jubiläum gewidmet hat. Nach Schluss des Konzertes wird zu den Klängen der Bonzo Band getanzt.

**Theater.**

Karl Gründers neuestes Werk „D'Wättertanze“, ein Mundartstück mit 6 ernsten und heiteren Bildern aus der Mobilisationszeit

1914, wird demnächst an die Öffentlichkeit gelangen. Sachverständige berichten, daß „D'Wättertanze“ das Beste von den vielen gediegenen Dialektstücken Gründers ist und man somit auf deren Aufführungen gespannt sein darf.

Die Ehre zur Uraufführung dieses Werkes hat der Turnverein Bümpliz, welcher vergangene Winteraison mit seinen Tellspielen berechtigtes Aufsehen erregt hat. Die Vorführungen im grossen Sternesaal in Bümpliz sind wie folgt vorgesehen: Samstag-Abend, 21., 28. November und 5. Dezember, Sonntag-Mittag, 22. und 29. November. amey.

**Bären, du edle Schweizerstare.**

E grohi Schar Lüt hei sech lefschte Samstig am Abe im „Mulereti“ zämegfunde zumene gmüetleche, frischfröhliche Abeish. Der guebetannte gmisch Chor Harmonie, wo unter der Leitung vom Herr Hugo Keller schweigt, het üs einisch wölle zeige, wie ds Singe ohni Dirigante schläddli und ohni Notebletli so viel natürlicher und heimeliger isch. Und das isch nu ou uf's Beschte glunge. D'Bärner Singbuebe hei de Abe ugletei mit dem Vortrag vo däm schöne Lied, wo dr Veranschaltig dr Name gäh het. Die frische Buebeschaltung tüt sech immer und überall d'Härze vo iher Zuhörer im Hui erobere. In einer hägerfrischende Art het dr Herr Profässer v. Greuzer „vor em geschlossene Vorhang“ vom Volkslied verzelli. Fröhner het me zu dr Arbeit gungie us Freud und us innern Bedürfnis. Und däm Bedürfnis hei mir üsi schöne alte Bärner-Volkslieder z'verdanke, denn näebn gseit, dr Kanton Bärn het dr ryndsch Volksliederlach. Häufigstags singt me öppé no im Verein, aber, di liebt yet, zum Schaffe? Dr Herr Profässer het di us Rüdsicht vo däne uf d'Uffsichtig gspanne Lüt sy Vortrag nume churz gasset, mir hätte ihm aber no lang zugelost, so churzwilige verschteit er z'brichtie. Dr Vorhang isch du usgange, und es isch e fröhliche Szene gfolgt. E Schladlgangverein het im eine Landgaschhof es paar Landlüt troffe, da isch es a nes Liede gange. Einzelvorträg, Wäschel- und Gsamthör hei sich i schöner Reihesolg abglösi, alles Lieder us em Köpfelgarte. Zämegfichtelt isch dä Liedersinget us em Lueghübeli“ wörde vom Herr Prof. v. Greuzer und vom Herr Kellar.

Zum Schluss vo däm schöne Abe het s'Heimatstheater es Lüschtspiel usgeführt: „Batter und Suhn“ vom Otto v. Greuzer. Natürlich sy d'Spieler mänglich unterbroche worde dir ds Liede im Saal, und der Herr Pfarrer Leuch isch „leinem zum Vergernis geworden“, ou nid sym Suhn.

Die ganze Veranschaltig isch zur Zufriedeheit vo allne usfällle und im Schille ou e Chrig gsh für e Herr Profässer v. Greuzer, wo sech um üsi Schprach und üses Lied eso verdient gemacht het.

M. H.

**Verschiedene Veranstaltungen****Eine Verkaufszentrale der Berner Oberländer Heimarbeit in Bern.**

Schon lange suchten die vereinigten Heimarbeiter des Berner Oberlandes Mittel und Wege, um eine Verkaufszentrale in der Stadt Bern zu errichten, nachdem deren bereits in Interlaken und Zürich bestehen. Am leztern Orte hat das Heimatwerk die Sache an die Hand genommen. Nun hat sich das Handarbeitsgeschäft Zulauf & Cie. bereit erklärt, einen Teil seines neugezogenen Geschäftes auf dem Bärenplatz den Heimarbeiten des Oberlandes einzuräumen. Mit einer kleinen Feier, an der die Vertreter verschiedener, auch eidge-nössischer Behörden, anwesend waren, wurde die Verkaufszentrale eröffnet. So ist denn eine Zusammensetzung sämtlicher Heimarbeitszweige zustande gekommen. Die erste Organisierung der Oberländer Heimarbeit wurde durch die

Lauterbrunner Klöppeleien vollzogen. Mit der Zeit kamen weitere Organisationen zustande. Klöppeleien, Filespitzen, Elsenbeinchnizereien, Webereien, Hädeleien, alles mögliche wurde in eine Organisation einbezogen zwecks Ermöglichung des Absatzes und im Interesse der Ausgestaltung der Arbeiten selber. In der letzten Zeit wurde die Wollweberie wieder eingeführt, sodass in verschiedenen Talschaften Webstühle aufgestellt und in Betrieb gebracht sind. Zwecks Beschaffung des Materials für diese Webereien hat sich ein Frauenverein der Sache angenommen. — So sind denn die verschiedensten Zweige in dieser Verkaufszentrale zusammengefasst; auch die Oberländer Schnizereien fehlen nicht. Eine vielfarbige Rolle beherrscht den Verkaufsraum, und so etwas wie Ergeruch strömt aus diesen Arbeiten hervor, die den Fleiß von unendlich vielen Stunden bedeuten. L.

#### Museumsgesellschaft Bern.

(Lesecirke und Club für Unterhaltung und Geselligkeit.)

Der erste Vortragsabend dieses Winters — ein erster Erfolg. Herr Dr. med. R. Rohr plauderte über eine Reise ins weltabgelegene Apulien mit seinen vielen Schlössern und Domänen. Die Wanderung, zu welcher der fröhliche Schillerer uns wie ein lieber alter Onkel so zusagten an die Hand nahm, war zweifach eine Fernwanderung: sie ging in fernes Land und in ferne Zeit. — In fernes Land: von Benevnet, wo der vorüberreisende Fremdling an Markttagen nur schwer ein Bett unter den müden Rücken bekommt, über Foggia, Trani und Troja bis nach Brindisi. — In ferne Zeit: aus unserm betriebsamen und erfindungsreichen Jahrhundert, das sogar in das weltverlorene Nest Trani einen tapfer freischenden Radio stellt, bis hinunter in die große Glanz- und Untergangszeit der Hohenstaufen, die das schöne Apulien zu ihrer Wahlheimat gemacht hatten. — Herr Dr. Rohr ist nicht irgend ein Reiseschilderer. Er berührt nur Wesentliches, hüte sich vor allzu sachmännischen Exkursionen in Gebiete, die nur den Forscher fesseln könnten, und weiß immer wieder das persönliche blutwarne Erlebnis, das Menschliche und Volks häfste herzulehren. So boten seine humor gewürzten Schilderungen bunte Ausblüte in die Bereich der Kunst, der Geschichte und der Volksart und brachten, trotzdem sie vielleicht nur unterhalten wollten, auch angenehme Belehrung. — Der warme Dank der zahlreichen Zuhörerschaft blieb nicht aus. O. F.

#### Süd-Amerika-Film.

Wie sehr die von der Berner Kulturfilm-Gemeinde gebotenen Filme einem Bedürfnis entsprechen, bewies wieder die Vorführung vom letzten Sonntag im Cinema Splendid. Das Haus vermochte lange nicht alle zu fassen, die herbeiströmten, um den angekündigten Süd-Amerika-Film zu schauen. Leute, die sich früher um ein Kinospiel gefummert, weil keines ihnen Interesse abzugeben vermochte, zählen jetzt zu den regelmäßigen dankbaren Besuchern des Kulturfilms und führen voll Spannung und Begeisterung vor der Leinwand. Der Süd-Amerika-Film ist allerdings einer, der Begeisterung auszulösen vermag, schon der außerordentlichen Rührung wegen, womit Günter Plüschow und seine drei Gefährten die Forschungsreise unternahmen und ausführten, aber auch der unvergleichlich schönen Bilder wegen, die uns Niedergeschauten offenbaren.

Herr Journalist A. Schneider aus Zürich verstand es meisterlich, durch Worte zu schildern, so das Geschaute erläuternd und vertiefend.

Es freut uns für diejenigen, die unverrichteter Dinge heimgehen mussten, dass der Süd-Amerika-Film im Dezember eine Wiederholung erfahren soll. Den Veranstaltern gebührt stets der aufrichtigste Dank. M. B.

#### Berner Kulturfilmgemeinde.

Nächsten Sonntag den 22. November 1931, vormittags 10<sup>3/4</sup> Uhr, gelangt im Cinema

Splendid Palace der Film „Bei den Papuas auf Neu-Guinea“ zur Vorführung, der einen äußerst interessanten Einblick in das Leben und Treiben eines bei uns noch wenig bekannten Volkes gewährt. Das erläuternde Referat hat Herr Prof. Dr. Schlaginhaufen, Direktor des Anthropologischen Instituts der Universität Zürich, in verdankenswerter Weise übernommen.

ein Modell, wie sie Nyffeler liebt, und vielleicht noch ein malendes junges Mädchen. So klein ist die Zahl derer, die Sinn für Poesie und Alleinsein und einige Gedanken für die Unvergänglichkeit allesirdischen übrig haben! So klein die Schar derer, die hier die Stormschen Verse verstehend durchleben mögen:

„Rein Ton der aufgeregten Zeit

Drang noch in diese Einfamkeit . . .“

In der Bergerde schlummern wohl wetterharte Lötscher, starke, mutige Gelächter, die oft im Kampf mit den Naturgewalten unterlagen, trockige Bergler, die wenig Sinn und Mühe für Poesie übrig hatten, Menschen, die nur eines kannten, harde, zähe Arbeit. Und harren doch, wie auf vielen Kreuzen betont wird, unter dufenden, blumigen Hügeln, in einem so stillen poetischen Winkel „der Auferstehung“ entgegen.

Bunte Blumen umwuchern ganze Reihen von Gräbern, erfüllen die Luft mit köstlichem Duft. Die Sonne liegt prall auf der reizenden Bergkirche und der Friedhofsmauer, golden auf den alten, dunkelgebräunten Hügeln, leuchtend auf dem Gletscher, der wie — wie eine Verheißung ins Tal herniederhängt, verklärt auf den Eis tuppen des Bietschhorn.

Wenig Platz haben die Toten in Rippel, zwei, drei Kreuze stehen eng beieinander, dunkle, gebräunte Kreuze der Verheiraten, hoffnungsfreudige, blaue, die der Ledigen, aber überall sind Blumen, Blumen, die schmerliches Gedachten hinspaziert, hineigte, Blumen der Liebe.

Vom Lötschenpass dringen schon die Schatten der Nacht ins Tal, langsam weicht das Sonnenlicht, klettert den jenseitigen Hang über die Lanza empor, deren ewiges Rauchchen die Orgel der Toten in Lötschen ist. Manchmal dumpf grollend wie von Hader erfüllt, dann wieder leise und fein wie der Sang der Aeolsharfe, dann wieder verheißungsvoll wie der Lerche Sang, schwermütig wie der Sang der Nachtfogall.

Noch einmal grüße ich den stillen Gottesacker, angefischt des Langgletschers und beschirmt vom Bietschhorn, und wieder wende ich mich dem Leben und den Lebenden zu.

Walter Schweizer.

#### Einwinterung.

Ziebelmärzeit ist da,  
Und die Polizei  
Mahnt das „Voll“ drum heute schon,  
Dass es artig sei,  
In den Lauben halte streng  
Auf „Einwegverkehr“,  
Und auch zirkuliere stets  
Fleißig hin und her.

Stadtratswahlen werfen auch  
Schatten schon voraus,  
In den Zeitungsbüchern und  
Auch im Bürgerhaus.  
Kandidaten massenhaft,  
Meldet man schon an,  
Zehnmal mehr als man zum Schluss  
Wirklich wählen kann.

Sozialversicherung  
Wird nun auch akut,  
Pro und contra weibelt man,  
Schüchtern und voll Mut.  
Frauenstimmrecht regt sich auch  
Wieder in der Stadt,  
Spitze Jünglein röhren sich  
Sehr geschmeidig, glatt.

Und Novembernebel ziehn  
In die Kreuz und Quer,  
Winterlich wird s' Milieu  
Alle Tage mehr.  
Manch Theaterstück führt auf  
Jedlicher Verein,  
Und dann tanzt man bis in den  
Morgensonnenchein.

Hotta.

#### Verkehr.

##### Wintersportbillets auf den Bahnen.

In der Zeit vom 14. November 1931 bis 13. März 1932 wird die Ausübung des Wintersports wiederum durch Gewährung von bedeutenden Fahrpreismäßigungen erleichtert. Es gelangen auf den Stationen der meisten schweizerischen Transportunternehmungen für Strecken von mindestens 20 Tarifkilometern nach den in Betracht kommenden Wintersportstationen sogenannte Sportbillets zur Ausgabe. Diese Billette werden auf Verlangen an jeden Mann abgegeben und zwar an Samstagen und Sonntagen, sowie am 24., 25. und 31. Dezember und am 1. Januar; sie gelten zur Rüfahrt nur an diesen Tagen. Zur Rüfahrt berechtigen die Sportbillette am Sonntag und Montag (ganzer Tag). Die am 24. und 25. Dezember sowie am 31. Dezember und 1. Januar ausgegebenen Sportbillette erhalten Gültigkeit bis und mit dem nächstfolgenden Montag. Besonders hervorzuheben ist, dass für die Rüfahrt nunmehr der ganze Montag frei gegeben wird, während sie im letzten Winter bis mittags 12 Uhr erfolgen musste.

In der Regel sind die Sportbillette nur zur Hin- und Rüfahrt auf der gleichen Strecke gültig. Für gewisse Verbindungen werden jedoch auch Sportbillette ausgegeben, die zur Hinfahrt nach einer Spurstation und zur Rüfahrt ab einer andern Station berechtigen.

Für Näheres wird auf den bei allen Stationen aufliegenden Tarif und die besonderen Wintersportprospekte verwiesen, die bei den grössten Bahnhöfen und Stationen von den Interessenten gratis bezogen werden können.

#### Verschiedenes.

##### Auf dem Bergfriedhof.

Ableben vom Wege! Unbeachtet von den vielen Spaziergängern, die alljährlich das Lötschental besuchen, träumt der kleine Friedhof von Rippel. Niemand kommt es in den Sinn, diesem winzigen, friedvollen Frieden ein wenig Zeit, einige nachdächtliche Augenblicke zu widmen. Und ist ein wenig Einkehr in unser inneres Selbst, in unser tiefstes, ureigendstes Sein nicht reicherer Gewinn und reinerer Genuss, als das gedankenlose Mitgehen auf ausgetretenen Wegen der Alltäglichkeit und der vorge schriebenen Zerstreunungen?

Ableben vom Wege! Es sind nicht immer die schlechtesten, nie die uninteressantesten Leute, denen man da begegnet: Dentern, Dichtern, vielleicht auch Sonderlingen, Unglücklichen und Einsamen — selten den Satten, Zufriedenen oder Gleichgültigen. Und wenn sich zwei auf derart einfamen Pfaden begegnen, so fühlen sie wohl, dass irgend ein stilles Verstehen, eine geheime Wahlverwandtschaft zwischen ihnen wekt.

Und sonderbar, alljährlich, wenn ich meinen versteckten Lieblingsplatz dem Dorfkirchhof von Rippel gegenüber oder ihn selbst wieder aufsuche, sind es dieselben Menschen, denen ich dort begegne. Oder ist es vielleicht nur die nämliche Menschengattung? Da ist einmal ein altes, müdes Frauchen, das an seinem Stolze einhergeht, ein kräftiger, zäher Lötscher, just

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**  
 Das "Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Berner Kulturfilm-Gemeinde

Sonntag, den 29. November 1931, vormittags 10 $\frac{3}{4}$  Uhr, im CINEMA SPLENDID PALACE, vielen Wünschen entsprechend Wiederholung des ersten grossen Ton- u. Sprech-Expeditionsfilms (mit arabischen Original-Tonaufnahmen)

### „Am Rande der Sahara“

Einzigartige Aufnahmen aus Tripolitanien und Tunesien — Die Höhlenstadt — Die Röhrenstadt — Kairuan, die Jungfrau der Steppe — Oasen — Schlangenbeschwörer — Teppichweber etc.



## Heimatschutztheater Bern Theatersaal Schänzli

Mittwoch, 2. Dezember 1931, um 20 Uhr,  
«Theater im Dorf»

Berdeutsches Lustspiel in 4 Aufzügen von Emil Balmer.

Spieldauer ca. 3 Stunden.  
Vorverkauf der Billette in den Buchhandlungen Francke und Scherz.

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Samstag, 28. November, Volksvorstellung Arbeiterunion „Der Mann, den sein Gewissen trieb“, ein Schauspiel in einem Vorspiel und drei Akten von Maurice Rostand.

Sonntag, 29. November, vormittags 11 Uhr, 4. Tombola-Matinée des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich „Kienzl-Matinée“, nachmittags 14 $\frac{1}{2}$  Uhr, „Im weißen Röhl“, Revueoperette in drei Akten (15 Bildern), Musik von Ralph Benatzky. Abends 20 Uhr, „In Anwesenheit Wilhelm Kienzl, neu einstudiert „Der Kuhreigen“, Oper in drei Aufzügen von Wilhelm Kienzl.

Montag, 30. November, (Ab. A. 11.) Neu einstudiert „Maria Stuart“, ein Trauerspiel in fünf Akten von Friedrich von Schiller.

Dienstag, 1. Dezember, (Ab. B. 11.) „Maria Stuart“, ein Trauerspiel in fünf Akten von Friedrich von Schiller.

Mittwoch, 2. Dezember, (Ab. C. 11.) „Die sizilianische Vesper“, Oper in fünf Akten, deutsche Uebertragung von Gian Bundi, Musik von Gian Bundi, Musik von Giuseppe Verdi.

Donnerstag, 3. Dezember, französische Vorstellung der Galas R. Kar-senty « La Folle du Logis », pièce en trois actes et 4 tableaux de Franck Vospér.

Freitag, 4. Dezember, (Ab. D. 12.) „Der Kuhreigen“, Oper in 3 Aufzügen von Wilhelm Kienzl.

Samstag, 5. Dezember, außer Abonnement „Im weißen Röhl“, Revueoperette in drei Akten (15 Bildern), Musik von Ralph Benatzky.

Sonntag, 6. Dezember, vormittags 11 Uhr 5. Tombola-Matinée des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich Wilhelm Kienzl, zwei Gefänge aus dem Nibelungenlied. Nachmittags 14 $\frac{1}{2}$  Uhr „Maria Stuart“, ein Trauerspiel in fünf Akten von Friedrich von Schiller. Abends 20 Uhr „Im weißen Röhl“, Revueoperette in drei Akten (15 Bildern), Musik von Ralph Benatzky.

#### Kursaal Schänzli. Veranstaltungen vom Samstag den 28. November bis Sonntag den 6. Dezember 1931.

##### In der Konzerthalle.

Samstag den 28. November, nachmittags Unterhaltungskonzerte des Calligari-Orchesters und Dancing; abends Benefizkonzert für Maestro Urbano Calligari und sein Orchester unter Mitwirkung von Mme Irene Ridellmy-Uzza, Mezzosopran, aus Bologna.

Sonntag den 29. November, nachmittags und abends große Konzerte des Calligari-Orchesters.

Montag den 30. November, nachmittags und abends Schlusskonzerte des Calligari-Orchesters und Dancing.

Dienstag den 1. Dezember, nachmittags Eröffnungskonzert des Dillmann-Orchesters und Dancing; abends großes Konzert des Dillmann-Orchesters.

Mittwoch den 2. Dezember, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Kursaal-Orchesters (Leitung Kapellmeister Willy Dillmann) und Dancing.

## Bernische Musikgesellschaft

**III. Abonnementekonzert**, Dienstag, 1. Dezember 1931, abends 20 Uhr im Kasino. Leitung: Dr. Fritz Brun; Solist: ALEXANDER BRAILOWSKY, Klavier, Paris. Vorverkauf ab Freitag bei Müller & Schade, Spitalgasse 20. Abendkasse im Kasino am Konzerttag von 19 Uhr an geöffnet. Öffentliche Hauptprobe: Montag abends 20 Uhr.

## Splendid-Palace

Bern's I. Tonfilmtheater (v. Werdt-Passage)

Täglich Vorstellungen von 2 $\frac{1}{2}$ -10 $\frac{1}{2}$  Uhr abends Ein funkeldes Tonfilm-Diadem; neben Liebeswalzer und Ben Hur, das blendenste, gewaltigste Film-Erlebnis überhaupt!

**Der grosse UFA-FILM**, eine Charell-Inszenierung der Erich Pommer-Produktion

### Prolongiert

### Der Kongress tanzt!

## Kursaal Schänzli

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3 $\frac{1}{2}$  Uhr), abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr  
**Konzerte und Dancing.**

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

Donnerstag den 3. Dezember, nachmittags Unterhaltungskonzert und Dancing; abends großes Konzert.

Freitag den 4. Dezember, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte und Dancing.

Samstag den 5. Dezember, nachmittags Unterhaltungskonzert und Dancing; abends großes Konzert.

Sonntag den 6. Dezember, nachmittags und abends große Konzerte.

Im Kuppelsaal.

Dancing jeweilen: Sonntag, nachmittags und abends (bis 24 Uhr), Dienstag und Donnerstag abends (bis 24 Uhr), Samstag abends (bis 3 Uhr) mit der vorzüglichen Kapelle Marocco. (Sonntag den 29. November, Ballonjagd.)

#### Verschiedene Veranstaltungen.

29. November, 20 Uhr, in der französischen Kirche, Konzert des Eisenbahnermännerchores und des Eisenbahnerorchesters.

29. November, 14 und 20 Uhr, im Restaurant Militärgarten, Aufführungen des Dialettkunstspiels „De Tierbändiger“, von Andreas Zimmermann, veranstaltet vom Gemischten Chor Lorraine-Brettenrain.

30. November und 1. Dezember, 20 Uhr, im großen Kasinoaal: III. Symphoniekonzert der Bernischen Musiggesellschaft. Solist: Alexander Brailowsky, Klavier, Paris.

3. Dezember, 20 $\frac{1}{4}$  Uhr, im Großeratssaal, Lichtbildervortrag von Edgar Dacqué über Urformen in der Natur, veranstaltet von der Freistudentenschaft Bern.

4. Dezember 20 $\frac{1}{4}$  Uhr, im Söller, Konzert der Berner Kammermusik-Vereinigung.

4. Dezember, 20 Uhr, im Restaurant zur Münz, 2. Monatsversammlung des Vereins für deutsche Sprache. Vortrag von Hr. Christian Lerch „Hausinschriften“.

5. Dezember, 20 Uhr, im Restaurant Militärgarten, Aufführung des Dialettkunstspiels „De Tierbändiger“, von Andreas Zimmermann, veranstaltet vom Gemischten Chor Lorraine-Brettenrain.

5. Dezember, 19 Uhr, im großen Kasinoaal, Jahresfeier des Berner Männerchores.

5. Dezember, 20 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Kornhausteller, Unterhaltungsabend der Postmusik Bern.

#### Radio-Woche (Aus Programmen des In- und Auslandes).

Sonntag - Abend (29. November)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Dialetthörspiel (s'Dorngrüt).

Lausanne-Genf: 20.00 de Séverac-Festier. 21.00 Funkorchester.

Budapest: 20.00 Bunter Abend. 21.00 Konzert aus Newyork.

Frankfurt-Stuttgart: 19.45 „Die heilige Elisabeth“. 20.30 Nord-Süd (Berlin).

Mailand: 20.00 Schallplatten. 20.35 Maggiolata, Oper.

Warschau: 20.30 Orchester- und Cello-Konzert.

Wien: 19.50 Der Kreidelskreis, Spiel in 5 Akten nach d. Chinesischen.

## Montag = Abend (30. November)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 V. Abonnement-Konzert aus der Tonhalle Zürich.  
Lausanne-Geneve: 20.45 Kammermusik aus dem Konservatorium.  
Budapest: 20.45 Paderewsky-Schallplatten. 21.30 Opern-Orchester.  
Frankfurt-Stuttgart: 20.00 Frankfurter Lautenor. 20.30 Entzaubertes Africa. 21.15 Frankfurter Komponisten.  
Mailand: 21.00 Sinfoniekonzert.  
Rom: 21.00 Leichte Musik.  
Warschau: 20.00 Manon, Oper (Schallplatten).  
Wien: 19.45 Bauernmusik. 20.35 Sinfonie Mahlers.

## Dienstag = Abend (1. Dezember)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Populäres Konzert der Stadtmusik. 20.20 Balladen von Loewe. 20.40 Fortsetzung des Konzertes der Stadtmusik.  
Lausanne-Geneve: 20.00 Sinfoniekonzert.  
Budapest: 21.00 Konzert auf zwei Flügeln.  
Frankfurt: 19.45 Konzert. 20.45 England in seiner Kunst von heute. Konzert.  
Mailand: 20.45 Chawauschtschina, Oper von Mussorgsky.  
Rom: 21.00 Sinfoniekonzert.  
Warschau: 20.15 Sinfoniekonzert.  
Wien: 19.35 Der Wiener im Spiegel des Couplets. 20.35 Heinrich Versch liest aus eigenen Werken. 21.05 Aus Opern.

## Mittwoch = Abend (2. Dezember)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Fragmente aus Peer Gynt, dramatisches Gedicht. 21.00 Konzert. 21.30 Haydn-Sinfonie.  
Lausanne-Geneve: 20.00 Das nervöse Kind, Vortrag. 20.25 Konzert.  
Budapest: 19.30 Das Land des Lächelns.  
Frankfurt: 20.05 Hunsrüder-Abend. 21.20 Gastkonzert.  
Königswusterhausen: 20.00 Prinz Friedrich v. Homburg, von Heinrich v. Kleist.  
Mailand: 20.45 Operette.  
Rom: 21.00 Cavalleria rusticana, Oper. Bajazzo, Oper.  
Warschau: 20.15 Konzert. 21.00 Kammermusik.  
Wien: 21.00 Am Ende, Szene von Marie v. Ebner-v. Eschenbach.

## Donnerstag = Abend (3. Dezember)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Werke berühmter Meister des 17. und 18. Jahrhunderts.  
Lausanne-Geneve: 20.00 Tänzeabend. 21.00 Aus d. Konservatorium.  
Budapest: 19.45 Konzert. 20.50 Zigeuner- und leichte Musik.  
Frankfurt-Stuttgart: 20.05 Zigeuner-Sinfonie-Orchester. 21.30 Mozart-Konzert.  
Mailand: 20.35 Maggiolata veneziana, Oper.  
Rom: 21.00 Tuffolina, Oper.  
Warschau: 20.15 Leichte Musik. 21.25 Die Macht des Kindes, Hörspiel.  
Wien: 19.40 Militärkonzert. 20.40 Als Ingenieur im heutigen Rußland. 21.10 Orchesterkonzert.

## Freitag = Abend (4. Dezember)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Der Ruhreigen, Oper v. Rienzl.  
Lausanne-Geneve: 20.00 St. Nikolaus-Feier (aus Freiburg). 21.05 Kammermusik.  
Budapest: 20.10 Singspiel.  
Frankfurt-Stuttgart: 20.05 Konzert. 22.00 Heitere Chöre.  
Königswusterhausen: 20.00 Weihnachtsoratorium. 20.50 Stille Stunde. 21.20 Sinfoniekonzert.  
Mailand: 20.45 Im Zug, Lustspiel.  
Rom: 21.00 La Maschere, Oper (Dir. Mascagni).  
Warschau: 20.15 Konzert der Philharmonie.  
Wien: 19.40 Lieder des Traumes. 20.10 Der Feldprediger, Operette.

## Samstag = Abend (5. Dezember)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Konzert der Musikgesellschaft Konfördia. 21.00 Volkstümliche Stunde.  
Lausanne-Geneve: 20.35 Unterhaltungskonzert.  
Budapest: 20.15 Galakonzert des Ungarischen Landesgesangvereins.  
Königswusterhausen: 19.30 Aus Mozarts letzten Tagen.  
Mailand: 21.00 Bunter Abend.  
Rom: 21.00 Adrienne Lecouvreur, Oper.  
Warschau: 20.15 Unterhaltungskonzert. 22.10 Klavier.  
Wien: 20.15 Titus, Opera seria in 2 Akten.

**AMERICAN BOSCH RADIO**

Modell 5 A Fr. 480.—

Es ist für Sie von grossem Vorteil und Wichtigkeit, dass Sie unsere Apparate kennen, bevor Sie sich irgend einen Empfänger anschaffen. Verlangen Sie unsere Radio-Prospekte; unser fachtechnisch geschultes Personal steht Ihnen zur Beratung und unverbindlichen Vorführung jederzeit gerne zur Verfügung.

**KAISER & Co. A.-G. Radio-Abteilung**

**Veranstaltungen****Fußball.**

Young Boys, Bern - Blue Stars, Zürich, 3 : 1.

Die Young Boys hatten entschieden einen guten Tag, und man wünschte sich während des Spiels sogar hie und da in vergangenen Zeiten, wo die Gelbschwarzen im Fußballsport tonangebend waren. Wenn zu dem großen Arbeitseifer, den die Spieler von Anfang bis zu Ende an den Tag legten, noch eine Dosis technische Verbesserungen dazukommt, so hat die Mannschaft ihre Schwädeperiode endgültig überstanden. Besonders hervorgehoben hat der Berner Mittelläufer Baumgartner, der während dem ganzen Spiel mit Eifer und Geschick den Sturm mit Bällen verfehlt hat. Auch die übrigen Spieler legten sich ganz ein, so dass das Tempo am Schluss noch genau so forscht war wie am Anfang.

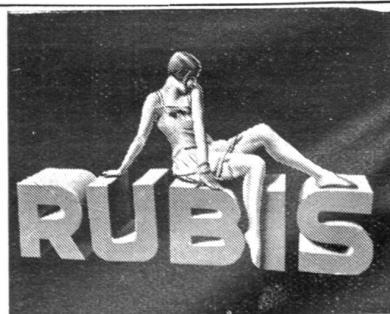
Aber auch die Zürcher zeigten sich als gute Kampfmannschaft. Sie gaben sich auch beim

Stand von 3 : 1 noch nicht geschlagen. Besonders am Anfang zeigten sie ein schönes Kombinationspiel. Der Zuschauer konnte seine Freude haben an den raschen und genau berechneten Vorstößen, die dann allerdings von der Berner Verteidigung recht oft unterbunden wurden. Mit 2 : 1 ging es in die Pause, und in der zweiten Halbzeit gelang es Fähler, einen von Venters an die Latte gefüllten Ball durch Nachdruck zum dritten Treffer für die Young Boys zu verwandeln. Die mehr als 3000 Zuschauer verließen sichtlich befriedigt den Sportplatz; schöne Oberligaspiele sind leider in dieser Saison in Bern ein rarer Artikel.

**Berner Kulturfilm-Gemeinde.**

Vielen Wünschen entsprechend gelangt nächsten Sonntag, den 29. November 1931, vormittags 10<sup>3/4</sup> Uhr im Cinéma Splendid Palace der erste große Ton- und Sprech-Expeditionsfilm (mit arabischen Originaltonaufnahmen) "Am Rande der Sahara" zu einer nochmaligen Wiederholung. Dieser Film wurde anlässlich der Expedition des bekannten Schweizer Gelehrten Dr. Martin Riedli in Tunisien und Tripolitanien gedreht und zeigt unvergleichbar schöne Aufnahmen. Es ist dies die

letzte Gelegenheit, sich diesen prächtigen Film, der jedes Mal begeisterte Aufnahme fand, anzusehen. (Siehe Inserate 1. Seite.)



FÜR FEINE  
WÄSCHE UND STRÜMPFE  
NUR  
**MAISON RUBIS**  
BERN, SPITALGASSE 1

## Konzerte und Theater

### II. Kammermusik-Konzert.

Ist es eine allgemeine Wahrnehmung oder eine rein individuelle und einseitige: daß nämlich der zweite Kammermusik-Abend unter dem Eindruck ungenügender Vorbereitung stand? An den beiden Streichquartetten fiel es besonders auf: das mächtige F-moll von Beethoven war ein in Wirklichkeit flauer Anfang; das Cello spielte oft unrein, der leichte Satz war eher unrythmisches. Im klänglichen B-dur-Quartett von Mozart die gleiche Beobachtung: die Edäze schienen zu wenig auf exaktes Zusammenspiel studiert, hier fehlte ganz besonders die rythmisches Präzision und die unbedingte Sauberkeit der Intonation. Besser bestreiteten Larghetto und Menuett. Die Mitwirkung des Gitarriisten Hermann Lehr von Zürich als Solisten brachte mehr Sensation als Aufwertung. Ein Präludium von Bach wurde, wohl aus einem gewissen Streben nach Objektivität, teilnahmslos, trocken gespielt. Drei Stücke von Ferdinand Sor, lustige Kompositionen, gelangen dann, einige technische Unsauberkeiten abgesehen, ganz hübsch, während ein Andante von Moretto mit Recht weniger Beachtung fand: eine kompositorische Belanglosigkeit, für die man sich nicht erwärmen kann. Auch in dem Quartett für Flöte (von Oskar Mangold trefflich gespielt), Gitarre, Viola und Violoncello von Schubert schien der Gitarriist eine gewisse Bellomönenheit nicht loszuwerden. Sonst ist gerade dieses Schubert-Quartett dasjenige Stück, dessen Wiedergabe am meisten erfreute durch das gute Zusammenspiel und nicht zuletzt durch die ebenso schönen wie schwierigen Zingara-Variationen, die der Cellist Lehr sauber durchführte. I.

### III. Abonnementkonzert der Musikgesellschaft (1. Dezember).

Ungarische und russische Musik: Werke von Kodaly, Strawinsky und Clinka für Orchester; von Tschairowsky, Stravchine und Balakrow. Leitung: Dr. Fritz Brun; Solist: Alexander Brailowsky, Paris (Klavier).

Das III. Abonnementkonzert der Bernischen Musikgesellschaft, am Dienstag den 1. Dezember 1931, zeigt ein ganz anderes Gesicht als seine beiden Vorgänger. Es ist nämlich ausschließlich ungarischer und russischer Musik bestimmt und zwar überwiegend in Erstaufführungen. Dr. Fritz Brun hat als reine Orchesterwerke Kompositionen von Kodaly, Strawinsky und Clinka ausgewählt.

Von Zoltan Kodaly gelangt zur Erstaufführung die Harry Janos-Suite. Kodaly und Bela Bartók sind die bedeutendsten Repräsentanten des zeitgenössischen ungarischen Musikschaffens. Die Suite ist glänzend instrumentiert; ein besonderes National-Cachet erhält sie überdies durch die Verwendung des Cimbals. Die famos Klingende, lebendige, auch humoristische Suite wird ohne Zweifel die beste Aufnahme finden.

Für kleines Orchester ist „Rag-Time“ des Neurussen Igor Strawinsky geschrieben, ein Stück von echt slavischer Wildheit, mit kraftvollem Rhythmus geladen — so recht ein Werk des noch nicht zum „geordneten Aufbau“ befaherten Strawinsky. (Auch hier ist das Cimbal beteiligt).

Als Konzertbeschluß bringt Dr. Fritz Brun die Ouvertüre zur Oper „Das Leben für den Zar“ von Michael Clinka († 1857), dem Vater der russischen Musik, zur Aufführung.

Als Solist wirkt Alexander Brailowsky mit, der ukrainische Pianist von Rang und Ansehen, der nun in Paris lebt. Seine vornehme Kunst wird Brailowsky dem Konzert op. 23, in B-moll, für Klavier und Orchester, zuwenden, dem bedeutendsten unter den drei Werken Tschairowskys dieser Gattung.

Das gesamte Programm fremdländischer Musik, sowie die Qualitäten der Ausführenden sollten nicht verfehlten, große Anziehungskraft auszuüben. Auf das Konzert sei hier nachdrücklich hingewiesen. Die konzertmäßige Hauptprobe findet am Vorabend (30. November) am gleichen Ort (großer Casinozaal), ebenfalls mit 8 Uhr-Beginn, statt.

### Stadt-Theater.

Tanzabend Sacharoff. Wieder war das Theater bis auf den letzten Platz besetzt und erfüllt vom Jubel der Begeisterung wie nie. Clotilde und Alexander sind wohl die zwei liebsten Gäste des Jahres. So früh wie möglich holt man sich ein Programm, um die Tänze vorzutesten, die man kennt wie eine gute Symphonie oder ein liebes Buch. Tänze — im Augenblick und scheinbar für den Augenblick geschaffen, und doch schwanken sie über der Zeit, nehmen Glanz an und das stillle Lächeln der ewigen Dinge. Beide, Tänzerin und Tänzer, haben ihre Bewegungen so veredelt, daß sie dem Werk dienen und gleichzeitig intime Offenbarung eines idealen Ich sind. So sind Clotildes „Maientanz“ und „Walzer“ (nach Chopin) vollkommen und tragen alles in sich, was man an einer Frau lieben kann. Alexander selbst gelingt in der Bachgavotte ein Schweben ohne irdische Schwere, eine ähnliche, stolzierende Leichtigkeit in der „Pawane“ des Sonnenkönigs, während er im Tanz nach Goya männliche Schönheitskraft, Rasse und Geschmeidigkeit verewigt. Unter neuen und neuesten Darbietungen begaukerte der Tanz unter Blüten, wahrlich ein schöner Gruß aus dem Orient. Sacharoffs „Sebastian“ ist jetzt ein erschütternd Bild geworden; es ist etwas vom Schönsten, das er geschaffen hat. Zusammen tanzen die beiden neben einer gelungenen Gänse-Groteske (zur Melodie eines Gustav Mahler-Liedchens) den ewig-schönen Bachtanz. Ein wundervoller Abschluß! Ein Schreiten, Scheiden, Wiederfinden in duftigen Gewändern, wie ein Gruß des Abendwindes vor süßen Schlaf. g.

„Der Bettler aus Dingsda“. Hoffentlich verabschiedet er bald einmal das „Weiße Röhl“. Der Tausch wäre vorteilhaft genug. Man darf nicht gar so pessimistisch sein, zu glauben, eine Verarbeitung mit starker Gewinnabsicht komme ohne Kitel des platten Geschmackes nicht auf die Rechnung. Freilich, die Première des Bettlers aus Dingsda war kein Bombenerfolg. Dafür war auch der Aufwand geringer, weniger Reklame, keine Varieté-Deformation, kein Ballet etc. Doch wird der Erfolg nicht ausbleiben, denn das Stück ist erfüllt von gesunder Lustigkeit, frei von Dullstimmung und anderen Zeichen verlogener Heimatschilderung, an der das „Röhl“ kränkelt. In der Operette von Künnefe steht nichts, als was hineingehört; die Musik ist ausgezeichnet, das Orchester passt, sowohl in der Untermalung, wie in den Soli der Zwischenaltmusiken. Die Zeichnung der Personen ist so klar umrissen, daß sich ihre Charakteristik mit wenig Kunst, wie von selber deutlich macht. Röthlich waren in der Aufführung vom 22. November der alte Treßlach Josef Kuhbrot (Erich Frohwein) mit seiner gefühlvollen Ehehälfe (Luise Paichl), das schwärmerische Mündel Julia (Lucie Hamberger), das plapperfreudige Hannchen (Hertha Jensen), der verkrappte Bettler Kuhbrot (Franz Kugler) und der edige aus Batavia (Walter Notemann), tödlich vor allem der säuselnde Egon von Wildhagen (Alfred Bod). Alle Darsteller bis zum steifen Lakaienpaar hinunter (Fritz Radhauer und Max Jakisch) ernteten Beifall. Die musikalische Leitung Walter Turrers bewährte sich nach jeder Hinrichtung. I.

„Die lustigen Weiber von Windorf“. 24. November. Die dreiaftige komische Oper von Otto Nicolai erfand zu dem bekannten Lustspiel Shakespeares eine Musik, deren Schönheit wahrhaft berauschkend wirkt. Die

Ouvertüre, ein Repertoirestück der Orchesterkonzerte, ist ein Meisterwerk. Hier vereinigt sich alles, was den italienischen Buffo-Charakter auszeichnet, Wit, Kantabilität des Orchesters, Zuströmen erfrischender Einfälle und äußerste Beweglichkeit ihrer Varierung. Die Orchesterierung befindet immer Feingesühl für den Ausdrucks Wert der Instrumente, die Verwendung ihrer Klangfarben; die Partitur ist schlank gebaut, nie überladen, nie übersättigt, ob sie feierliche oder lustige Stellen schildere. Die Arien entstehen warmer Empfindung und unverriegelbar sprudelnder Melodiefreudigkeit. Wie prächtig klängen die Arien, die Gerty Wießner als Anna, Fritz Radhauer als Fenton zu singen hatten! Die Hauptfigur unter den männlichen Darstellern, die Verdi später zur Hauptfigur der Oper verdichtete, hat Nicolai mit besonderer Liebe nachgeschaffen. Galt es doch, Casanova und Sandro Pausa musikalisch in einer Person zu schaffen. Den aufgedunsenen Helden der Weinstube, den erotischen Abenteurer, stellte Erich Frohwein mit der Wandlung von satyrhafter Grandezza zu feiger Verzagtheit trefflich dar. Eine ausgezeichnete Leistung, gesanglich sowohl als schauspielerisch, war die der Lucie Gorius als Frau Fluth. Den in Eiferfucht zerglühenden Herrn Gatten spielte mit gutem Erfolg Marc André Hugues, der vorzügliche Sänger, André v. Diehl wurde der Rolle des Herrn Reich gerecht, und Luise Paichl war dessen zu allen Späßen und Ränken immer aufgelegte Ehehälfe. Den Herren Walter Notemann (als Junker Spärlisch) und Josef Berger (als Dr. Cajus) fiel mit den genarrten Freieren eine dankbare Aufgabe färtigernder Kunst zu. Ein großes Verdienst an der wirklich guten Aufführung hat vor allem der musikalische Führer, Hermann Henze. I.

### Zwei Aufführungen.

#### Theater im Dorf von Emil Balmer.

Das Heimatshuhtheater hat fürzlich ein neues Stück unseres bernischen Mundartdichters Emil Balmer uraufgeführt. Wie es bei Balmer nicht anders zu erwarten ist, hat er auch hier ein berndeutsches, echt bodenständiges Lustspiel geschaffen, das getreu dem Leben entnommen ist. Balmers glänzende Charakterisierung der ländlichen Volkstypen kommt dabei so recht zur Geltung. Er zeigt uns, wie eine Theateraufführung auf dem Lande nicht nur die Bevölkerung voll in Anspruch nimmt, sondern ins ganze Dorfleben eingreift. Der einzige Sohn einer wohlhabenden Bäuerin, ein ausgesprochener Tröchni (der wohl nicht besser hätte dargestellt werden können), hat im Geheimen eine Liebschaft mit einer armen Nählerin. Der Gemüths Chor des Dorfes beschloß im „Bären-Stübl“ die Aufführung des Wilhelm Tell, und den beiden, dem Thonet Marie und dem Rämi Ruedi werden gefügt die Rollen der Bertha von Bruned und des Ulrich von Rudenz zugeteilt. Die Tellaführung ist gelungen, und das Liebespaar Marie-Ruedi ist nun gar nicht mehr zu trennen. Aber das Schicksal fordert die Überwindung eines großen Hindernisses, nämlich des althergebrachten Bauernstolzes des Rämi-Müti. Mit aller Gewalt sucht sie in ihrer eigenwilligen Starrköpfigkeit, die Verbindung der beiden Liebesleute zu hinterreiben, wird aber durch den das Recht der Liebe verteidigenden Sohn und seiner sanften, stillkämpfenden Marie, bestiegt. Schon oft diente dieses Motiv als Grundlage eines Theaterstücks, aber nie trat dabei eine solch treffliche Charakterisierung der einzelnen Personen hervor, wie hier in Balmers „Theater im Dorf“. Es ist fast unmöglich, das Lob dieser glänzenden Aufführung einzeln zu verteilen. Neben den genannten drei Hauptpersonen seien noch, im Gegensatz zu den ruhig wirkenden Marie und Ruedi, das sich stets nedende Liebespaar Gottfried von der Flue und Roseli erwähnt, sowie auch der stets diensteifrigie Direktor Gnädinger, der übersprudelnde Spadini und die immer stichelnde Hublere, die alle in ihrer Art kaum

überboten werden können. Es ist erfreulich, wie sämtliche Mitwirkende sich ganz in das Stück hineingelegt haben und so mit ihrem natürlichen Spiel dem prächtigen Werk Balmers zu einem verdienten und vollen Erfolg beitragen.

-y.

D' Wättertanne  
von Karl Gruner.

Dieses Stück versetzt uns in die aufregenden Tage der Mobilisationszeit zurück. Wer diese Tage miterlebt hat, dem werden sie unvergänglich sein. Karl Gruner hat hier ein Werk geschaffen, das getreu dem Geschehen entnommen ist und das einen unauslöschlichen Wert besitzt. Sehr geschickt hat er mit den Schredens- tagen eine bärudische Familiengeschichte verknüpft. Die beiden Brüder, Hans und Sepp, sind bei der Wetteranne wegen Bethli in Streit geraten. Hans verunglückt dabei und Sepp verschwindet spurlos. Von nun an herrscht Unzufriedenheit im Berghof, und der alte Bauer will die Wetteranne, die seit Jahrzehnten oben auf dem Berg treu die Wache hält, umschlagen. Bevor er aber seinen Willen in die Tat umsetzen kann, kommt die Mobilisation. Sein lechter Sohn Hans muss ebenfalls einrücken. In einer Nacht, wo Hans als Postengefäß auf Grenzwacht steht, defiertiert ein Mann einer französischen Patrouille und wird mit einer Schußwunde auf den Wachposten gebracht. Es ist Sepp. Er wird geheilt und vom Vater, der dabei den Wert des Grenzschatzes kennen lernt, zurüdgeholzt. Bei einem kurzen Urlaub des Wachtmeisters Hans wird der Bruderzwist, nachdem Sepp das Bekenntnis ablegt, dass Bethli dem Hans immer treu war, befeitigt, und der Friede vereinigt bei der Wetteranne die beiden Brüder, Vater und Mutter, Hans und Bethli. Karl Gruner hat

es verstanden, das schlichte, ernste Wesen unseres Bauernvolkes und dessen Liebe zur heimatlichen Scholle in überaus trefflichen und wahrheitsgetreuen Bildern wertungsvoll darzustellen.

Der Turnverein Bümpliz, der die Uraufführung übernommen hat, ist der schweren Aufgabe voll und ganz gerecht geworden. Ganz hervorragend war die Gestaltung des Berghofbauers Jöggli, eine urhige, zähe Bauernnatur. Auch Marianne, seine Frau, ist gut getroffen, doch muss sie sich hüten, mit ihrer Stimme nicht zu sentimental zu wirken. Hans und Bethli gestalten ihre Rollen mit großer Hingabe; es wäre vielleicht wünschenswert, wenn Hans etwas natürlicher und bestimmler auftreten würde. Von den übrigen Darstellern seien nur noch die würdige Lindenwirtin Lisbeth mit ihrer gesunden Lebensaufassung und ihrem natürlichen Spiel, das kneifende Dorfleid Härdli und der typische Trainingsoldat Zwahlen erwähnt. Alle Spieler gestalteten ihre Rolle wahrheitsgetreu, und es fehlt alle Mitwirkende zu dieser glänzenden Wiedergabe nur zu beglückwünschen. Wir aber danken ganz speziell unserem Karl Gruner für dieses prächtige, von wahrer Heimatliebe durchleuchtete Werk. -y.

#### Konzert-Stalden.

Nach fünfjährigem Unterbruch ist der Emmentaler Jodlerclub Stalden, an dessen schöne und erfolgreiche Tätigkeit in den zwei letzten Jahrzehnten sich männlich gerne erinnerten, im Saale der Wirtschaft Kreuzstrasse erstmals wieder öffentlich aufgetreten. In den beiden Konzerten vom 21. und 22. November, bei einem selten gesehenen Massenaufmarsch von Besuchern, haben die stattlichen, würdigen Männer (es sind Sechziger darunter) gezeigt, dass sie in alter Liebe und Treue zur Sache stehen, und wir rufen ihnen aus freudiger Überzeugung „Glüdauf“ zu zur neuen Fahrt. Um es gleich vorweg zu sagen: es war wie ein blühendes Geranienstöcklein auf sonnenbeschienem Laubenhäusli... Mit einer Ausnahme brachte das Programm lauter neue Lieder; Chöre und Duette, Schöpfungen des Sängerpaars Oskar Friedrich und Hedwig Schmalz. Die begabte Komponistin verdient

ein dankbares Lob für die Bereicherung, die sie dem bernischen Volks- und Jodellied aus ihrem tiefen Gemüte schenkt. Sowohl gefühlvollen Ernst („My Heimat“, „Alpabfahrt“), wie scharhaften Frohsinn („Alti Liebi“, „Mai sunnidig“) und jubelnde Berufsfreude des Landmanns („Alpufahrt“) weiß sie wiederzugeben in einer ansprechenden Gestalt, die fest im Boden unserer Eigenart verwurzelt ist.

Eine Überraschung, die mit zündender Kraft einschlug und an beiden Konzerten mit stürmischen Beifall da capo verlangt wurde, war das neue Marschlied für unsere Schweizer-Soldaten „I üem Schwyzerland“ (Gesamtchor für Jodlerklub, Duett, Bauernmusik und Fahnenchwinger). Keine Kriegspoesie, aber ein Bekenntnis der Treue zum Heimatboden — der an der ersten Aufführung anwesende Militärdirektor des Kantons Bern, Herr Regierungsrat Jöb, durfte die Überzeugung mitnehmen, dass der Emmentaler zu Heimat und Volkstum steht — in einer Zeit der Verflachung und Gleichtächer.

Die sehr gediegene Zusammenstellung brachte als Einlage eine Vorlesung des Dichters Karl Gruner: die Geschichte „Zwoi Hochzi und e Trohlete“ — Abergläuben und Volksjustiz, Magnatenräne und Kleinmannslist. Gruner ist mit seinen Emmentalern völlig verwachsen; seine bodenständig-lebenswahre Darstellungskunst erhielt begeisterten Dank. Die sicherer, musikalisch gut aufgebauten und melodischen Weisen der Bauernmusik Biglen-Waltringen reihten sich würdig an, und der bekannte Fahnenchwinger Ernst Blum bot gediegene Proben seiner schönen und edlen Kunst. C. L.

**PPP Radio**  
KRAMGASSE 54 BERN

Majestic · Atwater-Kent · Howard · Echophone Philips · Mende · Saba etc. auch gegen Raten

Bei uns können Sie alle vergleichen

**Prothos-Schuhe**  
**Gebrüder Georges**  
Bern Marktgasse 42

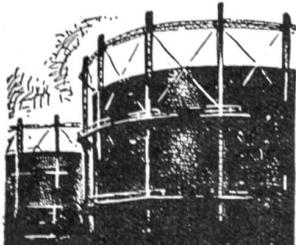
sind erhältlich  
bei



Küchli-Wirtschaft Kipfer-Gfeller

Spitalgasse 34 und v. Werdt-Passage

Mittag- und Nachessen im Abonnement - Feine Z'vieri



**SPEZIAALKOKS**  
IN ALLEN KÖRNUNGEN  
**GASWERK BERN**

#### Kochkurse

von 4 und 6 Wochen. Bester Erfolg, kleine Schülerinnenzahl. Man verlange Prospekte. Telefon Bollwerk 1445. Frau Ww. Hassenstein-Sutter, Bern, Spitalgasse 9.

Spazierstöcke, Bergstöcke  
in allen Preislagen  
**Fr. Schumacher**, Drechslerrei  
Kesslergasse 16  
— 5 % Rabattmarken —

#### Wir sind dankbar



Schlafröcke und  
Coins-de-feu sind  
willkommene  
Festgeschenke

**FUETER A.-G.**  
Bern, Marktgasse 38

Bitte sofort  
**Bollw. 71.71**



**BRENNSTOFFA-G**  
VORM. STÄDT. BRENNSTOFFAMT.  
KOHLEN-KOKS-HOLZ  
zu den billigsten Tagespreisen

**B**erücksichtigen Sie bei  
Ihren Einkäufen die Inserenten der « Berner  
Woche ».

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag



**Heimatschutztheater Bern**  
Theaterraal Schänzli

Dienstag, 8. Dezember 1931, um 20 Uhr,  
**Theater im Dorf**

Berdeutsches Lustspiel in 4 Aufzügen von Emil Balmer.

Spieldauer ca. 3 Stunden.

Vorverkauf der Billette in den Buchhandlungen Francke und Scherz.

## Kursaal Schänzli

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3½ Uhr), abends 8½ Uhr

### Konzerte und Dancing.

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

## Berner Kulturfilm-Gemeinde

Sonntag, den 6. Dezember 1931, vormittags 10½ Uhr, im CINEMA SPLENDID PALACE, infolge des grossen Erfolges Wiederholung der Filmvorführung:

### Süd-Amerika

Von den Urwäldern Brasiliens zu den Gletschern Feuerlands.

Ein Querschnitt durch Natur und Wirtschaft von Argentinien und Brasilien. Aus der Fülle des Inhalts erwähnen wir besonders den Flug über Feuerlands Gletscher und Fjorde mit dem berühmten, kürzlich zu Tode gestürzten Flieger von Tsingtau Günther Plüschow. Herrliche, noch nie gezeigte Flugaufnahmen. — Referent: A. Schneider, Journalist. Zürich.

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Samstag, 5. Dezember, außer Abonnement „Im weißen Rößl“, Revueoperette in drei Akten (15 Bildern), Musik von Ralph Benatzky.

Sonntag, 6. Dezember, vormittags 11 Uhr, 5. Tombola-Matinée des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich Wilhelm Ritsch spricht zwei Gesänge aus dem Nibelungenlied. Nachmittags 14½ Uhr „Maria Stuart“, ein Trauerspiel in fünf Akten von Friedrich von Schiller. Abends 20 Uhr „Im weißen Rößl“, Revueoperette in drei Akten (15 Bildern), Musik von Ralph Benatzky.

Montag, 7. Dezember, (Ab. A. 12.) „Der Better ans Dingsda“, Operette in drei Akten von Eduard Künneke.

Dienstag, 8. Dezember, (Ab. B. 12.) „Der Ruhreigen“, Oper in drei Aufzügen von Wilhelm Kienzl.

Mittwoch, 9. Dezember, (Ab. C. 12.) „Maria Stuart“, ein Trauerspiel in fünf Akten von Friedrich von Schiller.

Donnerstag, 10. Dezember, Ballvorstellung Kartell „Die sizilianische Belpé“, Oper in fünf Akten von Giuseppe Verdi, deutsche Uebertragung von Gian Bundi.

Freitag, 11. Dezember, (Ab. D. 13.) „Maria Stuart“, Trauerspiel in fünf Akten von Friedrich von Schiller.

Samstag, 12. Dezember, außer Abonnement Erstaufführung „Der Hauptmann von Köpenick“, ein deutsches Märchen in 17 Bildern von Carl Zudmayer.

Sonntag, 13. Dezember, vormittags 11 Uhr, 4. Tombola-Matinée des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich Tanz-Matinée Trudy Schoop. Nachmittags 14½ Uhr, „Der Ruhreigen“, Oper in drei Aufzügen von Wilhelm Kienzl. Abends 20 Uhr „Im weißen Rößl“, Revueoperette in drei Akten (15 Bildern), Musik von Ralph Benatzky.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom Samstag den 5. Dezember bis Sonntag den 13. Dezember 1931.

In der Konzerthalle.

Samstag den 5. Dezember, nachmittags Unterhaltungskonzert des Kursaal-Orchesters (Leitung Kapellmeister Willy Dillmann) und Dancing; abends großes Konzert.

kunsthalle



## Weihnachtsausstellung bernischer Künstler

1931

Geöffnet täglich 10—12 und 2—5 Uhr.  
Donnerstag Abend von 8—10 Uhr.  
Montag Vormittag geschlossen.  
Eintritt Fr. 1.10, Dutzendkarten Fr. 8.80.

## Splendid-Palace

Bern's I. Tonfilmtheater  
(v. Werdt-Passage)

Täglich Vorstellungen von 2½—10½ Uhr abends  
Ein funkelnches Tonfilm-Diadem; neben Liebeswalzer und Ben Hur, das blendendste, gewaltigste Film-Erlebnis überhaupt!

**Der grosse UFA-FILM**, eine Charell-Inszenierung der Erich Pommer-Produktion

Dritte Woche prolongiert. **Der Kongress tanzt!**

## Bernische Musikgesellschaft

**III. Kammermusikkonzert**, Dienstag, 8. Dezember 1931, abends 20 Uhr, im Burgerratsaal. — Ausführende: Das Berner Streichquartett: Alphonse Brun, Theo Hug, Hans Blume, Lorenz Lehr. Mitwirkend: Willy Girsberger, Klavier, Bern. — Programm: Ludwig v. Beethoven, Robert Schumann, Joseph Haydn. Preise: Fr. 6.—, 4.50 u. 3.50.

Sonntag den 6. Dezember, nachmittags und abends große Konzerte.  
Montag den 7. Dezember, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte und Dancing.

Dienstag den 8. Dezember, nachmittags Unterhaltungskonzert und Dancing; abends großes Konzert.

Mittwoch den 9. Dezember, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte und Dancing.

Donnerstag den 10. Dezember, nachmittags Unterhaltungskonzert und Dancing; abends großes Konzert.

Freitag den 11. Dezember, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte und Dancing.

Samstag den 12. Dezember und Sonntag den 13. Dezember, nachmittags Unterhaltungskonzert und Dancing; abends Extra-Konzerte unter Mitwirkung von Arturo Ferrara I. Tenor vom Radio Mailand.

Im Kuppelsaal.

Dancing jeweils: Sonntag, nachmittags und abends (bis 24 Uhr), Dienstag und Donnerstag abends (bis 24 Uhr), Samstag abends (bis 3 Uhr) mit der vorzüglichen Kapelle Marocco.

#### Verschiedene Veranstaltungen.

6. Dezember, 20½ Uhr, im Münster, Kirchenkonzert Ilona Durigo (Alt), Stefi Geyer (Violine), unter Mitwirkung von Prof. E. Graf (Orgel).
6. Dezember, 20½ Uhr, im Kornhausstadel, Konzert der Stadtmusik Bern.
6. Dezember, 20½ Uhr, im Burgerratsaal, Liederabend Lotte Leonard, Berlin.
6. Dezember bis 10. Januar, in der Kunsthalle, Weihnachtsausstellung bernischer Künstler.
6. Dezember, 20 Uhr, in der Französischen Kirche, Konzert der Berner Singbuben.
8. Dezember, 20 Uhr, im Burgerratsaal, Kammermusikkonzert der Bernischen Musigfösshaft.
9. Dezember, 20½ Uhr im Grohratsaal, III. Lieder- und Arienabend Frau H. Lüthi, am Flügel Kurt Joz.
9. Dezember, 20 Uhr, im großen Käfigsaal, Bundesabend, veranstaltet von der Berner Liedertafel.
11. Dezember, 20½ Uhr, im Burgerratsaal, Klavierabend Emile Baume, Paris.

**Zur gesl. Notiz!** Ankündigungen, die im Wochenprogramm erscheinen sollen, sind jeweils bis spätestens Mittwoch, abends einzusenden an den Verlag der „Berner Woche“ Neuen-gasse 9, Bern.

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).**S o n t a g - A b e n d** (6. Dezember)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Unterhaltungskonzert. 21.00 Zum Todestag Mozart's, Klavier und Sologeang.  
Lausanne-Genf: 20.00 Cembalo-Konzert. 20.30 Sinfoniekonzert.  
Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Figaros Hochzeit, Oper.  
Königswusterhausen: 20.00 Wiener-Abend (aus Berlin).  
Rom: 21.00 Kammermusik.  
Warschau: 20.15 Orchesterkonzert.  
Wien: 20.00 A. Dvorak, Konzert. 20.25 Hörspiel (Modell 500).

**M o n t a g - A b e n d** (7. Dezember)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Italienische Opernmusik. 20.45 Klavierkonzert (Bach). 21.10 Radiorchester.  
Lausanne-Genf: 20.15 Sinfoniekonzert (Dr. Weingartner).  
Budapest: 19.40 Orchesterkonzert.  
Frankfurt-Stuttgart: 20.05 Montagkonzert. 21.50 Ludovice, Novelle.  
Königswusterhausen: 20.00 Orchester. 20.30 Kammermusik (Breslau).  
Rom: 21.00 Leichte Musik.  
Warschau: 20.30 Chorkonzert.  
Wien: 19.45 Wiener Volksmusik. 21.15 Orchester.

**D i e n s t a g - A b e n d** (8. Dezember)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Orchesterkonzert. 20.15 Männerchor und Sunndighor. 21.10 Der Chemann vor der Tür, Operette.  
Lausanne-Genf: 20.15 Kammermusik. 21.15 Fragmente aus „Der Widerspenstigen Zähmung“.  
Budapest: 20.15 Siebenbürgischer Abend.  
Frankfurt-Stuttgart: 20.05 Violinkonzert. 21.30 Das Institut für Persönlichkeitsforschung.  
Königswusterhausen: 19.30 Volksmusik. 20.15 Weltanschauung und Gegenwart (verschiedene Professoren sprechen). 21.15 Aus berühmten Operetten.  
Mailand: 21.10 Sinfoniekonzert.  
Rom: 21.00 Orchesterkonzert (Technische Polizeischule).  
Warschau: 20.15 Orchesterkonzert.  
Wien: 20.00 Das Ringtheater brennt, Hörfolge. 21.15 Berühmte Sänger (aus Operetten).

**M i t t w o c h - A b e n d** (9. Dezember)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Mandolinen- und Guitarrenkonzert. 20.35 Orientalisches Intermezzo. 21.30 Jos. Haydns Sinfonien. 22.15 Viertelstunde der Hörer.  
Lausanne-Genf: 20.30 Volkstümliches Konzert.  
Frankfurt-Stuttgart: 20.05 Mozart und Salieri, zwei Szenen. 21.05 Deutsche Humoristen. 22.20 Zitherkonzert.  
Königswusterhausen: 19.30 Heiterer Abend. 21.10 Die schwarze Galeere, Hörspiel.  
Budapest: 19.30 Aida, Oper von Verdi.  
Mailand: 20.45 Friederike, Operette von Lehár.  
Rom: 21.00 Adrienne Lecouvreur.  
Warschau: 20.00 Musikaliches Feuilleton. 20.15 Heitere Musik.  
Wien: 20.45 Mozarts letzte Sinfonien.

**D o n n e r s t a g - A b e n d** (10. Dezember)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Orchester mit Gesang. Hörspiel (Liebelei).  
Lausanne-Genf: Orgelkonzert. 20.40 Gesangskonzert. 21.25 Mandolinenkonzert.  
Budapest: 19.30 Militärkonzert. 20.30 Orgelkonzert Géza Wegner.  
Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Liedervorträge. 20.15 Ein alltäglicher Fall, Hörspiel. 21.00 Brahmskonzert. 21.45 Chormusik.  
Mailand: 20.35 Fedra, Oper von Pizzetti. 21.00 Orchesterkonzert (Quartetta di Roma).

**Das schönste Schweizerbuch!**  
**Das gesegnete Festgeschenk!**

# O mein Heimatland

## Schweiz. Kunst- und Literaturchronik



herausgeber, Drucker und Verleger  
**Dr. Gustav Brunau, Bern**

**1932**

Warschau: 20.15 Leichte Musik.

Wien: 20.00 Erik Axel Karlfeldt, Nobelpreisträger für Literatur liest aus seinen Werken. 21.10 Volkslieder.

**F r e i t a g - A b e n d** (11. Dezember)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Tänze verschiedener Zeiten. 20.30 Es Hochztässe uf em Land. 21.30 Schweizer Unterhaltungsmusik.  
Lausanne-Genf: 20.00 Kammermusik. 21.30 Volkstümliches Konzert.  
Frankfurt-Stuttgart: 19.45 Militärmusik. 21.30 Sti-Heil.  
Königswusterhausen: 20.00 Worüber man in Amerika spricht (aus Washington). 21.15 Abendmusik. 21.00 Hörspiel.  
Rom: 21.00 Boccaccio, Operette.  
Warschau: 20.15 Sinfoniekonzert.  
Wien: 20.45 Märchengestalten in der Musik.

**S a m s t a g - A b e n d** (12. Dezember)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Bunter Abend.  
Lausanne-Genf: 20.15 Leichte Musik. 21.00 Bunter Abend.  
Budapest: 19.45 Violinkonzert. 21.30 Zigeuneramusik.  
Frankfurt-Stuttgart: 20.15 Dein besseres Ich. Ein bunter Abend.  
Königswusterhausen: 20.00 Großes Konzert.  
Mailand: 21.00 Bunter Abend.  
Rom: 21.00 Italienische Musik.  
Warschau: 20.15 Leichte Musik.  
Wien: 19.00 Sinfoniekonzert. 20.30 Fortunios Lied, Oper von Offenbach.

# AMERICAN BOSCH RADIO



Modell 5 A Fr. 480.—

Es ist für Sie von grossem Vorteil und Wichtigkeit, dass Sie unsere Apparate kennen, bevor Sie sich irgend einen Empfänger anschaffen. Verlangen Sie unsere Radio-Prospekte; unser fachtechnisch geschultes Personal steht Ihnen zur Beratung und unverbindlichen Vorführung jederzeit gerne zur Verfügung.

**KAISER & Co. A.-G.**

Radio-  
Abteilung

Erhältlich in allen Buchhandlungen und Papeterien, sowie beim  
Verleger Dr. Gustav Brunau, Falkenplatz 11, Bern.

## Sportnachrichten

### Fußball.

Länderspiel Österreich — Schweiz,  
8 : 1.

Als Überschrift könnte man wohl auch setzen: „Das Débâcle von Basel“. Zu Tausenden und Abertausenden strömten am letzten Sonntag die Fußballfreunde in Basel den Bahnhof zu. Extrajüge von Bern, Biel, Luzern und Zürich brachten aus allen Landesteilen Sportbegeisterte, die unsere Nationalmannschaft, auf die man große Stücke hielt, im Kampf gegen die berühmten Österreicher sehr wollten. Österreichs Fußballer haben einen guten Namen. Ihre Landesmannschaft gilt heute als die beste auf dem Kontinent; das bewiesen die letzten Spiele gegen Deutschland (5 : 0) und gegen Schottland (6 : 0). Was Wunder, wenn die mehr als zwanzigtausendköpfige Zuschauermenge hohe Erwartungen in das Spiel setzte.

Nach der üblichen Begrüßung und dem Start der Photographen und Kinoleute setzt sofort ein lebhaftes Spiel ein. Man bewundert schon jetzt das schöne und genaue Kombinationspiel der Gäste, ist aber andererseits angenehm berührt vom Schaffenseifer der Einheimischen. Über schön in der 12. Minute kann Gschweidl einen Edball durch Kopftoss ins Tor der Rotweißen lenken. Nun rollt Angriff auf Angriff gegen das Schweizertor, und nur hier und da gelingt es den Einheimischen, ebenfalls einen gelösten Angriff aufzubauen. Allzu viel wird dem Zufall überlassen. Aus einem Edball sollte der Schweiz ihr erster und einziger Treffer werden. Hiden, der österreichische Torhüter, kann den Ball nur ungenügend abwehren, und Abeggan schießt mit Wucht in die Maschen. Die Schweiz hat ausgeglichen; tosender Beifall, der sich nicht legen will, fehlt ein. Aber die Freude ist von kurzer Dauer. Raum zwei Minuten später muß der Ball aus dem Schweizertor herausgeholt werden. Mit immerhin sehr erfreulichen Resultat von 2 : 1 geht's in die Pause.

Die zweite Halbzeit beginnt für die Schweizer recht vielversprechend. Diese Periode dauert aber nur wenige Minuten; dann sind allerdings unsere Leute mit ihrem Latein fertig. Die Österreicher spielen, als ob sie allein auf dem großen Platz wären. Sie entzünden das Publikum durch ihre seinen, wohl durchdachten Kombinationszüge. Jeder dieser Spieler versteht den andern, ist immer da, wo er gerade sein muß und wo ihn der Gegner nicht vermutet und spielt dorthin, wo eben kein Schweizer ist. So fällt das 3., 4., 5., 6., 7. und 8. Tor den Gästen als reife Frucht ihrer Arbeit zu. Die Schweizerelf spielt immer zusammenhangloser, sie ist deprimiert. Die technische und geistige Überlegenheit der Österreicher im Spiel ist zu groß, als daß die Einheimischen die ganze Spielzeit hätten durchhalten können. Mit 8 : 1 geht das Spiel für die Schweiz verloren.

Young Boys — Urania Genf, 1 : 0.  
Die Young Boys benützen den in der Meisterschaft spielfreien Sonntag zu einem Freundschaftstreffen mit den Fußballern aus Genf. An Stelle von Fasson, der in der Ländermannschaft spielt, wird der englische Internationale Smith aufgestellt. Uranias Elf hat einen guten Namen. Die großen Erfolge am letzten internationalen Meeting in Paris sind allen Fußballfreunden noch in lebhafter Erinnerung. Es tritt mit den beiden bekannten Ausländern Sekoulitch und Bed in bester Besetzung an. Die Gäste enttäuschen leider mit ihrem Spiel. Das Freundschaftstreffen wurde von ihnen nicht mit dem nötigen Willen zum Sieg gespielt. Umso besser hielten sich die Young Boys, die den Beweis erbrachten, daß ihr leichtsonntäglicher Sieg nicht dem Zufall, sondern tatsächlich einer Formverbesserung zu zuschreiben ist.

### Ringermatch Pariserpolizei—Bernerpolizei.

Die Bernerpolizisten haben es fertig gebracht, ihre Kollegen aus der Seestadt mit einem Unentschieden nach Hause zu schicken. Das bedeutet allerhand, wenn man den zahlreichen, ungeheuren Unterschied der beiden Polizeikörper berücksichtigt. Es traten sich acht Paare gegenüber; Namen von gutem Klang fand man hüben und drüben. Während die Pariser mit nicht weniger als vier französischen Landesmeistern und einem ehemaligen Europameister antraten, waren es bei den Bernern hauptsächlich Kyburz und Gehri, auf die man groÙe Hoffnungen setzte.

Der Kampf begann mit den Vertretern der leichten Gewichtsklasse, wo Ballmoos gegen Rotenflie nach anfänglich sehr guter Gegenwehr in der siebenten Minute unterlegen mußte. In der zweiten Gewichtsklasse (Sunier B.—Buard P.) ging der Kampf sogar über volle 15 Minuten. Sehr gut gefiel hier die Angriffsstil des Berners, der schließlich knapp nach Punkten unterlag, weil er sich einige taktische Fehler hatte zuschulden kommen lassen. In der dritten Gewichtsklasse trafen der gefürchtete Kyburz und der nicht minder gefährliche Joulin aufeinander. Beide kannten sich bereits von den Europameisterschaften, wo Kyburz ja zu Meistergewinn gekommen war. Er zeigte sich auch heute wieder dem Franzosen überlegen. Zu einem Schulterzug langte es allerdings diesmal trotz verschiedener Versuche nicht. Joulin, wohl der beste Mann der Pariser, war ein zu gewandter Verteidiger. Dem ersten Sieg der Berner folgte gleich ein zweiter: Gehri brachte es mit einem Wurf aus Kopfhöhe zu einem Schulterzug über Beillez. Der Kampf dauerte nur drei Minuten.

Nach der Pause konnten die Pariser bedenklich aufholen. Sowohl Wenger wie Abei unterlagen ihren technisch überlegen arbeitenden Gegnern. 4 : 2 für Paris! Es stehen nur noch zwei Kämpfe aus. Polizeiwachtmeister Zahnd, der Leiter der Bernergruppe, feierte das Blatt wieder um. Durch Brienzersieg boktigte er den sehr angriffsstürmischen und gefährlichen Deniel. Als letzter kommt Zwahlen an die Reihe, der es mit seinen 89 Kilo gegen den noch um 8 Kilo schwereren Poulet zu einem überraschenden Sieg bringt.

Der Veranstaltung, die im großen, leider nicht ausverkaufen Casino stattfand, wohnten Herr Regierungsrat Stauffer, fantonaler Polizeidirektor, die Herren Gemeinderäte Dr. Bärtschi und Schneeberger und der französische Gesandte bei.

## Theater und Konzerte

### Stadt-Theater.

Gastspiel Conrad Beidt.

Der von Mädchen und Frauen tausendfach ersehnte Filmstar wählte Savoys „Er“, ein Stück, in dem sich ganz von selber alles Interesse der Hauptrolle und dem Träger derselben zuwenden. Beidt beherrschte die Bühne wie ein Gott; um wieviel göttlicher mußte er erst dem Publikum erscheinen. Was sollte man mehr bewundern, den eleganten, hohen Wuchs, die freien, gelösten Bewegungen, die wie Gewitter drohende, doch stets gebändigte Leidenschaftlichkeit des Mannes, die volltonende Stimme, in der Geheimnisse aufzulingen, oder seine Intelligenz, seine reine Hingabe an das Große, seine Herzlichkeit im Danken? Es war eine unvergleichliche Bekanntheit. Das mitgebrachte Ensemble der „Wiener Komödie“ war ausgezeichnet, und Bern grüßte in Rudolf Teubler einen alten Bekannten. Das Stück selbst ist voller Geist und reiht mit im Moment; nach längerem Nachdenken möchte man dies oder jenes geschnadlos finden. Ein Freudenkertongrash wird in einem Berg hotel durch Lawinenfall von der Außenwelt abgeschnitten und von einem entsprungenen Irren, der sich für Gott aus-

gibt, in verzweifelte Situationen gebracht. Umrecht zu behalten, stellen sie ihn unter die Dicke. Angeichts neuer Todesgefahr beginnen auch die Freidenker, den Irren für Gott zu halten, und eine Prinzessin, die nie liebt, ohne nachher zu verachten, deutet sich vor ihm, geheilt wie Magdalena. Wie der Chefarzt der Irrenanstalt den Entsprungenen holen will, verschwindet er spurlos. Beidt soll nach seinem Riesenerfolg noch eine weitere fruchtbare Tätigkeit in Bern entfaltet haben. Kraft braucht Boden!

Wilhelm Kienzli.

Eine leider vom Berner Publikum zu wenig beachtete Morgenfeier vermittelte die Bekanntheit des heute über 70 Jahre alten Komponisten. In Kienzls Werken ist mehr österreichisches Heimatgut ausgebrettet als etwa schweizerische Melodis. Das machen vor allem die in der Sonntag-Matinée vorgetragenen Lieder klar: liebenswürdige Kinder der heitern, manchmal zum Sentimentalen neigenden Muse, verraten sie bei aller Formglätte doch den Dialekt ihrer Heimatberge. In der gültigen, humorvollen Art Kienzls liegt auch etwas von der Kunst Roseggers. Sein persönliches Auftreten zeigte den bejedierten Menschen. Unnötig zu sagen, daß er der feinsinnige Begleiter seiner eigenen Lieder war. Hilde Lins und Marc-André Hugues waren um eindringlichen Vortrag bemüht und ernteten mit dem gefeierten Komponisten starken Beifall. In dem einleitenden Vortrag Gian Bundis wurden treffliche Worte über innere und äußere Zusammenhänge der Kunst Kienzls mit unserer Schweiz gesprochen — namentlich im Hinblick auf die Abendvorstellung, die den „Kuhreigen“, eine der bekanntesten Opern des Komponisten, zur Aufführung brachte. Der Held ist ja Schweizer, Unteroffizier der im Tuillierenturm hingemordeten Schweizergarde. Ein knorriger Landsmann, bodenständig und unberührt von fremdländischer Denkweise. Gedankenverloren hat er in der Kaserne den „Kuhreigen“ gesungen und dadurch sein Leben verwirkt: denn auf das Abstingen des zur Desertion verführenden Liedes stand Todesstrafe. Blanchefleur, die Frau des Marquis Mefimelle rettet ihn, und von der Stunde an verzehrt er sich in Sorge darüber, wie er die geliebte Frau der Hölle der losbrechenden Revolution entziehen könne. Umsonst, die Aristokratin wählt lieber den Untergang als die Flucht „in das Land der Hirten“, und so sieht der Schluss der Oper unsern Prinus Thaler unter hoffnungsloser Liebe zusammenbrechen. Das Werk hat viele sympathische Züge, namentlich fehlt es der Musik nicht an überzeugungsstarken Stellen. Nicht besonders glücklich ist allerdings die Modellierung des Liedes „Zu Straßburg auf der Schanz“ zu einem Kuhreigen. Die Orchesterbehandlung lehnt sich stark an Wagner an, immerhin hat in dieser Hinsicht der Illustratur revolutionärer Erschütterungen einen besseren Boden unter den Füßen als Humperdinck mit seinen Märchenopern. Eine gewisse Naturwidrigkeit wird Kienzls Werk noch lange am Leben erhalten. Die Aufführung am 29. Januar den guten beigezahlt werden. Eric Hallström (Primus Thaler) war in jeder Beziehung die Prachtgestalt eines „Roten Schweizers“, die ganze Gruppe der Gardisten machte in ihrer Redenhaftheit einen ähnlichen Eindruck wie die befonnene Haltung englischer Polizisten mitten im tobenden Verkehr der



Majestic · Atwater-Kent · Howard · Echophone Philips · Mende · Saba etc. auch gegen Raten

Bei uns können Sie alle vergleichen

Weltstadt, besonders dort, wo das Gelichter der Hoffränen und der Sansculotten mit ihnen in Berührung kam. Lucie Hamberger spielte die Blancheleur mit bemerkenswerter Grazie, die Abschiedszene im Temple entbehrte nicht eines Juges tragischer Größe und vermochte das Unwahrscheinliche der Situation bis zu einem gewissen Grade zu verwischen. Von den männlichen Darstellern seien noch Marc-André Hugues als König und André v. Diehl als Marquis Massimelle erwähnt, gelungene Figuren der schwärmischen Aristokratie, die von der Schreckenzzeit verschlungen wurde. Als musikalischer Leiter bewährte sich Dr. Albert Nef und Dr. Claus Dietrich Koch als Spielleiter. Die Darsteller und der Komponist wurden umjubelt von Beifall, als sie sich nach Schluss des Stücks vor der Rampe zeigten.

I.

### III. Abonnementkonzert.

Wohl auch aus der Absicht, völkische Eigenart zu beleuchten, wurde das Programm vom letzten Dienstag aus 5 Russen und einem Ungarn zusammengestellt. Der Ungar Zoltan Rodah eröffnete den Reigen mit der Harry Janos Suite, einem phantastischen Orchesterwerk, das fein und leicht anhebt, wie ein Märchen, über ein Wiener Spielwerk wegleitet zu den düster-tromischen Bildern einer „Napoleonischen Schlacht und Niederlage“, in einem Intermezzo sodann Czardashyphen aufwirbeln lässt und schließlich im Gepränge des kaiserlichen Aufzuges: das ist die moderne Form der Suite, die früher einmal Tänze aneinanderreiste und heute Unmöglichstes verbindet — unserer Orchestertechnik ist eben Unmöglichstes möglich! Von der Suite bleibt also nur die äußere Klammer, die Gegenständliches zusammenhalten soll. Unwillkürlich denkt man an die Stadt „Zur bunten Ruh“ in Nietzsches „Zarathustra“, wo „alle großen Gefühle verweisen und nur Klapperdürre Gefühlchen klappern dürfen“. Der Hang zur Kleinarbeit gibt sich im „Lied“ dieser Suite fand, in Arabesken aller Art, im solistischen Aufsteigen von Bratsche, Klarinette, Cello, Flöte. Nehmlich verfährt Igor Strawinsky in seiner „Rag Time“ für Zybal, 2 Geigen, Viola, Kontrabass, Flöte, Klarinette, Horn, Trompete, Posaune und Schlagzeug. Hier ist von der barbarischen Pracht seiner Orchesterwerke nichts mehr zu spüren, das Ganze ist nur Orchesterwitz, der, infofern er die Lacher auf seine Seite bringt, unfehlbar Schule macht, zum mindesten Nachahmer findet, die sich mit dem Kopieren dieser Strawinsky-Schrullen schmücken und den Originalgenies zähählen. Wenn man zur Abwechslung diesen Modernisten die Ouvertüre zu der Oper „Das Leben für den Zar“ von Gluck gegenüberstellt, ein klassizistisches Stüd, dessen stärkste Seite die Konzentration und das Beethovenorchester ausmachen, so ist das nur eine liebenswürdige Verbeugung vor der Moderne. Die Russen hätten andere Werke ins Feld zu führen! Rümmt man dazu das

B-moll-Klavierkonzert von Peter Tschaikowsky, das nichts anderes als ein ins Russische übersetzter Litzt ist, so bleibt von eigentlichem Russentum in diesem Konzert nur Scriabin übrig mit seinem feingesponnenen Poeme für Klavier, das der Solist Alexander Brailowsky mit durchlichtig klarer Technik vortrug. Daß der berühmte Pianist das Tschaikowsky-Konzert meisteerte, ist bei seinem an Ausdruckschattierungen so reichen Spiel und seiner gewaltigen Technik nicht verwunderlich. Auch den gebüsten Schwierigkeiten der Fantasie orientale von Balakirew, einem wortlosen, einige orientalische Tänze aneinanderfügenden Stüd, wurde der Virtuose Brailowsky gerecht. Das Publikum überschüttete ihn und den Dirigenten Brun mit endlosem Beifall.

I.

Brasilien zu den Gleitschern Feuerlands) zur Wiederholung. Das erläuternde Referat hält auch diesmal Herr A. Schneider, Journalist, aus Zürich. Wer noch nicht Gelegenheit gehabt hat, sich diesen prächtigen Film anzusehen, versäume nicht, nächsten Sonntag vormittags ins Cinema Splendid zu gehen.

### Filmvortrag.

Über das Thema „Erlaubte Tierquälereien“ wird der durch seine Tierschlußvorträge im Radio bekannte Tierfreund Herr Richard Feldhaus aus Basel Sonntag den 6. Dezember, 20 Uhr, im Großertragsaal Bern einen Film-Vortrag halten. Der sympathische 75-jährige Referent ist Ehrenmitglied von verschiedenen Tierschutzvereinen des In- und Auslandes. Die Filme berühren ein Thema, das dem Publikum im allgemeinen noch viel zu wenig bekannt ist. Jedermann ist zu diesem öffentlichen Vortrag freundlich eingeladen. Besonders die wahren Tierfreunde und auch die Freunde der Volksgefürths- und Reformbewegung werden recht zahlreich erwartet.

### Karl Hänni-Ausstellung in Vevey.

(Eingefandt.)

Im Hauptblatt dieses reizenden Léman-Stadtchens erschien vor kurzem eine spaltenlange Besprechung der im „Musée Jenisch“ ausgestellten Werke unseres Berner Bildhauers und Malers Karl Hänni. Es ist ebenso interessant wie erfreulich, zu lesen, wie der welsche Kritiker mit seinem Stil sich äußert über ältere, jüngere und jüngste Schöpfungen dieses allseitig wohlbegabten Künstlers.

Neben den längst allgemein gewürdigten Meisterwerken der Plastik und des Holzschnittes finden endlich auch einmal bei uns und billigerweise die Gemälde, die Landschaften, die freien Kompositionen und insbesondere die Porträts und Tierbilder reichliche und anerkennende Befreiung.

Ganz besonders erwähnt werden die zwei Kompositionen „A Dieu“ und „Douleur“, zwei Werke, welche die Wesensart von R. Hänni deutlich erkennen lassen, dann sind auch hervorgehoben „Le vent fort“ die Porträts „Petit paysan“ und „Petit têtu“, Werke, die am Bielersee entstanden und daher dem Kritiker am Léman besonders nahe treten mußten.

### Phrasen.

Trotz Technik, Stratosphärenflug,  
Trotz Fortschritt aller Orten,  
Regiert die Welt man immer noch  
Zumeist mit hohen Worten.  
„S“ fragt niemand, was dahinter steht,  
Und was der Kern der Dinge,  
Man lauscht andächtig nur allein,  
Woher es schöner klingt?

Und die, die etwas abseits stehn,  
Den Wohlstand nicht mehr hören,  
Die munkeln dann im Dunkeln rum,  
Und meutern und verschwören.  
Dann gibt es Putsch in Budapest,  
In Sophia Krawalle,  
Und auch der Kommunist zeigt  
Mitunter seine — Krallen.

Und Hungermärsche arrangiert  
Man nach den großen Städten,  
Dort wird der Hunger dann gestillt  
Mit Blei und bajonetten,  
Und wenn dann Totenstill herrscht  
Rings in der Atmosphäre,  
Dann tönt auch der Sirenenklang  
Auf's neu von Meer zu Meere.

Von Kommissionen hört man dann  
Und auch von Konferenzen,  
Die alles durchberaten und  
Sich glücklich sehr ergänzen.  
Die bringen alles noch ins Blei  
Und stellen's in den Senkel,  
Und s'Krisenend' erleben wohl  
Vielleicht noch uns're — Enkel. Hotta

**RUBIS**

FÜR FEINE  
WÄSCHE UND STRÜMPFE  
NUR  
**MAISON RUBIS**  
BERN, SPITALGASSE 1

Berner Kulturfilm-Gemeinde.  
Des großen Erfolges wegen gelangt nächstens Sonntag den 6. Dezember 1931, vormittags 10 3/4 Uhr, im Cinema Splendid Palace der Film „Südamerika“ (von den Urwäldern



Bücher für die Jugend  
aus dem Verlag Orell Füssli, Zürich.

**David R. Martin**, „Mit Graf Ludner auf hoher See“. Vierzig Pfadfinder mit dem „Seeteufel“ auf einer Segelfahrt. 34 Abbildungen. 183 S. Leinen Fr. 4.75.

14- und 15-Jährige berichten in Orell Füsslis Reihe „Was Jungens erzählen“ selber über ihre selbstgewählten Abenteuer. Hier hat der jugendliche Amerikaner mit andern Pfadfindern die große Chance, auf der Privatjacht des Grafen Ludner, jenes durch seine tollkühnen Streiche im Weltkrieg berühmt gewordenen deutschen Kapitäns, eine Segelfahrt quer durch die Südsee mitmachen zu dürfen. David lernt dabei einen Segler mit seiner Takelage gründlich kennen, da er und seine Kameraden überall Hand anlegen dürfen. Aber nicht nur das: Er macht auf Barbados, Trinidad und Martinique Jagden auf Alligatoren, Giftschlangen und anderes gefährliches Wild mit, er hilft ferner Haifische fangen und zerlegen. Beinahe wäre die „Mopelia“, so hieß die Jacht, von einem Wirbelsturm erfaßt worden. Diese Erlebnisse sind sachlich, schlicht, oft etwas trocken erzählt. Warm wird der Verfasser nur, wenn er seiner Verehrung für den Grafen, den „Seeteufel“, Ausdruck geben kann. Knaben vom 14. Jahre an werden das Buch mit Interesse lesen.

**F. St. Mars**, „Tier unter Tieren“. Tier-novellen. Mit 34 Zeichnungen von Warwid Reynolds. 197 Seiten. Leinen Fr. 7.25.

Der Engländer F. St. Mars stellt sich als Tiererzähler dem Amerikaner Tompson, dem Dänen Gleuron und dem Deutschen Löns würdig zur Seite. Am nächsten steht er Tompson, mit dem er die Vorliebe für das starke, schwere, wilde Tier und für dramatisch bewegte Naturszenen gemeinsam hat. An Löns erinnert die Schärfe und Treue, mit denen er das Tier in seinen Bewegungen und seinem Gebaren, aber auch die Umwelt des Tieres, den Wald, den Moorgrund, die Heide usw. schildert. Wir erleben in diesem fantasievollen Tierbuch packende Kampfszenen zwischen Fuchs und Wildsäuze, Luchs und Elch, Würger und Dohle, Libelle und Buchfink usw. Nur selten greift der Mensch, der Jäger ein. Wie vermentösicht er die Darstellung, wird sentimental. Aber oft tritt der Verfasser paraphrasisch hervor, ganz unnötigerweise. Wendungen wie: „Also wenden wir unsere Aufmerksamkeit dem Ei zu . . .“ „Doch zurück zum Ei . . .“ „Was der Wildhüter dachte, ist seine Sache“ sind stimmungsverbrechend und tören nur. Das Buch ist prächtig illustriert. Es ist eine hervorragende Erscheinung in der langen Reihe der Tiererzählungen, für Erwachsene ebenso interessant wie für die reifere Jugend.

H. B.

**Neue Bücher aus dem Verlag H. R. Sauerländer, Aarau.**

**Josef Reinhart**, Helden und Helfer. Lebensgeschichten, dargestellt für die Jugend und das Volk. 335 Seiten, Leinen Fr. 7.50.

Es ist schon nötig, daß der Begriff „Held“ aus der Verengung, in die ihn die Karl-Man-Bücher, bedauerlicherweise immer noch die Lieblingslektüre unserer Jungen, hineingeführt haben, durch bessere Jugendbücher herausgehoben wird. Ein Held nach der Art eines Old Shetterhand und Winnetou bleibt halt doch nur papierenes Ideal und für die praktische Lebensgestaltung wertlos. Das sehen die intelligenten, nicht schul- und stoffübermüdeten Jungen bald ein.

Aber leicht ist es trotzdem nicht, der Jugend von heute den wirklich lebensstarken, Lebenswerte schaffenden Heldenotypus nahezubringen. Noch ist und bleibt Jugendideal, was gut, nein was zubest springen, schwimmen, ringen, boxen, fußballen, schießen, autofahren und fliegen kann, obwohl sicher auch heute noch der Mensch mehr geschickt wird und erfolgreicher ist im Leben, der unentwegt fleißig und strebsam und treu und gewissenhaft ist bei der ihm zugewiesenen Arbeit und der dazu versteht, mit Menschen umzugehen, ihnen Gutes zu erweilen, die eigenen Interessen mit denen der Mitmenschen in Einklang zu bringen. Daß dieses bürgerlich-praktische Durchschnittsideal die Jugend nicht zu fesseln vermag, begreifen wir. Josef Reinhart hat auch nicht diesen Heldenotypus im Auge. Seine Helden und Helfer haben alle etwas Einmaliges, Originelles, Bezwingerdes an sich, das sie über den Durchschnitt hoch hinaushebt, ohne daß ihnen das oben genannte Wesentliche der Lebenstüchtigkeit fehlt. Wir brauchen seine Reihe nur zu nennen, um verstanden zu werden. Er erzählt in seinem Buche von Gottschalk, Lorenz, Sondergger, Riggensbach, Louis Favre, dem Grafen Zeppelin, von Marconi, Ford, Ballly, Alfred Scheurer, Segantini und Albert Schweizer. Das sind Männer der Arbeit, aus kleinen Anfängen groß geworden, aber nur auf Grund edler Denkweise, unentwegter Opferfreudigkeit und Menschenliebe. Die große Tat der Selbstverleugnung fehlt in keinem dieser Heldenleben. Als Vater Scheurer in Kampelen starb, übernahm sein Sohn, der arme Schreiber im Trachselwald, die 5000 Franken Schulden Hinterlassenschaft. Das Sparen des späteren bernischen Finanzdirektors an den Briefsäcken versteht und entschuldigt sich aus dieser Tat. Solche und ähnliche Züge deckt Reinhart an seinen Helden auf, macht sie menschlich und dadurch nachahmungswert. Unnötig zu sagen, daß seine Darstellung die Jugend zu paden weiß und daß sie den warmen Herzenston findet. Reinharts Buch darf in keiner Jugendbibliothek fehlen.

H. B.

**Ernst Balzli**, Burebrot. Es Geschichtebüchli. 233 S., L. Fr. 5.—.

Der Lehrer von Grafenried hat uns schon einige Bändchen mit ansprechenden Erzählungen aus dem Bauernleben geschenkt. Sein „Res und Resli“ gehört zum Besten, was man Schulkinder in der Lektürestunde vorsezen kann. Sein neuestes Buch enthält wieder Erzählgut bester Art. Humor und Ernst sind wieder glücklich gemischt, so etwa wie in der Erzählung, in der der Stathalter zwei jungen Pärchen eröffnen muß, ihre Ehre sei seinerzeit nicht rechtsgültig geschlossen worden, welchen Umstand der eine Chemann schnell benutzt, um seiner Eva die Fahrt ans Eidgenössische Schützenfest abzuhandeln, bevor er die Feder zur neuen rechtskräftigen Unterchrift ergreift. Nicht minder paden aber auch die ernsten Stoffe, so etwa die tragisch endende Geschichte des Buben, der seinen im Alkohol vertretenen Vater im Schnee liegen läßt, weil ihn Ekel und Zorn schütteln.

**Jakob Frey**, Menschen der Heimat. 263 S., geb. Fr. 5.60.

Der Aarauer Verlag hat sich schon mit früher erschienenen Bänden und nun auch mit dem vorliegenden durch die Neuauflage der besten Volkszählungen von Jakob Frey um die schweizerische Literatur verdient gemacht. Wir möchten neben den historischen Erzählungen auch die in diesem neuen Bande vereinigten fünf Geschichten nicht missen, die seltsame Lebensschicksale des Alltags aufzeichnen. Schicksale von Menschen, die fest im Heimatboden wurzeln und darum gerade, wie im Hauptstück des Buches „Der Alpenwald“, mit dem Leben in Konflikt kommen. Jakob Freys Volkszählungen sind noch jetzt schätzbare Lektüre und dürfen, namentlich in der schönen neuen Gewandung, wie sie hier vorliegt, empfohlen werden.

H. B.

Aus verschiedenen Verlagen.

**Karl Gruner**, „Der Wärtertanne“. Mundartstück in 6 Bildern aus der Mobilisationszeit 1914. Verlag Ch. Küngi-Locher, Bern. Preis Fr. 2.70.

Karl Gruner, unser viel aufgeführtster Mundartdramatiker hat hier ein Stück geschaffen, das eine wertvolle Bereicherung unserer Volkstheaterliteratur bedeutet. Es ist das erste Bühnenstück, das die schicksals schwere Zeit der letzten Mobilisation behandelt. Die Aufrégung bei Bekündung des Kriegsausbruches und der Mobilisation, das Drunter und Drüber in den Haushaltungen und Dörfern, der Auszug unserer Soldaten, die Grenzbefestigung in all ihren Auswirkungen, das alles wird in 6 trefflichen Bildern in padender anschaulichkeit und Realistik auf die Bühne gebracht. Namentlich von starker Wirkung müssen die beiden Grenzwächter sein mit dem Wechsel von Ernst und Scherz, Lied, Lust und Leid. Durch das Ganze weht ein Zug vaterländischer Gemüthe, und die Gründidee läßt sich ungefähr in dem Satze zusammenfassen: Wenn der Krieg überall auch nur Not und Elend stiftet, so hat er hier etwas gutes bewirkt, indem er eine Familie, deren Mitglieder in bösem Zwist auseinander gebracht waren, in Liebe wieder vereint.

**Edward Stilgebauer**, „Das Himmelsguderli“. Ein Schweizer Roman von Berg und Tal. 322 S. Verlag Peter Krausened, Rheinfelden. Preis Ganzleinen geb. Fr. 6.—; brosch. Fr. 5.—.

Stilgebauer ist kein unbekannter Schriftsteller. Zahlreiche Bücher sind von ihm schon geschrieben worden. Und auch mit seinem neuesten Buch darf er sich sehen lassen. „Himmelsguderli“, so heißt das kleine Büchlein Mundi Schänz, das Söhnchen eines armen Bergmenschen. Dieses Büblein trägt die Flamme des Genies in sich. Ein reicher Engländer, der sich im Gebirge versteigen hat, wird in letzter Stunde von dem Vater des Himmelsguderlis unter Verlust des eigenen Lebens gerettet, und dieser Engländer, ein reicher Fürst, erweist sich dem Sohne dankbar, indem er ihm den Weg bahnt und ihm zu einer guten Ausbildung verhilft. Aus natürhafter Kraft ringt sich der Junge durch, wird ein großer Künstler, gerät auf seinem Weg in die Bereiche des schönen Scheins, in welchem das schöne Menschentum aus Naturkräften nicht mehr gewertet wird; er wird gesegnet und berühmt, wird von reichen Frauen geliebt, weil er ihnen eine Ahnung ihres eigenen besten Wesens bringt, dem sie aber nicht folgen können. Er kehrt zurück zu der unscheinbaren Freundin seiner jungen Tage, die ihm aber als naturhaftes Kind seiner Bergheimat unerschöpfliche Quelle für sein Genie ist. — Die Kritik, welche das „Himmelsguderli“ erfahren hat, ist eine sehr gute. So schreibt zum Beispiel Lehrer D. in Rh.: „Das neue Buch von Edward Stilgebauer „Das Himmelsguderli“ ist famos geschrieben. Es ist gut im Schriftstellerischen wie auch im Moralischen. Besonders in der Schweiz, als der Heimatstädtle des Helden, dürfte es gerne gelesen werden, und auch überall dürfte es sich wegen seiner gefunden Kraft gut einführen. Die Landschaften sind gut geschildert; die Schweizer Berge und Städte stehen im brausenden Gegensatz zu den großen Ebenen und betriebsamen, von der Reklame durchtobten Städten Amerikas. Pflanzen und Tiere sind mit Liebe gezeichnet, die Charaktere der Menschen scharf umrisse und plastisch nebeneinander gestellt! Alles einfach, unkompliziert, stark und sicher. Die große Welt, zu der so gar viele neidisch hinsehen, erscheint hohl, nichsagend, menschenzerstörend, weil sie ganz vom Mammonsgesetz erfüllt ist. Viel zu oft wird sie in der modernen Literatur als einzige geistauslösende, fulturtragende hingestellt. Dieser Roman schildert aber die ringende Naturkraft, die aus Armut und Enge emporsteigt als Grundelement menschlichen Seins.“





## 2 Weihnachtsgeschenke mit einem Einkauf

Eines für Ihre Lieben und eines für arbeitsfreudige Bergbewohner, denen Sie durch jeden Einkauf neue Arbeit beschaffen.

Oberländer Heimatwerk Bern, Bärenplatz 4



Kunsthandlung und Einrahmungsgeschäft

**E. Schlaefli** vorm. **E. Pétion**

Spitalgasse 32 **BERN** Amthausgasse 7

empfiehlt auf Weihnachten  
Geschenke von bleibendem Wert wie  
**Reproduktionen, Radierungen, Holzschnitte**  
**Kunstgegenstände jeder Art**  
**Füllhalter, Silberstifte, Papeterieartikel**



## Ganz apparte *Pullovers*

**A. Parpan**

vorm. Magazin Knechtli  
Zeitglockenlaube 6  
neben Merkur



Alleinverkauf für Bern:

**Th. Gramann**  
Waghausgasse 5  
Bern



Farben, Lacke  
Pinsel, Putzartikel  
sowie sämtliche  
Kunst- und Malerartikel

finden Sie in grosser Auswahl im

Spezialgeschäft  
**H. Böhme-Sterchi**  
Bürgerhaus  
Telefon Bollwerk 1971



# Vorteilhafte, sichere Kapitalanlagen

vermittelt die

## Kantonalbank von Bern

Wir sind stets gerne bereit, auf mündliche oder schriftliche Anfrage Vorschläge für Kapitalanlagen mit Renditenberechnungen zu unterbreiten. — Gewissenhafte Beratung.

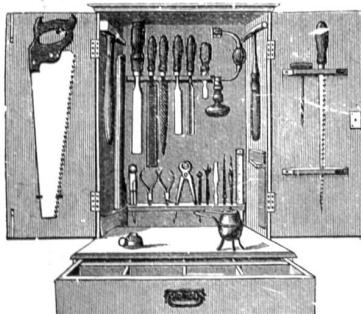


Schlafröcke und  
Coins-de-feu sind  
willkommene  
Festgeschenke

FUETER A.-G.  
Bern, Marktgasse 38

„Zum Zigarrenbär“  
Schauplatzgasse 4, Bern  
Erstklassige Fabrikate

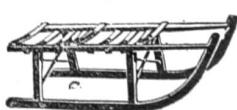
## Passende Weihnachts-Geschenke



Werkzeugschränke, Werkzeugkästen

Laubsägekistchen und -Cartons

Hobelbänke, Leiterwagen



Schlitten - Schlittschuhe - Skis

Vorteilhaft im Spezialgeschäft

**Christen & Sohn a.**  
**Bern**  
Marktgasse 28-30.

## An alle jungen Eheleute!

Noch wichtiger als schöne Möbel sind in Ihrem neuen Heim schöne und zweckmässige Beleuchtungs - Körper. Bevor Sie Ihr Heim einrichten, sollten Sie uns einmal besuchen, damit wir Ihnen unverbindlich zeigen, dass sich auch mit verhältnismässig geringen Kosten eine heimelige Beleuchtung erzielen lässt.

Elektrizität A.-G. Bern  
Marktgasse 22      Telephon Bollwerk 11.12

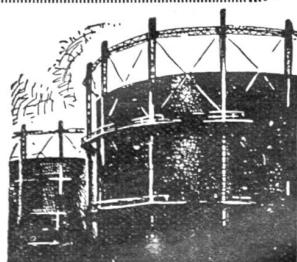
## Unentbehrlich

für die Erhaltung Ihrer Gesundheit sind:

Lichtbäder, Wannenbäder,  
Kräuterbäder, Massagen.

All' dies erhalten Sie vorteilhaft im  
Bade- und Massage-Institut

**A. LEUS, dipl. Masseur**  
9 Neuengasse 9  
Telephon Bollwerk 41.39



**SPEZIAKKOKS**  
IN ALLEN KÖRNUNGEN  
**GASWERK BERN**

unsern werten Abonnenten, wenn  
sie uns die Gefälligkeit erweisen,  
die «BERNER WOCHE» bei  
ihren Bekannten, Freunden und  
Verwandten zum Abonnement  
zu empfehlen.

**Wir sind dankbar**

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Berner Kulturfilm-Gemeinde

Sonntag, den 13. Dezember 1931, vormittags 10 $\frac{1}{4}$  Uhr,  
im CINEMA SPLENDID PALACE, Filmvorführung:

### „SIAM“ Zeremonien und Prunkfeste am Hofe des Königs

Diese ersten Aufnahmen vom Hofe, der bisher der Kamera streng verborgen blieb, wurden durch die Unterstützung S. K. H. Prinz Kampengpet ermöglicht.  
Referent: R. WENNING, Bildhauer, Zürich, ehemals am Hofe von Siam.



## Weihnachtsausstellung bernischer Künstler 1931

Geöffnet täglich 10—12 und 2—5 Uhr.  
Donnerstag Abend von 8—10 Uhr.  
Montag Vormittag geschlossen.  
Eintritt Fr. 1.10, Dutzendkarten Fr. 8.80.

## Was die Woche bringt.

### Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Samstag, 12. Dezember, Außer Abonnement Erstaufführung „Der Hauptmann von Köpenick“, ein deutsches Märchen in 17 Bildern von Carl Budmayer.

Sonntag, 13. Dezember, vormittags 11 Uhr, 4. Tombola-Matinée des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich Tanz-Matinée Trudy Schoop. Nachmittags 14 $\frac{1}{2}$  Uhr, „Der Ruhreigen“, Oper in drei Aufzügen von Wilhelm Rienzl.

Abends 20 Uhr „Im weißen Rößl“, Revueoperette in drei Akten (15 Bildern), Musik von Ralph Benatzky.

Montag, 14. Dezember, (Ab. A. 13.) „Der Hauptmann von Köpenick“, ein deutsches Märchen in 17 Bildern von Carl Budmayer.

Dienstag, 15. Dezember, (Ab. B. 13.) „Der Hauptmann von Köpenick“, ein deutsches Märchen in 17 Bildern von Carl Budmayer.

Mittwoch, 16. Dezember, (Ab. C. 13.) „Der Ruhreigen“, Oper in 3 Akten von Wilhelm Rienzl.

Donnerstag, 17. Dezember, Einmaliges Gastspiel des Basler Stadttheaters, Leitung: Direktor Dr. Walterlin, „Schach um Europa“, dreidimensionales Drama von M. E. Lieburg.

Freitag, 18. Dezember, (Ab. D. 14.) „Der Bettei ans Dingsda“, Operette in drei Akten von Eduard Künneke.

Samstag, 19. Dezember, Volksvorstellung Arbeiterunion „Die lustigen Weiber von Windsor“, komische Oper in drei Akten von Otto Nicolai.

Sonntag, 20. Dezember, nachmittags 14 $\frac{1}{2}$  Uhr „Die lustigen Weiber von Windsor“, komische Oper in drei Akten von O. Nicolai. Abends 20 Uhr Zum ersten Male „Das Veilchen vom Montmartre“, Operette in drei Akten von Brammer und Grünwald, Musik von Emmerich Kálmán.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom Samstag den 12. Dezember bis Sonntag den 20. Dezember 1931.

### In der Konzerthalle.

Samstag den 12. Dezember, nachmittags Unterhaltungskonzert des Kursaal-Orchesters (Leitung Käellmeister Willy Dillmann) u. Dancing; abends Extra-Konzert des Kursaal-Orchesters unter Mitwirkung von Arturo Ferrara I. Tenor vom Radio Mailand

Sonntag den 13. Dezember, nachmittags und abends Extra-Konzerte des Kursaal-Orchesters unter Mitwirkung von Arturo Ferrara I. Tenor vom Radio Mailand.

Montag den 14. Dezember, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte und Dancing.

Dienstag den 15. Dezember, nachmittags Unterhaltungskonzert und Dancing; abends großes Konzert.

Mittwoch den 16. Dezember, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte und Dancing.

Donnerstag den 17. Dezember, nachmittags Unterhaltungskonzert und Dancing; abends großes Konzert.

## Bernische Musikgesellschaft

**IV. Abonnementekonzert**, Dienstag, 15. Dezember 1931, abends 20 Uhr im Kasino. Leitung: Dr. Fritz Brun. Solist: JULIUS PATZAK, Tenor, München. Mitwirkend: Cäcilienverein der Stadt Bern. — Programm: Johannes Brahms, Zoltan Kodaly, Hugo Wolff, Anton Bruckner. — Preise: Fr. 7.50, 6.—, 4.50 und 3.—

## Kursaal Schänzli

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3 $\frac{1}{2}$  Uhr), abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr

### Konzerte und Dancing.

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

## Splendid-Palace

Bern's I. Tonfilmtheater  
(v. Werdt-Passage)

Täglich Vorstellungen von 2 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$  Uhr abends

Ein Film für Alle, deren Herzen in Erinnerungen an goldene Jugendtage höher schlagen: **Emil und die Detektive**, nach dem Roman von Erich Kästner.

Als hochaktuelle Beigabe: **KORSIKA**.

Freitag den 18. Dezember, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte und Dancing.

Samstag den 19. Dezember nachmittags Unterhaltungskonzert des Kursaal-Orchesters und Dancing; abends großes Konzert des Kursaal-Orchesters.

Sonntag den 20. Dezember, nachmittags und abends große Konzerte des Kursaal-Orchesters.

### Im Kuppelsaal.

Dancing jeweils: Sonntag, nachmittags und abends (bis 24 Uhr), Dienstag und Donnerstag abends (bis 24 Uhr), Samstag abends (bis 3 Uhr) mit der vorzüglichen Kapelle Marocco.

### Verschiedene Veranstaltungen.

13. Dezember, 20 $\frac{1}{4}$  Uhr, im Kornhauskeller, Konzert der Metallharmonie Bern.

13. Dezember, Weihnachtsfeier des Turnvereins Kaufleute Bern.

14. und 15. Dezember, 20 Uhr, im großen Casino: IV. Symphoniekonzert der Bernischen Musigföllschäft. Solist Julius Patzak, Tenor, München, und Cäcilienverein der Stadt Bern, mitwirkend im Psalmus hungaricus von Zoltan, Kodaly.

16. Dezember, 20 $\frac{1}{4}$  Uhr, im Grohratsaal, Weihnachtsmusik, Schallplattenvortrag von Kurt Jok.

17. Dezember, 20 $\frac{1}{4}$  Uhr, im Grohratsaal, öffentliche Vortragsübung der Musigpädagogischen Vereinigung Bern.

### Radio-Woche (Aus Programmen des In- und Auslandes).

**Sonntag = Abend** (13. Dezember)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Konzertabend.

Lausanne-Genf: 20.00 Klavier. 20.20 Regitationen. 20.30 Cello.

21.20 Chorkonzert.

Königswusterhausen: 19.45 Orchester. 20.30 Das Hollandweibchen, Operette.

Rom: 21.00 Orchesterkonzert.

Warschau: 20.15 Orchesterkonzert mit Gesang.

**Montag = Abend** (14. Dezember)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Volkstümliches Konzert. 20.45 Die schönsten Walzer von Johann Strauß. 21.15 Musik zeitgenössischer Tondichter.

Lausanne-Genf: 20.15 Kammermusik. 21.15 Andrea del Sarto, Lustspiel.

Königswusterhausen: 20.00 Orientalische Skizzen. 20.45 Sinfoniekonzert.

Wien: 19.35 Fidelio, Oper.

**Dienstag = Abend** (15. Dezember)

Bern-Basel-Zürich: 20.00 Sinfoniekonzert der Bernischen Musigföllschäft.

Lausanne-Genf: 20.00 Freuden und Leiden der Arbeit, Vortrag. 20.30 Orchesterkonzert.

**M**ailand: 21.00 Sinfoniekonzert.  
**R**om: 21.00 Abend-Konzert.  
**W**arschau: 20.15 Leichte Musik.  
**M**ittwoch = **A**bend (16. Dezember)  
 Bern-Basel-Zürich: 20.00 Mandolinen- und Gitarrenkonzert. 20.50  
 Lustspiel Schwarz aus Paris.  
 Lausanne-Genf: 20.00 Geistige Hygiene, Vortrag. 20.45 Adventsfeier aus der Kathedrale. 21.30 Kammermusik.  
 Mailand: 20.45 Die drei Wünsche, Operette von Ziehrer.  
 Rom: 21.00 Der Barbier von Sevilla, Oper.  
 Warschau: 20.00 Chansons und Lieder. 20.30 Konservatorium.  
**D**onnerstag = **A**bend (17. Dezember)  
 Bern-Basel-Zürich: 20.30 Europäisches Konzert (Brüssel).  
 Lausanne-Genf: 20.00 Von wahren Leben. 20.25 Vorlesung. 20.35 Kammermusik.  
 Rom: 21.00 Abendkonzert.  
**F**reitag = **A**bend (18. Dezember)  
 Bern-Basel-Zürich: 20.00 Geistliches Konzert aus Solothurn. 21.10  
 Brahms in Thun.  
 Lausanne-Genf: 21.00 Bunter Abend.  
 Frankfurt-Stuttgart: 20.10 Die Fledermaus, Operette von Joh. Strauss.  
 Rom: 21.00 Ein Walzertraum, Operette von Oskar Strauß.  
 Warschau: 20.15 Sinfoniekonzert.  
 Wien: 21.25 Novitätenkonzert. Bis 24.00 Tanzmusik.  
**S**amstag = **A**bend (19. Dezember)  
 Bern-Basel-Zürich: 20.00 Unterhaltungskonzert aus Basel. 21.00  
 Höhere Mathematik, musikalisch Lustspiel.  
 Lausanne-Genf: 20.00 Ein Besuch im Arche Noah.  
 Königswusterhausen: 20.00 Tanz der Böller.  
 Rom: 20.45 Französische Schallplatten. Italienische Musik.  
 Warschau: 20.15 Leichte Musik.  
 Wien: 20.00 Dorothea, Operette von Offenbach.

## O mein Heimatland Schweiz, Kunst- und Literaturchronik



Das schönste Schweizerbuch! Das gediegenste Festgeschenk!

herausgeber, Drucker und Verleger  
Dr. Gustav Grunau, Bern

1932

erschienen in allen Buchhandlungen und Papeterien, sowie beim  
Verleger Dr. Gustav Grunau, Falkenplatz 11, Bern.

## AMERICAN BOSCH RADIO



Modell 5 A Fr. 480.—

Es ist für Sie von grossem Vorteil und Wichtigkeit, dass Sie unsere Apparate kennen, bevor Sie sich irgend einen Empfänger anschaffen. Verlangen Sie unsere Radio-Prospekte; unser fachtechnisch geschultes Personal steht Ihnen zur Beratung und unverbindlichen Vorführung jederzeit gerne zur Verfügung.

**KAISER & Co. A.-G.** Radio-Abteilung

### Sportnachrichten

#### Fußball.

**L**änderspiel Belgien-Schweiz 2:1.  
 Es ist für eine Mannschaft keine leichte Sache, nach einer so groben Niederlage, wie sie das Spiel gegen Österreich brachte, gleich wieder zu einem Länderspiel anzutreten. Die Schweizer mussten zudem die Reise mit dem Edelweißexpress nach Brüssel erfahrgeschwächt anstreben. Es ist deshalb doppelt erfreulich, feststellen zu können, daß unsere Spieler weit mehr leisteten, als man sich von ihnen verprochen hatte. Wenn es gelungen wäre, die Feldüberlegenheit in der ersten Halbzeit auch in Tore umzuwandeln, so hätte es leicht zu einem Unentschieden langen können.

**Y**oung Boys - J. C. Biel, 1:0, ein Freundschaftstreffen auf dem Wanddorffeld, bei dem die Berner nach anfänglich gutem Spiel der Bieler sich durchsetzen können. Biel kommt vor dem Bernerlore selten zum Schuß; die Young Boys zeigen auf der anderen Seite einen erfreulichen Drang nach vorn. Die Bieler Verteidigung mit Schneider im Tor hat oft viel zu tun, erledigt aber ihre Aufgabe gut.

Wenn es den Vereinsleitungen nun noch gelingt, die Spieler zu überzeugen, daß großes Spiel und Unbeherrschtheit auf dem Platze unsportlich und propagandistisch höchst nachteilig ist, so werden das alle Sportfreunde mit Dank quittieren.

J. C. Basel - J. C. Bern, 2:2.

Das Spiel fand in Basel auf dem Landhof statt. Die Berner erkämpfen hier ein Unentschieden und damit ihren ersten Punkt in der diesjährigen Meisterschaft. Mit diesem Resultat stehen sie natürlich auch heute noch an letzter Stelle in ihrer Gruppe, haben aber doch gezeigt, daß sie gewillt sind, die Serie ihrer Niederlagen zu unterbrechen. Für eine Wendung zum Bessern ist es nun allerdings höchste Zeit.

**L**andhockey Schweiz-Belgien, 2:0.

Während sich unsere Fussballer in Belgien mit 2:1 knapp schlagen ließen, nahmen in Zürich die Landhockeyleute Revanche. Sie besiegen nach schönem Kampf, auf einem allerdings schlechten Terrain, die gute belgische Ländermannschaft und reihten damit den Siegen über Österreich und Frankreich einen dritten Erfolg an, der umso bemerkenswerter ist, als der belgische Hockeysport auf hoher Stufe steht. Wir wünschen diesem Sportzweig, der bei uns lange genug im Schatten vegetierte, einen recht kräftigen Aufschwung.

### Theater und Konzerte

#### Berner Stadttheater.

**G**alas Karsteny. Der dritte Abend brachte schlechten Besuch, ein interessantes Stück und hervorragende Darsteller. „La folle du logis“ von Nozières und Galland nach dem englischen Original von Frank Bosper ins Französische übertragen, zeigt ins Tragische gesteigerte Ausnahmeneichen. Es ist die Geschichte eines leidenschaftlichen Mädchens, das ganz in seiner Phantasie lebt und zügellos mit allen Dingen dieser Welt spielt. Ein dreimal von ihr abgewiesener Freier heiratet sie; er durchdringt sie, kennt jeden ihrer Gedanken, jede Bewegung an ihr. Er will die Zägebundene lösen und der Realität zuführen. Aber umsonst, er opfert sich: seine Liebe wird zum Liebeshaß, und er wird so problematisch wie

**Prothos-Schuhe**

Gebrüder  
**Georges**  
Bern  
Marktgasse 42

sind erhältlich  
bei

sie. Ein Liebhaber tritt auf, endlich scheint ein neues Leben für die Unglückliche zu beginnen, doch ihr Gatte gibt sie nicht frei. Von einer Seereise zurückkehrend, aufgestachelt durch ihre Briefe, erstickt der Liebhaber den Mann. Die Frau verträumt den Moment der Flucht, und erst im Gefängnis fühlt sie zum erstenmal ganz die Wirklichkeit. Aus einer unschuldigen Träumerin ist eine Verbrecherin geworden. Die unbekühlte Überfülle ihres Herzens, der brach liegende Reichtum ihrer Seele war ihr zum Verhängnis geworden. Mme. Dermo gab diese Rolle unverzähmlich. Welcher Dämon der Bewegtheit; immer in Aufruhr, pridelnder Unruhe, spielerischer Lebensfreude, ja noch vor dem bitteren Ende aufzauhend in mystischem Freudenrauschen. Neben Mme. Dermo seien genannt die Darsteller des Gatten (Herr Lagrenée) und der beiden Eltern. Es war ein Abend großen Rönnens.

g.

Matinée. Wilhelm Klitsch vom Deutschen Volkstheater in Wien trug zwei Sänge aus dem Nibelungenlied vor, das Karl Ginzler für ihn neu übertragen hat. Das war wieder einmal ein Erzähler! Padend, hinreißend und durch unzählige Feinheiten bezaubernd. Er lieb den alten Helden Riesengestalt und die zähe, leidenschaftliche Seele der Altdutschen. Welche Lust, s. von Siegfried zu hören, den Bärenfang mitzuerleben und den feigen Mord bis zum letzten verdammenden Laut des Edeln. Er schütternd war Kriemhilds Klage, Gemüth von rührend heiliger Trauer und feindender Rahe. Wir fragen uns nur: wo bleibt Bern, wenn das Theater solches bietet? Und dies: hält man Klitsch im Ernst für den Erbstonen, daß man ihn mit einem einzigen bernischen „Beifallsstürmchen“ abspeist? Es scheint fast, wir brauchen Mittelmäßiges, um ganz in Begeisterung zu geraten. Der Direktion unsern Dank für die unvergessliche Morgenstunde. g.

#### Heimspieltheater Bern.

Das bisher mit großem Erfolg aufgeführt Lustspiel „Theater im Dorf“ von Emil Balmer wird nach Neujahr noch einige Male gespielt werden. Es ist auch die Aufführung an einem Sonntagnachmittag vorgesehen.

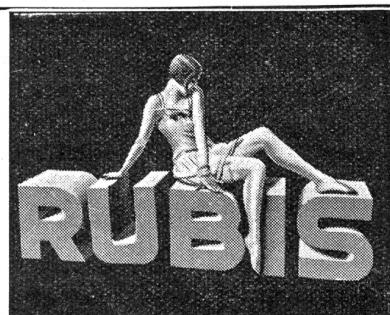
#### III. Kammermusik-Konzert.

Von den dem Grafen Rasumovskij gewidmeten Quartetten zeichnet sich das am 8. Dezember von unsern Kammermusikern gespielte in F-dur durch eine wunderbare Abgelläufigkeit aus. Rämentlich den ersten Satz, mit seiner klaren Themenprägung, fügt Beethoven, trotz der episch breiten Anlage und der weit schweifenden, phantastischen Durchführung, zu einem lichten Bau zusammen. Die zeitweiligen Verdüsterungen werden aufgelichtet. Auch im Adagio, einem Seelengemälde von ergreifender Innerlichkeit, findet sich nie ein Erstarren oder Versinken vor düstren Bildern: die Überleitung zum Thème russe des Schlussallegros wirkt wie gewaltsames Abhütteln solcher Stimmungen. Ein gefundenes Kräftepiel vollends zeigt das Allegretto vivace e sempre scherzando. Das Quartett ist eine Probe schöpferischer Kraft und zugleich einer an keine Schranken der Phantasie gebundenen Meisterschaft. Ähnlich, und doch — wie verschieden, ringt auch Schubert — zumal im ersten Satz des am gleichen Abend gehörten Klaviertrios in B-dur, op. 99 — um diesen Stil. Das erste Thema wirkt wie ein Aufbruch zur fröhlichen Jagd; es lädt zum Schweifen durch Wälder ein. Das Gesangsthema zaubert ein

**Spitzen für Kleider und Wäsche**  
in aparter Auswahl und in jeder Preislage

*Als Pompadour*

Spitalgasse 4 — Karl Schenk-Haus  
Verkaufsladen in der Galerie links



FÜR FEINE  
WÄSCHE UND STRÜMPFE  
NUR  
**MAISON RUBIS**  
BERN, SPITALGASSE 1

Idyll im Försterhause vor Kurz, Natur-schilderungen und flutende Leben der Romantik erfüllen das Werk, in dessen langflamen Teil — im Andante — vielleicht das schönste Lied steht, das Schubert dem Cello und der Geige je zu singen gab. Die Aufführung durch Alphonse Brun und Lorenz Lehr entsprach allen Forderungen, die man an einen beseelten Vortrag stellen kann. Einen ausgezeichneten Partner hatten sie an Walter Lang aus Zürich. Sein Vortrag der Fantasie D-moll und der Variationen Lison dormait von Mozart war musterhaft in technischer Korrektheit sowohl wie in musikalischer Ausdeutung. Die Aufnahme aller Darbietungen war eine überaus herzliche, beifallreiche.

#### Lieder-Konzert des Berner Männerchors.

Französische Kirche, den 8. Dezember.

„Im Aufschau'n“ von H. A. Peter, was für ein weihesoller Konzertaufführung, ein herrlicher Vortrag, der einem jögleich in die stille Andacht für einen schönen Musikabend versetze. Es folgten, alles wohlgelegene, durchgearbeitete Leistungen, „Neujahrsgrüßen“, vom gleichen Komponisten wie das erste, ein Chorstück, das treffend ein Glöckengeläute mit herrlichem „Ausklängen“ wiedergibt, und von Max Reger „Über die Berge“. Den Schluß des Konzertes bildeten, um den Gesamt-Männerchor vorweg zu nehmen, drei alte Lieder: ein Landstreichlied vom Jahre 1622, eine frisch-fröhliche Melodie; ein schlichtes, schönes Volkslied: „Nach Trurheit kommt groß Freud“ und als Letztes das alte, wuchtige Appenzeller Landsgemeinde-lied „Alles Leben strömt aus dir“. Ein Abend beim Berner Männerchor bringt großen Genuß und viel Freude.

Der Sunndigchor des Berner Männerchors, unter der Leitung von Ernst Tanner, bereicherte den Abend mit dem Vortrag von sechs wohlgelegenen Gesängen aus der Sammlung „Lieder eines Dorfpoeten“ von H. R. Schmid.

Als Solisten wirkten mit Frau Alice Elmer-Zingg, welche vier Sänge von Beethoven vortrug, unter welchen nach meinem Gutdünken das „Bußlied“ die beste Wiedergabe erfuhr, und Erwin Tüller. Sein weicher, warmer Tenor berührte den Zuhörer angenehm. Mit innigem Ausdruck und Mitempfinden sang er vier Lieder von Hugo Wolff, besonders hervorheben möchte ich „Auf ein altes Bild“ und „Verborgenheit“. Am Flügel begleitete die Solovorträge der treffliche Leiter des Chores, Otto Kreis, mit starker Einfühlung. M. H.

#### Viertes Abonnementkonzert der Musikgesellschaft (15. Dezember).

Werke für Orchester von Brahms und Brudner; Psalmus hungaricus (Erstaufführung) für Tenor, gemischten Chor und Orchester. Leitung, Dr. Fritz Brun. Mitwirkend: Cäcilienverein der Stadt Bern; Solist: Julius Patzal (Tenor), München.

Das vierte Symphoniekonzert, Dienstag den

15. Dezember 1931, hebt mit einer Aufführung der hier lange nicht mehr gehörten Tragödie Ouvertüre in d-moll von Johannes Brahms an. Die Ouvertüre, op. 81, wurde 1880 geschaffen. Ihr Inhalt ist kein leidenschaftliches Ringen widerstreitender seelischer Regungen; vielmehr ist ihr Charakter ethische Selbstbeherrschung, ihr Ausdruck strengster Ernst. Auch ohne sie eigentlich „tragisch“ zu finden, wird man sich der starken Wirkung derselben nicht verschließen. Die Ouvertüre wird übrigens den Boden bereiten zur rechten Aufnahme der Erstaufführung des Psalmus hungaricus von Zoltan Kodaly, dem immer mehr zu Ansehen kommenden ungarischen Tonseher.

Chor — der Cäcilienverein der Stadt Bern — und Solist — der ausgezeichnete Münchener Tenor Julius Patzal — führen den ungarischen Psalm in deutscher Sprache auf. Die Konzertbesucher werden Dr. Brun dafür dank wissen, daß er sie mit diesem hervorragenden Werke bekannt macht. Außer dem Solopart im Psalm wird Patzal noch die reizenden Hugo Wolff-Lieder: „Ein Stündlein wohl vor Tag“, „Zitternfaller im April“ und „Auf einer Wanderung“ interpretieren. Am Flügel: Dr. Fritz Brun.

Und noch ein gewichtiges Werk, doch froher Art, bringt dieser Konzertabend, nämlich die Zweite Symphonie von Bruckner. Die Zweite, „einfacher gefürieben“ als die Erste, ebenfalls in c-moll, ist, ihres unverkennbaren Heimatgeprägtes wegen, treffend die „Oberösterreichische“ genannt worden.

Der Besuch dieses Konzertes, das reichsten Kunstgenuss bietet, sei besonders nachdrücklich anempfohlen. Die konzertmäßige Hauptprobe findet am Vorabend (Montag, 14. Dezember) statt, ebenfalls mit 8 Uhr-Beginn und im Großen Kasinoaal.

#### Der Schidsalstag.

Der Schidsalstag ist nun vorbei,  
's kam anders als man dachte,  
Dieweil die Propaganda man  
Doch allzu faustidit makte.  
Was gut ist, führt sich selber ein,  
Braucht nicht so viel Gestridel,  
„Lex Schulthei“, die erstide drum  
Am vielen — Lobgehudel.

Und weil's dann schon in einem ging  
Und einfach ungeheuer,  
So sandte man zugleich bachab  
Die — Zigarettensteuer.  
Verloren ging der Liebe Müh'  
Bon vielen, vielen Wochen,  
Das Volk hat seinen Willen nun  
Sehr wuchtig ausgesprochen.

Man rät nun hin und rät nun her,  
Was noch zu retten wäre,  
Und kommt doch immer tiefer in  
Die Treibhausatmosphäre.  
Man möchte gern und kann doch nicht,  
Es fehlt an den Moneten,  
Und endlich, schließlich geht dabei  
Das ganze Anseh'n — flöten.

So ist zum Jahresende noch  
Der Abschluß ziemlich peinlich,  
Man gibt sich gegenfeitig Schuld  
Und nicht einmal sehr reinlich.  
Man geht nach allen Seiten hin,  
Beschuldigt alle Stände,  
Und „Haß statt Liebe“ ist vom Ding  
Das philantrop'sche Ende. Hotta.

**PPP Radio**  
KRAMGASSE 54 BERN

Majestic · Alwater-Kent · Howard · Echophone  
Philips · Mende · Saha etc. auch gegen Raten

Bei uns können Sie alle vergleichen





Jugendbücher aus dem Verlag Levy & Müller, Stuttgart.

Der Verlag Levy & Müller stellt sich auch dieses Jahr wieder das beste Zeugnis aus für seine Kinderfreundlichkeit und sein feines Verständnis für das, was der Jugend frömm und was sie beglückt. Die zahlreichen Jugendschriften, die er auf Weihnachten 1931 herausgibt, verdienen höchstes Lob: Der prächtige Einband lockt zum Zugreifen. Der Druck auf schönem, steifem Papier ist mustergültig; er gibt viele Alineas und läßt zwischen den Zeilen einen wohltuenden Abstand; dadurch wird die Seite übersichtlicher, das Lesen leichter, und die Augen der jungen Leser werden geschont, was nicht hoch genug gewertet werden kann.

Zum Schmuck der Bücher und zur reichen Illustrierung der Erzählungen war dem Verlag nur das Beste gut genug; auch der Erwachsene kann sich nicht satt sehen an all den gebotenen Kunstwerken.

Dah die dermaßen gediegene Ausstattung nur zur Herausgabe ebenbürtigen Stoffes verwendet wurde, dafür bürgt der Name des Verlages, der es sich seit 60 Jahren zur ehrenvollen Pflicht macht, der Jugend durch Veröffentlichung guter Bücher zu dienen. Es gebührt ihm dafür der beste Dank der Kinder wie der Eltern und Erzieher.

**A. Auswald-Heller, Vater Knopp und seine 40 Jungen.** Abenteuer und Streiche im Ferienheim. Großkta. 215 Seiten. Mit farbigem Titelbild von Fritz Eichenberg und 50 Bildern im Text. In Ganzleinen mit farbigem Schutzumschlag M. 4.50.

Eine ganz reizende Erzählung, bei deren Lektüre unsere Knaben in der Vorstellung vom Schönsten erleben, was Bubenherzen erträumen können: Herren auf einem herrlichen Schloß, inmitten fröhlicher Kameraden, förmlich betreut vom alten, humorvollen Vater Knopp, verständnisvoll geleitet von einem wirklichen Obersten und dabei ein Höchtmäß gesunder Freiheit genießen — was könnte es Schöneres geben?

**Josephine Siebe, Friedel und die vier Spähen.** Eine lustige Geschichte für Buben und Mädel. Kleinkta. 112 S. Mit farbigem Titelbild von Ernst Ruzer. In Ganzleinen mit farbigem Schutzumschlag M. 2.50.

Die Heldin dieser Geschichte ist ein kleines, in Amerika lebendes deutsches Mädchen, das nach dem plötzlichen Tode seiner beiden Eltern vom Großvater väterlicherseits in die Heimat zurückgerufen wird, dort aber durch den Großvater mütterlicherseits regelrecht entführt und versteckt gehalten wird. Um seinen Aufenthaltsort wissen nur die vier Nachbarinder, die „Spähen“, und die halten den Mund. Wie etwas so Außergewöhnliches geschehen konnte und wie dieses sich löst und zum Guten wendet, erzählt Josephine Siebe in gewohnter Meisterschaft und mit dem ihr eigenen köstlichen Humor.

**Josephine Siebe, Das Haus im Wald.** Eine Erzählung aus dem grünen Wald. Quart. 184 Seiten. Mit vier farbigen Voll- und 50 Textbildern von M. Grengg. In Ganzleinen mit farbigem Schutzumschlag M. 5.80.

Eine feine, poetisch empfundene und poetisches Empfinden wedende Erzählung voll Märchenzauber! Zu beglückwünschen ist jedes Kind, dem es vergönnt sein wird, an der Hand der Dichterin das idyllische „Waldhaus“ aufzusuchen, durch sie die Wunder des Waldes zu erleben und die Menschen kennen zu lernen,

denen ein freundliches Geschick den einzigen schönen Erdewinkel als Wohnstätte geschenkt.

**Die unterbunte Spielfolie.** Geprägt und zehmengenagelt von Erich Georgi und Hilde Peiser. Großkta. 160 S. Mit 10 zum Teil farbigen Bildern im Text von Ernst Ruzer. In Halbleinen mit farbigem Schutzumschlag M. 4.

Eine äußerst willkommene Anleitung zur Selbstunterhaltung und Beschäftigung des Kindes in der Stube und im Freien, in Gesellschaft oder für sich allein, dargeboten in kurzweiliger, leicht fühlbarer Form. Vom einfachen Abzählpvers, durch bekannte und unbekannte Bewegungs-, Beschäftigungs-, Gesellschaftsspiele hindurch bis zum Kasperlitheater und kleinen Kunstsstück ist in der liebevoll zusammengestragenen Sammlung alles vertreten, was in der Kinderstube und auf dem Spielplatz frohes Leben zu schaffen vermag.

**Gabriel Scott, Silberpelz.** Abenteuer einer Raube. Großkta. 160 Seiten. Mit sechs farbigen Vollbildern und 25 zum Teil ganzleitigen Textbildern von Carl O. Petersen. In Silberfolie gebunden mit farbigem Schutzumschlag M. 4.—. Neuauflage.

Ein stolzer, selbstbewußter, wunderschöner Ritter verläßt sein Heim, weil er eine unwürdige Behandlung erfahren hat. Nächstliegen Radaus wegen giebt ihm ein Haushbewohner einen Krug Wasser über das Fell. So etwas kann sich ein Ritter von Art nicht gefallen lassen. Es treibt ihn in die Welt hinaus. „Dann könnten sie zusehen, wie sie ohne ihn austrommen!“ Diese Welt stellte ihm aber Gefahren in den Weg und nötigte ihn zum Kampf gegen Elemente und Tiere. In anschaulicher Weise schildert Gabriel Scott, wie Silberpelz siegreich aus Kampf und Gefahr hervorgeht und ungewollt wieder im heimatlichen Hof landet. Petersens prächtige Bilder und Illustrationen sind so glücklich aufgefaßt, so sprechend, daß sie selbst ohne Text zu erzählen vermöchten.

**Tony Schumacher, Ein Schwarzwaldkind.** Erzählung für die Jugend. Ottav. 208 Seiten. Mit einem Titelbild von Ernst Ruzer. In Ganzleinen mit farbigem Schutzumschlag M. 4.50.

Beneidenswert die Schriftstellerin, die, wie Tony Schumacher, noch in vorgerückten Jahren Stoff und Form zu neuen Geschichten findet, aber auch dankbare Hände, die sich der neuen Gabe freudig entgegenstellen! Immer wieder bitteln ihre jungen Freunde: „Bitte, erzähle noch mehr.“ Diesmal greift Tony Schumacher aus dem reichen Schatz an Erinnerungsgefallen ein einfaches Schwarzwaldmädchen von großer musikalischer Begabung heraus und erzählt uns von dessen ungewöhnlichem Schicksal mit der an ihr bekannten Wärme und Teilnahme.

**Ernst Eschmann, Männer und Taten.** Aus dem Leben berühmter Edgenten. Großkta. 228 Seiten. Mit farbigem Titelbild und 14 Vollbildern von E. v. Ruzer in Bern. In Ganzleinen mit farbigem Schutzumschlag M. 6.—.

Ich tat förmlich einen Blick in den Rundbrief eines ehemaligen Gymnasiasten an seine Klassentameraden und las darin eine bittere Anklage gegen die Schule wegen der mangelnden ethischen Beeinflussung der Schüler durch die Lehrer. „Warum gab man uns nicht Vorbilder, welche man uns nicht bekannt mit dem Leben großer Männer?“

Es ist kaum anzunehmen, daß Ernst Eschmann die gleiche Klage vernommen; viel eher hat er durch dichterische Intuition erfaßt, was unserer Jugend not tut, was von ihr ersehnt wird: Das Vorbild. Er gibt es ihr in seinem neuen Werk in mannigfaltiger Form, holt es aus den verschiedensten Verhältnissen heraus, oft aus den einfachsten, um zu beweisen, „wie meist aus den einfachsten Verhältnissen die ursprüngliche Kraft, der findige und unternehmungslustige Geist sich emporrangt,

wie die angeborenen Talente sich entfalteten“ — und äußert dabei den schönen, aufmunternden Glauben, „daß in unseren Tagen erst recht einem jeden der Marshallstab im Tornister liegt!“

Möge das vorzügliche Buch, das durch prächtige, kraftvolle Bilder von Erika Ruzer noch bereichert ist, reich vielen Jungen auf den Weihnachtstisch gelegt werden! M.B.

**Neue Jugendbücher aus dem Hermann Schäffer-Stein-Verlag, Köln a.Rh.**

**Gabriel Scott, Jonas sorgt für drei.** Eine Jungengeschichte. 158 S., ill., Leinen: M. 4.80.

Des Verfassers leichtjähriges Jugendbuch „Die kleine Terz“ mit seinem fröhlichen Kinderturn war eine Verheißung. Das neue hat sie leider nicht wahr gemacht. Dieser Jonas, der forsche Junge, der wie ein Großer fischt und handelt und spielt und renomiert und verblüffende Erfolge hat mit allem, was er unternimmt, er mag wohl trittlose Pfade — und das sind die Kinder gewöhnlich — interessieren. Aber er ist doch allzu sehr Erfindung vom Schreibstift aus, als lebendige, packende Wirklichkeit. Darum wird dem Buche ein starker bleibender Eindruck auf die Kinder verhaft sein. Schweizerkinder werden zudem Mühe haben, die nordische Umwelt darin zu verstehen.

**Räthe Miethe, So ist Liselotte.** Die Geschichte einer Primanerin. 224 S., Leinen M. 5.50.

Dieses Jungmädchenbuch hingegen kann ich mit freudiger, uneingeschränkter Zustimmung empfehlen. Da liegt einmal ein wirklichkeitsstarles, tiefinnerliches Erlebnisbuch vor mit einer Heldin, die im Alter den — ach so süßen Komponen und reizenden Pfarrerschwestern der vorrieglichen Backfischbüchern entspricht, aber — von diesem himmelweit verschieden — ein tapferer, tüchtiger Reis ist. Die Tochter eines Berliner Privatgelehrten mit großer Familie, aber ohne Vermögen, muß sich Liselotte mit Ausbietung aller körperlichen und moralischen Kräfte durch das Gymnasium hindurchbewegen. Tapfer überwindet sie die Hemmungen, die ihr aus den prellen Familienvorhängen erwachsen. Der Mutter, die noch ein verspätetes Kind bekommt, wird sie aus Liebe und Pflichtgefühl Freundin und Stütze. Ihr Heldenjahr krönt sie mit einer Freudestat an einem armen Studienkameraden. Mit packendem Realismus ist dieses Ringen deutscher Jugend dargestellt. Packend, ja ergriffend umso mehr, als die geschilderten Verhältnisse ein Spiegelbild der Lebenschwierigkeiten sind, mit denen das ganze deutsche Volk heute zu kämpfen hat. Wenn die innere und äußere Tüchtigkeit dieser Liselotte der ganzen deutschen Jugend eignet, dann ist Deutschlands nächste Zukunft gesichert.

**Die Blauen und Grünen Schafein-Bändchen** erscheinen seit kurzem nicht nur in einer leicht kartonierten oder in einer Halbleinen-, für Klassentafelkarte berechneten, sondern auch in einer ganz soliden Ganzleinen-Ausgabe, die sich für Bibliothek- und Geschenzkzwecke ganz vorzüglich eignet. Diese die beste deutsche Jugendlektüre umfassende Sammlung kann auch der Schweizerjugend warm empfohlen werden. Es sind künstlerisch illustrierte, gut gedruckte, handliche und sehr preiswerte Bändchen (55 Rp. bis 1.15 Fr. je nach Einband). Die blaue literarisch-historische Reihe ist bereits auf über 200 Nummern, die grüne realistische (länder- und völkerkundliche, naturgeschichtliche, technische) auf über 100 Nummern angewachsen. Nr. 204 blau enthält: Sagen aus aller Welt. Für die Jugend bearbeitet und herausgegeben von Joseph Prestel. Es kommt darin die Gefühlswelt der Lappen, Eskimos, Indianer, Inseln, Neger und Zigeuner trefflich zum Ausdruck. — Nr. 107 grün — „Indien, aus Berichten der jüngsten Zeit“ — gibt eine ausgezeichnete Vorstellung des heutigen Indien mit seinen Wundern und seinen Problemen. H.B.



## 2 Weihnachtsgeschenke mit einem Einkauf

Eines für Ihre Lieben und eines für arbeitsfreudige Bergbewohner, denen Sie durch jeden Einkauf neue Arbeit beschaffen.

Oberländer Heimatwerk Bern, Bärenplatz 4



Kunsthandlung und Einrahmungsgeschäft

**E. Schlaefli** vorm. **E. Pétion**

Spitalgasse 32 **BERN** Amthausgasse 7

empfiehlt auf Weihnachten

Geschenke von bleibendem Wert wie

Reproduktionen, Radierungen, Holzschnitte  
Kunstgegenstände jeder Art  
Füllhalter, Silberstifte, Papeterieartikel

*Ganz apparte*  
**Pullovers**  
**A. Parpan**

vorm. Magazin Knechtl  
Zeitglockenlaube 6  
neben Merkur

Parfumerie L. Genequand & Cie.

Marktgasse 65, Tel. Chr. 33.82

Succ. J. Jenny



**Bürsten**

Schiltpatt, Elfenbein, Celluloid  
Ebenholz etc.

Manicures - Zerstäuber  
Fantasie-Artikel

Ia. Qualität, reiche Auswahl



Alleinverkauf für Bern:

**Th. Gramann**  
Waghausgasse 5  
Bern

Schöne Garnituren  
(UNTERROCK und DIRECTOIRE)

in Wolle, Wolle mit Seide  
und maschenfester Kunst-  
seide von Fr. 18.— an

Marie Christen  
MARKTGASSE 52



## *Schirme*

als Geschenk

praktisch, elegant und preiswert. Reiche Ausmusterung in den modernsten Mode-Schöpfungen.

**Schirmfabrik A. & H. Lüthi**

am Kornhausplatz 14, BERN

Wwe. **CHRISTENERS**

Erben

58 KRAMGASSE 58

## TAFEL-SERVICES

Mässige Preise · Prächtige Auswahl · Beliebige Zusammenstellung



W.  
FISCHER  
JUWELIER  
BERN  
3 WAISENHAUSPLATZ



## HAUSFRAUEN

probieren Sie für Ihr Weihnachtsgesäck das feine Simmelmehl von



**SCHMID & SCHWEIZER**  
Schauplatzgasse 26

## Brautleute Möbelkäufer

Sie ersparen Geld, wenn Sie mein Lager besichtigen und Qualität und Preise mit andern vergleichen. Unverbindliche Auskunft und sachmännische Beratung. Franko Lieferung. 10 Jahre Garantie.

**Möbelwerkstätte und Tapeziererei**

**JOH. REBER**

Fscharnerstrasse 39 a. Tel. Chr. 69.90.

## Schenkt zu Weihnachten

feine  
**Cravatten**

schöne  
**Foulards**

gute  
**Lederhandschuhe**

aparte  
**Gürtel-Hosenträger**

aus dem Spezialgeschäft:

**F. BOCHSLER :: BERN**

vorm. C. ABYS

Spitalgasse 38

## Frauenarbeitsschule Bern

Kapellenstrasse 4

### 1. Kurs 1932

vom 4. Januar bis 2. April

Für Kleidermachen-Ganztageskurse können keine Schülerinnen mehr angenommen werden. Einige Plätze sind noch frei im Kleidermachen-Nachmittags- und Abendkurs, ferner im Weissnähen-Ganztag, Nachmittags- und Abendkurs. **Sticken und feine Handarbeiten, Handweben, Wollfach, Lederarbeiten, Knabenkleidermachen, Flicken und Maschinenstopfen, Glätten.**

**Kochkurse:** gut-bürgerliche bis feine Küche.

Tageskurs vom 15. Februar bis 26. März.

Abendkurs: 16. Februar bis 24. März.

Abendkochkurse für **feine** Küche (Vor-kenntnisse erforderlich): 5. bis 22. Januar, und vom 26. Jannar bis 12. Februar.

Für die **Berufsklassen** Weissnähen (2 1/2 Jahre), Kleidermachen (3 Jahre), Sticken und feine Handarbeiten (2 1/2 Jahre) können noch einige Lehrtöchter auf Frühjahr 1932 angenommen werden. Anmeldung frühzeitig!

Anmeldungen an das Sekretariat, geöffnet 10—12 und 14—17 Uhr. (Samstag nachmittags geschlossen.)

Briefen Retourmarke beilegen.

Die Vorsteherin: **Frau F. Munzinger.**

## An alle jungen Eheleute!

Noch wichtiger als schöne Möbel sind in Ihrem neuen Heim schöne und zweckmässige Beleuchtungs - Körper. Bevor Sie Ihr Heim einrichten, sollten Sie uns einmal besuchen, damit wir Ihnen unverbindlich zeigen, dass sich auch mit verhältnismässig geringen Kosten eine heimelige Beleuchtung erzielen lässt.

## Elektrizität A.-G. Bern

Marktgasse 22

Telephon Bollwerk 11.12

## Pelze

Arbeit aller Art gut und billig.

### J. Laczko,

Kürschnermeister, Spitalgasse 9,  
Bern

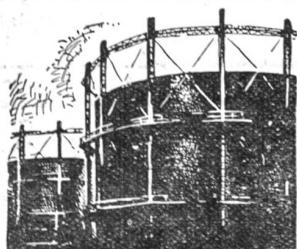
Spazierstöcke, Bergstöcke

in allen Preislagen

Fr. Schumacher, Drechslerie

Kesslergasse 16

— 5 % Rabattmarken —



**SPEZIALKOKS**  
IN ALLEN KÖRNUNGEN  
**GASWERK BERN**

Schlafröcke und  
Coins-de-feu sind  
willkommene  
Festgeschenke

**FUETER A.G.**  
Bern, Marktgasse 38

Bitte sofort  
**Bollw. 71.71**



**BRENNSTOFF A.G.**  
VORM. STÄDT. BRENNSTOFFAMT.  
**KOHLEN-KOKS-HOLZ**  
zu den billigsten Tagespreisen

## Eheleute! Frauen!

ist Ihnen Ihr, Ihrer Angehörigen Glück und Zufriedenheit 30 Rp. wert? Wenn ja, schreiben Sie uns, Sie werden es nicht bereuen. Wir senden Ihnen Näheres in verschlossenem Umschlag. Casa Dara, 430 Rive, Genf

in geschmackvoller Ausführung liefert innert kurzer Frist  
**Buchdruckerei Jules Werder, Bern**

## Gratulationskarten

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**  
 Das "Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Berner Kulturfilm-Gemeinde

Sonntag, den 20. Dezember 1931, vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, im CINEMA SPLENDID PALACE, Film- und Lichtbildervortrag:

### Forschungsreise der Sunyatsen Universität Canton ins Hochgebirge von Chinesisch-Tibet.

Die unbekannte südchinesische Insel Hainan mit den Ur-eingeborenen Lois — Das Hochland von Yünnan mit der malerischen Hauptstadt — Karawanenreise nach Norden zur Pforte von Tibet — Entdeckungsreisen im 7500 m hohen Gongkargebirge — Im Winter über die Hochpässe ins tibetische Hochland — Leben der Nomaden und Lamas — Fütterung der Leichen an die Geier — Heimreise auf dem Yangtsekiang. — Lichtbilder und Film aufgenommen vom Expeditionsleiter und Referenten: Prof. Dr. Arnold Heim, Canton (China) - Zürich.

## kunsthalle Weihnachtsausstellung bernischer Künstler 1931



Geöffnet täglich 10—12 und 2—5 Uhr.  
 Donnerstag Abend von 8—10 Uhr.  
 Montag Vormittag geschlossen.  
 Sonntag, 20. Dezember freier Eintritt

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Montag, 21. Dezember, (Ab. A. 14.) „Beilchen vom Montmartre“, Operette in drei Akten, Musik von Emmerich Kálmán.  
 Dienstag, 22. Dezember, (Ab. B. 14.) „Der Bette ans Dingsda“, Operette in drei Akten von Eduard Künneke.  
 Mittwoch, 23. Dezember, nachmittags 15 Uhr, neu einstudiert als diesjähriges Weihnachtsspiel „Frau Holle“, eine Komödie für Kinder in sechs Bildern von C. A. Goerner. Abends 20 Uhr (Ab. C. 14.) „Der Hauptmann von Köpenick“, ein deutsches Märchen in 17 Bildern von Carl Zudmayer.  
 Donnerstag, 24. Dezember, nachmittags 15 Uhr, „Frau Holle“, Märchen in 6 Bildern von C. A. Goerner. Abends geschlossen.  
 Freitag, 25. Dezember, bleibt das Theater geschlossen.  
 Samstag, 26. Dezember, nachmittags 15 Uhr, „Frau Holle“, Märchen in 6 Bildern von C. A. Goerner. Abends 20 Uhr, außer Abonnement „Im weißen Rößl“, Revueoperette in drei Akten (15 Bildern), Musik von Ralph Benatzky.  
 Sonntag, 27. Dezember, nachmittags 14 $\frac{1}{2}$  Uhr, „Das Beilchen vom Montmartre“, Operette in drei Akten, Musik von Emmerich Kálmán. Abends 20 Uhr, neu einstudiert „Lohengrin“, Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner.

## Kursaal Schänzli

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3 $\frac{1}{2}$  Uhr), abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr

### Konzerte und Dancing.

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

## Splendid-Palace

Bern's I. Tonfilmtheater  
 (v. Werdt-Passage)

Jeden Nachmittag das grosse Familien-Programm! (Kinder zahlen Parterre 50 Rappen, Balkon Fr. 1.10). 1. Wunderbare Bilder aus Korsika. 2. Ufa Kabarett mit Trude Berliner und Siegfried Arno. 3. Emil und die Detektive. Jeden Abend 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, Emil Jannings: Der Schmugglerkönig von Manhattan.

## Tea Room Rufer eröffnet!

Gurtengasse 6 BERN

Samstag und Sonntag den 19. u. 20. Dez. Konzert der Künstlerkapelle Weber. — Humoristische Einlagen —

**Kursaal Schänzli. Veranstaltungen vom Sonntag den 20. Dezember bis Sonntag den 27. Dezember 1931.**

#### In der Konzerthalle.

Sonntag den 20. Dezember, nachmittags und abends Extra-Konzerte des Kursaal-Orchesters unter Mitwirkung von Arturo Ferrara I. Tenor vom Radios Mailand.  
 Montag den 21. Dezember, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte und Dancing.  
 Dienstag den 22. Dezember, nachmittags Unterhaltungskonzert und Dancing; abends großes Konzert.  
 Mittwoch den 23. Dezember, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte und Dancing.  
 Donnerstag den 24. Dezember, ist der Kursaal den ganzen Tag geschlossen.  
 Freitag den 25. Dezember, nachmittags und abends Festtagskonzerte des Kursaal-Orchesters.  
 Samstag den 26. Dezember nachmittags Unterhaltungskonzert des Kursaal-Orchesters und Dancing; abends großes Konzert des Kursaal-Orchesters.  
 Sonntag den 27. Dezember, nachmittags und abends große Konzerte des Kursaal-Orchesters.

#### Im Kuppelsaal.

Dancing jeweils: Sonntag, nachmittags und abends (bis 24 Uhr), Dienstag abends (bis 24 Uhr), Samstag abends (bis 3 Uhr).

## Preiswürdige Teppiche

von hervorragender Qualität

Plüschteppiche	138/200 cm	73.50	67.50	58.-
Plüschteppiche	170/235 cm	135.-	105.-	95.-
Plüschteppiche	200/300 cm	205.-	155.-	140.-
Plüschteppiche	230/320 cm	240.-		195.-
Plüschteppiche	250/350 cm	290.-	235.-	210.-

BERN, Bubenbergplatz 10



## Flugblätter Prospekte Kataloge

rasch und preiswert  
 durch die  
**Buchdruckerei  
 Jules Werder, Bern**

Neuengasse 9  
 Teleph. Bw. 3379

## Der Björnstad Ski

erleichtert mit seiner Schwifung das Schwingen im Pulverschnee. Die flexible Schaufel fängt jeden Geländeschlag federnd auf. Thorleif Björnstad hat diesen Ski noch selber fabriziert. Wir liefern ihn an Tourenfahrer soweit der Vorrat reicht.

## Th. Björnstad & Bern

### Sportnachrichten

#### Sportliches Allerlei.

Nach und nach scheint auch bei uns der Winter Einzug halten zu wollen. Leider sind wir Berner noch nicht so weit wie die ja sprichwörtlich schnelleren Zürcher, die mit ihren Schlittschuhen schon im November auf die künstliche Döldereisbahn ziehen und gegenwärtig eifrig dem schönen und gesunden Sport huldigen können. Während früher die großen eisportlichen Veranstaltungen ein Vorrecht von Davos, St. Moritz und anderen Winterportplätzen waren, tragen heute die Mannschaften dieser Orte ihre ersten Konkurrenzen im Tiefland unten, in Zürich, Paris, Berlin und Mailand, aus. Manch' Berner, der heute seine Schlittschuhe verstaubt in einem Windel hat, dürfte sie sicher wieder mit Freuden hervorziehen, wenn ihm auch bei uns eine solche Gelegenheit geboten würde. Aber was nicht ist, kann schließlich noch werden.

So bleibt es vorderhand den unternehmungslustigen Skifahrern vorbehalten, die weiße Saison zu eröffnen. In Scharen sieht man sie bereits wieder am Samstagnachmittag und Sonntag früh dem Bahnhof zu ziehen, mit strahlendem Gesicht, belächelt von all denen, die noch nie das Erlebnis eines ersten Sonnenwintertages in den Bergen gefestet haben. Freudestrahlend kommen die Glücklichen am Sonntagabend wieder zurück. Was an Schnee etwa noch zu wenig ist, hat der klarblaue Sonntag bei weitem wettgemacht. Im Gantrischgebiet, auf Saanenmöser, am Gehrighorn, am Elsighorn und in Randersteg, überall traf man am letzten Sonntag bekannte Gesichter aus Bern, Leute, die es nicht mehr über sich brachten, länger in der Stadt unten zu bleiben. Möge doch recht bald auch unsere Gegend ihre weiße Decke erhalten, daß die vielen Metzchi und Buben, die mit Sehnhaft auf Schnee warten, ihre Ladli hervorziehen können. Tagesgespräch jedes Setzers und Prägellers bleibt vorderhand Christiania, Telemark und Quersprung!

Die erste Hälfte der Fußballsaison geht ihrem Ende entgegen. Am letzten Sonntag wurden in unserem Lande die Achtelfinals um den Schweizercup ausgetragen. Young Boys sind die einzigen Berner, die noch im Kampfe liegen. Das Los hatte ihnen für das letzte Sonntägliche Spiel einen Gegner der unteren Kategorie, den F. C. Freiburg, gebracht. Das Spiel fand in Freiburg statt und brachte, statt dem erwarteten überlegenen Sieg, das knappe Resultat von 1:0 zugunsten der Berner. Dadurch rüden die Y. B. in den Viertelfinal vor und werden beim nächsten Kampf auf die heute wieder sehr starke Mannschaft der Servette Genf stoßen. Hoffen wir, daß die Young Boys dieses harte Treffen gut überstehen werden.

Der F. C. Bern, der heute alles versucht, um die bisherigen Schwächen in seiner Mannschaft auszumerzen, hat auf dem Sportplatz Neufeld ein Freundschaftstreffen gegen den F. C. Chiasso angefecht. An den Gästen gefiel besonders ihr rasches Spiel. Aber auch die Einheimischen zeigten Leistungen, die weit über dem standen, was man bis jetzt von ihnen zu sehen gewohnt war. Der Zusammenhang in der Mannschaft war erfreulich. So stand bereits in der Halbzeit das Resultat auf 4:1 zugunsten von Bern. Das Spiel schloß mit einem 5:1 Sieg der Berner. Ob es dem F. C. Bern gelingt, nächsten Sonntag in der Meisterschaft dem F. C. Zürich, dem Spitzensclub in der ersten Gruppe der Nationalliga, die Stange zu halten? Das ist wohl eine harte Knaduß für Berns Spieler. Aber Überraschungen hat es im Fußball ja je und je gegeben.

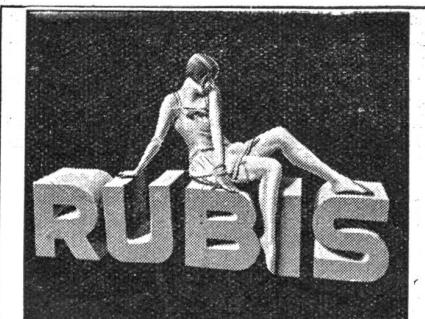
Familienabend des Berner Sportclubs Young Boys, Bern.

Die Berner Young Boys haben ihre treue Anhängerschaft nicht nur auf dem Sportplatz, sondern auch bei ihren geselligen Anlässen. Zum erstenmal hatte die Vereinsleitung den üblichen Familienabend in die Räume des Kasinos verlegt. Die tanzlustige Generation wird ihr dafür dankbar sein. So war es einmal möglich, ohne von allen Seiten gestoßen und gedrängt zu werden, sich auszutanzen. Im großen Saal und im Burgersaal wurde zudem von Anfang an das Tanzbein geschwungen. Gerne ließ man sich die Tanzpausen durch eine Reihe wirklich guten Darbietungen ausfüllen. Gesang, Tanz im Saal und auf der Bühne, Mufti und anderes wechselten so in bunter Mannigfaltigkeit ab und ließen es dem Besucher nicht schwer fallen, vom Samstag in den Sonntag hinüberzutischen.

### Theater und Konzerte

#### Berner Stadt-Theater.

Der Hauptmann von Köpenik. Ein deutsches Märchen in 17 Bildern von Carl Budmayer. Um die Jahrhundertwende hat sich die ganze Welt krumm gelacht über den Genietrech eines gewissen Wilhelm Voigt, der mit Hilfe einer antiquarisch erworbenen Uniform sämtliche Militär- und Beamtenmittel von Köpenik zum Auslachen brachte. Selbst Majestät



FÜR FEINE  
WÄSCHE UND STRÜMPFE  
NUR  
**MAISON RUBIS**  
BERN, SPITALGASSE 1

Willem, der Sägemehlphilosoph, lachte, entzückt von so viel Dressur. Der Krieg hat uns die Augen geöffnet, und die Köpenidiade ist uns jetzt Symbol für jene unseelige Geistesverfassung, an der Deutschland erstickt ist. Wie Militärgeist und Bürokratie sich verbinden, um auch den letzten Rest von Selbstständigkeit und originellem Fühlen als staatsgefährlich aus deutschen Seelen auszutreiben, zeigt Budmayers Märchen deutlich. Diese lebendige Illustration zur Weltgeschichte lädt sich niemand entgehen lassen. Es ist eine Prachtsaufführung, in Szene gebracht von Direktor Lustig persönlich. Rohlund, der auch die Bühnenbilder schuf, spielt in der Hauptrolle einen der Allerärmsten ohne Recht und Heimat mit jener ergreifenden Einfachheit, die sein Eigenstes ist. Von guten Rollen wimmelt es nur so um ihn herum. Wir begegnen den prächtigen Weiß als Herbergsvater und Zuchthausdirektor, Krummschmidt, den wandlungsfähigen, sogar in drei Rollen, besonders frappant als Ged. Holtmar spielte den unausstehlich schneidigen Hauptmann mit wahrer Galgenfreude. Hollitzer stellte sich diesmal in Unterhosen vor, sehr vorteilhaft, zusamt seiner schwerbefrachteten Gemahlin, die Frau Weiler mit körperlichen und seelischen Reizen begnadete. Wir erwähnen noch Frau Ottizenn und Düby als Herr und Frau Oprecht, Ott als Prostituierte und Bahnhofbeamte (hmlm!), Stolle als Kalle und Bod als krummen Schneider. Allen, die wir hier übergehen, mag der langanhaltende Beifall der Première Dank sein für ihr Mithelfen an einem auserlesenen schönen Abend.

g.

Tanzgastspiel Trudi Schoop. Diese Zürcher Tänzer haben zweifellos ein richtiges Gruppengefühl. Alle Rummern sind tollkativ empfunden und gefunden, wie etwa eine lustige Badegesellschaft auf grüner Wiese ihre Einfälle triegt, sie variiert und ausbildet. Fröhliche, natürliche Bewegungen, viel Abwechslung und rasches Tempo ergeben sich. Unter den drei Stilmnummern des Programms fesselte noch am besten der Walzer zu dreien. Einen restlos überzeugenden Gruppentanz herauszubringen, ist ja wirklich unerhört schwer. Einige Nachlässigkeiten im Kostüm förten ebenfalls. Am besten

## AMERICAN BOSCH RADIO



Es ist für Sie von grossem Vorteil und Wichtigkeit, dass Sie unsere Apparate kennen, bevor Sie sich irgend einen Empfänger anschaffen. Verlangen Sie unsere Radio-Prospekte; unser fachtechnisch geschultes Personal steht Ihnen zur Beratung und unverbindlichen Vorführung jederzeit gerne zur Verfügung.

Modell 5 A Fr. 480.—

**KAISER & Co. A.-G.** Radio-Abteilung

gerieten der Gruppe die Varietéimitationen des Schlußteils, die witzig und schön geschlossen sind. Das eigentliche Fach Trudi Schoops ist die tänzerische Karikatur; da leistet sie Vorzügliches. Wichtigereien von Männlein und Weiblein, kleine Falschheiten des Herzens und burschikose Lebensfreude gelingen ihr am besten. Kein komponiert war „Es war ein Schmerz, sonst nichts“. Das gut besetzte Theater war höchst entzückt von den fröhlichen Darbietungen der Zürcher Gäste.

#### IV. Abonnementkonzert, 15. Dezember.

Nachdem die ersten Abonnementkonzerte auf die Aufführung eines größeren sinfonischen Werkes verzichteten, brachte das vierte gleich drei gewichtige Kunstwerke, darunter Brudners zweite Sinfonie in C-moll. Brudner, der Großmeister der romantischen Sinfonie, hätte mit diesem Stück den Abend allein ausgefüllt. Verlangt doch die monumentale Masse, deren sinfonischer Stil immer mit riesenhaften Ausmaßen der Verhältnisse rechnet, eine gewaltige Anspannung der Nerven, beim Hörer, sowohl wie beim reproduzierenden Künstler. Die Aufnahmefrische des Publikums aber ist nach der Konzertpause gewöhnlich verschwunden. Es war also nicht besonders gefügt, die Brudnerische Sinfonie gerade dorthin zu stellen. In der Aufführung war, trotz der größten Gewissenhaftigkeit, die Erhaltung deutlich herauszuspüren. Immerhin führte Brudner auf so einsame Höhen, daß er trotzdem alles bisher Gehörte im Schatten zurückließ. Die unerlässliche Masse, die Wucht seines Orchesterklanges, die faustische Haltung seines Scherzos übten eine suggestive Kraft, der niemand widerstand. Das feierliche Andante strömte den Odem einer fast mittelalterlich anmutenden Versunkenheit aus und zog in den Bann der „überchwänglichen Aussprache des Menschentums vor dem Throne des Gottesbegriffs“. Es ist nur, wie gesagt, zu beklagen, daß man den Brudnerischen Sinfonien wenig Raumwirkung gönnst, so daß der nicht vorbereitete Konzertbesucher von ihnen selten mehr wegträgt als den Eindruck einer Zufallsbekanntschaft: die tiefsten Gedankengründe bleiben verborgen, der spannende Fortgang der sinfonischen Entwicklung wird übersehen. Am Dienstag Abend hatten Brahms und der Ungar Kodaly das Interesse für solche Vorgänge vorweggenommen. Man bewunderte in der Ouvertüre op. 81 von Brahms die Größe des tragischen Burles, die straffe, formelle Fassung, die in Bruns temperamentvoller Interpretation das Gepräge einer sinfonischen Ballade bekam. Zoltan Kodaly, dessen Suite das letzte Abonnementkonzert aufführte, war diesmal mit dem „Psalmus Hungaricus“ vertreten (für gemischten Chor, Tenorsolo, Orchester und Orgel). Das Werk ist empfindungsstark, Chor und Orchester folgen dem Text mit geschmeidiger Anpassung, die Masse ist geladen mit dramatischer Spannung und Siegerung. Die Behandlung des Chores ist meisterhaft, ob ihn der Komponist in einem Wehgeheul ausbrechen lässe oder zum Gemurmel an der Klagemauer herabdämpfe. Der Caecilienverein der Stadt Bern gab sich seiner Aufgabe mit großer Begeisterung hin. Der Schlusseffekt, wo sich der Chorjubel zu liturgischer Einönigkeit verflüchtigt, war einer der schönsten. Zu der Darstellung des Königs David in Kodalys „geistlicher Kantate“ eignete sich kein Sänger besser als der Tenorist Julius Patzak, dessen prächtige Stimmkultur sich auch in den drei von Fritz Brun schön begleiteten Wolf-Liedern bewährte („Ein Sündlein wohl

**Spitzen für Kleider und Wäsche**  
in aparter Auswahl und in jeder Preislage

*Alo Compadour*

Spitalgasse 4 — Karl Schenk-Haus  
Verkaufsladen in der Galerie links

vor Tag“, „Zitronenfalter im April“ und „Auf einer Wanderrung“). Der Beifall war nach jeder Darbietung außerordentlich stark.

#### Weihnachtskonzert im Münster.

Am nächsten Sonntag (4. Advent), nachmittags 5—6½ Uhr, veranstaltet Prof. Ernst Graf im Münster sein alljährliches Weihnachtskonzert. Die Mitwirkung des Häusermannischen Privatchors aus Zürich (Leitung: Hermann Dubis), einer weit über die Schweiz hinaus angesehenen A-cappella-Vereinigung, ermöglicht die Durchführung eines weihnachtlichen Programms von ganz besonderem innerem Gewicht. Durchwegs zum ersten Mal für Bern werden vier herrliche Motetten der großen Altmünderländer J. P. Sweelinck und Ph. de Monte, zwei weihnachtliche Chöre der Schweizer Conrad Ged und Erhard Ermatinger und drei Einsatzstücke zum „Magnificat“ von J. S. Bach erklingen. Den instrumentalen Rahmen hiezu bilden (gleichfalls zum größten Teil als Erstaufführungen) Orgelwerke von J. P. Sweelinck, M. R. Coelho (portugiesisch), Antonio de Cabezon (spanisch) und J. S. Bach, die so recht zur Entfaltung der Farbenpracht unserer Münsterorgel geeignet sind.

### Veranstaltungen

#### Weihnachtsausstellungen in Bern.

In der Kunsthalle und im Gewerbemuseum sind im Christmonat die beiden Veranstaltungen zu sehen, die für das bildkünstlerische und plastische Schaffen sowie für das Kunstgewerbe in Bern eine Rückblick für die Leistungen eines Jahres geben. Eine erfreulich große Zahl von Kunstfreunden — und selbst von Leuten, die bei den Ausstellungen das Jahr hindurch wenig Interesse zeigen — nimmt an diesen Weihnachtsausstellungen jeweils Anteil. Ankäufe werden gemacht — die Maler und Bildhauer kommen dem Publikum mit großen Zahlungserleichterungen entgegen; und wer bei der kunstgewerblichen Ausstellung im Gewerbemuseum die Zettel in die Hand nimmt, die für jedes Stück wie in einem Laden die Preise angeben, dem wird die Kauflust nicht durch einen Schred vor der Breitseite in seinen Finanzen genommen. Im Gegenteil: so wie das Kunstgewerbe seine Aufgabe je länger je mehr in der Herstellung praktischer Gebrauchsgegenstände ohne Luxusformen sieht, so nähert es sich auch wirtschaftlich den Möglichkeiten des einfacheren Haushaltes.

Doch, vorerst eine ernsthafte Beirachtung und nachher die Kauflust. In der Kunsthalle sind nahezu dreihundert Werke bernischer Künstler vereinigt. Man hört auch von Seiten skeptischer Betrachter oft den Ausdruck, daß das Niveau dieses Jahr auf einer besonders imponierenden formalen Höhe stehe. Die Bemühung, auch die letzten Spuren von unausgeglichenem Schülertum (wie sie bei Kollektivausstellungen sonst gerne mit unterlaufen) zu tilgen, ist sowohl in der von der Turn geprägten Auswahl als auch im Schaffen jedes Einzelnen zu erkennen. In der gegenwärtigen Zeit, die den Künstler wahrlich nicht auf Rosen bettet, ist es ein hoch eindrückendes Verdienst, daß alle an der Disziplin des Schaffens, an der Echtheit und Vornehmheit des Inhaltes, an der Feinfertigkeit der Form festhalten. Mit einem gewissen Gegenhalt zur Problematik und Un Sicherheit der Gegenwart ist das Hauptgewicht gerade auf das harmonische, formschöne Können verlegt. Man erkennt darin, wie schon öfters, die starke Verpflichtung der bernischen Malerei nach Westen hin, nach der Abgewogenheit und farbigen Delikatesse der gallischen Malerei.

Die dreihundert Werke lassen sich hier be greiflicherweise nicht im Einzelnen aufzählen. Es sei nur auf die Namen hingewiesen, die hinter den wichtigsten Erscheinungen stehen. Cuno Amiet hat sich wieder einmal in schwungvoller

Art in den Mittelpunkt des Ganzen gestellt und zwar mit einer Gestaltung des Lieblingsthemas der Obsternte; es ist ein Bild von großem Ausmaß der menschlichen Beziehung zur Natur, der äußeren Farbenpracht und Fülle des Früchtefeins. Dazu zwei Thunerseelandschaften von wundervollem Duft und Schmelz. Die alpine Malerei ist überhaupt sehr gut vertreten; da ist Victor Surbet mit einer groß und plastisch reich angelegten Landschaft, welche die zarte Stimmung eines Morgengrauens in feinsten Uebergängen festhält; Alfred Glaus mit einer Niesenlandschaft, die die Erdformation in genialer Art von Zufälligkeiten reinigt und in ihrer naturschöpferischen Idee zeigt; Fred Stauffer mit mehreren seiner eigenartigen Prügungen der Halbschneelandschaft, Traugott Senn und Eduard Böhl als Vertreter der ältern Schule mit außerordentlich warm empfundenen Berntbildaen voll Sonne und blühender Stimmung, ferner die bewährten Kräfte von Emil Cardinaux, Adolf Tieche, Fritz Trafset, Walter Clénin. An Trafset entzückt immer der lebhafte, töstliche Glanz eines ganz auf malerische Schönheit eingestellten Kolorits; Clénin wird in seinen Neuwerungen von Jahr zu Jahr freier und temperamentvoller. Als besonders interessante Erscheinung tritt wiederum Arnold Brügger mit einer Gebirgslandschaft von visionärer Kraft auf. Zu nennen sind auf dem Gebiete der Landschaftsmalerei ferner Fernand Riard, Max Böhnen, Herold Howald, drei Berner der jüngeren Generation, die mit Energie und sicherem Können gestalten. Albin Bifian, der für das harte, fast nüchterne Grün unserer Gegend besonders ausdrucksvolle Kunstmittel hat, darf nicht ungenannt bleiben. Ebenso wie die malerisch keine Margrit Frey-Surbet oder der von dämonischem Temperament über schäumende Fritz Pauli. Auf dem Gebiete des Porträts und der Stilllebenmalerei trifft man gleichfalls ausgezeichnete Leistungen. Es seien hier nur genannt Suzanne Schwob, Fred Stauffer, Ernst Morgenhaler, Paul Hurt, Carl Bieri, Albert Snyder, Werner Neuhaus usw. Eine vorteilhafte Sonderstellung nimmt Hermann Hodler ein, der die figürliche Komposition von großem Ausmaß der epischen Phantasie pflegt. Auf dem Gebiete der Plastik bewundert man vor allem eine lebhafte bewegte, ausdrucksstarke männliche Figur von Hermann Hubacher und eine statuarisch streng gehaltene Frauenfigur von Carl Geiser. Mit Bildnisbüsten und figürlicher Plastik verdienen ferner Erwähnung Paul Künz, Max Fueter, Robert Schmid, E. Perincio, Karl Hänni, Margrit Wermuth usw.

Das Gewerbemuseum, das die Ausstellung der Sektion Bern des schweizerischen Weltbundes bringt, erfreut einen vor allem durch eine Fülle gediegener textiler und keramischer Erzeugnisse. Die Handwebereien von Jeanne Schred-Ducommun, von Clara Woerner und E. Giaquie besonders machen mit der Tüchtigkeit ihres Gewebes und mit den distreten Farben einen vorzülichen Eindruck. In der Keramik fallen vor allem die Krüge, Hafsen und Gebrauchsgefäße der keramischen Fachschule durch ihre schlichten, geschmackvollen Formen und durch die unaufdringliche, aber klug nuancierte Farbigkeit.

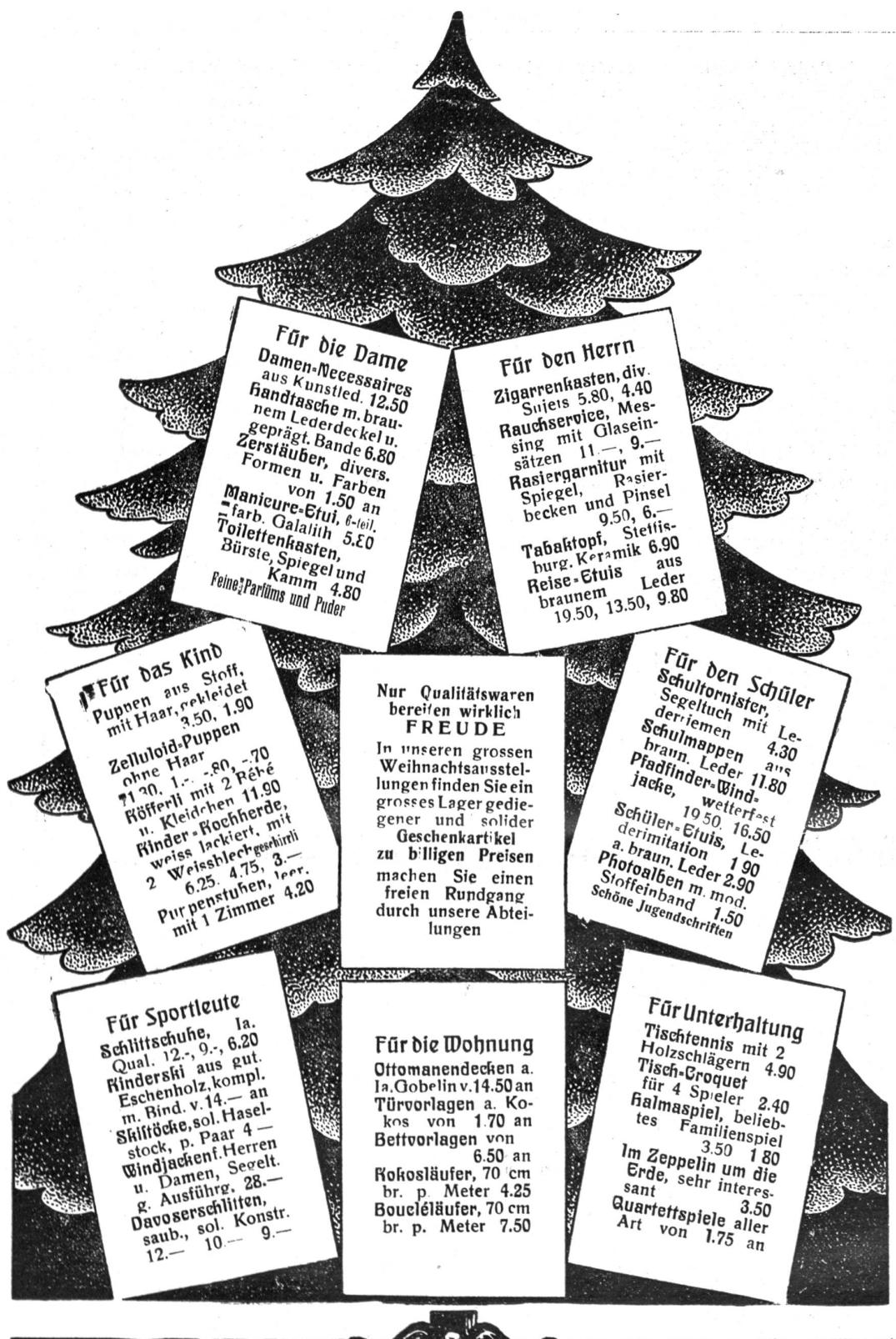
#### Redaktionelles.

Das Radio-Wochenprogramm und einige Ein sendungen können wegen Platzmangel in dieser Nummer nicht erscheinen.

**PPP Radio**  
KRAMGASSE 54 BERN

Majestic · Atwater-Kent · Howard · Echophone Philips · Mende · Saba etc. auch gegen Raten

*Bei uns können Sie alle vergleichen*



# K A I S E R

Vereinigte Spezialgeschäfte, Kaiser & Co. A.-G., Marktgasse 37-43, Bern



**Simon Gfeller, Drätti, Müetti u. der Chlyn.** Bilder us my Buebez. Verlag A. Francke, Bern. Leinen Fr. 7.80.

Wenn Simon Gfeller erzählt, erstellt immer eine kleine Welt in runder plastischer Deutlichkeit vor uns. Diesmal ist es des Dichters engste Heimat: das Waldgüelli droben am Napf, wo Drätti und Müetti ihre Kinder großzogen mit wenig Worren, aber viel Arbeit und einem geraden redlichen Sinn. Der "Chlyn", ja das war eben der Dichter selber. Und darum weiß er so viel von ihm zu erzählen. Ein richtiger Romanheld im Erleben! Und wie erlebt er seine kleine Welt? So intensiv, so innig vertieft, daß sie heute noch die Seele des Ergrauten ausfüllt. Der erlebt sie noch einmal, seine Bubenheimat: Jede Waldegg, jedes Beglein, das Hütchen, die Stube, den Stall, die Tenne, die Bühne mit all den Dingen darin; die Kühe, Geisen, Hühner, Hunde, die Füchse, Iltisse, Habichte; die Holzer, Taglöhner, Haussierer, Bettler, den Lehrer, die Schulkameraden. Wie viel eindrucksreicher doch die Umwelt seines Waldbübleins ist, als die eines Stadtbübleins! Man lebt das Kapitel "Büchle" — gemeint ist das Hantieren mit der Jagdbüchle und anderem Pulverzeug; oder "Trämel zieh", wo der "Chlyn" die „Arbeit als Männerwert“ erlebt, wie ähnlich auch im Kapitel „E Mischträge“. Fast homerisch episch geht es da zu, und wir können uns beim Lesen ganz in das Büblein hineinfühlen, das im Drätti einen Helden von Kraft und Können vor sich sieht. — Gfellers Erzählbuch ist wieder etwas ganz Neises und Vollendetes. Ganz wie gemacht für auf den Berner Weihnachtsstisch. H. B.

**Dr. Hermann Joë, Der wahre Fortschritt.** 223 Seiten. Broschiert Fr. 5.—. Verlag A. Francke A.-G. in Bern.

Liegt der wahre Fortschritt in den Errungen-schaften der Technik? Nein, sagt der Verfasser. Der materialistische Kulturfortschritt bedeutet für die Menschheit die Dauerkrise. Der wahre Fortschritt besteht darin, daß der Mensch diese Krise überwindet: überwindet die nervenzer-störende Abhebherei, die Entartungen des Ge-schlechtslebens, die Überwucherungen der Staatsmacht gegenüber der persönlichen Frei-heit. Trotz dieser Haltung unserer Zeit gegen-über ist der Verfasser nicht Pessimist.

**Armin Kellersberger, „Athens“.** Skizzen aus einer Mittelmeerausfahrt. Mit einem Plan der Burg und 31 Abbildungen. Fr. 5.—. A. Francke A.-G., Verlag, Bern.

In der Literatur über Griechenland, die in den letzten Jahren recht ansehnlich angewachsen ist, wird das neue Büchlein von Armin Kellersberger nicht an die lechte Stelle zu stehen kommen. Es empfiehlt sich durch seine knapp gefasste Art, die dem Besucher Athens eine gute Einteilung seiner Besichtigungsarbeit ermöglicht; es geht vom unmittelbaren Eindruck aus, wie er sich dem erwartungsvollen An-flockling darbietet und wirkt deshalb frisch und einladend; es erzählt vom ganzen Leben der Stadt und vergibt auch vergnügliche Er-scheinungen des Straßebildes wie die kleinen Schuhputzer nicht. Überhaupt bewegt man sich mit Kellersberger frei und unbefangen, erhält mancherlei praktische Winke und macht große und kleine Freuden mit, die in einem Reisehandbuch sonst schwer zu holen sind. Die Stunden der Erholung und Abwechslung vom Kunstdiagramm werden einem nicht vorenthalten — sie sind in ihrer Art auch typisch für das Griechenlanderlebnis — so daß man das Büchlein in einem Zuge durchlesen kann, ohne zu ermüden. Auch dem Landschaftsbild wird reiche

Schilderung zuteilen. Die eigentliche Beschreibung der Kunst- und Kulturdenkmäler hält für eine rasche aber nicht oberflächliche Orientierung das richtige Maß inne. Die Akropolis mit Parthenon, Propyläen, Erechtheion wird als ein Hauptanziehungspunkt aller Griechenlandreisenden mit besonderer Liebe und Ausführlichkeit behandelt. Gute Reproduktionen der typischen und schönen Stätten unterstützen die An-schaulichkeit des Buches.

**Ida Schachter, Husmacherli.** 100 erprobte Rezepte für Torten und Gebäck. Mit Bildtafeln. In Kartonumschlag Fr. 2.—. A. Francke A.-G., Verlag, Bern.

„Das Selbstgebäde ist immer das ideale Badewerk. Es ist die persönliche und daher wertvolle Gabe der Hausfrau, der Gastgeberin.“ Mit diesen einladenden Worten beginnt die bekannte bernische Back- und Kochkunstleiterin Ida Schachter ihre soeben erschienene Rezeptsammlung für Festgepäck und Torten einfacher und feinerer Art. In übersichtlicher Zusammenstellung sind darin alle bekannten und beliebten Güte, Torten und Gebäckarten vertreten; daneben aber auch vieles, was weniger oft auf den Tisch kommt, das aber durchaus wert ist, wieder zu häufigerem Gebrauch herangezogen zu werden. Eine Anleitung für verschiedenartige Glasuren ist gleichfalls beigegeben. Vorangestellt sind dem Büchlein eine Reihe „nützlicher Winke beim Baden“, in denen sich die Hausfrau Rat über manchen Vorteil und manche Finesse des ganzen Ge-bietes holen kann. Die Verfasserin erweist sich darin als allseitig versierte Fachfrau.

Auf Weihnachten hin wird das Büchlein allenhalben willkommen sein. Es ist durchaus nicht nur für den feinen Haushalt berechnet, sondern enthält auch einfache, wohlfeile Rezepte. Möge es überall beizeiten angeschafft werden; Weihnachten steht jetzt hart vor der Türe, und dann soll die Hausfrau nicht die Hände ringen müssen, weil sie nicht weiß, was und wie baden.

**Johanna Siebel, Die Spieldose.** Geschichte einer Schwerhörigen. Geheftet ca. Fr. 3.—, in Leinwand gebunden ca. Fr. 4.50. Rascher & Cie. A.-G., Zürich.

Diese Novelle beschreibt das Schicksal der beiden Schwestern Reimann, im besondern das der schönen, in blühender Jugend ertauten Mathilde Reimann. Mathilde geht den Leidensweg bitterharter Enttäuschungen. Als sie zum ersten Male die kleine weihnachtliche Spieldose gar nicht mehr hört, fühlt sie ihr Schicksal bestiegelt. In der Liebe roh enttäuscht, steht sie an den Abgründen lebensmüder Verzwei-flung. Allmählich führt sie sich mit starker Willenskraft selbst zurück zu einem herrlichen, vollwertigen Dasein. Ihre Seele wird feinhörig und vernehmend für die Not der andern. Vielen und auch der am Leben gestrandeten Schwestern wird sie Helferin und Retterin.

**Gonzague de Reynold, Schweizer Städte und Landschaften.**

Als erster Band der vom Schweizerischen Schriftstellerverein herausgegebenen „Bibliothek schweizerischer Ueberzeugungen“ erscheint eben im Zürcher Verlag Kaiser & Cie. eine von Dr. Knodel, Redaktor der Basler Nachrichten, be-sorgte und übertragene Auswahl aus de Reynold's bekanntem dreibändigem Werk „Cités et Pays Suisses“. Der Freiburger Dichter und gewesene Professor der französischen Literatur an der Berner Universität hat in diesen dichterisch geschauten Städte- und Landschaftsbildern seinem begeistersten Schweizerium Ausdruck gegeben. Er hat aber dabei aus seiner aristotatisch-katholischen Denkfarbe kein Hehl gemacht, was in liberal-freisinnigen Kreisen nicht eben Sympathie eingebracht hat. Daß die schweizerischen Schriftsteller ihre Reihe gerade mit einer so prononciert eigenwilligen Dichterpersönlichkeit beginnen, wollen wir als Zeichen von lobenswerter politischer Unbefangenheit an-rechnen. Das Buch ist mit Reproduktionen alter Stiche geschmackvoll ausgestattet. H. B.

**Warwick Deeping, Unruhe des Herzens.** Roman. Aus dem Englischen von Erika Fiedler. 264 Seiten. C. Schünemann, Verlag, Bremen. Fr. 7.50.

Die Handlung führt in lebhaftem Wechsel durch halb Europa, von der romantischen Gartenlandschaft Altenglands über die mondänen südfranzösischen Bäder bis zu einem pinienum-rundeten Landhaus am Golf von Salerno. Es handelt sich im Romangeschichten um die Frage: Kann der Mann auf Grund seiner natürlichen Anlage einer einzigen Frau, und sei es die herrlichste und geliebteste, treu bleiben? Das Hauptlich ruht nicht auf dem hin und hergeworfenen Manne, sondern auf seiner weiblichen Partnerin. Der Gestalt dieser schönen und tapferen, im Lieben und Verzeihen großen Frau werden kein Mann und keine Frau, die das Problem der Ehe ernst nehmen, ihr großes und herzliches Mitgefühl versagen können. wz.

**Jenny Stein-Rizhaupt, Ein Wille und ein Weg.** Carl Hirsh, Konstanz. 112 S.

Ein musikbegabter Waskentnabe findet mit Hilfe verständiger Pflegeeltern und rat- und hülfeswürdiger Lehrern den nicht leichten Weg zur Künstlerschaft und zu stolzem Liebesglück. Allerdings braucht er dazu auch einen eisernen Willen, der kein Mittel unversucht ließ, der sich auch das Leben auf einem Brett mit gezeichnetem Klaviatur nicht verdriessen ließ. Eine Lektüre für anspruchlose, aber für sittliche Schönheit empfängliche Kinderherzen. H. B.

**Der Verein für Verbreitung guter Schriften**

gibt auf Weihnachten drei wertvolle Hefte heraus. Wir möchten nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß jeder Freund guten Schrift-tums die um Weihnachten gebotene Gelegenheit zur Verbreitung dieser Hefte benützen sollte.

**Bern** bietet in seinem 163. Heft die nach-denkliche und gemütstiefe Adelbodener Er-zählung *Simeon und Eisi* von Rudolf von Tavel.

**Zürich** veröffentlicht in seinem 104. Heft die poetisch beschwingte Gottfried Keller-Novelle „Wie Gottfried Keller geboren wurde“ von Jakob Schaffner.

**Das Basler-Heft** ist eine Jugendchrift, als Weihnachtsgeschenk für die Basler Jugend gedacht und darum auch von der Basler Regierung unterstützt. Es enthält die schöne Dschungelgeschichte „Das Herz des kleinen Schikara“ von E. Marshall und die ergreifende Kindergeschichte „Das Weihnachtsgeschenk“ aus dem Buche „Der Sturz ins Leben“ von A. Haller. Dieses Basler-Heft mögen sich Eltern und Patenleute merken. Sie können damit Kinderherzen erfreuen. Der Preis der Hefte ist trotz guter Ausstattung ein sehr billiger, jedes kostet nur 50 Rappen. H. B.

**Mutter und Kind.** Jahrbuch für Kin-derpfllege und Familienglück. 1932. Verlag W. Loepthien, Meiringen. 125 S. Fr. 1.20.

Ein gut ausgestaltetes Kalenderbuch, das man gerne in die Hand der jungen Mütter legt, weil es ihr seelisch eine Hilfe und Stütze sein kann. H. B.

**Der Pestalozzi-Kalender** gibt dieses Jahr seinen 25. Jahrgang heraus. Ein Vierteljahrhundert Dienst an der Jugend, mit einem Millionenerfolg an verbreiteten Exemplaren, mit fünf Ausgaben für die Schweiz, mit Nachahmungen im Ausland, mit Millionen leuchtender Augen, freudig ausgestreckten Händen, aber Millionen von Glücksaugenblitzen oder Glücksstunden für die beschenkten Kinderseelen. Wahrlich, der Pestalozzi-Verlag Kaiser & Cie. in Bern kann mit seinem Erfolge zufrieden sein. Der Jahrgang 1932 reiht sich würdig seinen Vorgängern an, was Fülle an Anregungen, ernsthafte Belehrung und Qualität der Ausstattung betrifft. So sind auch dieses Jahr die Eltern um ein freudemachendes Weihnachtsgeschenk für Jungen und Mädeln nicht verlegen. H. B.

# FROHE WEIHNACHTEN

## Brautleute Möbelkäufer

Sie ersparen Geld, wenn Sie mein Lager besichtigen und Qualität und Preise mit andern vergleichen. Unverbindliche Auskunft und fachmännische Beratung. Franko Lieferung. 10 Jahre Garantie.

**Möbelwerkstätte und Tapeziererei**

**JOH. REBER**

Tscharnerstrasse 39 a. Tel. Chr. 69.90.

HAUSHALTUNGS-ARTIKEL

Glas & Porzellan



sowie sämtliche

**Nickel-Waren**

kaufen Sie heute zu äusserst billigen Preisen bei

**Rössler & Mäder**  
Bern, Aarbergergasse 13

**FISCHER**



**JUWELLIER  
BERN  
WAISENHAUSPLATZ**

Als Weihnachts-  
und Neujahrsgabe

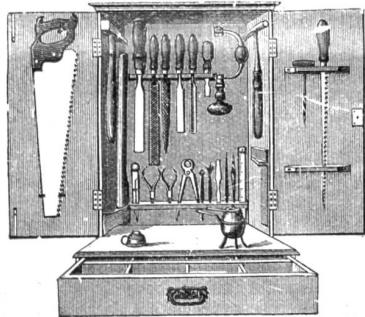


für liebe Angehörige, Freunde und Freundinnen  
eignet sich vorzüglich ein

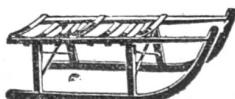
**Abonnement auf die  
„Berner Woche in Wort u. Bild“**

Der Verlag der „Berner Woche“ stellt spezielle  
Widmungskarten gerne franko und gratis zur Verfügung.

Passende  
**Weihnachts-Geschenke**



Werkzeugschränke - Werkzeugkästen  
Laubsägekistchen und -Cartons  
Hobelbänke - Leiterwagen



Schlitten - Schlittschuhe - Skis

Vorteilhaft im Spezialgeschäft

**Christen & Co. a.  
Bern  
Marktgasse 28-30.**



## 2 Weihnachtsgeschenke mit einem Einkauf

Eines für Ihre Lieben und eines für arbeitsfreudige Bergbewohner, denen Sie durch jeden Einkauf neue Arbeit beschaffen.

Oberländer Heimatwerk Bern, Bärenplatz 4



**Räsch**  
UHREN-BIJOUTERIE  
BERN, MARKTGASSE 44

Als Weihnachtsgeschenk

unsere feine

Damenwäsche

**A. Parpan**

vorm. Magazin Knechtli  
Zeitglockenlaube 6  
BERN

Jubiläum in unisono



Die grösste  
**Freude**  
bringt der Hausfrau  
ein wirklich modern konstruierter  
Gasherd — also ein

Senkling-  
Normenherd!

Ia. Berner Referenzen!  
Alleinverkauf für Bern:

**W. KREBS & Co.**

Moderne Kücheneinrichtungen  
Bubenbergplatz 8



Alleinverkauf für Bern:

**Th. Gramann**  
Waghausgasse 5  
Bern

Schöne Garnituren  
(UNTERROCK und DIRECTOIRE)

in Wolle, Wolle mit Seide  
und maschenfester Kunstseide von Fr. 18.— an

**Marie Christen**  
MARKTGASSE 52

# Bringt Freude in jedes Haus!

*Das Buch für die Berner Weihnacht*

## Rudolf von Tavel **Ring i der Chetti**

E Liebesgeschicht. In Ganzleinwand 9.80

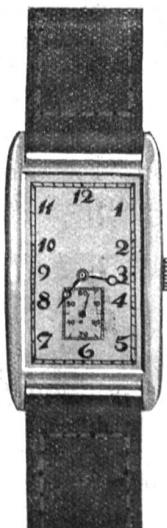
Das Leben Adrians von Bubenberg nach innen und aussen gleich reich, und das wuchtige Bild der kriegerischen, interessanten Burgunderzeit.

**A. FRANCKE A.G. Verlag Bern**

## Der Kinder lieber Wunsch

Duftige Voilekleidchen  
Reizende Schürzchen  
Praktische Spielhöschen  
Lustige Taschentücher

*Broderie H. Schoch Lingerie*  
Spitalgasse 40

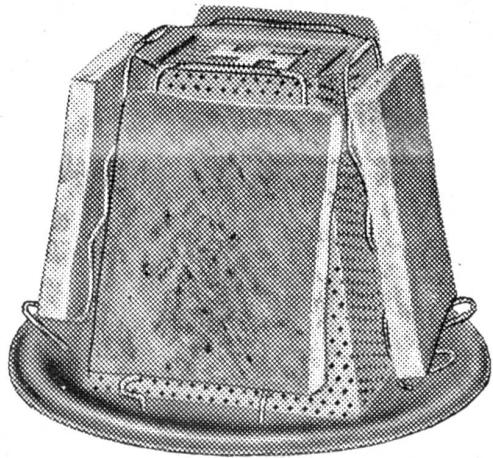


*Gebr. Pochon A.  
Bern*

Gediegenes Silbergeschirr  
hergestellt im eigenen Atelier  
Schmuck, Goldwaren, Juwelen  
Uhren \* Pendulen \* Wecker

Passendes Festgeschenk  
**Toaster(Brotröster)**

zum Aufsetzen auf jede beliebige Gasflamme (Rechauds od. Herde)



Erhältlich zum Preise von Fr. 3.— per Stück im  
**Verkaufs-Magazin des Gaswerks**  
Schanzenstrasse Nr. 7  
oder in Spezialgeschäften für Haushaltungs- und  
Küchenartikel

## Praktische Festgeschenke

Zigarren	Pfeifen
Zigaretten	Spitzen
Tabake	Tabakbeutel

i n g r o s s e r A u s w a h l

## Zum Zigarrenbär

E. Baumgartner, Schauplatzgasse 4



## Nützliche Festgeschenke

Sanitätsgeschäft

*Hanna Wegmüller*

Bundesgasse 16, Bern  
Tel. Chr. 20.42

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag



## Weihnachtsausstellung bernischer Künstler

1931

Geöffnet täglich 10—12 und 2—5 Uhr.  
 Donnerstag Abend von 8—10 Uhr.  
 Montag Vormittag geschlossen.  
 Eintritt Fr. 1.10, Dutzendkarten Fr. 8.80.

## Gonditorei - Tea Room Rufer

**Gurtengasse 6, BERN** (nächst Bahnhof)

Samstag und Sonntag den 26. und 27. Dezember  
 nachmittags und abends  
**Konzert** der Künstlerkapelle Fam. Weber.  
 Sonntag 11—12 Uhr **Apperitif - Freikonzert.**

## Splendid-Palace

Bern's I. Tonfilmtheater  
(v. Werdt-Passage)

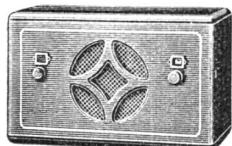
Das grosse Programm für Bern. Der mondaine Wiener Gesellschaftsfilm **Opernredoute**, 100% gesprochen, gesungen u. getanzt mit Liane Haid, Jvan Petrovich, Georg Alexander, Otto Wallburg. Ausserdem ein aussergewöhnliches Beiprogramm: 1. **Lugano und der Luganersee**, Musik aus Tessiner Volksliedern, bearb. von Hans Jelmoli. 2. **Liebestraum** Franz Liszt's (2. ungarische Rhapsodie). 3. **Die sprechende und tönende UFA-Woche.**

## Kursaal Schänzli

Täglich nachmittags 4 Uhr (an Sonntagen 3½ Uhr), abends 8½ Uhr  
**Konzerte und Dancing.**

Auto-Parkplatz beim Haupteingang an der Schänzlistrasse.

## AMERICAN BOSCH RADIO



Modell 5 A Fr. 480.—

**KAISER & Co. A.-G.** Radio-  
Abteilung

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Sonntag, 27. Dezember, nachmittags 14½ Uhr, „Das Veilchen vom Montmartre“, Operette in drei Akten, Musik von Emmerich Kálmán. Abends 20 Uhr, neu einstudiert „Lohengrin“, Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner.  
 Montag, 28. Dezember, (Ab. A. 15.) „Vater sein dagegen sehr!“ Lustspiel in drei Akten (7 Bildern) von E. C. Charpentier.  
 Dienstag, 29. Dezember, (Ab. B. 15.) „Vater sein dagegen sehr!“ Lustspiel in drei Akten (7 Bildern) von E. C. Charpentier.  
 Mittwoch, 30. Dezember, nachmittags 15 Uhr, „Frau Holle“, Märchen in sechs Bildern von C. A. Goerner. Abends 20 Uhr (Ab. C. 15.) „Das Veilchen vom Montmartre“, Operette in drei Akten von Emmerich Kálmán.  
 Donnerstag, 31. Dezember, nachmittags 15 Uhr, „Frau Holle“, Märchen in 6 Bildern von C. A. Goerner. Abends 19½ Uhr, „Im weißen Rößl“, Revueoperette in drei Akten (15 Bildern), Musik von Ralph Benatzky. Nachts 23 Uhr, Nachvorstellung.  
 Freitag, 1. Januar, nachmittags 15 Uhr, „Frau Holle“, Märchen in sechs Bildern von C. A. Goerner. Abends 20 Uhr, „Im weißen Rößl“, Revueoperette in drei Akten (15 Bildern), Musik von Ralph Benatzky.  
 Samstag, 2. Januar, nachmittags 15 Uhr, „Frau Holle“, Märchen in sechs Bildern von C. A. Goerner. Abends 20 Uhr, neu einstudiert „Lumpazivagabundus“, Zauberposse mit Gesang in drei Aufzügen von Johann Nestrov, Musik von Adolf Müller.  
 Sonntag, 3. Januar, vormittags 11 Uhr, Smetana-Matinée, Einführungsvortrag Direktor Karl Lüftig-Pream, diverse Solo-Gesangsvorträge. Nachmittags 14½ Uhr „Frau Holle“, Märchen in 6 Bildern von C. A. Goerner. Abends 20 Uhr, „Im weißen Rößl“, Revueoperette in drei Akten (15 Bildern), Musik von Ralph Benatzky.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom Samstag den 26. Dezember 1931 bis Sonntag den 3. Januar 1932.

In der Konzerthalle.

Samstag den 26. Dezember, nachmittags Unterhaltungskonzert des Kursaal-Orchesters (Leitung Kapellmeister Willy Dillmann) und Dancing; abends Extra-Konzerte unter Mitwirkung von Anna Borellini, Sopran aus Bellinzona.

Sonntag den 27. Dezember, nachmittags und abends Extra-Konzerte unter Mitwirkung von Anna Borellini, Sopran aus Bellinzona. Montag den 28. Dezember, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte und Dancing. Dienstag den 29. Dezember, nachmittags Unterhaltungskonzert und Dancing; abends großes Konzert. Mittwoch den 30. Dezember, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte und Dancing. Donnerstag den 31. Dezember, nachmittags Unterhaltungskonzert und Dancing; abends 21 Uhr bis morgens 2 Uhr große Silvesterfeier. Freitag den 1. Januar, nachmittags und abends große Festtagskonzerte. Samstag den 2. Januar, nachmittags und abends große Festtagskonzerte. Sonntag den 3. Januar, nachmittags und abends große Konzerte.

Im Kuppelsaal Dancing.

Sonntag, nachmittags und abends (bis 24 Uhr), Dienstag abends (bis 24 Uhr), Silvester abends (bis morgens 3 Uhr), Neujahr nachmittags und abends (bis 24 Uhr), Bärzlistag nachmittags und abends (bis 3 Uhr morgens)

#### Verschiedene Veranstaltungen.

31. Dezember, 20¼ Uhr, im Kornhauskeller, Silvesterfeier der Stadtmusik Bern.
31. Dezember, 20 Uhr, im Restaurant Militärgarten, Silvesterfeier des Todlerklubs Lorraine-Breitenrain.

## Der Björnstad Ski

erleichtert mit seiner Schweifung das Schwingen im Pulverschnee. Die flexible Schaufel fängt jeden Geländeschlag federnd auf. Thorleif Björnstad hat diesen Ski noch selber fabriziert. Wir liefern ihn an Tourenfahrer soweit der Vorrat reicht.

**Th. Björnstad** Bern

## Zum Jahreswechsel.

Das Jahr 1931 geht zur Neige. Es war für die Welt ein Krisenjahr sondergleichen; wir geben ihm gerne den Abschied. Krieg und Konferenzen, Überproduktion und Hungersnöte, gehörte und gehamsterte Milliarden und ein Riesenheer verzweifelter Arbeitsloser: sinnlose Gegensätze dicht nebeneinander, die Welt scheint ein Tollhaus geworden. — Ob uns das Jahr 1932, das Jahr der Abrüstungskonferenz, einen Ausweg zeigen wird? — Noch ist die Schweiz eine Friedensinsel wie immer. Doch spritzen die Wellen der Weltkrise ihren Gischt auch schon über unsere Ufer. Die Industrie wehrt sich verzweifelt gegen die Abdrosselung ihrer Ausfuhr. Die schwarzen Fledermäuse des wirtschaftlichen Defaitismus: Preisabbau, Lohnabbau, Deflation — flattern schon durch die Luft. Möge es den Verantwortlichen gelingen, diese Geister zu bannen, bevor es zu spät ist. Noch haben wir Zeit zu wählen: entweder den Weg der verschärften und verlängerten Krise, wie ihn die Einstellung auf billigere Preise mit sich bringen muss, oder den des Wiederaufbaus auf Grund des Vertrauens auf ein durch kluge nationale Geldpolitik stabilisiertes Preisniveau.

Eine weitere Bewährungsfrist ist uns gegeben. Noch dürfen wir unserem guten Schweizerstern vertrauen. Und im Schutz und Schirm dieses Vertrauens wollen wir ins neue Jahr hineinschreiten. Tag für Tag werden wir den gewohnten Gang an die Arbeit gehen und abends wieder zurückkehren an den heimischen Herd. Dass es dort recht traut und heimelig sei, möchten wir jedem Sorgenbelasteten wünschen. Unser Blatt will just da wie bisher seinen Beitrag leisten. Die Berner Woche mödte vorab

gute Familienlektüre ins Haus bringen. — So haben wir für den neuen Jahrgang u. a. einen ganz besonders interessanten und packenden Erzählstoff erworben.

### „Das Haus mit den drei Türen“

betitelt sich der neueste Roman des unseren Lesern schon aus früherer Lektüre her bekannten Dichters W i l h e l m S d ä f e r. Er schildert mit geistreichem und glänzendem Realismus ein dramatisches Herzenserlebnis dreier hochstehender Menschen, das leicht hätte ein tragisches werden können. In das stille Arbeitsleben des Schwyzer Arztes Dr. Hediger tritt eines Tages eine verspätete Liebesleidenschaft. Nur darum zerbricht die gebrochene Ehe nicht, weil Vernunft und edle Gesinnung aller Beteiligten eine Lösung findet. Eine in ihrer Art ungewöhnliche Lösung, die unsere Leser und Leserinnen mit Erstaunen erfüllen wird, ohne dass sie ihr in diesem besonderen Falle die Zustimmung werden versagen können. Wieder einmal wird uns bewusst, wie relativ alles Moralbetonte im Menschenleben. Hier wird ein Zusammentreffen zur Katastrophe, dort geht es wie ein Morgenrot vorüber, ohne Spuren zu hinterlassen. Reizvoll spielt die innerschweizerische Landschaft in die Handlung hinein.

HOFFEND, unsere alten Mitarbeiter und Abonnenten im neuen Jahrgange wieder zu begegnen und ihnen für ihre Treue und Hilfe dankend, entbieten wir ihnen allen unsere besten Wünsche für ein gesegnetes und glückhaftes Neues!

**Redaktion und Verlag der „Berner Woche“.**

### Neuzeitliche moderne Handarbeiten

Frieda Brand, Waisenhausplatz 14, Bern

### An alle jungen Eheleute!

Noch wichtiger als schöne Möbel sind in Ihrem neuen Heim schöne und zweckmässige Beleuchtungs - Körper. Bevor Sie Ihr Heim einrichten, sollten Sie uns einmal besuchen, damit wir Ihnen unverbindlich zeigen, dass sich auch mit verhältnismässig geringen Kosten eine heimelige Beleuchtung erzielen lässt.

Elektrizität A.-G. Bern  
Marktgasse 22      Telephon Bollwerk 11.12

### Gewerbekasse in Bern

7 Bahnhofplatz 7  
empfiehlt sich für  
**Kredite - Darlehen - Wechsel  
Obligationen - Spareinlagen - Depositen**

Ankauf, Verkauf und Aufbewahrung von

#### Wertschriften

#### Börsenaufträge

#### Vermietung von Tresorfächern

und alle übrigen

#### Bankgeschäfte

Postcheck III/255

Tel. Bollwerk 28.26

Elektr. Ständer u. Tischlampen  
Anfertigung nach Wunsch  
**Fr. Schumacher, Drechslerei**  
Kesslergasse 16  
— 5 % Rabattmarken —

Berücksichtigen Sie bei  
Ihren Einkäufen die Inserenten der «Berner  
Woche».

**Frau Wwe. L. Lerch-Howald**  
Leichenbitterin  
Sargkissen — Sterbekleider  
Amthausgasse 28      Telephon Christ. 2129

## Sportnachrichten

### Fußball.

"Denn erstens kommt es anders und zweitens als man denkt". Das hätten mit Busch wohl alle Freunde des F. C. Bern am letzten Sonntag ausrufen können, als sie zähneklappernd, aber hochbefriedigt das Neufeld verließen. Man denke sich, der bis heute ohne Sieg stehende F. C. Bern müßt der Mannschaft des F. C. Zürich gegenüberstehen, die in der Meisterschaft überhaupt noch kein Spiel verloren hat. Wohl wußte man aus den letzten Trainingsspielen, daß die Berner sich langsam wieder zu finden begannen, daß es aber zu einem Sieg langen würde, schien für die meisten wohl nur ein Wunschgedanke. Aber siehe, während auf dem benachbarten Eisfeld die Schlittschuhläufer zeitgemäßer Sport betrieben und die scharfe Bise den Zuschauern gar lieblich zuseigte, entwidelte sich auf dem Platz ein Spiel, an dem man seine helle Freude haben konnte. Die gut spielenden Zürcher traten auf einen Gegner, der in der Abwehr ausgezeichnet und im Angriff nicht minder gut arbeitete. Das Schlußresultat hätte ebenso gut 2:0 statt 2:1 zugunsten der Berner lautet können.

So wurde eine Mannschaft heimgeschielt, die wohl etwas voreilig auf Sieg gespielt hatte, und mußte zu Hause noch vernehmen, daß es dem zweiten großen Zürcherclub den Grahhoppers, im Kampf gegen die Berner Young Boys in Zürich bald ähnlich gegangen wäre. Die Grahhoppers gelten in der 2. Gruppe der Nationalliga mit Recht als Favoriten, und deshalb war man besonders gespannt auf das Abschneiden der Young Boys. Auch hier glaubte man eher an einen Sieg der Zürcher, die zudem den Vorteil hatten, auf eigenem Platz und vor den eigenen Leuten spielen zu können. Umso schöner ist das Unentschieden (2:2), das die Berner in diesem Kampf vornehmlich dank ihrer guten Verteidigung und Läuferreihe erzielten. Die Zürcher Fußballer haben wieder einmal mehr erfahren müssen, daß der Bernermüh nicht mit sich spassen läßt.

### Sti.

Die Skiwettkämpfe auf der Rigi bilden jeweils den Auftakt der großen Winterkonkurrenzen in der Schweiz. Dort versammeln sich zum ersten Mal in der Saison die großen Kanonen früherer Jahre und neue, hoffnungsvolle Talente. Weit über 100 Läufer und mehr als 40 Springer hatten ihre Meldungen abgegeben und waren auch mit wenigen Ausnahmen am Start erschienen. Namen wie Adolf Rubi, zweimaliger Slimeister der Schweiz, Hans Zierer, Luzern, Walter Prager, Davos, Erich Kaufmann, Grindelwald, und Cesare Chiozzi, St. Moritz, haben im Lager der Stifreunde allerbesten Klang und ließen ahnen, daß hart

um den Sieg gekämpft würde. Im Langlauf interessierte zudem vor allem noch das Resultat des Trainers des schweizerischen Silverbandes, des Finnen Toivo Järvinen, der dann auch den 14 Km.-Lauf mit der besten Tageszeit beendigte, gefolgt von Prager und Rubi. Im Sprunglauf standen erwartungsgemäß Kaufmann und Chiozzi an der Spitze der Rangliste. Beide Springer haben gezeigt, daß sie noch immer zur Extraliste gehören und daß sich ihre Aufstellung für die olympischen Winterspiele in Lake Placid wohl rechtfertigt. Im kombinierten Lauf (Langlauf und Sprunglauf zusammen) war es Walter Prager, der dank seiner guten Langlaufzeit und einer guten Sprunglaufnote den leitjährligen Wanderpreis gewinner, Adolf Rubi, auf den zweiten Platz verwies.

Die ganze Veranstaltung wurde bei prächtigem Sonnenschein, aber in heisender Kälte durchgeführt. Die Schneeverhältnisse hätten besser sein können.

## Theater und Konzerte

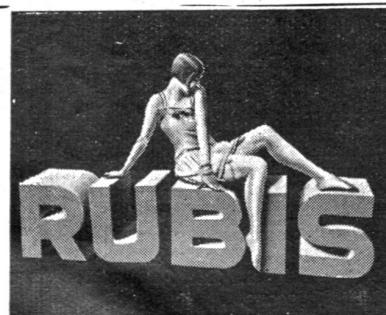
### Berner Stadttheater.

#### Das Veilchen von Montmartre.

Henry Murgers "Bohème" erweist sich als fetten Nährboden für Libretto dichtende Parästen. Das haben sich die Verfasser des "Veilchens von Montmartre" besonders gut gemacht, daher dem Autor der "Bohème" wohl aus Dankbarkeit die Ehre des persönlichen Auftritts zugestanden. Die Schilderung der Pariser Bohemiens ist ein dankbarer Stoff, eine Art romantischer Sittenmalerei des Kunstmüngertums der französischen Metropole. Da treten sie auf, die "Genialsfrechen", mit ihren breitkarierten Hosen und Samtjaden, Bettler und Könige zugleich, Lieblinge der schönen Grisetten und Schrecken aller Philister. Die Mansarde dient als Liebesnest und Musentempel. Meist herrschen darin chronische Geldknappheit und Hunger — dann verschwinden die Kleidungsstücke im Leihhaus und das Mobiliar im Kamin — bis ein Zufall (und wie oft ist er den Bohemiens günstig!) Geld herbeimischt und den Aufstakt zu tollen Orgien gibt. In diesen Kreis gerät das "Veilchen von Montmartre" und entfaltet die Tugenden an gestammter Häuslichkeit: Stiefelpucken, Wäschesäcken etc.; daneben läßt sie sich in die Kunst einweihen und entfaltet ihre angeborene Musikalität. Von den Bohemiens wird sie indefekt kaum bemerkt, sie ist ein kleines, gutes Mädchen, aber ohne allen Charme; die Eifersucht treibt sie schließlich von der Seite des von ihr geliebten Malers weg, gerade im Augenblick, wo alle Kunstbrüder zugleich von der Offenheit entdeckt werden und ihr Glück machen. Der dritte Akt bringt trotzdem die Vereinigung zustande: der Zufall wiederum entpuppt aus dem Veilchen eine niedliche Comtesse mit einem bedeutenden Vermögen, das dem inzwischen zum Restaurator des Loures avancierten und zu Brot gekommenen Maler einleuchtet. Und so taucht die Bohème in braver Bürgerlichkeit unter. "Was willst du, ich bin verdorben. Ich liebe nur noch das Gute!" mit diesen Worten Murgers könnte der Maler Delacroix die Operette schließen. Aus ihren Anleihen machen die Verfasser des Textbuches, J. Brammer und A. Grünewald, kein Hehl. Die meisten Situationen, die Geist und treffenden Humor verraten, sind aus dem Roman geschöpft. Durch mehr oder weniger geschickte Vertauschungen und Umstellungen wird die Handlung nur auf ein anderes Geleise geschoben, der Schluß zu einem Anfang jetzt erst anbrechender wahrer Glückseligkeit aufgehellt, während Murger das Glück in der Vergangenheit sieht und melancholisch abblickt. Der Vergleich mit dem Original wäre im übrigen sinnlos, so sehr sind in der Operette die Ziele niedriger gestellt. War die Erstaufführung am 20. Dezember dennoch unter-

haltend, so verdankte sie es den Darstellern. Franz Augler, Walter Notemann und Rudolf Ott waren rassige Bohemiens. In die Doppelstellung des Gerichtsvollziehers und Schuhläders Pisquatucci fand sich mit guter Laune Alfred Bod. Hertha Jensen war die kleine Straßensängerin und vereinigte in ihrer Naivität und Zierlichkeit alle Eigenarten des "Veilchens", das neben den Reizen einer Venus von Montmartre (Ninon, dargestellt von Lucie Hammerger) verblaßt mußte. Den unheimlichen Parigi, den Straßennusstanten, spielte Dr. R. v. Soldern. Erich Sandt als General Pipo de Frascatti wäre in seinen clownartigen Gebärden etwas mehr Zurückhaltung anzuempfehlen. Die übrigen Darsteller fügten sich dem Ganzen vorteilhaft ein. Altmans Muß (von Hermann Henze betreut) kennt man aus früheren Operetten, das "Veilchen" weist keine neuen Züge auf. Das Publikum unterhielt sich vortrefflich und sangt nicht mit Beifall. I.

G a s t s p i e l d e r B a s l e r B ü h n e . Mit sehr viel Aufwand stellten uns die Basler Lieburgs "Schach um Europa" vor, ein vollkommen gedachtes und zwar politisch gedachtes Drama. Am Zeitalter der Burgunderkriege erhellt der Verfasser zwei Tendenzen: Zusammenfassen der Nationen zu einem Ganzen, genannt Europa; Zerspalten des Ganzen in Teile, das heißt in Nationalstaaten. Ein unteilbares Europa ersehen nach Lieburg Karl der Röhne und sein Freund Bubenberg, der deswegen beinahe die Verteidigung von Murten ausschlägt. Förderer der Nationalidee ist ihm vor allem Ludwig XI. von Frankreich. Auch die Gegenwart ringt um Vielseit oder Einheit. Die Führer der europäischen Jugend treten vor der Bühne auf und überschütten sich mit Vorwürfen, unterstützen durch Sprechchöre. Der Kampf ist ewig. Beide Parteien haben recht, abwechselnd erfüllen sie ihren Sinn, wie auf der Oberbühne bald die "Göttin" des Ganzen siegt, bald die "Göttin" des Teils, wenn sie um Europa Schach spielen. Lieburg will dasselbe Prinzip in Gegenwart, Geschichte und Kosmos darstellen, braucht dazu eine dreiteilige Bühne und nennt sein Drama dreidimensional. Trotz des raffinierten Riesenapparates, der da in Bewegung gesetzt wird, überzeugt das Werk nicht und man bleibt lächeln. Gerade das Zerlegen in drei Dimensionen scheint uns eine Hauptchwäche. Echtes hat nur eine Dimension, Augenblick und Ewigkeit in Zauberfesthalt geheimnisvoll verwoben. Wahrs als Gedächtnis müßte ein solches Werk sein, heißen Atem haben wie Gegenwärtiges und Wurzel genug, daß wir gleich zum Ewigen dringen. Was Lieburg von der Gegenwart zeigt, ist gar schmal, ist aufregende, verworrener Andeutung. Das Schachspiel im Kosmos (spielt man dort wirklich Schach?) kennt man beim zweiten Vorhang voraus, und die Sphärenchöre müßte man schon im Drama selbst nachlesen, das bei Orell Füssli, Zürich, in Buchform erschienen ist. Der beste Teil des Werkes bleibt der gesichtliche. Alles Zufällige (was große Dichter immer mit dem Wesentlichen wunderbar zu verbinden wissen) ist von den Helden abgestreift: den pfiffigen Ludwig XI. erkennt man kaum wieder in der tragischen Figur Lieburgs, Karl dem Röhnen fehlen alle Einzelzüge (er war ein Monstrum an Kompliziertheit!), Bubenberg und Diesbach scheinen kaum Berner zu sein. Sie alle verkörpern Politik, die reine Idee der Politik,



FÜR FEINE  
WÄSCHE UND STRÜMPFE  
NUR  
**MAISON RUBIS**  
BERN, SPITALGASSE 1

**PPP Radio**  
KRAMGASSE 54 BERN

Majestic · Atwater-Kent · Howard · Echophone  
Philips · Mende · Saba etc. auch gegen Raten

Bei uns können Sie alle vergleichen

wie sie nie Gestalt annimmt in Wirklichkeit. Und trotz alledem ist Leben, Feuer, tiefster Impuls in diesen Menschen. Um ihretwillen lohnte sich die großzügige Darstellung der Basler Schauspieler, die zusammen mit der Wunschkarte eines neuen, geeinten Europa dem anwesenden Autor Beifall und Begeisterung erweckte.

#### Weihnachtskonzert im Münster.

Sonntag den 20. Dezember.

Das von Prof. Ernst Graf unter Mitwirkung des Häusermann'schen Privatchor aus Zürich organisierte und durchgeführte Programm war in jeder Beziehung ein hoher Kunstgenuss.

Die Orgelvorträge erfuhren durch unseren verehrten Münsterorganisten in gewohnt feinfühliger Weise eine künstlerische Interpretation: „Tiento“ (vierstimmig) und „Hymnus“ in F von Meister Antonio da Cabezon, Hosorganist in Madrid, gestorben 1566; „Toccata und Fantasia“ in C von Jan P. Sweelinck, 1562 bis 1621, Organist in Amsterdam, und „Präludium“ in D-Dur von Joh. Sebastian Bach.

Vom Häusermann'schen Privatchor aus Zürich, eine Elitesängerschar von ca. 40 Damen und Herren, der dem Bernerpublikum noch ziemlich unbekannt sein dürfte, hörten wir in wahrhaft staunenswerter Ausarbeitung und Reinheit vier altniederländische Motetten und zwei neu schweizerische Motetten. Diese Darbietungen waren durchwegs neu für Bern: von Schweizer Conrad Ged „Es kommt ein Schiff geladen“ und von Erhart Ermatinger „Fürchtet euch nicht“. Als Abschluß der weihenwollen Aufführung sang der Chor, der unter der Leitung von Hermann Dubois steht, drei Sätze zum Magnificat von Joh. S. Bach, wovon das „Gloria in excelsis Deo“ mit Violinchor und Continuo.

Der in allen Teilen wohlgefügten, von hohem Geiste getragenen Veranstaltung wäre ein etwas zahlreicherer Zuhörerkreis wohl zu gönnen gewesen.

M. H.

#### Konzert der Berner Singbuben.

Französische Kirche, den 15. Dezember.

Eine große Freude bereiteten die Berner Singbuben auch bei der Wiederholung ihres Konzertes vom 6. Dezember vielen Zuhörern. Ob es nicht gerade heute, in der nur zu gerne an äußeren Genüssen und Vergnügungen aufgehenden Zeit, mehr als je eine schöne, große Aufgabe, dem jungen Menschen innere Werte für die Zukunft mitzugeben. Und dazu verhilft vor allem das echte, aus dem Herzen stammende und zu Herzen redende Musizieren und Singen.

Hugo Keller hat das Programm in drei Abschnitte getrennt, überstrichen: Weihnachten; Natur und Heimat; heitere Volkslieder. Ruhig und klar verlündete eine Knabenstimme die frohe Volksfahrt der „guten neuen Mär“, in die zum Schluß der ganze Knabenchor freudig einfiel, von ihrem Leiter am Flügel begleitet. Die echte, warme Weihnachtstimmung war geschaffen. Mit starkem Empfinden sangen so dann die drei Solisten des Abends, drei Singbuben, das aus dem Tirol stammende „Wer floßt an?“, ein Wechselgesang zwischen dem Odbach juchenden Joseph und der Maria, und vier harten Wirteln. Nach dem alten Weihnachtsgefang von Prätorius (1571–1621) „Es ist ein Ros entsprungen“, vom ganzen Chor sehr gut wiedergegeben, sang eine Solostimme zu Klavierbegleitung das liebe Tessiner Volkslied „Dormi, dormi, bel bambin“. Als Abschluß der Weihnachtsumsiß folgten zwei am Flügel begleitete Gesänge: „Adeste fideles“, bearbeitet von E. Graf, und ein sanftes „Wiegengesang der Hirten“, nach einer Volksweise von H. Reimann, beide sehr sicher und mit guter Diction vorgetragen. In den beiden Chören „In dulci jubilo“ von Mich. Prätorius und „Ehre sei Gott“ von Ludw. Gebhardi zeigte die Sängerschar ihr Können in der ziemlich schweren Fugenkunst. Gerade diese Stüde verlangen in jeder einzelnen Stimme absolute Sicherheit.

Nach kurzer Pause kamen dann die weltlicheren Lieder wie das fröhliche „Stand auf!“ und „Kinderfrühling“, beide von Gustav Haug, zum Vortrag. „Le vieux chalet“ von J. Bovet (Duett) und das aus den Winzerfestspielen bekannte „Chanson du chevrier“ von G. Doret (Solo) zeigten, daß die Knaben auch unsere zweite Landessprache nicht verachten. Dem fröhlich-fröhlichen „Bädfinder-Wanderlied“ von H. Pestalozzi folgte das so gern gehörte Huldigungsspiel an den Tessin, vertont von Pestalozzi, „Terra amata“ mit Begleitung. Sicher hätte dieses Lied, wenn Beifallsbezeugungen erlaubt gewesen wären, wiederholt werden müssen.

Die drei letzten, heiteren Gesänge „Der furchtbare Jäger“, „Schmückelpatz-Hänsel“, ein Lügennarren von ca. 1776, und das mit viel Scheid, nedisch und übermäßig vorgetragene „Jahrstag der Schneider“, ein Volkslied aus Schlesien, ließen die Weihfestmung des Anfangs bald vergessen und auf manchem Gesicht der Zuhörer ein Schnurnzeln zurück.

Ihr Singbuben habt euch tapfer gehalten, seit eurem Leiter, Herrn Hugo Keller, der gewiß viel Mühe und Arbeit hat, recht dankbar und lernt eifrig weiter!

M. H.

#### Bücherth.

„Mein Heimatland“, 20. Jahrgang, 1932, künstlerische und literarische Chronik fürs Schweizervolk. Herausgeber, Drucker und Verleger: Dr. Gustav Grunau, Bern. Umfang 260 Seiten, reich illustriert.

Das Vergnügen, diesem außerordentlichen Werk alljährlich zu begegnen, ist immer wieder neu und voller Reiz. Es gibt nichts anderes, das sich an Gehalt und Fülle dieses prachtvoll ausgestatteten Bandes vergleichen ließe. Man muß staunen, welcher Reichtum an Material hier zusammengetragen ist. Niemand wird dieses Buch ohne lebhafte Anteilnahme mit Gewinn schauen und lesen können, es fesselt von der ersten bis zur letzten Seite. An die hundert Reproduktionen, Werke teils schon bekannter und berühmter, teils noch um Anerkennung ringender schweizerischer Künstler sind eine bemerkenswerte Schau. Unfere gesamte Schweizerkunst in guten und besten Wiedergaben zu illustrieren ist Zweck und Ziel dieser anregenden Bildsammlung.

Die Literatur in ebensolcher Fülle wie das Bildmaterial wird alle Kreise interessieren, sie ist lebendig, frisch, frei und großzügig und gibt ein reiches Bild der heimatlich geistigen Gegenwart. Es sind Aufsätze über literarische, philosophische, soziologische und politische Themen, sowie dichterische Arbeiten bedeutender Autoren. Es ist spürbar: Der Verleger sucht seine Aufgabe mit der Herausgabe dieser erfreulichen Publikation vornehmlich darin, dem Gedanken der Heimat und nur der Heimat im weitesten Sinne zu dienen. Was sich hier an guten Werken in bildlicher und sprachlicher Form vereinigt, ist der Spiegel unserer engern und weiteren Heimat, und in diesem Sinne muß dem Werk kulturhistorische Bedeutung zuerkannt werden. Weihnachten naht und es ist gut zu wissen, daß wir das Heimatlandbuch haben. Etwas Schöneres und Besseres kann man sich nicht wünschen, jede Familie sollte damit beglückt werden. Und welche Freude erst muß ein solch heimatlich Buch bei unsfern im Ausland lebenden Schweizern auslösen.

Zu beziehen in allen Buchhandlungen zum Preise von Fr. 8.—

H. B.

„Mein Land und Reich“. Kriminalroman von Wolf Schwertenbach. Verlag Grethlein & Cie., Zürich und Leipzig.

Ist Schwertenbach nicht vielleicht ein Erneuerer des Kriminalromans? Denn er hüttet sich, in bloß unterhaltsamen und gruseligen Phantastereien zu machen, sondern bleibt hübsch bei menschlichen Möglichkeiten, auch da, wo die Fabel füllt und neu ausholt und die Verwidderungen dem großen Detektiv unlösbar scheinende Rätsel aufgeben. Die Konstruktion

dieses Kriminalfalles ist geistvoll und zugleich logisch, wird bis ins letzte Kapitel sorgfältig gehütet — der geübteste Täster wird ihm nicht früher beizukommen vermögen. Was diesen Roman über die landläufige Kriminalliteratur emporhebt, ist sein südliches Flüsschen im aktuellen Zeitgeschehen, sein leises Röhren an metaphysische Menschheitsfragen und der hurtige Ablauf seiner Geschehnisse, mit denen der Autor bald als später Satiriker, bald als lächelnder Humorist überlegen schaltet und walzt.

O. F.

Elisabeth Müller. Die beiden B. Ein Freundschaftsbuch für unsere Kinder. Mit Bildern von P. Wyss, Sohn. Verlag A. Francke A.-G., Bern.

Elisabeth Müller bedarf keiner Empfehlung mehr; es genügt das Bekanntwerden einer Neuerscheinung aus ihrer Feder, um die Lust, diese zu erwerben, zu weden. Ihre bisherigen Bücher haben ihr eine Lesergemeinde geschaffen, die freudige Hände nach neuen Gaben der beliebten Dichterin ausstrecken. Es gilt aber, dieser Dichterin zu danken für die neue Spende aus ihrem reichen Seelenschatz. „Die beiden B.“, das eben erschienene Freundschaftsbuch, beschert Eltern und Kinder in gleichem Maße: Der Jugend erzählt es viel turzeliges Erleben und macht sie bekannt mit vielen lieben, guten Menschen, und den Eltern und Kindern freunden vermittelt es psychologisches Erkennen, wie es nur eine Frau wie Elisabeth Müller selber besitzt und vermitteln kann.

Im 30., im letzten Kapitel ihres neuen Buches röhmt die Dichterin den Blumenreichtum in Jakob Großenbachers Garten mit den folgenden Worten: „Es war alles so reich und herrlich, so überliegend, als sagte jemand: Da nimm, nimm und freue Dich!“ Ich möchte nach der Lektüre der „Beiden B.“ das Buch mit eben diesen Worten dankend röhmen: „Es war alles so reich und herrlich, so überliegend, als sagte jemand: Da nimm, nimm und freue Dich!“

Die Buchausstattung ist des Verlages würdig, und die Illustrationen von P. Wyss, Sohn, sind herzerquidrend.

M. B.

Johan Ammers-Rüller, Jenny ver sucht die Ehe. Roman. Aus dem Holländischen von Franz Dülberg. Carl Schünemann, Bremen. Fr. 7.50.

Die geistvolle holländische Schriftstellerin spinnt hier das Eheproblem, dem sie mit jedem neuen Roman eine neue interessante Seite abzugewinnen versteht, weiter und zwar als Fortsetzung des spannenden Romans „Jenny spielt Komödie“. Eine Fortsetzung, die aber durchaus für sich verständlich ist. Jenny, die besserer elterlicher Einsicht zum Trotz Schauspielerin geworden ist, gibt auf Wunsch des reichen Verlobten die Bühne auf, kehrt aber, nachdem sie durch heimliches Auftreten die Katastrophe mit dem standesstolzen Bräutigam herausbeschworen hat, wieder in den geliebten, aber enttäuschungsreichen Beruf zurück. Es ist ein Schauspielerroman mit glänzender Milieuhildierung, wie wir es von der Verfasserin gewohnt sind.

H. B.

#### „Der Organisator“.

In schweren Zeiten wird der Kaufmann froh sein, eine Fachschrift zu finden, die ihm mit Fachkenntnis zur Seite steht. In 36 Artikeln über Reklame, Werbebriefe, Ladenverkauf und Buchhaltung bringt die Zürcher Monatschrift „Der Organisator“ auch dem kleinen Kaufmann Hülfe in seiner heute wirklich nicht beneidenswerten Lage. Man verlange ein Heft zur Ansicht vom Verlag Organisator A.-G. in Zürich 6. Die Zeitung beginnt nun den 14. Jahrgang.

#### Prothos-Schuhe

sind erhältlich  
bei

Gebrüder Georges  
Bern Marktgasse 42